AUSGEWÄHLTE

KOMÖDIEN DES ARISTOPHANES.

ERKLÄRT

VON

THEODOR KOCK.

VIERTES BÄNDCHEN:

DIE VÖGEL.

DRITTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1894.

MEINEM LIEBEN BRUDER

KARL KOCK

GEWIDMET.

EINLEITUNG.

I.

Im zehnten Jahre des peloponnesischen Krieges, 422 v. Chr., 1 nachdem Kleon und Brasidas in der Schlacht bei Amphipolis gefallen, war endlich der so viel und so lange ersehnte Friede, auf fünfzig Jahre, wie es auf den Friedenssäulen hiefs, zwischen Athen und Sparta abgeschlossen worden. Fünfzig Jahre Frieden, Frieden zu Wasser und zu Lande, ohne Falsch und Hinterlist*), welche Aussicht für alle diejenigen — und wie viele tausende waren das —, die unter den Schlägen des Krieges gelitten hatten; welche Lust für den Landmann, aus der schweren und schwülen Luft der Stadt, in die er so lange eingepfercht gewesen war, wieder hinaus zu schlendern auf seine Scholle und beim traulichen Zirpen der Grille Zwiesprache zu halten mit Weinstock und Feigenbaum, die Myrtenhecken und die Oelpflanzungen zu begrüfsen, die ihn lachend empfangen, das Veilchenbeet am Brunnen wieder zu sehen, und Schild und Speer in die Ecke zu werfen, damit die Spinnen ihre Fäden darum ziehen.**)

Auch Aristophanes, der so lange gegen den Krieg und die 2 Männer, die ihn beförderten, gegen die Leidenschaften des Volkes, die ihn nährten, gekämpft hatte, auch er mochte bei der Botschaft von dem Frieden, der von nun an voraussichtlich bis an das Ende seiner Tage dauern sollte, seinen liebsten Wunsch für erfüllt, ein neues, goldenes Zeitalter für eröffnet halten. Aber die Enttäuschung kam schnell. Denn obwohl bald nach dem Frieden noch ein besonderes Bündnis zwischen Athen und Sparta abgeschlossen wurde, so herrschte doch Argwohn und Mifstrauen von Anfang an auf beiden Seiten; und schon bei der Ausführung der Friedensbedingungen im einzelnen zeigte es sich, dafs den leitenden Staaten die Macht und zum Theil auch der Wille fehlte

*) Thuk. 5, 18. vgl. Arist. Vög. 634.
**) Thuk. 2, 52. Arist. Fried. 586. 1160. 557. 559. 600. 577. 1129. Eurip. Fragm. 369 N.[2]

ihre Versprechungen ehrlich zu erfüllen. Da nämlich der Friede allein zwischen Athen und Sparta ohne Zuziehung ihrer Symmachien verhandelt war und jene sich überdies Änderungen und Zusätze in den Bedingungen nach beiderseitiger Übereinkunft vorbehalten hatten, so weigerten sich die mächtigsten unter den verbündeten Staaten dem Vertrage beizutreten: die Lakedaemonier waren weder im Stande Amphipolis auszuliefern, da sie es nicht mehr in ihrer Gewalt hatten, noch von den Boeotern die Grenzfestung Panakton (im N. Attikas, nahe bei Oenoë) zu erlangen, die an Athen übergehen sollte; dafür blieb Pylos in den Händen der Athener; ja, die Boeoter verharrten ganz in dem früheren Kriegszustande, indem sie nur Waffenstillstand auf zehntägige Kündigung mit Athen eingingen. Den meisten Grund zur Unzufriedenheit hatten die Korinthier, welche, obwohl um ihrer Tochterstädte, Kerkyras und Poteidaeas willen, der ganze Krieg entbrannt war, bei seiner Beendigung keinen ihrer besonderen Zwecke erreicht sahen. Sie regten zuerst in dem mächtigsten Staate des Peloponnes nach Lakedaemon, in Argos, das bisher durch noch in Kraft stehende Friedensverträge mit Sparta gebunden gewesen, damals aber bei der nahen Endschaft derselben seinen alten Feinden allein gegenüber zu bleiben fürchten mufste, den Gedanken an eine Symmachie der Mittelstaaten mit Ausschlufs der leitenden unter Argos Führung an und gaben dadurch Veranlassung zur Herstellung einer Trias, deren vielfach gegen einander gerichtete Bestrebungen in der nächstfolgenden Zeit die Entwickelung der Verhältnisse unsäglich trübten und verwirrten. Zuerst trat Mantineia in ein Bündnis mit Argos; dann schlossen sich die Eleier, erbittert über die thätige Parteinahme der Spartaner für Lepreon, mit dem sie selbst in langem Streite gelegen hatten, näher an Korinth und Argos an, und gleich darauf ward auch formell die Symmachie von Korinth und seinen Tochterstädten an der thrakischen Küste mit Argos und bald eine gleiche zwischen Korinth und Megara abgeschlossen.*)

3 Den Spartanern erschienen diese Bewegungen der Mittelstaaten sehr bedenklich: ihre Macht wurde dadurch in der That schwerer bedroht als Athen, das aus dem ersten Abschnitte des grofsen Krieges im ganzen ungeschwächt hervorgegangen war und seine Bundesgenossen in weit strafferer Zucht erhalten hatte. Vor allem war es ihnen um die Sicherheit im eigenen Lande zu thun; sie strebten daher mit allen Kräften Pylos zurück zu erhal-

---

*) Thuk. 5, 22. 26. 35. 27. 28. 29. 49. 31. 38.

ten. Zu diesem Behuf traten sie mit den Boeotern über die Auslieferung von Panakton, das die Athener für Pylos verlangten, in Verhandlung und bewilligten ihnen sogar, um nur ihren Zweck zu erreichen, ein besonderes engeres Bündnis. Aber gerade dadurch wuchs das Mifstrauen der Athener: denn in den geschlossenen Verträgen hatten sich beide Mächte verpflichtet, kein Bündnis mit fremden Staaten ohne Einwilligung des anderen Theiles einzugehen; und überdies schleiften die Boeoter Panakton vor der Übergabe. Als daher im J. 420 lakedaemonische Gesandte die Auslieferung des Platzes in Athen ankündigten, forderte das Volk die Übergabe der stehenden Feste und entliess die Botschafter der Bundesfreunde mit sehr unfreundlichen Worten.*)

4 Während der Friede von seiten der Lakedaemonier, namentlich im Hinblick auf die Befreiung der auf Sphakteria bei Pylos gefangen genommenen Spartiaten**), die bis zum Frieden in den Händen der Athener blieben, lebhafter ersehnt worden war, hatte in Athen gleich bei dem Abschlufs desselben eine sehr ansehnliche Partei für die Fortsetzung des Krieges gewirkt; und nur durch das Ansehen des Nikias***), des erfahrensten und erprobtesten Feldherrn des Staates, war das Werk endlich zu Stande gekommen. Sobald man nun aber den Frieden als einen faulen und unsicheren erkannte, so wurden, da Athen damals in dem vollen Gefühle ungebrochener Kraft stand, sofort wieder Stimmen laut, welche, gestützt auf die mangelhafte Erfüllung der Friedensbedingungen, die Wiederaufnahme des Kampfes und die vollständige Demütigung Spartas forderten. Am heftigsten that dies Alkibiades, des Kleinias Sohn, der damals eben seine öffentliche Laufbahn begann und in ihr sogleich die glänzenden Eigenschaften seines ehrgeizigen, unruhigen, eigensüchtigen, ohne Selbstbeherrschung nach unerreichbaren Zielen jagenden Geistes offenbarte. Um Einflufs und Ansehen unter seinen Mitbürgern zu gewinnen, hatte er anfangs alte, aber längere Zeit abgebrochene Familienverbindungen mit Sparta durch höfliche Aufmerksamkeiten, die er den Gefangenen von Sphakteria erwies, wieder anzuknüpfen versucht; da aber die Lakedaemonier dem jungen und unzuverlässigen Freunde mit fast kränkender Kälte die Unterstützung des alten und bewährten Nikias vorzogen, so änderte er mit der charakterlosen Leichtigkeit, die seiner Natur eigen war, sogleich seinen Plan und beschlofs durch

*) Thuk. 5, 36. 39 (mit der Anm. Krügers zu § 2). 42.
) Einl. Ri. § 13—18. *) Einl. Ri. § 11. 12.

Vernichtung des spartanischen Einflusses die erste Stelle im athenischen Staat zu erringen. In der Zeit nach der Bildung der Trias, im J. 420 v. Chr., liefs er die Aufforderung nach Argos gelangen, ein Bündnis mit Athen nachzusuchen. Die Argeier waren dadurch überrascht und erfreut. Denn in dem wüsten Chaos, welches damals aus der Auflösung der früheren peloponnesischen Symmachie entstanden war, und dem wirren, unsteten Durcheinander der Bestrebungen der zahlreichen aus einander fallenden Einzelstaaten hatten sie trotz aller Anerbietungen von deren Seite bei dem Ablauf ihres Vertrages mit Sparta schon im Anfang des J. 420 über Verlängerung des alten oder den Abschlufs eines neuen unterhandelt. Jetzt, da ihnen das Bündnis des am wenigsten erschütterten, in Sitten und Verfassung ihnen ähnlicheren Athen in Aussicht gestellt wurde, schickten sie sogleich ohne weitere Rücksicht auf die in Sparta noch schwebenden Verhandlungen, und mit ihnen die Mantineer und Eleier, Botschafter nach Athen, um den Vortheil des Augenblickes eiligst wahrzunehmen. Sogleich erschienen dort auch lakedaemonische Gesandte; und nunmehr zeigte Alkibiades zum ersten Male die ganze Überlegenheit seiner ränkevollen Staatskunst. Die spartanischen Abgeordneten waren bei der drohenden Gefahr eines Bündnisses zwischen Argos und Athen mit unumschränkter Vollmacht versehen worden zu dem Zweck, die bestehenden Verträge um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Vor den athenischen Rath geführt, hatten sie diesen Umstand nicht verhohlen; und da man daraus erkennen musste, wie ernstlich es den Lakedaemoniern um die Wahrung des Friedens zu thun sei, so hoffte Nikias und fürchtete Alkibiades, die Volksversammlung werde sich, des langen Haders müde, bereden lassen auf billige Bedingungen hin allen Streit beizulegen. Deswegen lud Alkibiades die Gesandten vor dem entscheidenden Tage zu sich und versprach ihnen seine volle Unterstützung zur Erreichung ihrer Zwecke. Jedoch rieth er ihnen im Vertrauen, in der Volksversammlung von der unumschränkten Vollmacht ja nichts merken zu lassen: der athenische Demos habe seine Launen und sei nicht leicht zu lenken; wenn er ihre ausgedehnten Befugnisse kenne, werde er die härtesten Forderungen stellen. Die Sache war glaublich genug; die Lakedaemonier gingen in die Falle. Als sie am anderen Tage von Alkibiades selbst mit grofser Höflichkeit gefragt wurden, ob sie mit Vollmacht kämen, leugneten sie es ab. Der Rath und Nikias waren aufser sich vor Erstaunen; Alkibiades aber warf ihnen mit grofsartiger Unverschämtheit ihre

Doppelzüngigkeit vor und stellte das Benehmen Spartas überhaupt als so treulos und zweideutig dar, dafs gewifs sogleich ein Vertrag mit Argos abgeschlossen worden wäre, wenn nicht ein leichtes Erdbeben die Verhandlungen unterbrochen hätte. Dieser Verzug gab dem Nikias Gelegenheit sich von seiner Überraschung zu erholen: in der nächsten Volksversammlung rieth er zu einem letzten Versuche den Frieden zu erhalten. Er selbst erbot sich an der Spitze einer Gesandtschaft in Sparta die Herstellung von Panakton, die Übergabe von Amphipolis und die Entlassung der Boeoter aus dem lakedaemonischen Bündnisse, falls sie dem athenischen nicht beitreten wollten, zu erwirken. Aber obwohl das Volk auf seinen Vorschlag einging, ward dennoch nichts erreicht: auch in Sparta hatte unterdessen die friedensfeindliche Partei die Oberhand erhalten. Es ward nichts bewilligt als die Erneuerung der beschworenen Eide; und infolge dessen schlossen die Athener nach des Alkibiades Vorschlag den Bund mit Argos, Mantineia und Elis ab, dem jedoch die Korinthier, obwohl auch sie mit jenen drei Staaten einen Vertrag hatten, nicht beitraten.*)

Im J. 419 suchte Alkibiades die im Peloponnes angeknüpften Verbindungen durch persönliche Einwirkung zu befestigen. **5** Es begann bereits der indirecte Krieg, indem die Argeier mit Unterstützung der Athener unter Alkibiades das Gebiet des den Spartiaten befreundeten Epidauros verheerten, diese dagegen die Stadt durch eine Besatzung vertheidigten. Weil sie diese zu Schiffe hingebracht hatten, nach dem Vertrage aber Truppendurchmärsche durch das Gebiet des anderen Theiles — und die See galt als Athens Eigentum — nur mit dessen Bewilligung gestattet waren, so schrieben die Athener auf Veranlassung der Argeier auf die Friedenssäulen, dafs Sparta den Vertrag gebrochen habe, und brachten wiederum Heloten nach Pylos, um von dort das umliegende Land zu verwüsten. Im J. 416 betheiligten sie sich sogar selbst an diesen Plünderungszügen: dennoch erfolgte eine Kündigung des Friedens nicht.**)

Noch ernster wurden die Verwickelungen im Jahre 418. **6** Zwischen den Spartiaten und den ihnen feindlichen Peloponnesiern kam es bei Mantineia zur Schlacht, in welcher diese nach heldenmütiger Gegenwehr besonders eines Theiles der Argeier eine entscheidende Niederlage erlitten. Auf seiten der Argeier

*) Thuk. 5, 40. 34. 43. 44. 45. 46. 47.
**) Thuk. 5, 56.

hatten auch Athener gekämpft; dennoch ward der Friede nicht gekündigt. Die Lakedaemonier benutzten ihren Sieg nicht: zwar wurde im ersten Schrecken zu Argos trotz der Anwesenheit des Alkibiades Friede und Bündnis mit Sparta geschlossen und eine oligarchische Umwälzung der bestehenden Staatsverfassung durchgesetzt; aber schon im J. 417 ward die Oligarchie wieder gestürzt, und 416 erlangte Alkibiades sogar die Auslieferung von dreihundert Spartanerfreunden, welche die Athener auf die nahe gelegenen Inseln in Gewahrsam brachten.*)

7 Der Peloponnes war nicht der einzige Schauplatz des wieder entbrennenden Krieges. Die Athener suchten in allen den Gegenden, wo sie früher unbedingt geherrscht hatten, an den Küsten von Thrake und auf dem Meere, was sie durch den Frieden etwa eingebüfst hatten, wieder zu gewinnen und neue Erwerbungen zu machen. Sie verfuhren dabei mit einer Härte und Rücksichtslosigkeit, die freilich schon Kleon bei der Verhandlung über den Abfall Mytilenes**) als die einzig richtige Politik gegen unzuverlässige Bundesgenossen empfohlen, das Volk aber damals in diesem Umfange anzuwenden Bedenken getragen hatte. Als 421 das zu Brasidas übergetretene Skione erobert war, tödteten sie die mannbaren Einwohner, verkauften Weiber und Kinder in die Sklaverei und gaben das Land den Plataeern. Noch weit unverantwortlicher war das Verfahren gegen Melos. Diese Insel hatte als eine dorische nie zu der Symmachie der Athener gehört, auch 426 schon einem vorübergehenden Versuche derselben sie zur Bundesgenossenschaft zu nöthigen widerstanden: im J. 416 forderte Athen ohne alle Veranlassung, ja ohne Vorwand — denn die Melier hatten nach beiden Seiten hin eine strenge Neutralität beobachtet — ihre Unterwerfung, indem sie ohne alle Verhüllung nichts als das Recht des stärkeren geltend machten. Und da die bedrängten die unerhörte Forderung mit grofser Mäfsigung ablehnten, so wurde ihre Stadt belagert und trotz einiger glücklichen Ausfälle durch eine seitdem sprichwörtlich gewordene Hungersnoth zur Übergabe gezwungen. Man mufs solche Fälle nicht vergessen, um bei dem natürlichen Schmerze über Athens endliches Schicksal im J. 404 die volle Gerechtigkeit der Nemesis, die es ereilt hat, anzuerkennen. Nachdem sich Melos auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, wurden die kriegsfähigen Bewohner der Insel wie in Skione

*) Thuk. 5, 61—74. 76. 77. 82. 84.
**) Thuk. 3, 37 ff. Einl. Ri. § 4 ff.

getödtet, Weiber und Kinder in die Sklaverei verkauft, das Land von fünfhundert athenischen Colonisten besetzt. Es wurde behauptet, dafs Alkibiades, obwohl er ein melisches Weib zu sich nahm und ein mit ihr erzeugtes Kind als das seine aufzog, dennoch vornehmlich der Urheber dieser empörenden und nichtswürdig feigen Mafsregel gewesen sei.*)

Die Nemesis kam schneller als man dachte. 8

Schon unter Perikles war in Athen jene unglückliche Sehnsucht (δύσερως ἔρως) nach Sikelien erwacht; schon damals träumten manche von Tyrrhenien und Karthago,**) und kurze Zeit nach seinem Tode hatten die Zerwürfnisse der dorischen und ionischen Staaten auf Sikelien, zunächst der Syrakuser und der Leontiner, die Athener zur Einmischung bewogen. Die wunderbare Beredsamkeit des berühmten Sophisten Gorgias (zu 1701) aus Leontinoi, den seine Mitbürger an der Spitze einer Gesandtschaft nach Athen geschickt hatten, entflammte die leicht erregbare Beweglichkeit des Volkes: eine Flotte von zwanzig Segeln unter Laches ging nach jenen westlichen Gewässern, zunächst um die Getreidezufuhr nach dem Peloponnes zu verhindern, zugleich aber auch um zu erforschen, ob etwa ein fester Anhalt auf dem Eilande zu gewinnen wäre. Da die Erfolge einer so kleinen Macht nicht bedeutend sein konnten, hatte man im J. 425 weitere vierzig Segel nachgesandt, die jedoch auch nicht viel ausrichteten, da im J. 424 auf Betrieb des Syrakusers Hermokrates, um jeden auswärtigen Einflufs fern zu halten, eine allgemeine Versöhnung der sikelischen Griechen zu Stande kam. Im Ärger über das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen hatten die Athener die Feldherren bei ihrer Heimkehr in Strafe genommen, auch sofort bei dem Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Syrakus und Leontinoi im J. 422 Phaeax, den Sohn des Erasistratos, mit zwei Schiffen wiederum nach Sikelien entsendet; derselbe war jedoch noch in demselben Jahre ohne nennenswerthen Erfolg aus jenen Gegenden zurückgekehrt.***)

9 Im J. 416 waren zu den alten Streitigkeiten zwischen Leontinern und Syrakusern neue Reibungen zwischen den Nachbarstädten Selinus und Egesta hinzugekommen. Selinus wendete sich an Syrakus; Egesta, eine nicht eigentlich griechische Stadt, scheint während des früheren Krieges mit Leontinoi im Bunde

*) Thuk. 5, 32. 3, 91. 5, 84—116. Plut. Alk. 16. vgl. auch Andok. 4, 22 ff., oder wer sonst Verfasser dieser Rede ist.

**) Plut. Per. 20. 21. vgl. zu Ri. 174. 1303.

***) Thuk. 3, 86. 115. 4, 2. 58. 65. 5, 4. zu Ri. 1377.

gestanden zu haben und begründete darauf*) wohl sein Hilfsgesuch in Athen. Da die bisherigen Fahrten in jene entfernten Gewässer nicht eben glücklich gewesen waren, so zeigte sich das athenische Volk trotz seines grofsen Verlangens zuerst äufserst vorsichtig und hatte gewifs im Anfang keine Vorstellung von dem Umfang der Unternehmung, die sich bald aus dem unscheinbaren Anlafs entwickelte. Es ward beschlossen, Gesandte nach Egesta zu schicken, die sich persönlich von dem Stande der Dinge unterrichten, namentlich auch sich überzeugen sollten, ob die Egestaeer im Stande sein würden den gröfsten Theil der Kriegskosten, wie sie versprochen hatten, selbst zu tragen. Dann scheint man den Winter über wenig an die Sache gedacht zu haben: die Athener verzettelten ihre Kraft in unbedeutenden Unternehmungen. Die Lakedaemonier hatten argeiische Flüchtlinge in der Bergstadt Orneae, zwei bis drei Meilen nordwestlich von Argos, hart an der Grenze des phliasischen Gebietes, auch nicht weit von der arkadischen Grenze, angesiedelt und mit den Behörden von Argos verabredet, dafs der Ort nicht angegriffen werden sollte. Aber kaum waren die Spartiaten fort, so kamen Athener und belagerten Orneae in Verbindung mit den Argeiern einen Tag lang. In der darauf folgenden Nacht entwich die Besatzung ohne Kampf und so heimlich, dafs die Belagerer nichts merkten. Erst am nächsten Tage wurden sie inne, was geschehen war, und schleiften den Ort**).

10 Mitten in so geringfügige Begebenheiten des kleinen Krieges traf im Frühling 415 die Rückkehr der athenischen Gesandten wie ein zündender Funke. Ihr Bericht war aufserordentlich günstig: die Egestaeer hatten sie sowohl über ihr Staatsvermögen wie durch einen besonders schlau erdachten Betrug über den Privatbesitz der Bürgerschaft getäuscht, und eine mit den Athenern eintreffende Gesandtschaft brachte sechzig Talente als monatlichen Sold für eben soviel Schiffe, deren Absendung erbeten wurde. Das Volk scheint sehr rasch für die Bewilligung gestimmt worden zu sein: gleich in der ersten Versammlung beschlofs man auf das Verlangen der Egestaeer einzugehen und die sechzig auszurüstenden Schiffe unter den Befehl des Nikias, Alkibiades und Lamachos zu stellen. Man glaubte durch diese Wahl dem Unternehmen die drei hauptsächlichsten Bürgschaften des Gelingens in den Tugenden der Besonnenheit, der poli-

---

*) Thuk. 6, 6 mit Krügers Anm. zu § 3.
**) Thuk. 6, 7.

tischen Klugheit und der Tapferkeit zu sichern. Der Beschlufs mufs sehr eilig gefafst worden sein: denn wir hören nicht, dafs Nikias sich ihm, als er gefafst wurde, widersetzte; er brauchte stets einige Zeit, um sich zu sammeln. Da aber am fünften Tage darauf eine zweite Volksversammlung stattfinden sollte, um über das einzelne der Unternehmung die nöthigen Anordnungen zu treffen, so wollte Nikias, obwohl es ungesetzlich war, den rechtskräftig gewordenen Volksbeschlufs um jeden Preis noch einmal zur Berathung bringen. Er erinnerte an die Feinde Athens in Hellas, welche die Zeit, in der man den Staat durch Entsendung einer so grofsen Macht erschöpft haben würde, mit Freuden zur Erneuerung des Krieges benutzen würden; er wies auf die gänzliche Unbekanntschaft der Masse des Volkes mit den Zuständen Sikeliens hin, auf die Gefahr in einen Kampf sich einzulassen, in welchem man nicht einmal Freunde und Feinde kenne; er warnte vor der unüberlegten Hingebung an die leidenschaftliche Jugend, der die Befriedigung des eigenen Ehrgeizes höher stünde als die Sicherheit des Vaterlandes*). Alles umsonst: Alkibiades, der persönlich von Nikias angegriffen war, bestärkte das Volk in seinem Verlangen nach ungeheurem, ungeahntem, indem er ganz im Gegensatz zu jener weisen Beschränkung des Perikles die Nothwendigkeit rastlosen Fortschreitens in Herrschaft und Ländererwerb als das eigentliche Wesen der athenischen Politik aussprach. Wie im Taumel des Rausches entschied man sich an dem früheren Beschlufs unter allen Umständen festzuhalten**).

Nikias gab, da er sich einmal ermannt hatte, seinen Plan noch nicht auf. Es war als ahnte er all das Unheil, das aus dieser unseligen Unternehmung über Athen und über ihn kommen sollte. Er hoffte das Volk von seinem unüberlegten Vorhaben abbringen zu können, wenn er ihm die Gröfse der Ausrüstung, die dazu nothwendig sein würde, übertrieben darstellte. Als ihn daher Demostratos, ein einflufsreicher Demagoge, aufforderte, ohne weitere Umschweife anzugeben, welcher Macht er zu bedürfen glaubte***), so erklärte er wenigstens hundert Trieren und fünftausend Hopliten fordern zu müssen; dazu eine entsprechende Anzahl bundesgenössischer und leichter Truppen und eine ungeheure Menge von Vorräten, um ein solches Heer in Feindesland ohne Zufuhr zu ernähren. Seine Worte hatten 11

*) Thuk. 6, 8—14. **) Thuk. 6, 15—18.
***) Plut. Nik. 12. Alk. 18. Thuk. 6, 25.

einen ganz anderen Erfolg, als er erwartet hatte. Weder die Egestaeer noch der ehrgeizige Alkibiades hatten an ein so riesiges Unternehmen gedacht: sie hatten einen Theil der durch den Frieden verfügbar gewordenen Mittel des Staates für ihren Plan in Anspruch genommen: Nikias Furchtsamkeit war es, die sehr wider seinen Willen es dahin brachte, dafs Athen in dieser Expedition seine ganze Zukunft auf einen Wurf setzte; und die zähe Indolenz, mit der er den übernommenen Auftrag ausführte, war es, die später auch noch die letzten Mittel des Staates in den Wirbel hineinzog. Das Volk, dem selbst zuerst bei seiner Berechnung bange geworden sein mochte, glaubte den Erfolg unbedingt zu sichern, wenn es dem alten Zauderer zustimmte. Es bewilligte nicht blos, was er gefordert hatte, sondern gab den drei Feldherren Vollmacht, wenn selbst das nicht ausreichen sollte, die Kräfte des Staates nach bestem Ermessen noch stärker anzuspannen. Dann, meinte man, könne es nicht fehlen*).

12 Der Hoffnungsrausch des Volkes war unbeschreiblich: die ganze Staatsmaschine kam in atemlosen Umschwung; auf den Werften, in den Arsenalen regte es sich; Stammrollen wurden angefertigt; Befehle ergingen an Trierarchen und Bundesgenossen, alles nöthige vorzukehren; in den Palaestren und in den Werkstätten, auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt traf man Gruppen von Leuten, die sich von dem was bevorstand unterhielten; man zeichnete Sikeliens Umrisse, seine Häfen und Städte im Sande ab, und weiter schweifte die trunkene Phantasie nach Italien, nach Karthago und Libyen, bis zu den Säulen des Herakles**): wie leicht war es, wenn das alles erst unterworfen war, mit der durch solche Eroberungen gesteigerten Macht den Peloponnes zu erdrücken! So wurde der eigentliche Zweck des Unternehmens in der Vorstellung der erhitzten Menge nur Mittel zur Erreichung eines anderen Zieles, das — ganz in der Luft schwebte.

13 Mit solchen Riesenplänen trug sich ein Volk, dessen väterliches Erbe in etwa dreifsig Quadratmeilen eines nicht übermäfsig fruchtbaren Bodens bestand. Ganz allgemein war übrigens die Begeisterung nicht. Als Demostratos in der Volksversammlung zu Gunsten der Unternehmung gesprochen hatte, war von

*) Thuk. 6, 26.

**) Plut. Nik. 12. Alk. 17. — Es stimmt fast wehmütig zu sehen, wie noch viel später einmal (Ol. 118, 1, d. h. 308 v. Chr.) die Athener sich durch das Phantom einer Eroberung Libyens und Karthagos aufregen lassen. Diodor. 20, 40.

den Dächern die Klage der Frauen um den früh dahin gewelkten Adonis, dessen Fest eben gefeiert wurde, erschollen*): das galt, wie später die Rückkehr des Alkibiades am Feste der Plynterien, als ein unglückliches Vorzeichen; und wie viel auf derartige Dinge selbst ernsthafte Staatsmänner wie Nikias gaben, ist bekannt. Plutarch**) berichtet von einer grofsen Anzahl anderer Vorzeichen, welche in der Zeit der Rüstung gemeldet wurden; auch von Orakelsprüchen erzählte man, die Unheil weissagten, wogegen freilich Alkibiades Freunde eine nicht geringere Menge glückverheifsender auf den Markt brachten. Nikias selbst hatte die Feldherrnstelle nur gezwungen angenommen; der Mathematiker und Astronom Meton (zu 992) war so überzeugt von dem Mifslingen des Unternehmens, dafs er, um seinen Sohn, einen Trierarchen, von der Theilnahme daran zu befreien, Wahnsinn erheuchelte und um ihn glaublich zu machen sein Haus***) anzündete oder wenigstens anzünden wollte; und Sokrates soll durch sein Daemonion vor dem kommenden Unheil gewarnt worden sein.

Wir lesen nicht, dafs das athenische Volk durch diese Vorgänge in seinem Entschlufs wankend geworden wäre; aber eine Begeisterung wie die, aus welcher der Zug nach Sikelien geboren war, kann nicht lange in unverminderter Glut dauern. Die Stimmen der Wahrsager und Unglückspropheten und die gemeldeten Wahrzeichen verbreiteten doch eine gewisse Schwüle, die dem allgemeinen Freudentaumel einen etwas unheimlichen Beigeschmack gab. In solcher Luft, die von Erwartung und Angst in Spannung gehalten wird, entladet sich der jähe Schrecken am leichtesten.

14 Schon längst hatte sich in Athen, je mehr die Demokratie Boden gewann, die aristokratische Partei, um nicht ganz aus dem Felde gedrängt zu werden, in geheimen Verbindungen, Hetaerien genannt, zusammengeschlossen†); damals werden uns aufser der des Alkibiades, der übrigens bereits von der Sache der vornehmen abgefallen war, die des Euphiletos, des Phaeax und des Nikias genannt. Gemeinsame Einwirkung auf Wahlen und Gerichte war der ursprüngliche Zweck bei ihrer Gründung gewesen, aber

*) Arist. Lys. 391. Plut. Nik. 13 u. Alk. 18 verlegt das Adonisfest freilich in die Zeit, wo die Flotte absegelte.

**) Nik. 13. Alk. 17.

***) Das Haus lag nach Wachsmuth, Stadt Athen I 682, auf dem Kolonos *ἀγοραῖος*.

†) Einl. Ri. § 23. Einl. Fr. § 5—7. Ri. 452. 476.

mehr und mehr griff der Gedanke um sich, vermittelst derselben die Verfassung des Staates im Interesse der reichen Geschlechter abzuändern. Die Hetaerie des Nikias hat solchen Bestrebungen wohl am fernsten gestanden.

15 Wenn der Feldzug nach Sikelien gelang, so sollte nach der ausgesprochenen Absicht des Alkibiades und seiner Partei Sparta durch die vereinte Macht des gesammten übrigen Hellas erdrückt werden. Das wäre der vollständige Triumph der Demokratie und die Grablegung der aristokratischen Partei gewesen: darum war dieser die Unternehmung von vorn herein ein Dorn im Auge. Sie mufste hintertrieben werden: das konnte aber am sichersten geschehen, wenn aus der Zahl der gewählten Feldherren der entfernt wurde, der die Seele des ganzen Unternehmens, der geeignetste zur glücklichen Vollführung desselben, der zugleich auch — seit seinem Abfalle — der gehafsteste Feind der Oligarchen war: Alkibiades*). Denn Nikias war ein erklärter Gegner des Zuges, und Lamachos, ein tapferer Haudegen, als Politiker und Diplomat unbedeutend. Aber wie sollte man den damals allgemein und besonders bei den Bundestruppen beliebten Alkibiades aus dem Commando schaffen?

16 In Athen, sowohl vor öffentlichen wie vor Privatgebäuden, auch in der Umgegend auf den Strafsen und an den Grenzen der Felder, standen einer uralten Sitte gemäfs Bildsäulen des Hermes, an denen nur der Kopf sorgfältiger ausgebildet war, während der Rest einem vierseitigen, nach unten sich verjüngenden Blocke glich**). Die berühmtesten waren auf dem Markte, bei der Stoa Poikile beginnend und in der Richtung der panathenaeischen Procession fortlaufend. Die meisten dieser Hermen — nicht alle, wie es später hiefs — fand man im J. 415, am Morgen des 11. Mai oder (nach anderen) des 9. Juni mutwillig verstümmelt; der gröfste und schönste, dicht bei dem Hause des Leogoras***), des Vaters des Andokides, war auffallend genug unversehrt geblieben. Bei der damals herrschenden Stimmung, mitten in den Vorbereitungen zu einer für jene Zeiten unendlich weiten Unternehmung, und nachdem schon mancherlei bedenk-

*) Diesen Zusammenhang der Thatsachen giebt ausdrücklich Isokr. 16, 5 u. 6, allerdings in einer Rede, die parteiisch für des Alkibiades Sohn geschrieben ist.

**) Die folgende Darstellung des Hermokopidenfrevels schliefst sich grofsentheils der Untersuchung Droysens an, Des Arist. Vögel und die Hermokopiden, Rhein. Mus. III 169 ff. IV 27 ff.

***) Vgl. zu Wo. 109.

liche Vorzeichen die Gemüter beunruhigt hatten, war die Wirkung dieses Vorganges von unvorhergesehener Stärke, einem Blitzschlage vergleichbar.

Viele mochten, zumal ähnliche Verstümmelungen auch früher schon vorgekommen waren, der Ansicht sein, der ganze Frevel sei von einer Schaar mutwilliger Jünglinge ausgegangen, die im Weinrausch bei nächtlicher Weile heimkehrend ihren Uebermut wohl auch einmal an einem Götterbilde auslassen konnten. Viele mochten eine solche That mit einigem Grund dem Alkibiades und seinen wilden Genossen zutrauen. Aber lustige Brüder solchen Schlages zertrümmern wohl einzelne oder einige Bilder; die Verstümmelung von hunderten von Hermen konnte nicht die plötzliche That eines ausgelassenen Augenblicks sein; sie war die Ausführung eines länger überlegten und wiederholt erwogenen, planmäfsigen Entschlusses*). 17

Das war es, was das Volk so plötzlich aufschreckte, so anhaltend und so tief beunruhigte. Wer in aller Welt konnte ein Interesse daran haben, in einer so verhängnisvollen Zeit eine solche That auszuführen, die auch dem gleichgiltigsten als ein böses Vorzeichen für die beschlossene Unternehmung erscheinen mufste? Da sie planmäfsig und überlegt war, so ist an Alkibiades Urheberschaft**) nicht zu denken: es war leicht vorauszusehen, dafs sie seinen Lieblingsgedanken gefährden mufste. Man fabelte, wie gewöhnlich in solchen Fällen, von auswärtiger Anstiftung: die Korinthier oder Gott weifs wer sonst sollte den Frevel veranlafst haben, um die Athener von dem Angriff auf Syrakus zurückzuhalten***). Das Volk war zu verständig, um diesen Irrweg lange zu verfolgen: es suchte mit Recht die Thäter und die Anstifter daheim. 18

Mit den geheimen Hetaerien war die Menge schon lange, meist ohne allen Grund geängstigt worden: dafs solche bestanden, wufste jeder. Das Mifstrauen richtete sich gegen sie: es entstand der Verdacht, die That sei geschehen zum Umsturz der Demokratie. Allerdings schien die Hermenverstümmelung und ein Staatsstreich wenig Zusammenhang zu haben: aber trotzdem traf der Argwohn des Volkes nicht weit vom Ziele: es stellte sich

*) Andok. 1, 61. 62.

**) Lys. 14, 42 wird zwar die Hermenverstümmelung dem Alkibiades und Genossen bestimmt zugeschrieben; aber ebendort 39 wird auch behauptet, er habe die Flotte bei Aegospotamoi mit Adeimantos an Lysandros verrathen, was erweislich falsch ist.

***) Plut. Alk. 18.

mehr und mehr heraus, dafs die oligarchischen Vereine die That mit voller Ueberlegung beschlossen hatten, um durch den gemeinsam verübten Frevel ihre Mitglieder für die Ausführung ihrer politischen Pläne unlöslich an einander und an die Leitung des Geheimbundes zu fesseln: ähnlich wie Catilina in Rom sich der Theilnehmer an seiner Verschwörung — so erzählte man — durch den gemeinsamen Genufs des Blutes eines getödteten Menschen versicherte.*)

19 Gleich am Morgen nach der That hielt der Rath eine Sitzung: eine ausserordentliche Volksversammlung ward berufen und auf den Antrag des Peisandros (zu 1556), desselben, der 411 die Einsetzung der vierhundert Oligarchen durchführte**) und später mit Phrynichos und Antiphon der schroffste Gegner der Demokratie war, ein Preis von zehntausend Drachmen (über 7800 Mark) für die erste Anzeige ausgesetzt, die zur Ermittelung der schuldigen führen würde; aufserdem ernannte man eine Anzahl von Inquisitoren, um die Spuren des Frevels zu verfolgen, darunter den Peisandros selbst und Charikles, der später gleichfalls einer der entschiedenen Oligarchen, nach dem Ende des Krieges mit Kritias Führer der entschiedensten Fraction unter den dreifsig Tyrannen war. Aber es ward nichts entdeckt: die Volksversammlungen folgten ziemlich schnell, aber vergeblich auf einander; ähnliche Frevel gegen die Religion wurden ruchbar; man verlangte auch hierfür nähere Anzeigen und setzte auf den Antrag des berüchtigten Kleonymos***) einen neuen Preis von tausend Drachmen auf die zweite Anzeige.

20 Immer höher stieg die Besorgnis und damit die Erbitterung des Volkes: es hielt die Sache jetzt für schlimmer als anfangs, weil die Thäter sich in ein so undurchdringliches Dunkel zu hüllen wufsten, was bei der unstreitig sehr grofsen Zahl der mitschuldigen um so auffallender war. Endlich sehr spät, als die Flotte schon gerüstet und das Feldherrnschiff des Lamachos zur Abfahrt bereit lag†), trat ein gewisser Pythonikos in der Volksversammlung auf und warnte die Athener sich nicht in ein so grofses Unternehmen einzulassen, dessen Leiter Alkibiades

*) So H. Weil, Les Hermocopides et le peuple d'Athènes (Revue des études grecques 1893). vgl. Thukyd. 6, 27, 3. 28, 2. 60, 1. 3, 82, 6. Andokid. 1, 67. — Sallust. Catil. 22.

**) Einl. Fr. § 4. 7.

***) Andokid. 1, 27. zu Vög. 287. 1473 ff. zu Ri. 958. Wo. 353. Wesp. 19.

†) Andok. 1, 11.

in einem Privathause, dem des Pulytion*), die Mysterien durch Nachahmung der heiligen Gebräuche vor den Augen ungeweiheter geschändet habe. Ein Sklav, Andromachos, der dabei gewesen, werde die Vorgänge erzählen, die nur geweiheten bekannt seien. Die Anzeige wurde absichtlich so spät erstattet: es sollte eine genaue Untersuchung vor der Abfahrt nicht mehr möglich sein. Sie war vermutlich richtig: aber sie hatte mit dem Hermenfrevel nichts zu thun uud betraf ein Vergehen, das, im engen Kreise begangen, bei weitem weniger strafbar erschien. Doch man wollte den Verdacht erwecken, wer sich also gegen Demeter vergangen habe, sei auch des Hermenfrevels fähig. Die Prytanen entfernten eiligst alle ungeweiheten aus der Versammlung, und der Sklav gab die Vorgänge bei der Mysterienfeier richtig an, indem er hinzufügte, Alkibiades habe mit zwei Genossen im Beisein von mehreren anderen, darunter des Panaetios (zu 440), jene Verspottung verübt.

Zu einer weiteren Anzeige kam das Anerbieten von auswärts. 21 Sobald der Ingrimm des Volkes gegen die Religionsfrevel erwacht war, hatten mehrere, die sich eines solchen entfernt mitschuldig fühlten oder einer wenn auch ungerechten Anklage bei der damaligen Stimmung sich zu entziehen für gerathener hielten, die Flucht ergriffen. So der Metoeke Teukros, ein wohlhabender und angesehener Mann. Derselbe erbot sich von Megara aus gegen Zusicherung eigener Straflosigkeit zu einer Anzeige: er selbst sei am Hermenfrevel und der Mysterienschändung betheiligt. Der Rath der fünfhundert ging auf den Antrag ein: Teukros kehrte zurück und gab eine Anzahl von schuldigen an, jedoch nicht den Alkibiades. Es hat überdies den Anschein, als habe seine Aussage, wie ja das Volk auch verlangt hatte, andere Hermenfrevel, nicht den vom 10. Mai betroffen.

Eine dritte Anzeige machte eine Frau, Agariste: im Hause des Charmides, Vetters des Kritias, pflegten Alkibiades und andere, darunter Adeimantos, wahrscheinlich des Leukolophides Sohn**), die Gebräuche der Mysterien nachzuahmen. Die genannten entflohen, mit Ausnahme des Alkibiades.

Dieser, obwohl von Andromachos und Agariste angegeben, 22 war durch seine Strategie vor einer förmlichen Anklage gesichert: wenn man ihm beikommen wollte, mufste er entweder vorher

*) Es lag 'an der Strafse vom peiraeischen Thor zum Markt, d. h. an dem Dromos', und war durch seine verschwenderische Einrichtung bekannt. Wachsmuth, Athen I 682. 3.

**) Einl. Fr. § 14. 16. zu Fr. 1513.

durch Volksbeschlufs seines Amtes entsetzt oder durch eine Eisangelie belangt werden. Man scheint*), und zwar auf Grund des Mysterienfrevels, den letzteren Weg eingeschlagen zu haben, indem man nach der Lage der Dinge auf eine schnelle Beseitigung des gefürchteten ohne langen Procefs hoffen zu dürfen meinte; aber seine Geistesgegenwart und die geschickte Benutzung der für ihn günstigen Umstände vereitelten den Plan. Zur Ueberraschung seiner Feinde — der Demagog Androkles wird als besonders thätig gegen ihn genannt — forderte er vor der Volksversammlung dasselbe wie die Ankläger: schleunige Untersuchung vor der Abfahrt. Trotz der Behauptung des Isokrates in einer für seinen Sohn geschriebenen Rede (16, 7), er habe die Nichtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nachgewiesen, fühlte er sich wohl nicht rein; aber im Vertrauen auf die Begeisterung des Heeres, namentlich der Bundestruppen, die nur um seinetwillen so grofsen Eifer zeigten, hoffte er die drohende Gefahr zu bestehen. Auch seine Gegner sahen dies ein, und nicht minder geschickt als er wufsten sie der Sache auf der Stelle eine Wendung zu geben, welche die Erfüllung ihrer Wünsche zwar verzögerte, aber eben dadurch sicherte. Es standen mehrere Redner auf, die dem Volke zu bedenken gaben, wie schwer das grofse Unternehmen würde gefährdet werden, wenn der bedeutendste Leiter desselben durch eine langwierige Untersuchung in Athen zurückgehalten würde. Der Procefs könne ohne Gefahr vertagt und nach der Rückkehr des Alkibiades wieder aufgenommen werden. Dieser merkte ihre Arglist wohl und beschwor das Volk ihn nicht unter der Last einer so schweren Anklage zu einem auswärtigen Kriege abgehen zu lassen. Aber die Zweckmäfsigkeit des Vorschlages bestach selbst seine Freunde: der Procefs wurde aufgeschoben — nicht aufgehoben, wie seine Gegner trotz des scheinbaren Fehlschlages zuversichtlich hofften.

23 Und nun verfiel das athenische Volk aus der Aufregung des dumpfen Grauens wieder in die der überspannten Erwartung. In der Mitte des Sommers waren die Rüstungen zu dem sikelischen Feldzuge vollendet; die Bundesgenossen sammelten sich bei Kerkyra; die athenischen Streitkräfte lagen im Peiraeeus zur Abfahrt bereit. Noch nie hatte eine einzelne hellenische Stadt eine solche Macht zusammengebracht. Durch den Wetteifer der dabei betheiligten war nicht blos das nothwendige, sondern

*) Plut. Alk. 19. Droysen a. a. O. S. 203.

mehr geleistet: die Schiffe herrlich ausgerüstet und geschmückt; die sorgfältig erlesenen Soldaten im Glanze der Waffen; eine unabsehbare Menschenmenge strömte an dem zum Aufbruch bestimmten Tage hinab nach dem Peiraeeus. Die Abfahrt der spanischen Armada aus Lissabon am 29. Mai 1588 n. Chr. mag einen ähnlichen Anblick geboten, ähnliche Empfindungen erweckt haben; und doch begegnete selbst diese schwerlich der ausnahmslosen Theilnahme eines ganzen Volkes in demselben Grade wie dieses grofsartige und durch die vorangegangenen Begebenheiten doppelt tief aufregende Schauspiel im Peiraeeus. Und als nun die Schiffe und die Mannschaften in Ordnung waren und der eherne Klang der Drommeten andächtiges Schweigen heischte und auf den Verdecken die Mischkrüge bereit standen, um daraus mit silbernen und goldenen Geräten die Weihespende zu schöpfen: da strömte, als der Herold die Worte des Gebetes vorsprach, von den Lippen alles Volkes das inbrünstige Flehen um Glück und Heil für diesen Zug zum Himmel empor*) — *μέγας δ' ἀνένευσε Κρονίων.*

Die Flotte vereinigte sich in Kerkyra mit den Schiffen der **24** Bundesgenossen und ward dann erst unter die drei Feldherrn vertheilt. Darauf segelte man weiter über das ionische Meer nach dem iapygischen Vorgebirge im Südosten Italiens; aber schon hier wartete der ankommenden Enttäuschung auf Enttäuschung. Keine der italischen Städte wollte die athenische Macht aufnehmen, auch die stammverwandten nicht; wenige gestatteten ihr auch nur den Einkauf von Lebensmitteln. Drei vorausgeschickte Schiffe meldeten den schmählichen Betrug, den Egesta den athenischen Gesandten im vorigen Jahre gespielt hatte: es waren nur dreifsig Talente in der Stadt zur Bestreitung der Kriegskosten zu finden gewesen. Unter diesen keineswegs ermutigenden Eindrücken wurde Kriegsrath gehalten: Nikias wollte sich auf den nächsten Zweck, die Unterstützung von Egesta und Leontinoi, beschränken und dann unter Schaustellung der athenischen Macht an den Küsten der Insel entlang heimwärts fahren; Lamachos rieth gerades Weges gegen Syrakus zu segeln und die Stadt im ersten jähen Schrecken noch vor Bergung des Eigentums aus der Umgegend anzugreifen; Alkibiades endlich, seiner im Peloponnes errungenen Erfolge gedenkend, stimmte für diplomatische Unterhandlungen mit allen sikelischen Städten aufser Selinus und Syrakus, um eine grofse Symmachie unter

*) Thuk. 6, 30—32.

Athens Oberhoheit zu Stande zu bringen. Man entschied sich für den Mittelweg, den Alkibiades empfahl: aber auch seine Künste brachten keinen nennenswerthen Erfolg. Messana wurde nicht gewonnen; der Anschlufs von Naxos war unerheblich; und nach einer unfruchtbaren Recognoscierung des grofsen Hafens von Syrakus, welche den Feinden die Macht Athens zeigte, aber, da keine That folgte, auch minder furchtbar machte, wurde Katane weder durch des Alkibiades Unterhandlungen noch durch des Lamachos Tapferkeit, sondern lediglich durch die Gunst des Zufalls eingenommen. Auch eine Fahrt nach Kamarina war vergeblich, ein Scharmützel mit den Syrakusern ganz bedeutungslos. Da, noch ehe die ungeheuren Streitkräfte und die drei besten Feldherrn Athens den geringsten Fortschritt zur Erreichung ihres eigentlichen Zieles gemacht hatten, erschien das salaminische Staatsschiff (zu 147) auf der Höhe von Katane, um Alkibiades und etliche seiner Genossen nach Athen vor Gericht zu laden. Er wurde nicht eigentlich verhaftet, sondern folgte auf einer eigenen Triere. In Thurioi gewann er Gelegenheit zu entweichen; man suchte ihn eine Zeit lang, aber vergebens*). Er ging zuerst nach Kyllene in Elis, dann nach Argos; und als dort seine Auslieferung beantragt wurde, im Winter nach Lakedaemon. Waren die Erfolge des riesigen Unternehmens schon bis dahin winzig genug gewesen, so mufste es nunmehr, da Nikias nur gezwungen an der Spitze stand, voraussichtlich im Sande verlaufen. Die Entmutigung im Heere war allgemein: dem thatkräftigen Eifer war 'der Sporn genommen'**).

25 Die Heimberufung des Alkibiades war ein Ergebnis der weiteren Untersuchungen in Athen gewesen. Die beiden Hauptinquisitoren (§ 19), damals beliebte Volksmänner, erklärten, der Hermenfrevel sei ein Werk vieler, das mit Bestrebungen zum Umsturz der Demokratie in enger Verbindung stehe (s. § 18). Dadurch kam die Untersuchung in Zug: Verhaftungen folgten auf Verhaftungen: wenn der Herold die Buleuten zum Rathhaus berief, so stoben die in der Nähe stehenden Bürger aus einander aus Furcht vor dem Gefängnis. Als so das ganze Volk eine Zeit lang in ununterbrochener Angst und Unruhe gehalten war, meldete sich ein athenischer Bürger, Diokleides, mit einer Angabe, die plötzlich Licht über den bisher noch wenig aufgeklärten Hermenfrevel zu verbreiten schien. Er erzählte vor dem Rathe,

---

*) Thuk. 6, 42—53.
**) Thuk. 6, 85. Isokr. 16, 9. Plut. Alk. 21. 23.

er habe in Laureion einen Sklaven zur Arbeit in den Silberbergwerken vermiethet; um die Zeit des Frevels habe er sich den Zins (ἀποφορά) von ihm holen wollen; durch das Licht des Vollmondes getäuscht sei er schon in der Nacht aufgebrochen. Da habe er, in der Vorhalle des Dionysostheaters, etwa dreihundert Menschen vom Odeion zur Orchestra hinabsteigen sehen und aus Furcht und Neugier sich in den Schatten einer Säule gesetzt. Bei dem Lichte des Vollmondes habe er eine ziemliche Anzahl, wie sie in Gruppen zusammen standen, erkannt. Am andern Tage habe er in Laureion von dem Frevel gehört und gleich gedacht, jene Männer würden die Thäter sein. Nach seiner Rückkehr in die Stadt, wo die Inquisitoren bereits ernannt gewesen, habe einer der verschworenen ihm die Richtigkeit seiner Ueberzeugung zugestanden; statt der vom Staate ausgesetzten hundert Minen seien ihm 120 geboten worden, wenn er schweigen wollte. Da er aber bis heute nichts erhalten, so mache er jetzt die Anzeige. Zugleich reichte er eine Liste mit 42 Namen ein, darunter zwei anwesende Buleuten*).

Die Aufregung, die dieser Anzeige folgte, war unbeschreiblich. Der Inquisitor Peisandros trug auf unverzügliche Aufhebung des Psephisma des Skamandrios, wonach athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, und auf peinliche Vernehmung der zwei bezichtigten Rathsmitglieder an. Diese flüchteten an den Altar (ἑστία) und erlangten dadurch wenigstens die Vergünstigung Bürgen stellen zu dürfen. Aber kaum waren sie zu Hause, so setzten sie sich zu Pferde und flohen zu den Spartiaten, die damals auf dem Isthmos standen. Die übrigen auf der Liste verzeichneten wurden in aller Stille verhaftet und die Stadt förmlich in Belagerungzustand erklärt, da man fürchtete, die Lakedaemonier seien im Einverständnis mit den verschworenen angerückt und würden durch die beiden geflüchteten bewogen werden sofort gegen Athen zu ziehen. Auch war von den nicht genannten Genossen der nur in der Minderzahl verhafteten das äufserste zu besorgen. In Argos sollten Gastfreunde des Alkibiades Versuche zum Umsturz der Demokratie gemacht und die Boeoter an der Nordgrenze ein Lager bezogen haben. Man glaubte mit genauer Noth einer höchst gefährlichen Verschwörung entgangen zu sein: Diokleides ward als Retter des Staates auf einem Wagen und bekränzt zur Speisung ins Prytaneion geführt**). 26

*) Andok. 1, 37--42. **) Andok. 1, 43—45.

27 Die verhafteten waren alle in dasselbe Gefängnis gebracht; sie hatten den sicheren Tod vor Augen. Unter ihnen war mit seinem Vater Leogoras auch der Redner Andokides, der von den wahren Urhebern des Hermenfrevels wufste. Diesen forderte einer von den anderen gefangenen, Charmides, auf, ein Geständnis zu machen; es sei weit besser, dafs einige schuldige — die meisten hatten längst die Flucht ergriffen — als dafs viele unschuldige getödtet würden; auch werde nach Erforschung der Wahrheit die Aufregung des Volkes sich endlich beschwichtigen und der Staat zur Ruhe kommen. Andokides entschlofs sich dem Charmides zu folgen. Was er in einer weit später gehaltenen Rede von den weiteren Vorgängen erzählt, stimmt nicht ganz mit den kurzen Angaben des Thukydides und den Erzählungen anderer*), vorzüglich insofern es ihn selbst und seinen Vater Leogoras betrifft; doch sind die Abweichungen für den vorliegenden Zweck nicht erheblich. Nachdem ihm Straflosigkeit zugesichert worden war, machte er eine Anzeige, die der des Diokleides durchaus widersprach und die Mitglieder der Hetaerie des Euphiletos als die hauptsächlich schuldigen bezeichnete. Diokleides, in Folge dessen einem scharfen Verhör unterworfen, gestand bald, dafs seine ganze Aussage, obwohl auf einer solchen der Tod stand, erlogen gewesen sei: der Phegusier Alkibiades, ein Vetter des berühmten, mit dem er übrigens in Zerwürfnis lebte, habe ihn angestiftet. Man hätte das gleich einsehen können: die falsche Angabe fufste darauf, dafs Vollmond gewesen sei, und man wufste, dafs die Verstümmelung bei Neumond stattgefunden hatte: in der Hitze der Aufregung war der Widerspruch übersehen worden. Der eben erst noch als Retter des Staates gefeierte Diokleides wurde hingerichtet.

28 Die Anzeige des Andokides machte wenigstens der langwierigen Aufregung ein Ende: die von ihm angegebenen wurden, sofern sie in den Händen der Behörden waren, hingerichtet, auf die Häupter der geflüchteten Preise gesetzt (zu 1074); aber er selbst und die anderen von ihm nicht genannten gefangenen wurden frei gegeben; diejenigen aus der Liste des Diokleides, die geflohen waren, erhielten die Erlaubnis zur Rückkehr.

29 Nunmehr aber trat die Angelegenheit des Alkibiades wieder in den Vordergrund. Obwohl er wegen Theilnahme an den Hermenfreveln nicht angegeben war und in der Untersuchung in

*) Andok. 1, 51 ff. (Ueber die Authenticität dieser Rede vgl. Kirchoff im Hermes I 1 ff.) Thuk. 6, 60. [Lys.] 6, 24. Plut. Leb. d. Andok. 5. 6.

Betreff des anderen Vergehens nach ausdrücklichem Volksbeschlufs erst nach seiner Rückkehr vernommen werden sollte, so ward doch eine zweite Eisangelie gegen ihn eingebracht, die nur insofern einen neuen Vorwurf enthielt, als sie ihn der Mysterienentweihung in seinem eigenen Hause beschuldigte*). Thessalos, des berühmten Kimon Sohn, reichte sie ein; die Schrift gab die Vorgänge genau an: Alkibiades selbst trage bei diesen Gotteslästerungen das Kleid des Hierophanten**), Pulytion heifse Daduch, Theodoros κῆρυξ, und die anderen Genossen Mysten und Epopten. Das Volk nahm die Klage an und entsendete die Salaminia, die den Alkibiades, wir wir gesehen haben, in Katane antraf. Da er dann entfloh und zu den wiederholt angesetzten Terminen nicht erschien, so ward er abwesend zum Tode verurteilt.

Die Begebenheiten in Sikelien gingen nach seiner Entfernung ihren Schneckengang weiter. Nikias und Lamachos machten einen vergeblichen Angriff auf Himera an der Nordküste; das kleine sikanische Hykkara wurde von der mächtigen Armada erobert und die Einwohner als Sklaven verkauft. Im Winter kam man auf den ursprünglichen Plan des Lamachos, aber zu spät und in etwas schüchterner Ausführung, zurück; die Athener setzten sich bei dem Olympieion am Anapos, südwärts von Syrakus, fest und lieferten den Feinden ein Treffen, das mit einem wegen Mangels an Reiterei ganz unfruchtbaren Siege endete. Die eingenommene Stellung wurde aufgegeben; man ging nach Katane zurück und bezog die Winterquartiere; ein neuer Versuch auf das den Syrakusern stets feindselige Kamarina schlug fehl***). 30

Das war es, was man von den Erfolgen des grofsen sikelischen Unternehmens in Athen etwa wissen konnte, als die Wiederkehr des Frühlings auch die Wiederkehr der dionysischen Feste herbeiführte.

II.

Die Vögel wurden nach den aus den alten Didaskalien erhaltenen Notizen unter dem Archon Chabrias an den grofsen Dionysien Ol. 91, 2, d. h. im März des Jahres 414 v. Chr., in dem Theater des Dionysos zu Athen aufgeführt. Schon zu den Lenaeen desselben Jahres hatte Aristophanes ein Stück, den 'Am- 31

*) Plut. Alk. 22. **) Einl. Fr. § 34.
***) Thuk. 6, 62—71. 74—88.

phiareos', auf die Bühne gebracht. Mit den Vögeln traten in den Wettkampf die 'Komasten' des Ameipsias und der 'Monotropos' des Phrynichos. Die Komasten erhielten den ersten Preis, den zweiten die Vögel, der Monotropos den dritten.

Die Fabel des Lustspiels ist sehr einfach und durchaus frei erfunden: Ein Athener gründet einen Vogelstaat, dessen Oberherrschaft die Menschen und — nach kurzem Widerstreben — auch die Götter anerkennen*). Die Entwickelung ist sehr fesselnd und die künstlerische Einheit so schön und folgerichtig durchgeführt, dafs es schon deswegen die erste Stelle selbst unter den Schöpfungen der aristophanischen Muse verdient.

32 Prologos (1—208). In der grofsen und glücklichen Stadt Athen ist es nicht mehr auszuhalten. Warum, weifs alle Welt. Da sind denn zwei richtige Athener, von echter Abkunft, im Besitze aller realen und Ehrenrechte attischer Bürger, nicht gerade Tugendspiegel, aber nach damaliger Schätzung von der erträglichen Mittelsorte, deren Ideal immer ein ruhiges und behäbiges Leben ohne Plackerei und Unruhe ist**), Männer der Art, welche bei dem Rufe des Herolds zur Rathsversammlung aus Furcht vor der Verhaftung die Flucht ergriffen, zu dem Entschlusse gekommen auf und davon zu gehen und einen Ort zu suchen, wo die höchste Unbequemlichkeit eine Einladung zu einer Hochzeit wäre. Sie sind ausgerüstet mit allem, was zu einer Ansiedelung in fremdem Lande gehört, und wandern zu Schwager Tereus, dem Gatten der weiland Athenerin Prokne, der dereinst Mensch war und jetzt Vogel Wiedehopf oder Kukuk ist: denn aus seinem früheren Dasein mufs er menschliche Freuden und Leiden und — als vielgereister Vogel — die ganze Welt kennen. So geht ihr Zug in das Land, wohin man sonst nur seine guten Freunde wünscht, zum Kukuk; und da dies Land

*) Die Erfindung der Komödie streift unleugbar an das märchenhafte, und denselben Charakter tragen einzelne Stellen hier und da: aber unwahrscheinlich ist Zielinskis Vermutung (Die Märchenkomödie in Athen, St. Petersburg 1885), dafs die ganze Handlung des Stückes auf einer Combination zweier Volksmärchen, vom 'Thierschwager' und 'von Thierkönigs Brautfahrt', beruhe. Dafs der Dichter diese Märchen gekannt habe, wird sich weder beweisen noch widerlegen lassen; jedenfalls hätte er den Stoff und dessen wesentliche Besonderheiten, soweit sie von Zielinski nachgewiesen werden, so vollständig umgestaltet, dafs die ursprüngliche Form sich nicht mehr erkennen liefse. Für die Erklärung der Komödie im einzelnen ist diese Hypothese auch von ihrem Urheber selbst nicht benutzt worden.

**) Vög. 130—142.

selbst einem geborenen Athener nicht ganz genau bekannt ist, so haben sie sich, der eine eine Krähe, der andere eine Dohle zu Wegweisern mitgenommen.

Es sind zwei gute, liebenswürdige Gesellen; beide ziemlich alt, der eine Peithetaeros, ein anschlägiger Kopf voller Pläne und Einfälle, der andere ein gar lustiger Bruder, Euelpides, Hoffegut, mit Namen*), weniger erfinderisch als von gesundem Mutterwitz, der überall mitthut, keinen Spafs verdirbt, leichter erregbar als der andere und immer guter Dinge, die Einfälle des ernsteren Freundes mit schnurrigen Variationen und Arabesken begleitet und nur bei naher Gefahr, die er nicht gut leiden kann, ein wenig ins weinerliche verfällt. Es geht ihnen wie den meisten Menschen: sie jagen der Ruhe nach und unterziehen sich, um ihr Ziel zu erreichen, viel gröfseren Beschwerden, als die waren, um deren willen sie ausgewandert sind. Von ihren beflügelten Führern sind sie kreuz und quer durch Wald und Felsen in eine Wildnis gebracht, in der alle Wege aufhören. Da weisen Krähe und Dohle nach oben: sie sind am Ziele angekommen. Der nächste Fels mufs die Hausthür von Herrn Kukuk sein; es wird angeklopft, und heraus tritt mit ängstlichem Schritt sein Kammerdiener**). Gegenseitige Verwunderung und Angst nebst Versicherungen, dafs kein Grund dazu sei; dann giebt der Diener Auskunft über die Lebensweise seines Herrn, die aus Menschen- und Vogelsitte merkwürdig gemischt ist. Jetzt hält er nach der Mahlzeit eben sein Mittagsschläfchen; der Diener entschliefst sich nur auf die dringenden Bitten der fremden, ihn zu wecken, 'weil sie es sind'. Der Wald thut sich auf, und Herr Kukuk erscheint in einigermafsen schäbiger Königstracht: man sieht, er ist ein wenig heruntergekommen, wie auch die später auftretenden Vögel alle, die in ihrem gedankenlosen Leichtsinn nicht säen und nicht ernten und darum im Winter ziemlich armselig aussehen. Sobald er hört, dafs die vor ihm stehenden Wanderer Menschen, dafs sie aus der attischen Hauptstadt sind, hält er sie natürlich gleich für Heliasten und wundert sich nicht wenig, dafs es dort auch noch andere Menschen giebt. Er schlägt ihnen auf ihren Wunsch verschiedene Städte vor, wo es sich herrlich wohnen lasse und gemütlicher als in ihrer Heimat; aber überall ist doch noch ein Haken: am rothen Meer, in Lepreon (§ 2. 4), Opus — es

*) *εὐέλπιδες ὄντες σωθήσεσθαι* Thuk. 6, 24.
**) Köchly, üb. die Vögel des Arist. S. 6.

ist überall noch etwas, was dem friedliebenden Bürger die Ruhe verbittert. Doch — das gute liegt so nahe, und man sieht den Wald vor Bäumen nicht. Das Vogelreich ist ja das gesuchte Eldorado. Zuerst lebt man da ohne Geldbeutel; welche ungeheure Perspective: keine Schulden, keine Steuern, kein Budget, keine Finanzen; das reine Bräutigamsleben auf Kosten der guten Mutter Natur. Ein grofser Gedanke geht Peithetaeros plötzlich auf: was kann aus den Vögeln werden, wenn sie ihr unstetes und flatterhaftes Wesen ablegen! Dieser herrliche Luftraum, in dem sie leben: Wolken und Himmel oben, Erde und Menschen unten, das wahre Reich der Mitte; mit einer chinesischen Mauer umgeben würde es Menschen und Götter zinsbar machen. Zur Ausführung ist nur die Zustimmung der Vögel erforderlich: Kukuk mufs sie zu einer Volksversammlung berufen; da wird man ihnen die Sache schon mundrecht machen.

34 Lied *ἀπὸ σκηνῆς* des Kukuks und Parodos des Chors, verbunden mit kommosartigen Gesängen (209—433). Kukuk weckt die Nachtigal, um mit ihr das leichtbeschwingte Volk der Vögel herzurufen. Es dauert eine Weile, bis man einen Erfolg sieht: dann erscheinen erst einzeln gravitätischen Schrittes vier aristokratische Vögel*), Flamingo, der persische Hahn, ein unbestimmbarer zweiter Kukuk und Vogel Vielfrafs; dann der Trofs der Plebejer, vierundzwanzig an der Zahl, die sich in der Orchestra zum Chor ordnen. In wahrhaften *ἔπεα πτερόεντα* (310. 315) fragt der Chor nach dem, der ihn gerufen, und nach seiner Absicht. Die Kunde, dafs Menschen angekommen sind, versetzt ihn in Staunen und Wut. Das ist ja das Geschlecht, mit dem die Vögel den ewigen Krieg führen, viel schlimmer als Wölfe. Darum 'fällt's Gewehr' und 'marsch marsch vorwärts!' Bruder Hoffegut bekommt seine Anwandlung von Schwäche; aber Peithetaeros trifft mit Hilfe des mitgebrachten Auswanderungsgerätes seine Vorkehrungen: die Töpfe bilden Wall und Mauer, der Spiefs dient zur Armierung, und die Augen werden durch Pfannen und Schüsseln gesichert. Aber es bleibt bei der militärischen Demonstration: Kukuk vermittelt und erreicht endlich durch den goldenen Spruch 'Auch von den Feinden kann man lernen' wenigstens so viel, dafs die Vögel des fremden Mannes Rede anzuhören beschliefsen. Die diplomatischen Verhandlungen beginnen, und der Chor geht aus der Angriffscolonne in die friedliche Paradeaufstellung in der Orchestra über.

*) Wieck, üb. die Vögel des Arist. S. 9.

Erstes Epeisodion (434—675), verflochten mit kleinen Chorgesängen. Es wird Waffenstillstand geschlossen; darauf Entlassung der Landwehren, vorläufig noch mit Hinweisung auf die mögliche, aber nicht mehr wahrscheinliche Wiedereinberufung der ersten Altersklassen. Der Chor ahnt, dafs Kukuk Recht haben kann, und harrt gespannt der Dinge, die da kommen sollen. Peithetaeros beginnt mit einer feierlichen Einleitung, die um so besser wirkt, weil die Vögel an derartiges noch nicht gewöhnt sind, und bringt gleich ein vierundzwanzigpfündiges Wort ins Gefecht, das die Herzen mit einem Schlage zerschmettern soll. — 'Ihr waret einst Könige.' — Was? wir Könige? — 'Gewifs: Könige der Welt, der Menschen, des Zeus, älter als Kronos sammt den Titanen, älter als die Erde'. — Als die Erde? — 'Ja gewifs: und darum gebührt den Vögeln die Herrschaft'. Sie haben sie dereinst schon besessen: der Hahn herrschte in Persien und trägt zum Andenken noch heute seinen hohen rothen Kamm; noch heute weckt er die Menschen zur Arbeit. Der Weih gebot den Hellenen; Aegyptiern und Phoenikern der Kukuk; noch heute tragen die menschlichen Könige den Adler auf ihren Sceptern, haben die Götter ein jeder einen Vogel als Flügel-Adjutanten zur Seite. Aber das sind nur Erinnerungen: jetzt leben sie in der schmählichsten Knechtschaft: man jagt, fängt, schlägt, brät und verspeist sie. Das kann nicht so bleiben: der Chor sieht es selbst ein. Es wird Friede geschlossen: die beiden Ankömmlinge in das Vogelreich aufgenommen, sollen diesem zu seiner früheren Macht verhelfen. Folgen die Vorschläge Peithetaeros. Erstens: man baue eine grofse Vogelstadt und rings um die Luft eine chinesische Mauer. Zweitens: man fordere die Herrschaft von Zeus zurück und eröffne, wenn er sich weigert, den heiligen Krieg; auch untersage man den Göttern ihre verliebten Reisen durch den Luftraum nach der Erde. Drittens: zu den Menschen sende man einen Botschafter mit der Anzeige, dafs das eine und untheilbare Vogelreich eingesetzt ist, dafs also jetzt den Vögeln, und zwar mit und vor den Göttern, geopfert werden mufs. Alle Einwendungen gegen die Vorschläge werden glänzend widerlegt. Trotz der Flügel müssen die Vögel für Götter gelten: denn auch Hermes trägt Flügel, Nike und viele andere, und selbst des Zeus Blitzstrahl ist nach Homeros geflügelt. Wollen die Menschen solchen Gründen nicht glauben, so marschiert ein Geschwader Spatzen auf und macht einen Angriff auf Gärten und Weinberge, während die Raben Rindern und Schafen die Augen aushacken. Wird

35

aber die Oberhoheit der Vögel anerkannt, so vertilgen sie Heuschrecken und anderes schädliche Gewürm; sie prophezeien den Schiffern den Erfolg der Fahrten, zeigen vergrabene Schätze, schenken aus ihrem Ueberflufs allen Gesundheit und Alter. Und wie billige Götter werden sie sein: was bedarf es für sie der Tempel und Bilder aus Gold und Elfenbein? Das Laubdach eines Baumes ist ihr Heiligtum, eine Hand voll Weizen ihr köstlichstes Opfer. Der Chor ist entzückt: nach dem vorgelegten Plan soll das grofse Werk hinausgeführt werden. Kukuk lädt die Fremden in sein Nest, damit sie sich nun auch befiedern. Die Bühne wird leer: von ihrem Gemahl entsendet erscheint Frau Prokne, die Nachtigal, um mit ihren Flötentönen das stolze Triumphlied des Chors von der Vögel Macht und Herrlichkeit zu begleiten.

36 Parabase (676—800)*). Jede neue Dynastie bedarf einer religiösen Stütze: so auch das neue Reich der Vögel. Die bisherigen Götter hatten zur Beglaubigung ihres Rechtes ihre Theogonie; da nun die Vögel in ihre Stelle einrücken, so wird aus der Theogonie eine Ornithogonie. Dieselbe klingt nicht minder prächtig und tiefsinnig als die alten orphischen Göttergenealogien und ist darauf berechnet, die taglebenden Menschen mit Staunen und Ehrfurcht vor der Ewigkeit, Macht und Weisheit der neuen Weltherrscher zu erfüllen; daran reiht sich, wie billig, eine kurze Darlegung der unermesslichen Vortheile, welche den Menschen die Anerkennung der neuen Dynastie bringen wird. — Die Ode preist in lieblichen Tönen die Muse des Waldgebüsches als die unerschöpfliche Spenderin der schönsten Poesie; die Antode den Zauber des Schwanengesanges, der bis zum Himmel hinaufschallt und in der olympischen Götter Munde sein Echo findet. Das Epirrhema feiert in launiger Weise Sitten und Gebräuche des Vogellebens, das Antepirrhema die mannigfachen Vortheile eines 'geflügelten Daseins.'

37 Zweites Epeisodion (801—1057). Peithetaeros und Euelpides stellen sich in ihrer neuen Tracht als gefiederte Bewohner des Luftreichs vor. Demnächst geht es an die Gründung der Stadt. Zuerst mufs das Kind einen Namen haben; denn auf den Namen kommt in der Welt alles an. Sparta wird verworfen: mit den Erinnerungen des Erdenlebens soll gebrochen werden **); das von Peithetaeros vorgeschlagene Wolkenkukuks-

---

*) a) *κομμάτιον* 676—684. b) eigentliche *παράβασις* 685—722, eng verbunden mit dem c) *μακρόν* oder *πνῖγος* 723—736. d) *ᾠδή* 737—752. e) *ἐπίρρημα* 753—768. f) *ἀντῳδή* 769—784. g) *ἀντεπίρρημα* 785—800.

**) Köchly a. a. O. S. 13. 15.

heim mit verdientem Beifall angenommen. Zum Schutzgott der Stadt wird statt der Athena St. Gallus, als Vogelheiliger, bestellt; Euelpides zur Aufsicht beim Bau und zur Abordnung zweier Herolde an Götter und Menschen entsendet, das Weiheopfer für die Gründung begonnen. Ein Priester betet zu den neuen Vogelgöttern, ruft aber deren so viele zum Schmause, dafs Peithetaeros fürchtet, für die vielen gierigen Magen werde der karge Braten nicht ausreichen. Er schickt den Priester fort und ist eben im Begriff allein die heilige Handlung zu beendigen, als eine grofse Anzahl von Schmarotzern aus dem alten Staate sich herbeidrängt, um im neuen sich einzunisten. Aber Wolkenkukuksheim will keine Colonie von Altathen sein: sie werden alle nach Verdienst heimgeschickt. Zuerst meldet sich ein Dichter, der zur Anfertigung des üblichen Gelegenheitsgedichtes zum Preise der jungen Stadt im pindarischen Stile für eine mäfsige Vergütung bereit ist. Man kann ihn nicht brauchen; aber Peithetaeros entläfst den armen Teufel, dem es hauptsächlich um Koller und Wams zu thun ist, ziemlich nachsichtig unter Gewährung seiner bescheidenen Bitte. Anspruchsvoller ist der heilige Mann, der nach ihm kommt, ein Orakelprophet mit einem Spruch des Bakis, in dem der entstehenden Weltstadt alles Heil verheifsen wird, wenn man — dem Ueberbringer ein anständiges Honorar gewährt. Aber Peithetaeros hat sich mit einem anderen Orakel versehen, das all solchen Auswurf der griechischen Städte schonungslos davon zu jagen gebeut; und er richtet sich natürlich nach diesem. Ebenso wird der Landmesser Meton, der einen vortrefflichen Gründungsplan nach der neuesten Hippodamischen Mode anbietet, durch 'schlagende Gründe' genöthigt, 'sich eiligst von hinnen zu zirkeln'; nicht besser geht es einem Regierungs-Commissar, der die Verwaltung des neuen Gebietes sofort nach dem alten büreaukratischen Schema übernehmen will, und einem Gesetzsammlungsverkäufer: um ungestört zu sein, mufs Peithetaeros das Opfer innen beenden.

Zweite Parabase (1058—1117)*). Der Chor giebt sich (in der Ode) der frohen Hoffnung hin, dafs die Menschen in richtiger Erkenntnis der Selbständigkeit und Macht des neuen Reiches bald alle den Vögeln opfern werden, und preist (in der Antode) die Sorglosigkeit des Vogellebens in Sommer und Winter. 38

*) Sie ist, wie gewöhnlich, verkürzt und besteht nur aus *ᾠδή* und *ἀντῳδή* (1058—1071 = 1088—1101) *ἐπίρρημα* und *ἀντεπίρρημα* (1072—1087 = 1102—1117).

Das Epirrhema parodiert die Verfolgung der — nirgends vorhandenen — Tyrannen durch eine Preisaussetzung auf den Kopf des 'Finklers' Philokrates und aller derer, die sich gegen die Majestät und Heiligkeit der Vögel vergehen; das Antepirrhema verheifst den Richtern, die sich für die 'Vögel' entscheiden werden, goldene Berge, den andern — Vogelmist auf die Köpfe.

39 Drittes Epeisodion (1118—1469). Ein Bote berichtet über die Vollendung des Stadt- und Mauerbaues: derselbe ist von kolossaler Gröfse und Pracht, ausgeführt durch die vereinten Anstrengungen der Vögel, ein rechtes Beispiel für den Erfolg des 'viribus unitis' und der 'Theilung der Arbeit'. Peithetaeros selbst hat sich die Ausführung so grofsartig nicht gedacht: denn die Schilderung des Boten klingt ganz märchenhaft. Wie zeitgemäfs der Bau war, zeigt bald die Meldung eines zweiten Boten: irgend ein Gott ist incognito und ohne Pafs durch die offenen Thore in das Vogelreich hineingeflogen und bis jetzt nicht ergriffen. Bald naht der unbekannte; es ist Iris, die Götterbotin, von Vater Zeus mit ernster Mahnung an die Menschen geschickt, die rückständigen Steuern an Opferdampf eiligst einzusenden. Sie wird sehr unsanft und zu ihrem mafslosen Erstaunen durch die Mittheilung überrascht, dafs die Herrschaft der Götter zu Ende sei, und dafs sie selbst es nur der Milde des neuen Regenten zu danken habe, wenn sie ungerupft davon komme. Nachdem sie unter vergeblichen Protesten sich entfernt hat, kehrt der zu den Menschen geschickte Herold zurück und berichtet das vollständige Gelingen des Planes in Betreff der sterblichen. Sie sind ganz vernarrt in Vogelsitte und Vogelart, sprechen nur in Vogelmetaphern, singen nur Vogellieder, und tausende sind bereit nach Wolkenkukuksheim auszuwandern und sich beflügeln und in dem neuen Reiche ansiedeln zu lassen. Es werden grofse Körbe mit Federn herbeigeschafft, um die Ankömmlinge herauszuputzen. Aber wie Wolkenkukuksheim früher mit den Schmarotzerpflanzen der Mutterstadt nichts anfangen konnte, so ergiebt sich bald auch die Nothwendigkeit grofser Vorsicht gegen die neuen Einwanderer. Zuerst kommt ein ungerathener Sohn, ein grofser Verehrer der 'Grundrechte' der Vögel; er findet es prächtig, dafs nach diesen der Junge den Vater ungestraft würgen und beifsen darf. Aber Peithetaeros macht ihn auf ein Gesetz in dem 'Landrecht der Störche' aufmerksam, nach welchem die Jungen die invaliden Eltern zu füttern verpflichtet sind. Dem verlorenen Sohne gefällt das nicht; da jedoch seine Lieblosigkeit weniger ihm als den sophistischen Jugendverführern

zuzurechnen ist und er selbst sich guten Lehren nicht unzugänglich zeigt, so überredet ihn Peithetaeros lieber als freiwilliger in den Krieg zu ziehen und die Feinde des Vaterlandes seine Kraft fühlen zu lassen. Es folgt ein Jünger der Zukunftsmusik, der schwebelnde, nebelnde Kinesias*), der neue Arien und Präludien zu Dithyramben aus dem Luftreich holen will. Er wird mit Hohn und Schlägen heimgesandt. Ebenso ein Sykophant, der Geierfedern zu haben wünscht, um die Bundesgenossen Athens zu peinigen und schnell nach allen Inseln auf Raub und Diebstahl auszufliegen.

Das dieses Epeisodion abschliefsende Chorikon (1470—1493) enthält zwei launige Mythen von dem 'Wunderbaum Kleonymos' (§ 19) und dem 'Heros Orestes', dem Strafsenräuber (zu 712).

Viertes Epeisodion (1494—1552). Ganz unerwartet naht ein Ueberläufer vom Olympos in schlau erdachter Verhüllung, um von Zeus nicht gesehen zu werden. Vorsichtig entpuppt er sich als Prometheus, der Götterhasser, und meldet, dafs bei den Göttern unerträgliche Hungersnoth ausgebrochen ist. Die Barbarengötter, die über den hellenischen wohnen, drohen mit Krieg, wenn Zeus nicht die durch Errichtung des Vogelreichs herbeigeführte Himmelssperre aufhebt und Opferdampf und Kaldaunen einführen läfst. Durch die bittere Noth gezwungen wollen die stolzen Götter sich herablassen Gesandte wegen eines Vertrages zu schicken; Prometheus räth jedoch zum Frieden nur unter der Bedingung, dafs Zeus den Vögeln das Scepter des Weltreichs und dem Peithetaeros die Basileia (Weltherrschaft) zur Frau gebe. Mit vielem Dank wird der 'Menschenfreund' entlassen und tritt, um unerkannt zu bleiben, unter dem mitgebrachten Sonnenschirm die Rückreise in den Himmel an**). 40

---

*) zu Fr. 153.

**) Der Prometheus unter dem Sonnenschirm ist der unverkennbare leibliche Bruder des Sokrates im Hängekorbe und des Trygaeos auf dem Mistkäfer, auch ein Verwandter, um nur diese zu erwähnen, des Kaliban im 'Sturm' und von Pyramus und Thisbe im 'Sommernachtstraum'. Schwer zu begreifen ist es, wie Bakhuyzen (De parodia in comoediis Aristophanis S. 89—101) den derben, aber sehr wirksamen und kerngesunden Humor dieser Scene so stark verkannte, dafs er sie nur durch die Annahme einer durchgängigen Parodie auf ein aeschyleisches Drama retten zu können glaubte — einer Parodie, welche, kränklich und erkünstelt in sich, keine andere Grundlage hat als unerweisbare Hypothesen über den Inhalt des vorausgesetzten Vorbildes.

Das darauf folgende Chorikon (1553—1564) verspottet die Feigheit des Inquisitors Peisandros (§ 19).

41 Fünftes Epeisodion (1565—1693). Prometheus hat die Wahrheit gemeldet. Poseidon, Herakles und ein Baschkirengott erscheinen als Gesandte aus der Götterburg, und zwar als *αὐτοκράτορες* (1595), wie seiner Zeit (§ 4) die Abgeordneten der Lakedaemonier in Athen. Herakles kann seinen Ingrimm nicht bergen: er will den Menschen würgen, der den Göttern die Erde versperrt hat. Aber Peithetaeros kennt seine schwache Seite: er weifs, dafs der lange Hunger die Ursache seines Grimmes ist, und dafs die Aussicht auf ein gutes Frühstück ihn bald in eine friedlichere Stimmung versetzen wird. Darum stellt er sich, als bemerke er die vornehme Gesandtschaft nicht, und als sei er ganz mit den Vorbereitungen zu einem leckeren Mahle beschäftigt. Herakles wird plötzlich so weich, wie er bei der Omphale war; als er hört, dafs Geflügel gebraten wird, ist Zorn und Krieg vergessen. Bei so bewandten Umständen werden die Verhandlungen leicht. Peithetaeros fordert sehr politisch zuerst nur § 1 der von Prometheus angegebenen Bedingungen: das Scepter der Weltherrschaft soll den Vögeln zurückerstattet werden; im Falle der Annahme lädt er die Herren Abgeordneten zum Frühstück. Ganz einverstanden, stimmt Herakles; Poseidon will des Zeus Macht nicht so leichtsinnig opfern, wird aber durch den geschickten Nachweis, dafs die Macht der Götter durch ein Bündnis mit den Vögeln nur vermehrt werde, überzeugt. Des Baschkiren Abstimmung ist nicht ganz verständlich, wird aber als beistimmend gedeutet. § 1 ist angenommen. Jetzt erst erinnert sich Peithetaeros des § 2: Basileia mufs seine Gemahlin werden. Poseidon stimmt für Abreise; Herakles, da Peithetaeros zu rechter Zeit die Sauce recht süfs zu machen befiehlt, will Frieden um jeden Preis: soll wieder um ein Weib der Krieg entbrennen? Poseidon erinnert ihn, dafs er als Zeus Sohn durch seine Nachgiebigkeit für den Fall, dafs der Vater sterbe, sein eigenes Erbtheil schmälere; aber Peithetaeros beweist, dafs er als unehelicher Sohn nach solonischem Recht, das natürlich auch im Olympos gilt, keinen Anspruch auf die Erbschaft habe, die vielmehr dem Poseidon als Bruder des Zeus zufallen müsse. Um so mehr ist Herakles für Frieden; da Poseidon dagegen ist, so mufs der Baschkire entscheiden, der in seinem barbarischen Kauderwelsch dem Herakles beitritt, wahrscheinlich aus Rücksicht auf die Kaldaunen. Also ist auch § 2 durch die Majorität angenommen, Peithetaeros Plan vollständig gelungen. Er rüstet

sich mit der Gesandtschaft hinaufzuziehen und die Basileia in Person heimzuführen.

Das Chorikon (1694—1705) verwünscht die Zungendrescher aus Gorgias und Philippos Schule, die jetzt ganz Attika in Verwirrung bringen.

Exodos (1706—1765). Ein Bote meldet in stolzen Worten die Rückkehr des neuen Weltherrschers; der Chor bereitet sich vor ihn würdig zu empfangen. Als er mit Basileia und dem Donnerkeil des Zeus in seine getreue Residenz einzieht, wird er mit einem Brautliede begrüſst, das an den zu Ehren der Vermählung des Zeus und der Hera gesungenen Hymenaeos erinnert. Peithetaeros, im Fürsten- und Bräutigamsschmuck, die Basileia an der Hand, lädt das ganze Geschlecht der Vögel zur Vermählungsfeier und beginnt in Person mit der Braut den Hochzeitstanz. 42

III.

Um die Komödie und den Zweck, den sie verfolgt, richtig aufzufassen, wird es nöthig sein, sich die Stimmung zu vergegenwärtigen, in welcher sie gedichtet worden ist. Mag sie immerhin, um im März 414 v. Chr. aufgeführt zu werden, im Februar desselben Jahres bereits fertig gewesen; mag der Dichter vor Ende des Jahres 415 an die Ausarbeitung gegangen und die Salaminia noch nicht zurück gewesen sein, als er damit beschäftigt war*): so fällt doch sowohl die Conception als die Ausführung des Werkes in eine Zeit, in welcher der erste Hoffnungstaumel, den der sikelische Kriegszug erregt hatte, verflogen war. Die ernsten und düsteren Erlebnisse der Tage, in welchen die Leute auf den Straſsen aus einander stoben, wenn der Herold die Rathsversammlung berief; in welchen ohne Unterlaſs athenische Bürger verhört, verurteilt, hingerichtet oder verbannt wurden; in welchen die angesehensten und besten Familien den Verlust ihrer angehörigen durch Tod oder Flucht zu beklagen hatten und die Aufregung des ganzen Volkes durch politische und religiöse Beängstigung zur Ueberspannung getrieben wurde: solche Erlebnisse können schwerlich eine übermütige, hoffnungssichere Stimmung in einem Dichter hervorgerufen haben, der alle Leiden und Freuden seines Vaterlandes so tief mitfühlte wie Aristophanes. Daſs zumal seine Hoffnung auf den Erfolg des sikelischen Unternehmens bis zur Aufführung der Vögel 43

*) K. Kock, die Vögel des Aristophanes, S. 3—5. 6. 7.

so überschwänglich sollte gewesen sein, um die Komödie als das Erzeugnis einer Stimmung erscheinen zu lassen, in welcher er die Kühnheit dieses Planes durch einen noch kühneren Gedanken habe überbieten wollen, ist nach dem durchaus nicht genialen Anfange der Operationen, die seit der Ankunft der Flotte in den italischen Gewässern nichts als Enttäuschung brachten und endlich zu einer wenig ergebnisreichen, wenig consequenten und ganz alltäglichen Art der Kriegführung nöthigten, schon an sich nicht recht glaublich. Aber auch in den Vögeln selbst ist nichts von einer solchen Stimmung zu entdecken. In den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges erhebt sich des Dichters Begeisterung für Athens Glück und Macht, obwohl er Friedensfreund ist, zu den schönen Chorgesängen in den Rittern, in welchen (551 ff.) der reisige Fürst Poseidon gepriesen wird, dem das Wiehern der Rosse und das Dröhnen ihrer Hufe gefällt, der die schnellen Trieren Athens zu Kampf und Siegen führt, zu Siegen, wie die Phormions waren; in denen Pallas angefleht wird mit der Nike den Athenern zu nahen, wie sie noch immer bisher ihnen beigestanden hat. Und nach der Abfahrt der grofsen athenischen Armada, nach dem ergreifenden Schauspiel im Peiraeeus, das die ganze Macht und Herrlichkeit der Stadt — zum letzten Male — den Athenern vor Augen stellte; nach dem Auszuge der gröfsesten Heeresrüstung, die je eine hellenische Stadt veranstaltet hatte — da ist der Dichter stumm für all den Glanz, von dem sein Blick geblendet sein soll? Die kleinen Thorheiten in den Erlebnissen der Gegenwart berührt er an unzähligen Stellen; und für die grofse That, die seine Gesinnung in eine andere Bahn gelenkt, seine Phantasie zu der herrlichsten Schöpfung seiner Muse entzündet haben soll, hat er nicht e i n Wort? Den Krieg, den er nicht billigt, betrachtet er mit so frischer Hoffnung, so lebendigem Patriotismus; und von dem, den er billigt, für den er schwärmen soll, redet er nicht? sondern weidet sich statt dessen an der Süfsigkeit der Sänger des Laubwaldes, an den Liedern der Schwäne des Hebros und an der paradiesischen Einfachheit der Vögel, die im Winter keine Kleider brauchen und während der drückenden Schwüle des Sommers in kühler Waldesnacht tief im Busen der blumigen Wiesen dem Zirpen der Grille lauschen?

44 Wenn des Dichters Stimmung, als er die Vögel schuf, eine fröhliche und übermütige gewesen sein kann, so war sie es sicher nicht in Folge, sondern trotz der damaligen Zustände Athens.

Aus der Schwüle der Gegenwart hat er sich in eine reine und gesundere Luft, in eine freie Höhe über den Wirren des Tages geflüchtet. Nicht die Geschichte des Jahres 415 hat seiner Dichtung ihre olympische Heiterkeit gegeben, sondern seine Phantasie verklärt die düstere Färbung dieser wahrhaft 'bleiernen' Zeit.

45 Die Schwüle jener Tage war gerade für die Komödiendichter noch schwerer geworden durch einen besonderen Vorfall. Die Freiheit der alten Komödie, nach Herzenslust zu verspotten wen sie wollte*), war schon früher einmal, wie es scheint nur auf kurze Zeit, beschränkt worden. Kurz vor der Aufführung der Vögel mufs das wieder geschehen sein durch ein Psephisma des V. 1297 beiläufig erwähnten Syrakosios. Die Scholien zu diesem Verse führen aus dem 'Monotropos' des Phrynichos, der mit den Vögeln um den Preis stritt (§ 31), eine heftige Verwünschung jenes Mannes an. Die Stelle ist sehr verderbt überliefert; aber die Worte, welche die Begründung der Verwünschung enthalten, sind durchaus deutlich und zuverlässig: *ἀφείλετο γὰρ κωμῳδεῖν οὓς ἐπεθύμουν,* 'er nahm mir die Freiheit zu verspotten, die ich (verspotten) wollte'. Aus diesen Worten geht hervor**), dafs der Antrag des Syrakosios durchgegangen und die Freiheit der Komödie wirklich beschränkt war: auf wie lange, wissen wir nicht; aber sicher für die Zeit der Aufführung der Vögel, da diese demselben Jahre angehören wie der Monotropos. Inhalt und Zweck des Psephisma des Syrakosios sind viel bestritten: indessen ist die Ansicht Bergks die wahrscheinlichste. Danach wäre das Verbot, das die Scholien mit den Worten *μὴ κωμῳδεῖσθαι ὀνομαστί τινα* bezeichnen, nicht gegen die gelegentliche namentliche Verspottung einzelner — denn dergleichen Spott findet sich reichlich in den Vögeln wie in den Fragmenten der gleichzeitigen Komödien***) —, sondern gegen Angriffe

*) Cic. de re publ. 4, 10, 11.

**) Bergk bei Fritzsche, Quaest. Arist. I, S. 317 ff.

***) So gegen einzelne der an der Tragödie des Hermokopidenprocesses stark betheiligten Personen, wie Diokleides und Teukros, bei Phrynichos Fragm. 58: *Α. ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάττου, μὴ πεσὼν αὑτὸν παρακρούσῃ καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδῃ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν. Β. φυλάξομαι· Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ.* Sehr wahrscheinlich zieht Bergk (bei Fritzsche a. a. O. S. 322. vgl. Rel. Com. Att. S. 368—370 und Meineke, Hist. crit. com. gr. S. 155) diese Verse zu den 'Komasten', welche nach ihm von Phrynichos gedichtet, aber von Ameipsias zur Aufführung gebracht wurden, weil jeder Dichter zu einem Feste immer nur ein Stück unter seinem Namen geben durfte. — Andere sind der Ansicht, dafs der Antrag direct die Erinnerung an den Hermokopidenprocefs verhindern sollte.

auf einzelne Männer vermittelst ganzer Stücke gerichtet gewesen, also gegen Angriffe, wie sie Aristophanes in den Rittern und Wolken gegen Kleon und Sokrates, viele andere gegen Hyperbolos, der Komiker Platon später gegen Kleophon *) ausgeführt haben. Die weitere Annahme Bergks, dafs die Einbringung und Durchführung des Psephisma nicht ohne die versteckte Einwirkung des Alkibiades erfolgt sei, ist nicht so wahrscheinlich **); das Volk mochte, um nicht durch ausgedehnte Feldzüge der Komiker gegen die Männer, die im letzten Jahre besonders hervorgetreten waren, immer von neuem an den ganzen Jammer der Hermokopidenzeit erinnert zu werden, auch ohnedies einen Antrag willkommen heifsen, der das spätere Wort des Aristophanes '*σίγα, μὴ μνησικακήσῃς*' für jene Zeit nicht ganz unpassend zur gesetzlichen Bestimmung machte. Doch wie dem auch war, in allen Fällen mufste eine solche Beschränkung der komischen Freiheit auf Dichter und Dichtungen einen sehr bestimmten Einflufs haben.

46 Aristophanes ist vor wie nach dem Jahre 414 ein entschiedener Gegner des Krieges gewesen. Die Acharner haben den einzigen Zweck, die Freunde desselben zu verspotten und die Segnungen des Friedens zu preisen; ebenso der Friede und nach den Vögeln die Lysistrate; noch in den Fröschen verwünscht er die Demagogen, die aus eigennützigen Absichten den Krieg in die Länge ziehen. In den Vögeln ist nicht eine einzige Stelle zu finden, welche direct eine Sinnesänderung des Dichters bewiese; weder Nikias, der in den Rittern weit härter mitgenommen wird, noch der grofse Geometer Meton (§ 13) werden um ihrer Friedensliebe willen verspottet: man wird also annehmen müssen, dafs auch in dieser Komödie Aristophanes der Ueberzeugung seines ganzen Lebens treu geblieben ist, sofern es nicht unmöglich ist darzuthun, dafs sich unter dieser Voraussetzung der Plan und die Absicht des Lustspiels vollkommen folgerichtig nachweisen lasse. Es wird sich aber zeigen, dafs dies sehr wohl möglich ist.

47 Nach der reizenden Schilderung zu schliefsen, die der Dichter im 'Frieden' von den Freuden des Friedens giebt (§ 1), wird er das Treiben der unruhigen Köpfe, die, oft aus ganz selbstsüchtigen Absichten, den Krieg von neuem zu entflammen suchten,

---

*) zu Wo. 553. 556. 557. 558. zu Fr. 679.

**) Die Stelle des Aristeides (III 444 Dindf.), worauf sich diese Vermutung stützt, ist, weil sie mit einer entschieden unrichtigen Erzählung in nächster Verbindung steht, nicht zuverlässig.

mit Unwillen und Erbitterung verfolgt haben; und es ist durchaus im Sinne seines früheren Verhaltens, wenn man annimmt, dafs er den ganzen sikelischen Plan mit allem, was daran hing, den betrügerischen Gesandtschaften*), der Planmacherei, der zum Theil künstlichen und unwahren Aufregung des Volkes für eine grofse Schaumblase hielt, nur leider nicht so gefahrlos. Es ist nicht eben wahrscheinlich, dafs der Lärm der grofsartigen Rüstungen, selbst der unvergefsliche Tag im Peiraeeus ihm seine Besonnenheit geraubt haben, auch dann noch, als die hellen Farben dieser Bilder durch die Untersuchungen über den Hermenfrevel und die Mysterienentweihung verdüstert waren. Und nun das was folgte: die grauenhaften Scenen in Athen bei der Wiederaufnahme und Verschärfung der Nachforschungen, die ungewohnten Schrecken des Belagerungszustandes. Die besonnenen Männer, die wie Aristophanes die Ausschreitungen der Demokratie stets für den Anfang vom Ende gehalten hatten und nunmehr einsahen, dafs der Staat in dem neuen Unternehmen alles auf einen Wurf setzte, müssen diese Wirren in Besorgnis und Trauer durchlebt haben.

48 Da mochte sich der Dichter des Wortes erinnern, das Nikias in den Verhandlungen über den sikelischen Feldzug gesprochen hatte: man könne denselben vernünftiger Weise nicht anders unternehmen als in der Vorstellung, dafs man auswandern wolle aus der Heimat, um eine Stadt unter stammesfremden und feindseligen Menschen zu gründen**). Ja, auswandern, der Gedanke mag ihm gekommen sein, das wäre das beste, nur nicht um Krieg zu führen, sondern um Frieden zu finden; besser als hier in dieser Wirrnis und Thorheit den Untergang des geliebten Vaterlandes erleben***). Auswandern, dieser Grundton klingt im Anfange der Vögel so entschieden durch, dafs er fast als zu ernst für eine Komödie gelten könnte. Fort aus dem glückseligen Athen; hin nach einer anderen Weltgegend, wo noch 'der friedlichmilden Ruhe wolkenfreies Antlitz lacht' (1321). Das ist ganz unleugbar die Stimmung, in der auch Peithetaeros und Euelpides auswandern, nicht der Uebermut, der selbst das kühnste überbieten will. Ruhe suchen sie und gemächliches Leben, nicht hochfliegende Pläne und Ruhm und Ehre. Aber dem Dichter

*) Vgl. Ach. 61 ff. 134 ff.

**) Thuk. 6, 32: *πόλιν τε νομίσαι χρὴ ἐν ἀλλοφύλοις καὶ πολεμίοις οἰκιοῦντας ἰέναι*, ein Gedanke, welcher dem Nikias nicht erst von dem Geschichtschreiber beigelegt zu sein scheint.

***) Zu dem folgenden vgl. Lehrs, Fleckeis. Jahrb. 1872, S. 187 f.

hilft die läuternde Kraft der Poesie, die heitere Muse der Komödie über den Trübsinn hinweg. Ja wohl, auswandern: aber wohin? Ins Barbarenland? Lächerlich. In eine griechische Stadt? Und welche könnte sich in der schönsten Blüte ihres Glückes mit Athen messen, selbst in dieser Zeit? In der ganzen Welt giebt es es keinen Ort, wo man so wohnen könnte, wie in Athen: Hader und Streit, Thorheit und Tollheit findet sich überall. Will man also von Athen fort, um das rechte Pausilypon zu suchen, so mufs man aus der Welt auswandern, in die Luft, zu den Vögeln, den wahren Kosmopoliten, die dahin ziehen, wo es schön ist, und davonfliegen, wenn es ihnen nicht mehr gefällt. Dieser Einfall ist der Grundgedanke der ganzen Komödie. Auswandern in die Vogelwelt, nicht in eine allegorische, symbolische*), sondern in die wirkliche, reale Vogelwelt: welche Folgerungen würden sich daraus ergeben? und wie ist der Gedanke dichterisch auszubilden? Und fort geht es aus all der kleinen und grofsen Pein des wirklichen Lebens, empor mit beflügeltem Sinn in die freie Welt der Phantasie. Der Dichter sieht sich ebenso wie sein Don Quixote und Sancho in der neuen Welt erst um: er mufs die Augen erst an das wunderbare Licht gewöhnen, das ihn überall umströmt. Welch wunderliche Gestalten das! welch wunderbare Lebensweise! Da kommt ihm, wie seinem Peithetaeros, ganz plötzlich und überraschend (*φεῦ, φεῦ* 162) die Einsicht, wie leicht dieser Gedanke zu der prächtigsten Komödie, die jemals gesehen worden ist, entwickelt werden kann. Ein Athener auswandern, um träger Mufse zu pflegen? Unmöglich. Und wenn er der Gegenwart noch so überdrüssig ist; wenn er noch so sehr Ruhe und nichts als Ruhe will: bringt ihn in neue, anregende Verhältnisse, und sofort wird in seiner Seele die Spannkraft, in seinem Haupte das Getriebe der Pläne und Projecte sich regen. Die faule Ruhe dem Boeoter; der Athener kennt kein Leben, als das im thätigen Schaffen, in der frohen Gestaltung und Beherrschung der Welt sich bewegt und verjüngt.

49 So ist denn die matte Trägheit, die aus dem bleiernen Drucke der Wirklichkeit geboren dem Dichter und seinen Auswande-

---

*) Der Dichter hat die Vogelnatur durchaus nicht als eine reine, bessere der Menschenwelt gegenüber (Köchly a. a. O. S. 21. 22) darstellen wollen, höchstens als eine bedürfnislosere. Was aus den Vögeln wird, ist das Werk des Peithetaeros. Die Feindschaften der Vögel u. dergl. hat er einfach deswegen nicht erwähnt, weil es nicht in seinen Plan pafste. vgl. Vögelin, über des Arist. Vögel, S. 18.

rern noch an den Füfsen hing, abgeschüttelt, nnd frisch geht es an den Ausbau des neuen Planes. Wie Peisistratos einst die in Parteileidenschaften zerfahrenen Athener in eine Richtung lenkte, so soll sein Namensverwandter Peithetaeros das zerstreute Volk der Vögel in die Bahn bringen, in welcher sie mit vereinten Kräften grofses wirken können. Und nun kommt in der Werkstatt der Gedanken das Triebrad der Dichtung in sausenden Schwung. Welch eine Aussicht! Oben der Himmel mit den Göttern, unten die Erde mit den Geschlechtern der Menschen: das Reich der Mitte zwischen beiden, dünn und spärlich mit den beflügelten Nomaden bevölkert. Wenn man diese zu einem Staate vereinen, wenn man sie zur Gründung einer festen, ummauerten Stadt bewegen könnte! Riesengrofser Gedanke! Das ganze Gleichgewicht zwischen oben und unten würde verändert, der Schwerpunkt, wie billig, ins Centrum gerückt werden. Die Menschen müssen gehorchen: sonst fangen wir ihnen den Regen ab; die Götter müssen ihre Herrschaft mit den Vögeln theilen: sonst legen wir Beschlag auf Opferdampf und Weihrauchduft. Freilich, die Vögel müssen überredet werden: das ist ein Stück Arbeit: aber was gelingt einem Athener nicht, wenn er will? Schwager Tereus hat ihnen ja die Anfangsgründe des Griechischen beigebracht; und so weit das verstanden wird, hat auch die Peitho des Atheners keine Niederlage zu befürchten. Und welch neue Lieder, von Vogelstimmen ausgeführt! Wie herrlich soll gleich Herr Tereus-Kukuk seine Frau Nachtigal wecken: noch heute glaubt man aus dem unendlichen Wohlklange der Verse die süfse Melodie herauszuhören. Und gar erst die Locktöne, mit denen er die Vögel zur Versammlung ruft: man sieht sie vor sich, ‘die Spatzen und Lerchen, wie sie zwischen den Furchen leicht dahinschlüpfen; die Waldvögel, wie sie auf den Zweigen sich wiegen; die Sumpfvögel, wie sie mit den langen Beinen über den grünen Moorgrund einherstelzen; die Meervögel, wie sie pfeilschnell über die Oberfläche des Wassers hinstreichen’*). Bald gelingt der treffliche Plan: die Vögel werden überredet, die Stadt gebaut. Und solch ein Neubau, wie viel schöner ist er doch als das Ausflicken und Nachbessern von alten, morschen und kranken Zuständen. Peithetaeros hat es ganz in seiner Gewalt, die Landplagen der verwesenden Welt, alle Erdennoth und allen Erdenjammer fern zu halten: es kann, was in der Menschenwelt nicht mehr möglich

*) Köchly a. a. O. S. 9.

ist, ein jugendfrisches, sein selbst sicheres Gemeinwesen geschaffen werden. Bei so gedeihlichen inneren Verhältnissen ist auch die äufsere Politik von den schönsten Erfolgen gekrönt: die Menschen unterwerfen sich freiwillig, die Götter werden zur Theilung der Herrschaft genöthigt; der kluge Peithetaeros wird Vater und Friedensfürst, der Begründer einer neuen Tyrannis, der Peisistratos des Weltreiches.

50. Das ist das phantastische Bild, welches sich den Blicken der erstaunten 'Gaffenäer' bei der Aufführung der Vögel entrollte. Es mag ihnen doch etwas ungewohnt und bedenklich vorgekommen sein: das wundervolle Drama, über jede Preisbewerbung weit erhaben, erhielt den zweiten Preis und ward den Komasten des Ameipsias, oder des Phrynichos, nachgesetzt. Der Dichter hatte versucht es mit den Zuschauern ebenso zu machen, wie es ihm selbst ergangen war: aus der bangen und peinvollen Wirklichkeit wollte er sie durch den lieblichen Zauber der komischen Muse in eine windstille Heitre erheben, wo die gequälten Seelen, für einige Augenblicke wenigstens, genesen sollten in dem Wundergarten des Phantasos. Wohl mochte manchem der Sprung zu gewaltig sein.

Aus der wirklichen Welt trägt er sie fort auf einem Flügelwagen weit über Land und Meer. Man sieht wohl unten noch die menschenbewohnte Erde; aber sie liegt weit, weit ab, und ein Zauberduft lagert über ihr wie auf fernen Gebirgen, ein Duft, der die grellen Farben dämpft; und die lauten Stimmen der Leidenschaft, die Seufzer der Sorge dringen nicht empor in diese Regionen der Vogelperspective, sondern verhallen unter dem luftigen Schleier; und über ihm tönt nur der süfse Gesang der Schwäne und sein Widerhall an den Felsen des Olympos. Wohl durchziehen das wunderbare Gedicht fortwährend Anklänge an die Wirklichkeit; und es ist nur natürlich, dafs Peithetaeros auch in dem neuen Bilde die Farben seines Athens wieder erkennt, dafs er in dem neuen Staate ein neues Athen auferbaut; aber ein neues, in welchem die Noth und Beklemmung des alten verklingt in dem olympischen Lachen der *θεοὶ ῥεῖα ζώοντες*. Ja, Aristophanes war ein grofser, genialer, er war auch ein zartfühlender Dichter. Nach der schrecklichen Katastrophe soll auch die Muse des Spottes über die Vergangenheit den Schleier des Vergessens breiten, wie er in der Lysistrate ausdrücklich verlangt; das Jahr 415 war so schrecklich nicht, aber dumpf und schwül genug; jede unzarte Berührung der Wunden, die das Vaterland sich selbst geschlagen hatte, würde den Schmerz

und die Wehmut wachgerufen haben, und die passen nicht in das heitere Spiel, welches die Brust befreien soll von dem lastenden Leide: darum schafft er in lieblichem Scherz eine neue Stadt und eine neue Erde, aus Licht und Luft gewoben, und beleuchtet von dieser magischen Welt aus nur durch einzelne, nicht zu grelle Streiflichter das Land, das tief unten im Schatten des Irrtums und des Schreckens liegt.

51 So steht die Komödie weder in einem polemischen noch in einem einstimmenden Verhältnis zur Wirklichkeit. Der sikeliche Feldzug wird weder direct noch indirect gelobt, weder ernsthaft noch ironisch getadelt, ja der Name Sikeliens, während die früheren Unternehmungen dorthin in den Acharnern, den Wespen, dem Frieden wiederholt berührt sind, nicht einmal vorübergehend genannt: bei einem Spiel, in welchem der Staat sein alles eingesetzt hatte, war es wohl Patriotismus, Gelingen oder Mifslingen in ernster Stille abzuwarten. Auch der Hermenfrevel wird weder verdammt noch entschuldigt; und wenn der Dichter den Fanatismus derer verspottet, die Preise auf die Häupter 'der todten Tyrannen' setzen, so dient dieser an sich schon harmlose Scherz nur dazu, um die launige Verkündung der Vogelreichsacht einzuleiten. Auch über die ihm sonst so verhafsten Bestrebungen der Demagogen und Sophisten spottet er nur im Vorbeigehen; die leitenden Männer der Zeit erwähnt er kaum: nur gegen Peisandros läfst er einmal seinem Unmut die Zügel schiefsen; Alkibiades ist nicht einmal genannt und Nikias kaum mehr als genannt. In Athen giebt es eben damals weit weniger Stoff zum Lachen als zu banger Erwartung; darum suchte der Dichter seinen Stoff auf einem neuen, weltfremden Gebiete.

52 Diese Erklärung, welcher das schönste Gedicht des Aristophanes als dasjenige gilt, das mit der Politik und der ganzen Wirklichkeit am wenigsten zu thun hat, ist nicht neu; sie ist im wesentlichen schon von Droysen aufgestellt und von Vögelin *) im Gegensatz zu Köchly festgehalten. Die Komödie ist danach ein Kind ihrer Zeit und ohne diese nicht zu verstehen; aber sie bewegt sich nicht, wie ihre Schwestern, in der Zeit, in ihrer Umgebung, sondern richtet ihren Blick aus ihren Kreisen fort einer Welt zu, die nicht diese Welt ist. Es giebt keine unter des Aristophanes Komödien, die so kosmopolitisch wäre wie diese, so leicht in ihren allgemeinen Umrissen sich jeder Zeit

*) in der angeführten Schrift.

anpassen liefse. Dafür zeugt Goethes Gedanke, ihr unter uns Deutschen eine neue Heimat zu bereiten. Man kann sie in vielen Beziehungen, so verschieden sie sonst von ihm ist, mit dem Sommernachtstraum des englischen Dichters vergleichen; sie ist nicht weniger phantastisch und nicht minder ein Flug aus der Wirklichkeit in das Land der Träume. Wie in diese sich oft Elemente des thatsächlich erlebten einmischen, aber in sonderbarer, unmöglicher Verbindung und Verschiebung, so enthalten die Vögel in ganz anderer Art als die anderen Komödien des Dichters solche schlafdämmernde Bilder aus der Tagesgeschichte: so die Schilderung von dem Wunderbaum Kleonymos, dem Heros Orestes in der Lichtereinsamkeit, dem Peisandros-Odysseus als Geisterbeschwörer.

53 Dem steht durchaus nicht entgegen, dafs auch ohne directe Hinweisung viele einzelne Stellen der Komödie an Vorgänge der Wirklichkeit in ganz realer Weise erinnern konnten und mufsten. Die Zuschauer mögen immerhin, als Peithetaeros seinen Plan entwickelt, an die Rede des Alkibiades zur Empfehlung des sikelischen Feldzuges, mitunter auch, was jedoch zweifelhaft ist, an Stellen aus den Reden des Gorgias gedacht haben; das Wort des Epops, die fremden brächten 'den Wurzelstock eines riesenhaften Unternehmens' mit, hat gewifs in jeder Seele das Bild der grofsen Armada wieder erweckt; und die Aufforderung 'des Nikias Zauderpolitik aufzugeben' weist ohne Zweifel auf die Ungeduld des Demostratos in jener folgenreichen Volksversammlung (§ 11) hin. Aber es ist gewifs nicht im Sinne des Dichters, aus diesen und einer grofsen Zahl blos vermeintlicher Anspielungen den Schlufs zu ziehen, die Vögel seien nichts als eine grofse Allegorie, in der Absicht gedichtet, den sikelischen Feldzug zu verspotten und vor der Gefahr zu warnen, dafs Alkibiades — der gefallene, zur Zeit der Aufführung gewifs schon verbannte — mit Hilfe der gedemütigten Lakedaemonier die Tyrannis in Athen gewinnen könne*).

54 Da Aristophanes überhaupt ein Anhänger der 'guten, alten Zeit' ist, zu deren Gesinnung zurückzukehren er in mehreren Stücken ausdrücklich räth, so kann es nicht auffallen, dafs auch in den Vögeln darauf hinzielende Gedanken wiederholt vorkommen. Aber auch das ist nicht im Sinne des Dichters, aus solchen

---

*) So Süvern, über Arist. Vögel, an dessen Auffassung Bergk (bei Fritzsche Quaest. Arist. I 321) wenigstens der Hauptsache nach festzuhalten scheint.

beiläufigen Aussprüchen, namentlich von so ganz allgemeiner Bedeutung wie V. 637 f., die Annahme herzuleiten, das Drama habe den Rath aussprechen sollen die Zustände der perikleïschen Zeit wiederherzustellen, in welcher ein Bürger, natürlich der einsichtigste, die Leitung des ganzen, das Volk, das sich ihm vertrauensvoll hinzugeben habe, die Ausführung seiner Pläne übernehme. Aristophanes ist kein Verehrer der perikleïschen Politik, eben so wenig wie Platon, in den Acharnern ihr entschiedener Gegner; und eine Sinnesänderung, etwa in Folge der Wirtschaft Kleons und seiner Nachfolger, ist nirgends nachzuweisen; noch weniger konnte er zu voller, unbedingter Hingebung an den unerfahrenen Jüngling rathen*), der damals aller Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, aber bis dahin noch durch nichts bewiesen hatte, dafs er auch nur die erste Bedingung für eine glückliche Leitung des Staates, Selbstbeherrschung, dafs er auch nur die Aufopferungsfähigkeit besitze dem Staatswohl seinen eigennützigen Ehrgeiz unterzuordnen; der zur Zeit der Aufführung der Vögel bereits zu den erbittertsten Feinden seines Vaterlandes übergegangen war.

Gegen die oben durchgeführte Auffasung der Komödie 55 könnte man einwenden, was gegen eine andere eingewendet worden ist**), dafs ein solches von Politik und Gegenwart, von der Parteinahme für oder wider ein bestimmtes Princip gänzlich absehendes Drama unter allen aristophanischen allein dastehen, dafs es dem Wesen seiner Poesie widersprechen würde. Aber es ist thatsächlich unrichtig, dafs 'alle anderen Dramen des Aristophanes, die der alten Komödie angehören, in Tendenz, Plan, Gang und Schlufs unter einander vollkommen übereinstimmen'***); es ist thatsächlich unrichtig, dafs der Hauptheld stets der Vertreter eines positiven von dem Dichter gebilligten Princips ist. Es ist dies zuzugeben von den Acharnern, den Wespen, dem Frieden, der Lysistrate. Drei von ihnen bekämpfen den Krieg; die Handlung entwickelt sich durch die Thatkraft eines komischen Helden, der theils sich allein, theils seinem Volke den Frieden verschafft; in allen wird übereinstimmend die Thorheit des entgegenstehenden Princips mit Hilfe der komischen Logik sehr anschaulich bewiesen; alle schliefsen, so mannigfach auch die Ausführung der allgemeinen Idee im einzelnen sich gestaltet,

---

*) So Köchly in der schon wiederholt angeführten Schrift. S. dagegen Vögelin a. a. O. S. 8.

**) Köchly a. a. O. S. 4 f.

***) Köchly a. a. O. S. 5.

mit dem Triumphe der Friedensfreunde. In derselben Art streiten die Wespen gegen die Processier- und Richterwut der Athener. Der komische Held vertritt in allen vier Dramen den gesunden Menschenverstand und Mutterwitz des altattischen Volkes. Wenn der Dichter nun dieses Schema auch nur als Rahmen des ganzen überall angewendet hätte, so müfste man in der That seinen Vorwurf gegen seine Nebenbuhler, Einseitigkeit und Armut in der Erfindung des Grundgedankens*), gegen ihn selbst kehren. Jedoch schon die Ritter passen nicht in dies Schema. Der Kampf gilt in ihnen der polternden Demagogie Kleons; der Sieg wird aber erkämpft nicht durch einen Vertreter der altattischen, conservativen Richtung, sondern durch einen Menschen, der mit Kleon auf demselben Boden steht und ihn nur in dem Grade und in der Stärke seiner eigenen Untugenden übertrifft. Daher die Schwäche des Stückes, dafs der komische Held, damit das Drama nur einigermafsen befriedigend abschliefse, zuletzt mit dem Herrn Demos so zu sagen sich selbst umkochen und eine psychologisch höchst bedenkliche Umwandelung seines Charakters durchmachen mufs, was weder Dikaeopolis noch Trygaeos, noch Philokleon nöthig haben. Die Ritter sind, obwohl sie durchaus auf dem realen Boden der Wirklichkeit stehen und sich aus dieser nicht in das phantastische flüchten, den Vögeln in einem Punkte auffallend ähnlich: der Dichter verzichtet in beiden darauf, für die Thorheiten der Wirklichkeit ein positives Heilmittel anzugeben: denn das 'Abthun des einen Lumpen durch den andern' in den Rittern wird man nicht mit der Rückkehr zum Frieden in den Acharnern auf eine Linie stellen wollen.

Auch die Wolken nehmen einen ganz anderen Gang. Der Dichter bekämpft die moderne Sophistik; aber er stellt nicht einen biderben Anhänger der alten Erziehungs- und Unterrichtsmethode dem Sokrates gegenüber — einen Ansatz dazu machen die zweiten Wolken in dem Kampf der beiden Redner —, sondern er geht auf das Princip seines Gegners selbst ein und entwickelt aus diesem heraus von innen die Nothwendigkeit es zu verwerfen, indem Strepsiades sich und seinen Sohn mit Haut und Haaren der Sophistik überliefert und dann durch bittere Erfahrung wenigstens für seine Person zu des Dichters Ueberzeugung bekehrt wird.

Und wie in aller Welt sollen die Thesmophoriazusen zu dem aufgestellten Schema stimmen, in denen Euripides, der stets be-

---

*) Wo. 546 ff.

kämpfte Gegner des Aristophanes, durch List und Schlauheit einen glänzenden Triumph erringt? oder die Frösche mit ihrem der Exposition ganz entgegengesetzten, dem der Wolken sehr ähnlichen Erfolge?

Nach dem gesagten wird die Behauptung als begründet gelten dürfen, dafs die Dramen des Aristophanes, auch die der alten Komödie, in Plan, Gang und Schlufs einander durchaus nicht so ähnlich sind, um daraus eine zwingende Folgerung für die Auffassung eines einzelnen abzuleiten; vielmehr wird man nach den angeführten vielfachen Verschiedenheiten berechtigt sein in den Vögeln zuerst eine weitere Abweichung von der bisherigen Art des Dichters anzunehmen, die nämlich, dafs sich das Stück nicht, wie die früheren, in eine praktisch-reale Tendenz zuspitzt, die selbst auch in den Rittern noch vorhanden war, wenngleich der Dichter kein Mittel wufste sie durchzuführen. Dies wird um so mehr erlaubt sein müssen, als sich dieselbe Erscheinung in den Thesmophoriazusen und dann in den beiden letzten der erhaltenen Dramen des Dichters, in den Ekklesiazusen und im Plutos, wiederholt. Denn beide, obwohl bei weitem weniger phantastisch als die Vögel, haben dies mit ihnen gemein, dafs sie auch nur Spiele der dichterischen Einbildung ohne jede praktische Spitze sind, da man unmöglich annehmen kann, dafs Aristophanes das Weiberregiment oder die Operation des blinden Gottes Plutos als ernsthaft gemeinte Lösungen der schwierigen Fragen, die damals Athen bewegten, empfehlen wollte. Diese Dramen aber, weil sie nicht mehr der alten Komödie angehören, von dem Kreise der Analogie auszuschliefsen wäre ungerechtfertigte Willkür, da der Uebergang von der alten Komödie zur neueren, was Plan und Gang der Stücke betrifft, ein sehr allmählicher und unmerklicher ist und ein Dichter, der diesen Uebergang mit durchlebte, schwerlich auf einmal in der letzteren für künstlerisch zulässig wird gehalten haben, was er in der alten als unzulässig vermieden hatte. 56

Noch ein anderer Einwand bedarf der Berücksichtigung. Die Verspottung der Götter, vorzüglich im dritten und im fünften Epeisodion, scheint dafür zu sprechen, dafs Aristophanes in religiöser Beziehung eine bestimmte praktische Tendenz habe verfolgen wollen. Fort mit dem alten Glauben, so ruft der Dichter nach der einen auf jene Thatsache begründeten Auffassung*), und fort mit den alten Göttern, die uns doch nichts 57

*) K. Kock a. a. O. S. 12—23 und in 'Aristophanes und die Götter des Volksglaubens'.

helfen; wir brauchen sie nicht, und die Hermokopiden haben viel zu wenig gethan, indem sie Hermenbilder verstümmelten; vorwärts zum Sturm auf den ganzen Olymp! Die andere Auffassung*) ist gemäfsigter; sie hebt mit Recht hervor, dafs in der Komödie nirgends von einer Beseitigung der Götter die Rede sei, denselben vielmehr ihre Ehren und Opfer wiederholt ausdrücklich gewährleistet werden; sie läfst den Dichter nur rathen die Religion dem Staate unterzuordnen und den Mifsbrauch derselben zu verhindern.

Die letzere Ansicht beruht, wie Vögelin**) bemerkt hat, auf einem dem Altertum durchaus fremden Gedanken: es gab in Athen keine Ueberordnung der Religion über den Staat, deren Beseitigung man hätte verlangen können. Die Religion der Alten als solche setzte sich so wenig in Gegensatz zu der politischen Entwickelung, sie wollte so wenig aus dem irdischen Leben das Abbild eines himmlischen, das ihr fremd war, machen, dafs mit den Vorzügen des Christentums auch dessen Ausartungen und Zerrbilder fehlten. In dem ganzen Hermokopidenprocefs findet sich, wie die Rede des Andokides darthut, nicht ein einziges, irgend erhebliches Beispiel für Uebergriffe der Priesterschaft auf das politische Gebiet. Nicht die Priester sind es, die das Unheil der Hermokopidenzeit zu verantworten haben, sondern die oligarchischen Hetaerien. Der Versuch des Kallias die eleusinischen Mysterien und ihre Satzungen zu Zwecken zu benutzen, die der Religion fern lagen, ist ganz vereinzelt und nicht einmal ein Uebergriff in die Politik zu nennen; und der Unfug der Orakelmänner hat weder mit der Religion noch mit dem Gottesdienste etwas zu schaffen.

58 Die Demütigung aber der Olympier und ihre Unterordnung unter das neue Vogelregiment wird als eine nothwendige Consequenz des poetischen Grundgedankens dem Dichter wohl verziehen werden können, ohne dafs man ihn um des willen für einen Himmelstürmer zu halten braucht. In der That, wenn die Komödie jede praktische Beziehung auf die Wirklichkeit vermeidet; wenn sie lediglich als ein Spiel der Phantasie betrachtet werden will, dazu bestimmt, das Volk für eine kurze, befreiende Stunde die Leiden der Gegenwart vergessen zu lassen: so wird man die Scherze mit den Göttern so harmlos finden, dafs kein Grieche, selbst kein Platon, daran Anstofs nehmen konnte.

*) Köchly a. a. O. S. 20 ff.
**) a. a. O. S. 6.

Der Grieche hat den Abstand zwischen Gott und Mensch, wie Columbus den der beiden Erdtheile, zu kurz gemessen: seine Götter stehen ihm näher, und er behandelt sie, seit Homer, mit einer gewissen Vertraulichkeit, der die Einsicht in das Wesen der göttlichen Heiligkeit fehlt. Was Peithetaeros der Iris androht, das hatte ja die auf der Stufenleiter der olympischen Hierarchie viel höher stehende Aphrodite selbst sterblichen Männern oftmals gewährt; und sollte diese nicht im geringsten ernsthaft gemeinte Ausgelassenheit dem Aristophanes als Frevel ausgelegt werden, während Zeus Sohn, Herakles, der gewifs nicht viel geringer galt als Iris, von der Komödie und dem Satyrspiel wiederholt wegen seines stiermäfsigen Hungers und schlimmerer Leidenschaften verspottet wurde? Der Gedanke, der alte Zeus sei dem Tode nahe und die Erbschaft des Weltregiments werde bald angetreten werden können, hätte, bös gemeint, zu keiner Zeit schlimmere Folgen haben können, als in den Tagen nach dem Hermenfrevel und der Mysterienentweihung, nachdem das Volk eben gezeigt hatte, dafs es jeden ernsten Angriff auf den väterlichen Glauben niederzuschlagen entschlossen sei: ein Dichtervorrecht gab es in dieser Beziehung gewifs nicht. Aber Aristophanes wufste, dafs man die Posse von der Theilung der Gewalt über die Welt unter die Olympier und die Vögel nicht misverstehen, dafs sie selbst der gestrenge Vater Zeus belachen würde, etwa mit dem heiteren Zusatz: der ungezogene Schlingel! Weder der Homeride, der die Liebschaft zwischen Aphrodite und Ares dichtete, noch die Komiker haben im entferntesten daran gedacht, mit solchen Erfindungen der wahren Ehrfurcht gegen die Götter zu nahe zu treten, ebenso wenig wie die Narren- und Eselsfeste im gläubigen Mittelalter dem Respect vor der Kirche*) oder die Spottverse der römischen Soldaten beim Triumphe ihrer Achtung vor dem Imperator Eintrag gethan haben. Gewifs bezeichnet Goethes Prolog im Himmel einen gewaltigen Fortschritt in der Schätzung dessen, was dem Dichter Gott gegenüber erlaubt ist; aber es ist das eben ein Fortschritt, den das heidnische Altertum nicht gemacht hat.

*) Köchly a. a. O. S. 6.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

ΟΡΝΙΘΕΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.
ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠΟΠΟΣ.
ΕΠΟΨ.
ΧΟΡΟΣ ΟΡΝΙΘΩΝ.
ΙΕΡΕΥΣ.
ΠΟΙΗΤΗΣ.
ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.
ΜΕΤΩΝ *γεωμέτρης.*
ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.
ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.
ΑΓΓΕΛΟΙ.
ΙΡΙΣ.
ΚΗΡΥΞ.
ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.
ΚΙΝΗΣΙΑΣ *διθυραμβοποιός.*
ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.
ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.
ΠΟΣΕΙΔΩΝ.
ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.
ΗΡΑΚΛΗΣ.

Der in den Hdss. überlieferte Name *Πεισθέταιρος* entbehrt aller Analogie. Unter den drei möglichen Formen *Πισθέταιρος* (*Treufreund*, Goethe), *Πεισέταιρος* und *Πειθέταιρος* entspricht die erste nicht dem Charakter: cum *ἡγεμονικὸς* omnino sit ille, magis convenit nomen ei dare *ὡς πείθοντι τοὺς ἑταίρους* quam ut *πιστῷ ἑταίρῳ* (Dobree). *Πεισέταιρος* würde sich durch die Aehnlichkeit mit Peisistratos am meisten empfehlen; doch ist *Πειθέταιρος* wahrscheinlicher, da aus dieser Form sich die der Hdss. noch ungezwungener erklärt. Aehnlich *Πειθόξενος* (Haupt), *Πειθίδημος* (Dittenberger Sylloge 163 Anf.), *Πειθαγόρας*, *Πείθανδρος* (Nebenform von *Πείσανδρος* C. I. I, 183). *Πειθήνωρ*, *Πειθόλας* (Thessaler), *Ἄρχανδρος*, *Ἱέρπανδρος* u. a. Uebrigens vgl. zu 139.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ als Name des Dieners des Epops ist getilgt, da die besten Hdss. (RV) beim Auftreten desselben V. 60 ihn als *θεράπων ἔποπος*, später stets nur als *θεράπων* bezeichnen; der Name Trochilos wird ihm von Euelpides scherzweise (79) gegeben (v. Velsen). Dem entsprechend nennt ihn der Vaticano-Urbinas 141 Piccolominis *θεράπων ἔποπος, τροχίλος ὀνομαζόμενος.*

ΟΡΝΙΘΕΣ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὀρθὴν κελεύεις, ᾗ τὸ δένδρον φαίνεται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

διαρραγείης· ἥδε δ᾽ αὖ κρώζει πάλιν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί, ὦ πονήρ᾽, ἄνω κάτω πλανύττομεν;
ἀπολούμεθ᾽ ἄλλως τὴν ὁδὸν προφορουμένω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ δ᾽ ἐμὲ κορώνῃ πειθόμενον τὸν ἄθλιον 5
ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια.

1. *Krähe* und *Dohle*, Weissagevögel des Volkes, auch Knaben und Bettlern zu Kurzweil und Spiel wohl bekannt (Köchly), sind von Peithetaeros und Euelpides als Wegweiser ins Vogelreich mitgenommen. — ὀρθὴν] ὁδὸν ἰέναι. — κελεύεις] Euelpides redet seine Dohle an, die auf einen Baum in der Ferne hinweist.

2. διαρραγείης] 1257. Ri. 340. — ἥδε] die Krähe. — κρώζει] 24. zu 266. Schol. Arist. Plut. 689: ἕκαστον τῶν ζῴων ἰδίαν φωνὴν ἔχει, ὡς . . κορώνη τὸ κρώζειν. Hes. Tagew. 747: κρώζει κελάρυζα κορώνη. — πάλιν] εἰς τοὔπισω Schol., näml. ἰέναι. Diese Bedeutung (*zurück, rückwärts*) bei den Attikern häufig. Thesm. 1223: οὐ πάλιν διώξει; Lys. 899: οὐ βαδιεῖ πάλιν; Eur. Or. 125: τῆς πάλιν μέμνησ᾽ ὁδοῦ.

3. ἄνω κάτω] zu Wo. 616. Ri. 866. — πλανύττομεν] πλανώμεθα. κωμικῶς (?) δὲ ἐκτέταται (Schol.). Plat. Hipp. 2, 376 C: περὶ ταῦτα ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι. Luk. Tim. 24: ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι περινοστῶν (*sursum deorsum*).

4. ἄλλως] d. h. μάτην (zu Wo. 1203), gehört zu προφορουμένω. — προφορεῖσθαι ist nach Poll. 7, 32 dasselbe wie διάζεσθαι, *subtexere telae tramam* atque adeo licia iugo adnectere (Lobeck). metaphorico sensu de eis qui ultro citroque cursitant praeter Aristophanem dixit Xenophon Cynegetico (Meineke) 6, 15: αἱ δὲ (die Jagdhunde) ὑπὸ χαρᾶς προΐασιν ἐξίλλουσαι τὰ ἴχνη, προφορούμεναι παρὰ τὰ αὐτά. Kom. Kall. 2: ὥσπερ ἀράχναι (?) τὴν ὁδὸν προφορούμεθα.

5. τὸ] zu Wo. 268.

6. περιελθεῖν] in dieser Bedeutung (*einen Umweg machen, in die Irre gehn*) sonst nicht bei den Komikern. Plat. Theaet. 147 C: ἐξὸν βραχέως ἀποκρίνασθαι περιέρχεται ἀπέραντον ὁδόν. 200 C: μα-

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ δ' ἐμὲ κολοιῷ πειθόμενον τὸν δύσμορον
ἀποσποδῆσαι τοὺς ὄνυχας τῶν δακτύλων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδ' ὅπου γῆς ἐσμὲν οἶδ' ἔγωγ' ἔτι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐντευθενὶ τὴν πατρίδ' ἂν ἐξεύροις σύ που; 10

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδ' ἂν μὰ Δί' ἐνγετευθενὶ 'ξηκεστίδης.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ μέν, ὦ 'τάν, τὴν ὁδὸν ταύτην ἴθι.

κρὰν περιελθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν πρώτην πάρεσμεν ἀπορίαν.

8. δακτύλων] Euelpides klagt, dafs er sich bei dem mühseligen Klettern über Stock und Stein die Nägel *der Zehen* abgestofsen habe. Ri. 874. Tibull. 1, 9, 16: *deteret invalidos et via longa pedes.*

9. ὅπου] ὅποι erklärt Lobeck hier für einen Soloecismus, während ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς (Eur. Her. 74) richtig ist.

11. Durch des kühneren Genossen Aeufserung (9) bestürzt, fragt ihn der ängstlichere (354) Euelpides, ob er wohl von hier aus den Heimweg, den er selbst am liebsten einschlagen würde, zu finden wüfste: worauf Peithetaeros ironisch erwidert, das würde selbst Exekestides nicht im Stande sein, der doch in der Ausfindung einer ihm nicht einmal angehörigen Heimat das mögliche leiste. — ἐνγετευθενί] 18. 171. 446. 448. 644. 894. 954. 1364. zu Ri. 1357. Diese Adverbialformen mit eingeschobener Partikel endigen alle auf das deiktische ί (Dind.), das hier überdies der Sinn fordert. — 'ξηκ. = Ἐξηκεστίδης. *Exekestides,* nach den Komikern ein Ausländer (764. 1527), der sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatte, war seinem Beruf nach Kitharöde und hat wiederholt in den Pythien, Panathenaeen und Karneien gesiegt. Arist. Fragm. 671: Ἐξηκεστίδης ἔχων λύραν, ἔργον Εὐδόξου, τιταίνει ψιθυρὸν εὐήθη νόμον. Phrynich. 20: μεγάλους πιθήκους οἶδ' ἑτέρους τινὰς λέγειν, Λυκέαν, Τελέαν, Πείσανδρον, Ἐξηκεστίδην. B. ἀνωμάλους εἶπας πιθήκους [νὴ Δία Meineke]· ὁ μέν γε δειλός, ὁ δὲ κόλαξ [ἐσθ'], ὁ δὲ νόθος, [ξένος δ' ὁ τέταρτος]. Unbek. Kom. 24: Ἐξηκεστιδαλκίδαι· οἱ περὶ τὸν Ἐξηκεστίδην καὶ Ἀλκίδην τοὺς κιθαρῳδούς (Hesych.). Hesych.: Ἐξηκεστίδης, πονηρός, συκοφάντης. Auch die Glosse Ἐξήκεστος· ἠταιρηκώς bezieht Bergk auf ihn, da Exekestos und Exekestides *ein* Name ist. zu Wo. 65. Uebrigens gehört der Name Exekestides den alten Eupatridengeschlechtern; bekanntlich führte ihn Solons Vater (Plut. Sol. 1).

12. ταύτην] τὴν εἰς τὸ οἴμοι ὁδόν. Schol. Auf dem Wege nach *Wehe* mag *ich* dir nicht folgen, meint Peithetaeros. E. Hiller nimmt an, Euelpides rufe οἴμοι, weil er gestolpert, und Peithetaeros schlage eine kurze Trennung vor, um so besser einen gangbaren Weg zu finden, wie denn 21 eine solche Trennung voraussetze (ἐνταυθα-

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἦ δεινὰ νὼ δέδρακεν οὑκ τῶν ὀρνέων,
ὁ πινακοπώλης Φιλοκράτης μελαγχολῶν,
ὃς τώδ' ἔφασκε νῷν φράσειν τὸν Τηρέα 15
τὸν ἔποφ', ὃς ὄρνις ἐγένετ' ἐκ τῶν ὀρνέων,

οὐδὲ ἐνταῦθα). Aber dann wäre auffallend, dafs dem σὺ μέν nicht ein ἐγὼ δέ entgegengesetzt würde; und 21 erklärt sich einfach durch die Voraussetzung, dafs beide von derselben Stelle der Bühne nach verschiedenen Seiten spähen.

13. ὁ ἐκ τῶν ὀρνέων] d. h. ὁ ἐκ τῶν ὀρνιθοπωλῶν, wie Wo. 1065 ὁ ἐκ τῶν λύχνων = ὁ ἐκ τῶν λυχνοπωλῶν. zu Ri. 857 u. 1375. Catull. 55, 4: *te quaesivimus in omnibus libellis* (bei allen Buchhändlern).

14. πινακοπώλης] Poll. 7, 197: πινακοπῶλαι· ἐκάλουν δ' οὕτως οἱ ποιηταὶ τῆς κωμῳδίας οὐ μόνον τοὺς πίνακας πιπράσκοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ὄρνις (πιπράσκοντας), ἃς προὐτίθεσαν ἐπὶ πινάκων κεραμεῶν. Phot.: πινακοπώλην· ὀρνιθοπώλην. τίλλοντες γὰρ αὐτὰ ἐπὶ πίνακος ἐτίθεσαν οἱ πωλοῦντες. — Φιλοκράτης] 1077 'der Finkler' genannt. Er ist sonst unbekannt; denn die von Eubulos, Demosthenes, Thuk. 5, 116, Xen. Hell. 4, 8, 24 erwähnten, auch der, gegen den Lys. Rede 29 geschrieben ist, sind andere. — μελαγχολῶν] *hirnwütig* (Wiel.). zu Wo. 833. Ekkl. 251: φήσω παραφρονεῖν αὐτόν. *B.* ἀλλὰ τοῦτό γε ἴσασι πάντες. *A.* ἀλλὰ καὶ μελαγχολᾶν. Plut. 12: μελαγχολῶντ' ἀπέπεμψέ μου τὸν δεσπότην. 366: μελαγχολᾷς, ὤνθρωπε. 904: γεωργὸς εἶ; *B.* μελαγχολᾶν μ' οὕτω δοκεῖς; Bei Athen. 7, 289 E heifst der Arzt Menekrates, der sich aus Hochmut Zeus nannte, μελαγχολῶν.

15. τώδε] Krähe und Dohle. — An *Tereus* wenden sich die beiden, weil er Mensch und Vogel gewesen und mit der altathenischen Königsfamilie nahe verwandt war. In dem sophokleischen *Tereus* war Pandion, König von Athen, in einen Krieg mit Theben verwickelt, in welchem der thrakische König Tereus von Daulis (am Parnasos, nicht in dem später so genannten Thrake, Thuk. 2, 29) Pandions Bundesgenosse ist. Zum Lohn für seinen Beistand erhält er Pandions Tochter Prokne; das Kind dieser Ehe ist Itys (Itylos). Aber er verführt auch deren Schwester Philomela unter dem Vorgeben, Prokne sei todt. Damit sie ihn nicht verrathen könne, schneidet er ihr die Zunge aus und verbirgt sie an den waldigen Abhängen des Parnasos. Durch ein kunstreiches Gewebe macht sie der Schwester den Frevel kund, und beide beschliefsen Rache. Sie tödten den Itys und setzen ihn dem Vater zum Mahle vor. Tereus verfolgt sie und wird in einen Wiedehopf, Prokne in die Nachtigal, Philomela in die Schwalbe verwandelt (Preller). Auch bei Aristophanes ist *Prokne* die Nachtigal; vgl. 203. 209. 212. 665.

16. Dieser Vers giebt weder in der La. ἐκ τῶν ὀρνέων (G. H.: ('*qui quo avolarit nescimus*') noch mit der Aenderung ἐκ τῶν Ὀρνεῶν, worin man eine Anspielung auf die Einl. § 9 erwähnte Begebenheit hat finden wollen, einen passenden Sinn. Auch Fritzsches Erklärung: *qui rex avium* (Ὄρνις im Gegensatz zu ὄρνεα) *factus est ab* (ἐκ?) *aviculis*, befriedigt nicht. Köchlys Vermutung ὃς ὄρνις ἐγένετ' ἐξ ἀνδρός ποτε ist zu gewaltsam;

κἀπέδοτο τὸν μὲν Θαρραλείδου τουτονὶ
κολοιὸν ὀβολοῦ, τηνδεδὶ τριωβόλου.
τὼ δ' οὐκ ἄρ' ᾔστην οὐδὲν ἄλλο πλὴν δάκνειν.
καὶ νῦν τί κέχηνας; ἔσθ' ὅποι κατὰ τῶν πετρῶν 20
ἡμᾶς ἔτ' ἄξεις; οὐ γάρ ἐστ' ἐνταῦθά τις
ὁδός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ μὰ Δί' ἐνταῦθά γ' ἀτραπὸς οὐδαμοῦ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; ἡ κορώνη τῆς ὁδοῦ τι λέγει πέρι;

Cobet und Meineke scheiden den Vers als unecht aus; wobei unerklärt bleibt, wie er in den Text gekommen sein soll.

17. *Der Sohn des Tharrhaleides* (der Name von *θαρραλέος*) war nach den Schol. *Asopodoros*, so schwatzhaft wie eine Dohle, so dafs diese selbst hier scherzhaft Sohn des Th. genannt wird. Telekl. 46 wird er wegen seiner Kleinheit verspottet. Die Schwatzhaftigkeit der Dohlen ist seit Homer sprichwörtlich. Il. 17, 755: *ψαρῶν νέφος ἠὲ κολοιῶν, οὖλον κεκληγῶτες.* Pind. Nem. 3, 143 (82): *κραγέται δὲ κολοιοὶ ταπεινὰ νέμονται.* Aristot. Thierk. 9, 19, 3: *κολοιῶν δ' ἐστὶν εἴδη τρία. ἓν μὲν ὁ κορακίας, ἄλλος ὁ λύκιος καλούμενος· ἔτι δὲ ὁ μικρός, ὁ βωμολόχος.* '*κολοιόν* (*impudenter loquacem* interpretatur Ernest.) Agathoclem vocavit Timaeus apud Polyb. 12, 15, 2.' Valcken. Philon Jud. S. 1144: *κολοιῶν* (*der ungebildeten*) *ἄκοσμοι καὶ ἀμετροεπεῖς φωναί.*

18. *τηνδεδί*] zu 11. zu Ri. 1357.

19. *ἄρα*] zu Wo. 165. — *ᾔστην*] Etym. M. unter *ᾔσμεν*: *ἰστέον ὅτι ἀπὸ τοῦ ᾔδειν ᾔδεις τὸ δυϊκὸν ᾔδειτον ᾐδείτην· καὶ κατὰ συγκοπὴν τῆς ει διφθόγγου καὶ τροπῇ τοῦ δ εἰς σ γίνεται ᾔστην· οἷον· τὼ δ' ἄρ' οὐδὲν ᾔστην ἄλλο πλὴν δάκνειν.* vgl. Fr. 740. 1073. Eubul. 41, 3: *οὐδὲν ᾔδει πλὴν χελιδόνας γράφειν.* Alexis 214, 2: *ὁ δὲ Διόνυσος οἶδε τὸ μεθύσαι μόνον.* Luk. Harmon. 2: *οἱ μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσαί ποτε καὶ συρίσαι, κρίνουσι δὲ ἑπτὰ ἢ πέντε ἢ ὅσοι δή.* So ist auch Amphis 13: *ὡς οὐδὲν οἶσθα πλὴν σκυθρωπάζειν μόνον* das *οἶσθα* nicht in *ᾔσθα* zu ändern. Denn obwohl die Attiker sagen *οὐδέν ἐστ' ἀλλ' ἢ κόαξ* (Fr. 227), *οὐδὲν γάρ ἐσμεν πλὴν Ποσειδῶν καὶ σκάφη* (Lys. 139), so ist doch die Verbindung des *οὐδέν εἰμι πλήν* mit dem Inf. zweifelhaft. — Peithetaeros und Euelpides hatten gehofft, dafs diese beiden Vögel *den Weg* wissen würden; so aber wissen sie nichts anderes als zu beifsen.

20. *κέχηνας*] er redet die Dohle an. — *κατὰ τῶν πετρῶν*] *über die Felsen hinab.* Xen. Anab. 4, 7, 14: *ᾤχοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον.*

21. zu 12.

22. *ἀτραπός*] Fr. 123. Der Gegensatz zwischen *ὁδός* und *ἀτραπός*, wie in dem Ennianischen: *qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam.* Cic. Div. 1, 58, 132. Plaut. Rud. 1, 3, 28: *saltem ego aliquem velim, qui mihi ex his locis aut viam aut semitam monstret: ita nunc hac an illac eam, incerta sum consili: nec prope usquam hic quidem cultum agrum conspicor.*

23. Das enklitische *τί* im Anfang

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ ταὐτὰ κρώζει μὰ Δία νῦν τε καὶ τότε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὴ λέγει περὶ τῆς ὁδοῦ; 25

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δ' ἄλλο γ' ἢ

βρύκουσ' ἀπέδεσθαί φησί μου τοὺς δακτύλους;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους
ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευασμένους
ἔπειτα μὴ 'ξευρεῖν δύνασθαι τὴν ὁδόν;
ἡμεῖς γάρ, ὦνδρες οἱ παρόντες ἐν λόγῳ, 30
νόσον νοσοῦμεν τὴν ἐναντίαν Σάκᾳ·

des Anapaesten (vgl. Elmsley zu Ach. 127) ist hier ganz unanstöſsig, da es nicht zu *ὁδοῦ*, sondern zu *λέγει* gehört.

26. *βρύκουσα*] Etym. M.: *βρύκω, τὸ συνερείδειν τοὺς ὀδόντας μετὰ ψόφου.* Eustath.: *τραχέως μετά τινος ἤχου ἐσθίειν.* Fried. 1315: *πρὸς ταῦτα βρύκετε.* Lys. 301: *οὐδὲ γάρ ποθ' ὧδ' ὀδὰξ (ὁ καπνὸς) ἔβρυκε τὰς λήμας ἐμοί.* 367: *βρύκουσά σου τοὺς πλεύμονας καὶ τἄντερ' ἐξαμήσω.* Kratin. 58: *βρύκει γὰρ (Δάμπων) ἅπαν τὸ παρόν.* Auch Soph. Trach. 987: *ἡ δ' αὖ μιαρὰ βρύκει* (vom Schmerze).

27. Die Exposition unmittelbar an die Zuschauer gerichtet, wie Ri. 36 ff. Wesp. 54 ff. Fried. 50 ff.

28. Wenn man sonst die Menschen auffordert, meint Euelpides, *εἰς κόρακας ἐλθεῖν*, so sind sie nichts weniger als geneigt Folge zu leisten. *Wir* wünschen sehnlichst *εἰς κόρακας* (für das Genus: zu den Vögeln) zu kommen, und können den Weg nicht finden.

29. *ἔπειτα*] zu Wo. 1042.

30. *ἐν λόγῳ*] etwa: bei unserer *Verhandlung*, d. h. bei der Aufführung. Ach. 513: *φίλοι γὰρ οἱ παρόντες ἐν λόγῳ.* [Eur.] Rhes. 149: *τίς δῆτα Τρώων, οἳ πάρεισιν ἐν λόγῳ, θέλει κατόπτης ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν;*

31. *Σάκᾳ*] Herod. 7, 64: *οἱ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλέουσι Σάκας.* Dann ein Spottname für fremde, die sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatten; hier für *Akestor*, einen tragischen Dichter. Phot.: *Σάκας ἐπεκαλεῖτο ὁ τραγῳδιοποιὸς Ἀκέστωρ ὡς ξένος καὶ βάρβαρος. οἱ γὰρ Σάκαι Σκυθικὸν γένος.* Wesp. 1221. Theopomp 60 nennt ihn Myser und seinen Vater Saker. Metagenes 13: *τίς πολίτης δ' ἐστὶ νῦν πλὴν ἆρ' εἰ Σάκας ὁ Μυσὸς καὶ τὸ Καλλίου νόθον.* Auf ihn und seines gleichen geht Kratin. 208: *εἶτα Σάκας ἀφικνεῖ καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβούς, ἔς τε πόλιν δούλων, ἀνδρῶν νεοπλουτοπονήρων.* Eupolis 159, 14 erwähnt ihn auſserdem als Parasiten: *οἶδα δ' Ἀκέστορ' αὐτὸ τὸν στιγματίαν παθόντα· σκῶμμα γὰρ εἶπ' ἀσελγές, εἶτ' αὐτὸν ὁ παῖς θύραζε ἐξαγαγὼν ἔχοντα κλοιὸν παρέδωκεν Οἰνεῖ* ('quod idem est ac si dixisset eum in barathrum detrusum iri. Ciriadae enim', ubi 'barathrum illud fuisse constat, tribus erat *Oeneidis*'. Meineke Alciphr. S. 152).

ὁ μὲν γὰρ οὐκ ὢν ἀστὸς ἐσβιάζεται,
ἡμεῖς δὲ φυλῇ καὶ γένει τιμώμενοι,
ἀστοὶ μετ' ἀστῶν, οὐ σοβοῦντος οὐδενὸς
ἀνεπτόμεθ' ἐκ τῆς πατρίδος ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν, 35
αὐτὴν μὲν οὐ μισοῦντ' ἐκείνην τὴν πόλιν
τὸ μὴ οὐ μεγάλην εἶναι φύσει κεὐδαίμονα
καὶ πᾶσι κοινὴν ἐναποτῖσαι χρήματα.

Als *Tragiker* verspottet ihn Kom. Kallias 13: *καὶ Σάκαν, ὃν οἱ χοροὶ μισοῦσιν*, und Kratin. 85: *Ἀκέστορα γὰρ ὅμως εἰκὸς λαβεῖν πληγάς, ἐὰν μὴ συστρέφῃ* (*συστραφῇ*) *τὰ πράγματα* (?). 'videtur autem Cratinus his verbis tortuosam et obscuram poesin, qua et alii tragici et Acestor tunc maxime delectabatur, reprehendere'. Bergk.

32. *ἐσβιάζεται*] *drängt sich ein*, näml. in civitatem. Thuk. 1, 63, 1: *ἔδοξε δ' οὖν βιάσασθαι ἐς τὴν Ποτείδαιαν*. 7, 69, 4: *ἔπλεον πρὸς τὸ ζεῦγμα βουλόμενοι βιάσασθαι ἐς τὸ ἔξω*.

34. *σοβοῦντος*] *σοβεῖν* heifst eigentlich Fliegen, Vögel u. dgl. *wegscheuchen*. Wesp. 211. 460. Ri. 60. Antiphan. 202, 14: *παῖδες δὲ παρακαθήμενοι ἐσόβουν* (*τὰς περιστεράς*). Kom. Plat. 20: *ὁ δὲ παῖς ἔνδον τὰς ἀλεκτρυόνας σοβεῖ*. Menand. 168: *αὕτη ποτ' ἐξεσόβησε τὰς ὄρνεις μόλις*. Intransitiv Vög. 1032. 1258.

35. Die dem Vogelleben entsprechenden Ausdrücke (*ἀνεπτόμεθα*) sind mit denen des Menschenlebens (*ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν*) scherzhaft gemischt. — *τοῖν*] Die Komiker verbinden *ἄμφω* (Kr. 50, 11, A. 19) mit einem Substantiv nicht ohne Artikel, wie z. B. Soph. OKol. 483: *ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν*. vgl. Wo. 112. Fried. 1309: *ἀμφοῖν ταῖν γνάθοιν*. Alexis 59, 4: *ἀμφοῖν τοῖν ῥυθμοῖν*. Nur (in Anapaesten) Ri. 826: *ἀμφοῖν χειροῖν*. Freilich sind der Beispiele nur wenige. — Das 'mit beiden Füfsen' bezeichnet die Schnelligkeit des Entschlusses.

36. *μὲν*] Als Gegensatz war etwa gedacht *τὸ δὲ ζῆν ἐν αὐτῇ*. Aber die weitere Ausführung liefs den Anfang vergessen.

37. *τὸ μὴ οὐ*] Fr. 68. In *οὐ μισοῦντε* liegt implicite ein *οὐκ ἀρνουμένω*. zu Wo. 1084. — *φύσει*] im Gegensatz zu dem, was Schlechtigkeit und Thorheit der Menschen daraus machen. — *κεὐδαίμονα*] die Krasis, wie Fr. 758; hinzuzufügen zu Kr. Dial. 14, 4, 11. Die Verbindung *μεγάλην καὶ εὐδαίμονα* sehr oft bei Xenophon, z. B. Anab. 1, 2, 7: *ἐξελαύνει εἰς Κελαινάς, τῆς Φρυγίας πόλιν μεγάλην καὶ εὐδαίμονα*.

38. *πᾶσι κοινήν*] Der Grundsatz der *Gleichheit* in der Demokratie wird hier komisch (*ἐναποτῖσαι παρ' ὑπόνοιαν* für *ἐνοικῆσαι*) dahin bestimmt, dafs jeder ohne Ansehen der Person dabei sein Geld los werden könne; wozu die Sykophanten und die Richterwut des Volkes reiche Gelegenheit gaben. zu Wo. 208. Ri. 1316 f. Perikles bei Thuk. 2, 39: *τὴν γὰρ πόλιν κοινὴν παρέχομεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος*. — *ἐναποτῖσαι*] 'omissa praepositione *ἐν* oratio non fuisset graeca; Herod. 7, 59: *ἔδοξε τῷ Ξέρξῃ ὁ χῶρος εἶναι ἐπιτήδεος ἐνδιατάξαι τὸν στρατόν*'. Cobet. vgl. 122. Eur. Backch. 508: *ἐνδυστυχῆσαι τοὔνομ' ἐπιτήδειος εἶ* (Pentheus). vgl. Fried. 1228: *ἐναποπατεῖν ἐπιτή-*

οἱ μὲν γὰρ οὖν τέττιγες ἕνα μῆν' ἢ δύο
ἐπὶ τῶν κραδῶν ᾄδουσ', Ἀθηναῖοι δ' ἀεὶ 40
ἐπὶ τῶν δικῶν ᾄδουσι πάντα τὸν βίον.
διὰ ταῦτα τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν,
κανοῦν δ' ἔχοντε καὶ χύτραν καὶ μυρρίνας

δειος (von Bamberg) und Pherekr. 64: *κατεσκευασμένον συνέδριον τοῖς μειρακίοις ἐλλαλεῖν δι' ἡμέρας* (nach Dobree). Eupol. 250: *οὔκουν περιγράψεις ὅσον ἐναριστᾶν κύκλον;*

39. *τέττιγες*] Die südliche Cicade lebt in zerstreuten und sonnigen Bäumen oder Gebüschen und 'schwirrt oder, wie die Alten es nannten, singt durch Blättchen an der Brust, vorzüglich *in den Mittagstunden der längsten Tage* (vgl. 1096), da sie ausschlüpft, ungleich heller als unsere Heuschrecken und Feldgrillen. In heifsen Ländern ist sie häufig; nach Aristoteles (Thierk. 5, 24 (30)) und Plinius (N. H. 11, 95) halten sie sich weder in freien Feldern noch in kalten oder schattigen Waldungen auf'. Voss zu Wo. 1360. Hom. Il. 3, 151: *τεττίγεσσι ἐοικότες, οἵτε καθ' ὕλην δενδρέῳ ἐφεζόμενοι ὄπα λειριόεσσαν ἱεῖσιν.* Plat. Phaedr. 230 C: *τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ τῷ τῶν τεττίγων χορῷ.* Theokr. 16, 94: *τέττιξ ἔνδοθι δένδρων ἀχεῖ ἐπ' ἀκρεμόνεσσιν.*

41. Diesen Vers hält Piccolomini für untergeschoben. Aber dann würde in dem Satze die Hauptsache, *ἐπὶ τῶν δικῶν*, fehlen. — Die Zahl 6000, welche Wesp. 662 für die *δικασταί* angeführt wird, ist nicht die Zahl der jährlich wirklich dazu ausgeloosten Bürger, deren es sicher nie so viele gegeben hat, sondern (in jener Zeit vielfach gleichbedeutend mit *πάντες Ἀθηναῖοι*) die Summe derer, die berechtigt waren sich zur Ausloosung zu melden. Denn 'jeder Athener über 30 Jahre war von selbst Heliast und hatte sich zur Uebernahme des Amtes nur bei den neun Archonten zu melden, welche ihn nach Prüfung seiner Legitimation in die Listen der Richter eintragen liefsen'. (Fränkel, die attischen Geschworenengerichte S. 20.)

42. *βάδον*] komische Rückbildung (nach *πάτος* von *πατέω*) aus *βαδίζω*, wie *κράγος* aus *κράζω*. zu Ri. 487.

43. Die hier erwähnten Gegenstände, *κανοῦν, χύτρα, μυρρίναι* sollen, während das 359 ff. genannte Geschirr zum Gebrauch des *Haushalts* mitgenommen ist, dazu dienen, gleich nach Auffindung des ersehnten Ortes den Göttern ein Weiheopfer zu bringen, wie es bei der Gründung von Colonien üblich war. — *κανοῦν*] 850. 864. Fried. 948: *τὸ κανοῦν πάρεστ' ὀλὰς ἔχον καὶ στέμμα καὶ μάχαιραν, καὶ πῦρ γε τουτί.* vgl. ebendaselbst 956 ff. Ach. 244. 253. — *χύτραν*] Bei der Gründung von Colonien nahm man von dem heiligen Feuer aus dem Prytaneion der Mutterstadt mit. Herod. 1, 146: *οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ πρυτανηίου τοῦ Ἀθηναίων ὁρμηθέντες.* Etym. M. *πρυτανεῖα: ὅτι τὸ ἱερὸν πῦρ ἐπὶ τούτων ἀπόκειται. καὶ τοὺς ὅποι ποτὲ ἀποικίαν στέλλοντας αὐτόθεν αὔεσθαι τὸ ἀπὸ τῆς ἑστίας πῦρ, ὅπερ ἐστὶ ζωπυρεῖσθαι.* Feuer aber in *Töpfen* zu bewahren ist gewöhnlich. Xen. Hell. 4, 5, 4: *πέμπει ὁ Ἀγησίλαος δέκα φέροντας πῦρ ἐν χύτραις.* Lys. 297: *προσπεσόν μ' ἐκ τῆς χύτρας τὠφθαλμὼ δάκνει (τὸ πῦρ).* 315: *σὸν δ' ἐστὶν ἔργον, ὦ χύτρα, τὸν ἄν-*

πλανώμεθα ζητοῦντε τόπον ἀπράγμονα,
ὅποι καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ᾽ ἄν. 45
ὁ δὲ στόλος νῷν ἐστι παρὰ τὸν Τηρέα
τὸν ἔποπα, παρ᾽ ἐκείνου πυθέσθαι δεομένω,
εἴ που τοιαύτην εἶδε πόλιν ᾗ ᾽πέπτετο.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἡ κορώνη μοι πάλαι
ἄνω τι φράζει. 50

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

χὠ κολοιὸς οὑτοσὶ
ἄνω κέχηνεν ὡσπερεὶ δεικνύς τί μοι,
κοὐκ ἔσθ᾽ ὅπως οὐκ ἔστιν ἐνταῦθ᾽ ὄρνεα.
εἰσόμεθα δ᾽ αὐτίκ᾽, ἢν ποιήσωμεν ψόφον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ᾽ οἶσθ᾽ ὃ δρᾶσον; τῷ σκέλει θένε τὴν πέτραν.

θρακ᾽ ἐξεγείρειν. — *μυρρίνας*] Thesm. 37: *ἐξέρχεται θεράπων τις αὐτοῦ πῦρ ἔχων καὶ μυρρίνας. προθυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως.* Wesp. 860: *ἀλλ᾽ ὡς τάχιστα πῦρ τις ἐξενεγκάτω καὶ μυρρίνας καὶ τὸν λιβανωτὸν ἔνδοθεν, ὅπως ἂν εὐξώμεσθα πρῶτα τοῖς θεοῖς.*

44. *ἀπράγμονα*] frei von *πράγματα*, d. h. *Processen* und allen anderen Scherereien. zu Wo. 472. Wesp. 1426. Suet. Octav. 98: *vicinam Capreis insulam Ἀπραγόπολιν adpellabat, a desidia secedentium illuc e comitatu suo.*

45. *ὅποι*] gehört zu *καθιδρυθέντε.*

47. *δεομένω*] als ob statt *ὁ δὲ στόλος νῷν* (dat.) *ἐστί* vorangegangen wäre *στελλόμεθα, πορευόμεθα.* Kr. 56, 9, A. 4. — Piccolomini hält den Vers für unecht: vgl. 120. 1.

48. *ᾗ ἐπέπτετο*] *so weit er auf seinem Fluge gekommen ist.* (*ᾗ ᾽πέπτετο* Tyrwhitt.) — Die attische Prosa, von welcher in solchen Formen der Flexion der komische Trimeter nicht abweicht, hat *πέτομαι, ἐπτόμην*, die Tragiker *πέτομαι, ἔπτην* und *ἐπτάμην;* die späteren *ἵπταμαι, ἔπτην.*

49. *πάλαι*] *iam dudum.* 314.

50. *ἄνω*] *ὡς ἄνω αὐτῆς νευούσης ἐπί τινα τόπον ὑψηλόν.* Schol. — *φράζει*] *weist.*

51. *ἄνω κέχηνεν*] *ore hiante sursum spectat.* 1671. zu Wo. 172.

54. *οἶσθ᾽ ὃ δρᾶσον*] Madv. Synt. 141, A. 1. vgl. 80. zu Ri. 1158. — *θένε*] *πρὸς τὴν τῶν παίδων συνήθειαν τοῦτο λέγει. φασὶ γὰρ ἐκεῖνοι πρὸς ἀλλήλους ἰδόντες ὄρνεα, δὸς τὸ σκέλος τῇ πέτρᾳ καὶ πεσοῦνται τὰ ὄρνεα.* Schol. Aehnlich unser 'Salz auf den Schwanz streuen'. Haupt erklärt die Worte durch die allgemeine Sitte mit dem *Fuſs* an die Thür zu klopfen, wie dies bei Kallimachos Apollon, bei Horaz der Tod thut. Wenn Euelpides hier dasselbe thäte, so würde

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δὲ τῇ κεφαλῇ γ', ἵν' ᾖ διπλάσιος ὁ ψόφος. 55

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβών.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πάνυ γ', εἰ δοκεῖ.

παῖ, παῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί λέγεις, οὗτος; τὸν ἔποπα παῖ καλεῖς;

οὐκ ἀντὶ τοῦ παιδός σ' ἐχρῆν ἐποποῖ καλεῖν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐποποῖ. ποιήσεις τοί με κόπτειν αὖθις αὖ.

ἐποποῖ. 60

ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠΟΠΟΣ.

τίνες οὗτοι; τίς ὁ βοῶν τὸν δεσπότην;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οἴμοι τάλας, ὀρνιθοθήρα τουτωί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ κάλλιον λέγειν.

ihn sein Bein schmerzen. Daher fordert er den Peithetaeros auf mit dem Kopf zu klopfen.

55. Aehnlich Fragm. 590: ἄγε νῦν τὰς ἀμυγδαλᾶς λαβὼν ταςδὶ κάταξον τῇ κεφαλῇ σαυτοῦ λίθῳ (Dobree).

57. Den Eingang in das Vogelreich scheint ein Fels zu bilden. Euelpides ruft also attischer Sitte gemäfs nach dem Thürhüter, damit er von innen öffne (παῖ, παῖ, zu Wo. 132. 1145. zu Fr. 37), wird aber von Peithetaeros belehrt, dafs man beim Wiedehopf (ἔποψ) vielmehr ἐποποῖ zu rufen habe.

58. παιδός] Unnöthig wollen Elmsley und Cobet dafür auch hier παῖ, παῖ herstellen: non quo scribere ita non potuerit, sed quia ἀντὶ τοῦ παιδὸς scripsit rectissime (Haupt). 'amant veteres, ubi forma tantum vocabuli respicitur, non ut nos solemus facere in vocibus citandis, extra constructionem illud ponere, sed cum oratione conectunt'. Machon bei Athen. 13, 578 D: ῥημάτιον εὐθὺς τοῦτο μανίαν ἀνεβόα. Plat. Theaet. 207 E: Θεαίτητον γράφων τις. 208 A: Θεόδωρον ἐπιχειρῶν γράφειν (das Wort Theaetetos, Theodoros). Calpurn. Ecl. 4, 97: *audito Caesare* (h. e. audito nomine quod est Caesar). Lehrs.

60. *ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠ.*] So und nicht *ΤΡΟΧΙΛΟΣ* Rav. und Ven. vgl. das Personenverzeichnis.

61. ἀποτρόπαιε] zu 93. 295. 814. zu Ri. 1307. Wesp. 161: Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ μαντεύματος. Wo. 153. 184. Sowohl die beiden Auswanderer — diese wegen der seltsamen Ausstaffierung des Vogels — wie der 'Diener' sind in Todesängsten.

63. Der Anfang des Verses ist wohl richtig überliefert: vgl. Fragm.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ἀπολεῖσθον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ' οὐκ ἐσμὲν ἀνθρώπω.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

τί δαί;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὑποδεδιὼς ἔγωγε, Λιβυκὸν ὄρνεον. 65

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὐδὲν λέγεις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

καὶ μὴν ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν.

622: *οὕτως τι τἀπόρρητα δρᾶν ἐστι μέλει* (*ἐστὶν μέλι* C. F. Herm.). Alexis 210, 3: *οὕτω τι τἀλλότρι' ἐσθίειν ἐστὶν γλυκύ.* Poseid. 19: *οὕτω τι πολύπουν*(?) *ἐστὶν ἡ λύπη κακόν.* (Zweifelhafter ist die Beziehung des *τὶ* Antiphan. 245, 4. Menand. 287. Soph. Philokt. 104). Bei Herodot *οὕτω δή τι* 1, 163, 2. 3, 12, 1. 108, 1 (*ὁ λαγὸς . . . οὕτω δή τι πολύγονόν ἐστιν*). 120, 2. 4, 28, 1. 52, 2 (*κρήνη οὕτω δή τι ἐοῦσα πικρή*). Die zweite Hälfte des Verses ist verdorben; wohl weil im Archetypon das Ende verwischt war. Da im ersten Augenblick *beide* Wanderer gleich erschrocken sind (65. 68), so mufs der Sinn dem V. 61 entsprechen. Nun wird an den auftretenden Vögeln als das furchtbarste der *Schnabel* (*τὸ ῥάμφος*) und der *Schopf* (*λόφος*) erwähnt; ersterer ist 61 in *τοῦ χασμήματος* gemeint. Daher ist vielleicht zu schreiben: *οὕτως τι δεινὸν οὐδ' ὁ Καλλίου λόφος.* Wie Kallias Grofsvater bei Marathon den Priesterornat, er selbst bei den Arginusen ein *Löwenfell* trug (Fr. 428), so mag er während der Rüstungen zur sikelischen Expedition in einem Helm mit auffallendem Busch umherstolziert sein, wie Lamachos (Ach. 587. 965. 7. 1074. 1107. 9) und Peisandros (Fried. 395. vgl. ebendort 561. 1173). — Wahrscheinlicher spricht hier und 64. 5. 6 Peithetaeros als der verhältnismäfsig doch noch kühnere, der sich auch früher zu fassen im Stande ist (354): dagegen 68 Euelpides und 69. 70. 74 wieder Peithetaeros.

65. Die griechischen Vögel kennt der Diener alle und würde also einen mit Hilfe ihrer Namen angestellten Täuschungsversuch leicht entdecken: daher meint Euelpides: du wirst mich nicht kennen; ich bin ein Vogel aus dem fernen Afrika und heifse *Aengstling*. Libyen war wegen seiner von den griechischen abweichenden Thierformen sprichwörtlich. Diogenian. 6, 11 *Λιβυκὸν θηρίον· πολυθήρου γὰρ οὔσης τῆς Λιβύης καὶ πολλῶν ζῴων συνιόντων καὶ ἀλλήλοις ἐπιβαινόντων ἐξηλλαγμένα ἀποτελεῖ καὶ σύμμικτα ζῷα.* Zenob. 2, 51: *ἀεὶ φέρει τι ἡ Λιβύη καινὸν κακόν.*

66. *οὐδὲν λέγεις*] *dummes Zeug.* 986. Wo. 644. 781. — *τὰ πρὸς ποδῶν*] *das, was vor meinen Füfsen liegt* (*ἐγκέχοδε γάρ*, Fr. 479 oder *ἐνεούρηκε* nach Piccol.), wird dir zeigen, dafs ich mich mit Recht Aengstling genannt habe. Wesp. 1236: *Θέωρος πρὸς ποδῶν κατακείμενος.* (Wesp. 438 *τὰ πρὸς ποδῶν Δρακοντίδη* und 1414 haben eine andere Bedeutung.) Kom. Mnesim. 7, 9: *θώρακας ἔχομεν, πρὸς*

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ὁδὶ δὲ δὴ τίς ἐστιν ὄρνις; οὐκ ἐρεῖς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἐπικεχοδὼς ἔγωγε Φασιανικός.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀτὰρ σὺ τί θηρίον ποτ᾽ εἶ, πρὸς τῶν θεῶν;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ὄρνις ἔγωγε δοῦλος. 70

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἡττήθης τινὸς

ποδῶν δὲ σφενδόνας καὶ τόξα Soph. KOed. 130: τὰ πρὸς ποσίν, was bei Arist. gar nicht vorkommt. In Prosa sehr häufig πρὸ ποδῶν und ἐν ποσίν.

67. Erst der zweite Theil der Frage richtet sich direct an Peithetaeros (oder Euelpides).

68. Ἐπικεχοδὼς] *ein Hosenkakadu.* — Φασιανικός] *aus dem Phasislande*, das im allgemeinen ebenso unbekannt war wie Libyen. Die berühmtesten Vögel aus dem Lande des Phasis, damals zu Athen besonders in der Mode, waren die *Fasanen.* zu Wo. 109. Diese hiefsen φασιανοί, andere Vögel vom Phasis φασιανικοί. Luk. Schiff 23 werden als die kostbarsten Vögel ὄρνις ἐκ Φάσιδος καὶ ταὼς ἐξ Ἰνδίας καὶ ἀλεκτρυὼν ὁ Νομαδικός genannt. Da gerade *Leogoras* als Fasanenzüchter in Athen berühmt war, so liegt es nahe, dafs die Zuschauer bei dem Hosenkakadu vom Phasis an den Sohn des Leogoras, den *Andokides*, dachten, der sich im Hermokopidenprocesse durch eine Denunciation (φάσις, freilich ᾰ) das Leben gerettet hatte (Einl. § 27). Dann wird das Land am Phasis zugleich das *Denunciantenland.* zu 1694. — Den Inhalt der Komödie bis hierher giebt Athen. 9, 386 F.

69. θηρίον] weil er ihn nach seinem wunderlichen Aussehen für einen *Vogel* kaum halten kann. vgl. 102.

70. ὄρνις δοῦλος] vgl. 79. 169. 881. 1009. 1154. 1557. Kr. 57, 1, A. 1. 2. und Dial. ebendaselbst. — δοῦλος] in zwei Bedeutungen: *Sklav* (so der Diener) und *ein im Wettkampf besiegter Hahn* (so Euelpides). Der Tragiker Phrynichos 17: ἔπτηξ᾽ ἀλέκτωρ δοῦλον ὡς κλίνας πτερόν. Die *Hahnenkämpfe* waren in Athen seit den Perserkriegen durch das Gesetz eingeführt. zu Ri. 494. Ael. Verm. Gesch. 2, 28: μετὰ τὴν κατὰ τῶν Περσῶν νίκην Ἀθηναῖοι νόμον ἔθεντο ἀλεκτρυόνας ἀγωνίζεσθαι δημοσίᾳ ἐν τῷ θεάτρῳ μιᾶς ἡμέρας τοῦ ἔτους. Und mit unverfänglichem Anachronismus Luk. Anach. 37: τί ἂν πάθοις, εἰ θεάσαιο καὶ ἀλεκτρυόνων ἀγῶνας παρ᾽ ἡμῖν καὶ σπουδὴν ἐπὶ τούτοις οὐ μικράν; ἢ γελάσῃ δηλονότι, καὶ μάλιστα ἢν μάθῃς, ὡς ὑπὸ νόμῳ αὐτὸ δρῶμεν καὶ προστέτακται πᾶσι τοῖς ἐν ἡλικίᾳ παρεῖναι καὶ ὁρᾶν τὰ ὄρνεα διαπυκτεύοντα μέχρι τῆς ἐσχάτης ἀπαγορεύσεως (Becker). zu 759. Plin. N. H. 10, 47. 49: *dimicatione paritur hoc quoque* (regnum) *inter ipsos* (gallos), *velut ideo tela agnata cruribus suis intellegentes*, *nec finis saepe commorientibus. quod si palma contingit*, *statim in victoria canunt seque ipsi principes testantur.* *victus occultatur*

ἀλεκτρυόνος;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὐκ ἀλλ' ὅτε περ ὁ δεσπότης
ἔποψ ἐγένετο, τότε γενέσθαι μ' ηὔξατο
ὄρνιν, ἵν' ἀκόλουθον διάκονόν τ' ἔχῃ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δεῖται γὰρ ὄρνις καὶ διακόνου τινός;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὗτός γ', ἅτ', οἶμαι, πρότερον ἄνθρωπός ποτ' ὤν· 75
ὅτε μὲν ἐρᾷ φαγεῖν ἀφύας Φαληρικάς,

silens aegreque servitium patitur ... totis noctibus canendo Boeotiis nobilem illam adversus Lacedaemonios praesagivere victoriam, ita coniecta interpretatione, quoniam victa illa ales non caneret.

71. *οὐκ ἀλλ'*, nicht *οὔκ, ἀλλ'* nach Meineke (Com. III, 510. 11), weil, wenn die Griechen zwischen der Negation und *ἀλλά* eine Pause gemacht hätten, *οὔ* und nicht *οὔκ* zu setzen wäre. Die Bemerkung ist wohl richtig für *οὐκ ἀλλὰ* (vgl. auch Plat. Phaedr. 236 D: *οὐκ ἀλλὰ καὶ δὴ λέγω*, wo die Pause hinter *οὐκ* uns noch nothwendiger erscheint als hier), *οὐκ ἦν* (z. B. Ekkl. 668. Plut. 221. Xen. Hell. 1, 7, 19), *οὐκ εἰ* (Fried. 828. Soph. KOed. 583. Philokt. 109. Plat. Gorg. 448 D) *οὐχ ὡς* (Xen. Denkw. 2, 6, 36), *οὐχ ὅσον γέ μ' εἰδέναι* Wo. 1252. Plat. Theaet. 145 A. Aber wie ist damit zu vereinen Soph. Ai. 1010: *πῶς γὰρ οὔχ; ὅτῳ πάρα* (so auch Lob.). El. 865: *πῶς γὰρ οὔκ; εἰ ξένος κτλ.* Plat. Gorg. 452 C: *πῶς γὰρ οὔκ; ἐρεῖ.* Staat 7, 537 B: *πῶς γὰρ οὔκ; ἔφη.* Und Meineke selbst schreibt Wo. 1470: *οὐκ ἔστ', οὔκ, ἐπεὶ κτλ.* und Soph. OKol. 587: *οὐ σμικρός, οὔκ, ἀγὼν ὅδε.* Vgl. dagegen Ach. 46: *οὔ, ἀλλ' ἀθάνατος.* Plat. Protag. 327 B: *οἶμαι μὲν οὔ, ἀλλ' ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφυέστατος γενόμενος κτλ.* Demosth. 19, 97: *οὐ γὰρ Αἰσχίνης ὑπὲρ τῆς εἰρήνης κρίνεται, οὔ, ἀλλ' ἡ εἰρήνη κτλ.* 186: *οὐ χρόνους ἀνήρηκεν οὗτος, οὔ, ἀλλὰ τὰ πράγματα.* 232: *οὐ μόνον κρίνετε τούτους, οὔ, ἀλλὰ καὶ νόμον τίθεσθε.* 21, 112: *οὐ μέτεστι τῶν ἴσων, οὔ, ἀλλὰ χρόνοι τούτοις δίδονται.* (Die Stellen aus Demosth. Blaydes zu Ach. 421).

72. Eine Erweiterung des Mythos, die der Dichter für sein Stück selbständig geschaffen hat. Jedoch erzählt Anton. Lib. in den Metamorph. (Beck), dafs bei der Verwandlung des Anthos sein Diener mit ihm Vogel wurde.

75. *οὗτός γε*] näml. *δεῖται διακόνου.* — *οἶμαι*] Madv. Synt. 193.

76. *ἐρᾷ*] Ach. 146: *ἤρα φαγεῖν ἀλλᾶντας ἐξ Ἀπατουρίων.* — *ἀφύας*] ein Lieblingsgericht auch des gemeinen Mannes. zu Ri. 645. Archestr. bei Athen 7, 285 B: *τὴν ἀφύην μίνθου πᾶσαν πλὴν τὴν ἐν Ἀθήναις· τὸν γόνον ἐξαυδῶ, τὸν ἀφρὸν καλέουσιν Ἴωνες. καὶ λαβὲ πρόσφατον αὐτὸν ἐν εὐκόλποιο Φαλήρου ἀγκῶσιν ληφθέντα.* Arist. Thierk. 6, 14 (15): *γίγνονται (αἱ ἀφύαι) ἐν τοῖς ἐπισκίοις καὶ ἑλώδεσι τόποις, οἷον περὶ Ἀθήνας ἐν Σαλαμῖνι καὶ πρὸς τῷ Θεμιστοκλείῳ* (d. h. *τάφῳ Θεμιστοκλέους πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι* Paus. 1, 1, 2, genauer Plut. Them. 32) *καὶ ἐν Μαραθῶνι.*

τρέχω 'πʼ ἀφύας λαβὼν ἐγὼ τὸ τρύβλιον.
ἔτνους δʼ ἐπιθυμεῖ, δεῖ τορύνης καὶ χύτρας,
τρέχω 'πὶ τορύνην.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τροχίλος ὄρνις οὑτοσί.
οἶσθʼ οὖν ὃ δρᾶσον, ὦ τροχίλε; τὸν δεσπότην 80
ἡμῖν κάλεσον.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ἀλλʼ ἀρτίως νὴ τὸν Δία
εὕδει καταφαγὼν μύρτα καὶ σέρφους τινάς.

77. *ἐπʼ ἀφύας*] *um Sardellen zu holen.* vgl. 79. zu Fr. 69.

78. Der Wiedehopf hat noch ganz seine Menschengelüste beibehalten. — *τορύνης*] Schol.: *σημειωτέον, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐκτέταται* (d. h. ῡ), *εἰ μὴ παρʼ Εὐπόλιδι.* vgl. Ri. 984. Die *τορύνη* scheint recht eigentlich zu dem *ἔτνος* zu gehören. Plat. Hipp. 1, 290 E: *ὅταν τις χύτραν ἕψῃ ἔτνους μεστήν, χρυσῆ τορύνη (πρέπει) αὐτῇ ἢ συκίνη;* — Die Sätze sind parataktisch in dem Sinne neben einander gestellt, dafs der erste die Bedeutung eines temporalen Vordersatzes (mit *ὅταν*) für den zweiten, der zweite die eines eben solchen für den dritten hat. Kr. 54, 1, A. 1. 59, 1, A. 9. Dial. 54, 1, A. 1.

79. Aus dem wiederholten *τρέχω* (77. 79) schliefst Euelpides, dafs er den Vogel *τροχίλος* vor sich habe. *τροχίλος ὄρνις* ist Prädicat (zu 70), daher nicht *οὔρνις* zu schreiben. — *τροχίλος*] Ael. Thierk. 8, 25: *ὁ τροχίλος ὄρνις ἐστὶ τῶν ἑλείων εἷς, καὶ παρὰ τὰς ὄχθας τῶν ποταμῶν ἀλᾶται καὶ ὅτι ἂν τύχῃ παρεκλέγων βόσκεται.* Aristot. Thierk. 9, 12, 3: *ὁ τροχίλος καὶ λόχμας καὶ τρώγλας οἰκεῖ· δυσάλωτος δὲ καὶ δραπέτης καὶ τὸ ἦθος ἀσθενής· εὔβιοτος δὲ καὶ τεχνικός. καλεῖται δὲ πρέσβυς καὶ βασιλεύς* (*rex avium* Plin. N. H. 8, 90). Bei den späteren heifst er *τρωγλοδύτης;* Schneider zu Aristot. giebt (IV, S. 85) eine Beschreibung von ihm nach einem griechischen Ms.: *εὐμεγεθέστερος δʼ ἐστὶ μικρᾷ ὁ τρωγλοδύτης τοῦ βασιλίσκου καὶ μελάντερος καὶ τὴν οὐρὰν ἐγηγερμένην ἔχει ἀεί, λευκῷ κατεστιγμένην ὄπισθεν χρώματι. λαλίστερος δʼ ἐστὶ τοῦ βασιλίσκου.* Unser *Zaunkönig:* 'Das Vögelchen heifst König wegen seiner stolzen Haltung; es lebt vorzugsweis an Ufern; es kriecht gern in Höhlen; auch der Name Trochilos steht ihm wohl an, weil es *wie eine Maus laufend an der Erde und in Löchern herumhuscht*'. Lenz. — Aesch. Prom. 941: *εἰσορῶ τόνδε τὸν Διὸς τρόχιν, τὸν τοῦ τυράννου . . διάκονον* (73).

80. *οἶσθʼ οὖν ὃ δρᾶσον*] zu 54.

82. *μύρτα*] zu 1099. Die Myrten sind theils zahme mit schwärzlicher, theils wilde mit blutrother Beere, beide sehr wohlriechend; die *Beeren der wilden* noch würzhafter als die der anderen und vorzüglich zur Würzung des Weines beliebt. Als ein *zartes* Gewächs scheut die Myrte kalte Berge und kaltgründige Gegenden und liebt die wärmeren und sandigen Meeresufer. (Vofs). 'Aus Corsica werden jährlich 350,000 bis 400,000 Amseln (*blackbirds*) ausgeführt: sie kommen auf die Insel jeden Winter um die *Myrten-* und *Arbutusbeeren* abzusuchen, mit denen die Berge bedeckt sind.' zu 1099. [(Echo bei Blaydes). — *σέρ-*

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅμως ἐπέγειρον αὐτόν.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οἶδα μὲν σαφῶς

ὅτι ἀχθέσεται, σφῷν δ᾽ αὐτὸν εἵνεκ᾽ ἐπεγερῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κακῶς σύ γ᾽ ἀπόλοι᾽, ὥς μ᾽ ἀπέκτεινας δέει. 85

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, χὠ κολοιός μοἴχεται
ὑπὸ τοῦ δέους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δειλότατον σὺ θηρίον,

δείσας ἀφῆκας τὸν κολοιόν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

εἰπέ μοι,

σὺ δὲ τὴν κορώνην οὐκ ἀφῆκας καταπεσών;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί᾽ οὐκ ἔγωγε. 90

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ποῦ γάρ ἐστ᾽;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀπέπτετο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ ἆρ᾽ ἀφῆκας; ὦγάθ᾽, ὡς ἀνδρεῖος εἶ.

ΕΠΟΨ.

ἄνοιγε τὴν ὕλην, ἵν᾽ ἐξέλθω ποτέ.

φους] Phot.: *σέρφοι· οἱ πτερωτοὶ μύρμηκες, οὓς ἡμεῖς νύμφας· οὕτω Δίδυμος. Κάσσιος δὲ Λογγῖνος· σέρφος πτηνόν τι κώνωπι ἐμφερὲς κατὰ τὸ μέγεθος.* vgl. 569. Kom. Nikoph. 1: *ἅπερ ἐσθίει ταυτὶ τὰ πονήρ᾽ ὀρνίθια, σέρφους ἴσως, σκώληκας, ἀκρίδας, πάρνοπας.*

84. *σφῷν εἵνεκα*] *weil ihr es seid*, wie unsere Kaufleute sagen.

85. *σύ γε*] er meint den abgegangenen Diener, dem er mit grofsem Mute nachflucht.

86. *μοἴχεται* = *μοι οἴχεται.* Kr. Dial. 14, 9, A. 12.

87. Plut. 439: *ὦ δειλότατον σύ θηρίον, οὐ παραμενεῖς;*

89. *καταπεσών*] Peithetaeros ist vor Schrecken *hingefallen*. Die von vielen gebilligte Verm. Bergks *καταχεσών* ist unwahrscheinlich, weil weder der absolute Gebrauch von *καταχέζειν* (vielmehr stets *καταχέζειν τινός* Wo. 173. 4. Kom. Alkaeos 4; auch Arist. Fragm. 152), noch das Participium *χεσών* neben *χέσας* trotz *χεσεῖν* (Thesm. 570) und *κατέχεσον* (Kom. Alk. 4), auch ganz vereinzelten Formen, gesichert ist.

92. *τὴν ὕλην*] Als Vogel läfst er sich *den Wald* öffnen, wie ein Mensch *die Thür*. Der Vers hat übrigens tragischen Anstrich (Stan-

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Ἡράκλεις, τουτὶ τί ποτ᾽ ἐστὶ θηρίον;
τίς ἡ πτέρωσις; τίς ὁ τρόπος τῆς τριλοφίας;

ΕΠΟΨ.

τίνες εἰσί μ᾽ οἱ ζητοῦντες; 95

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἱ δώδεκα θεοὶ

ger). — Ael. Thierk. 3, 26: οἱ ἔποπές εἰσιν ὀρνίθων ἀπηνέστατοι, καί μοι δοκοῦσι τῶν προτέρων τῶν ἀνθρωπικῶν ἐν μνήμῃ ὑποπλέκειν τὰς καλιὰς ἐν ταῖς ἐρήμοις καὶ τοῖς πάγοις τοῖς ὑψηλοῖς, wozu Jacobs: 'foetida loca upupam amare affirmat Pallas in Zoologia Rossica, ubi exemplum affert huius avis, quae pullos intra ipsas latrinas educaverit'. Aesch. (nach Welcker Soph.) Fragm. 304: τοῦτον δ᾽ ἐπόπτην ἔποπα τῶν αὐτοῦ κακῶν πεποικίλωκε κἀποδηλώσας ἔχει θρασὺν πετραῖον ὄρνιν ἐν παντευχίᾳ, ὃς ἦρι μὲν φαίνοντι διαπαλεῖ πτερὸν κίρκου λεπάργου· δύο γὰρ οὖν μορφὰς φανεῖ . . . νέας δ᾽ ὀπώρας ἡνίκ᾽ ἂν ξανθῇ στάχυς, στικτή νιν αὖθις ἀμφινωμήσει πτέρυξ. ἀεὶ δὲ μίσει τῶνδ᾽ ἀπαλλαγεὶς τόπων δρυμοὺς ἐρήμους καὶ πάγους ἀποικιεῖ.

93. *Herakles* wird (wie Apollon, zu 61) bei plötzlichem, oft auch bei komisch nur erheucheltem Schrecken als Helfer angerufen. Wo. 184.

94. Die Aehnlichkeit mit Soph. KOed. 99: ποίῳ καθαρμῷ; τίς ὁ τρόπος τῆς ξυμφορᾶς (Wecklein) ist ganz zufällig. — Der Wiedehopf ist sehr dicht befiedert, vorzüglich aber zeichnet ihn der bewegliche Busch auf dem Haupte (τριλοφία) aus, der ihm ein kriegerisches Ansehen giebt. vgl. Aesch. zu 92 (παντευχία). Lys. 563: πέλρην σείων κἀκόντιον, ὥσπερ ὁ Τηρεύς. Ovid. Met. 6, 674: *facies armata videtur.* Plin. N. H. 10, 86: *upupa crista visenda plicatili contrahens eam subrigensque per longitudinem capitis.*

95. μ᾽ οἱ ζητοῦντες] Das Hyperbaton des Pronomens (für οἱ ζητοῦντές με) wie 99. 1550. zu Wo. 257. Fr. 504. Ach. 431: τούτου δός, ἀντιβολῶ σέ μοι τὰ σπάργανα. Fried. 76: ὅπως πετήσει μ᾽ εὐθὺ τοῦ Διὸς λαβών. Lys. 753: ἵνα μ᾽ εἰ καταλάβοι ὁ τόκος ἔτ᾽ ἐν πόλει, τέκοιμι. Thesm. 1145: μέμνησο, Περσεῦ, μ᾽ ὡς καταλείπεις ἀθλίαν, wozu v. Bamberg hinzufügt Fried. 111: ὁ πατὴρ ἀπολιπὼν ἀπέρχεται ὑμᾶς ἐρήμους ἐς τὸν οὐρανόν, und Plut. 119: ὁ Ζεὺς μὲν οὖν δεδιὼς τὰ τούτων μῶρ᾽ ἔμ᾽ εἰ πύθοιτ᾽ ἂν ἐπιτρίψειε. — δώδεκα] Ri. 235. Thuk. 6, 54: Πεισίστρατος (der Enkel des Tyrannen) τῶν δώδεκα θεῶν βωμὸν τὸν ἐν τῇ ἀγορᾷ ἄρχων ἀνέθηκε. Wachsmuth Athen I S. 506. Es sind Zeus Hera, Poseidon Demeter, Apollon Artemis, Hephaestos Athene, Ares Aphrodite, Hermes Hestia (die bei Homer noch gar keine Göttin ist.) Doch bildet diese Gruppe nichts weniger als ein festes System; sie ist vielmehr in ihrer mehr oder weniger wechselnden Begrenzung dazu bestimmt den Begriff 'alle Götter' zu vertreten, ein namentlich dem künstlerischen Bedürfnis der Fixierung unbestimmter Vielheit entsprungener Ausschufs der wichtigsten olympischen Götter, namentlich der mit Zeus näher verwandten (nach Lehrs). Aristophon 11, 1: δικαίως ἔστ᾽ ἀπε-

εἴξασιν ἐπιτρῖψαί σε.

ΕΠΟΨ.

μῶν με σκώπτετον
δρῶντε τὴν πτέρωσιν; ἦ γάρ, ὦ ξένω,
ἄνθρωπος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ σοῦ καταγελῶμεν.

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ τοῦ;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ ῥάμφος ἡμῖν σου γελοῖον φαίνεται.

ΕΠΟΨ.

τοιαῦτα μέντοι Σοφοκλέης λυμαίνεται 100
ἐν ταῖς τραγῳδίαισιν ἐμὲ τὸν Τηρέα.

ψηφισμένος ὑπὸ τῶν θεῶν τῶν δώδεκα. Man scheint eine sprichwörtliche Wunschformel *οἱ δώδεκα θεοί πάντα σοι δοῖεν τἀγαθά* oder dgl. gehabt zu haben, statt deren Euelpides *παρ' ὑπόνοιαν*: die zwölf Götter — scheinen dich übel zugerichtet zu haben.

96. *εἴξασιν*] *ἐοίκασιν.* 383. zu Wo. 341.

97. *ἦ*] Bekk. Anekd. 1379: *ἦ ἀντὶ τοῦ ὑπῆρχον, ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ὄρνισιν· ἦ γὰρ ἐγὼ ξένος ἄνθρωπος, ὡς καὶ παρὰ Πλάτωνι ἡ χρῆσις εὕρηται.* Porphyr. in den Schol. zu Hom. Il. 14, 533. Od. 8, 186: *τὸ ἦν ἐπιπολάζει νῦν. τῶν δὲ Ἀττικῶν οἱ μὲν ἀρχαῖοι μονογράμματον* (also *ἦ*) *αὐτὸ προεφέροντο*, wofür Kratin. Fragm. 182, Soph. Fragm. 409 und KOed. 1123 als Beweisstellen angeführt werden. Bei Arist. ist Plut. 29. 695. 822 (Dind.) die Form *ἦν* allein möglich. — *γάρ*] Ihr lacht über mein Gefieder: freilich ist es etwas wunderlich: *denn* einst war ich ein Mensch: als ob die Verwandlung nicht vollständig genug gewesen wäre. zu 103. 105. 291.

99. Ihre Furcht haben die beiden Gefährten vorläufig überwunden. 'Wir lachen nicht über dich, sondern über deinen Schnabel': als ob der nicht zu ihm gehörte. Der Wiedehopf hat einen verhältnismäfsig grofsen, leicht gekrümmten Schnabel, dessen oberer Theil den unteren etwas überragt. In der Komödie wird er sehr grotesk gewesen sein.

100. *Σοφοκλέης*] über die Form zu Ri. 283. — *λυμαίνεται*] *schimpfiert mich.*

101. *τραγῳδίαισιν*] d. h. im *Tereus.* 'An dem krummen Schnabel, worüber Euelpides lacht, war Sophokles unschuldig; und wenn Epops das Gegentheil behauptet, so ist das nur eine komische Verwechselung des Sophokles mit dem Mythos selbst, nach welchem die Gestalt des Wiedehopfs von dem Charakter des Tereus abhing.' Welcker. Die Verwandlung ging nämlich (nach Welcker) nicht auf der Bühne vor sich, sondern wurde durch Hermes verkündet; seinen Worten ist das zu 92 citierte Fragment entlehnt.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταὧς;

ΕΠΟΨ.

ὄρνις ἔγωγε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

κᾆτά σοι ποῦ τὰ πτερά;

ΕΠΟΨ.

ἐξερρύηκε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πότερον ὑπὸ νόσου τινός;

102. ταὧς] Die ungewöhnliche Schreibweise, die wohl aus dem fremden Ursprunge des Wortes (Curtius) zu erklären ist, bezeugt unter anderen umständlich Athen. 9, 397 E: *ταὧς δὲ λέγουσιν Ἀθηναῖοι, ὥς φησι Τρύφων, τὴν τελευταίαν συλλαβὴν περισπῶντες καὶ δασύνοντες. πρόκειται δὲ τὸ μαρτύριον ἐν Ὄρνισιν Ἀριστοφάνους· Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταὧς; καὶ πάλιν* (269)· *ὄρνις δῆτα. τίς ποτ' ἐστίν; οὐ δήπου ταὧς; λέγουσι δὲ καὶ τὴν δοτικὴν ταὧνι, ὡς ἐν τῷ αὐτῷ* (885) *Ἀριστοφάνης.* Der *Pfau*, ein indischer Vogel, obwohl die Tempel-Legende des Heraeons von Samos behauptete, er sei auf Samos zuerst entstanden (Hehn, Kulturpfl. S. 304 ff.), war damals selten in Athen (Athen. 9, 397 A ff.). Der schöne Demos, Sohn des Pyrilampes (Wesp. 98), hielt deren, und viele kamen, um sie zu sehen, aus Lakedaemon und Thessalien nach Athen. Am ersten Monatstage stand jedem der Eintritt frei. Die Athener nannten oft einen durch anspruchsvolles Aussehen auffallenden Gegenstand *Pfau;* und als ein reicher Mann (Luk. Nigrin. 13) nach Athen kam und hier durch seine prahlerische Pracht Aufsehen erregte, fragte man spöttisch: *πόθεν ὁ ταὧς οὗτος;* vgl. Ach. 63: *ἄχθομαι 'γὼ πρέσβεσιν καὶ τοῖς ταὧσι τοῖς τ' ἀλαζονεύμασιν.* Die Frage '*bist du ein Vogel oder ein Pfau?*' ist wunderlich genug, aber der Text schon durch Athenaeos hinlänglich gesichert. Oder ist *ὄρνις* = *Hahn*? vgl. Athen. 2, 58 B: *τῶν ᾠῶν φασι πρωτεύειν τὰ τῶν ταὧν· μεθ' ἃ εἶναι τὰ χηναλωπέκεια, τρίτα καταλέγοντες τὰ ὀρνίθεια.* — Aehnlich 1203. Wesp. 1509: *τί ἦν τὸ προσέρπον; ὀξὶς ἢ φάλαγξ;* Lys. 982: *πότερον ἄνθρωπος ἢ κονίσαλος;* Ekkl. 1072: *πότερον πίθηκος . . ἢ γραῦς;*

103. Der Wiedehopf der Komödie erschien nur mit Schnabel und Federbusch (zu 94); im übrigen war er wie ein Mensch gestaltet.

104. *ἐξερρύηκε*] Luk. Göttergespr. 4, 1 fragt Ganymedes den Zeus, der seine Adlergestalt abgelegt hat: *οὐκ αἰετὸς ἄρτι ἦσθα; πῶς οὖν τὰ πτερά σοι ἐκεῖνα ἐξερρύηκε;* — *πότερον*] zu Fr. 69. — *ὑπὸ νόσου* Aristot. Thierk. 8, 20 (18), 2: *τῶν δ' ὀρνίθων ἐν ταῖς ἀρρωστίαις ἐπίδηλος ἡ πτέρωσις γίγνεται· ταράττεται γὰρ καὶ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχει κατάστασιν, ἥνπερ ὑγιαινόντων.* Vom Wiedehopf wird es erzählt in dem zu 92 citierten Fragmente; und vom Pfauen Plin. N. H. 10, 44 (nach Aristot. Thierk. 6, 9, 2): ***idem** (pavo) **cauda annuis vicibus amissa cum foliis arborum, donec renascatur iterum cum flore, pudibundus ac maerens quaerit latebram.*** Für einen solchen ***kahlen Pfauen*** hält Euelpides den Epops.

ΕΠΟΨ.

οὐκ ἀλλὰ τὸν χειμῶνα πάντα τὤρνεα 105
πτερορρυεῖ, κᾆτ' αὖθις ἕτερα φύομεν.
ἀλλ' εἴπατόν μοι, σφὼ τίν' ἐστόν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νώ; βροτώ.

ΕΠΟΨ.

ποδαπὼ τὸ γένος δ';

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅθεν αἱ τριήρεις αἱ καλαί.

ΕΠΟΨ.

μῶν ἡλιαστά;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μάλλὰ θατέρου τρόπου,
ἀπηλιαστά. 110

ΕΠΟΨ.

σπείρεται γὰρ τοῦτ' ἐκεῖ

105. πάντα] nicht ganz richtig. Epops will nur die relative Allgemeinheit dieser Metamorphose behaupten und dadurch die sehr natürliche Mangelhaftigkeit der Costümierung auch der noch ferner in dem Theater erscheinenden Vögel erklären, welche alle in der Mauserperiode seien. — Nach Ansicht der Alten fällt aber die Mauserung (gegen Müller-Strübings Zweifel) in die Zeit des *Winterverstecks*. Aristot. Thierk. 8, 16 (600ᵃ, 20): φωλεῖ . . ἡ τρυγὼν μάλιστα πάντων· οὐθεὶς γὰρ λέγεται τρυγόνα ἰδεῖν οὐθαμοῦ χειμῶνος . . . καὶ π τ ε ρ ο ρ ρ υ ε ῖ ἐ ν τ ῇ φ ω λ ε ί ᾳ. Plin. N. H. 10, 70: *abeunt et hirundines hibernis mensibus . . . apricos secutae montium recessus, inventaeque iam sunt ibi nudae atque deplumes*.

106. πτερορρυεῖ] dagegen φυλλορροεῖν (1481), δακρυρροεῖν usw. — πτερορρυεῖ — φύομεν, wie Lys. 43: τί δ' ἂν γυναῖκες φρόνιμον ἐργασαίατο (Clem. Alex. freilich ἐργασαίμεθα), αἳ καθήμεθα κτλ. Kr. 63, 1 A. 2. — ἕτερα] nämlich πτερά, was sich aus πτερορρυεῖ leicht ergänzt.

108. Fried. 186: ποδαπὸς τὸ γένος δ' εἶ; Wenn die La. des Verses (δ' hat Dind. eingeschoben) richtig ist, so ist dies aufser Wesp. 979 der einzige Trimeter, der mit drei Anapaesten beginnt. Cobet: ποδαπὼ δ'; E. ὅθενπερ αἱ τρ. — αἱ τριήρεις] Einl. § 23.

109. Die Processierwut des attischen Volkes ist so bekannt, dafs Epops sich Athener nur als *Heliasten* (zu 41) denken kann. — μὴ ἀλλὰ] glaub' das *nicht, sondern* usw. zu Fr. 103. — τρόπου] Eur. Med. 807: μηδείς με φαύλην κἀσθενῆ νομιζέτω μηδ' ἡσυχαίαν, ἀ λ λ ὰ θ α τ έ ρ ο υ τ ρ ό π ο υ.

110. ἀπηλιαστά] komisch gebildetes Wort: *Heliastenfeinde*. Man sollte ἀφηλιαστής erwarten; aber vgl. ἀπηλιώτης, ἀντήλιος und die Composita von ἵππος, Ἀλκίππη, Νικίππη, Κράτιππος, Λεύκιππος, Γλαύκιππος, ἱππαρμοστής (Lobeck).

τὸ σπέρμ᾽;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὀλίγον ζητῶν ἂν ἐξ ἀγροῦ λάβοις.

ΕΠΟΨ.

πράγους δὲ δὴ τοῦ δεομένω δεῦρ᾽ ἤλθετον;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σοὶ ξυγγενέσθαι βουλομένω.

ΕΠΟΨ.

τίνος πέρι;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅτι πρῶτα μὲν ἦσθ᾽ ἄνθρωπος, ὥσπερ νώ, ποτέ,
κἀργύριον ὠφείλησας, ὥσπερ νώ, ποτέ, 115
κοὐκ ἀποδιδοὺς ἔχαιρες, ὥσπερ νώ, ποτέ·
εἶτ᾽ αὖθις ὀρνίθων μεταλλάξας φύσιν
καὶ γῆν ἐπέπτου καὶ θάλατταν ἐν κύκλῳ,
καὶ πάνθ᾽ ὅσαπερ ἄνθρωπος ὅσα τ᾽ ὄρνις φρονεῖς·
ταῦτ᾽ οὖν ἱκέται νὼ πρὸς σὲ δεῦρ᾽ ἀφίγμεθα, 120

111. *σπέρμα*] Epops wundert sich sehr, daſs Heliasten*feinde* in Athen, auf einem *dieser Sorte* so ungünstigen Boden, wachsen können. Eur. Hek. 254: *ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ᾽, ὅσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς.* Fragm. 1012: *ἀεί ποτ᾽ (ἐστὶ) σπέρμα κηρύκων λάλον.* Iph. Aul. 520: *τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν.* Demosth. 25, 48: *πλὴν εἰ συκοφάντου τις καὶ πονηροῦ σπέρμα καὶ ῥίζαν οἴεται δεῖν ὑπάρχειν τῇ πόλει.* Klearch. bei Athen. 6, 256 B: *τὸ σπέρμα τῶν ἐλλογίμων κολάκων.* Bei Aesch., Soph. und den Komikern findet sich das Wort sonst in *dieser* Bdtg. nicht. Plaut. Trin. 1, 1, 8: *sed dum illi* (boni mores) *aegrotant, interim mores mali quasi herba inrigua succrevere uberrume. neque quicquam hic vile nunc est nisi mores mali: eorum licet iam messem metere maxumam.* — *ἐξ ἀγροῦ*] Unter dem einfachen, kräftigen *Landvolke*, meint der Dichter, giebt es noch etliche Feinde des leidigen Heliastenwesens. (vgl. Fränkel a. a. O. S. 8.)

112. *πράγους*] Nur hier und Lysistr. 706, bei den übrigen Komikern gar nicht, nicht selten bei den Tragikern, namentlich Aeschylos. Da Lys. 706 aus Eurip. Telephos entnommen ist, so ist auch hier eine Nachahmung, um den Ton in komischer Weise feierlicher zu machen, wahrscheinlich. — *ἤλθετον*] Nach Elmsley, der (zur Med. 1041) den Unterschied der Form in der 2. und 3. Person des Duals ganz verwirft, wäre zu lesen *ἠλθέτην*. Kr. 30, 1, A. 1.

117. *μεταλλάξας φύσιν*] Iulian. Epist. 18: *εἴ μοι θέμις ἦν κατὰ τὸν Τήιον ἐκεῖνον μελοποιὸν εὐχῇ τὴν ὀρνίθων ἀλλάξασθαι φύσιν.*

120. *ταῦτ᾽ οὖν*] *deswegen nun*, wie *ταῦτ᾽ ἄρα deswegen also.* Wo. 319. — *ἱκέται*] Kr. 63, 3, A. 1, vgl. besonders dort Plat.

εἴ τινα πόλιν φράσειας ἡμῖν εὔερον,
ὥσπερ σισύραν ἐγκατακλινῆναι μαλθακήν.

ΕΠΟΨ.

ἔπειτα μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μείζω μὲν οὐδέν, προσφορωτέραν δὲ νῷν.

ΕΠΟΨ.

ἀριστοκρατεῖσθαι δῆλος εἶ ζητῶν. 125

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγώ;

Laches 187 A: *εὕρεταί γεγονότε δότε παράδειγμα.*

121. *εἰ φράσειας*] Kr. 65, 1. A. 10, wo besonders Thuk. 3, 45 zu vergleichen ist. — *εὔερον*] *ἀντὶ τοῦ εὐάερον. τοιαῦτα γὰρ ζητοῦσιν οἱ μετοικιζόμενοι.* Schol. Wie man sonst sagt *εὔερα βοτά*, d. h. *πρόβατα* (Kratin. 175), *εὔερον ἱμάτιον* u. dgl., so nennt Euelpides die von ihnen ersehnte *Stadt εὔερος*: wie in der Uebersetzung *wollig* an *wohlig* erinnert. Kom. Platon redet in einem sonst dunkeln Fragmente (169) von der *εὐερία* des Hyperbolos (*er sitzt in der Wolle*, Meineke).

122. Verb.: *μαλθακὴν ἐγκατακλινῆναι* (zu 38), *ὥσπερ σισύραν.* — *σισύραν*] zu Fr. 1459. Wo. 10. Tim.: *αἴγειον στέγαστρον τετριχωμένον. ἔστι δ' ὅτε καὶ τὸ τραχὺ καὶ ἄγναπτον ἱμάτιον, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης.* Aus Clemens Alex. Paed. 2, S. 190: *τῆς δὲ σισύρας ἱκανωτάτης οὔσης ὑπεστρῶσθαι, ὥστε μὴ δεῖσθαι πορφυρίδων ἢ φοινικίδων* (Ruhnken), geht hervor, dafs die *σισύρα* vorzugsweise bei dem gemeinen Mann in Gebrauch war.

123. *Κραναῶν*] Pindar nennt Athen mehrmals *κρανααὶ Ἀθᾶναι*, *das felsige*, *διὰ τὸ τραχὺ καὶ λεπτόγεων* (Schol.); die Schol. zu Ach. 75 erwähnen es auch aus Aeschylos und Sophokles. Ach. 75: *ὦ Κραναὰ πόλις.* Lys. 481 heifst *ἡ Κραναά* die Akropolis; *Κρανααί* für *Ἀθῆναι* nur hier. Da aber Schol. Rav. *Κραναῶν* durch *Ἀθηναίων* erklärt, so ist wohl *τῆς Κραναῶν* zu lesen. Denn *Κραναοί* ist der älteste Name der Athener. Herod. 8, 44: *Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, οὐνομαζόμενοι Κραναοί.* Strab. 9, 397: *Κραναοῦ, ἀφ' οὗ καὶ Κραναοὶ οἱ ἔνοικοι.* vgl. Ri. 1263: *τῇ Κεχηναίων πόλει.*

125. *ἀριστοκρατεῖσθαι*] Plat. Staat. 338 D: *τῶν πόλεων αἱ μὲν τυραννοῦνται, αἱ δὲ δημοκρατοῦνται, αἱ δὲ ἀριστοκρατοῦνται.* Aristokratische Umtriebe gegen Athens Verfassung waren schon zur Zeit der Ritter und Wespen, noch mehr natürlich zur Zeit der Hermokopidenprocesse, eine gefährliche Beschuldigung. Deswegen beeilt sich Euelpides, obwohl jetzt im Vogelreich, energische Verwahrung dagegen einzulegen. *Ich bin weit davon entfernt; und den Aristokrates* — dessen Namen ihn gleichsam schon zum Aristokraten macht — *verabscheue ich. Aristokrates, des Skel(l)ias Sohn*, ist einer von denen, die den Frieden des Nikias und das darauf abgeschlossene Bündnis zwischen Sparta und Athen von Seiten des letzteren unterzeichnet haben (Thuk. 5, 19. 24. vgl. Einl. § 2). In der späteren Zeit spielt er eine ähnliche Rolle wie Theramenes. Im Frühjahr 412

ἥκιστα· καὶ τὸν Σκελλίου βδελύττομαι.

ΕΠΟΨ.

ποίαν τιν᾽ οὖν ἥδιστ᾽ ἂν οἰκοῖτ᾽ ἂν πόλιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅπου τὰ μέγιστα πράγματ᾽ εἴη τοιαδί·
ἐπὶ τὴν θύραν μου πρῴ τις ἐλθὼν τῶν φίλων
λέγοι ταδί· πρὸς τοῦ Διὸς τοὐλυμπίου, 130
ὅπως παρέσει μοι καὶ σὺ καὶ τὰ παιδία
λουσάμενα πρῴ· μέλλω γὰρ ἑστιᾶν γάμους·

wird er (Thuk. 8, 9) nach Chios geschickt, um den Umtrieben der Oligarchen vorzubeugen. Bei den Wirren des J. 411 ist er nächst Theramenes am meisten betheiligt (Thuk. 8, 89. Lys. 12, 66), weiſs aber den Schein des Volksfreundes ebenso geschickt zu wahren. Mit Theramenes betreibt er ferner den Bau und die Zerstörung von Eetioneia (Einl. Fr. § 9). Nach der Rückkehr des Alkibiades wird er — denn es ist wohl derselbe gemeint — nebst Adeimantos (Einl. Fr. § 14. zu Fr. 1513) dessen Mitfeldherr (Xen. Hell. 1, 4, 21). In der Arginusenschlacht befehligt er den linken Flügel (Xen. Hell. 1, 5, 16), wird mit angeklagt (1, 7, 2) und hingerichtet (1, 7, 34). Demosthenes, *der mit ihm verwandt war*, vertheidigt ihn 58, 67: *Ἀριστοκράτης ὁ Σκελ(λ)ίου, θεῖος ὢν Ἐπιχάρους τοῦ πάππου τοῦ ἐμοῦ, πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενος ἔργα, κατασκάψας τὴν Ἠετιώνειαν, εἰς ἣν Λακεδαιμονίους ἤμελλον οἱ περὶ Κριτίαν ὑποδέχεσθαι, . . . κατήγαγε δὲ τὸν δῆμον* (näml. nach der Herrschaft der Vierhundert), *κινδυνεύων αὐτὸς τοιούτους κινδύνους, ἐν οἷς καὶ παθεῖν τι καλόν ἐστιν, ἔπαυσε δὲ τοὺς ἐπιβουλεύοντας ὑμῖν.* Platon (Gorg. 472 A) erwähnt von ihm ein schönes Weihgeschenk, dessen Basis mit der Weihinschrift (*Ἀριστοκράτης Σκελλίου ἀνέθηκεν νικήσας Κεκροπίδι ἐν ἑορτῇ* . . .) wahrscheinlich noch vorhanden ist (Kirchh. Inscr. Att. 422; doch vgl. Dittenberger Syll. inscr. gr. 22, Anm. 3.). Da in dieser Inschrift *Σκελίου* (nicht *Σκελλίου*) steht, so vermutet Kirchhoff, daſs bei Arist. zu lesen sei: *καὶ γὰρ τὸν Σκελίου βδ.*

127. *ἂν οἰκοῖτ᾽ ἂν*] vgl. 829. 1147. Thesm. 196: *καὶ γὰρ ἂν μαινοίμεθ᾽ ἄν.* Lys. 191: *τίς ἂν οὖν γένοιτ᾽ ἂν ὅρκος;*

128. *ὅπου εἴη*] Kr. 54, 14, A. 3. — *τοιαδί*] Ri. 1376. Lys. 407: *λέγομεν ἐν τῶν δημιουργῶν τοιαδί· ὦ χρυσοχόε κτλ.*

130. *λέγοι*] Kr. 59, 1, A. 6. — *τοῦ Ὀλυμπίου*] *Zeus wurde als Olympios* an vielen Orten, in Korinth (Paus. 2, 5, 5. 3, 9, 2), in Sparta (Paus. 3, 12, 11. 14, 5), in Syrakus (Paus. 10, 28, 6) usw. verehrt. In Athen gehörte sein Tempel *zu den ältesten* (Thuk. 2, 15); man führte ihn bis auf Deukalion zurück (Paus. 1, 18, 8); ein neuer, von Peisistratos begonnener (Vitruv. 7, praef. 15), an dem auch in der klassischen Zeit weiter gebaut wurde, ist erst von Hadrian vollendet worden (Paus. 1, 18, 6 ff.).

132. *λουσάμενα*] Das Bad vor der Mahlzeit, besonders vor einem Festmahl, ist fast allgemeiner Gebrauch. Lys. 1064: *ἥκετ᾽ οὖν εἰς ἐμοῦ τήμερον· πρῴ δὲ χρὴ τοῦτο δρᾶν λελουμένους, αὐτούς τε καὶ τὰ παιδία.* Xen. Symp. 1,

καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποιήσῃς· εἰ δὲ μή,
μή μοι τότ' ἔλθῃς, ὅταν ἐγὼ πράττω κακῶς.

ΕΠΟΨ.

νὴ Δία, ταλαιπώρων γε πραγμάτων ἐρᾷς. 135
τί δαὶ σύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοιούτων ἐρῶ κἀγώ.

ΕΠΟΨ.

τίνων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅπου ξυναντῶν μοι ταδί τις μέμψεται
ὥσπερ ἀδικηθεὶς παιδὸς ὡραίου πατήρ·
καλῶς γέ μου τὸν υἱόν, ὦ Στιλβωνίδη,

7: ἔπειτα δὲ οἱ μὲν γυμνασάμενοι καὶ χρισάμενοι, οἱ δὲ καὶ λουσάμενοι παρῆλθον. Luk. Hahn 7: Εὐκράτης γάρ με ὁ πλούσιος ἐντυχὼν ἐν ἀγορᾷ λουσάμενον ἥκειν ἐκέλευε τὴν ὥραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον. Schiff. 22: εἰ δέ τις πένης, φιλοφρονήσομαι τοῦτον καὶ λουσάμενον ἥκειν κελεύσω τὴν ὥραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον — πρῴ] ὄρθρου βαθέος Tim. So Plat. Prot. 311 A: μήπω ἐκεῖσε ἴωμεν· πρῲ γάρ ἐστιν. ἀλλὰ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται. Kriton. 43 A: οὐ πρῲ ἔτι ἐστί; B. πάνυ μὲν οὖν. A. πηνίκα μάλιστα; B. ὄρθρος βαθύς. Immer bezeichnet es wenigstens eine sehr frühe Tageszeit. Nun galten zwar im allgemeinen Symposien früh am Tage als tadelnswerth (Eupolis 351, 3. Pherekr. 26. Kom. Baton 5, 3); aber beim Hochzeitmahl forderte die Sitte, dafs es früh begann; am Abend danach wurde die Braut heimgeholt (K. H.).

133. εἰ δὲ μή] zu Wo. 1433. Fr. 629.

134. Komische Umkehrung des Sprichwortes: μή μοι τότ' ἔλθῃς, ὅταν ἐγὼ πράττω καλῶς. Schol.

135. ταλαιπώρων] ἐν εἰρωνείᾳ. Schol.

139. καλῶς γε] vgl. 1442. *Das ist ja schön* (ironisch für: gar nicht schön) *von dir*, *dafs du meinen Sohn nicht geküfst hast.* Von dieser Ausdrucksweise ganz verschieden sind Stellen wie Ri. 344. Demosth. 9, 66: καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο, was nicht heifst: es ist schön (oder nicht schön), dafs er die Ol. verschont hat, sondern: er hat sie schön (d. h. durchaus nicht) verschont. Im letzteren Sinn würde es hier heifsen müssen; καλῶς ἔκυσας, nicht οὐκ ἔκυσας. — Στιλβωνίδη] Der Name wird von manchen mit στίλβειν, von anderen mit στίλπων (Athen. 12, 518 F: ἐπιχωριάζειν παρ' αὐτοῖς (den Sybariten) διὰ τὴν τρυφὴν ἀνθρωπάρια μικρά, [καὶ] τοὺς σκωπαίους, ὥς φησιν ὁ Τίμων, τοὺς καλουμένους παρά τισι στίλπωνας) oder mit *Stilbides*, dem Seher, der mit Nikias nach Sikelien ging (Plut. Nik. 23) und dort *vor* der grofsen Katastrophe starb, in sehr zweifelhafte Verbindung gebracht. Dagegen nimmt E. Hiller an, dafs *Stilbonides* des Peithetaeros eigentlicher Name sein soll, den er mit dem bedeutungsvolleren erst vertauscht, als er seinen *Gefährten* und den Chor von der Richtigkeit seines Planes

εὑρὼν ἀπιόντ' ἀπὸ γυμνασίου λελουμένον 140
οὐκ ἔκυσας, οὐ προσεῖπας, οὐ προσηγάγου,
οὐκ ὠρχιπέδισας, ὢν ἐμοὶ πατρικὸς φίλος.

ΕΠΟΨ.

ὦ δειλακρίων σύ, τῶν κακῶν οἵων ἐρᾷς.
ἀτὰρ ἔστι γ' ὁποίαν λέγετον εὐδαίμων πόλις
παρὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν. 145

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι, μηδαμῶς
ἡμῖν γε παρὰ θάλατταν, ἵν' ἀνακύψεται

überzeugt hat. So heifst er *Peithetaeros* erst von 644 an, ebenso wie der Name *Agorakritos* von dem Wursthändler in den Rittern erst sehr spät genannt wird.

140. *λελουμένον*] 'Ein Gymnasion und selbst eine Palaestra kann *nicht ohne Bad* gedacht werden'. Petersen. Vitruv. 5, 11, 2 erwähnt in der Beschreibung des Gymnasions drei Räume dafür. Nach Plat. Ges. 6, 761 C scheinen selbst *warme Bäder* früh mit den Gymnasien verbunden worden zu sein. vgl. Guhl u. Koner[6] S. 223.

141. Mit anderen Worten wünscht sich Peithetaeros eine saubere Stadt, in der es keine Gesetze gegen die *προαγωγεία ἐλευθέρων παίδων* (Aeschin. 1, 14) gäbe. Die meiste Gelegenheit zu dergleichen Verführung der Jugend gaben die Gymnasien. zu Wo. 973—980. — *προσηγάγου*] Xen. Kyr. 8, 4, 27: *Χρυσάνταν δ' ἐφίλησε προσαγαγόμενος* (*indem er ihn an sich zog*). 7, 5, 39: *προτείνων ὁ Κῦρος τὴν χεῖρα προσήγετο αὐτούς.* Hier in unzüchtigem Sinne. — Die Anaphora der Negation wie 979. 1133. Ach. 34. Ekkl. 452 (v. Bamberg).

142. *ὠρχιπέδισας*] Suid.: *τῶν ὄρχεων ἥψω αἰσχρῶς.* Hesych.: *ὀρχιπεδίζειν· τὸ κακοσχολεύεσθαι παρὰ τοῖς παισίν.* vgl. 442.

143. *δειλακρίων*] '*δείλακρος* non compositum esse, ut vulgo creditur, sed simplex significat mobilitas *ἡ δειλάκρα* Arist. Plut. 973. Athen. 697 C.' Lobeck. Davon ist *δειλακρίων* ein hypokoristisches Derivatum; auch Fried. 193. — *οἵων*] Kr. 51, 13, A. 17. Dial. 51, 11, A. 5. Ri. 1218: *ἰώ μοι, τῶν ἀγαθῶν ὅσων πλέα.*

145. *ἐρυθρὰν θάλατταν*] *τὸν ἀνατολικὸν ὠκεανόν.* Schol. vgl. zu Ri. 1088. Der Name bezeichnete (Herod. 2, 158) den indischen Ocean mit Einschlufs des persischen und arabischen Meerbusens (Wesseling). Dafs Epops mit seinem Vorschlage auf die Sitten der Inder angespielt haben sollte, von denen Herod. 3, 101: *μῖξις δὲ τούτων τῶν Ἰνδῶν τῶν κατέλεξα πάντων ἐμφανής ἐστι, κατάπερ τῶν προβάτων,* ist nicht glaublich: vielmehr gilt der ferne Osten den alten als *Wunderland Utopien* (Morus), vom Zeitalter des Columbus nach dem Westen verlegt (Eldorado). Das *rothe Meer* ist nur erwähnt, damit der Witz mit der Salaminia angeknüpft werden kann. — An dem Dialog betheiligt sich Peithetaeros bis 162 nicht mehr: er ist in Gedanken versunken, bis ihm der grofse Plan vom Weltreich der Vögel aufgeht. zu 162.

146. *ἀνακύψεται*] plötzlich und unerwartet am Horizont *auftauchen wird.* Fr. 1068.

κλητῆρ' ἄγουσ' ἕωθεν ἡ Σαλαμινία.
Ἑλληνικὴν δὲ πόλιν ἔχεις ἡμῖν φράσαι;

ΕΠΟΨ.

τί οὐ τὸν Ἠλεῖον Λέπρεον οἰκίζετον
ἐλθόνθ'; 150

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὁτιὴ νὴ τοὺς θεοὺς ὅσ' οὐκ ἰδὼν

147. *κλητῆρα*] zu Wo. 1218. Doch ist hier ein *Ladungsbote des Staates* darunter zu verstehen. Solche Ladungsboten in Civilprocessen für die Inseln des Archipelagus hiefsen *κλητῆρες νησιωτικοί*. 1422. vgl. Ri. 262. — *ἕωθεν*] *eines schönen Morgens* (Wieland), wo man sich dessen gar nicht versieht. — *ἡ Σαλαμινία*] näml. *ναῦς*. vgl. 1204. Die Schriftsteller erwähnen zwei heilige Trieren, die *Πάραλος*, deren Mannschaft den Namen *παραλῖται* oder *πάραλοι* führt, und die *Σαλαμινία*, deren Mannschaft die Salaminier sind. Die Inschriften weisen noch eine drittte, die *Δηλιάς*, nach. Sie wurden, weil sie Schnellsegler waren, zu Theorien, *Botschaften*, Ueberbringung und *Abholung* von Geldern und *Personen*, desgleichen in Schlachten, und in diesen gern als Feldherrnschiffe gebraucht (Böckh). Ueber die Abholung des *Alkibiades* durch die Salaminia, worauf der Dichter hier anspielt, vgl. Thuk. 6, 53 u. 61. Einl. § 24. Um vor solchen Hiobsposten sicher zu sein, wollen sich Peithetaeros und Euelpides nicht am Meere ansiedeln, wäre es auch bei den Antipoden.

149 *τὸν Λέπρεον*] gewöhnlich *τὸ Λέπρεον*: aber Paus. 5, 5, 3: *πόλις ἐστὶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ Λέπρεος. καὶ Ἀριστοφάνης ἐποίησεν, ὡς Λέπρεος εἴη πόλισμα Ἠλείων*. Der Name wird zum Theil von einer Krankheit, dem *Aussatz* (*λέπρα*), abgeleitet. Paus. 5, 5, 5: *οἱ δὲ τοῖς πρῶτον οἰκήσασιν ἐν τῇ γῇ νόσον φασὶν ἐπιγενέσθαι λέπραν, καὶ οὕτω τὸ ὄνομα λαβεῖν τὴν πόλιν ἐπὶ τῶν οἰκητόρων τῇ συμφορᾷ*. Die Gegend war nämlich sehr sumpfig und ungesund (Strab. 8, 346). 'poeta neque luxuriem' Lepreatarum 'notat neque (nam hoc etiam adfertur) puerorum quo Elei famosi erant amorem, verum propterea tantum ab Epope Lepreus conmemoratur ut respondere possit Euelpides' v. 150. 1. 'eodem modo plane quod mox ab Epope profertur' v. 152, 'nulla alia de causa profertur quam ut praeparetur quod Euelpides respondet' v. 153. 4. cf. 125. 6. (M. Haupt.)

150. *ὁτιή*] heifst bei Arist. nur *weil* oder *dafs* und kommt als Wiederholung der Frage (zu Wo. 214) nicht vor; daher ist es unmöglich zu interpungieren: *ὁτιή; νὴ τοὺς θ. κτλ.* — *ὅσ' οὐκ ἰδών*] *so weit* ich das thun kann, *da ich es nicht gesehen habe*. Plat. Staat 5, 467 C: *οἱ πατέρες, ὅσα ἄνθρωποι, οὐκ ἀμαθεῖς ἔσονται* (Holden). Ganz ebenso Soph. KOed. 347: *ἴσθι γὰρ δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι θ' ὅσον μὴ χερσὶ καίνων*. Trach. 1214: *ἡ καὶ πυρᾶς πλήρωμα (μοι γενήσεται); Β. ὅσον γ' ἂν αὐτὸς μὴ ποτιψαύων χεροῖν*, d. h. *ὅσον γ' ἂν αὐτὸς οἷός τε εἴην, εἰ μὴ ποτιψαύοιμι*. Thuk. 1, 111, 1: *καὶ τῆς γῆς ἐκράτουν ὅσα μὴ προϊόντες ἐκ τῶν ὅπλων*, d. h. *ὅσα αὐτῆς κρατεῖν ἐδύναντο, εἰ μὴ προΐοιεν*. 4, 16, 3: *ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιαίδε· φυλάσσειν τὴν νῆσον Ἀθηναίους, ὅσα μὴ ἀποβαίνοντας*. *οὐκ ἰδών*, nicht *μή*, da

βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου.

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι,
ἵνα χρὴ κατοικεῖν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ' ἔγωγ' Ὀπούντιος
οὐκ ἂν γενοίμην ἐπὶ ταλάντῳ χρυσίου.
οὗτος δὲ δὴ τίς ἐσθ' ὁ μετ' ὀρνίθων βίος; 155
σὺ γὰρ οἶσθ' ἀκριβῶς.

ΕΠΟΨ.

οὐκ ἄχαρις ἐς τὴν τριβήν·

das Particip nicht im hypothetischen Sinn gedacht ist.

151. *Melanthios* litt an der *λέπρα* oder einer ähnlichen Krankheit, daher das Wortspiel. Er war der Sohn des Philokles und Bruder des Morsimos (zu Ri. 401. Fr. 151), tragischer Dichter (vgl. Nauck[2] S. 760. 1) und seiner Schlemmerei wegen berüchtigt. Fried. 804: *Μελάνθιος, οὗ δὴ πικροτάτην ὄπα γηρύσαντος ἤκουσ', ἡνίκα τῶν τραγῳδῶν τὸν χορὸν εἶχον ἀδελφός τε καὶ αὐτός, ἄμφω Γοργόνες ὀψοφάγοι, βατιδοσκόποι, ἅρπυιαι, γραοσόβαι, μιαροί, τραγομάσχαλοι* (*hircum olentes* Hor.), *ἰχθυολῦμαι.* Die Muse wird gebeten, sie anzuspeien. Fried. 1009 wünscht Trygaeos, *Μελάνθιον ἥκειν ὕστερον εἰς τὴν ἀγοράν, τὰς δὲ* (die Aale) *πεπρᾶσθαι, τὸν δ' ὀτοτύζειν, εἶτα μονῳδεῖν ἐκ Μηδείας· ὀλόμαν, ὀλόμαν ἀποχηρωθεὶς τᾶς ἐν τεύτλοισι λοχευομένας.* vgl. Pherekr. 139. Eupol. 41. 164. Plat. 132. Leuk. 2. Archippos läfst ihn in den *Fischen* (28) an diese ausliefern *ἀντιβρωθησόμενον.* Kallias 11: *πῶς ἄρα; τοὺς Μελανθίου τῷ γνώσομαι; Β. οὓς ἂν μάλιστα λευκοπρώκτους εἰσίδῃς.* Athen. 1, 6 C: *Μελάνθιος τῶν ἀπολαύσεων ἐρῶν ηὔξατο τῆς μακραύχενος ὄρνιθος* (des Schwanes) *τὸν τράχηλον ἔχειν, ἵνα ὅτι πλεῖστον τοῖς ἡδέσιν ἐνδιατρίβῃ.* Bei der Befestigung von Eetioneia (zu 125) ist auch er betheiligt gewesen (Xen. Hell. 2. 3, 46). Uebrigens war der Mann nicht ohne Witz: von einem buckligen Demagogen sagte er: *οὐ προεστάναι, ἀλλὰ προκεκυφέναι τῆς πόλεως* (Plut. Mor. 633 D); und von einer Tragödie, *οὐκ ἔφη κατιδεῖν αὐτὴν ὑπὸ τῶν ὀνομάτων ἐπιπροσθουμένην* (Plut. Mor. 41 C).

152. *Ὀπούντιοι*] Apposition zu *ἕτεροι.* Schol.: *ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι. λείπει τόποι.* Strab. 9, 425: *ὁ Ὀποῦς ἐστι μητρόπολις* (*τῶν Λοκρῶν*). *ἀπέχει δὲ τῆς θαλάττης περὶ πεντεκαίδεκα σταδίους* (Lepreon wohl noch weiter; vgl. 146). *Κῦνος δ' ἐστὶ τὸ ἐπίνειον. μεταξὺ δὲ Ὀποῦντος καὶ Κύνου πεδίον εὔδαιμον.* vgl. Hom. Il. 2, 531. Euelpides lehnt es ab ein *Opuntios* zu werden. Dieser wird ein schurkischer, räuberischer Sykophant, einäugiger Rabe genannt (1294), dessen *μέγα ῥύγχος* auch Eupolis 260 und Strattis 7 verspotten.

156. *τριβήν*] Schol.: *ὡς ἐπὶ ἐσθῆτος ἡ μεταφορά, ἀντὶ τοῦ· εἰς τὴν διατριβήν. χρόνον τριβή* Plat. Staat. 6, 493 B.

οὗ πρῶτα μὲν δεῖ ζῆν ἄνευ βαλλαντίου.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πολλήν γ' ἀφεῖλες τοῦ βίου κιβδηλίαν.

ΕΠΟΨ.

νεμόμεσθα δ' ἐν κήποις τὰ λευκὰ σήσαμα
καὶ μύρτα καὶ μήκωνα καὶ σισύμβρια. 160

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὑμεῖς μὲν ἄρα ζῆτε νυμφίων βίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φεῦ φεῦ·

157. Eupol. 291: *οὐ δεῖ πρῶτον μὲν ὑπάρχειν ἁπάντων ἰσηγορίαν* (so Fritzsche für *ἔδει*).

158. *κιβδηλίαν*] vgl. Fr. 719 ff. *κιβδηλία* ist nicht bloſs *Verfälschung* des Goldes und Silbers, sondern auch der Waaren, überhaupt jede Art *Betrug* in Handel und Wandel.

159. Der *Sesam* kann besonders beim *Hochzeitskuchen* (daher 161 *νυμφίων βίον*) nicht entbehrt werden. Fried. 869: *ἡ παῖς λέλουται, σησαμῆ ξυμπλάττεται*, wozu Schol.: *πλακοῦς γαμικὸς ἀπὸ σησάμου πεποιημένος διὰ τὸ πολύγονον.* Phot.: *σήσαμον· ἐν δὲ τοῖς γάμοις ἐδίδοσαν σησαμῆν, ἐπεὶ πολυγονώτατον σήσαμον.* Theophr. Urs. d. Pfl. 6, 12, 12: *ἔνια ἁπαλὰ μὲν ὄντα ἄβρωτα, ξηραινόμενα δὲ ἐδώδιμα διὰ τὸ συνεκπέττεσθαι τὸ πικρὸν ὑπὸ τοῦ ἡλίου, καθάπερ τὸ σήσαμον καὶ τὸ ἐρύσιμον. τούτων γὰρ χλωρῶν ὄντων οὐδὲν ἅπτεσθαι δοκεῖ ζῷον διὰ τὴν πικρότητα καὶ δυσχυμίαν, ξηρανθέντων δὲ μᾶλλον, οἱ δὲ δὴ καρποὶ καὶ* (sogar) *ἡδεῖς.* Plin. N. H. 18, 96: *sesama ab Indis venit* (daher sesamum orientale, der weiſse); *color eius candidus.* Auch ein beliebtes Nachtischessen. Kom. Philippid. 20: *πλακοῦντες, ἐπιδορπίσματ', ᾠά, σήσαμα.*

160. *μύρτα*] der Aphrodite heilig. zu 62. — *μήκωνα*] 'Der Mohn war der Ceres heilig als *Sinnbild der Fruchtbarkeit;* Etym. M. sagt, Ceres habe den Mohn zuerst in *Mekone,* dem nachmaligen Sikyon, gefunden'. Den Samen des weiſsen gab man mit Honig geröstet zum Nachtisch; die Landleute streuten ihn auf die Rinde des Brotes (Voss). Plaut. Poen. 1, 2, 113: *sesamum papaveremque, triticum et frictas nuces.* Petron. Sat. 1 a. E: *melliti verborum globuli et omnia dicta factaque quasi papavere et sesamo sparsa.* Nach den Schol. (auch denen zu Fried. 869) bekränzte sich der *Bräutigam* mit Mohn und Minze. — *σισύμβρια*] mentha hirsuta L., die rauhe Minze, menthae hortensi similis, sed latioribus foliis atque odoratis. Ovid. Fast. 4, 869: *cumque sua dominae* (der Venus) *date grata sisymbria myrto* (Bothe). Besonders zu Kränzen beliebt. Theophr. Pflanzenk. 6, 1, 1: *ἐν τοῖς στεφανωτικοῖς ἕρπυλλος, σισύμβριον.* 6, 6, 2: *τῶν μὲν τὸ ἄνθος μόνον χρήσιμον, τῶν δὲ καὶ οἱ κλῶνες καὶ τὰ φύλλα καὶ ὅλως ἡ πᾶσα φύσις εὔοσμος, οἷον ἑρπύλλου, σισυμβρίου.*

161. Ein Koch bei dem Kom. Anaxipp. 1, 31: *μειράκιον ἐρωμένην ἔχον ... ἐστὶν οὐ δειπνητικός, πρὸς τῷ φιλεῖν δὲ τὴν διάνοιάν ἐστ' ἔχων.*

162. *φεῦ*] Schol.: *ἔστι μὲν καὶ σχετλιαστικόν, νῦν δὲ θαυμαστικόν.* — Ein echter Schauspieler

ἦ μέγ' ἐνορῶ βούλευμ' ἐν ὀρνίθων γένει
καὶ δύναμιν ἣ γένοιτ' ἄν, εἰ πίθοισθέ μοι.

ΕΠΟΨ.

τί σοι πιθώμεσθ';

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅ τι πίθησθε; πρῶτα μὲν
μὴ περιπέτεσθε πανταχῇ κεχηνότες· 165
ὡς τοῦτ' ἄτιμον τοὔργον ἐστίν. αὐτίκα
ἐκεῖ παρ' ἡμῖν τοὺς πετομένους ἢν ἔρῃ,
τίς ὄρνις οὗτος; ὁ Τελέας ἐρεῖ ταδί·

'würde um V. 162, während Euelpides und der Epops mit einander sprechen, sich schon in den Localitäten umgesehen haben und das allerdings immer noch rasch, wie es auch soll, mit dem *φεῦ φεῦ* herausbrechende Project im keimenden Erwachen durch seine Gesten bemerken lassen.' Lehrs. — *ἐνορῶ*] Herod. 1, 89: *εἴρετο, ὅ τι οἱ ἐνορῴη ἐν τοῖσι ποιευμένοισι.* 1, 170: *μένουσι ἐν τῇ Ἰωνίῃ οὐκ ἔφη ἐνορᾶν ἐλευθερίην ἔτι ἐσομένην.* 3, 53: *ἐν τῷ πρεσβυτέρῳ τῶν παίδων οὐκ ἐνώρα* (das Talent zum Herrscher); und öfter. Thuk. 1, 95: *ἐν τῷ Παυσανίᾳ ἐνεῖδον* (die Gefahr der Entartung im Auslande). Plat. Gorg. 477 B: *ἐν χρημάτων κατασκευῇ κακίαν ἄλλην τινὰ ἐνορᾷς ἢ πενίαν;*

164. *ὅ τι*] *worin ihr mir folgen sollt*, fragt ihr? 299. 608. 960. 1234. 1499. 1640. zu Wo. 214.

165. *κεχηνότες*] gedankenlos mit offenem Munde gaffend. Ri. 755. 1263. Plat. Phaedr. 249 D: (der liebende) *ὁρῶν κάλλος προθυμεῖται ἀναπτέσθαι, ἀδυνατῶν δὲ ὄρνιθος δίκην βλέπει ἄνω, τῶν κάτω δὲ ἀμελῶν αἰτίαν ἔχει ὡς μανικῶς διακείμενος.* Brief 7, 347. 8: *ἐγὼ μὲν βλέπω ἔξω* (um mich zu befreien), *καθάπερ ὄρνις ποθῶν ποθεν ἀναπτέσθαι.*

166. *αὐτίκα*] *so z. B. gleich.* vgl. 378. 483. 574. 786. 1000. Thesm. 151. Plut. 130. Lys. 30, 20. 19, 46. 63 u. a.

167 ff. Diese Stelle ist sehr dunkel und durch alle bisherigen Emendationen (auch die neuesten) nicht geheilt. An *ὄρνῑς* wäre nicht Anstofs zu nehmen: denn obwohl Aristophanes sonst stets *ὄρνῖς* hat (Porson zur Hek. 208), so ist doch bei den Tragikern sehr häufig *ῐ*, so dafs im Arist. vielleicht nur zufällig kein Beispiel erhalten ist. Aber wer sind *ἐκεῖ παρ' ἡμῖν* (d. h. natürlich 'in Athen') *οἱ πετόμενοι*? als ob es irgendwo (wie Bäcker, Kaufleute u. dergl.) eine bestimmte Klasse von Menschen 'die fliegenden' oder 'unsteten' geben könnte. Und auf die Frage: welcher Vogel ist das? welche Antwort: ein fliegender Menschenvogel oder Vogelmensch! Ferner ist aus den Schol. deutlich zu ersehen, und die ganze Art des Scherzes verlangt es, dafs Teleas nicht der spottende, sondern der verspottete ist. Auch durch Piccolominis Interpunction *τίς ὄρνις, οὗτος* (ein beliebiger angeredeter), *ὁ Τελέας; ἐρεῖ κτλ.* würde der schwerste Anstofs nicht gehoben. V. 168 ist vielleicht zu lesen: *τίς ὁ νέος* (oder *ἔστιν*) *οὗτος; ὁ Τελέας, ἐροῦσ', ὅδε* (oder *ἐροῦσί σοι*). — *πέτεσθαι* jedenfalls in derselben Bdtg. wie Eur. Bakch. 332: *νῦν γὰρ πέτει τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς.* — *Teleas* ist wohl identisch mit dem *Τελέας Τελενίκου*

ἄνθρωπος ὄρνις, ἀστάθμητος, πετόμενος,
ἀτέκμαρτος, οὐδὲν οὐδέποτ᾽ ἐν ταὐτῷ μένων. 170

ΕΠΟΨ.

νὴ τὸν Διόνυσον, εὖ γε μωμᾷ ταυταγί.
τί οὖν ποιῶμεν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰκίσατε μίαν πόλιν.

ΕΠΟΨ.

ποίαν δ᾽ ἂν οἰκίσαιμεν ὄρνιθες πόλιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; ὦ σκαιότατον εἰρηκὼς ἔπος,
βλέψον κάτω. 175

ΕΠΟΨ.

καὶ δὴ βλέπω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βλέπε νῦν ἄνω.

ΕΠΟΨ.

βλέπω.

Πεgγασῆθεν, γραμματεύς der *ταμίαι ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας* im J. 415/4 v. Chr. (Dittenberger Sylloge 36, 52); er wird Fried. 1008 als Schlemmer und Leckermaul (*τένθης*), Phrynich. 20 als *ἀνώμαλος* (= *ἀστάθμητος*) *πίθηκος*, von anderen als feig, *ὀψοφάγος* und wegen Unterschleifs verspottet. Kom. Plat. 161: *νοεῖ μὲν ἕτερ᾽, ἕτερα δὲ τῇ γλώττῃ λέγει.*

169. *ἄνθρωπος ὄρνις*] zu 70. *ἄνθρωπος εὔριπος* Diogenian. 3, 39. *ἀνδρῶν κεστρέων* Fragm. 156. Das spafshafteste in dieser Art ist bei Archipp. 29: *ἄνδρες ἰχθύες*, Athen. 2, 37 D: *ἄνδρες Τρίτωνες*, Luk. Zeus Trag. 15: *ὦ ἄνδρες θεοί*, Athen. 4, 160 B: *ὦ ἄνδρες κύνες*, *ihr Herren Hunde* (Meineke). Hier ist *ἄνθρωπος* der Genusbegriff: *ein Vogelmensch*, nicht ein Menschenvogel.

170. *ἀτέκμαρτος*] Eur. Hel. 711: *ὁ θεὸς ὡς ἔφυ τι ποικίλον καὶ δυστέκμαρτον.* — *οὐδὲν*] adverbial, wie oft. Herodot. 8, 112: *Καρυστίοισι οὐδὲν . . τοῦ κακοῦ ὑπερβολὴ ἐγένετο.* Xen. Kyr. 2, 1, 16: *παίειν . . δεήσει οὐδὲν φυλαττομένους, μὴ . . ἐξαμάρτωμεν* (*ohne dafs wir im geringsten zu besorgen haben*). — Wesp. 969: *οὐδέποτ᾽ ἐν ταὐτᾷ μένει.* Auch in der Tragödie, bei Herodot und Platon.

171. *μωμᾷ*] bei Arist. nur hier. Aesch. hat je einmal *μωμᾶσθαι* und *μωμητός*, Soph. einmal *μῶμος.* Das Wort scheint überhaupt (auch bei Homer) nur sehr vereinzelt vorzukommen.

172. Sehr häufig ist die Beantwortung der zweifelnden Frage im Conjunctiv durch einen Imperativsatz oder den auffordernden Conjunctiv. 1640. Thesm. 70. 212. 635. 652. 925. Plut. 1197. (Cobet).

173. *ὄρνιθες*] *als Vögel*, deren Natur doch der Gründung fester Wohnungen widerstreitet.

174. *ἄληθες*] *wirklich?* 1048. 1606. zu Wo. 841. Ri. 89. Fr. 840.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

περίαγε τὸν τράχηλον.

ΕΠΟΨ.

νὴ Δία,

ἀπολαύσομαί τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἶδές τι;

ΕΠΟΨ.

τὰς νεφέλας γε καὶ τὸν οὐρανόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐχ οὗτος οὖν δή που 'στὶν ὀρνίθων πόλος;

ΕΠΟΨ.

πόλος; τίνα τρόπον; 180

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ εἰ λέγοις τόπος.

ὅτι δὲ πολεῖται τοῦτο καὶ διέρχεται

176. *νὴ Δία*] Die folgende Frage ist eine blos rhetorische: daher nicht *πρὸς Διός*.

177. zu Ri. 175. — *τι*] Wo. 1231. Absolut *ἀπολαύειν* Fragm. 569, 14: *ἀπέλαυσαν ἄρα σέβοντες ὑμᾶς, ὡς σὺ φῄς*.

179. *οὐ δή που*] 269. zu Fr. 526. Ach. 122: *ὁδὶ δὲ δὴ τίς ἐστιν; οὐ δή που Στράτων;* Ekkl. 327: *τίς ἐστιν; οὐ δή που Βλέπυρος;* Ri. 900. Plut. 261: *οὔκουν πάλαι δή που λέγω; σὺ δ' αὐτὸς οὐκ ἀκούεις*. Aus diesen Stellen sondern sich die beiden letzten und die vorliegende merklich ab, indem sie eine Vermischung der negativen Frage (*οὐχ οὗτός ἐστιν ὀρνίθων πόλος;*) und der affirmativen Behauptung (*οὗτός ἐστι δή που ὀρν. π.*) enthalten. — *πόλος* von *πέλεσθαι, πολεῖσθαι*, locus ubi aves versantur. Vom Himmel Aesch. Prom. 430: *οὐράνιον πόλον*. Eurip. Fragm. 839, 11. 911, 3.

180. *ὥσπερ εἰ λέγοις*] vgl. 282. Fr. 1158. Diphil. 40: *ὁ δὲ κανδύταλις οὗτος τί δύναται, καὶ τί ἐστιν; B. ὥσπερ εἰ εἴποις ἀορτάς* (Dobr.).

181. Epops hat den Ausdruck *ὀρνίθων πόλος* nicht verstanden: *θαυμάζει τὴν λέξιν*. Schol. Peithetaeros gibt ihm daher vorläufig ein Synonymum: *als ob man sagte ὀρνίθων τόπος*. Da hiermit aber das ungewöhnliche Wort *πόλος* an sich gar nicht erklärt und die Frage, *τίνα τρόπον* d. h. *wie so* man von einem *πόλος ὀρνίθων*, da doch vorher von einer *πόλις* die Rede gewesen, reden könne, nicht beantwortet würde, so erfolgt eine nähere Erläuterung, wobei jetzt unter *πόλος* der *leere Luftraum* gemeint ist. 'Weil das Ding (*τοῦτο*, das zu erläuternde) sich dreht und alles seiende durch dasselbe hindurch geht, so nennt man es *für jetzt πόλος*, leeren Raum. Bebaut ihr diesen aber und ummauert ihn, dann wird das Ding nicht mehr *πόλος*, sondern *πόλις* heifsen.' Schol.: *πόλον οἱ παλαιοὶ οὐχ ὡς οἱ νεώτεροι σημεῖόν τι καὶ πέρας ἄξονος, ἀλλὰ τὸ περιέχον ἅπαν* (das Abstractum Raum), *ὡς αὐτοῦ τε περιπολουμένου καὶ δι' αὐτοῦ πάντων ἐρχομένων*. Auch *πόλις* bedeutete ursprünglich (nach

ἅπαντα διὰ τούτου, καλεῖται νῦν πόλος.
ἢν δ' οἰκίσητε τοῦτο καὶ φράξηθ' ἅπαξ,
ἐκ τοῦ πόλου τούτου κεκλήσεται πόλις.
ὥστ' ἄρξετ' ἀνθρώπων μὲν ὥσπερ παρνόπων, 185
τοὺς δ' αὖ θεοὺς ἀπολεῖτε λιμῷ Μηλίῳ.

ΕΠΟΨ.

πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν μέσῳ δήπουθεν ἀήρ ἐστι γῆς.
εἶθ' ὥσπερ ἡμεῖς, ἢν ἰέναι βουλώμεθα
Πυθώδε, Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα,
οὕτως, ὅταν θύσωσιν ἄνθρωποι θεοῖς, 190
ἢν μὴ φόρον φέρωσιν ὑμῖν οἱ θεοί,
[διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους]
τῶν μηρίων τὴν κνῖσαν οὐ διαφρήσετε.

ΕΠΟΨ.

ἰοῦ ἰοῦ·

Schömann) 'nihil aliud nisi locum, ubi hominum multitudo versatur habitatque.' Die Wiederholung des Pronomens (*τοῦτο*) ahmt die scheinbare Genauigkeit sophistischer Definitionen komisch nach (grofsentheils nach Haupt).

185. *παρνόπων*] 588. Ach. 150: *ὅσον τὸ χρῆμα παρνόπων προσέρχεται.* Wie die Vögel jetzt über die Heuschrecken gebieten, so gebührt ihnen, meint Peithetaeros, in Zukunft die Herrschaft über die Menschen.

186. *Μηλίῳ*] vgl. Einl. § 7. Die Hungersnoth, die der Einnahme voranging, erwähnt Thukydides nicht; sie wurde aber so sprichwörtlich, wie bei den Römern *fames Perusina.* Luc. 1, 41: *his, Caesar, Perusina fames Mutinaeque labores accedant.*

187. *ἐν μέσῳ γῆς*] man sollte erwarten *καὶ τοῦ οὐρανοῦ*, Peithetaeros meint aber: die Luft ist den Göttern in der Mitte (d. h. scheidet sie) von der Erde. Xen. Anab. 3, 1, 2: *ποταμοὶ δὲ διεῖργον ἀδιάβατοι ἐν μέσῳ τῆς οἴκαδε ὁδοῦ.* Kyrop. 5, 2, 26: *τί ἐν μέσῳ ἐστὶ τοῦ συμμεῖξαι;*

189. *Πυθώδε*] Hom. Od. 8, 80: *Πυθοῖ ἐν ἠγαθέῃ.* — *δίοδον*] Das war auch nach dem Frieden des Nikias nöthig (Einl. § 2). In dem Bundesvertrage zwischen Athen und Argos (Einl. § 4) wurde bestimmt (Thuk. 5, 47, 7): *ὅπλα δὲ μὴ ἐᾶν ἔχοντας διιέναι διὰ τῆς γῆς τῆς σφετέρας μηδὲ κατὰ θάλασσαν, ἢν μὴ ψηφισαμένων τῶν πόλεων τὴν δίοδον εἶναι.* Den Wallfahrern zu den grofsen Nationalfesten wurde die *δίοδος* nie versagt.

190. *θύσωσιν*] Meineke wohl richtig *θύωσιν.*

192. Der Vers ist 1218 an seiner richtigen Stelle.

193. *διαφρήσετε*] Suid.: *διαπέμψετε.* Das Verb. existiert nur in (den drei) Compositis: *ἐκφρέω, εἰσφρέω, διαφρέω.*

194. *ἰοῦ*] zu Wo. 1170. vgl. 820. Der Schwur ist der Vogelnatur des Epops angepafst. vgl. Wo. 264.

μὰ γῆν, μὰ παγίδας, μὰ νεφέλας, μὰ δίκτυα,
μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω· 195
ὥστ' ἂν κατοικίζοιμι μετὰ σοῦ τὴν πόλιν,
εἰ ξυνδοκοίη τοῖσιν ἄλλοις ὀρνέοις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἂν οὖν τὸ πρᾶγμ' αὐτοῖς διηγήσαιτο;

ΕΠΟΨ.

σύ.

ἐγὼ γὰρ αὐτοὺς βαρβάρους ὄντας πρὸ τοῦ
ἐδίδαξα τὴν φωνήν, ξυνὼν πολὺν χρόνον. 200

424. 627. 814. Plut. Demosth. 9: *ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος (φησὶ τὸν Δημοσθένην) τὸν ἔμμετρον ἐκεῖνον ὅρκον ὀμόσαι ποτὲ πρὸς τὸν δῆμον ὥσπερ ἐνθουσιῶντα· μὰ γῆν, μὰ κρήνας, μὰ ποταμούς, μὰ νάματα*, wozu Mor. 845 B die Bemerkung gefügt wird, dafs er *ὀμόσας τοῦτον τὸν τρόπον ἐν τῷ δήμῳ θόρυβον ἐκίνησεν*. Diesen Schwur des Demosthenes parodieren Antiphanes (296) und Timokles (38). — *παγίδας*] 527. Nach Batrachom. 115: *ξύλινον δόλον ἐξευρόντες, ἣν παγίδα καλέουσιν*, ist wohl an eine *Falle* zu denken. Menand. 689: *πρᾶον κακοῦργος σχῆμ' ὑπεισελθὼν ἀνὴρ κεκρυμμένη κεῖται παγὶς τοῖς πλησίον*. Und in dieser übertragenen Bdtg. häufig bei den späteren Komikern und Epigrammatikern. — *νεφέλας*] Nach Anthol. Pal. 6, 11, 2: *ὀρνίθων λεπτόμιτον νεφέλην* ein *feines Netz*. Athen. 1, 25 D: *οὐδὲ τὸν ἀέρα τοῖς ὄρνισιν εἴων ἐλεύθερον, παγίδας καὶ νεφέλας ἱστάντες*.

195. *μὴ*] 'Asyndetische Anfügung dessen, was geschworen wird. Nur *μή* deutet die Abhängigkeit von der Schwurformel an; sonst müfste *οὐ* stehen'. Fäsi zum Hom. Il. 15, 41: *ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν, μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας*. 10, 329: *ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐπιβήσεται ἄλλος*. Lys. 917: *μὰ τὸν Ἀπόλλω, μή σ' ἐγὼ κατακλινῶ χαμαί*. Ekkl. 1000: *μὰ τὴν Ἀφροδίτην, μή 'γώ σ' ἀφήσω* (Reisig). — *κομψότερον*] *geistreicheres*. zu Wo. 649. '*κομψόν* dicitur quidquid *scitum* et *venustum* est. plerisque autem locis vox habet aliquid ironiae, ut non tam de *vera* et *naturali* quam de *nimia et adscititia venustate* capienda videatur' (Ruhnken).

199. *βαρβάρους*] Barbarensprache wird oft mit dem Zwitschern der Vögel verglichen. zu Fr. 681. 2. Herod. 2, 57: *πελειάδες δέ μοι δοκέουσι κληθῆναι πρὸς Δωδωναίων αἱ γυναῖκες, διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκουν δέ σφι ὁμοίως ὄρνισι φθέγγεσθαι. μετὰ δὲ χρόνον τὴν πελειάδα ἀνθρωπηίῃ φωνῇ αὐδάξασθαι λέγουσι, ἐπείτε τὰ συνετά σφι αὔδα ἡ γυνή. ἕως δὲ ἐβαρβάριζε, ὄρνιθος τρόπον ἐδόκεέ σφι φθέγγεσθαι*. Da nun *βαρβάρους* die Vögel *mit ihrer Sprache* bezeichnet, so fehlt der Gegensatz der *Menschen*sprache, die Epops ihnen beigebracht hat: denn diese kann unter *τὴν φωνήν* um so weniger verstanden werden, da *φωνή* eigentlich nur *Stimme* bedeutet. (Auch 721 ist *φωνή* eine menschliche *Stimme*, nicht *die* menschliche *Sprache*).

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς δῆτ᾽ ἂν αὐτοὺς ξυγκαλέσειας;

ΕΠΟΨ.

ῥᾳδίως.

δευρὶ γὰρ ἐμβὰς αὐτίκα μάλ᾽ ἐς τὴν λόχμην,
ἔπειτ᾽ ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα,
καλοῦμεν αὐτούς· οἱ δὲ νῷν τοῦ φθέγματος
ἐάνπερ ἐπακούσωσι, θεύσονται δρόμῳ. 205

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ φίλτατ᾽ ὀρνίθων σύ, μή νυν ἕσταθι·
ἀλλ᾽ ἀντιβολῶ σ᾽, ἄγ᾽ ὡς τάχιστ᾽ ἐς τὴν λόχμην
ἔσβαινε κἀνέγειρε τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἄγε, σύννομέ μοι, παῦσαι μὲν ὕπνου,
λῦσον δὲ νόμους ἱερῶν ὕμνων, 210
οὓς διὰ θείου στόματος θρηνεῖς
τὸν ἐμὸν καὶ σὸν πολύδακρυν Ἴτυν·

203. *ἐμὴν*] zu 15.

204. *καλοῦμεν*] Fut. Der Plural trotz *ἐμβάς* und *ἀνεγείρας*, weil er dies allein, das Rufen der Vögel aber *mit der Nachtigal* ausführen will. Daher *νῷν τοῦ φθ.* — zu 366 und 850. Aesch. Eum. 141: *ἀνίστω, κἀπολακτίσασ᾽ ὕπνον ἰδώμεθα.* Umgekehrt Soph. Phil. 645: *χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβὼν κτλ.* vgl. Iph. Aul. 1368: *μῆτερ, εἰσακούσατε.*

205. *ἐπακούσωσι*] zu Wo. 263. — *θεύσονται δρόμῳ*] auch in Prosa häufig (z. B. Xen. Anab. 1, 8, 18). vgl. Ri. 485.

206. *ἕσταθι*] *stehe* nicht *müfsig.* zu 1308. Alexis 149, 15: *ἑστήκαθ᾽ ὑμεῖς, κάεται δέ μοι τὸ πῦρ.* 174,10: *διακενῆς ἕστηκ᾽ ἐγὼ ἔχων μάχαιραν, προσέτι περιεζωσμένος.* Poseidipp. 27, 4: *οἱ πολέμιοι πάρεισιν· ὁ βαθὺς τῇ φύσει στρατηγὸς ἑστηκὼς τὸ πρᾶγμ᾽ ἐδέξατο.*

209. Das anapaestische System als Nachahmung oder Parodie der Tragödie schlägt entweder nur im allgemeinen den tragischen Ton an, oder es parodiert eine bestimmte Tragödie. Vögel 209 ff. stellt sich der Wiedehopf in erhaben pathetischer Rede als den verwandelten Tereus dar, indem er auf den *Tereus* des Sophokles anspielt (Rofsb. Westph.). — *σύννομε*] in der Tragödie nicht selten von Frauen. Aesch. Pers. 704: *τῶν ἐμῶν λέκτρων γεραιὰ ξύννομ᾽, εὐγενὲς γύναι* (Atossa). Soph. OKol. 340: *αἱ δὲ σύννομοι* (der Aegyptier) *τἄξω βίου τροφεῖα πορσύνουσ᾽ ἀεί.* El. 600 vom Manne: *ἔκ τε σοῦ κακοῖς πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου.* Von Thieren auch in Prosa häufig. vgl. 678.

210. *λῦσον*] *solve cantum somni vinculis constrictum* (Lobeck); nach der Analogie von *στόμα λύειν.* Eur. Hipp. 1060: *τί δῆτα τοὐμὸν οὐ λύω στόμα;* — *νόμους*] *Weisen, Melodien.* zu Ri. 9 und zu Wo. 971.

212. *πολύδακρυν*] hier: den *vielbeweinten.* Bei Homer Beiwort von *Ἄρης, πόλεμος, ὑσμίνη,* bei Aesch.

ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς μέλεσιν
γέννος ξουθῆς
καθαρὰ χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου 215
σμίλακος ἠχὼ πρὸς Διὸς ἕδρας,
ἵν' ὁ χρυσοκόμας Φοῖβος ἀκούων
τοῖς σοῖς ἐλέγοις ἀντιψάλλων
ἐλεφαντόδετον φόρμιγγα θεῶν
ἵστησι χορούς· διὰ δ' ἀθανάτων 220
στομάτων χωρεῖ ξύμφωνος ὁμοῦ

πολύδακρυς γόος (*flebilis*). Das α und in ἕδρας 216 die erste Silbe durch muta c. liqu. verlängert, nach Art der Tragiker. zu Wo. 320. — Ἴτυν] zu 15. Aesch. Ag. 1144: Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀηδών. Soph. El. 148: ἁ στονόεσσα, ἃ Ἴτυν αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, das zweite Mal ῡ, wie hier.

213. ἐλελιζομένης] hier passive, wie Pind. Pyth. 1, 7 (4): φόρμιγξ, ὁπόταν προοιμίων ἀμβολὰς (zu 1385) τεύχῃς ἐλελιζομένα, wozu das Activ Ol. 9, 21 (13): φόρμιγγ' ἐλελίζων. Das Med. Eur. Hel. (die nach den Vögeln aufgeführt ist, Klotz) 1111: ἀναβοάσω σὲ τὰν ἀοιδοτάταν ὄρνιθα, μελῳδὸν ἀηδόνα δακρυόεσσαν, ἐλθὲ διὰ ξουθᾶν γενύων ἐλελιζομένα, θρήνοις ἐμοῖς ξυνεργός. Das Verb bedeutet in *dieser* Verbindung das *Vibrieren* der Saite beim Spiel, der Kehle beim Gesang.

214. vgl. 744.

215. φυλλοκόμου] Eupol. 14: βοσκόμεθ'.. ἀποτρώγουσαι.. σφάκον εὐώδη καὶ σμίλακα τὴν πολύφυλλον.

216. σμίλακος] eine dem Epheu ähnliche, zu Kränzen sehr beliebte Pflanze mit weiſsen, lilienartig duftenden Blüten. zu Wo. 1007.

217. χρυσοκόμας] Eur. Schutzfl. 976: ἀοιδάς, τὰς ὁ χρυσοκόμας Ἀπόλλων οὐκ ἐνδέχεται. Und absolut ὁ χρυσοκόμας Pind. Ol. 6, 71 (41) und 7, 58 (32). Eur. Tro. 254: τὰν Φοῖβου παρθένον, ᾇ γέρας ὁ χρυσοκόμας ἔδωκ' ἄλεκτρον ζόαν. Vgl. die schöne Erzählung des Ion bei Athen. 13, 603 F ff., in welcher Sophokles dieses und ähnliche Epitheta gegen den Pedanten aus Eretria vertheidigt.

218. ἐλέγοις] *Klageliedern.* Eur. Iph. T. 146: ἀλύροις ἐλέγοις. Hel. 185: ἔκλυον ἄλυρον ἔλεγον. Bei Aeschylos und Sophokles gar nicht, Aristophanes nur hier. — ἀντιψάλλων] Eur. Iph. T. 179: ἀντιψαλμοὺς ᾠδὰς ὕμνον τ' Ἀσιήταν σοι ἐξαυδάσω.

219. ἐλεφαντόδετον] zu Ri. 532. Alkaeos 33 (Bergk Anthol S. 377): ἦλθες ἐκ περάτων γᾶς ἐλεφαντίναν λάβαν τῶ ξίφεος χρυσοδέταν ἔχων. Was ἐλεφαντόδετοι δόμοι Iph. Aul. 583 sind, ist mir nicht bekannt.

220. θεῶν χορούς] Wie Hephaestos auf dem Schilde des Achilleus einen festlichen Reigen tanzender Jünglinge und Jungfrauen bildete, in der Mitte den Sänger mit der Phorminx (Hom. Il. 18, 590—605), so giebt es solche Reigen auch unter den Göttern: Aphrodite geht (Od. 18, 194) zum Tanz der Chariten, und der Hymn. Apoll. 188 ff. (2, 10 ff.) beschreibt ausführlich ein Götterfest, bei dem die Musen singen, Chariten, Horen, Harmonia, Hebe, Aphrodite, Artemis, Ares und Hermes tanzen, αὐτὰρ ὁ Φοῖβος Ἀπόλλων ἐγκιθαρίζει, καλὰ καὶ ὕψι βιβάς.

θεία μακάρων ὀλολυγή.

(*αὐλεῖ*)

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τοῦ φθέγματος τοὐρνιθίου·
οἷον κατεμελίτωσε τὴν λόχμην ὅλην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος. 225

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ σιωπήσει;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δαί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔποψ μελῳδεῖν αὖ παρασκευάζεται.

ΕΠΟΨ.

ἐποποποποποποποποποποποῖ,
ἰὼ ἰὼ ἰτὼ ἰτὼ ἰτὼ ἰτώ,
ἴτω τις ὧδε τῶν ἐμῶν ὁμοπτέρων·

222. *ὀλολυγή*] vgl. 783. zu Ri. 616. Fried. 97: *εὐφημεῖν χρὴ καὶ μὴ φλαῦρον μηδὲν γρύζειν, ἀλλ' ὀλολύζειν.* Lys. 240: *τίς ὠλολυγά* (= *ἡ ὀλολυγή*), *Jubelruf*, nach Einnahme der Akropolis durch die Weiber. Davon hat auch ein Vogel, *ὀλολυγών* (Sprosser?), seinen Namen. — Die hinter diesem Verse eingeschaltete *παρεπιγραφή* (zu Fr. 311) *αὐλεῖ*, näml. *ὁ αὐλητής*, deutet an, dafs hier das Praeludium der Nachtigal zu dem Liede des Epops (227 ff.) beginnt. *τοὐρνιθίου* 223 ist also die Nachtigal, nicht etwa der Epops.

223. vgl. Wo. 153.

224. *οἷον*] 1211. 1646. Ri. 367. 703. Wesp. 624. 901. 1329. 1488. Ach. 447: *εὖ γ'· οἷον ἤδη ῥηματίων ἐμπίμπλαμαι.* 807: *βαβαί, οἷον ῥοθιάζουσι.* Fried. 33: *οἷον δὲ κύψας ἐσθίει.* 525: *οἷον δὲ πνεῖς, ὡς ἡδὺ κατὰ τῆς καρδίας.* Thesm. 704: *οἷον ὑμῶν ἐξαράξω τὴν ἄγαν αὐθαδίαν.* Fragm. 319: *ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', οἷον ἐνέπνευσ' ὁ μιαρὸς φάσκωλος εὐθὺς λυόμενός μοι τοῦ μύρου.* In den Fragmenten der anderen Komiker findet sich nichts ganz derselben Art. — *κατεμελίτωσε*] Wir: *verzuckern* oder *überzuckern.* vgl. 908. Hor. Sat. 2, 6, 32: *hoc iuvat et **melli** est.* Nachgeahmt von Synes. 38 D: *καταμελιτοῦντι τὰς ἁπάντων ἀκοὰς διηγήματι.*

226. Thesm. 99: *σίγα· μελῳδεῖν αὖ παρασκευάζεται.*

227. Der Vers wird wohl (mit Bothe) dochmisch zu constituieren sein: *ἐποποποῖ, ποποῖ, ποποποποῖ ποποῖ.* vgl. 230.

229. *τις*] Kr. 51, 16, A. 10. — *ὧδε*] *hierher*, bei Sophokles sehr häufig. Ach. 1063: *ὕπεχ' ὧδε τοὐξάλειπτρον.* Fragm. 348: *ἐκδότω δέ τις καὶ ψηφολογεῖον ὧδε καὶ δίφρω δύο.* Dagegen (im guten Atticismus) nie = *ἐνθάδε* (Meineke). — *ὁμοπτέρων*] ganz nach Vogelart für *ὁμοσπόρων* oder *ὁμηλίκων.*

ὅσοι τ' εὐσπόρους ἀγροίκων γύας 230
νέμεσθε, φῦλα μυρία κριθοτράγων
σπερμολόγων τε γένη
ταχὺ πετόμενα, μαλθακὴν ἱέντα γῆρυν,
ὅσα τ' ἐν ἄλοκι θαμὰ
βῶλον ἀμφιτιττυβίζεθ' ὧδε λεπτὸν 235
ἁδομένᾳ φωνᾷ·
τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιό.
ὅσα θ' ὑμῶν κατὰ κήπους ἐπὶ κισσοῦ
κλάδεσι νομὸν ἔχει,
τά τε κατ' ὄρεα τά τε κοτινοτράγα τά τε κομαροφάγα, 240

Schon Aesch. Schutzfl. 224: *ἑσμὸς ὡς πελειάδων κίρκων τῶν ὁμοπτέρων φόβῳ.* Anders Pers. 559: *ὁμόπτεροι κυανώπιδες νᾶες.* Poll. 6, 156: *ὁμοπτέρους δὲ τοὺς ὁμοτρίχους εἰπόντος Εὐριπίδου* (El. 530, sehr geziert), *Στράττις* (78) *τοὺς ὁμήλικας εἶπεν ὁμοπτέρους.*

231. *φῦλα*] 251. 777. 1088. Eurip. Fragm. 839, 5: *φῦλα θηρῶν.*

232. *σπερμολόγων*] 579. Harpokr.: *λέγεταί τι μικρὸν ὀρνιθάριον κολοιῶδες σπερμολόγος, ὠνομασμένον ἀπὸ τοῦ τὰ σπέρματα ἀναλέγειν, οὗ μνημονεύει Ἀριστοφάνης ἐν Ὄρνισι.*

235. *ἀμφιτιττυβίζετε*] *τιττυβίζειν* ist das eigentliche Wort für den Laut der *Schwalbe*. Hesych. *τιττυβίζει· ὡς χελιδὼν φωνεῖ.* Anonym. Valck. S. 231: *χελιδὼν τιττυβίζει.* Ein Rhetor bei Walz 3. S. 531, 1 empfiehlt als Phrase: *ἡ χελιδὼν τιττυβίζει τὸν Τηρέα περιτραυλίζουσα.* Dagegen Poll. 5, 89: *εἴποις δ' ἂν κόκκυγας κοκκύζειν καὶ πέρδικας τιττυβίζειν ἢ κακκαβάζειν.* Vgl. die wunderliche Notiz des Athen. 9, 390 A (nach Theophrast): *οἱ Ἀθήνησιν ἐπὶ τάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ κακκαβίζουσιν, οἱ δ' ἐπέκεινα τιττυβίζουσιν.* — *λεπτὸν*] zu *τιττυβίζετε,* wie *μέγα βοᾶν.* Fried. 800: *ὅταν ἠρινὰ φωνῇ χελιδὼν ἑζομένη κελαδῇ.*

236. *ἁδομένᾳ*] Eurip. Fragm. 754: (*ἔδρεπεν*) *ἕτερον ἐφ' ἑτέρῳ αἰρόμενος ἄγρευμ' ἀνθέων ἡδομένᾳ ψυχᾷ.*

238. 'In der Monodie des Epops, einer durchweg auf *rhythmische Malerei* berechneten Composition (Einl. § 49), findet sich ein einzelner ionischer Trimeter eingemischt (238), offenbar in der Absicht die Vögel, die auf dem Dionysischen Epheu leben, auch in einem Dionysischen Rhythmus zu locken.' Roſsb. Westph.

240. *κοτινοτράγα*] *κότινος, oleaster*, ist eine Art des wilden Oelbaums, die Schneider zu Theophrast (V 424 ff.) nicht genau zu bestimmen wagt. Voſs: '*κότινος* ist der wilde Oelbaum, der niedriger als der zahme, durch stachlichte, viereckichte Zweige, kürzeres und härteres Laub und kleinere, herbere Beeren sich unterscheidet. Sein Laub bekränzte die olympischen Sieger (Plut. 583 ff.). Der Baum, den unsere Gärtner Oleaster nennen, ist elaeagnus L., mit weidenartigen, silbergrauen Blättern und an wohlriechender Blüte und Frucht den Oliven ähnlich'. — *κομαροφάγα*] Theophr. Pflanzenk. 3, 16, 4:

ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν ἀοιδάν·
τριοτὸ τριοτὸ τοτοβρίξ.
οἵ θ' ἑλείας παρ' αὐλῶνας ὀξυστόμους
ἐμπίδας κάπτεθ', ὅσα τ' εὐδρόσους γῆς τόπους 245
ἔχετε λειμῶνά τ' ἐρόεντα Μαραθῶνος, ὄρ-
νις πτέρων ποικίλος τ' ἀτταγᾶς ἀτταγᾶς.

ἡ δὲ κόμαρος (*arbutus* unedo L.) *ἡ τὸ μιμαίκυλον φέρουσα τὸ ἐδώδιμον ἐστὶ μὲν οὐκ ἄγαν μέγα, τὸν δὲ φλοιὸν ἔχει λεπτόν, παρόμοιον μυρίκῃ, τὸ δὲ φύλλον μεταξὺ πρίνου καὶ δάφνης. ὁ δὲ καρπὸς ἐνιαυτῷ πεπαίνεται, ὥσθ' ἅμα συμβαίνει τοῦτόν τ' ἔχειν καὶ τὸν ἕτερον ἀνθεῖν.* Hesych. *μιμαίκυλον· ἔστι δὲ ὡς μέσπιλον μικρόν, πυρρόν.* Die Frucht galt als Nahrung auch der Menschen im Naturzustande. Ovid. Met. 1, 104: *arbuteos fetus montanaque fraga legebant.* Verg. Georg. 1, 148: *Ceres mortales vertere terram instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae deficerent silvae;* wozu Voſs: 'Die im Sommer oder Herbst reifende Frucht gleicht einer gelblichen oder rothen Erdbeere, nur daſs sie gröſser ist und den Samen nicht auswärts trägt.'

242. *ἀνύσατε πετόμενα*] zu Ri. 71. Wo. 181. Wesp. 1168.

243. 'Wie die Paeonen in dem späteren *Nomenstile* angewandt wurden, davon giebt uns die Monodie des Epops, welche augenscheinlich eine Nachahmung eines aulodischen Nomos ist, ein klares Bild. Paeonen finden sich hier 243—249 und 260—262, meist in der Form von Kretikern und vierten (und ersten) Paeonen; 243 und 260 sind beide Längen aufgelöst: *τριοτὸ τριο | τὸ τοτοβρίξ* und *τοροτοροτο | ροτοροτίξ.*' Roſsb. Westph. Danach wäre 262 wohl zu lesen: *τοροτοροτο | ρολιλιλίξ.* — *αὐλῶνας*] Bekk. Anekd. 163, 29: *αὐλών· τόπος ἐπιμήκης καὶ στενός, ἀγκάλαις οἷον* (*ὀρέων*?) *περιεχόμενος.* Longos 3, 21, 4: *κοῖλος τῷ πεδίῳ αὐλὼν ὑποκείμενος καὶ τὸν ἦχον εἰς αὐτὸν ὡς ὄργανον δεχόμενος.* Athen. 5, 189 D: *λέγονται δὲ Ἀθήνησι καὶ ἱεροί τινες αὐλῶνες. καλοῦσι δ' ἀρσενικῶς τοὺς αὐλῶνας, ὥσπερ Θουκυδίδης ἐν τῇ τετάρτῃ* (103) *καὶ πάντες οἱ καταλογάδην συγγραφεῖς, οἱ δὲ ποιηταὶ θηλυκῶς. Καρκῖνος μὲν Ἀχιλλεῖ· βαθεῖαν εἰς αὐλῶνα. καὶ Σοφοκλῆς Σκύθαις· ἐπακτίας αὐλῶνας.* Jedoch auch männlich (Trach. 100). Das Wort erscheint auch als nomen proprium: vgl. Hor. Carm. 2, 6, 8. Thuk. 4, 103 und Herod. 7, 128. 129.

244. *ὀξυστόμους*] *scharfstechende.* — *ἐμπίδας*] Wo. 157. Schneider zu Aristot. Thierk. 1, 1, 7: *ἐμπίς* est *tipula* Linnaei. *aquarum viciniam habitant.* Aristot. Thierk. 1, 5, 5: *ἔμπροσθεν ἔχει τὰ κέντρα μυῖα καὶ μύωψ καὶ οἶστρος καὶ ἐμπίς.* Wie sie hier in den Niederungen *Marathons* erwähnt werden, so Lys. 1032: *οὐκ ἐμπίς ἐστιν ἥδε Τρικορυσία;* Trikorythos liegt an dem Küstenstrich von Marathon. — *εὐδρόσους*] Paus. 1, 32, 7: *ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἑλώδης· ῥεῖ δὲ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτήδειον παρεχόμενος.*

249. *πτέρων*] Hesych.: *εἶδος ὀρνέου.* Der Vogel ist sonst unbekannt und die Emendation nicht sicher, das ursprüngliche *πτεροποίκιλος* aber dem Metrum zuwider. — *ἀτταγᾶς*] Wesp. 257. Jacobs zu Ael. Thierk. 4, 42: 'Cu-

ὧν τ' ἐπὶ πόντιον οἶδμα θαλάσσης 250
φῦλα μετ' ἀλκυόνεσσι ποτῆται,
δεῦρ' ἴτε πευσόμενοι τὰ νεώτερα·
πάντα γὰρ ἐνθάδε φῦλ' ἀθροΐζομεν
οἰωνῶν ταναοδείρων.
ἥκει γάρ τις δριμὺς πρέσβυς, 255
καινὸς γνώμην
καινῶν ἔργων τ' ἐγχειρητής.

vier hanc avem esse censet aut tetraonem bonasiam L. aut tetraonem alchatam'. Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 36, 5: 'Peirouse attagenem veterum statuit esse gallinam corylorum, in quo C. Gesnerum consentientem habere videtur.' Ael. Thierk, 4, 42: *ὁ ἀτταγᾶς τὸ ἴδιον ὄνομα ἢ σθένει φωνῇ φθέγγεται, καὶ ἀναμέλπει αὐτό* (daher auch hier wiederholt). Athen. 9, 387 F: *μικρῷ μείζων ἐστὶ πέρδικος, ὅλος δὲ κατάγραφος* (daher *ποικίλος* hier und 761) *τὰ περὶ τὸ νῶτον, κεραμεοῦς τὴν χρόαν, ὑποπυρρίζων μᾶλλον.* Ach. 857 kommen sie aus Boeotien zum Verkauf. Ueber die Form Athen. 9, 388 B: *περισπῶσι δ' οἱ Ἀττικοὶ τοὔνομα. λεκτέον δὲ καὶ ἀτταγαῖ, καὶ οὐχὶ ἀτταγῆνες.*

251. *μετά*] zu Fr. 336. — *ἀλκυόνεσσι*] 1594. zu Fr. 245. 1309. Nachahmung von Alkman Fragm. 21: *οὔ μ' ἔτι γυῖα φέρειν δύναται· βάλε δὴ βάλε κηρύλος εἴην, ὅς τ' ἐπὶ κύματος ἄνθος ἅμ' ἀλκυόνεσσι ποτῆται, νηλεγὲς ἦτορ ἔχων, ἁλιπόρφυρος εἴαρος ὄρνις.* Daher auch hier die dorische Contraction *ποτῆται*, vom Schol. ausdrücklich bezeugt: *διὸ καὶ δωρικῶς εἴρηται.* Die Zoologen wissen durchaus nicht, welcher Vogel mit dem Namen bezeichnet wird, so berühmt er im Altertum gewesen ist. Freilich war er auch schon damals (Aristot. Thierk. 5, 8, 4) äufserst selten zu sehen. Thierk. 9, 15: *ἔστι μὲν οὐ πολὺ μείζων στρούθου, τὸ δὲ χρῶμα καὶ κυανοῦν ἔχει καὶ χλωρὸν καὶ ὑποπόρφυρον· μεμιγμένον δὲ τοιοῦτο τὸ σῶμα πᾶν καὶ αἱ πτέρυγες καὶ τὰ περὶ τὸν τράχηλον, οὐ χωρὶς ἕν ἕκαστον τῶν χρωμάτων, τὸ δὲ ῥύγχος ὑπόχλωρον μέν, μικρὸν δὲ καὶ λεπτόν.* Seine Stimme rühmt Oppian Ixeut. 2, 7: *τῶν ἀλκυόνων οὐκ ἂν εἴποι τις εἰς φωνὴν ὄρνεις ἡδίους. τὰς ᾠδὰς εἰ καταπαύειν μέλλοιεν, κήνξ κήνξ συνεχῶς ἐπειποῦσαι σιγῶσι.* Wann sie brüten, pflegte das Meer, besonders um Sikelien, still zu sein. zu 1594.

252. *πευσόμενοι*] trotz *φῦλα*. Kr. 58, 1, A. 2. Dial. 58, 1, A. 1.

253. *ἀθροΐζομεν*] [Eur.] Iph. Aul. 267: *ναυβάτας ναῶν ἑκατὸν ἠθροϊσμένους.* Archil. 62: *Ἐρξίη, πῇ δηὖτ' ἄνολβος ἀθροΐζεται στρατός;* 102: *εὖ τοι πρὸς ἄεθλα δῆμος ἠθροΐζετο.*

254. wiederholt 1394.

255. *δριμὺς*] hier: *astutus*. Eur. Kykl. 104: *οἶδ' ἄνδρα κρόταλον, δριμὺ Σισύφου γένος.* Plat. Theaet. 173 A von den *Demagogen*: *ἔντονοι καὶ δριμεῖς γίγνονται, ἐπιστάμενοι τὸν δεσπότην λόγῳ θωπεῦσαι.* 175 D: *τὸν σμικρὸν ἐκεῖνον τὴν ψυχὴν καὶ δριμὺν καὶ δικανικόν.* Staat 7, 519 A: *τῶν λεγομένων πονηρῶν μέν, σοφῶν δέ, ὡς δριμὺ μὲν βλέπει τὸ ψυχάριον καὶ ὀξέως διορᾷ πάντα.* Ges. 7, 808 D: *ἐπίβουλον καὶ δριμὺ καὶ ὑβριστότατον θηρίων.*

ἀλλ' ἴτ' ἐς λόγους ἅπαντα,
δεῦρο δεῦρο δεῦρο δεῦρο.
τοροτοροτοροτοροτίξ. 260
κικκαβαῦ κικκαβαῦ.
τοροτοροτοροτορολιλιλίξ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁρᾷς τιν' ὄρνιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, 'γὼ μὲν οὔ·
καίτοι κέχηνά γ' ἐς τὸν οὐρανὸν βλέπων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄλλως ἄρ' οὔποψ, ὡς ἔοικ', ἐς τὴν λόχμην 265
ἐμβὰς ἐπῷζε χαραδριὸν μιμούμενος.

260—262. Es kann zweifelhaft sein, ob der Wiedehopf die Stimmen verschiedener Vögel als Lockrufe nachahmt, oder ob hinter der Bühne Vogelstimmen als Antwort auf seine Ladung sich hören lassen. Sichtbar wird der erste Vogel 267.

261. *κικκαβαῦ*] der Schrei der *Nachteule*. Lys. 761: *ὑπὸ γλαυκῶν ἀπόλλυμαι ταῖς ἀγρυπνίαισι κακκαβιζουσῶν ἀεί*, wo Dobree und Enger mit Recht *κικκαβαζουσῶν*, da *κακκαβίζειν* den Ruf der Rephühner bezeichnet. *κικκαβάζειν* hat ausdrücklich Eustath.; Phot. 164, 20: *κικκαβίζειν* (*κικκαβάζειν*?) *τὴν τῶν γλαυκῶν φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης*. 'hodie teste Dodwello *κουκουβαγία* vocatur Athenis strix passerina, cuius carmen ista vox accurate imitatur'. Dobree. Dem *κικκαβαῦ* entspricht ganz das lateinische *cucubare* Carm. de Philom. 40: *noctua lucifuga cucubat in tenebris* (Sturz). vgl. zu 235.

264. *κέχηνα*] Fried. 56: *δι' ἡμέρας γὰρ εἰς τὸν οὐρανὸν βλέπων ὡδὶ κεχηνὼς λοιδορεῖται τῷ Διί.*

266. *ἐπῷζε*] von *ἐποίζω* (Nauck), eig. = *lamentari*. Das fast verschollene Verb *οἴζω* kommt von *οἴ* (in *οἴμοι*) her, wie *οἰμώζω* von *οἴμοι*, *κοκκύζω* von *κόκκυ*, *γρύζω* von *γρῦ*, *φεύζω* von *φεῦ* (Aesch. Agam. 1308: *τί τοῦτ' ἔφευξας;*) *ὤζω* (Wesp. 1526) von *ὤ*, *μύζω* von *μῦ*, *αἰάζω* von *αἰαῖ*, *τίζω* von *τί*. Phot. 588, 13: *τίζειν· τί λέγειν. οὕτως Ἀριστοφάνης.* Da jedoch die Präposition (*ἐπί*) nicht recht verständlich ist, so möchte zu schreiben sein *ἔκρωζε.* zu 2. 24. 710. Lys. 506. Plut. 369. — *χαραδριὸν*] nach 1141 ein *ποτάμιον ὄρνεον.* Arist. Thierk. 9, 12, 1: *τὰς δ' οἰκήσεις οἱ μὲν* (*τῶν ὀρνίθων*) *περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμοὺς ποιοῦνται καὶ πέτρας, οἷον ὁ καλούμενος χαραδριός. ἔστι δὲ ὁ χαραδριὸς καὶ τὴν χρόαν καὶ τὴν φωνὴν φαῦλος· φαίνεται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ' ἀποδιδράσκει.* Schneider zu Aristot. Thierk. Bd. IV S. 82: 'id manifestum fit, colorem avis fuisse felleum vel aureum. de natura et genere avis disputatum est diu, nec hodie res ad liquidum perducta. sunt qui *charadrium hiaticulam* Linnaei interpretentur, alii cum Gesnero *charadrium oedicnemum* comparare malunt, quorum equidem sententiae accedo.' Es scheint die Art des Vogels zu sein (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 12, 1), vor oder nach dem Entschlüpfen in ein Ver-

ΟΡΝΙΣ.

τοροτὶξ τοροτίξ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦγάθ', ἀλλ' οὖν οὑτοσὶ καὶ δή τις ὄρνις ἔρχεται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ Δί' ὄρνις δῆτα. τίς ποτ' ἐστίν; οὐ δή που ταὼς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος αὐτὸν νῷν φράσει· τίς ἐστιν ὄρνις οὑτοσί; 270

ΕΠΟΨ.

οὗτος οὐ τῶν ἠθάθων τῶνδ', ὧν ὁρᾶθ' ὑμεῖς ἀεί,
ἀλλὰ λιμναῖος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, καλός γε καὶ φοινικιοῦς.

ΕΠΟΨ.

εἰκότως γε· καὶ γὰρ ὄνομ' αὐτῷ 'στι φοινικόπτερος.

steck (*ἐς τὴν λόχμην ἐμβάς*) seinen Ruf hören zu lassen.

269. *νὴ Δία δῆτα*] zur Bestätigung einer vorangegangenen Aussage 275. 1547. Ri. 725. Fried. 630. 978 (*δῆτα νὴ Δία*). (Vahlen.) — *οὐ δή που*] zu 179. — *ταὼς*] zu 102.

270. *οὗτος*] der Epops. — '*οὗτος αὐτός*' (so die Vulg.) 'est avis quae modo advenerat; quod absurdum est. lege igitur *αὐτούς*. *hic* (Epops) *eas* (aves) *nobis indicabit.*' Dobree. *αὐτὸν* K.

271. *ἠθάδων*] d. h. *συνήθων*. Ekkl. 151: *ἐβουλόμην μὲν ἕτερον ἂν τῶν ἠθάδων λέγειν*. 584: *τοῖς ἠθάσι λίαν τοῖς ἀρχαίοις ἐνδιατρίβειν*. Sonst der Komödie fremd.

272. 'De adiectivo *φοινικιοῦς* non constat, utrius sit declinationis, parisyllabae ut *κεραμεοῦς*, an imparisyllabae (*-οῦς, οῦντος*).' Lobeck.

273. *φοινικόπτερος*] *Flamingo*. Kratin. 114: *ὄρνιθα φοινικόπτερον*. Iuv. 11, 139: *phoenicopterus ingens*, wozu Schol.: genus avis, quae habet pinnas colore phoenicio. in aqua semper est, abundans in Africa: huius rostrum tam prolixum est et curvum, ut nisi merso capite aqua in os ipsius non possit intrare. Martial. 13, 71: *dat mihi pinna rubens nomen.* Sein eigentliches Vaterland ist Südafrika und Südamerika, doch zieht er jährlich nach Spanien, Italien, Südfrankreich; für die Griechen also ist er selten zu sehen (271). — Die Bedeutung der 267—293 erscheinenden vier Vögel, welche *σποράδην* einziehen, ist rätselhaft: sie gehören nicht zum Chor; dieser kommt 294 ff., 24 Mann stark, in geschlossener Ordnung (Süvern) in vier Reihen zu je sechs, wie sie Epops 302 ff. aufzählt, *κατὰ στοίχους* (Hornung). Als Musiker (Wieseler) können sie nicht füglich dienen: denn dazu erscheint 665 die Nachtigal (vgl. 223.4). Der auf Wiesselers Erklärung beruhenden Annahme Ed. Hillers, dafs die vier auf einem erhöhten Platz Aufstellung genommen haben und diese Erhöhung in *ὀροβάτης* (so Hiller 276 mit Bentley) und durch die wiederholte Erwähnung des *λόφος* (279. 293) angedeutet werde, vermag ich nicht zu folgen. Ebenso wenig

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὗτος, ὦ σέ τοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί βωστρεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἕτερος ὄρνις οὑτοσί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ Δί', ἕτερος δῆτα. 275

ΕΠΟΨ.

χοὗτος ἔξεδρον χώραν ἔχων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ποτ' ἔσθ';

ΕΠΟΨ.

ὁ μουσόμαντις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄτοπος ὄρνις ἀβροβάτης.

seinen weiteren Ausführungen über diese Stelle (Fleckeis. Jahrb. CXXI 178 f.).

274. *σέ*] abh. von einem (vgl. Soph. Ai. 71. 2) vorschwebenden *καλῶ*. 406. 658. zu Wo. 784. — *τοι*] 'hebt in Anreden und Anrufungen die angerufene Person stark als solche hervor.' Sauppe zu Plat. Protag. 316 B: *ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἤλθομεν.* Plut. 1100: *σέ τοι λέγω, ὦ Καρίων, ἀνάμεινον.* — *βωστρεῖς*] Hom. Od. 12, 124: *βωστρεῖν δὲ Κράταιιν.* Später scheint das Wort vorzüglich der familiären Sprache angehört zu haben. Ach. 959: *τί με βωστρεῖς;* Lys. 685: *ποιήσω τοὺς δημότας βωστρεῖν σε.* Fried. 1146: *τὸν Μανῆν βωστρησάτω.* (vgl. 1155: *Χαρινάδην τις βωσάτω.*) Theokr. 5, 64: *τὸν δρυτόμον βωστρήσομες.*

275. Die Belehrung über die (auswärtige) Herkunft des Vogels mufste wie 271 dem Epops gegeben werden. — *ἔξεδρον*] Der Anfang der *zweiten Tyro* des Sophokles soll gelautet haben (vgl. jedoch Nauck zu Fragm. 593): *τίς ὄρνις οὗτος* (Welcker *οὕτως*) *ἔξεδρον χώραν ἔχων*, womit Tyro ihr *unstetes Leben* zu beklagen scheint. Aristophanes braucht den Ausdruck in demselben Sinne, wie 271 *οὐ τῶν ἠθάδων*: ein Vogel, der einen *ausländischen Wohnsitz* hat. Aehnlich Soph. Phil. 212: *οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ' ἔντοπος ἀνήρ*, nicht *auswärts*, sondern *zu Hause.* Eur. Iph. T. 80: *ἠλαυνόμεσθα φυγάδες, ἔξεδροι χθονός.* An die andere Bdtg. von *ἔξεδρος* = *οὐκ αἴσιος* (Hesych., Spanh. zu Kallim. H. Pall. 125) ist hier nicht zu denken.

276. Auf die Frage des Peithetaeros, der den Hahn in dem sonderbaren Aufputz, in welchem er erscheint, nicht erkennt, antwortet Epops: *es ist der berühmte* (*ὁ*) *Sänger der Musen.* Peithetaeros kann sich von seinem Erstaunen noch nicht erholen: 'ein sonderbarer Vogel das mit seinem stolzen Gang': worauf Epops ihn

ΕΠΟΨ.

ὄνομα τούτῳ Μῆδός ἐστι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Μῆδος; ὦναξ Ἡράκλεις·
εἶτα πῶς ἄνευ καμήλου Μῆδος ὢν εἰσέπτετο;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερος αὖ λόφον κατειληφώς τις ὄρνις οὑτοσί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί τὸ τέρας τουτί ποτ' ἐστίν; οὐ σὺ μόνος ἄρ' ἦσθ' ἔποψ, 280

mit dem Namen *Medos* nennt. — Der Vers stammt nach dem Schol. aus des Aeschylos Ἠδωνοί (Fragm. 60); doch ist leider nicht zu ersehen, was Aeschylos gesagt oder gemeint hat. Der *Hahn* (vgl. Hehn, Culturpflanzen und Hausthiere, S. 277 ff.), wird am frühesten erwähnt Theogn. 864. Batrachom. 192 (K. H.); dafs er aus *Persien* (Μῆδος = Περσικός) eingeführt worden ist, erzählt Athen. 14, 655 A. vgl. 485. 487. 707. 833. Kratin. 259: ὥσπερ ὁ Περσικὸς ὥραν πᾶσαν καναχῶν ὀλόφωνος(?) ἀλέκτωρ. — μονοσόμαντις] bezeichnet ihn als den *sangreichen* und *prophetischen* (das Wetter verkündenden) Vogel. Ael. Thierk. 7, 7: ἀλεκτρυόνες πτερυσσόμενοι καὶ φρυαττόμενοι καὶ ὑποτρύζοντες χειμῶνα δηλοῦσιν. Plin. N. H. 10, 46—49: *norunt sidera ... caelumque sola volucrum adspicit crebro ... habent ostenta et praeposteri eorum vespertinique cantus.* — ἁβροβάτης] sehr passendes Beiwort für den Hahn als den *persischen Vogel*: denn Aesch. Pers. 1072 werden die Perser selbst ἁβροβάται genannt als die *stolz einherschreitenden*, was ja auch der Hahn thut. Blomfield: 'ἁβροβάτης qui delicate incedit.' Eur. Med. 1160: ἁβρὸν βαίνουσα παλλεύκῳ ποδί. Herod. 1, 55 im Orakel: Λυδὲ πόδαβρε.

277. τούτῳ] δ' αὐτᾷ Köchly.

278. καμήλου] Den *Meder*, und wäre er auch ein Vogel, kann sich Peithetaeros nicht denken ohne Kamel. Die Griechen hatten das Thier in den Perserkriegen kennen gelernt (Herod. 7, 86. 125), das man auch in der Schlacht benutzte: die Schlacht von Sardeis wurde durch die Kamele entschieden (Herod. 1, 80).

279. λόφον] Hier und 291. 3 Wortspiel mit den beiden Bedeutungen von λόφος 1) *Helmbusch*, auch *crista avium* und 2) *Hügel*. Die Worte sind aber nicht klar: dafs der eben erschienene Vogel auch *einen Busch hat* (Schol.: ἀντὶ τοῦ λόφον ἔχων) ersieht man daraus, dafs er gleich als Wiedehopf erkannt wird; wie dies aber durch λόφον κατειληφώς bezeichnet werden kann, ist nicht weniger undeutlich, als wie die gewöhnliche Bedeutung λόφον καταλαμβάνειν, einen *Hügel besetzen*, hier anwendbar ist. Und doch scheint der Ausdruck um der letzteren willen gewählt zu sein. vgl. 293. Wahrscheinlich sind die beiden Verse 279 und 287 zu vertauschen, obwohl auch dadurch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt werden. Dann kommt der βαπτὸς ὄρνις (zu 287) hierher und bezeichnet den Kallias (v. Wilamowitz-Moellendorf).

280. ἄρ' ἦσθα] zu Wo. 165.

ἀλλὰ χοὖτος ἕτερος;

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' οὗτος μέν ἐστι Φιλοκλέους
ἐξ ἔποπος, ἐγὼ δὲ τούτου πάππος, ὥσπερ εἰ λέγοις
Ἱππόνικος Καλλίου κἀξ Ἱππονίκου Καλλίας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Καλλίας ἄρ' οὗτος οὔρνις ἐστίν· ὡς πτερορρυεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἅτε γὰρ ὢν γενναῖος ὑπό τε συκοφαντῶν τίλλεται, 285

281. *Philokles,* Sohn des Philopeithes von einer Schwester des *Aeschylos*, Vater des Melanthios und Morsimos (zu 151), ein nicht unbedeutender tragischer Dichter, der über das Meisterstück des Sophokles, den König Oedipus, den Sieg errang, erfuhr reichlich den Spott der Komiker, die an ihm mehr die Schroffheiten als den Geist des Aeschylos, den er sich zum Muster gewählt hatte, wahrnahmen. vgl. Wesp. 462. Kratin. 292. Telekleid. 14. Unter seinen 100 Tragödien war auch eine Tetralogie *Pandionis* (Bernhardy). Er mufs sehr häfslich gewesen sein (Thesm. 168): aus Vög. 1295 schliefst Fritzsche, dafs ihn eine struma Vatiniana entstellte(?). — Auch diese ganze Stelle ist sehr dunkel. 'sensus videtur esse: ego sum Sophoclis Epops; cuius filius fuit Philoclis Epops; cuius filius est hic Epops, de quo loquimur: ergo sum huius avus. et forsan recte se habet vulgata, si construas ἐκ Φιλοκλέους Ἔποπος. vertit Hemsterhusius quasi esset τοῦ 'ξ Ἔποπος, et hoc fortasse verum: hic est filius Philoclis, ex me (Epope) prognati; ut statuamus Epopem minorem esse ipsum Philoclis Terea. sed expende locum 1295, ubi Philocles non vocatur Epops, sed κορυδός.' Dobree. Ganz anders Brunck, der meint, Epopem minorem esse filium Philoclis, Epopis nepotem, se vero postremi huius Epopis, cuius non nominatur pater, avum esse. Aehnlich Perizonius. Es ist nicht einmal sicher, dafs in den Versen die *Pandionis* oder der *Tereus* des Philokles verspottet werde, oder worauf sich eigentlich die Parallele zwischen Kallias-Hipponikos und Philokles-Epops beziehe.

283. Ueber *Kallias* vgl. Fr. Einl. § 31 und zu 428, und über die Sitte, dem Enkel den Namen des Grofsvaters beizulegen, zu Wo. 64. Perizonius und Paumier geben den Stammbaum der Familie; bis zur Zeit der Vögel folgten einander: *Kallias*, Sohn des Phaenippos (Herod. 6, 121. 2), Feind des Peisistratos; *Hipponikos,* genannt Ἄμμων, 'der reichste der Athener'; *Kallias ὁ λακκόπλουτος*, als Gesandter zu Artaxerxes Makrocheir geschickt Ol. 83, 2; *Hipponikos,* durch die Ohrfeige des Alkibiades berühmt, fiel in der Schlacht von Delion; *Kallias ὁ δᾳδοῦχος*, der hier genannte. Die Uebereinstimmung dieser Reihe mit der von Brunck angenommenen Philokles-Epops ist trügerisch.

285. Kallias Vermögen ist von Sykophanten und Weibern schon sehr *zerpflückt;* aber doch hat der Dichter damals von ihm noch eine bessere Meinung (ἅτε γὰρ ὢν γενναῖος) als später. Fr. 428 ff. — Aehnlich Anaxandr. 45: ὄρνις κεκλήσει. Β. διὰ τί, πρὸς τῆς Ἑστίας; πότερον καταφαγὼν τὴν πατρῴαν

αἵ τε θήλειαι προσεκτίλλουσιν αὐτοῦ τὰ πτερά.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Πόσειδον, ἕτερος αὖ τις βαπτὸς ὄρνις οὑτοσί.
τίς ὀνομάζεταί ποθ' οὗτος;

ΕΠΟΨ.

οὑτοσί; κατωφαγᾶς.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἔστι γὰρ κατωφαγᾶς τις ἄλλος ἢ Κλεώνυμος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς ἂν οὖν Κλεώνυμός γ' ὢν οὐκ ἀπέβαλε τὸν λόφον; 290
ἀλλὰ μέντοι τίς ποθ' ἡ λόφωσις ἡ τῶν ὀρνέων;
ἢ 'πὶ τὸν δίαυλον ἦλθον;

οὐσίαν; Α. οὐ δῆτ', ἀλλ' ὅτι ἄρρην ὑπὸ θηλειῶν κατεκόπης.

287. Der Vers mufs seine Stelle tauschen mit 279. Dann ist unter dem *βαπτός* Kallias zu verstehen, der durch jede Art von Unzucht berüchtigt war. *βαπτὸς ὄρνις* erinnert nämlich an die *βάπται*, die Theilnehmer an den 'für unzüchtig geltenden Orgien der thrakischen Göttin Kotytto, *Taucher* oder *Täufer*, weil jene sacra mit einer Lustration der eingeweihten, die durch ein Bad geschah, verbunden waren: und diese Caerimonie war es besonders, welche sie in den Ruf der Unzüchtigkeit und Ausschweifung brachte.' Lehrs. Solche Leute hatte Eupolis in seinen ein Jahr vorher aufgeführten *Βάπται* verspottet: 'impudici describuntur ab Eupolide, qui inducit viros Athenienses ad imitationem feminarum saltantes lassare psaltriam. *Baptae* ergo *molles*'. Schol. Iuv. 2, 92. Der Vogel aber, der als *λόφον κατειληφώς*, gleichviel in welchem Sinne (zu 279), verspottet wird, ist Kleonymos, der *'Vogel Vielfrafs'*, eine ganz neue, für ihn eigens erfundene Species. 1473 ff. zu Ri. 958.

288. Phrynichos verwirft *καταφαγᾶς* (*κατωφ.*) und will dafür nur *φαγᾶς* gelten lassen. 'quaerenti cur *καταφαγᾶς* excluserit, respondebimus haec verbalia, in quorum numero est *φαγᾶς*, propterea quod habitum quendam communem significant, natura sua cum praepositionibus componi non posse, itaque *edacem* quidem et *voracem* dici, sed neque *comedacem* neque *devoracem*. verumtamen quia voracitatis notio in composito *καταφαγεῖν* proprie insignita est, poetae *καταφαγᾶς* (*degulator*) significantius fore rati quam simplex *φαγᾶς*, illam universalem rationem aut inscientes aut etiam meditate dereliquerunt'. Lobeck.

290. Da Kleonymos als Soldat unter allen Umständen (Wesp. 19—23) seinen *Schild* wegwirft, so ist es zu verwundern, dafs er als Vogel nicht auch *τὸν λόφον ἀπέβαλεν*.

291. *ἀλλὰ μέντοι*, bei den Komikern wie es scheint sonst nicht nachweisbar, ist hinlänglich gesichert durch Platon. — Die Verwunderung des Euelpides über die *Bebuschung* (*λόφωσις*) der Vögel gilt der lächerlichen Costümierung der Choreuten.

292. *δίαυλος* ist die *Doppelbahn*, das doppelte des Stadion, welches letztere (Gell. 1, 1) 600 Schritte mafs. 'Im Diaulos . . . hatte der laufende die Bahn zweimal zu durchmessen, indem er, um das

ΕΠΟΨ.

ὥσπερ οἱ Κᾶρες μὲν οὖν
ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν, ὦγάϑ', ἀσφαλείας εἵνεκα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, οὐχ ὁρᾷς ὅσον συνείλεκται κακὸν
ὀρνέων; 295

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦναξ Ἄπολλον, τοῦ νέφους. ἰοὺ ἰού,
οὐδ ἰδεῖν ἔτ' ἔσϑ' ὑπ' αὐτῶν πετομένων τὴν εἴσοδον.

ΕΠΟΨ.

οὑτοσὶ πέρδιξ, ἐκεινοσὶ δὲ νὴ Δί' ἀτταγᾶς,
οὑτοσὶ δὲ πηνέλοψ, ἐκεινηὶ δέ γ' ἀλκυών.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς γάρ ἐσϑ' οὔπισϑεν αὐτῆς;

ΕΠΟΨ.

ὅστις ἐστί; κειρύλος.

Ziel einen Bogen beschreibend, zum Ablaufsstande ohne anzuhalten zurückkehrte'. Guhl und Koner[6] S. 362. Das Rennen war entweder ein Rennen unbewaffneter oder bewaffneter Läufer (*ὁπλιτοδρόμοι*): da die Vögel behelmt sind, so wird komisch geschlossen, dafs sie einen *δίαυλος ὁπλίτης* (Poll. 3, 151) mitzumachen beabsichtigen. — *Κᾶρες*] Herod. 1, 171: *ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσϑαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδέξαντες.* Schol. Thuk. 1, 8: *Κᾶρες πρῶτοι ηὗρον τοὺς λόφους.* Plut. Artax. 10: *τοὺς Κᾶρας ἀλεκτρυόνας οἱ Πέρσαι διὰ τοὺς λόφους, οἷς κοσμοῦσι τὰ κράνη, προσηγόρευον.* Alkaeos 22: *λόφον τε σείων Καρικόν.* Ueber ihre Sitte *auf Hügeln zu wohnen* ist mir sonst nichts bekannt; auch erhellt nicht, wie das *ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν* von den *Vögeln* verstanden werden soll. Herwerdens *τοὺς λόφους ἔχουσιν* ist zu unwahrscheinlich.

295. *Ἄπολλον*] zu 61. — *νέφους*] von den vier und zwanzig Choreuten einigermafsen poetische Hyperbel (Arnoldt). Hom. Il. 17, 755: *ὥς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἠὲ κολοιῶν.*

296. Wesp. 1084: *ὑπὸ δὲ τῶν τοξευμάτων οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν.* — *εἴσοδον*] den *Eingang der Orchestra.* zu Wo. 326.

297. *πέρδιξ*] *perdix graeca vel rubra* (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 10), die auch gern auf den Bäumen sitzt. zu 767. — *ἀτταγᾶς*] zu 249.

298. *πηνέλοψ*] 'multi *anatem penelopem* Linn. interpretantur'. Schneider zu Aristot. Thierk. 8, 5, 8. vgl. Alkaeos 84 zu 1410. Der Dichter Ion bei Tzetz. zu Lykophr. 792 nennt den Vogel *φοινικόλεγνον, mit Purpursaum.* — *ἀλκυών*] zu 251.

299. *ὅστις*] zu 164. zu Wo. 214. — *κειρύλος*] für *κηρύλος.* Peithetaeros wundert sich daher (300) über die noch nicht gehörte Wortform. 'certum est avis nomen fuisse *κηρύλος*: sed *κειρύλος* dixit, ut *Sporgilo tonsori* nomen accommodaret.' Dindf. Als ob der Name mit *κείρω, κουρεύς* zusammenhinge (*Bar-*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κειρύλος γάρ ἐστιν ὄρνις; 300

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ γάρ ἐστι Σποργίλος;

ΕΠΟΨ.

χαὐτηί γε γλαῦξ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί φῄς; τίς γλαῦκ' Ἀθήναζ' ἤγαγεν;

ΕΠΟΨ.

κίττα, τρυγών, κορυδός, ἐλεᾶς, ὑποθυμίς, περιστερά,

biervogel). Schol. Plut. 589: παίζει περὶ κειρύλου ἐν Ὄρνισιν, ἔνθα καὶ διὰ τοῦ η νοεῖται ἡ λέξις, ὡς ἐπὶ ὄρνιθος οὕτω λεγομένου· καὶ διὰ διφθόγγου δὲ (ει) διά τινα κουρέα, ὡς ἀπὸ τοῦ κείρω. Antigon. Karyst. Wund. Gesch. 27: τῶν ἀλκυόνων ἄρσενες κηρύλοι καλοῦνται· ὅταν οὖν ὑπὸ τοῦ γήρως ἀσθενήσωσι καὶ μηκέτι δύνωνται πέτεσθαι, φέρουσιν αὐτοὺς αἱ θήλειαι ἐπὶ τῶν πτερῶν λαβοῦσαι, worauf Alkmans Fragm. (zu 251) sich bezieht; jedoch hat Alkman nicht wie Antigonos den κηρύλος für das *Männchen* der ἀλκυών, sondern in Uebereinstimmung mit den *alten* Schriftstellern nur für deren *Freund* gehalten. Des Aristophanes Vogelchor ist, obwohl diese Frage für das Verständnis der Komödie unerheblich erscheint, als allein aus Männchen bestehend zu denken: denn φάττα, περιστερά sind, wie ἀλκυών, epicoena. Man hätte ohnehin den Unterschied in dem Costüm doch nicht bemerklich machen können (v. Leutsch).

300. Σποργίλος] ein *Barbier*. Kom. Plat. 135: τὸ Σποργίλου κουρεῖον, ἔχθιστον τέγος. Er gehört auch zu den Vogelmenschen (169), und da er als Barbier am passendsten zu der Art κειρύλος gerechnet wird, so fordert die komische Logik, dafs auch κειρύλος ein Vogel sein mufs.

301. γλαῦξ] 'pro dorico γλαύξ scribendum est attice γλαῦξ.' Lobeck. — Ἀθήναζε] komische Unterbrechung der Illusion, da doch der Ort des Stückes nicht *Athen*, sondern das *Vogelreich* ist. Das Sprichwort γλαῦκας Ἀθήναζε zur Bezeichnung von etwas überflüssigem erklärt sich aus der Häufigkeit der Eulen in Athen: sie ist der heilige Vogel der Athene und das Zeichen der attischen Münzen (zu 358. 1106). Auch auf den bronzenen Legitimationsmarken der Richter, deren viele aus Gräbern ans Licht gekommen sind, ist als Staatswappen die Eule ausgeprägt. Antiphan. 175: ἐν Ἡλίου μέν φασι γίνεσθαι πόλει φοίνικας, ἐν Ἀθήναις δὲ γλαῦκας. Lukian. Nigrin. 1: ἡ παροιμία φησί 'γλαῦκα εἰς Ἀθήνας', ὡς γελοῖον ὄν, εἴ τις ἐκεῖ κομίζοι γλαῦκας, ὅτι πολλαὶ παρ' αὐτοῖς εἰσίν.

302. κίττα] *pica glandaria* nach Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 14, 1: ἡ κίττα φωνὰς μὲν μεταβάλλει πλείστας (Oppian Ixeut. 1, 15)· καθ' ἑκάστην γὰρ ὡς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησι, wovon Paus. 8, 12, 2 (3) f. eine artige Geschichte erzählt. — τρυγών] *die Turteltaube*. Schol. Theokr. 7, 140: πολλὰ τῶν ζῴων ἀπὸ φωνῆς ἔχει τὴν κλῆσιν· ὀλολύζω, ὀλολυγών· ἀείδω, ἀηδών· τρύζω, τρυγών· κοκκύζω, κόκκυξ. Ebenso im Latein. Isid. Orig. 12, 7: *turtur de voce*

νέρτος, ἱέραξ, φάττα, κόκκυξ, ἐρυθρόπους, κεβλήπυρις,
πορφυρίς, κερχνῄς, κολυμβίς, ἀμπελίς, φήνη, δρύοψ.

vocatur (Sturz). Nach Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere, S. 293 wird die *Turteltaube* in der griechischen Litteratur *hier zuerst* erwähnt. κορυδός] auch κόρυδος. Nach Galen. Einf. Med. 11, 37, S. 312 B: ἔχει δὲ ὁ κόρυδος ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ὥσπερ τινὰ λόφον ἐκ τριχῶν αὐτοφυῆ, δι' ὃν καὶ ὁ μῦθος, ὃν Ἀριστοφάνης ἔγραψεν (471 ff.), ἐπλάσθη (Lobeck), scheint *alauda cristata*, auch *cassita* oder *galerita* genannt, gemeint zu sein (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 19, 4). Auch in Griechenland sehr gemein. Plat. Euthyd. 291 B: ἀλλ' ἦμεν πάνυ γελοῖοι, ὥσπερ τὰ παιδία τὰ τοὺς κορύδους διώκοντα· ἀεὶ ᾠόμεθα ἑκάστην τῶν ἐπιστημῶν αὐτίκα λήψεσθαι, αἱ δ' ἀεὶ ὑπεξέφυγον· Ihre *Stimme* galt als sehr *hässlich*. Alkiphr. Epist. 3, 48: ὃν ἐγὼ τῆς ἀχαρίστου φωνῆς ἕνεκα κορυδὸν (Meineke σύτοκόρυδον) καλεῖσθαι πρὸς ἡμῶν ἔκρινα. Daher das Sprichwort: ἐν ἀμούσοις καὶ κόρυδος φθέγγεται (Ruhnken). 1295 wird Philokles κορυδός genannt. — ἐλεᾶς] unbestimmbar (Schneider). Aristot. Thierk. 9, 16, 1: ἡ δ' ἐ λ έ α ὥσπερ ἄλλος τις τῶν ὀρνίθων εὔβιοτος. καὶ καθίζει θέρους μὲν ἐν προσηνέμῳ καὶ σκιᾷ, χειμῶνος δ' ἐν εὐηλίῳ καὶ ἐπισκεπεῖ ἐπὶ τῶν δονάκων περὶ τὰ ἕλη. ἔστι δὲ τὸ μὲν μέγεθος βραχύς, φωνὴν δ' ἔχει ἀγαθήν (Wieseler). — ὑποθυμίς] auch unbestimmbar. — περιστερά] die *zahme Taube*. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: ἔστι γὰρ ἕτερον πελειὰς καὶ περιστερά· ἐλάττων μὲν οὖν ἡ πελειάς, τ ι θ α σ σ ὸ ν δὲ γίγνεται μᾶλλον ἡ περιστερά.

303. νέρτος] unbekannt. — ἱέραξ] *accipiter*. Aristot. 9, 24, 1 zählt von ihm εἴδη auf οὐκ ἐλάττω τῶν δέκα. — φάττα] eine Taubenart. Athen. 9, 394 A: Ἀριστοτέλης φησὶ περιστερῶν εἶναι εἴδη πέντε, γράφων οὕτως· περιστερά, οἰνάς, φάψ, φάσσα, τρυγών. ἡ φάσσα ἀλέκτορος τὸ μέγεθος, χρῶμα δὲ σποδιόν. πολυχρονιωτέρα δὲ εἶναι λέγεται ἡ φάσσα· καὶ γὰρ τριάκοντα καὶ τεσσαράκοντα ζῇ ἔτη. Alex. Mynd. bei Schol. Theokr. 5, 96: ἡ μὲν φάσσα ὑποκυάνεον ἔχει τὴν κεφαλὴν καὶ μᾶλλον ἐμπόρφυρον, τῶν τε ὀφθαλμῶν λευκῶν ὄντων τὸ ἐντὸς μέλαν στρογγύλον ἔχει. — ἐρυθρόπους] unbestimmt. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: ἡ δὲ πελειὰς καὶ μέλαν καὶ μικρὸν καὶ ἐ ρ υ θ ρ ό π ο υ ν καὶ τραχύπουν. Sollte diese gemeint sein? — κεβλήπυρις] unbestimmt: *Feuerkopf;* denn κέβλη = κεφαλή (Lobeck).

304. πορφυρίς] Athen. 9, 388 DE: Καλλίμαχος διεστάναι φησὶ πορφυρίωνα (707) πορφυρίδος. Ibyk. Fragm. 4: αἰεί μ', ὦ φίλε θυμέ, τανύπτερος ὡς ὄκα πορφυρίς. Fragm. 8: τοῦ μὲν πετάλοισιν ἐπ' ἀκροτάτοισι ξανθοῖσι ποικίλαι πανέλοπες, αἰολόδειροι λαθιπορφυρίδες. — κερχνῄς] der *Turmfalke, tinnunculus*, von seiner *heiseren Stimme* so benannt. — κολυμβίς] *Taucherente*. Athen. 9, 395 D: ἡ δὲ μ ι κ ρ ὰ κολυμβὶς πάντων ἐλαχίστη τῶν ἐνύδρων καὶ τὸ ῥύγχος ὀξὺ ἔχει σκέπον τε τὰ ὄμματα, τὰ δ ὲ π ο λ λ ὰ κ α τ α δ ύ ε τ α ι. E: νῆττα καὶ κ ο λ υ μ β ί ς, ἀφ' ὧν καὶ τὸ νήχεσθαι καὶ κ ο λ υ μ β ᾶ ν εἴρηται. — ἀμπελίς] Poll. 6, 52: ἀμπελίδες, ἃς νῦν ἀμπελιῶνας καλοῦσιν, nach Buffon der *kleine Fliegenschnepper*. — φήνη] *falco ossifragus* Linn. Aristot. Thierk. 8, 5: ἡ φήνη τοῦ ἀετοῦ μείζων, τὸ δὲ χρῶμα σποδοειδής. — δρύοψ] unbestimmt, vom δρυκολάπτης (480) verschieden.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἰοὺ ἰοὺ τῶν ὀρνέων, ἰοὺ ἰοὺ τῶν κοψίχων· 305
οἷα πιππίζουσι καὶ τρέχουσι διακεκραγότες.
ἆρ' ἀπειλοῦσίν γε νῷν; οἶμαι, κεχήνασίν γέ τοι
καὶ βλέπουσιν ἐς σὲ κἀμέ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν κἀμοὶ δοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ποποποποποποποποῦ μ' ὃς ἐκάλεσε; τίνα τόπον ἄρα 310
νέμεται;

ΕΠΟΨ.

οὑτοσὶ πάλαι πάρειμι κοὐκ ἀποστατῶ φίλων.

ΧΟΡΟΣ.

τιτιτιτιτιτιτιτιτίνα λόγον ἄρα ποτὲ πρὸς ἐμὲ φίλον ἔχων; 315

ΕΠΟΨ.

κοινόν, ἀσφαλῆ, δίκαιον, ἡδύν, ὠφελήσιμον.

305. *κοψίχων*] dies die attische Form, die hellenistische *κόσσυφος*, die *schwarze Amsel, merula.* Da die *κόψιχοι* hier, ohne vorher erwähnt zu sein, genannt werden, so scheint das Wort eine weitere Bedeutung zu haben. Wenn Lobecks Ableitung von *κόττος*, dem Schall der aufs Brett fallenden Würfel, und weiter von *κόπτω* richtig ist, dann würde die ursprüngliche Bedeutung sein: *unmelodisch schlagende Vögel.* Aristot. Thierk. 9, 36, 2: *ὁ κόττυφος ἐν μὲν τῷ θέρει ᾄδει, τοῦ δὲ χειμῶνος παταγεῖ καὶ φθέγγεται.*

307. *πιππίζουσι*] Colum. R. R. 8, 5: *auscultetur, si pipiant.* — *διακεκραγότες*] *durch einander schreiend.* zu Ri. 1403.

308. *οἶμαι*] Kom. Timokles 11, 5: *ἦν δὲ τὸ πάθος γελοῖον, οἶμαι· τέτταρας χαλκοῦς ἔχων ἄνθρωπος, ἐγχέλεις ὁρῶν ἡμωδία*, wo auch früher *οἴμοι* (Dobree). — *κεχήνασιν*] *sperren die Schnäbel auf.* [Anakr.] 25, 12: *βοὴ δὲ γίγνετ' αἰεὶ κεχηνότων νεοσσῶν.*

310 nnd 315 Tetram. troch. catal., alle Arsen, aufser einer in 310, aufgelöst. Die Verse malen die neugierige Aufregung der sprechenden; es ist, als ob die Vögel, wo sie anfangen sollen menschlich zu reden, vor lauter Stottern nicht dazu kommen können; daher das *ποποπο*— und *τιτιτι*—. Plaut. Mostell. 307 (ein trunkener): *ecquid tibi videor ma-ma-madere?* 318: *tune me ais ma-ma-madere?* — R. Arnoldt hat es in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, dafs im folgenden (bis 447) nicht der ganze Chor, sondern immer einzelne Choreuten reden. Doch ist die Unsicherheit der Vertheilung, namentlich im zweiten Theile des Abschnittes, wie Arnoldt selbst zugiebt, so grofs, dafs es gerathen erscheint im Text nichts zu neuern.

314. *πάλαι*] zu 49.

315. *ἔχων*] näml. *πάρει;* was aus dem *πάρειμι* des Epops leicht zu entnehmen ist.

316. Da die Scholien von Rav. und Ven. *κοινόν* in unmittelbare Verbindung mit *ὠφελήσιμον* bringen (*κοινὸν ὠφελήσιμον ἀντὶ τοῦ κοι-*

ἄνδρε γὰρ λεπτὼ λογιστὰ δεῦρ᾽ ἀφῖχθον ὡς ἐμέ.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ; πᾶ; πῶς φῄς;

ΕΠΟΨ.

φήμ᾽ ἀπ᾽ ἀνθρώπων ἀφῖχθαι δεῦρο πρεσβύτα δύο· 320
ἥκετον δ᾽ ἔχοντε πρέμνον πράγματος πελωρίου.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μέγιστον ἐξαμαρτὼν ἐξ ὅτου ᾽τράφην ἐγώ,
πῶς λέγεις;

ΕΠΟΨ.

μήπω φοβηθῇς τὸν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

τί μ᾽ εἰργάσω;

ΕΠΟΨ.

ἄνδρ᾽ ἐδεξάμην ἐραστὰ τῆσδε τῆς ξυνουσίας.

νωφελῆ), so ist der Vers wohl so zu lesen: *ἡδύν*, *ἀσφ.*, *δίκ.*, *κοινόν*, *ὠφελ.* (O. Lange.) Die Vermutung *καινόν* scheint nach 256. 7 unnöthig.

318. *λεπτὼ*] zu Wo. 153. 320. — *λογιστὰ*] An das athenische Collegium der *λογισταί* ist nicht zu denken; das Wort bedeutet hier allgemein ***Denker***, eig. ***Rechner***. Demosth. 1, 10: *δίκαιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηρετημένων.* 18, 229: *διδάξω λογισταῖς ἅμα καὶ μάρτυσιν ὑμῖν χρώμενος.* — Dawes *σοφιστά*, und so Vat. Urb.

319. Die einsilbigen Längen malen hier die sprachlose Bestürzung der Vögel ebenso, wie vorher die gehäuften Kürzen die Neugierde. Auch die Vocalisation ist meisterhaft. — Diese Frage und 326 zeigen, dafs die Vögel bisher von der Anwesenheit der beiden Athener nichts wissen. Wahrscheinlich haben Peithetaeros und Euelpides sich nach 307 in ihrer durch die blofse Einbildung bemerkt zu sein erregten Furcht hinter einem Strauch oder Felsen versteckt, so dafs die Vögel, noch 337 und 349 mit dem Aufenthalt der Feinde unbekannt, zunächst eine Einschliefsung der ganzen Gegend beabsichtigen und erst bei dem Fluchtversuch des Euelpides 354 desselben ansichtig werden. 365 beginnt dann der Angriff. (theilweis nach Romagnoli Studi ital. di filol. class. II 155 ff.).

321. *πρέμνον*] zu Fr. 881. 903. Etym. M.: *πρέμνον τὸ ἀπογηρᾶσκον τῶν στελέχων λέγεται καὶ τὰ μ ε γ ά λ α ξ ύ λ α.* — *πελωρίου*] bei Homer häufig, bei den Attikern sehr vereinzelt, in der Komödie nur hier. Der Vers hat eine fast aeschyleische Färbung. Aesch. Prom. 151: *νεοχμοῖς νόμοις Ζεὺς κρατύνει, τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν ἀιστοῖ.* Pind. Ol. 7, 28 (15): *πελώριον ἄνδρα.* Ol. 11 (10), 24 (20): *πελώριον κλέος.* Pyth. 6, 41: *ἔργον πελώριον.* Aristot. Rhet. 3, 7: *συγγνώμη ὀργιζομένῳ κακὸν φάναι οὐρανόμηκες* (zu Wo. 357) *ἢ πελώριον.* Dem Epops erscheint die aus Peithetaeros Plan erwachsende Zukunft ganz titanenhaft.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δέδρακας τοῦτο τοὔργον; 325

ΕΠΟΨ.

καὶ δεδρακώς γ' ἥδομαι.

ΧΟΡΟΣ.

κἄστὸν ἤδη που παρ' ἡμῖν;

ΕΠΟΨ.

εἰ παρ' ὑμῖν εἴμ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔα ἔα, στροφή.
προδεδόμεθ' ἀνόσιά τ' ἐπάθομεν·
ὃς γὰρ φίλος ἦν ὁμότροφά θ' ἡμῖν
ἐνέμετο πεδία παρ' ἡμῖν, 330
παρέβη μὲν θεσμοὺς ἀρχαίους,
παρέβη δ' ὅρκους ὀρνίθων·
ἐς δὲ δόλον ἐκάλεσε, παρέβαλέ τ' ἐμὲ παρὰ

325. *καί*] *und* du hast es *wirklich* gethan, nicht blos beabsichtigt?

328 ff. Eine vielleicht der Komödie eigentümliche Erscheinung sind die anapaestischen 'Chorgesänge in antistrophischer Form: ihren Inhalt charakterisiert eine äufserst aufgeregte Stimmung, die in einer sehr komischen Situation hervortritt und durch ihr Pathos die Komik nur noch um so stärker hervorhebt. So Vög. 328 die Erbitterung des verrathenen und Rache schnaubenden Vogelchors. Die bewegte Stimmung findet in flüchtigen, vielfach aufgelösten Anapaesten, so wie in zugemischten paeonischen Reihen ihren rhythmischen Ausdruck, während das hinzutretende Pathos durch spondeische Anapaeste hezeichnet wird. Die flüchtigen Rhythmen und der Taktwechsel bezeichnen die unstete Bewegung der Vögel.' Rofsb. Westph.

329. *ὅς*] der Epops. — *ὁμότροφα*] d. h. *ἐν οἷς ὁμοῦ ἐτρεφόμεθα.*

330. *παρ' ἡμῖν*] *παροικῶν*?

331. *θεσμοὺς*] *altehrwürdige Satzungen.* Ael. Verm. Gesch. 8, 10: *Σόλων τοὺς νόμους συνέγραψεν. καὶ τότε ἐπαύσαντο Ἀθηναῖοι χρώμενοι τοῖς Δράκοντος· ἐκαλοῦντο δὲ ἐκεῖνοι θ ε σ μ ο ί.* Auch die Satzungen der *Götter* heifsen *θεσμοί* im Gegensatz zu menschlichen Bestimmungen. zu Wo. 140.

333. *ἐς δόλον ἐκάλεσε*] *hat mich in einen Hinterhalt gelockt.* Sil. It. 7, 501: *evocat e liquidis piscem penetralibus esca.* — *παρέβαλε*] *hat mich preisgegeben.* Plut. 243: *πόρναισι καὶ κύβοισι παραβεβλημένος ἐξέπεσον.* Kom. Philippid. 6, 3: *μὴ λαμβάνειν γυναῖκα μηδὲ τῇ τύχῃ διὰ πλειόνων αὐτὸν παραβάλλειν πραγμάτων.* Thuk. 5, 113: *Λακεδαιμονίοις καὶ τύχῃ καὶ ἐλπίσι πλεῖστον παραβεβλημένοι σφαλήσεσθε.* Diod. 12, 14: *κρεῖττον δὶς ἑαυτὸν θαλάττῃ παραβαλεῖν ἢ γυναικί.* Bei Homer so einmal das Medium Il. 9, 322: *αἰὲν ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν.* Die Construction mit *παρά* (*τινα*) ist mir sonst nicht bekannt.

γένος ἀνόσιον, ὅπερ ἐξότ' ἐγένετ' ἐπ' ἐμοὶ
πολέμιον ἐτράφη. 335
ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν ἡμῖν ἐστιν ὕστερος λόγος·
τὼ δὲ πρεσβύτα δοκεῖ μοι τώδε δοῦναι τὴν δίκην
διαφορηθῆναί θ' ὑφ' ἡμῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀπωλόμεσθ' ἄρα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

αἴτιος μέντοι σὺ νῷν εἶ τῶν κακῶν τούτων μόνος.
ἐπὶ τί γάρ μ' ἐκεῖθεν ἦγες; 340

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἵν' ἀκολουθοίης ἐμοί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἵνα μὲν οὖν κλάοιμι μεγάλα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν ληρεῖς ἔχων
κάρτα· πῶς κλαύσει γάρ, ἢν ἅπαξ γε τὠφθαλμὼ 'κκοπῇς;

ΧΟΡΟΣ.

ἰὼ ἰώ, *ἀντιστρ.*
ἔπαγ', ἔπιθ', ἐπίφερε πολέμιον
ὁρμὰν φονίαν, πτέρυγά τε παντᾶ 345
περίβαλε περί τε κύκλωσαι·
ὡς δεῖ τώδ' οἰμώζειν ἄμφω

334. *ἐξότε*] nur hier bei Arist.; mir überhaupt *aus Attikern* sonst nicht bekannt. Etwa *ἐξ ὅτου ζῇ π' ἐμοί*?

336. Sonst entsprechen sich auch die einem antistrophischen System folgenden anapaestischen oder trochaeischen Tetrameter genau. Hier hat der Chor nach der Strophe einen Halbvers (338) mehr als hinter der Antistrophe.

337. *τὴν δίκην*] *die verdiente* Strafe, wozu *διαφορηθῆναι* die nähere Erklärung giebt. Soph. KOed. 552: *ὑφέξειν τὴν δίκην*. Xen. Hell. 2, 3, 29: *προσήκει* (*αὐτῷ*) *διδόναι τὴν δίκην*. Eur. Herakl. 1025: *οὗτος δὲ δώσει τὴν δίκην θανὼν ἐμοί*.

338. *διαφορηθῆναι*] 355. Ri. 294. Herodot. 7, 10 a. E.: *ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον*. Horat. Epod. 5, 99: *insepulta membra different . . . alites.* — *ὡς*] Ach. 333: *ὡς ἀπωλόμεσθα*, und oft so *οἴμ' ὡς*. zu Wo. 773.

340. *ἐκεῖθεν*] von Athen. — Die ironische Antwort des Peithetaeros mifsversteht absichtlich das *ἐπὶ τί* der Frage; wie 341 das *κλάοιμι*, das Euelpides (*κλάειν μεγάλα*) in dem Sinne *sehr unglücklich sein* (347 *οἰμώζειν*) braucht.

341. *ἔχων*] zu Wo. 131.

342. *κάρτα*] nur noch Ach. 544. Ameips. 22, 5. (Citat). — *ἐκκοπῇς*] 1613. zu Wo. 24.

344. *ἔπαγ'*] intransitiv. vgl. 383. 400. 1720.

καὶ δοῦναι ῥύγχει φορβάν.
οὔτε γὰρ ὄρος σκιερὸν οὔτε νέφος αἰθέριον
οὔτε πολιὸν πέλαγος ἔστιν ὅ τι δέξεται 350
τώδ' ἀποφυγόντε με.
ἀλλὰ μὴ μέλλωμεν ἤδη τώδε τίλλειν καὶ δάκνειν.
ποῦ 'σθ' ὁ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ' ἐκεῖνο· ποῖ φύγω δύστηνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος, οὐ μενεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἵν' ὑπὸ τούτων διαφορηθῶ; 355

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς γὰρ ἂν τούτους δοκεῖς
ἐκφυγεῖν;

348. Eur. Andromeda (2 Jahre jünger als die Vögel) Fragm. 121: *ἐκθεῖναι κήτει φορβάν*, parodiert Thesm. 1033. — *ῥύγχει*] Obwohl der von den Schol. und anderen angegebene Unterschied: *ῥάμφος ἐπὶ ὀρνέου, ἐπὶ δὲ χοίρου ῥύγχος*, ursprünglich bestanden haben mag, so findet sich doch *ῥύγχος* in der Bdtg. *Schnabel* so oft, dafs eine consequente Aenderung bedenklich erscheint.

349. Eur. Med. 1296: *δεῖ γάρ νιν ἤτοι γῆς σφε κρυφθῆναι κάτω ἢ πτηνὸν ἆραι σῶμ' ἐς αἰθέρος βάθος, εἰ μὴ τυράννων δώμασιν δώσει δίκην.* Orest. 1375: *πᾶ φύγω, πολιὸν αἰθέρ' ἀμπτάμενος ἢ πόντον;* Erde, Luft, Wasser als die drei für lebende Wesen überhaupt bewohnbaren Elemente der Welt. Aehnlich in der Erzählung von den Geschenken der Skythen an Dareios Herod. 4, 131. 132.

350. *πολιὸν πέλαγος* klingt homerisch, ohne es zu sein, da Homer und nach ihm Pindar *πολιός* (vom Meere) nur mit *ἅλς* und *θάλασσα* zur Bezeichnung des *Meeres in der Nähe der Küste* verbindet, zu *πέλαγος* aber kein anderes Adjectiv als *μέγα* setzt (*μέσον* ist als solches nicht zu rechnen). Soph. Ant. 334: *πολιοῦ πέραν πόντου.* Philokt. 1123: *πολιᾶς πόντου θινὸς ἐφήμενος.* Euripides (zu 349) nennt gar den *Aether* so.

352. *μέλλωμεν*] *cunctemur.*

353. *ταξίαρχος*] 'Zur Unterstützung der Strategen in ihren militärischen, administrativen und richterlichen Functionen dienten die zehn *Taxiarchen*, d. h. Befehlshaber der zehn *τάξεις* oder Bataillone, in welche das Landheer den Phylen entsprechend getheilt war. Auch sie wurden durch Cheirotonie, einer aus jeder Phyle, ernannt. Im Krieg wurden sie, wenigstens bisweilen, auch in den Kriegsrath berufen (Thuk. 7, 60); daheim aber wurde besonders die Aushebung und Eintheilung der Mannschaft durch sie besorgt.' Schömann. Hier ist der Koryphaeos zugleich der Taxiarch. — *τὸ δεξιὸν κέρας*] Ri. 243.

354. *τοῦτ' ἐκεῖνο*] *da haben wir's.* zu Wo. 26. — *οὐ μενεῖς;*] Ri. 240 und öfter.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ οἶδ' ὅπως ἄν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἐγώ τοί σοι λέγω,

ὅτι μένοντε δεῖ μάχεσθαι λαμβάνειν τε τῶν χυτρῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὲ χύτρα νώ γ' ὠφελήσει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

γλαῦξ μὲν οὐ πρόσεισι νῷν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖς δὲ γαμψώνυξι τοισδί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν ὀβελίσκον ἁρπάσας

εἶτα κατάπηξον πρὸ σαυτοῦ. 360

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖσι δ' ὀφθαλμοῖσι τί;

357. *τῶν χυτρῶν*] Es ist schwer aus den bloſsen Worten zu erklären, was dem Zuschauer die Vorgänge auf der Bühne unmittelbar verständlich machten. Wozu die *Töpfe* dienen sollen, ergiebt das folgende. 365 greift der Chor zuerst *den Topf* an, 386 soll *der Topf* und *die beiden Schalen* (oder Schüsseln) herabgelassen, 391 bei *dem Topf vorbei* der Feind beobachtet werden. Er wird, wie es scheint, als eine Art von beweglicher Vertheidigungsmaschine gegen die Vögel vorgehalten. 'Suid.: *χύτραν τρέφειν· ἐπὶ τῶν τεγῶν ἐτίθεσαν, ὅπως μὴ προσέρχωνται αἱ γλαῦκες.* Erasm. Adag. III, 6, 24: *ollam alere* . . . sumptum id est a more civitatis Atheniensis, in qua ollas in tectis disponere consueverunt ad deterrendas ululas. Peithetaeros meint: so gut die Töpfe das *auf den Dächern* thun, werden sie es auch in unserer Hand.' v. Leutsch. Als *Schild* kann ein Topf auch im Scherz nicht gebraucht werden, da ihm jede Handhabe *innen* fehlt. Auch ist bei einem von *Vögeln* drohenden Angriff ein Schild kaum verwendbar.

358. *γλαῦξ μὲν*] *die Eule jedenfalls*, wenn schon die anderen Vögel nicht, wird den Topf respectieren. Die Eule (zu 301) ist der Vogel, der Topf die Erfindung Athenes, und auf den attischen Drachmen und Tetradrachmen ist (der liegende) Topf und (die darauf stehende) Eule das *Münzzeichen* der Stadt (Süvern). 1106. zu Ri. 1093. Kritias bei Athen. 1, 28 C: *τὸν δὲ τροχοῦ γαίης τε καμίνου τ' ἔκγονον ηὗρεν κλεινότατον κέραμον, χρήσιμον οἰκονόμον, ἡ τὸ καλὸν Μαραθῶνι καταστήσασα τροπαῖον.* Ach. 284 glaubt Dikaeopolis den Angriff der Acharner nicht besser abwehren zu können als mit der Warnung: *τὴν χύτραν συντρίψετε.*

359. *ταῖς γαμψώνυξι*] näml. quid opponam? — *τὸν ὀβελίσκον*] *den Bratspieſs* soll Euelpides vorläufig, so lange noch kein Angriff stattfindet, *in die Erde stecken.* 388 soll er wohl als Spieſs dienen.

360. *κατάπηξον*] Hom. Il. 3, 135.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀξύβαφον ἐντευθενὶ προσδοῦ λαβὼν ἢ τρύβλιον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ σοφώτατ᾽, εὖ γὰρ ηὗρες αὐτὸ καὶ στρατηγικῶς·
ὑπερακοντίζεις σύ γ᾽ ἤδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἐλελελεῦ, χώρει, κάθες τὸ ῥύγχος· οὐ μέλλειν ἐχρῆν.
ἕλκε, τίλλε, παῖε, δεῖρε· κόπτε πρώτην τὴν χύτραν. 365

ΕΠΟΨ.

εἰπέ μοι, τί μέλλετ᾽, ὦ πάντων κάκιστα θηρίων,
ἀπολέσαι παθόντες οὐδὲν ἄνδρε καὶ διασπάσαι

(ἔαται σιγῇ) ἀσπίσι κεκλιμένοι, παρὰ δ᾽ ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν. — τοῖσι δ᾽ ὀφθαλμοῖσι] der Dativ anders als 359. *Den Augen zum Schutze* — was soll ich da nehmen?

361. *ὀξύβαφον*] Athen. 11, 494 B: *ὀξύβαφον ἡ μὲν κοινὴ συνήθεια καλεῖ τὸ ὄξους δεκτικὸν σκεῦος· ἔστι δὲ καὶ ὄνομα ποτηρίου. ὅτι δ᾽ ἐστὶ τὸ ὀξύβαφον εἶδος κύλικος μικρᾶς κεραμεᾶς, παρίστησιν Ἀντιφάνης ἐν Μύστιδι* (163) *διὰ τούτων· γραῦς ἐστι φίλοινος ἐπαινοῦσα κύλικα μεγάλην καὶ ἐξευτελίζουσα τὸ ὀξύβαφον ὡς βραχύ.* Antiphan. 134, 6: *ὀξυβάφῳ ποτηρίῳ.* So auch hier. — *τρύβλιον*] *Schale* oder *Schüssel, Napf.* — Die possenhafte Bewaffnung hat nur den Zweck Lachen zu erregen.

363. *ὑπερακοντίζεις*] Ri. 659. Plut. 666: *Νεοκλείδης ἐστὶ μὲν τυφλός, κλέπτων δὲ τοὺς βλέποντας ὑπερηκόντικεν.* Diphil. 66, 5: *ἐνταῦθα γοῦν ἔστιν τις ὑπερηκοντικώς* (*ἰχθυοπώλης*). — *Νικίαν*] Einl. Ri. S. 14 ff. Phryn. 22: *ὑπερβέβληκε πολὺ τὸν Νικίαν στρατηγίας* (Toup *στρατηγιῶν*) *πλήθει τε κἀξευρήμασιν.* — *μηχαναῖς*] in dem Doppelsinn von *Listen* und *Kriegsmaschinen*. In der Anwendung der letzteren war Nikias sehr erfahren. Thuk. 3, 51, 3: *ἑλὼν οὖν ἀπὸ τῆς Νισαίας* (in Megaris, 427 v. Chr.) *δύο πύργω προέχοντε μηχαναῖς ἐκ θαλάσσης ἀπετείχιζε.* Nicht minder zeigte er das später bei der Belagerung von Syrakus.

364. *ἐλελελεῦ* der Schlachtruf; Achaeos Eretr. 37, 2: *προσβαλλέτω τις χεῖρα φασγάνου λαβῇ, σάλπιγγι δ᾽ ἄλλος ὡς τάχος σημαινέτω· ὥρα ταχύνειν· ἐλελελεῦ.* — *κάθες*] *senke den Schnabel,* wie sonst der Speer zum Angriff gesenkt wird. Xen. Anab. 6, 3 (5), 27: *καὶ ἅμα ἡ σάλπιγξ ἐφθέγξατο καὶ ἐπαιάνιζον, καὶ μετὰ ταῦτα ἠλάλαζον καὶ ἅμα τὰ δόρατα καθίεσαν*, wozu Krüger: '*καθιέναι τὰ δόρατα* perinde ut nostrum *das Bajonett* (*Gewehr*) *fällen* in hac re proprium.'

366. *εἰπέ*] zu mehreren, wie Wesp. 402. Ach. 319: *εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται;* Fried. 383. 1142. vgl. auch zu 204. — *μέλλετε*] hier in anderem Sinne als 352. 364. Mit dem Infin. des Aorists nicht häufig, aber durchaus sicher nach Eubul. 127: *τὴν κραιπάλην μέλλεις ἀφεῖναι.* Aesch. Prom. 625: *ὅπερ μέλλω παθεῖν.* Soph. KOed. 967: *κτανεῖν ἔμελλον.* Plat. Gorg. 525 A: *μέλλει ἀνατλῆναι τὰ προσήκοντα πάθη.* Staat 6, 491 A: *μέλλει φιλόσοφος γενέσθαι.* Kritias 108 A: *εἰ μέλλεις δυνατὸς γενέσθαι.* (Ach. 1160 Chor., Lys. 118 dor.).

τῆς ἐμῆς γυναικὸς ὄντε ξυγγενέε καὶ φυλέτα;

ΧΟΡΟΣ.

φεισόμεσθα γάρ τι τῶνδε μᾶλλον ἡμεῖς ἢ λύκων;
ἢ τίνας τισαίμεθ᾽ ἄλλους τῶνδ᾽ ἂν ἐχθίους ἔτι; 370

ΕΠΟΨ.

εἰ δὲ τὴν φύσιν μὲν ἐχθροί, τὸν δὲ νοῦν εἰσιν φίλοι,
καὶ διδάξοντές τι δεῦρ᾽ ἥκουσιν ὑμᾶς χρήσιμον;

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ᾽ ἂν οἵδ᾽ ἡμᾶς τι χρήσιμον διδάξειάν ποτε
ἢ φράσειαν, ὄντες ἐχθροὶ τοῖσι πάπποις τοῖς ἐμοῖς;

ΕΠΟΨ.

ἀλλ᾽ ἀπ᾽ ἐχθρῶν δῆτα πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί· 375
ἡ γὰρ εὐλάβεια σῴζει πάντα. παρὰ μὲν οὖν φίλου
οὐ μάθοις ἂν τοῦθ᾽, ὁ δ᾽ ἐχθρὸς εὐθὺς ἐξηνάγκασεν.
αὐτίχ᾽ αἱ πόλεις παρ᾽ ἀνδρῶν ἔμαθον ἐχθρῶν κοὐ φίλων
ἐκπονεῖν θ᾽ ὑψηλὰ τείχη ναῦς τε κεκτῆσθαι μακράς.
τὸ δὲ μάθημα τοῦτο σῴζει παῖδας, οἶκον, χρήματα. 380

368. *γυναικὸς*] als der Tochter des Königs Pandion. zu 15.

369. *λύκων*] als ob die Wölfe Feinde auch der Vögel wären. Ein Gesetz Solons setzte einen Preis auf die Tödtung eines Wolfes. Plut. Sol. 23: *λύκον δὲ τῷ κομίσαντι πέντε δραχμὰς ἔδωκε, λυκιδέα δὲ μίαν.*

371. *εἰ δὲ*] schon von Beck ganz richtig erklärt: abrumpitur sermo Epopis, qui additurus erat: nonne audiendi sunt? *Wenn sie nun aber nur der Geburt nach Feinde, der Gesinnung nach Freunde sind und uns nun gar noch eine nützliche Lehre bringen wollen?* werdet ihr dann noch auf eurem thörichten Zorne bestehen? Soph. KOed. 628: *εἰ δὲ ξυνίης μηδέν;* Plat. Staat 440 D: *ἀλλ᾽ εἰ πρὸς τούτῳ καὶ τόδε ἐνθυμεῖ*, näml. *ἄμεινον αὐτὸ νοήσεις.* vgl. auch Plut. 468. Kom. Plat. 24. Aehnlich der von Kr. 54, 12, A. 12 und von Madvig Synt. 194 b Anm. angeführte Gebrauch, der auch bei *ἐὰν μέν* sich findet.

373. Da Rav. und Flor. (*Γ*) *χρήσιμον ἢ* haben, so ist wohl *χρηστὸν ἢ* zu lesen.

375. Darüber handelt Plutarchs Schrift: *πῶς ἄν τις ὑπ᾽ ἐχθρῶν ὠφελοῖτο;* Ovid. Met. 4, 428: *fas est et ab hoste doceri.*

377. *τοῦτο*] näml. *τὸ εὐλαβεῖσθαι.* Kr. 58, 2, A. 6 u. 7. Plat. Phaed. 61 A: *ὡς φιλοσοφίας μὲν οὔσης μεγίστης μουσικῆς, ἐμοῦ δὲ τοῦτο πράττοντος.* — *ἐξηνάγκασεν*] zu Wo. 350.

378. *αὐτίκα*] zu 166.

379. *τείχη*] Der athenische Zuschauer dachte sogleich an die durch Themistokles veranlafste Befestigung des Peiraeeus und der Stadt und an die Erbauung einer Flotte nach dem ersten persischen Kriege. — *μακράς*] d. h. *Kriegsschiffe, naves longas.*

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι μὲν λόγων ἀκοῦσαι πρῶτον, ὡς ἡμῖν δοκεῖ,
χρήσιμον· μάθοι γὰρ ἄν τις κἀπὸ τῶν ἐχθρῶν σοφόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἵδε τῆς ὀργῆς χαλᾶν εἴξασιν. ἄναγ' ἐπὶ σκέλος.

ΕΠΟΨ.

καὶ δίκαιόν γ' ἐστὶ κἀμοὶ δεῖ νέμειν ὑμᾶς χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἄλλο σοί πω πρᾶγμ' ἐνηντιώμεθα. 385

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μᾶλλον εἰρήνην ἄγουσι νὴ Δί', ὥστε τὴν χύτραν

381. *μὲν*] erinnert hier noch an seinen Ursprung aus *μήν*.

382. *κἀπὸ*] Da hierfür Rav. nur *και* (ohne Accent) hat, so ist wohl *καί τι* zu lesen. *μανθάνειν τί τινος* ist selbst in Prosa nicht ungewöhnlich (Xen. Kyr. 1, 6, 44. 8, 1, 40. 8, 6, 17). Kr. Dial. 47, 10, A. 10. Bei Sophokles nicht selten. zu Fr. 1270. Plut. 376: *κατηγορεῖς γὰρ πρὶν μαθεῖν τὸ πρᾶγμά μου* ist *μου* auch von *μαθεῖν* abhängig.

383. *τῆς ὀργῆς*] zu Fr. 700. Wesp. 574. 727: *τὴν ὀργὴν χαλάσας*. Auch in der Tragödie und Prosa. — *εἴξασιν*] zu 96. — *ἄναγε*] vgl. 400. 1720. zu Fr. 853. Er redet den Euelpides an, der nebst einigen Sklaven, welche das Gepäck tragen, die Summa seiner Mannschaft ist. — *ἐπὶ σκέλος*] d. h. *rückwärts richt' euch.* Bekk. Anekd. 14, 6: *ἀναχωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ μὴ στρέψαντα τὰ νῶτα, ἀλλ' ἀντιπρόσωπον τῶν ἀντιπάλων ὑποχωρεῖν εἰς τοὐπίσω.* 72, 31: *χωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς ὑπεναντίοις τὰ νῶτα. Ὅμηρος δὲ λέγει· ὀλίγον γόνυ γουνὸς ἀμείβων.* Eur. Phoen. 1400: *ἐπὶ σκέλος πάλιν χωρεῖ.* Meist findet man jedoch bei den Historikern *ἐπὶ πόδα ἀνάγειν* (Xen. Kyr. 3, 3, 69), *ἀναχωρεῖν* (Anab. 5, 2, 32), *ὑποχωρεῖν* (Arrian. 5, 17, 12). Xen. Kyr. 7, 5, 6 (Kr.): *ἀπῄεσαν, ἕως μὲν ἐξικνεῖτο τὰ βέλη ἀπὸ τοῦ τείχους, ἐπὶ πόδα· ἐπεὶ δὲ ἔξω βελῶν ἐγένοντο, στραφέντες.* Arrian. 5, 17, 7 sogar von den Elephanten: *ὥσπερ αἱ πρύμναν κρουόμεναι νῆες ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν.*

385. *ἐνηντιώμεθα*] Die gewöhnliche Form *ἠναντιώμεθα* (Thuk. 2, 40, 4. Demosth. 18, 293. 19, 205), welche die Hdss. bieten, war hier des Metrums wegen unzulässig. Doch ist auch bei Thukydides nach Hesych. unter *ἤντησεν* wahrscheinlich *ἐνηντιώμεθα* herzustellen (Cobet).

386. Die antistrophische Symmetrie, die man in diesen Versen (386—392 = 393—399) hat herstellen wollen, ist schwerlich durchzuführen und überdies unwahrscheinlich, da sie durch die nicht zu beseitigende Ungleichmäfsigkeit in der Personenvertheilung gestört werden würde. — 'In den *früheren* Komödien dient (das trochäische System) als Abschlufs einer in troch. Tetr. gehaltenen Partie. Dem ethischen Charakter nach schliefst es sich an die vorausgehenden Tetrameter an, mit denen es Fried. 339 und Vög. 387 ohne Satzende verbunden ist; doch wird der Rhythmus durch die continuierliche Auf-

τώ τε τρυβλίω καθίει·
καὶ τὸ δόρυ χρή, τὸν ὀβελίσκον,
περιπατεῖν ἔχοντας ἡμᾶς
τῶν ὅπλων ἐντός, παρ᾽ αὐτὴν 390
τὴν χύτραν ἄκραν ὁρῶντας
ἐγγύς· ὡς οὐ φευκτέον νῷν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐτεόν, ἢν δ᾽ ἄρ᾽ ἀποθάνωμεν,
κατορυχησόμεσθα ποῦ γῆς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ Κεραμεικὸς δέξεται νώ. 395

einanderfolge der Reihen, die sich *ohne Verspause* unmittelbar an einander anschliefsen, noch bewegter und lebhafter und giebt den vorausgehenden Tetrametern einen effectvollen Abschlufs. Der Vortrag ist überall monodisch oder amoebaeisch unter zwei Schauspieler vertheilt.' Rofsb. Westph. Die Vulg. *ἄγουσιν ἡμὶν* (oder *ἧμιν*) ist sehr unwahrscheinlich, da für die Verkürzung der letzten Silbe im dat. plur. der Personalpronomina *sichere* Beispiele *bei den Komikern* nicht vorhanden sind. (Plut. 286. Lys. 124. Eupol. 303, 4 u. a. sind längst emendiert).

387. *καθίει*] anders als 364. Topf und Schalen sollen, da sie vorläufig nicht mehr nöthig scheinen, *auf die Erde gelegt* werden (vgl. *τίθεσθαι τὰ ὅπλα*). Der Topf wird dann als Aufsenwerk, wie es scheint, benutzt (391). Mit dem Bratspiefs aber patrouillieren beide innerhalb ihrer Befestigungen auf und ab. Xen. Staat d. Laked. 12, 4: *τὸ δὲ ἔχοντας τὰ δόρατα ἀεὶ περιιέναι, εὖ καὶ τοῦτο δεῖ εἰδέναι ὅτι ... ἀσφαλείας ἕνεκα ποιοῦσι* (Köchly).

390. *τῶν ὅπλων*] innerhalb *des Lagers*. So häufig bei den Historikern. Thuk. 1, 111, 1. 6, 64, 5. Xen. Anab. 2, 4, 15. 3, 1, 33. 5, 7, 21 usw. — Das folgende scheint nicht ganz richtig überliefert zu sein; weder die Bdtg. des *παρ᾽ αὐτὴν τὴν χύτραν ἄκραν ὁρῶντας*, wofür die Hdss. *παρὰ τὴν* (nur eine *παρ᾽ αὐτὴν*) *χύτραν ἄκραν αὐτὴν ὁρ.* haben, noch die Beziehung des *ἐγγύς* ist recht klar. In Betreff des ersteren vergleicht Bothe Eur. Phoen. 1386: *ἀλλ᾽ εὖ προσῆγον ἀσπίδων κεγχρώμασιν ὀφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γίγνεσθαι δόρυ*, d. h. so dafs sie einander mit dem Speere nicht beikommen konnten. Die Feinde, verlangt Peithetaeros, sollen wie von Wachtposten auf das genaueste beobachtet werden.

393. *ἐτεόν*] bei Aristoph. stets nur in der Frage (*eigentlich*), doch seltener vorangestellt, wie hier. vgl. Wo. 35. Ri. 32. Ach. 609: *ἐτεόν, ὦ Μαριλάδη, ἤδη πεπρέσβευκας σὺ πολιὸς ὤν;*

395. *Κεραμεικὸς*] die *Töpferstadt* von Athen. Die beiden haben sich durch die Zusammenstellung ihres Töpfergeschirrs einen anderen Kerameikos gebildet. Zugleich, meint Peithetaeros, wartet unser, wenn wir fallen sollten, das ehrenvollste Begräbnis; denn in dem *äufseren Kerameikos*, zwischen dem Dipylon und der Akademie, wurden die fürs Vaterland

δημοσίᾳ γὰρ ἵνα ταφῶμεν,
φήσομεν πρὸς τοὺς στρατηγοὺς
μαχομένω τοῖς πολεμίοισιν
ἀποθανεῖν ἐν Ὀρνεαῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναγ' ἐς τάξιν πάλιν ἐς ταὐτόν, 400
καὶ τὸν θυμὸν κατάθου κύψας
παρὰ τὴν ὀργὴν ὥσπερ ὁπλίτης·
κἀναπυθώμεθα τούσδε, τίνες ποτὲ
καὶ πόθεν ἔμολον ἐπὶ τίνα τ' ἐπίνοιαν. 405
ἰὼ ἔποψ, σέ τοι καλῶ. *στροφή.*

ΕΠΟΨ.

καλεῖς δὲ τοῦ κλύειν θέλων;

gefallenen Bürger auf Staatskosten begraben, dort auch die berühmten *λόγοι ἐπιτάφιοι* gehalten. zu Ri. 772.

396. *δημοσίᾳ*] Der Daktylus statt des Trochäus findet sich in trochaeischen Versen nur an zweifelhaften Stellen. Ach. 318. Ekkl. 1156. *δημόσια* (so Brunck) *ταφῆναι* ist kein Griechisch. Etwa *δημόθεν*? Hom. Od. 19, 197. Herwerden hält V. 396 für ein altes Glossem und schreibt 397 *φήσομεν γὰρ τοῖς στρατηγοῖς*.

397. *στρατηγοὺς*] welche für die Bestattung der gefallenen vornehmlich zu sorgen und das Ehrenbegräbnis im Kerameikos zu beantragen hatten. vgl. Einl. Ri. § 19 a. E. Einl. Fr. § 13. 14. — Sehr schön ist der Entschlufs für die Ehre der Bestattung — auch als Leiche noch sorgen zu wollen.

399. *Ὀρνεαῖς*] Wortspiel mit *ἐν ὀρνέοις* (unter den Vögeln). zu 968 und 476. Scherzhaft wird die Berechtigung zum Begräbnis im Kerameikos nach dem jetzigen Kampf durch Gleichstellung desselben mit dem bei *Orneä* (Einl. § 9) erwiesen, wo — *gar kein Kampf* stattgefunden hatte: die belagerten waren in der Nacht, wie die Vögel, *fortgeflogen*. Orneä wird schon bei Homer (Il. 2, 571) genannt. Strab. 8, 382: *Ὀρνεαὶ δ' εἰσὶν ἐπώνυμοι τῷ παραρρέοντι ποταμῷ, νῦν μὲν ἔρημοι, πρότερον δ' οἰκούμεναι καλῶς· κεῖνται δ' ὑπὲρ τοῦ πεδίου τοῦ Σικυωνίων, τὴν δὲ χώραν ἔσχον Ἀργεῖοι.*

400. *ἄναγε*] zu 383. — *ἐς τάξιν*] in *Reih' und Glied*. — *ἐς ταὐτόν*] *an denselben Platz*, wie vor dem Angriff. Die Vögel waren zu diesem 'ausgeschwärmt'.

401. Der Chor behandelt *Mut* und *Zorn* wie Waffen. zu 360. Wie der Hoplit auf das Commando *Rührt euch* den Schild zu Boden legt und daneben den Speer, so der Vogelwehrmann den Mut neben den Grimm.

405. Das kleine Chorikon (400—405), das bei Rofsb. Westph. S. 126 fälschlich als Aufruf zum Kampfe bezeichnet wird, da es doch gerade zur Einleitung des Waffenstillstandes dient, besteht aus fünf anapaestischen akatalektischen Tetrapodien, die fünfte mit zwei Prokeleusmatikern. 'Der Diphthong in *ἐπίνοιαν* ist verkürzt'. RW.

406. *τοι*] zu 274.

407. *τοῦ*] d. h. *wovon* zu hören?

ΧΟΡΟΣ.

τίνες ποθ᾽ οἵδε καὶ πόθεν; — ἀντιστρ.

ΕΠΟΨ.

ξένω σοφῆς ἀφ᾽ Ἑλλάδος.

ΧΟΡΟΣ.

τύχης δὲ ποίας κομί- — στροφή. 410
ζει ποτ᾽ αὐτὼ πρὸς ὄρ-
νιθας ἐλθεῖν ἔρως;

ΕΠΟΨ.

βίου διαίτης τέ σου — ἀντιστρ.
καὶ ξυνοικεῖν τέ σοι
καὶ ξυνεῖναι τὸ πᾶν. 415

ΧΟΡΟΣ.

τί φής;
λέγουσι δὴ τίνας λόγους; — στροφή.

ΕΠΟΨ.

ἄπιστα καὶ πέρα κλύειν. — ἀντιστρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρᾷ τι κέρδος ἐνθάδ᾽ ἄ- — στροφή.
ξιον μονῆς, ὅτῳ πέποιθ᾽
ἐμοὶ ξυνὼν
κρατεῖν ἂν ἢ τὸν ἐχθρὸν ἢ 420

409. Die vier iambischen Dimeter 406—409, die sich paarweise antistrophisch entsprechen, sind in reinen Iamben gehalten; und schon deswegen ist die ionische Form (ξεί-νω), welche die Hdss. haben, und die in dem tragischen Trimeter nicht selten, auch im Nominativ, häufiger aber in der Anrede vorkommt (Ellendt), zu verwerfen. Bei Aristophanes findet sie sich nirgends.

410. *κομίζει-ἐλθεῖν*] **bringt** sie *dahin*, unter die Vögel *zu gehen.*

413. *βίου διαίτης*] abh. von *ἔρως*, *vitae victusque tui* desiderium. Das folgende ist lockerer angefügt, für: *καὶ ἔρως τοῦ ξυνοικεῖν τέ σοι κτλ.* In *ἔρως κομίζει αὐτώ* liegt *ἐπιθυμεῖτον.* vgl. die drei letzten Beispiele bei Kr. 55, 3, A. 16. Madvig: *διαίτης τε καὶ τοῦ ξυνοικεῖν κτλ.*

415. Der einzelne Iambus *τί φής;* bildet eine Art von Proodos, welche durch das Erstaunen der Vögel über die ganz unerhörte Thatsache sehr wohl motiviert ist.

416. *πέρα κλύειν*] Verb.: *ἄπιστα κλύειν καὶ πέρα*, näml. *τῶν ἀπίστων.* Soph. Fragm. 187: *ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι* (näml. *πέρα παντός*). Demosth. 45, 73: *δεινόν, ὦ γῆ καὶ θεοί, καὶ πέρα δεινοῦ.*

417. Das folgende Strophenpaar besteht wieder aus reinen Iamben. — *ὁρᾷ*] näml. *τις αὐτῶν. σημειωτέον, ὅτι ἑνικὸν εἶπεν ἐπὶ τῶν δύο.* Schol. Der Chor erkennt mit Recht in dem einen die Hauptperson.

φίλοισιν ὠφελεῖν ἔχειν;

ΕΠΟΨ.

λέγει μέγαν τιν' ὄλβον οὔ- ἀντιστρ.
τε λεκτὸν οὔτε πιστόν· ὡς
σὰ πάντα, καὶ
τὸ τῇδε καὶ τὸ κεῖσε καὶ 425
τὸ δεῦρο, προσβιβᾷ λέγων.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα μαινόμενος; στροφή.

ΕΠΟΨ.

ἄφατον ὡς φρόνιμος
. . . .

ΧΟΡΟΣ.

ἔνι σοφόν τι φρενί; ἀντιστρ.

ΕΠΟΨ.

πυκνότατον κίναδος, 430
σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον.

421. *φίλοισιν*] abh. von *ἔχειν*. Denn *ὠφελεῖν* c. dat. findet sich wohl bei Dichtern (und späteren Prosaikern), aber sehr selten.

423. *πιστόν*] *glaublich.* — *ὡς*] verb.: *προσβιβᾷ λέγων, ὡς σὰ πάντα* (*ἐστίν*). Ueber das Asyndeton Kr. 59, 1, A. 5.

425. Thesm. 666: *τὰ τῇδε καὶ τὰ δεῦρο πάντ' ἀνασκόπει.* Eur. Phoen. 315: *πῶς ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο περιχορεύουσα τέρψιν λάβω;* — *τὸ τῇδε* ist der Luftraum, *τὸ κεῖσε καὶ τὸ δεῦρο* Himmel und Erde. Uebrigens ist, da die Komiker in iambischen Partien nur *ἐκεῖνος, ἐκεῖθεν, ἐκεῖσε* usw. haben, vielleicht *τοὐκεῖσε* zu lesen. Freilich wäre es das einzige Beispiel des Spondeus für den Iambus in diesen Versen.

426. *προσβιβᾷ*] Futur: *er wird euch* gleich *überreden,* wenn ihr ihn nur hören wollt. Schol.: *προσβιβάζειν, τὸ κατ' ὀλίγον πείθειν.* zu Ri. 35. Plat. Menon 74 B: *προθυμήσομαι, ἐὰν οἷός τ' ὦ, ἡμᾶς προσβιβάσαι.*

428. *ἄφατον*] Lys. 198: *τὸν ὅρκον ἄφατον ὡς ἐπαινιῶ.* 1148 mit Assimilation: *ὁ πρωκτὸς ἄφατος ὡς καλός.* Dieser in solchen Verbindungen gewöhnlichen umgekehrten Assimilation gemäfs ist vielleicht auch hier zu lesen *ἄφατος ὡς φρ.* Dagegen beim Neutrum Herod. 3, 113: *ἀπόζει . . . θεσπέσιον ὡς ἡδύ.* Krüg. 51, 10, A. 12. 13. — Hinter diesem Vers ist ein iambischer Trimeter ausgefallen, dem 431 entspricht (Meineke).

430. *πυκνότατον*] *sehr klug.* Hom. Il. 3, 208: *μήδεα πυκνά,* und häufiger so *πυκινός.* — *κίναδος*] zu Wo 448.

431. *κύρμα*] ganz anders als bei Homer. Hesych.: *κύρμα, πολλοῖς ἐγκεκυρηκὼς πράγμασιν* (?). In dieser Bdtg. wohl nur hier. Die Betonung *κῦρμα* verwirft Lobeck mit Recht (vgl. *κέρσω, κέλσας, σπέρμα*); dagegen ist *τρῖμμα* richtig, vgl. *λῆμμα.* — *τρῖμμα*] zu Wo. 260. 447. — *παιπάλημα*] (*παιπάλη*) 'universe aliquid contu-

ΧΟΡΟΣ.

λέγειν, λέγειν κέλευέ μοι. *ἐπῳδ.*
κλύων γὰρ ὧν σύ μοι λέγεις
λόγων ἀνεπτέρωμαι.

ΕΠΟΨ.

ἄγε δὴ σὺ καὶ σύ, τὴν πανοπλίαν μὲν πάλιν
ταύτην λαβόντε κρεμάσατον τὐχἀγαθῇ 435
ἐς τὸν ἰπνὸν εἴσω πλησίον τοὐπιστάτου·

sum et *commolitum* denotat, sed praecipue dicitur de frumentis in subtilem farinam molitis'. Lobeck. Daraus die zu Wo. 260 angegebene Bdtg.

432. Verb.: *κέλευε* (*αὐτοὺς*) *λέγειν μοι.*

433. *ἀνεπτέρωμαι*] vgl. 1439. 1443. 1445. 1449.

434. *σὺ καὶ σύ*] Schol.: *πρὸς τοὺς θεράποντας, ὡς ἐν τοῖς ἑξῆς* (656)· *ἄγε δή, Ξανθία καὶ Μανόδωρε.* Wenn mit dem ersten *σύ* Euelpides gemeint wäre, so könnte unter dem zweiten nur Peithetaeros verstanden werden. Das ist aber unmöglich, da er 437 zum Reden aufgefordert wird und dem Folge leistet ohne jede Andeutung, dafs er inzwischen die Bühne verlassen hätte. — *πανοπλίαν*] so nennt Epops scherzhaft die Geräte, welche die beiden zu ihrer Vertheidigung hatten benutzen wollen, Spiefs, Töpfe, Näpfe usw. — *μὲν*] dem entspricht *σὺ δέ* 437.

435. *τύχῃ ἀγαθῇ*] oder *ἀγαθῇ τύχῃ*, auch *τύχῃ τῇ ἀγαθῇ* wird oft in dem Sinne des römischen *quod bonum felix faustumque sit* formelhaft bei der Fassung wichtiger Entschlüsse oder im Eingange von Decreten gebraucht. Ekkl. 131: *τίς ἀγορεύειν βούλεται; B. ἐγώ. A. περίθου δὴ τὸν στέφανον τὐχἀγαθῇ.* Thuk. 4, 118, 8: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, Ἀκαμαντὶς ἐπρυτάνευεν, Φαίνιππος ἐγραμμάτευεν, Νικιάδης ἐπεστάτει, Λάχης εἶπε, τύχῃ ἀγαθῇ τῇ Ἀθηναίων ποιεῖσθαι τὴν ἐκεχειρίαν.* vgl. Xen. Hell. 4, 1, 14. *ἀγαθῇ τύχῃ* Xen. Kyr. 4, 5, 51. Und öfter in Inschriften.

436. So sagt Dikaeopolis, als er den Frieden mit den Lakedaemoniern geschlossen hat, Ach. 279: *ἡ δ' ἀσπὶς ἐν τῷ φεψάλῳ κρεμήσεται*, 'scilicet ne aeruginem capiat.' Elmsley. Aehnlich Eur. Fragm. 369: *κείσθω δόρυ μοι μίτον ἀμφιπλέκειν ἀράχναις.* — *τοῦ ἐπιστάτου*] *ἐπίστατον* ist ein Untersatz oder Gestell, um etwas darauf zu setzen. 'et Atticis quidem, ut in huius modi rebus aliud alibi vocabulum frequentius auditur, videtur usitatius fuisse *ἐπίστατον, ὑπόστατον, ἐπιστάτης, ὑποστάτης* (quam *ὑποκρητήριον*). Aristoph. Av. 436 rem conficit, licet ibi quid sit *ὁ ἐπιστάτης* sive *τὸ ἐπίστατον* dubitetur. tria enim scholiastae proponunt: *Vulcanum ex luto fictum*, quia quasi lar familiaris sit; *trabem vel asserem ad caminum*, unde ex clavis vasa culinaria suspendantur; postremo *basin* vel *tripodem*, in quo ollae et lebetes igni apponantur, quod Bentleius verum iudicat. recte. nihil enim in illo loco hac significatione aptius: nam Epops iubet arma suspendi *εἰς τὸν ἰπνὸν πλησίον τοὐπιστάτου*, h. e. in camino non prope trabem, ex qua suspenduntur vasa, sed *in ipsa trabe prope tripodem* ibidem suspensum, ut etiamnunc mulierculae tripodes ibi suspendunt'. Böckh.

σὺ δὲ τούσδ' ἐφ' οἶσπερ τοῖς λόγοις συνέλεξ' ἐγὼ
φράσον, δίδαξον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, 'γὼ μὲν οὔ,
ἢν μὴ διάθωνταί γ' οἵδε διαθήκην ἐμοὶ
ἥνπερ ὁ πίθηκος τῇ γυναικὶ διέθετο, 440
ὁ μαχαιροποιός, μήτε δάκνειν τούτους ἐμὲ
μήτ' ὀρχίπεδ' ἕλκειν μήτ' ὀρύττειν —

437. σὺ] Peithetaeros. Verb.: σὺ δὲ φράσον τοὺς λόγους, ἐφ' οἶσπερ (zu deren Anhörung) ἐγὼ τούσδε (die Vögel) συνέλεξα. Durch die Hineinziehung des Beziehungswortes in den Relativsatz ist aus dem Accusativ (τοὺς λόγους) der Dativ geworden (umgekehrte Assimilation). Dobree hält in einem solchen Falle den Artikel (ἐφ' οἶσπερ τοῖς λόγοις) für ungriechisch und will sowohl hier (καὶ λ.) wie Fried. 676: οὐκ ἦν ἄρ' οὗπερ φησὶν εἶναι τοῦ πατρός (φησὶν εἶν' αὐτὸν π.) ändern. Mit Unrecht: vgl. Kr. 51, 12, A. u. Dial. 51, 10, A. 2, wo Soph. OKol. 907: νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται.

440. ὁ πίθηκος] Gemeint ist *Panaetios*, ein Messerschmied, Sohn eines Mezgers, der, selbst klein gewachsen, mit seiner grofsen Ehehälfte, die er einst beim Ehebruch ertappt haben soll, in ewiger Fehde lebte, bis der hier erwähnte originelle Tractat zu Stande kam. Der Ri. 243 genannte ist ein anderer, dagegen derselbe Fragm. 394: καταλιπὼν Παναίτιον πίθηκον. 'πίθηκος videtur vulgo audivisse non tam propter vafrum ingenium quam propter oris turpitudinem formaeque dedecus, quemadmodum schol. dicit ad Aves 441: ὁ Παναίτιος μάγειρος καὶ μικροφυὴς ἦν. et supra: καὶ Δίδυμος, ὅτι αἰσχρός τις τὴν ὄψιν. μάγειρος autem quod dicitur, potius ad artem quam pater professus erat referendum censeo: ipse enim servos cultris faciendis aluisse videtur: hinc Aristophanes ὁ μαχαιροποιός, quemadmodum Cleophon λυροποιός, Hyperbolus λυχνοποιός vocatur. non dubito quin idem ille sit, quem ex Andocide cognoscimus mysteriorum profanatorum accusatum et in exsilium coniectum esse'. Meineke. vgl. Einl. § 20. Andok. 1, 12: Ἀνδρόμαχος ἔλεγεν, ὅτι ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Πουλυτίωνος γίγνοιτο μυστήρια. Ἀλκιβιάδην μὲν οὖν καὶ . . . Μέλητον, τούτους μὲν αὐτοὺς εἶναι τοὺς ποιοῦντας, συμπαρεῖναι δὲ καὶ ἄλλους. 13: ὧν Πολύστρατος μὲν συνελήφθη καὶ ἀπέθανεν, οἱ δὲ ἄλλοι φεύγοντες ᾤχοντο, καὶ αὐτῶν ὑμεῖς θάνατον κατέγνωτε. καί μοι ἀνάγνωθι τὰ ὀνόματα· Ἀλκιβιάδην . . . Παναίτιον. 52: τέτταρες δ' ἦσαν ὑπόλοιποι, οἱ οὐκ ἐμηνύθησαν ὑπὸ Τεύκρου (Einl. § 21) τῶν πεποιηκότων, Παναίτιος κτλ. 67: τότε δὲ ἀπέγραψα τέτταρας ἄνδρας, Παναίτιον κτλ. (wenn anders hier derselbe gemeint ist). vgl. auch Dittenberger Syll. 39, 11.

441. Der Einschnitt hinter μήτε ist erträglich, weil Penthemimeres vorangeht und die Negation mit dem Infinitiv eng verbunden ist. vgl. δεῦρο πάλιν Fr. 652. 8. — τούτους] die Vögel: in dem Originaltractate war es des Panaetios Frau.

442. ἕλκειν - ὀρύττειν] vgl. Wo. 713 f. — οὔ τί που] zu Fr. 526.

ΧΟΡΟΣ.

οὔ τί που

τόνδ'; οὐδαμῶς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀλλὰ τὠφθαλμὼ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

διατίθεμαι 'γώ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατόμοσόν νυν ταῦτά μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ὄμνυμ' ἐπὶ τούτοις, πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς 445
καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔσται ταυταγί.

ΧΟΡΟΣ.

εἰ δὲ παραβαίην, ἑνὶ κριτῇ νικᾶν μόνον.

ΕΠΟΨ.

ἀκούετε λεῴ· τοὺς ὁπλίτας νυνμενὶ
ἀνελομένους θὤπλ' ἀπιέναι πάλιν οἴκαδε,

443. *τόνδε*] näml. *τὸν πρωκτόν*.
444. *κατόμοσον*] vgl. 630. Fr. 306. 7. Ekkl. 43. 158.
445. *ἐπὶ τούτοις*] dazu enthält der Infinitiv *νικᾶν* die Apposition: *ich schwöre unter dieser Bedingung*, näml. *dafs ich* (der Chor d. h. die Komödie), wenn ich den Schwur halte, *einstimmig den Preis erhalte*. — *κριταῖς*] Hor. Serm. 1, 2, 134: *Fabio vel iudice vincam*. Verg. Buc. 4, 59: *Pan etiam Arcadia dicat se iudice victum*. Für die Beurteilung der Komödien wurden in Athen fünf Richter gewählt. Phot. 411, 1: *πέντε κριταὶ οἱ τοῖς κωμῳδοῖς ἀποδεικνύμενοι*. Aehnlich Hesych. und Suid. *ἐν πέντε κριτῶν γόνασι*. Sie wurden vereidet (Demosth. 21, 17. 65) und konnten, wenn ihnen Parteilichkeit nachgewiesen wurde, bestraft werden (Aeschin. 3, 232).
446. *ἔσται*] Schol.: *ἐποιωνιζόμενος δὲ αὐτῷ τὴν νίκην ταῦτα λέγει*. — *ταυταγί*] zu 11.
447. *παραβαίην*] näml. *τὴν διαθήκην* (439) oder *τὰς σπονδάς* (461). — *ἑνὶ κριτῇ*] Wer mit nur *eines* Richters Stimme siegte, war besiegt.
448. Die drei folgenden Verse gehören dem *Epops*, der in diesem Theile der Komödie allein das Commando über die Vögel hat, und der zugleich allein Mannschaften entlassen konnte, da Peithetaeros solche mit Ausnahme etwa der 434 erwähnten Diener, die schon abgegangen sind, gar nicht besafs. — *ἀκούετε*] scherzhafte Nachahmung des Stiles amtlicher Proclamationen. vgl. 1071 ff. Ach. 172. 1000: *ἀκούετε λεῴ· κατὰ τὰ πάτρια τοὺς χόας πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος*. Fried. 550: *ἀκούετε λεῴ· τοὺς γεωργοὺς ἀπιέναι τὰ γεωργικὰ σκεύη λαβόντας εἰς ἀγρόν*. — *νυνμενί*] zu 11.

σκοπεῖν δ' ὅ τι ἂν προγράφωμεν ἐν τοῖς πινακίοις. 450

ΧΟΡΟΣ.

δολερὸν μὲν ἀεὶ κατὰ πάντα δὴ τρόπον στροφή.
πέφυκεν ἄνθρωπος· σὺ δ' ὅμως λέγε μοι.
τάχα γὰρ τύχοις ἂν
χρηστὸν ἐξευρὼν ὅ τι μοι παρορᾶτ', ἢ
δύναμίν τινα μείζω 455
παραλειπομένην ὑπ' ἐμῆς φρενὸς ἀξυνέτου·
σὺ δὲ τοῦθ' οὑρᾷς λέγ' ἐς κοινόν.
ὃ γὰρ ἂν σὺ τύχῃς μοι
ἀγαθὸν πορίσας, τοῦτο κοινὸν ἔσται.
ἀλλ' ἐφ' ὅτῳπερ πράγματι τὴν σὴν ἥκεις γνώμην ἀναπείσας, 460
λέγε θαρρήσας· ὡς τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότεροι παραβῶμεν.

450. *πινακίοις*] d. h. in den öffentlichen Bekanntmachungen. vgl. Plut. Perikl. 30: *τὸ πινάκιον, ἐν ᾧ τὸ ψήφισμα γεγραμμένον ἐτύγχανεν.* Luk. Hermot. 11: *πινάκιον γάρ τι ἐκρέματο ὑπὲρ τοῦ πυλῶνος μεγάλοις γράμμασι λέγον, τήμερον οὐ συμφιλοσοφεῖν.*

451. Nach Rofsb. Westph. gehört diese Strophe zu den daktylotrochaeischen des *tragischen Tropos.* 'Augenscheinlich ist sie die Nachbildung einer tragischen Strophe; doch darf man nicht in Alkest. 442 das Vorbild erblicken wollen. Die rhythmischen Reihen sind schwer zu bestimmen.' Die Strophe wird vom Chor gesungen, die anapaestischen Tetrameter 460. 1 vom Chorführer gesprochen, der auch im folgenden die Unterredung mit Peithetaeros im Namen des Chors führt, 467. 470 usw. (R. Arnoldt).

454. *μοι παρορᾶται*] *von mir übersehen wird.* Herodot. 1, 37: *οὔτε τινὰ δειλίην μοι παριδὼν οὔτε ἀθυμίην.* 38: *οὔτε δειλίην οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἄχαρι παριδών τοι.* 108: *παρεῖδες ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν.* Also ist wohl mit den Schol. *παρορᾷς* zu lesen. Bergk. *προορᾷς*, wozu wohl *μου* erforderlich wäre.

457. *οὑρᾷς*] d. h. *ὃ ὁρᾷς.* Auch mit dieser Aenderung (Meinekes) scheint die Stelle noch nicht geheilt zu sein. *τοῦθ' ὃ φέρεις*? vgl. 540. — *ἐς κοινόν*] Eur. Herakl. 85: *ἥντιν' οὖν γνώμην ἔχεις, λέγ' ἐς τὸ κοινόν.* Or. 774: *ἐς κοινὸν λέγειν χρή.* Phoen. 1221: *λέξαντες .. ἐς κοινόν.*

460. Es ist beachtenswerth, dafs nicht blos die Strophe (451—459) ihre entsprechende Antistrophe (539—547) hat, sondern dafs auch die darauf folgenden anapaestischen Partien, 460—522 = 548—610 (je 63 Tetrameter) und 523—538 = 611 (nach Beseitigung eines Einschiebsels) —626 sich ganz genau entsprechen (Helbig). Den Zuschauern wird diese Symmetrie auch irgendwie durch Auge oder Ohr bemerkbar gemacht worden sein. — *ἀλλά*] zu Wo. 959 und Einl. Wo. § 44

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ μὴν ὀργῶ, νὴ τὸν Δία, καὶ προπεφύραται λόγος εἷς μοι,
ὃν διαμάττειν οὐ κωλύει· φέρε παῖ στέφανον· καταχεῖσθαι
κατὰ χειρὸς ὕδωρ φερέτω ταχύ τις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δειπνήσειν μέλλομεν; ἢ τί;

Anm. — Verb.: *ἀλλ' ἐφ' ὅτῳπερ πράγματι ἥκεις, ἀν. τ. σ. γν.*

462. *καὶ μὴν*] am Anfange einer *ἐπίδειξις* nach vorangegangener Aufforderung des Chors (mit *ἀλλά*) Wo. 1036. Ri. 335. 624. Fr. 907. *ὀργῶ*] In der Komödie wohl nur noch Lys. 1113: *ὀργῶντας ἀλλήλων.* '*ὀργᾶν* proprium est terrae, quae ut Vergilii verbis utar (Georg. 2, 324), *vere tumet et genitalia semina poscit*, vel plantarum, quae turgent et ad maturitatem pervenerunt. Poll. 1, 230: *ἐπὶ φυτῶν καὶ δένδρων καρποφόρων ἐρεῖς ἀκμάζει, ὀργᾷ, σπαργᾷ, βρύει.* deinde translatum est ad eos, qui Veneris cupididate turgent. Aelian. Hist. Anim. 1, 26: *ὀργῶσι δὲ ἐπὶ τὰς θηλείας.* crebro etiam sumitur pro ardenti cuiusque rei consequendae studio. Aesch. Cho. 454: *τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾷ μαθεῖν.* Bekk. Anekd. 7, 3: *ἀκοῦσαι ὀργῶ· σημαίνει τὸ πάνυ ἐπαίρομαι πρὸς τὸ πρᾶξαί τι ἢ ἀκοῦσαι*'. Ruhnken. Thuk. 4, 108, 4. 8, 2, 2. Auch das Medium. Kr. zu Thuk. 2, 21, 3. — *προπεφύραται*] *ist schon vorher eingerührt.* In der ursprünglichen Bedeutung *μᾶζα προφυρηθεῖσα* bei Hippokrates. In der übertragenen Thesm. 75: *ἔστιν κακόν μοι μέγα τι προπεφυραμένον.* Aus derselben Sphäre *διαμάττειν.*

463. *διαμάττειν*] Hesych.: *διαφυρᾶν τὰ ἄλφιτα πρὸς τὸ ποιῆσαι μάζας.* Ri. 1105. — *οὐ κωλύει*] sonst *οὐδὲν κωλύει* (Ri. 723. 972). Steph. Byz. unter *Βοίβη*: *εἰ δὲ καὶ Βοιβαῖος, οὐ κωλύει* (Dind.). Athenagor. Legat. c. 31 p. 137 Dech.: *οὐ γὰρ κωλύει . . . γενομένης τῆς διαλύσεως τῶν σωμάτων, ἐξ ὧν τὴν ἀρχὴν συνέστη, ἀπὸ τῶν αὐτῶν αὐτὰ καὶ πάλιν συστῆναι* (M. Haupt). Anders schon Thuk. 1, 144, 2: *οὔτε γὰρ ἐκεῖνο κωλύει* (*ist ein Hindernis*) *ἐν ταῖς σπονδαῖς οὔτε τόδε.* Das *υ* in *κωλύω* ist bei Arist. kurz in iambischen, lang in anapaestischen Versen (Lys. 607. Fried. 499). — *παῖ*] zu einem auf der Bühne anwesenden Sklaven. — *στέφανον*] Einen *Kranz* trug der *Redner*, so lange er sprach, als Zeichen der Unverletzlichkeit. Ekkl. 131: *τίς ἀγορεύειν βούλεται; Β. ἐγώ. Α. περίθου δὴ τὸν στέφανον.* vgl. 148. 163. 171. Thesm. 380. Einen *Kranz* trugen auch — in der nachhomerischen Zeit — die Theilnehmer eines gröfseren Gelages, um die Schläfen zu kühlen (K. H.). Peithetaeros meint seine Forderung im ersten Sinne, Euelpides fafst sie im zweiten. Ebenso im folgenden. — *καταχεῖσθαι*] *κατάκεισθε· κατὰ χ. κτλ.* Bentl.

464. *κατὰ χειρὸς ὕδωρ*] Die *Hände reinigte man* sich vor jeder feierlichen Handlung; allgemein ist der Gebrauch des *Handwassers* bei Gastmählern, 'welches die Sklaven des Hauses einem jeden Gaste reichten' (K. H.). Euelpides fafst den bevorstehenden Ohrenschmaus ganz als Schmaus.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ λέγειν ζητῶ τρίπαλαι [illegible]
ἔπος τι, 465
ὅ τι τὴν τούτων θραύσει ψυχήν· οὕτως ὑμῶν ὑπεραλγῶ,
οἵτινες ὄντες πρότερον βασιλῆς —

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς βασιλῆς; τίνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὑμεῖς,
πάντων ὁπόσ' ἔστιν, ἐμοῦ πρῶτον, τουδί, καὶ τοῦ Διὸς αὐτοῦ,
ἀρχαιότεροι πρότεροί τε Κρόνου καὶ Τιτάνων ἐγένεσθε,
καὶ γῆς. 470

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γῆς;

465. 'Der hier vorgestellte Gang der Verhandlungen hatte sein Vorbild in mancher athenischen Ekklesia, wo das Volk anfangs heftig den Rednern entgegen lärmte und sie unterbrach, aber erst *durch ein nachdenkliches Wort still und aufmerksam gemacht* (465. 6), dann durch schlauen Vortrag und schmeichelnde Darstellung eingenommen, sich bald umstimmen liefs.' Süvern. — *μὰ Δία*] ohne *οὐ* verneinend, 1422. 1427. zu Wo. 330. — *τρίπαλαι*] zu Ri. 1153 f. — *λαρινὸν*] *mastochsig*. Fried. 925: *βούλεσθε* (die Aufstellung der Statue der Eirene feiern) *λαρινῷ βοΐ;* Phot. 208, 15: *λαρινοὶ βόες· Ἀπολλόδωρος τοὺς εὐτραφεῖς λαρινούς· λαρινεύειν γὰρ τὸ σιτεύειν.* 19: *λαρινοί· οἱ πίονες, σιτιστοί.* Athen. 9, 376 B: *Ἐρατοσθένης τοὺς σύας λαρινοὺς προσηγόρευσε, μεταγαγὼν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τῶν λαρινῶν βοῶν, οἱ οὕτως ἐκλήθησαν ἀπὸ τοῦ λαρινεύεσθαι, ὅπερ ἐστὶ σιτίζεσθαι. Σώφρων· βόες δὲ λαρινεύονται.* Eine ähnliche komische Metapher Fried. 521: *πόθεν ἂν λάβοιμι ῥῆμα μυριάμφορον.*

466. *τούτων*] der Vögel. Er wendet sich zuerst an Euelpides, der eben gesprochen, dann aber an die Vögel selbst (*ὑμῶν*). — *θραύσει*] *zerschmettern soll*, = *μέλλει θραύσειν.*

467. *ὑμεῖς*] nach dem Zweifel des Chors mit starker Emphase: *ja, ihr*, und zwar Könige des Weltalls.

468. *ἐμοῦ*] Peithetaeros weifs vortrefflich die Künste der Demagogen anzuwenden, welche dem souveränen Volke, das sie am Narrenseile leiten, weis zu machen suchen, es sei ihr gnädiger Herr; ihm gebühre die Herrschaft — selbst über die Götter. — *τουδί*] des Euelpides.

469. Die Construction ist: *οἵτινες ὄντες βασιλῆς* (467) *ἀρχαιότεροι ἐγένεσθε.* — *Κρόνου*] zu Wo. 398. 929. Plat. Symp. 195 B: *Ἔρως Κρόνου καὶ Ἰαπετοῦ ἀρχαιότερος.* Hier werden die beiden Behauptungen, dafs die Vögel früher Könige gewesen und dafs sie von älterem Ursprunge als selbst die Götter seien, einfach neben einander gestellt. Erst 477 ff. wird der Anspruch auf die Herrschaft aus dem höheren Alter hergeleitet.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Ἀπόλλω.

ΧΟΡΟΣ.

τουτὶ μὰ Δί' οὐκ ἐπεπύσμην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀμαθὴς γὰρ ἔφυς κοὐ πολυπράγμων, οὐδ' Αἴσωπον πεπάτηκας,

ὃς ἔφασκε λέγων κορυδὸν πάντων πρώτην ὄρνιθα γενέσθαι,

προτέραν τῆς γῆς, κἄπειτα νόσῳ τὸν πατέρ' αὐτῆς ἀποθνῄσκειν·

471. πολυπράγμων] hier etwa: *belesen*. Aehnlich Eupol. 222: *οὐ γὰρ πολυπράγμων ἐστίν, ἀλλ' ἁπλήγιος*, nach Grotius: *non curiosus ille est, sed simplex nimis*. — *Αἴσωπον*] d. h. *τοὺς Αἰσώπου λόγους* (651) oder *μύθους* (Wesp. 566). Wo. 1377: *Εὐριπίδην* für *τὰ τοῦ Εὐριπίδου δράματα*. Lys. 190: *εἰς ἀσπίδ', ὥσπερ φάσ' ἐν Αἰσχύλῳ ποτέ, μηλοσφαγούσας*. Wir: *der Buttmann, der Zumpt*.. Die sogenannten *Aesopischen Fabeln*, im Volke sehr bekannt und beliebt, wie sich ja Sokrates im Gefängnis mit einer metrischen Bearbeitung derselben beschäftigte (Plat. Phaed. 60 D), stammten aus sehr verschiedenartigen Quellen. Hermog. Progymn. Anf.: *ὀνομάζονται δὲ (οἱ μῦθοι) ἀπὸ τῶν εὑρόντων οἱ μὲν Κύπριοι, οἱ δὲ Συβαριτικοί* (Wesp. 1427. 1435), *πάντες δὲ κοινῶς Αἰσώπειοι λέγονται, διότι τοῖς μύθοις Αἴσωπος ἐχρήσατο πρὸς τὰς συνουσίας*. Theon Progymn. 3: *καλοῦνται δὲ Αἰσώπειοι καὶ Λιβυστικοὶ* (Aesch. Fragm. 123 zu 808) *ἢ Συβαριτικοί τε καὶ Φρύγιοι καὶ Κιλίκιοι καὶ Καρικοί, Αἰγύπτιοι καὶ Κύπριοι· ἐὰν δὲ μηδεμία ὑπάρχῃ προσθήκη σημαίνουσα τὸ γένος, κοινοτέρως τὸν τοιοῦτον Αἰσώπειον καλοῦμεν*. Eine *Sammlung* mufs damals schon (*vor* Demetrios von Phaleron) bestanden haben; in unseren heutigen findet sich die erwähnte Fabel nur in der aristophanischen Fassung (Halm 211). — *πεπάτηκας*] Plat. Phaedr. 273 A: *τόν γε Τεισίαν αὐτὸν πεπάτηκας ἀκριβῶς*.

472. *ἔφασκε λέγων*] Lobeck zu Ai. S. 340. 1. — *κορυδόν*] zu 302. Aelian. Thierk. 16, 5 leitet dieses Märchen von einem indischen Mythos ab, nach welchem ein guter Sohn die auf der Flucht vor seinen bösen Brüdern gestorbenen Eltern in seinem eigenen Haupte bestattet und von Helios in einen 'schönen Vogel' verwandelt wird. Sehr ähnlich ist die Sage vom Phoenix, Herod. 2, 73. 'Auf den Denkmälern erscheint er als eine Art Reiher mit einem *Federbüschel* (*plumeo apice* Plin. N. H. 10, 3) auf dem Kopfe.' Abicht. 'Wie Herodot die Priester verstanden hatte, kam der Phoenix, um seinen Vater, dessen Leiche er in Myrrhen eingehüllt mit sich bringe, im Tempel zu Heliopolis zu bestatten; nach dem Bericht anderer kommt der Vogel, um sich selbst hier im Sonnentempel in duftendem Weihrauch zu verbrennen. Aus der Asche sollte er dann wieder verjüngt erstehen. Er wird auf den Denkmälern wie ein Kibitz *mit einem Federbüschel auf dem Kopfe* dargestellt.' Duncker.

γῆν δ' οὐκ εἶναι, τὸν δὲ προκεῖσθαι πεμπταῖον· τὴν δ' ἀπoροῦσαν
ὑπ' ἀμηχανίας τὸν πατέρ' αὑτῆς ἐν τῇ κεφαλῇ κατορύξαι. 475

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὁ πατὴρ ἄρα τῆς κορυδοῦ νυνὶ κεῖται τεθνεὼς Κεφαλῆσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν δῆτ', εἰ πρότεροι μὲν γῆς, πρότεροι δὲ θεῶν ἐγένοντο,
ὡς πρεσβυτάτων αὐτῶν ὄντων ὀρθῶς ἔσθ' ἡ βασιλεία;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ τὸν Ἀπόλλω· πάνυ τοίνυν χρὴ ῥύγχος βόσκειν σε τὸ λοιπόν.
ὡς ἀποδώσει ταχέως ὁ Ζεὺς τὸ σκῆπτρον τῷ δρυκολάπτῃ. 480

474. γῆν] wo sie ihn hätte begraben können. — προκεῖσθαι] προτίθεσθαι und προκεῖσθαι sind die stehenden Ausdrücke von der *Ausstellung der Leichen*. 'War die Leiche gewaschen oder auch wohl gesalbt, so wurde sie in reine Kleider gehüllt, bekränzt und in ausgestreckter Stellung mit den Füfsen voran (ἀνὰ πρόθυρον τετραμμένος Hom. Il. 19, 212) auf einem mit Zweigen geschmückten Lager, eine Salbflasche neben sich, im Vorhause ausgestellt.' K. H. *Wo* diese Ausstellung im vorliegenden Falle stattfand, ist natürlich der Sage ebenso gleichgiltig wie dem Dichter.

475. τὸν πατέρα αὑτῆς] zu Wo. 515. — Von dieser Sage hiefsen die Haubenlerchen ἐπιτυμβίδιοι κορυδαλλίδες Theokr. 7, 23, wozu d. Schol.: *αἱ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τὸν τύμβον φέρουσαι τοῦ πατρός.*

476. Κεφαλῆσιν] Wortspiel mit κεφαλή *Kopf* und Κεφαλή, einem Demos der Phyle Ἀκαμαντίς (Phot. 159, 23), nach Paus. 1, 31, 1 zwischen *Anagyrus* und *Prasiae* gelegen. Ein ähnliches Wortspiel 399.

479. ῥύγχος βόσκειν] *den Schnabel pflegen*, in der Vogelsprache dasselbe wie *den Bauch pflegen* in der Menschensprache. Hom. Od. 17, 559: γαστέρα βοσκήσεις. vgl. 17, 228. 18, 364. — σε] er meint den Chor.

480. ὡς] ironisch: **denn natürlich wird sich Zeus beeilen** seine Herrschaft abzutreten. — δρυκολάπτῃ] 'picus Martius Gazae.' Schneider. Eustath.: *ἐκ τῆς δρυὸς δὲ καὶ ὁ κατὰ τὸν κωμικὸν δρυκολάπτης, κατὰ δὲ Ἀριστοτέλην δρυοκολάπτης, ὁ πᾶν δένδρον τῷ ῥάμφει κολάπτων.* Aristot. Thierk. 9, 10, 2: *ὁ δὲ δρυοκολάπτης οὐ καθίζει ἐπὶ τῆς γῆς, κόπτει δὲ τὰς δρῦς τῶν σκωλήκων καὶ σκνιπῶν ἕνεκεν, ἵν' ἐξίωσιν· ἀναλέγεται γὰρ ἐξελθόντας αὐτοὺς τῇ γλώττῃ· πλατεῖαν δ' ἔχει καὶ μεγάλην. καὶ πορεύεται ἐπὶ τοῖς δένδρεσι ταχέως πάντα τρόπον, καὶ ὕπτιος, ὥσπερ οἱ ἀσκαλαβῶται. ἔχει δὲ τοὺς ὄνυχας πεφυκότας πρὸς τὴν ἀσφάλειαν τῆς ἐπὶ τοῖς δένδρεσιν ἐφεδρείας· τούτους γὰρ ἐμπηγνὺς πορεύεται.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς οὐχὶ θεοὶ τοίνυν ἦρχον τῶν ἀνθρώπων τὸ παλαιόν,
ἀλλ' ὄρνιθες, κἀβασίλευον, πόλλ' ἐστὶ τεκμήρια τούτων.
αὐτίκα δ' ὑμῖν πρῶτ' ἐπιδείξω τὸν ἀλεκτρυόν', ὡς ἐτυράννει
ἦρχέ τε Περσῶν, πρότερος πάντων Δαρείων καὶ Μεγαβάζων,
ὥστε καλεῖται Περσικὸς ὄρνις ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἔτ' ἐκείνης. 485

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

διὰ ταῦτ' ἄρ' ἔχων καὶ νῦν ὥσπερ βασιλεὺς ὁ μέγας διαβάσκει
ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τὴν κυρβασίαν τῶν ὀρνίθων μόνος ὀρθήν.

Plut. Mor. 268. 9: τοῦτον (den Specht) Ἄρεος ἱερὸν νομίζουσι (die Latiner). καὶ γὰρ εὐθαρσὴς καὶ γαῦρος (zu Fr. 281) ἐστι, καὶ τὸ ῥύγχος οὕτως ἔχει κραταιόν, ὥστε δρῦς ἀνατρέπειν, ὅταν κόπτων πρὸς τὴν ἐντεριώνην ἐξίκηται. Die Eiche ist aber dem Zeus heilig, der Specht also, der sie anbohrt, sein Feind, und darum im Fall eines Dynastienwechsels sein natürlicher Nachfolger.

483. αὐτίκα] zu 166.

484. Δαρείων] Kr. 44, 3, A. 7. vgl. 558 f. 1222. 1701. Fr. 928. 963. Ach. 270. 710. 1071. Die La. ἦρχέ τε Περσῶν πάντων πρότερος Δαρείου καὶ Μεγαβάζου giebt keinen passenden Sinn. 'etenim ut taceamus πάντων ad Persarum nomen inutiliter additum esse, neque enim plane simile est quod 504 dicitur Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν, sed ut hoc taceamus, nobilissima fuit inter Persas Megabazorum sive Megabyzorum gens, sed nullus fuit Megabazus, qui tamquam rex Persarum commemoraretur. atqui fuisse deberet, si recte dictum esset singulari numero Μεγαβάζου.' M. Haupt. *Megabazos* hier Vertreter der persischen Satrapen, weil Männer dieses Namens gerade auch den Griechen vielfach bekannt geworden waren. vgl. Herod. 5, 17—24. 7, 82 (Megabyzos). Thuk. 1, 109 u. a.

485. Περσικὸς] zu 276. 707.

486. διαβάσκει] *stolziert einher*. Das simplex Thesm. 783. vgl. Ri. 77.

487. κυρβασίαν] Fragm. 546: καὶ τὴν κυνῆν ἔχειν με κυρβασίαν ἐρεῖς. Schol. Plat. Staat 8, 553 C: τιάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβασία, ἣ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὀρθῇ ἐχρῶντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένῃ. Xen. Anab. 2, 5, 23: τὴν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τιάραν βασιλεῖ μόνῳ ἔξεστιν ὀρθὴν ἔχειν. So trägt in der berühmten Mosaik der '*Alexanderschlacht*' (im Museum zu Neapel) der König allein die Tiara aufrecht. Ebenso tragen die Hühner den *Kamm* κεκλιμένον, der Hahn ὀρθόν. Demetr. περὶ ἑρμην. 160: καὶ εἰκασίαι δ' εἰσὶν εὐχάριτες, ἂν τὸν ἀλεκτρυόνα Μήδῳ εἰκάσῃς, ὅτι τὴν κυρβασίαν ὀρθὴν φέρει· βασιλεῖ δέ, ὅτι πορφύρεός ἐστιν (worauf bezieht sich dies?), ἢ ὅτι βοήσαντος ἀλεκτρυόνος ἀναπηδῶμεν (490),

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω δ᾽ ἴσχυέ τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολύς, ὥστ᾽ ἔτι καὶ νῦν
ἀπὸ τῆς ῥώμης τῆς τότ᾽ ἐκείνης, ὁπόταν νόμον ὄρθριον ᾄσῃ,
ἀναπηδῶσιν πάντες ἐπ᾽ ἔργον, χαλκῆς, κεραμῆς, σκυλοδέψαι, 490
σκυτῆς, βαλανῆς, ἀλφιταμοιβοί, τορνευτολυρασπιδοπηγοί·
οἱ δὲ βαδίζουσ᾽ ὑποδησάμενοι νύκτωρ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐμὲ τοῦτό γ᾽ ἐρώτα.

ὥσπερ καὶ βασιλέως βοήσαντος, καὶ φοβούμεθα (Porson).

488. *πολύς*] *gewaltig.* zu Ri. 760.

489. *τότ᾽ ἐκείνης*] *τότε κλεινῆς* Wieseler. — *νόμον ὄρθριον*] Anspielung auf *νόμον ὄρθιον* (zu Ri. 1279); denn auch der *Frühgesang* des Hahnes geht aus einem sehr hohen Tone. Aehnlich Ekkl. 739: *σὺ δὲ δεῦρ᾽ ἡ κιθαρῳδὸς ἔξιθι, πολλάκις ἀναστήσασά μ᾽ εἰς ἐκκλησίαν ἀωρὶ νύκτωρ διὰ τὸν ὄρθριον νόμον,* was gewöhnlich falsch vom Hahne, von dem nicht im genus femin. geredet werden könnte, richtig von der *Handmühle* (Meineke) verstanden wird. Theokr. 24, 63: *ὄρνιχες τρίτον ἄρτι τὸν ἔσχατον ὄρθρον ἄειδον.*

490. Plin. N. H. 10, 46: (galli) *vigiles nocturni, quos excitandis in opera mortalibus rumpendoque somno natura genuit. norunt sidera et ternas horas distinguunt interdiu cantu. cum sole eunt cubitum, quartaque castrensi vigilia ad curas laboremque revocant. nec solis ortum incautis patiuntur obrepere, diemque venientem nuntiant cantu.*

491. *ἀλφιταμοιβοί*] Wo. 640; sonst *ἀλφιτοπῶλαι.* — *τορν.*] *οἱ τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πηγνύουσι.* Schol.

492. Wenn die handschriftliche La., was sehr zu bezweifeln ist, richtig sein sollte, so wäre der Sinn etwa: 'andere aber' (als die sesshaften Handwerker) 'ziehen, auch wenn der Hahn bei finsterer Nacht kräht, die Schuhe an und machen sich auf die Wanderschaft,' wobei weder welche Klasse von Menschen gemeint sein soll, noch dafs sie *auf des Hahnes Mahnruf* schon nachts sich aufmachen, zum klaren Ausdruck gekommen wäre. Ein ähnliches Bedenken steht auch dem früher in dieser Ausgabe gemachten Vorschlage *ἀποδύσοντες* für *ὑποδησάμενοι* zu schreiben im Wege, da Diebe das Krähen des Hahnes schwerlich als ein Signal zum Beginn ihrer Thätigkeit betrachten werden. So gehört die Stelle (auch nach allen neueren Versuchen) zu den vielen ungelösten Rätseln dieser Komödie. — *νύκτωρ*] Plin. N. H. 10, 49: *habent ostenta et praeposteri eorum* (der Hähne) *vespertinique cantus.* — *ἐμὲ τοῦτό γ᾽ ἐρώτα*] sagt Euelpides wie ein eifriger Zuhörer, der sich zum Antworten erbietet, auch wenn der redende nicht die Absicht hatte zu fragen: 'frage mich danach: ich

χλαῖναν γὰρ ἀπώλεσ' ὁ μοχθηρὸς Φρυγίων ἐρίων διὰ τοῦτον.
ἐς δεκάτην γάρ ποτε παιδαρίου κληθεὶς ὑπέπινον ἐν ἄστει,
κἄρτι καθηῦδον, καὶ πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους οὗτος ἄρ' ᾖσεν· 495
κἀγὼ νομίσας ὄρθρον ἐχώρουν Ἁλιμοῦντάδε, κἄρτι προκύπτω

kann es dir beweisen, denn ich hab' es erfahren.

493. *μοχθηρός*] *ich armer.* Soph. Philokt. 254: *ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός.* — *Φρυγίων*] Strab. 12, 578: *φέρει δ' ὁ περὶ Λαοδίκειαν τόπος προβάτων ἀρετὰς οὐκ εἰς μαλακότητα μόνον τῶν ἐρίων, ᾗ καὶ τῶν Μιλησίων* (zu Fr. 542) *διαφέρει, ἀλλὰ καὶ εἰς τὴν κοραξὴν χρόαν, ὥστε καὶ προσοδεύονται λαμπρῶς ἀπ' αὐτῶν· ὥσπερ καὶ οἱ Κολοσσηνοὶ ἀπὸ τοῦ ὁμωνύμου χρώματος πλησίον οἰκοῦντες.* Plin. N. H. 8, 195: *acu facere id* (pingere vestes) *Phryges invenerunt ideoque Phrygioniae adpellatae sunt;* daher *phrygio* der *Tuchsticker* Plaut. Aulul. 3, 5, 34). — *τοῦτον*] den Hahn.

494. *δεκάτην*] entsprechend unserer *Kindtaufe.* Denn am *zehnten Tage* nach der Geburt pflegte man dem Kinde den Namen zu geben: die Veranstaltung des Festes galt für eine Anerkenntnis der Echtheit des Kindes von Seiten des Vaters. vgl. 922. Bekk. Anekd. 237, 26: *δεκάτην ἑστιᾶσαι· τὸ τῇ δεκάτῃ ἡμέρᾳ τῆς γεννήσεως τοῦ παιδὸς συγκαλεῖν τοὺς συγγενεῖς καὶ τοὺς φίλους καὶ τιθέναι ὄνομα τῷ παιδὶ καὶ εὐωχεῖν τοὺς συνεληλυθότας.* Eubul. 3: *νῦν οὖν ὅπως τὴν νύχθ' ὅλην ἐν τῇ δεκάτῃ τοῦ παιδίου χορεύσετε.* Demosth. 39, 22: *ἐγὼ δ' οὐδένα ὑμῶν ἀγνοεῖν οἶμαι, ὅτι οὐκ ἂν ἐποίησε δεκάτην οὐδεὶς παιδίου μὴ νομίζων αὑτοῦ δικαίως εἶναι.* vgl. Guhl und Koner[6] S. 332. — *ὑπέπινον*] eine Art scherzhafter *λιτότης*: *ein wenig* (zu viel) *trinken.* Phot.: *ὑποπίνειν· ἀντὶ τοῦ μεθύσκεσθαι.* Poll. 6, 19: *ὑποπίνειν, ὃ καὶ ὑποψακάζειν λέγουσιν.* Fried. 874: *ὑποπεπωκότες*, u. öfter. Pherekr. 153, 4: *κᾆτά τις εἶπεν τῶν ξυμπινόντων· ἤδη σύ* (näml. *ἄπει*)*; τί οὐχ ὑποπίνεις;* Xen. Anab. 7, 3, 29: *ὁ δὲ Ξενοφῶν* (*ἤδη γὰρ ὑποπεπωκὼς ἐτύγχανεν*) *ἀνέστη θαρραλέως.* Besonders heifst es: sich am frühen Tage einen Rausch trinken. Xen. Hell. 5, 4, 40: *ἐῴκεσαν ὑποπεπωκόσι που ἐν μεσημβρίᾳ.* 6, 4, 8: *ἐν τῇ μεσημβρίᾳ ὑποπινόντων.* Danach scheint der Zusammenhang dieser. Euelpides ist zur Kindtaufe in die Stadt gebeten und kommt vom Lande vor Mittag beim Gastgeber an, trinkt sich sofort *beim Frühstück* einen Rausch und legt sich nieder, um noch vor der Feierlichkeit auszuschlafen. Ehe nun das eigentliche Festmahl (*πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους*) in Gang kommt, kräht, während er noch schläft, der Hahn usw. Die Deutlichkeit würde durch Dobrees Vermutung in V. 495 *καὶ προκαθηῦδον* (Wesp. 104) bedeutend gewinnen.

495. *οὗτος*] der Hahn. vgl. Wesp. 100, wo er *ἐφ' ἑσπέρας* (oder *ἀφ' ἑσπ.*) kräht. vgl. Plin. N. H. 10, 49 zu 492. Luk. Hahn. 1.

496. *Halimus,* Demos *τῆς Λεων-*

ἔξω τείχους, καὶ λωποδύτης παίει ῥοπάλῳ με τὸ νῶτον·
κἀγὼ πίπτω μέλλω τε βοᾶν, ὁ δ' ἀπέβλισε θοἰμάτιόν μου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἰκτῖνος δ' οὖν τῶν Ἑλλήνων ἦρχεν τότε κἀβασίλευεν.

ΧΟΡΟΣ.

τῶν Ἑλλήνων; 500

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ κατέδειξέν γ' οὗτος πρῶτος βασιλεύων
προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ τὸν Διόνυσον, ἐγὼ γοῦν

τίδος φυλῆς, lag nach Demosth. 57, 10 *πέντε καὶ τριάκοντα στάδια*, also eine kleine Meile, von der Stadt, nicht weit von Phaleron (Strab. 9, 398).

497. *ἔξω τείχους*] Auch in Prosa ohne Artikel bei Platon, Xenophon, Isokrates u. a. — *με τὸ νῶτον*] Kr. Dial. 46, 16, A. 3.

498. *ἀπέβλισε*] *βλίττειν* ist das verb. propr. vom Ausnehmen des Honigs aus den Bienenstöcken. zu Ri. 794. Poll. 1, 254: *βλίττειν δὲ τὸ καπνίζειν τὰς μελίττας καὶ ποιεῖν ἀναχωρεῖν*. Alkiphr. 3, 23: *ἐξαιρέτως δὲ ἐθέλω βλίττειν τὰ σμήνη*. Es ist von *μέλι* so gebildet wie *βλώσκω* aus *μολ* —, *βλάξ* von *μαλακός*. Daher *ἀποβλίττειν* eig. *abpressen*, dann allgemeiner *rauben*. Philostr. L. Apoll. 6, 36: *τοὺς δὲ τοιούτους ἀποβλίττουσιν οἱ συκοφάνται*.

499. *ἰκτῖνος*] *milvus*, *Weihe*, *Milan*, nach einigen *milvus niger*. zu 866. Sie galten den Griechen, obwohl Aristot. Thierk. 8, 18 das zu bestreiten scheint, für Zugvögel. Herod. 2, 22 wundert sich in Aegypten als über etwas ungewöhnliches, dafs *ἰκτῖνοι καὶ χελιδόνες δι' ἔτεος ἐόντες οὐκ ἀπολείπουσι*.

500. *κατέδειξεν*] zu Fr. 1032.

501. *προκαλινδεῖσθαι*] 'verbum vetus Ionum et Atticorum est *κυλίνδω*. certam habet auctoritatem Eq. 1249. Eccl. 208. Nub. 375. Pac. 134. *κυλινδεῖν* et *κυλινδεῖσθαι* sublestae est fidei. praeterea (antiqui habebant) *ἀλίνδω* et *καλινδοῦμαι*, *προκαλινδοῦμαι*. post Alexandrum *κυλινδῶ* et *κυλινδοῦμαι*.' '*προκυλίνδομαι* et *προκαλινδοῦμαι* sic differunt, ut hoc *adulantis* sit et *adorantis*, illud *supplicis*.' Cobet. 'Der Grieche achtete, wie es scheint, sehnsüchtiger noch als wir auf das erste Erscheinen der Vögel, deren Rückkehr den Frühling verkündigt. So wurde der *noch früher als die Schwalbe* erscheinende *Weihe* mit Jubel begrüfst. Arist. Vög. 713. Die ausgelassene Freude über seine Ankunft wird 501 durch *προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις* ausgedrückt.' Becker. Ebenso wurde der Storch begrüfst. Philostr. Epist. 44: *τὸν δὲ πελαργὸν οἱ πρῶτοι θεασάμενοι καὶ προσκυνοῦσι*. 'In Deutschland finden wir noch heute eine ähnliche Sitte. Hören die Bauern den Kukuk zum ersten Male rufen, so wälzen sie sich ein paarmal auf der Erde, . . in der Hoffnung, das Jahr hindurch von Rückenschmerzen frei zu bleiben', oder 'weil es Glück und Freude bedeute, wenn der Vogel nach geübtem Brauch fortfahre zu guchzen'. Mannhardt in Haupt's Zeitschr. XII S. 400. — Peithetaeros fafst das Zeichen der Freude hier

ἐκαλινδούμην ἰκτῖνον ἰδών· κᾆθ᾽ ὕπτιος ὡς ἀναχάσκω,
ὀβολὸν κατεβρόχθισα· κᾆτα κενὸν τὸν θύλακον οἴκαδ᾽
ἀφεῖλκον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Αἰγύπτου δ᾽ αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν·
χὠπόθ᾽ ὁ κόκκυξ εἴποι κόκκυ, τότ᾽ ἂν οἱ Φοίνικες
ἅπαντες 505
τοὺς πυροὺς ἂν καὶ τὰς κριθὰς ἐν τοῖς πεδίοις ἐθέριζον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ᾽ ἄρ᾽ ἐκεῖν᾽ ἦν τοὔπος ἀληθῶς· κόκκυ, ψωλοί, πε-
δίονδε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἦρχον δ᾽ οὕτω σφόδρα τὴν ἀρχήν, ὥστ᾽ εἴ τις καὶ βασι-
λεύοι
ἐν ταῖς πόλεσιν τῶν Ἑλλήνων Ἀγαμέμνων ἢ Μενέλαος,

als ein Zeichen der Unterwerfung unter die Herrschaft der Vögel.

503. Die Sitte kleines Geld im Munde zu tragen war sehr verbreitet. vgl. Wesp. 609: *ἡ θυγάτηρ τῇ γλώττῃ τὸ τριώβολον ἐκκαλαμᾶται*, und die Geschichte Wesp. 789 ff. Ekkl. 818: *πωλῶν γὰρ βότρυς μεστὴν ἀπῆρα τὴν γνάθον χαλκῶν ἔχων*, wo auch der weitere Verlauf zu vergleichen ist. Fragm. 3: *ὅπερ λοιπὸν μόνον ἦν ἐν τῇ γνάθῳ διώβολον.* 48: *ἐν τῷ στόματι τριημιωβόλιον ἔχων.* Alexis 128, 6: *εἶθ᾽ ὁ μὲν ἔδωκεν ὡς τοιαῦτ᾽ (σῦκα) ὠνούμενος τιμήν, ὁ δ᾽ ἐγκάψας τὸ κέρμ᾽ εἰς τὴν γνάθον ἐρίν᾽ ἀπέδοτο.* — *κενὸν*] weil er nach Verlust des Obolos das Mehl nicht mehr, wie er beabsichtigt hatte, kaufen konnte.

504. Hesiod. Tagew. 486: *κόκκυξ κοκκύζει.* Ael. Thierk. 3, 30: *ὁρᾶται ὁ κόκκυξ ἦρος ὑπαρχομένου εἰς ἀνατολὰς Σειρίου· εἶτα ἀνεχώρησεν.* 'Wer nach der Frühlingsgleiche noch schneitelte, sagt Plin. N. H. 18, 249, dem riefen die Wanderer mit nachahmender Stimme ein höhnendes *Kukuk* zu: denn man hielt es für schimpflich, wenn dieser Vogel die Hippe im Weinberge traf.' Voſs. vgl. Hor. Sat. 1, 7, 30 f. Eine ähnliche Sitte hat hier der Dichter im Sinne gehabt.

507. *κόκκυ*] zu Fr. 1380. Der Sinn des Rufes war: Da der Kukuk geschrieen, ist es Zeit ins Feld zu gehen. — *ψωλοί*] Herod. 2, 104: *μοῦνοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰθίοπες περιτάμνονται ἀπ᾽ ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Φοίνικες δὲ καὶ Σύριοι οἱ ἐν τῇ Παλαιστίνῃ καὶ αὐτοὶ ὁμολογέουσι παρ᾽ Αἰγυπτίων μεμαθηκέναι.* — Aehnlich Suid. *θύραζε Κᾶρες, οὐκέτ᾽ Ἀνθεστήρια· οἱ μὲν διὰ τὸ πλῆθος οἰκετῶν Καρικῶν εἰρῆσθαί φασιν, ὡς ἐν τοῖς Ἀνθεστηρίοις εὐωχουμένων αὐτῶν καὶ οὐκ ἐργαζομένων. τῆς οὖν ἑορτῆς τελεσθείσης λέγειν ἐπὶ τὰ ἔργα* (*zur Feldarbeit*, zu 579) *ἐκπέμποντας αὐτούς.*

509. *Agamemnon* und *Menelaos* als Vertreter der hellenischen Kö-

ἐπὶ τῶν σκήπτρων ἐκάθητ᾽ ὄρνις μετέχων ὅ τι δωροδοκοίη. 510

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τουτὶ τοίνυν οὐκ ᾔδη ᾽γώ· καὶ δῆτά μ᾽ ἐλάμβανε θαῦμα,
ὁπότ᾽ ἐξέλθοι Πρίαμός τις ἔχων ὄρνιν ἐν τοῖσι τραγῳδοῖς·
ὁ δ᾽ ἄρ᾽ εἱστήκει τὸν Λυσικράτη τηρῶν ὅ τι δωροδοκοίη.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὃ δὲ δεινότατόν γ᾽ ἐστὶν ἁπάντων· ὁ Ζεὺς γὰρ ὁ νῦν βασιλεύων
αἰετὸν ὄρνιν ἕστηκεν ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς βασιλεὺς ὤν, 515

nige überhaupt: sie waren, meint Peithetaeros, Könige von Vogels Gnaden.

510. Das *Skeptron* ist das Symbol der Richtergewalt, das den Königen nach dem Glauben der Heroenzeit (Hom. Il. 1, 238) von den Göttern überliefert ist (K. H.). Die Sitte Vögel darauf abzubilden (vgl. Friederichs Bausteine S. 81. 82) mag von den Babyloniern gekommen sein. Herod. 1, 195: *σφρηγῖδα ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον· ἐπ᾽ ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι· ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὔ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκῆπτρον.*

511. *ᾔδη*] Herakleid. bei Eustath. zur Od. 1946, 23: *Ἀττικοὶ τοὺς τοιούτους ὑπερσυντελικοὺς ἐν τῷ η μόνῳ περατοῦσιν ᾔδη λέγοντες καὶ ἐνενοήκη καὶ ἐπεποιήκη, καὶ οὕτω φησὶ Παναίτιος ἔχειν τὰς γραφὰς παρὰ Πλάτωνι.* Danach behauptet Cobet, dafs im *alten Atticismus* die Plusquamperfect- (beziehungsweise Imperfect-) Formen der 1. Person nie auf *-ειν*, sondern auf *-η*, der 2. nur auf *-ης* (aufser ᾔδησθα, ᾖσθα, ᾔεισθα), der 3. nur auf *-ει* oder (vor Vocalen) *-ειν* ausgingen.

512. *ἐξέλθοι*] auf die Bühne. — *τραγῳδοῖς*] d. h. *ἐν ταῖς τραγῳδίαις.* Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch in etwas anderer Bedeutung (ohne die Präposition). Demosth. 18, 54: *ἀναγορεῦσαι (ἀνειπεῖν) ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγῳδοῖς καινοῖς* (bei der Aufführung neuer Tragödien), *ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην.* Aeschin. 3, 36: *ποιεῖσθαι τὴν ἀνάρρησιν τοῦ στεφάνου τραγῳδοῖς ἐν τῷ θεάτρῳ.*

513. *ἄρα*] zu Wo. 165. — *Lysikrates* ist nicht sehr bekannt: er soll nach einigen Feldherr, nach andern ein obscurus plagiarius poetarum tragicorum gewesen sein. Auch Ekkl. 630: *ἡ Λυσικράτους ἄρα νυνὶ ῥὶς ἴσα τοῖσι καλοῖσι φρονήσει* und 736: *τὸ φάρμακον, ᾧ Λυσικράτης μελαίνεται*, geben, selbst die Identität der Männer vorausgesetzt, wenig Aufschlufs. Nach Euelpides wäre der Adler auf des Priamos Scepter dazu da, um auf die Bestechlichkeit des Lysikrates zu achten.

514. *ὃ δὲ*] mit folgendem *γάρ*, Kr. 51, 13, A. 13. Sehr ähnlich Wesp. 605: *ὃ δέ γ᾽ ἥδιστον τούτων ἐστὶν πάντων, ὅταν οἴκαδ᾽ ἴω τὸν μισθὸν ἔχων.*

515. Wieseler hat nachgewiesen, dafs der *Adler* auf dem *Haupte* des Zeus durch antike Bildwerke ausreichend erklärt wird. Litera-

ἡ δ' αὖ θυγάτηρ γλαῦχ', ὁ δ' Ἀπόλλων ὥσπερ θεράπων ἱέρακα.

ΧΟΡΟΣ.

νὴ τὴν Δήμητρ', εὖ ταῦτα λέγεις. τίνος εἵνεκα ταῦτ' ἄρ' ἔχουσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἵν', ὅταν θύων τις ἔπειτ' αὐτοῖς ἐς τὴν χεῖρ', ὡς νόμος ἐστίν,
τὰ σπλάγχνα διδῷ, τοῦ Διὸς αὐτοὶ πρότεροι τὰ σπλάγχνα λάβωσιν.
ὤμνυ τ' οὐδεὶς τότ' ἂν ἀνθρώπων θεόν, ἀλλ' ὄρνιθας ἅπαντες· 520
Λάμπων δ' ὄμνυσ' ἔτι καὶ νυνὶ τὸν χῆν', ὅταν ἐξαπατᾷ τι.

rische Zeugnisse dafür scheinen nicht bekannt zu sein: gewöhnlich wird er als auf dem *Scepter* sitzend erwähnt. 510. Paus. 5, 11, 1. Pind. Pyth. 1, 10. Sophokl. Fragm. 799. Lukian. Göttervers. 8. — Die Form *αἰετός* (nicht *ἀετός*) ist für die ganze klassische Zeit durch die Inschriften gesichert (Meisterhans).

516. *θυγάτηρ*] zu Ri. 1093. — *θεράπων*] Aesch. Eum. 19: *Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.* Meineke *θεράπονθ'*.

519. *αὐτοί*] Bergk *αὐτοῦ*, vgl. 569. Wieseler *οὗτοι*.

521. *Λάμπων*] der Wahrsager, 988. zu Wo. 332. Thuk. 5, 19, 2 nennt ihn an der Spitze derer, welche den Frieden des Nikias und bald darauf das Bündnis mit den Lakedaemoniern von Seiten der Athener unterzeichnet haben. Plut. Per. 6 erzählt, *Λάμπωνα τὸν μάντιν εἰπεῖν, ὅτι δυεῖν οὐσῶν ἐν τῇ πόλει δυναστειῶν, τῆς Θουκυδίδου* (S. des Melesias) *καὶ Περικλέους, εἰς ἕνα περιστήσεται τὸ κράτος.* Er stand bei Perikles in grofsem Ansehen, obwohl er von ihm zuweilen auch geneckt wurde (Aristot. Rhet. 3, 18). Kratinos (57. 8) verspottet ihn als sehr gefräfsig: *Λάμπωνα, τὸν οὐ βροτῶν ψῆφος δύναται φλεγυρὰ δεῖπνον φίλων ἀπείργειν. νῦν δ' αὖθις ἐρυγγάνει· βρύκει γὰρ ἅπαν τὸ παρόν· τρίγλῃ* (qui est piscis omnium contemptissimus, Meineke) *δὲ κἂν μάχοιτο.* — *τὸν χῆνα*] Schol. Plat. Apol. 22 A: *Ῥαδαμάνθυος ὅρκος οὗτος ὁ κατὰ κυνὸς ἢ χηνὸς ἢ πλατάνου ἢ κριοῦ ἤ τινος ἄλλου τοιούτου.* In den alten Zeiten einfacher Frömmigkeit und Gottesfurcht bediente man sich solcher Eide, um die Namen der Götter nicht zu entweihen. Kratin. 231: *οἷς ἦν μέγιστος ὅρκος ἅπαντι λόγῳ κύων, ἔπειτα χήν, θεοὺς δ' ἐσίγων.* In der damaligen Zeit konnte ein solches Zurückgehen auf die alte, aus naivem Glauben entsprungene Sitte leicht geziert und lächerlich erscheinen (Bergk und Lobeck). Dieselbe Art des Schwurs hatte auch Sokrates. Philostr. L. Apoll. 9: *Σωκράτης τὸν κύνα καὶ τὸν χῆνα καὶ τὴν πλάτανον ὤμνυ, οὐχ ὡς θεούς, ἀλλ' ἵνα μὴ θεοὺς ὀμνύῃ.* 'Es kann fast scheinen, als ob man ausweichend *τὸν χῆνα* statt *τὸν Ζῆνα* gesagt habe, wie auch bei uns dergleichen Verdrehungen nicht ungewöhnlich sind.'

οὕτως ὑμᾶς πάντες πρότερον μεγάλους ἁγίους τ' ἐνόμιζον,
νῦν δ' αὖ μανᾶς·
ὥσπερ δ' ἤδη τοὺς μαινομένους
βάλλουσ' ὑμᾶς, κἂν τοῖς ἱεροῖς 525
πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν ὀρνιθευτὴς
ἵστησι βρόχους, παγίδας, ῥάβδους,
ἕρκη, νεφέλας, δίκτυα, πηκτάς·

Becker. Z. B. Potz tausend für: Gottes tausend Blitze, Potz Sapperment für: Gottes Sacrament, Deixel für Teufel u. a. — ἐξαπατᾷ τι] Demosth. 23, 117: ἐξαπατώντων τι τῶν Λακεδαιμονίων (Dobree). 20, 5: ἐξαπατηθέντας τι.

523. μανᾶς] Μᾶνῆς, ein gewöhnlicher Sklavenname (vgl. 1311. 1329. auch 656, Μανία zu Fr. 1345), ist hier ganz zum nomen appellativum geworden, = δοῦλος.

524. ἤδη] So weit gehen sie *nun gar schon* in der Nichtachtung gegen euch, dafs usw.

525. ἐν τοῖς ἱεροῖς] pafst nicht recht, auch wenn man mit Bergk ändert: βάλλουσ' ὑμᾶς κἂν τοῖς ἱεροῖς, πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν δ', und an Eur. Ion. 106ff. 154ff. und an die Herod. 1, 159 erzählte Geschichte von Aristodikos im Branchidentempel denkt. Was Aristodikos thut, ist gerade die Ausnahme von der Regel; und wenn der Tempeldiener die Vögel, die das Heiligtum verunreinigten, verjagen durfte, so wird man doch, auch damals, den Vogelstellern nicht erlaubt haben, ihre Netze in den Tempeln aufzustellen. Im Sinne von τέμενος aber kann ἱερόν wohl nur stehen, wenn, wie bei Thukyd. 4, 90, τὸ ἱερόν und ὁ νεώς unterschieden werden; ohne eine solche Unterscheidung würde niemand an den heiligen Bezirk allein (ohne den Tempel) denken. ἐν τοῖσιν ἀγροῖς Hirschig und Halbertsma. Der überlieferten La. näher kommt κἂν τοῖς ἔ ρ γ ο ι ς. Von Netzen und Fallen ἐν τοῖς ἔργοις (zu 579) ist in Xenophons Kynegetikos oft die Rede (zu 579).

526. ἐφ' ὑμῖν] vgl. 543. Ach. 660: πᾶν ἐπ' ἐμοὶ τεκταινέσθω. Herod. 1, 61: μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωυτῷ ἀπαλλάσσετο. Ganz ebenso 4, 80: τὸ γινόμενον ἐπ' ἑωυτῷ. Demosth. 23, 137: τίνος εἵνεκα ἃ βούλεται διαπράξασθαι συλλάβωμεν αὐτῷ, καὶ ταῦτα ἐ φ' ἡ μ ῖ ν ὄ ν τ α;

527. βρόχους] Poll. 5, 28: ἔστι δὲ ὁ βρόχος τὸ συνεχὲς ἐν τοῖς δικτύοις τετράγωνον διάστημα, συνεστηκὸς ἐκ τεττάρων ἀμμάτων, ὃ τεινομένης τῆς ἄρκυος γίνεται ῥομβοειδές, δι' οὗ τὴν κεφαλὴν διωθεῖ τὰ θηρία ὡς διεκπεσούμενα, καὶ περὶ αὐτὸ ἐνσχεθέντα ἁλίσκεται. Doch auch die einzelne *Schlinge*. — παγίδας] zu 194. — ῥάβδους] mit Vogelleim bestrichene *Ruthen*. Ovid. Metam. 15, 474: *retia cum pedicis, laqueos artesque dolosas tollite: nec volucrem* *v i s c a t a fallite v i r g a.*

528. ἕρκη] Hom. Od. 22, 469: ὡς δ' ἂν ἢ κίχλαι τανυσίπτεροι ἠὲ πέλειαι ἕ ρ κ ε ι ἐνιπλήξωσι, τό θ' ἑστήκῃ ἐνὶ θάμνῳ, wozu Eustath: φαίνεται σχοῖνος εἶναι μακρὰ τὸ ἕρκος, ἧς βρόχοι ἀπῃώρηνται πρὸς ἰσότητα σύμμετρον. Phot. 17: ἕρκη πλεκτά τινα ἐκ τριχῶν οἱ κωμικοὶ οἱ παλαιοὶ καλοῦσιν, wohl ähnlich unseren *Sprenkeln*. — νεφέλας] zu 194. — πηκτάς] an der Erde befestigte Schlingen? oder Stellbauer?

εἶτα λαβόντες πωλοῦσ᾽ ἀθρόους·
οἱ δ᾽ ὠνοῦνται βλιμάζοντες· 530
κοὐδ᾽ οὖν, εἴπερ ταῦτα δοκεῖ δρᾶν,
ὀπτησάμενοι παρέθενθ᾽ ὑμᾶς,
ἀλλ᾽ ἐπικνῶσιν τυρόν, ἔλαιον,
σίλφιον, ὄξος, καὶ τρίψαντες
καταχυσμάτιον γλυκὺ καὶ λιπαρὸν 535

529. *λαβόντες*] *οἱ ὀρνιθευταί*, da *πᾶς τις* collectiven Sinn hat. Kr. 58, 4, A. 5.

530. *οἱ δὲ*] die Käufer, im Gegensatz zu den Verkäufern. zu 492. — *βλιμάζοντες*] Hesych.: *βλιμάζειν· τὸ τοὺς ὄρνιθας ἐκ τῶν στηθῶν πειράζειν*. Zonar. 1, 394: *τὸ τοῦ ὑπογαστρικοῦ καὶ τοῦ στήθους ἅπτεσθαι, ὅπερ ποιοῦσιν οἱ τὰς ὄρνιθας ὠνούμενοι*. In übertragener Bedeutung Lys. 1164: *τὰν Πύλον, ἅσπερ πάλαι δεόμεσθα καὶ βλιμάττομες*. Kratin. 302: *ὡς δὲ μαλακὸν καὶ τέρεν τὸ χρωτίδιον ἦν, ὦ θεοί· καὶ γὰρ ἐβλίμαζον αὐτήν, ἡ δ᾽ ἐφρόντιζ᾽ οὐδὲ ἕν*.

532. *ὀπτησάμενοι*] Die homerische Zeit 'kannte nur das *Braten* am Spiefse; erst allmählich stellte sich daneben das Kochen oder *Backen in Oel*, welches letztere *durchgehends die Stelle unserer Butter* vertrat.' Varro de ling. lat. 5, 109: *hanc* (carnem) *primo assam, secundo elixam, tertio e iure uti coepisse natura docet* (K. H.). Peithetaeros meint: Wenn sie euch nun einmal zur Nahrung brauchen, so würde es doch genügen, euch einfach zu braten: aber statt dessen bereiten sie euch zu, indem sie allerlei pikante Ingredienzen zusetzen und dann noch eine weichliche Sauce (tertio *e iure* Varro) übergiefsen. So redet Menandr. 462, 11 von *ὑποβινητιῶντα βρώματα*. — *παρέθεντο*] vgl. 377. zu Wo. 350.

533. *ἐπικνῶσιν*] *ἐπικνῆσαι* est *terere et tritum adicere*. Beck. Käse, Oel und Silphion wird bei der Zubereitung übergestreut und Essig angegossen. So wird schon bei Homer (Il. 18, 560. Od. 14, 77. 429) Mehl über das Fleisch gestreut. Davon verschieden die Sauce. — *τυρόν*] Hom. Il. 11, 639: *ἐπὶ δ᾽ αἴγειον κνῆ τυρὸν κνήστι χαλκείῃ* (zur Bereitung des *κυκεών*). Wie hier Fleisch mit Käse angemacht wird, so erwähnt Philem. 79, 5 *ἰχθὺν πεφαρμακευμένον τυροῖσιν*. Uebrigens vgl. 1579—1590. 1637.

534. *σίλφιον*] *laserpitium*. zu Ri. 894. — *τρίψαντες*] *τρίβειν* brauchen die Alten vielfach für die Mischung zerriebener Stoffe mit Flüssigkeiten. Fried. 1169: *τοῦ θύμου τρίβων κυκῶμαι*. Demosth. 18, 258: *τὸ μέλαν τρίβων*.

535. *καταχυσμάτιον*] Die La. der Hdss. *κατάχυσμ᾽ ἕτερον* kann nicht richtig sein, da überhaupt nur von *einer* Sauce die Rede ist. (Käse, Oel, Silphion und Essig gehören dazu *nicht*.) Das Deminutiv auch Pherekr. 108, 11: *καταχυσματίοισι παντοδαποῖσιν εὐπρεπῆ* (*τεμάχη*). So *ἐμβαμματίοις* Anaxipp. 1, 35. Poll. 6, 56. 68: *εἴη δ᾽ ἂν τῶν ἡδυσμάτων καὶ τὰ ὑποτριμμάτια, ἃ καὶ καταχυσμάτια*. 65. 66 erwähnt er auch *ἔλαιον, ὄξος, σίλφιον* als *ἡδύσματα*, aber *verschieden* von den *καταχυσμάτια*. — *γλυκὺ*] Schol.: *μέλιτι δεδευμένον*. Athen. 13, 564 A: *Ἡγήσανδρος ἐν τοῖς ὑπομνήμασι τῶν ἡδυσμάτων φησὶν ἐρᾶν πάντας* (natürlich in einer verweichlichten

κἄπειτα κατεσκέδασαν θερμὸν
τοῦτο καθ' ὑμῶν,
αὖων ὥσπερ κενεβρείων.

ΧΟΡΟΣ.

πολὺ δή, πολὺ δὴ χαλεπωτάτους λόγους — ἀντιστρ.
ἤνεγκας, ἄνθρωφ'· ὡς ἐδάκρυσά γ' ἐμῶν — 540
πατέρων κάκην, οἳ
τάσδε τὰς τιμὰς προγόνων παραδόντων
ἐπ' ἐμοὶ κατέλυσαν.
σὺ δέ τοι κατὰ δαίμονα καί τινα συντυχίαν
ἀγαθὴν ἥκεις ἐμοὶ σωτήρ. — 545
ἀναθεὶς γὰρ ἐγώ σοι
τά τε νοττία κἀμαυτὸν οἰκιῶ σε.

Zeit), *οὐ τῶν κρεῶν οὐδὲ τῶν ἰχθύων· ἀπογενομένων γοῦν τούτων (τῶν ἡδυσμάτων) οὐδεὶς ἔτι ἡδέως προσφέρεται τὸ κρέας οὐδὲ τὸν ἰχθύν.* — *λιπαρὸν*] Athen. 9, 385 A erwähnt *τὸν μετ' ὀξυλιπάρου ἀλεκτρυόνα.*

536. *κἄπειτα*] vgl. 674. zu Wo. 409.

538. *αὔων*] *wie über vertrocknete Aeser.* *αὖος welk* (Ri. 534) wird vorzüglich von Leichen gebraucht. Alexis 158: *σῶμα μὲν ἐμοῦ τὸ θνητὸν αὖον ἐγένετο.* Luk. Tim. 8: *οἱ δὲ τὰ ὀστᾶ γυμνώσαντες καὶ περιτραγόντες, εἰ δέ τις καὶ μυελὸς ἐνῆν ἐκμυζήσαντες ᾤχοντο αὖον αὐτὸν* (lebend, aber wie todt) *καὶ τὰς ῥίζας ὑποτετμημένον καταλιπόντες.* Katapl. 12 sagt ein todter: *οὐκ εἶχον ὅτι δράσαιμι αὖος ἤδη καὶ ψυχρὸς ὤν.* Trauer 8: *Τάνταλος ἐπ' αὐτῇ τῇ λίμνῃ αὖος* (die Hdss. *αὐτός*, so auch Eupol. 126 *αὐταῖσι* für *αὔαισι*) *ἕστηκε κινδυνεύων ὑπὸ τοῦ δίψους ἀποθανεῖν.* — *κενεβρείων*] *Schindäser* Reiske. Erotian. 201: *κενέβρεια· τὰ νεκριμαῖα κρέα οὕτω καλοῦνται· ὡς καὶ Ἀριστοφάνης* (Fragm. 693)· *οὐκ ἔσθω κενέβρειον· ὅταν θύσῃς τι, κάλει με* (nach Cobet).

539. Eur. Alk. 442: *πολὺ δή, πολὺ δὴ γυναῖκ' ἀρίσταν . . πορεύσας.* zu 451.

540. *ὡς*] *ὥστ'*?

541. *κάκην*] *δειλίαν.* Auch in der platonischen Prosa nicht selten (Ruhnk. zu Tim. 152).

543. *ἐπ' ἐμοὶ*] zu 526. Naber *ἐν ἐμοί*, nach [Demosth.] 10, 73: *παππῷα σοι καὶ πατρῷα δόξα ὑπάρχει, ἣν αἰσχρόν ἐστιν ἐν σοὶ καταλῦσαι.*

544. *κατὰ δαίμονα*] zu Ri. 147. Herod. 3, 74: *ἐγίνετο κατὰ συντυχίην τόδε.* Demosth. 48, 24: *κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα.* Diagor. Fragm. 2: *κατὰ δαίμονα καὶ τύχην τὰ πάντα βροτοῖσιν ἐκτελεῖται.*

546. *ἀναθεὶς*] *tuae curae committens.* Beck. zu Wo. 1453.

547. *νοττία*] für *νεόττια.* Die Grammatiker pflegen die kürzere Form als unattisch zu bezeichnen; aber Bekk. Anekd. 109, 22: *νοσσόν, χωρὶς τοῦ ε Αἰσχύλος Κήρυξιν* (Fragm. 113). Dindf. Eustath.: *τὸ νοσσός συγκόπτει τὸ οἰκεῖον ε.* vgl. Lobeck Phryn. 206. — *οἰκιῶ σε*] *will dich* hier in meinem Lande *wohnen lassen.* So *οἰκίζω* mit persönlichem Object sehr oft; z. B. Soph. OKol. 785. Darauf kommt

ἀλλ' ὅ τι χρὴ δρᾶν, σὺ δίδασκε παρών· ὡς ζῆν οὐκ ἄξιον ἡμῖν,
εἰ μὴ κομιούμεθα παντὶ τρόπῳ τὴν ἡμετέραν βασιλείαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ δὴ τοίνυν πρῶτα διδάσκω μίαν ὀρνίθων πόλιν εἶναι, 550
κἄπειτα τὸν ἀέρα πάντα κύκλῳ καὶ πᾶν τουτὶ τὸ μεταξὺ
περιτειχίζειν μεγάλαις πλίνθοις ὀπταῖς, ὥσπερ Βαβυλῶνα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Κεβριόνα καὶ Πορφυρίων, ὡς σμερδαλέον τὸ πόλισμα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτ' ἢν τοῦτ' ἐπανεστήκῃ, τὴν ἀρχὴν τὸν Δί' ἀπαιτεῖν·

es aber hier besonders an, dafs der Chor seine Genehmigung *zu der Ansiedelung der Einwanderer* ausdrücklich erkläre.

549. *κομιούμεθα*] wieder *an uns bringen.*

550. *καὶ δὴ τοίνυν*] wohl nur hier. *φέρε δὴ τοίνυν* Fragm. 535. — Meine Lehre (mein Rath) ist: dafs *eine* Stadt sei. Peithetaeros verbindet als richtiger Athener den Plan des Theseus, welcher sämmtliche Bewohner von Attika politisch in *eine Hauptstadt* sammelte, mit dem des Themistokles, der die Befestigung (552) durchsetzte.

551. *τὸ μεταξὺ*] näml. *οὐρανοῦ καὶ γῆς.*

552. Der Umfang von *Babylon* betrug nach Herod. 1, 178 *zwölf*, nach Diod. 2, 7 *neun* geographische Meilen. In diesem Umfang 'hat London mit allen seinen Vorstädten zweimal Raum.' Abicht. Herod. 1, 179: *δεῖ δή με φράσαι καὶ τὸ τεῖχος ὅντινα τρόπον ἔργαστο. ἑλκύσαντες π λ ί ν θ ο υ ς ἱ κ α ν ὰ ς ὤ π τ η σ α ν αὐτὰς ἐν καμίνοισι.* 178: *τεῖχος πεντήκοντα μὲν πήχεων βασιληίων ἐὸν τὸ εὖρος, ὕψος δὲ διηκοσίων πήχεων· ὁ δὲ βασιλήιος πῆχυς τοῦ μετρίου* (d. h. *τοῦ κοινοῦ*) *ἐστὶ πήχεος μέζων τρισὶ δακτύλοισι.* Die griechische Elle nach Hultsch = 1,47 Fufs.

553. *Κεβριόνα*] über die Verlängerung der ersten Silbe zu Wo. 320. *ᾱ* statt *η* Dorismus. — Dem Euelpides erscheint der Plan so riesenhaft, dafs er gleich an zwei der gewaltigsten *Riesen* denkt, *Kebriones* und *Porphyrion.* Der erstere ist freilich wohl als solcher nicht nachzuweisen: bei Homer (Il. 8, 318) ist Kebriones Hektors Bruder und Wagenlenker, von Patroklos erlegt (16, 738 ff.), und dieser kann nicht gemeint sein. *Porphyrion* dagegen wird von Pind. Pyth. 8, 12 (15) und 17 (22) *βασιλεὺς Γιγάντων* genannt. Horat. Carm. 3, 4, 54: *minaci Porphyrion statu.* Sein Name fällt dem Euelpides hier um so passender ein, als *πορφυρίων* auch ein Vogel ist (zu 707. 1249 ff.). Vielleicht war mit dem Gigantenkönige Porphyrion ein *Riese* aus der attischen Sage verbunden, der von Theseus bei Eleusis erlegte (zu 558) *Kerkyon* (*ὦ Κερκυόνα*). Der Vogel *κερκίων* ist freilich erst seit Alexander d. Gr. bekannt. *Γηρυόνα*, da dieser auch mit Flügeln erscheint, Piccolomini. (vgl. Horat. Carm. 2, 14, 7. Verg. Aen. 8, 202.) — *σμερδαλέον*] homerisches Wort. *ἐκπληκτικόν* Hesych. — *πόλισμα*] 'proprie est *munimentum.* Av. 553. 1565. Thuc. 4, 54.' G. Hermann.

κἂν μὲν μὴ φῇ μηδ' ἐθελήσῃ μηδ' εὐθὺς γνωσιμαχήσῃ, 555
ἱερὸν πόλεμον πρωυδᾶν αὐτῷ, καὶ τοῖσι θεοῖσιν ἀπειπεῖν
διὰ τῆς χώρας τῆς ὑμετέρας ἐστυκόσι μὴ διαφοιτᾶν,
ὥσπερ πρότερον μοιχεύσοντες τὰς Ἀλκμήνας κατέβαινον
καὶ τὰς Ἀλόπας καὶ τὰς Σεμέλας· ἤνπερ δ' ἐπίωσ', ἐπιβάλλειν
σφραγῖδ' αὐτοῖς ἐπὶ τὴν ψωλήν, ἵνα μὴ βινῶσ' ἔτ' ἐκείνας. 560
τοῖς δ' ἀνθρώποις ὄρνιν ἕτερον πέμψαι κήρυκα κελεύω,
ὡς ὀρνίθων βασιλευόντων θύειν ὄρνισι τὸ λοιπόν,
κἄπειτα θεοῖς ὕστερον αὖθις· προσνείμασθαι δὲ πρεπόντως
τοῖσι θεοῖσιν τῶν ὀρνίθων ὃς ἂν ἁρμόττῃ καθ' ἕκαστον·

555. *γνωσιμαχήσῃ*] *'seinen Entschlufs ändert'*. Kr. zu Herod. 3, 25, 2; in der komischen Sprache sonst nicht; bei den Tragikern nur einmal, Eur. Herakleid. 706; auch in der attischen Prosa selten, öfter erst bei späteren. Bekk. Anekd. 233, 20: *γνωσιμαχῆσαι τὸ νοεῖν τὴν ἑαυτοῦ ἀσθένειαν τήν τε τῶν ἐναντίων ἰσχύν. οἱ δὲ τὸ γνόντα, ὅτι πρὸς κρείσσονας ἔσοιτο αὐτῷ ἡ μάχη, ἡσυχάσαι.* Isokr. 5, 7: *διαλύεσθαι τὸν πόλεμον καὶ γνωσιμαχήσαντα βουλεύεσθαί τι κοινὸν ἀγαθόν.*

556. *ἱερὸν πόλεμον*] *einen Kreuzzug*. *καθὸ πρὸς θεοὺς ἔσοιτο.* Schol. *Heilige* Kriege hiefsen bei den Griechen die um Delphoi geführten. An die früheren, auch an den zu Solons Zeiten, wird damals niemand gedacht haben, sondern an den vom J. 448. Thuk. 1, 112: *Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν καὶ κρατήσαντες τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ παρέδοσαν Δελφοῖς· καὶ αὖθις ὕστερον Ἀθηναῖοι ἀποχωρησάντων αὐτῶν στρατεύσαντες καὶ κρατήσαντες παρέδοσαν Φωκεῦσιν.* — *πρωυδᾶν*] d. h. *προαυδᾶν*, *indicere*. vgl. *προὔργου, προυφείλω, προυπτός, φροῦδος.*

557. *ἐστυκόσι*] 1256.

558. *Alkmene* und *Semele* sind bekannter; *Alope*, die Tochter des eleusinischen Unholdes Kerkyon, gebar von Poseidon den *Hippothoon*, den Eponymos der attischen *Phyle Hippothontis*, und setzte ihn aus, worauf er von einer Stute gesäugt und von Hirten erzogen wird; Alope aber wird von ihrem Vater misshandelt, bis Theseus den Kerkyon erschlägt und dem Hippothoon zu seinem Reiche verhilft (Preller).

560. *σφραγῖδα*] Wir würden sagen: *plombieren*. vgl. 1213 ff.

562. *θύειν*] *πρὸ τῶν θεῶν* Schol. Beck vermutet *τὸ πρῶτον* für *τὸ λοιπόν*.

563. Aelian. Thierk. 12, 4: *νενέμηνται (οἱ ἱέρακες) θεοῖς πολλοῖς. ὁ μὲν περδικοθήρας καὶ ὠκύπτερος Ἀπόλλωνός ἐστι θεράπων, φήνην δὲ καὶ ἅρπην Ἀθηνᾷ προσνέμουσιν, Ἑρμοῦ δὲ τὸν φασσοφόντην εἶναί φασιν, Ἥρας δὲ τὸν τανυσίπτερον, καὶ τὸν τριόρχην Ἀρτέμιδος.*

564. *τῶν ὀρνίθων*] *τοῦτον, ὃς ἂν κτλ.* — *ἁρμόττῃ*] '*ἁρμόττω* tam saepe apud Atticos occurrit, ut paucis contrariis exemplis (tragicos omitto) mascula crisi medendum sit, ut Arist. Av. 564.' Lobeck. Die

ἢν Ἀφροδίτῃ θύῃ, γύρους ὄρνιθι φαληρίδι θύειν· 565
ἢν δὲ Ποσειδῶνί τις οἶν θύῃ, νήττῃ πυροὺς καθαγίζειν·
ἢν δ' Ἡρακλέει θύῃσι, λάρῳ ναστοὺς θύειν μελιτοῦντας·
κἂν Διὶ θύῃ βασιλεῖ κριόν, βασιλεύς ἐστ' ὀρχίλος ὄρνις,
ᾧ προτέρῳ δεῖ τοῦ Διὸς αὐτοῦ σέρφον ἐνόρχην σφαγιάζειν.

Hdss. haben nämlich ἁρμόζῃ. Dafs Dindorf sich gegen Lobecks Urteil auf die Tragiker beruft, ist zu verwundern, da diese ja auch τάσσω, θάλασσα usw. haben, wofür die Komiker stets τάττω, θάλαττα.

565. γύρους] Athen. 14, 645 F: γοῦρος (nach Eustath. vielmehr mit υ statt ου zu schreiben) ὅτι πλακοῦντος εἶδος, ὁ Σόλων ἐν τοῖς ἰάμβοις φησί· τρώγουσιν οἱ μὲν ἴτρια, οἱ δ' ἄρτον αὐτῶν, οἱ δὲ συμμεμιγμένους γ(ο)ύρους φακοῖσι. — φαληρίδι] 'constat *fulicam* Linnaei intellegi.' Schneider. Ach. 875 bringt der Boeoter unter anderm auch φαλαρίδας (ᾱ für η) zum Verkauf. Athen. 9, 395 E rechnet sie zu den Enten: ἡ δὲ φαλαρὶς καὶ αὐτὴ στενὸν ἔχουσα τὸ ῥύγχος, στρογγυλωτέρα τὴν ὄψιν οὖσα, ἔντεφρος τὴν γαστέρα, μικρῷ μελαντέρα τὸ νῶτον. 7, 325 AB: κατὰ τὸ παραπλήσιον δ' οἰκειοῦσιν Ἀπόλλωνι μὲν κίθαρον, Διονύσῳ δὲ κιττὸν καὶ Ἀφροδίτῃ φαλαρίδα, ὡς Ἀριστοφάνης ἐν Ὄρνισι, κατὰ συνέμφασιν τοῦ φαλλοῦ, καὶ τὴν νῆτταν δὲ καλουμένην Ποσειδῶνί τινες οἰκειοῦσι. Peithetaeros folgt in seiner Zutheilung der Vögel an die Götter nicht dem Volksglauben, sondern dem vermeintlich rationelleren Princip der näheren Verwandtschaft, die freilich theilweis blos auf dem Wege spielender Etymologie zu Stande gebracht wird.

566. νήττῃ] zu 304.

567. θύῃσι] wie Kom. Plat. 145, 5: κἂν μὲν πίπτῃσι τὰ λεύκ' ἐπάνω. zu Ri. 1296. — λάρῳ] es ist die *gavia* des Plinius, bei Aristophanes oft ein Sinnbild der Habgier (zu Ri. 956. zu Wo. 591) und der Gefräſsigkeit (stets ᾰ). Athen. 10, 411 C: τοιοῦτον οὖν (τὸν Ἡρακλέα) ὑποστησάμενοι ταῖς ἀδηφαγίαις καὶ τῶν ὀρνέων ἀποδεδώκασιν αὐτῷ τὸν λάρον τὸν προσαγορευόμενον βουφάγον. Matron bei Athen. 4, 134 E: σχεδόθεν δέ οἱ ἦν παράσιτος Χαιρεφόων, πεινῶντι λάρῳ ὄρνιθι ἐοικώς. — ναστοὺς] Athen. 3, 111 C: ναστὸς ἄρτος ζυμίτης καλεῖται μέγας. Νικόστρατος δέ (15)· ναστὸς δὲ μέγεθος τηλικοῦτος, δέσποτα, λευκός· τὸ πάχος γὰρ ὑπερέκυπτε τοῦ κανοῦ. ὀσμὴ δέ, τοὐπίβλημ' ἐπεὶ περιῃρέθη, ἄνω 'βάδιζε καὶ μέλιτι μεμειγμένη ἀτμίς τις εἰς τὰς ῥῖνας· ἔτι γὰρ θερμὸς ἦν. 14, 646 E: ναστὸς πλακοῦντος εἶδος ἔχων ἔνδον καρυκείας.

568. ὀρχίλος] hier dem Zeus zugetheilt, weil sein Name auf ὄρχεις hindeutet (569) und Zeus gar sehr ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν (Wo. 1081). Diese Gesellung giebt einen scherzhaften Contrast, da der ὀρχίλος ein *sehr kleiner* Vogel ist. Hesych.: ὀρχίλος, ὀρνιθάριον τῶν εὐωνήτων· λέγεται δὲ ὑπό τινων σαλπιγκτής. Wesp. 1513: ὅσον τὸ πλῆθος κατέπεσεν τῶν ὀρχίλων.

569. σέρφον] zu 82. — ἐνόρχην] Die Vögel stellen an die ihnen darzubringenden Opfer dieselben Anforderungen wie die Götter. Poll. 1, 29: τὰ δὲ προσακτέα θύματα ἱερεῖα ἄρτια, ἄτομα, ὁλόκληρα, ὑγιῆ, ἄπηρα, μὴ κολοβὰ μηδὲ ἔμπηρα μηδὲ ἠκρωτηριασμένα μηδὲ διάστροφα. Plut. Mor. 437 AB: δεῖ τὸ θύσιμον τῷ τε σώματι καὶ

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἥσθην σέρφῳ σφαγιαζομένῳ. βροντάτω νῦν ὁ μέγας Ζάν. 570

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἡμᾶς νομιοῦσι θεοὺς ἄνθρωποι κοὐχὶ κολοιούς,
οἳ πετόμεσθα πτέρυγάς τ' ἔχομεν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λῆρεῖς· καὶ νὴ Δί' ὅ γ' Ἑρμῆς
πέτεται θεὸς ὢν πτέρυγάς τε φορεῖ, κἄλλοι γε θεοὶ
πάνυ πολλοί.
αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερύγοιν χρυσαῖν καὶ νὴ Δί'
Ἔρως γε·
Ἶριν δέ γ' Ὅμηρος ἔφασκ' ἰκέλην βῆναι τρήρωνι πελείῃ. 575
ὁ Ζεὺς δ' ἡμῖν οὐ βροντήσας πέμπει πτερόεντα κεραυνόν;

ΧΟΡΟΣ.

ἢν δ' οὖν ἡμᾶς μὲν ὑπ' ἀγνοίας εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν,

τῇ ψυχῇ καθαρὸν εἶναι καὶ ἀ σ ι ν ὲ ς κ α ὶ ἀ δ ι ά φ θ α ρ τ ο ν (K. H.). Hesych.: τρίκτειρα ἢ τριττύα. θυσία Ἐνυαλίῳ. θύεται δὲ πάντα τρία καὶ ἔ ν ο ρ χ α. Ebenso spafshaft Kom. Plat. 174, 7: πρῶτα μὲν ἐμοὶ γὰρ κουροτρόφῳ προθύεται π λ α κ ο ῦ ς ἐ ν ό ρ χ η ς, ἄμυλος ἐγκύμων.

570. ἥσθην] 880. 1743. zu Wo. 174. Ri. 696. Euelpides freut sich über die *geschlachtete* Mücke. — Ζάν] die seltene dorische Form steigert das komische Pathos.

571. κολοιούς] verächtlich; species pro genere.

574. αὐτίκα] zu 166. — Νίκη] Zwar stand am Aufgang zu den Propylaeen ein Tempel der Νίκη ἄπτερος (Paus. 1, 22, 4); doch wird sie sonst gewöhnlich *geflügelt* gebildet. Auch ist der Tempel richtiger der der *Athena* Nike zu nennen (vgl. Burs. Geogr. I 307). Demosth. 24, 121: οἱ τὰ ἀκρωτήρια τῆς Νίκης περικόψαντες ἀπώλοντο αὐτοὶ ὑφ' αὐτῶν, wozu die Schol.: λέγει τὰ πτερά· οὕτω γὰρ γράφεται ἡ Νίκη. ταύτης δὲ τὰς πτέρυγας χρυσᾶς οὔσας ἐπεχείρησάν τινες κακοῦργοι ἀφελέσθαι. — Ἔρως] 697.

575. In der Ilias und Odyssee kommt dieser Ausdruck von der *Iris* nicht vor; vielmehr von Athene und Hera Il. 5, 778: αἱ δὲ βάτην, τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι. Aber sehr verständig Schol.: οἱ δὲ ἐν ἑ τ έ ρ ο ι ς ποιήμασιν Ὁμήρου φασὶ τοῦτο φέρεσθαι. εἰσὶ γὰρ αὐτοῦ καὶ ὕμνοι. Denn Hymn. 1, 114 von Iris und Eileithyia: βὰν δὲ ποσὶν τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι.

576. πτερόεντα] 'ut alas volucribus nullo modo officere iam novo exemplo declararet, fulmen cumuli loco addidit, quod et ipsum esse π τ ε ρ ό ε ν τ α κεραυνόν: nam adiectivum summam vim habet. quamobrem pro πέμψει scribendum est πέμπει versusque deleta Epopis persona in Pithetaerum conferendus.' Fritzsche. vgl. 1714. Der '*geflügelte Blitz*' im wörtlichsten Sinne ist auch von der griechischen Kunst nicht selten dargestellt. Conze, Heroen- und Göttergestalten I 5. 6.

577. ἢν δ'] vgl. 371. — νομίσωσι] die Menschen: als ob nur

τούτους δὲ θεοὺς τοὺς ἐν Ὀλύμπῳ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τότε χρὴ στρούθων νέφος ἀρθὲν
καὶ σπερμολόγων ἐκ τῶν ἔργων τὸ σπέρμ' αὐτῶν ἀνακάψαι·
κἄπειτ' αὐτοῖς ἡ Δημήτηρ πυροὺς πεινῶσι μετρείτω. 580

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ ἐθελήσει μὰ Δί', ἀλλ' ὄψει προφάσεις αὐτὴν παρέχουσαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἱ δ' αὖ κόρακες τῶν ζευγαρίων, οἷσιν τὴν γῆν καταροῦσιν,

durch deren Glauben die Olympier Götter wären. — *τὸ μηδέν*] *pro nihilo* habuerint. Kr. Dial. 67, 1, A. 6. vgl. A. 4 u. 5.

578. *νέφος*] zu 295.

579. *ἔργων*] Bei Homer heifsen *die bebauten Felder* sehr oft (z. B. Od. 6, 259. 10, 98) *ἔργ' ἀνθρώπων* oder *ἀνδρῶν ἔργα*. 14, 344: *ἑσπέριοι δ' Ἰθάκης εὐδειέλου ἔργ' ἀφίκοντο.* 15, 505: *ἑσπέριος δ' εἰς ἄστυ ἰδὼν ἐμὰ ἔργα* (*meine Felder*) *κάτειμι.* So Herod. 1, 36: ein Eber *τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα διαφθείρεσκε.* Diese Bedeutung hat sich auch im Atticismus erhalten. Xen. Jagd 9, 11: *ἵστανται δὲ καὶ ποδοστράβαι ταῖς ἐλάφοις ἐν τοῖς ὄρεσι περὶ τοὺς λειμῶνας καὶ τὰ ῥεῖθρα, καὶ ἐν τοῖς ἔργοις.* 17: *ἐπισκοπεῖν δὲ τὰς μὲν ἐν τοῖς ὄρεσιν ἑστώσας μάλιστα μὲν ἕωθεν, χρὴ δὲ καὶ τῆς ἄλλης ἡμέρας, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις πρῴ.* 18: *τὰ ἐπισύρματα τοῦ ξύλου καταφανῆ ἐν τοῖς ἔργοις.*

580. *μετρείτω*] wie es zuweilen wohlhabende Bürger (oder die Behörden) zum Vortheil der ärmeren thaten. Demosth. 34, 39: *ὅτε δ' ὁ σῖτος ἐπετιμήθη καὶ ἐγένετο ἑκκαίδεκα δραχμῶν, εἰσαγαγόντες πλείους ἢ μυρίους μεδίμνους πυρῶν διεμετρήσαμεν ὑμῖν τῆς καθεστηκυίας τιμῆς, πέντε δραχμῶν τὸν μέδιμνον.* Athen. 5, 214 F: *Ἀθηνίων δὲ χοίνικα κριθῶν εἰς τέσσαρας ἡμέρας διεμέτρει τοῖς ἀνοήτοις Ἀθηναίοις, ἀλεκτορίδων τροφὴν καὶ οὐκ ἀνθρώπων αὐτοῖς διδούς* (Dobree). Auch von Staatswegen fanden bei grofser Noth zuweilen solche freie Kornspenden (*σιτοδοσίαι*) statt; so Ol. 83, 4, als ein unbekannter Psammetich von Aegypten 40,000 Medimnen schenkte, und Ol. 89, 1, ein Jahr vor den Wespen, wo fünfzig Medimnen für den einzelnen Bürger versprochen, aber nur fünf vertheilt wurden (Böckh).

581. *οὐκ ἐθελήσει*] bitterer Hohn; denn er meint: auch wenn sie es wollte, wird sie es nicht *können*.

582. *κόρακες*] Ael. Thierk. 2, 51: *ὁ κόραξ ὁμόσε τοῖς ζῴοις χωρεῖ, οὐ μέντοι τοῖς βραχυτάτοις, ἀλλ' ὄνῳ τε καὶ ταύρῳ· κάθηται γὰρ κατὰ τῶν τενόντων καὶ κόπτει αὐτούς, πολλῶν δὲ καὶ ὀφθαλμοὺς ἐξέκοψεν.* vgl. Aristot. Thierk. 9, 2, 6. Die bekannte Erzählung von Valerius Corvus Gell. 9, 11. — *καταροῦσιν*] sehr seltenes Compos. von *ἀρόω*. Im Ephebeneide nach Poll. 8, 106: *καὶ τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάττω παραδώσω, πλεύσω δὲ καὶ καταρόσω, ὁπόσην* (*πλείω δὲ καὶ ἀρείω ὅσης* Stob.) *ἂν παραδέξωμαι.*

καὶ τῶν προβάτων τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκοψάντων ἐπὶ πείρᾳ·
εἶθ' ἀπόλλων ἰατρός γ' ὢν ἰάσθω· μισθοφορεῖ δέ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μή, πρὶν γ' ἂν ἐγὼ τὼ βοιδαρίω τὠμὼ πρώτιστ' ἀποδῶμαι. 585

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἢν δ' ἡγῶνταί σὲ θεόν, σὲ βίον, σὲ δὲ Γῆν, σὲ Κρόνον, σὲ Ποσειδῶ,
ἀγάθ' αὐτοῖσιν πάντα παρέσται.

ΧΟΡΟΣ.

λέγε δή μοι τῶν ἀγαθῶν ἕν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτα μὲν αὐτῶν τὰς οἰνάνθας οἱ πάρνοπες οὐ κατέδονται,
ἀλλὰ γλαυκῶν λόχος εἷς αὐτοὺς καὶ κερχνῄδων ἐπιτρίψει.
εἶθ' οἱ κνῖπες καὶ ψῆνες ἀεὶ τὰς συκᾶς οὐ κατέδονται, 590

583. *ἐπὶ πείρᾳ*] *zum Beweise*, dafs wir die Götter sind und die Macht in Händen haben. vgl. *πεῖραν λαβεῖν* und *διδόναι*, *ἐς πεῖραν ἐλθεῖν*.

584. *ἰατρός γ' ὢν*] *si re vera est medicus* (Dobree). Plut. 11: *ἰατρὸς ὢν καὶ μάντις, ὥς φασιν, σοφός*. — *μισθοφορεῖ*] ein Seitenhieb auf die *Habgier* der griechischen *Aerzte*. Daran, dafs sie Honorar erhielten, nahm der Grieche so wenig Anstofs wie wir; aber sie liefsen es sich mitunter voraus zahlen (Ael. Mannigf. Gesch. 12, 1) und verweigerten, wenn sie es nicht erhielten, jede Hilfe. Achill. Tat. 4, 4: *προῖκα οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα, ἀλλ' ἐστὶν ἰατρὸς ἀλαζὼν καὶ τὸν μισθὸν πρῶτον αἰτεῖ* (Becker).

585. *μή, πρίν*] Wo. 267. — *βοιδαρίω*] 'pes choriambus. cum enim semper Attici contracte dicant *βοΐδιον*, *νοΐδιον*, *ῥοΐδιον*, *διπλοΐδιον*, consequens est, ut contracte quoque secunda deminutiva dicant.' Porson.

586. *ἡγῶνται*] die Menschen. — Die folgenden Worte sind schwerlich unverderbt. Die Analogie von Eurip. Hek. 280, Herakleid. 229, Shakespeare Taming of the shrew 5, 2, 146. 7 (Helm Fleckeis. Jahrb. 1893 S. 399) reicht nicht aus. *Γῆν* ist nöthig wegen 470. v. Velsen *ἢν δ' ἡγ. τὰ θεῶν λῆρον, σὲ δὲ Γῆν κτλ.* Doch *βίον* vielleicht geschützt durch 606 ff. 731.

588. *οἰνάνθας*] Schol.: *οἰνάνθη ἡ πρώτη ἔκφυσις τῆς σταφυλῆς*. Fr. 1320. — *κατέδονται* hier und 590, wie Wo. 264 und 266 *μετέωρον* und *μετέωροι*.

589. *κερχνῄδων*] zu 304.

590. *κνῖπες*] Hesych.: *κνῖπες, ζωΰφια τῶν ξυλοφάγων*. Aristot. üb. Wahrnehm. 5: *καὶ τὸ τῶν μικρῶν μυρμήκων γένος, οὓς καλοῦσί τινες σκνῖπας*. Theophr. Pflanzenk. 4, 14, 10: *ἐγγίνονται καὶ κνῖπες ἔν τισι τῶν δένδρων, ὥσπερ ἐν τῇ δρυῒ καὶ τῇ συκῇ*. 2, 8, 3: *κνῖπες ὅταν ἐν ταῖς συκαῖς γίνωνται, κατεσθίουσι τοὺς ψῆνας*. Schneider zu Thierk. 4, 8,

ἀλλ' ἀναλέξει πάντας καθαρῶς αὐτοὺς ἀγέλη μία κιχλῶν.

ΧΟΡΟΣ.

πλουτεῖν δὲ πόθεν δώσομεν αὐτοῖς; καὶ γὰρ τούτου σφόδρ' ἐρῶσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μέταλλ' αὐτοῖς μαντευομένοις οὗτοι δώσουσι τὰ χρηστά,
τάς τ' ἐμπορίας τὰς κερδαλέας πρὸς τὸν μάντιν κατεροῦσιν,
ὥστ' ἀπολεῖται τῶν ναυκλήρων οὐδείς. 595

ΧΟΡΟΣ.

πῶς οὐκ ἀπολεῖται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

προερεῖ τις ἀεὶ τῶν ὀρνίθων μαντευομένῳ περὶ τοῦ πλοῦ·
νυνὶ μὴ πλεῖ, χειμὼν ἔσται· νυνὶ πλεῖ, κέρδος ἐπέσται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

γαῦλον κτῶμαι καὶ ναυκληρῶ, κοὐκ ἂν μείναιμι παρ' ὑμῖν.

15 hält sie für die kleine rothe Art. — *ψῆνες*] Aristot. Thierk. 5, 26, 3: *οἱ δὲ ἐρινεοὶ ἔχουσι τοὺς καλουμένους ψῆνας· γίγνεται δὲ τοῦτο πρῶτον σκωλήκιον, εἶτα περιρραγέντος τοῦ δέρματος ἐκπέτεται τοῦτο ἐγκαταλείπων ὁ ψὴν καὶ εἰσδύεται εἰς τὰ τῶν συκῶν ἐρινά.* Poll. 7, 144: *τὰ ζῷα τὰ ἐν τοῖς σύκοις ψῆνες καὶ κνῖπες, Ἀριστοφάνους εἰπόντος· κνῖπες καὶ ψῆνες – κατέδονται.*

591. *κιχλῶν*] sicher unrichtig, da die positio debilis bei den Komikern nicht gilt (zu Wo. 320). Bruncks *κιττῶν* ist die wahrscheinlichste Vermutung. zu 302.

593. Da 592 ausdrücklich gefragt war, wie die Vögel den Menschen den *vielbegehrten Reichthum* geben könnten, so ist an der Richtigkeit von *τὰ μέταλλα* (*τὰ μὲν ἄλλα* Cobet) nicht zu zweifeln. Der Zusatz *τὰ χρηστά* (*χρυσᾶ* Reiske) bezeichnet wohl die *ergiebigen* Erzadern. Xen. Eink. 4, 29: *κίνδυνος . . τῷ καινοτομοῦντι· ὁ μὲν γὰρ εὑρὼν ἀγαθὴν ἐργασίαν πλούσιος γίγνεται· ὁ δὲ μὴ εὑρὼν πάντα ἀπόλλυσιν.* (Piccolomini). — *δώσουσι*] durch die Mantik.

597. *ἐπέσται*] Aesch. Eum. 543: *ποινὰ γὰρ ἐπέσται.* Soph. El. 1467: *ἔπεστι νέμεσις.* Plat. Ges. 12, 943 D: *τιμωρίαι ἐπέστωσαν.* Isaeos 3, 47: *αἱ ἔσχαται τιμωρίαι . . . ἔπεισιν.*

598. *γαῦλον*] Eustath.: *γαῦλος βαρυτόνως εἶδος πλοίου στρογγύλου, οὗ χρῆσις καὶ παρὰ τῷ κωμικῷ. γαυλὸς δὲ ὀξυτόνως ἀγγεῖον ποιμενικόν.* Daher das Wortspiel Antiphan. 224, 5: *γαυλοὺς ὁλοχρύσους. B. πλοῖα; A. τοὺς κάδους μὲν οὖν καλοῦσι γαυλοὺς πάντες.* Festus: *gaulus genus navigii paene rotundum.* Es scheint phönikischen Ursprungs. Kallim. Fragm. 217: *Κυπρόθε Σιδόνιός με κατήγαγεν ἐνθάδε γαῦλος.* Herod. 3, 136: *καταβάντες ἐς Σιδῶνα πόλιν τριήρεας δύο*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοὺς θησαυρούς τ' αὐτοῖς δείξουσ', οὓς οἱ πρότερον κατ-
έθεντο,

τῶν ἀργυρίων· οὗτοι γὰρ ἴσασι· λέγουσι δέ τοι τάδε
πάντες· 600

οὐδεὶς οἶδεν τὸν θησαυρὸν τὸν ἐμὸν πλὴν εἴ τις ἄρ'
ὄρνις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πωλῶ γαῦλον, κτῶμαι σμινύην, καὶ τὰς ὑδρίας ἀνορύττω.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ὑγίειαν δώσομεν αὐτοῖς, οὖσαν παρὰ τοῖσι
θεοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἢν εὖ πράττωσ', οὐχ ὑγιεία μεγάλη τοῦτ' ἐστί;

ἐπλήρωσαν καὶ γαῦλον μέγαν παντοίων ἀγαθῶν.

599. *οἱ πρότερον*] *die Vorfahren*: denn auf *fremdem* Boden einen Schatz zu heben galt als ein Frevel, der nie Segen bringe. Plat. Ges. 11, 913 AB: θησαυρόν, ὅν τις αὑτῷ καὶ τοῖς αὑτοῦ κειμήλιον ἔθετο μὴ τῶν ἐμῶν ὢν πατέρων, μήθ' εὑρεῖν ποτε θεοῖς εὐξαίμην μήθ' εὑρὼν κινήσαιμι (Becker).

600. *ἴσασι*] wegen der Cäsur zu Wo. 987. — *δέ*] *γέ*?

601. *πλὴν εἰ*] zu Wo. 361. — Schol.: παροιμία ἐστίν· οὐδεὶς με θεωρεῖ, πλὴν ὁ παριπτάμενος ὄρνις. — In einem serbischen Märchen verrathen zwei Raben dem Bauernknecht, wo der Schatz liegt (Zielinski).

602. Euelpides ist ganz der sanguinische Athener, der Wünsche und Hoffnungen mit wunderbarer Leichtigkeit den wechselnden Umständen anzupassen weifs. — *ὑδρίας*] Hor. Sat. 2, 6, 10: *o si urnam argenti fors quae mihi monstret.* Ueber die Gestalt der *ὑδρία* Guhl und Koner[6] S. 273 (Abbildung 271).

603. Den Vers kann man nicht aus dem namentlich von römischen Dichtern oft übertriebenen Gebrauch, mit dem Namen des Gottes auch seine Gaben u. dgl. (*ὑγίεια Gesundheit* und die *Göttin Hygieia*) zu bezeichnen (dagegen 606), sondern wohl nur aus der Vorstellung erklären, dafs von den guten Dingen, welche dem Menschen zufallen können, so zu sagen ein eiserner Bestand unter Verschlufs der Götter (*παρὰ τοῖσι θεοῖσι*) sei, welche daraus ihren Lieblingen zutheilen.

604. *ὑγιεία*] Choerobosk.: (in dem Wort *ὑγίεια*) οἱ Ἀθηναῖοι ἐκτείνοντες τὸ α καὶ καταβιβάζοντες τὸν τόνον φυλάττουσι τὴν αὐτὴν γραφήν. Phot. εὐκλεία· καὶ τὰ ὅμοια. μακρὰ ἡ τελευταία, καὶ παροξύνεται. vgl. auch Herodian. Lenz II 595, 23. Da hiermit auch andere Grammatiker übereinstimmen und *ἀγνοία* für *ἄγνοια* durch zwei (vielleicht drei) Stellen des Sophokles gesichert ist, so wird an der Existenz von *ὑγιεία* neben dem weit häufigeren *ὑγίεια* nicht zu zweifeln sein.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σάφ' ἴσθι·
ὡς ἄνθρωπός γε κακῶς πράττων ἀτεχνῶς οὐδεὶς ὑγιαίνει.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ἐς γῆράς ποτ' ἀφίξονται; καὶ γὰρ τοῦτ' ἔστ' ἐν
Ὀλύμπῳ. 606
ἢ παιδάρι' ὄντ' ἀποθνήσκειν δεῖ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ τριακόσι' αὐτοῖς
ἔτι προσθήσουσ' ὄρνιθες ἔτη.

ΧΟΡΟΣ.

παρὰ τοῦ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παρ' ὅτου; παρ' ἑαυτῶν.
οὐκ οἶσθ' ὅτι πέντ' ἀνδρῶν γενεὰς ζώει λακέρυζα κορώνη;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, ὡς πολλῷ κρείττους οὗτοι τοῦ Διὸς ἡμῖν βασι-
λεύειν. 610

605. *κακῶς πράττων*] in dem Doppelsinn von *krank* und *in dürftigen Umständen.* Weil der *ὑγιαίνων* nie *κακῶς πράττων* im ersten Sinne sein kann, so schliefst Euelpides, dafs der *κακῶς πράττων* im zweiten Sinne nie gesund und umgekehrt der *εὖ πράττων* nie krank sein kann. Ariphron auf die Gesundh. 7: *μετὰ σεῖο, μάκαιρ' Ὑγίεια, τέθαλε πάντα καὶ λάμπει Χαρίτων ἔαρι, σέθεν δὲ χωρὶς οὔτις εὐδαίμων ἔφυ.* Sophokl. Fragm. 328, 5: *εἰσὶ δ' οἵτινες αἰνοῦσιν ἄνοσον ἄνδρ'· ἐμοὶ δ' οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος, ἀλλ' ἀεὶ νοσεῖν.* Aus dieser Anschauung entstand der Begriff der *πλουθυγίεια* (731). zu Ri. 1091.

607. *παιδάρι' ὄντα*] statt *ὄντας.* zu Wo. 878.

608. *παρ' ὅτου;*] zu 164. zu Wo. 214.

609. *πέντε*] Hesiod. Fragm. 163: *ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ἡβώντων· ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος.* Ovid. Met. 7, 274: *addit ora novem cornicis saecula passae.* Plin. N. H. 7, 153: *Hesiodus fabulose, ut reor, multa de hominum aevo referens cornici novem nostras attribuit aetates, quadruplum eius cervis, id triplicatum corvis.* Nach einem deutschen Märchen setzen Esel, Hund und Affe von ihren Jahren den Menschen bis auf 70 Jahre zu. — *λακέρυζα*] auch Hesiod. Tagew. 747. Phot.: *λακέρυζα κορώνη· ἡ μεγάλα κράζουσα* (*κρώζουσα*?). Hesych.: *λακέρυζα· κράκτρια, λοίδορος, φλύαρος, μέγα κράζουσα κορώνη.* '*λακέρυζα* epitheton *canis* et *cornicis* a verbo *λακεῖν* occulto quodam tramite deductum opinor.' Lobeck.

610. *ἡμῖν*] *für uns*, die Menschen, ist die Herrschaft dieser, der Vögel, weit vortheilhafter. Euelpides denkt augenblicklich nicht

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ πολλῷ;
πρῶτον μέν γ' οὐχὶ νεὼς ἡμᾶς
οἰκοδομεῖν δεῖ λιθίνους αὐτοῖς,
οὐδὲ θυρῶσαι χρυσαῖσι θύραις,
ἀλλ' ὑπὸ θάμνοις καὶ πρινιδίοις 615
οἰκήσουσιν. τοῖς δ' αὖ σεμνοῖς
τῶν ὀρνίθων δένδρον ἐλάας
ὁ νεὼς ἔσται· κοὐκ ἐς Δελφοὺς
οὐδ' εἰς Ἄμμων' ἐλθόντες ἐκεῖ
θύσομεν, ἀλλ' ἐν ταῖσιν κομάροις 620
καὶ τοῖς κοτίνοις στάντες, ἔχοντες
κριθάς, πυροὺς εὐξόμεθ' αὐτοῖς
ἀνατείνοντες τὼ χεῖρ' ἀγαθῶν

daran, dafs er die Menschenwelt für immer verlassen hat. Ebenso Peithetaeros im folgenden.

612. *πρῶτον μέν γε*] Ekkl. 60: *πρῶτον μέν γ' ἔχω τὰς μασχάλας λόχμης δασυτέρας*. Lys. 589: *πρώτιστον μέν γε τεκοῦσαι (διπλοῦν τὸν πόλεμον φέρομεν)*. Reisig.

613. *λιθίνους*] *marmorne*, wie der Parthenon der Athena.

616. *σεμνοῖς*] Die dei minorum gentium unter den Vögeln werden sich mit Gebüschen als Tempeln begnügen; die maiorum gentium, die gröfsere Ansprüche machen, mögen sich einen Oelbaum dazu wählen. Unkosten erwachsen daraus in keinem Falle.

617. *δένδρον*] Plin. N. H. 12, 3: (*arbores*) *fuere numinum templa, priscoque ritu simplicia rura etiamnunc deo praecellentem arborem dicant. nec magis auro fulgentia atque ebore simulacra quam lucos et in eis silentia ipsa adoramus.* vgl. Hor. Carm. 3, 22.

618. *Δελφοὺς*] 716.

619. Der Name *Ἄμμων* war nicht blos der des Gottes, sondern auch der der Oase, wo er verehrt wurde. Daher *εἰς Ἄμμωνα*. vgl. abgesehen von Herodot. 2, 18, welcher *ἐς* abweichend vom attischen Gebrauch anwendet, Plat. Phaedr. 274C: *βασιλέως δὲ ὄντος Αἰγύπτου ὅλης περὶ ... Θήβας ... καὶ τὸν θεὸν Ἄμμωνα* (wo freilich auch eine andere Construction möglich ist) und namentlich Strabon, z. B. 17, 813: *τὸ μαντεῖον τὸ ἐν Ἄμμωνι* und *τὸ ἐν Ἄμμωνι χρηστήριον*. 839: *ἀγνοεῖται τὰ ὑπὲρ* (*das Land oberhalb*) *τοῦ Ἄμμωνος* (Plew Progr. Danzig S. 19).

620. *κομάροις* und *κοτίνοις*] zu 240.

621. *στάντες*] Der Grieche betete in der Regel stehend; 'knieende oder niedergeworfene Stellung ist, auch wo sie vorkommt, als ausländischer Gebrauch zu betrachten.' K. H.

623. *ἀνατείνοντες*] 'Die feierliche Stellung des betenden war, die Hände nach der Gegend auszustrecken, wo man die Anwesenheit und den Sitz der Gottheit annahm; also in der Regel gen Himmel.' K. H. Eur. Iph. T. 268: *θεοσεβὴς δ' ἡμῶν τις ὢν ἀνέσχε χεῖρα καὶ προσηύξατ' εἰσιδών.* Hel. 1095: *Ἥρα, αἰτούμεθ' ὀρθὰς ὠλένας*

διδόναι τὸ μέρος· καὶ ταῦθ᾽ ἡμῖν
παραχρῆμ᾽ ἔσται 625
πυροὺς ὀλίγους προβαλοῦσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ᾽ ἐμοὶ πολὺ πρεσβυτῶν ἐξ ἐχθίστου μεταπίπτων,
οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν ἐγώ ποθ᾽ ἑκὼν τῆς σῆς γνώμης ἔτ᾽ ἀφείμην.
ἐπαυχήσας δὲ τοῖσι σοῖς λόγοις
ἐπηπείλησα καὶ κατώμοσα, 630
ἐὰν σὺ παρ᾽ ἐμὲ θέμενος ὁμόφρονας λόγους
δίκαιος, ἄδολος, ὅσιος ἐπὶ θεοὺς ἴῃς,
ἐμοὶ φρονῶν ξυνῳδά, μὴ πολὺν χρόνον
θεοὺς ἔτι σκῆπτρα τἀμὰ τρίψειν. 635
ἀλλ᾽ ὅσα μὲν δεῖ ῥώμῃ πράττειν, ἐπὶ ταῦτα τεταξόμεθ᾽ ἡμεῖς·
ὅσα δὲ γνώμῃ δεῖ βουλεύειν, ἐπὶ σοὶ τάδε πάντ᾽ ἀνάκειται.

πρὸς οὐρανὸν ῥίπτονθ᾽, ἵν᾽ οἰκεῖς ἀστέρων ποικίλματα. Hor. Carm. 3, 23, 1: *caelo supinas si tuleris manus.*

627. *φίλτατε*] Assimilation im Vocativ für *ὦ μεταπίπτων ἐμοὶ φίλτατος ἐξ ἐχθίστου.* Theokr. 17, 66: *ὄλβιε κῶρε γένοιο.* — *μεταπίπτων*] Lykurg. Leokr. 60: *ἀνθρώπῳ ζῶντι ἐλπὶς ἐκ τοῦ κακῶς πρᾶξαι μεταπεσεῖν.*

630. *ἐπηπείλησα*] Wesp. 669: *δωροδοκοῦσιν κατὰ πεντήκοντα τάλαντα . . . ἐπαπειλοῦντες.*

631. *παρ᾽ ἐμὲ*] dem militärischen Ausdruck *τίθεσθαι τὰ ὅπλα παρά τινα*, *arma cum aliquo coniungere*, nachgebildet. Thuk, 2, 2, 4: *ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ, τίθεσθαι παρ᾽ αὐτοὺς τὰ ὅπλα.* 4, 68, 2: *κηρῦξαι τὸν βουλόμενον ἰέναι μετὰ Ἀθηναίων θησόμενον τὰ ὅπλα.*

632. *δίκαιος, ἄδολος*] stehende Ausdrücke in Verträgen. Lys. 168: *καὶ τὼς μὲν ἁμῶν ἄνδρας ἁμὲς πείσομες παντᾶ δικαίως ἄδολον εἰρήνην ἄγειν.* Im Frieden des Nikias Thuk. 5, 18, 2: *ἔτη δὲ εἶναι τὰς σπονδὰς πεντήκοντα, ἀδόλους καὶ ἀβλαβεῖς.* 5, 18, 9: *ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις ταῖσδε δικαίως καὶ ἀδόλως.* In dem darauf folgenden Bündnis 5, 23, 2 u. 3: *ταῦτα δ᾽ εἶναι δικαίως καὶ προθύμως καὶ ἀδόλως.* In dem Bündnis mit Argos usw. 5, 47, 10: *ἐμμενῶ τῇ ξυμμαχίᾳ δικαίως καὶ ἀβλαβῶς καὶ ἀδόλως.*

633. *ἐπὶ*] den Göttern *zu Leibe* gehst.

635. *τρίψειν*] Arrian. Epikt. 3, 24, 15: *ταῦτα ἔχων ἀεὶ ἐν χερσὶν καὶ τρίβων αὐτὸς παρὰ σαυτῷ οὐδέποτε δεήσῃ τοῦ παραμυθουμένου.*

636. *τεταξόμεθα*] Kr. 53, 9, A. 2.

637. *βουλεύειν*] Der weit überwiegende Sprachgebrauch verlangte das Medium. Aber wie hier Fried.

ΕΠΟΨ.

καὶ μὴν μὰ τὸν Δί᾽ οὐχὶ νυστάζειν γ᾽ ἔτι
ὥρα ᾽στὶν ἡμῖν οὐδὲ μελλονικιᾶν,
ἀλλ᾽ ὡς τάχιστα δεῖ τι δρᾶν· πρῶτον δέ τοι 640

692: *ἅπαντα πρὸς λύχνον βουλεύσομεν.* Ekkl. 505: *εὐτυχῶς ἐκβέβηκεν ἃ ἐβουλεύσαμεν.* Dagegen *βουλεύοντε* Ekkl. 444 ganz wie überall. — *ἐπί*] Die gewöhnliche Verbindung ist: *ἀνατιθέναι τινί τι* (546) und *ἀνάκειταί τινί τι.* Aber wie hier Antiphon 5, 6: *ἅπαντα γὰρ τὰ ἐν ἀδήλῳ ἔτ᾽ ὄντα ἐπὶ τῇ τύχῃ μᾶλλον ἀνάκειται ἢ τῇ προνοίᾳ.* Bei Herodot öfters *ἀνάκειταί τι εἴς τινα* (z. B. 1, 97. 3, 31). — Man beachte den Parallelismus der beiden Verse. Der Gegensatz von *ῥώμη* und *γνώμη*, wie Demosth. 8, 75: *τὰ μὲν ἔργα παρ᾽ ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμῃ λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.* Grabschrift des Demosth.: *εἴπερ ἴσην ῥώμην γνώμῃ, Δημόσθενες, εἶχες, οὔποτ᾽ ἂν Ἑλλήνων ἦρχεν Ἄρης Μακεδών* (Köchly).

638. Der Aufforderung des Chorführers (in zwei anapaestischen Tetrametern, mit *ἀλλά* beginnend) folgen hier ungewöhnlicherer Weise iambische Trimeter. Doch vgl. Wo. 478 f. Eine Umstellung (nach Zielinski) von 636. 7 hinter 628 ist ganz unwahrscheinlich. Die Anapaesten 658 ff. mitten unter iambischen Versen sind nicht minder ungewöhnlich. — *καὶ μὴν — γ᾽*] ‘saepe additur *γε* in eadem sententia cum *ἀλλὰ μήν, καὶ μήν, οὐδὲ μήν, οὐ μήν*, sed numquam nisi interposito alio verbo. Soph. Oed. R. 987: *καὶ μὴν μέγας γ᾽ ὀφθαλμὸς οἱ πατρὸς τάφοι.*’ Porson.

639 *μελλονικιᾶν*] *nach Nikias Art zu zaudern.* Wir könnten sagen: zu *wartenburgern.* Plut. Nik. 7 irrt, wenn er diese Verse auf das Benehmen des Nikias Kleon gegenüber in der Angelegenheit von Pylos (Einl. Ri. § 15. 16) bezieht: der Dichter deutet auf die Volksversammlung, in welcher er den Zug gegen Sikelien zu spät zu verhindern suchte. Einl. § 10. 11. Thuk. 6, 25, 1: *καὶ τέλος παρελθών τις τῶν Ἀθηναίων καὶ παρακαλέσας τὸν Νικίαν οὐκ ἔφη προφασίζεσθαι οὐδὲ διαμέλλειν, ἀλλ᾽ ἐναντίον ἁπάντων ἤδη* (tandem aliquando) *λέγειν ἥντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται.* Nach Plut. Nik. 12 war der *quidam* Demostratos: *ἀναστὰς ὁ μάλιστα τῶν δημαγωγῶν ἐπὶ τὸν πόλεμον παροξύνων Δημόστρατος ἔφη τὸν Νικίαν προφάσεις λέγοντα παύσειν.* Auch sonst übertrieb er die Vorsicht. Plut. Nik. 6: *ὅπου αὐτὸς στρατεύοιτο, τῆς ἀσφαλείας ἐχόμενος καὶ τὰ πλεῖστα κατορθῶν παρεχώρει* (ging aus dem Wege) *τῇ τύχῃ.* 16: *πάντες ᾐτιῶντο* (*τὸν Νικίαν*), *ὡς ἐν τῷ διαλογίζεσθαι καὶ μέλλειν καὶ φυλάττεσθαι τὸν τῶν πράξεων ἀπολλύντα καιρόν. ὁρμήσας γὰρ ἦν ἐνεργὸς καὶ δραστήριος, τολμῆσαι δὲ μελλητὴς καὶ ἄτολμος.*

640. *τοι*] Irrtümlich bezweifelt Blaydes den Gebrauch von *τοί* in imperativen Sätzen. 1229. Ach. 655: *ἀλλ᾽ ὑμεῖς τοι μή ποτ᾽ ἀφῆτε.* Lys. 94: *μύσιδδέ τοι ὅ τι λῇς.* Thesm. 899: *ὁπόσα τοι βούλει λέγε.* Krates 15: *ἀντίθες τοι.* Aesch. Prom. 436: *μή τοι χλιδῇ δοκεῖτε .. σιγᾶν με.* 625: *μή τοι με κρύψῃς.* Soph. El. 298. Ant. 473: *ἀλλ᾽ ἴσθι τοι.* 1064: *ἀλλ᾽ εὖ γέ τοι κάτισθι.* Trach. 1107: *ἀλλ᾽ εὖ γέ τοι τόδ᾽ ἴστε.* Und so *μέντοι* Wesp. 1155. Fried. 1100. Vög. 661. Ekkl. 509.

εἰσέλθετ᾽ ἐς νεοττιάν γε τὴν ἐμὴν
καὶ τἀμὰ κάρφη καὶ τὰ παρόντα φρύγανα,
καὶ τοὔνομ᾽ ἡμῖν φράσατον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ ῥᾴδιον.
ἐμοὶ μὲν ὄνομα Πειθέταιρος, τῳδεδὶ
Εὐελπίδης Κριῶθεν. 645

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ χαίρετον
ἄμφω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεχόμεθα.

ΕΠΟΨ.

δεῦρο τοίνυν εἴσιτον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴωμεν· εἰσηγοῦ σὺ λαβὼν ἡμᾶς.

ΕΠΟΨ.

ἴθι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀτὰρ τὸ δεῖνα· δεῦρ᾽ ἐπανάκρουσαι πάλιν.

641. νεοττιάν] 'pro νεοσσία (ττ), *nidus*, Arist. Av. 641, Theophr. Caus. plant. 2, 24 etc. rectius scribitur νεοσσιά, ut σφηκιά.' Lobeck. — Die Einladung ist nicht verlockend, wenn es wahr ist was vom Neste des Wiedehopfs erzählt wird.

642. Colum. R. R. 8, 15: *festucae surculique passim in aviariis spargendi sunt, ut conligere possint aves, quibus nidos construant.* Der Vers, der sich ohne Schaden, vielmehr zum Gewinn des Satzes, ausscheiden liefse, wird von Wieseler u. a. als Ausdruck der Bescheidenheit des Wiedehopfs vertheidigt, der, wie man bei Einladungen zu thun pflege, die Erwartungen der Gäste herabmindern wolle. — παρόντα] *so wie ich sie eben habe*, wie bei Homer die ταμίη χαριζομένη παρεόντων.

644. τῳδεδί] zu 11.

645. Κριῶθεν] Harpokr.: Κριωεύς· Δημοσθένης ἐν τῷ πρὸς Φαίνιππον (42, 11). δῆμός ἐστι τῆς Ἀντιοχίδος Κριώα, ὥς φησι Διόδωρος ἐν τῷ περὶ τῶν δήμων. Ein Π....ς Κριωεύς Dittenberger Syll. 101, 66.

647. ἴθι sagt der Epops zunächst zu Peithetaeros, mit dem er so eben gesprochen hat. Euelpides wird, wenn dieser folgt, nicht zurückbleiben.

648. τὸ δεῖνα] 'ita loquuntur, quibus *subito in mentem venit aliquid rogare aut monere,* quod in rem praesentem faciat, cuius adhuc fuerint immemores.' Cobet. Lys. 921: καίτοι τὸ δεῖνα· ψιαθός ἐστ᾽ ἐξοιστέα. 926: καίτοι τὸ δεῖνα· προσκεφάλαιον οὐκ ἔχεις. Wesp. 524. Fried. 268. 879. — ἐπανάκρουσαι] vollständig πρύμναν (ἀνα) κρούεσθαι. Schol. Thuk. 1, 50: πρύμναν ἀνακρούεσθαί ἐστι τὸ κατ᾽ ὀλίγον ἀναχωρεῖν μὴ στρέ-

φέρ᾽ ἴδω, φράσον νῷν, πῶς ἐγώ τε χοὐτοσὶ
ξυνεσόμεϑ᾽ ὑμῖν πετομένοις οὐ πετομένω; 650

ΕΠΟΨ.

καλῶς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅρα νυν, ὡς ἐν Αἰσώπου λόγοις
ἐστὶν λεγόμενον δή τι, τὴν ἀλώπεχ᾽, ὡς
φλαύρως ἐκοινώνησεν αἰετῷ ποτε.

ΕΠΟΨ.

μηδὲν φοβηϑῇς· ἔστι γάρ τι ῥίζιον,
ὃ διατραγόντ᾽ ἔσεσϑον ἐπτερωμένω. 655

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω μὲν εἰσίωμεν. ἄγε δή, Ξανϑία

ψαντα τὸ πλοῖον· ὁ γὰρ οὕτως ἀναχωρῶν ἐπὶ τὴν πρύμναν κωπηλατεῖ. Liv. 26, 39: *retro inhibere navem: 'sich ohne zu wenden krebsartig zurückziehen'* Kr.; bei Herodot auch ἐπὶ πρύμνην ἀνακρούεσϑαι.

649. ἐγώ τε χοὐτοσί] ἐμέ τε καὶ τουτονί Ri. 1159.

651. *Αἰσώπου*] zu 471. Nach den Schol. und Hermog. (zu 471) ist die Fabel vielmehr von *Archilochos*. Fragm. 86 a: αἶνός τις ἀνϑρώπων ὅδε, ὡς ἄρ᾽ ἀλώπηξ καἰετὸς ξυνωνίην ἔμιξαν. — Die unter den aesopischen erhaltene vom Adler und dem Fuchs (5 bei Halm) scheint dem Inhalte nach sehr ähnlich zu sein: der vom Adler trotz der gelobten Freundschaft schwer verletzte Fuchs χερσαία οὖσα πτηνὸν διώκειν ἠδυνάτει.

652. τὴν ἀλώπεκα] auffallende Vermischung zweier Constructionen: τὴν ἀλώπεκα κοινωνῆσαι und ἡ ἀλώπηξ ὡς ἐκοινώνησεν. Es hat wohl ὅρα (651) noch eingewirkt. Aehnlich 1269 f. Xen. Kyr. 2, 1, 5: τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδέν πω σαφὲς λέγεται εἰ ἕπονται.

653. φλαύρως] d. h. *cum damno suo*. Herod. 6, 94: Μαρδόνιον φλαύρως πρήξαντα τῷ στόλῳ παραλύει τῆς στρατηγίης. Lys. 1041: οὐκέτι οὔτε δράσω φλαῦρον οὐδὲν οὔϑ᾽ ὑφ᾽ ὑμῶν πείσομαι.

654. ῥίζιον] Sollte sich diese Wurzel nicht auch in den Mythen anderer indogermanischer Völker nachweisen lassen? — Die *Springwurzel* hat bekanntlich eine andere Kraft. Am nächsten liegt noch die Vergleichung mit dem Zaubermittel der Kirke und dem Kraut, durch welches Glaucus in einen Fisch verwandelt wird (Ovid. Met. 13, 941 f.). Die Hexe bei [Lukian.] Luc. 12 wird durch eine Salbe beflügelt (Zielinski). — Unten (1305 ff.), wo es darauf ankommt, nicht dafs ein jeder Flügel erhalte, sondern dafs ein jeder mit einer bestimmten Art von Beflügelung nach verschiedenen Vogelnaturen passend für sein Verlangen und für seine Art versehen werde (Lehrs), ist das 'Würzelchen' nicht mehr anwendbar.

656. οὕτω = ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων. οὕτω μὲν wie 1503. χοὕτω μὲν Ri. 1131. Der Sklavenname *Xanthias* ist aus den Fröschen bekannt, *Manodoros* eine Ableitung von Μανῆς, zu 523. 1329. Die beiden sind Sklaven des Peithetaeros und Euel-

καὶ Μανόδωρε, λαμβάνετε τὰ στρώματα.

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, σὲ καλῶ, σὲ καλῶ.

ΕΠΟΨ.

τί καλεῖς;

ΧΟΡΟΣ.

τούτους μὲν ἄγων μετὰ σαυτοῦ
ἀρίστισον εὖ· τὴν δ' ἡδυμελῆ ξύμφωνον ἀηδόνα Μούσαις
κατάλειφ' ἡμῖν δεῦρ' ἐκβιβάσας, ἵνα παίσωμεν μετ' ἐκείνης. 660

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ τοῦτο μέντοι νὴ Δί' αὐτοῖσιν πιθοῦ·
ἐκβίβασον ἐκ τοῦ βουτόμου τοὐρνίθιον.

pides und haben *das Gepäck* (*τὰ στρ.*, zu Fr. 8. 165) getragen.

659. *ἀρίστισον*] Die Hauptmahlzeit (gegen Sonnenuntergang) heifst *δεῖπνον*, der Morgenimbifs *ἀκράτισμα* (zu 1286), *ἄριστον* ist das um die Mittagszeit eingenommene Frühstück (1602). vgl. Ri. 538. *ἀριστᾶν frühstücken, ἀριστίζειν zum Frühstück bewirten.* Kom. Diod. 2, 12: *ἀριστίσας ἑαυτόν, ἐντραγών, πιών.* — *ξύμφωνον Μούσαις*] 221.

661. *ὦ πιθοῦ*] Soph. Fragm. 58: *βοᾷ τις· ὦ ἀκούετε.* 410: *ὦ ἀμφ' ἐμοῦ στεῖλαι.* So, ganz ohne Vocativ, nicht oft. Denn 1273, Lys. 836 und Ekkl. 160 sind anderer Art. — *νὴ Δία*] In Aufforderungssätzen, in welchen ein Gott als Helfer zur Erfüllung des gewünschten genannt wird, tritt *πρός* mit dem Genetiv zu dem Imperativ. zu 663. (vollständig *πρὸς τοῦ Διὸς ἀντιβολῶ σε, φράσον* Wo. 314. vgl. auch zu Wo. 784). Enthält der Imperativsatz nur 1) ein Zugeständnis oder 2) die Zustimmung zu einer vorangegangenen Aufforderung oder 3) zu einem Anerbieten (in Frageform), so tritt *νή* mit dem Accusativ (fast immer *Δία*) zu dem Verbum. 1) Wo. 455 (*νὴ τὴν Δήμητρα*). 1406 (*ἵππευε νὴ Δία*). Im Optativ Lys. 933: *νὴ Δί' ἀπολοίμην.* vergl. Fr. 86. 2) Ri. 725. (973 *ἰδού*). Fried. 978. (1265: *χωρῶμεν ἐκποδών. B. νὴ τὸν Δία.*) Lys. 95. 1188. Fr. 164. Fragm. 19. Xenarch. 10,3. Diphil. 58. 3) Ri. 142. Fr. 3. 6. Anders als diese Stellen Fr. 1460, wo die Anm. zu vgl. — *μέντοι νὴ Δία* gegen jeden Zweifel gesichert durch 1651. Ach. 1025. Fried. 1290. Wesp. 426 (Vahlen). Lys. 1095 (*νὴ τὸν Δία μέντοι*). Eubul. 117, 12 (*νὴ Δία μέντοι* in der Frage). *νὴ* (*τὸν*) *Δί' ἦ* Wesp. 209. 477. Ekkl. 145.

662. *βουτόμου*] Geop. 2, 6, 28: *βούτομον γίνεται ἐν τοῖς ἕλεσι, φύλλα δὲ φέρει ὅμοια λειρίοις. οἱ βόες αὐτὰ ἡδέως βόσκονται, καὶ ἐκβράσσουσι δ' ἐκ μιᾶς ῥίζης οὐ καθ' ἕν, ἀλλ' ὡς οἱ θάμνοι.* Daher rechnet es Theophr. Pflanzenk. 4, 8, 1 zu den *λοχμώδη* unter den Wassergewächsen. Ders. 4, 10, 7: *τὸ πρὸς ταῖς ῥίζαις ἁπαλὸν μάλιστα ἐσθίει τὰ παιδία.* 'butomum umbellatum comparavit cum aliis Sprengel; sparganii (*Igelsknospe*) speciem potius intellegit Stackhouse.' Schneider. Theokr. 13, 35: *λειμὼν γάρ σφιν ἔκειτο, ἔνθα βούτομον ὀξὺ βαθύν τ' ἐτάμοντο κύπειρον.*

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐκβίβασον αὐτοῦ πρὸς θεῶν αὐτήν, ἵνα
καὶ νὼ θεασώμεσθα τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σφῷν, ταῦτα χρὴ δρᾶν. ἡ Πρόκνη, 665
ἔκβαινε καὶ σαυτὴν ἐπιδείκνυ τοῖς ξένοις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', ὡς καλὸν τοὐρνίθιον·
ὡς δ' ἁπαλόν, ὡς δὲ λευκόν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἆρά γ' οἶσθ' ὅτι
ἐγὼ διαμηρίζοιμ' ἂν αὐτὴν ἡδέως;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅσον δ' ἔχει τὸν χρυσόν, ὥσπερ παρθένος. 670

663. *αὐτοῦ*] Schol.: *αὐτόθι, ἐν τῷ θεάτρῳ, auf der Bühne.* Da aber Euelpides selbst auf der Bühne ist, so müfste vielmehr *ἐνθάδε* oder mit Rücksicht auf *ἐκβίβασον δεῦρο* erwartet werden. Wahrscheinlich *αὐτοῖς* (Meineke): *mach' ihnen den Spafs und* usw. — *πρὸς θεῶν*] 'Tragici in ista adiurandi formula numquam articulum addunt; comici pro libitu vel addunt vel omittunt, sed frequentius addunt'. Porson. Ohne Artikel Fried. 9. Ekkl. 1095. Plut. 1147. Fragm. 51. In der neuen Komödie *πρὸς θεῶν*, wenn richtig gezählt, 13 mal, *πρὸς τῶν θεῶν* 8 mal, *πρὸς τῶν δαιμόνων* 1 mal; vereinzelt *πρὸς τῆς Ἑστίας* (3), *πρὸς τῆς Ἀθηνᾶς* (2), *πρὸς τᾶς γᾶς* (1 mal).

665. *ἡ Πρόκνη*] zu 15; wegen des Nominativs Kr. 45, 2, A. 6.

667. *πολυτίμητε*] fast ausschliesslich Beiwort der *Götter*. Daher Ach. 759: *παρ' ἁμὲ πολυτίματος (ὁ σῖτος), ᾇπερ οἱ θεοί.* vgl. Wesp. 1001. Antiphan. 145. Menand. 535, 5. Zeus wird Ri. 1390. Fragm. 319. Pherekr. 73. Eubul. 117. Menand. 351. 848, Herakles Ach. 807, Thesm. 286 Demeter, Fr. 337 Persephone, 398 Iakchos, Fried. 978 Eirene, Wo. 269. 293. 328 die Wolken so angeredet, und nur Fr. 851: *ὦ πολυτίμητ' Αἰσχύλε.*

668. Kratin. 183, 3 vom Mendaeerwein, wie verliebt in ihn: *οἴμ' ὡς ἁπαλὸς καὶ λευκός.*

669. *διαμηρίζοιμι*] Hesych.: *διαμηρίσαι· τοῦτο καὶ ἐπὶ παίδων καὶ ἐπὶ θηλειῶν ἔλεγον.* vgl. 706. 1254.

670. Der *Flötenspieler*, der die Parabase des Chors einzuleiten und zu begleiten hat (685 ff., vgl. 683 f.), ist halb wie eine Nachtigal, halb wie ein 'goldgeschmücktes Mädchen' herausgeputzt. 'Frauen und Mädchen trugen nicht nur Ohrringe, sondern *vielfältigen Goldschmuck* um Hals, Arme und selbst am Unterschenkel über den Knöcheln.' Becker. Hom. Il. 2, 872: *ὃς καὶ χρυσὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἴεν, ἠύτε κούρη.* Ein Dichter bei Athen. 13, 564 B: *οὔτε παιδὸς ἄρσενος οὔτε παρθένων τῶν χρυσοφόρων καλὸν τὸ πρόσωπον, ἢν μὴ κόσμιον πεφύκῃ* (Porson). Daher räth Ach. 258 die Mutter der Tochter: *φυλάττεσθαι σφόδρα, μή τις λαθών σου περιτράγῃ τὰ χρυσία.*

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγὼ μὲν αὐτὴν κἂν φιλῆσαί μοι δοκῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ᾽ ὦ κακόδαιμον, ῥύγχος ὀβελίσκοιν ἔχει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ᾽ ὥσπερ ᾠὸν νὴ Δί᾽ ἀπολέψαντα χρὴ
ἀπὸ τῆς κεφαλῆς τὸ λέμμα κᾆθ᾽ οὕτω φιλεῖν.

ΕΠΟΨ.

ἴωμεν. 675

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἡγοῦ δὴ σὺ νῷν τὐχἀγαθῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλη, ὦ ξουθή,
ὦ φίλτατον ὀρνέων
πάντων, ξύννομε τῶν ἐμῶν
ὕμνων, ξύντροφ᾽ ἀηδοῖ,
ἦλθες, ἦλθες, ὤφθης, 680
ἡδὺν φθόγγον ἐμοὶ φέρουσ᾽·
ἀλλ᾽ ὦ καλλιβόαν κρέκουσ᾽
αὐλὸν φθέγμασιν ἠρινοῖς,

671. *κἂν φιλῆσαι*] mir kommt es so vor, *als ob ich sie selbst küssen könnte.* vgl. Ri. 620. Lys. 116: *ἐγὼ δὲ κἂν δοκῶ δοὐνἂν ἐμαυτῆς θἤμισυ.*

672. *ὀβελίσκοιν*] einen aus zwei Spieſsen gebildeten Schnabel; vgl. 686 und *κρόκης χόλιξ* Wesp. 1144 (Dobree). Durch die Begierde des Euelpides nach einem Kuſs wird, wie es scheint, die passende Gelegenheit zur Ablegung des Schnabels mit der Vogelmaske eingeleitet, welche die Frau Nachtigal bei ihrem Flötenspiel (zu 670) nicht brauchen kann. Oder waren die *ὀβελίσκω* die Doppelflöte?

674. *τὸ λέμμα*] d. h. hier *τὸ προσωπεῖον.* — *κᾆτα*] zu 536.

675. *τὐχἀγαθῇ*] zu 435.

676. *ξουθή*] vgl. die zu 213 angeführten Stellen. Aesch. Ag. 1142: *οἷά τις ξουθὰ ἀκόρετος βοᾶς, Ἴτυν Ἴτυν στένουσ᾽ ἀηδών.*

679. *ξύντροφε*] *ὡσεὶ ἔλεγε συγχορεύτρια.* Schol. vgl. 329.

682. *καλλιβόαν*] Soph. Trach. 640: *ὁ καλλιβόας αὐλός.* — *κρέκουσα*] *κρέκειν* wohl zuerst vom Schrei des Hähers (*κρέξ*); dann häufig vom Klange der Leier. Telestes bei Athen. 14, 626 A (4 Bergk): *τοὶ δ᾽ ὀξυφώνοις πηκτίδων ψαλμοῖς κρέκον Λύδιον ὕμνον.* zu 772.

683. *ἠρινοῖς*] Hom. Od. 19, 518: *ὅτε .. χλωρηὶς ἀηδὼν καλὸν ἀείδῃσιν ἔαρος νέον ἱσταμένοιο.* Sappho 39: *ἦρος ἄγγελος ἱμερόφωνος ἀήδων.* Hamaker setzt V. 681 hinter 683.

ἄρχου τῶν ἀναπαίστων.
ἄγε δὴ φύσιν ἄνδρες ἀμαυρόβιοι, φύλλων γενεᾷ προσό-
μοιοι, 685
ὀλιγοδρανέες, πλάσματα πηλοῦ, σκιοειδέα φῦλ' ἀμενηνά,
ἀπτῆνες ἐφημέριοι τ', ἀλαοὶ βροτοί, ἀνέρες εἰκελόνειροι,
πρόσχετε τὸν νοῦν τοῖς ἀθανάτοις ἡμῖν, τοῖς αἰὲν ἐοῦσιν,

684. *ἄρχου*] *praecipe lugubres cantus* Hor. Carm. 1, 24, 2. Gewöhnlich *praeire* (Beck). — Die lieblichen Verse sind hier um so mehr am Platze, als die Feier der Dionysien in den Frühling fällt (Piccolomini).

685. Der Chorführer heischt für die Parabase andächtige Aufmerksamkeit (685—692), wie der Hierophant Fr. 354 ff. für die Gesänge der Mysten. Dann beginnt der Chor im neuen Bewufstsein seiner erhabenen Bestimmung eine Ornithogonie (Einl. § 36), zuerst im feierlichen Ton der orphischen Hymnen, der aber mehr und mehr die komische Laune durchmerken läfst. Vielfach begegnen die Wortformen des epischen Hexameters. — *ἀμαυρόβιοι*] in dem Sinne, wie Hom. Od. 4, 824. 835 *εἴδωλον ἀμαυρόν*, das *glanzlose, schattenhafte*. — *φύλλων*] Hom. Il. 6, 146: *οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη· ὣς ἀνδρῶν γενεὴ ἡ μὲν φύει, ἡ δ' ἀπολήγει.* Simonid. 85: *ἓν δὲ τὸ κάλλιστον Χῖος ἔειπεν ἀνήρ· οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν.* vgl. Psalm 90, 5. 6. 103, 15. 16. Jesai. 40, 6. 7. 1 Petri 1, 24.

686. *ὀλιγοδρανέες*] in der Messung des Hexameters. zu Wo. 320. Orph. Argon. 432 (428): *ἀνθρώπων ὀλιγοδρανέων πολυεθνέα φύτλην ἤειδον.* Bei Homer (das Particip) *ὀλιγοδρανέων* nur = *ὀλιγηπελέων*. Aesch. Prom. 547: *τίς ἐφαμερίων ἄρηξις; οὐδ' ἐδέρχθης ὀλιγοδρανίαν ἄκικυν, ἰσόνειρον, ᾇ τὸ φωτῶν ἀλαὸν γένος ἐμπεποδισμένον.* — *πλάσματα πηλοῦ*] Bei Plat. Prot. 320 D bilden die Götter selbst die Menschen *γῆς ἔνδον ἐκ γῆς καὶ πυρός.* Dagegen Luk. Prom. in Wort. 3: (*Προμηθεὺς*) *αὐτοὺς ἀνέπλασε· συνειργάζετο δέ τι Ἀθηνᾶ ἐμπνέουσα τὸν πηλὸν καὶ ἔμψυχα ποιοῦσα τὰ πλάσματα.* Hor. Carm. 1, 16, 13. — *σκιοειδέα*] nach dem bei den Tragikern vielfach variierten *σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωπος* (Pind. Pyth. 8, 135 (95). — *ἀμενηνά*] *nicht bleibend, vergänglich.* Hom. Od. 10, 521. 19, 562. Il. 5, 887. Das Wort war den Athenern so fremd, dafs in den *Δαιταλῆς* (Fragm. 222) dem Bruder Lüderlich (zu Wo. 529) die Frage vorgelegt wird: *τί καλοῦσ' ἀμενηνὰ κάρηνα;*

687. *ἀπτῆνες*] Hom. Il. 9, 323 nennt so die noch ungefiederten Jungen der Vögel; als solche *unflügge Vögel* werden hier die Menschen behandelt. — *ἐφημέριοι*] zu Wo. 223. Auch Orph. Arg. 36: *ἠδ' ὅσα θεσπίζουσιν ὀνειροπόλοισιν ἀταρποῖς ψυχαὶ ἐφημερίων.* — *ἀλαοί*] vgl. Aesch. Prom. 547 (zu 686). — *ἀνέρες*] zu Ri. 1295. — *εἰκελόνειροι*] scheint für diese Stelle neu gebildet zu sein. Aesch. Prom. 448: *ὀνειράτων ἀλίγκιοι μορφαῖσι τὸν μακρὸν χρόνον ἔφυρον εἰκῇ πάντα.* Passend vergleicht Blaydes Shakespeares Sturm 4, 1: *we are such stuff as dreams are made of.*

688. Im Gegensatz gegen die

τοῖς αἰθερίοις, τοῖσιν ἀγήρῳς, τοῖς ἄφθιτα μηδομένοισιν,
ἵν' ἀκούσαντες πάντα παρ' ἡμῶν ὀρθῶς περὶ τῶν μετεώρων, 690
φύσιν οἰωνῶν γένεσίν τε θεῶν ποταμῶν τ' Ἐρέβους τε Χάους τε
εἰδότες ὀρθῶς παρ' ἐμοῦ Προδίκῳ κλάειν εἴπητε τὸ λοιπόν.
Χάος ἦν καὶ Νὺξ Ἔρεβός τε μέλαν πρῶτον καὶ Τάρταρος εὐρύς.

Eintagsfliegen, die Menschen, legen die Vögel sich die Epitheta der *ewigen* Götter bei.

689. *μηδομένοισιν*] So oft *κακὰ μήδεσθαι* und ähnliches bei Homer zu finden ist, so weifs ich für *ἄφθιτα μήδεσθαι* kein Beispiel. Vorgeschwebt hat wohl Il. 24, 88: *Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς.*

690. *ὀρθῶς*] ganz im Sinne der sophistischen Aufklärer, welche dem 'alten Aberglauben' die neue rationelle Erkenntnis sehr selbstgefällig gegenüberstellten. zu Wo. 250. 638. 659. Aber die Vögel überbieten sie noch. 692.

691. *ποταμῶν*] unten nicht erwähnt: das Thema wird im allgemeinen angegeben.

692. *παρ' ἐμοῦ*] *in meinem Auftrage, in meinem Namen.* Luk. Todtengespr. 1, 2: *σὺ δὲ οἰμώζειν αὐτοῖς παρ' ἐμοῦ λέγε. λέγω σοι κλάειν* als komischer Gegensatz zu *λέγω σοι χαίρειν.* — *Prodikos* ist der berühmte Synonymiker. zu Wo. 361. Doch hat er, wie Welcker nachweist, auch *περὶ φύσεως* oder (und?) *περὶ φύσεως ἀνθρώπου* geschrieben und in Athen, nach Welcker kurz vor der Aufführung der Vögel, einen in [Plat.] Axiochos 365—370 ausführlich erwähnten Vortrag gehalten über das Verhältnis der unsterblichen Seele zu dem gebrechlichen Leibe, in dem sie gefangen ist. In der Einleitung zu dem Werke wie zu dem Vortrage gab er vielleicht eine Uebersicht der Kosmogonie, welche die Vögel hier viel authentischer bieten zu können behaupten.

693. Die komische Ornithogonie schliefst sich nicht eng an ein bestimmtes kosmogonisches System an, sondern schaltet in freier Willkür mit den Elementen meist der orphischen Weltbildungslehre, die *wir* zwar nur aus den Werken einer sehr späten Zeit kennen, deren *erste* Formulierung aber wohl jedenfalls vor dem peloponnesischen Kriege (vielleicht schon im 6. Jahrhundert) stattgefunden hat. Der Anfang erinnert an Hesiod. Theog. 116: *ἤτοι μὲν πρώτιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα γαῖ' εὐρύστερνος . . . Τάρταρά τ' ἠερόεντα μυχῷ χθονὸς εὐρυοδείης, ἠδ' Ἔρος.* 123: *ἐκ Χάεος δ' Ἔρεβός τε μέλαινά τε Νὺξ ἐγένοντο.* Die orphische Kosmogonie beginnt (Lobeck Aglaoph. I 470 ff.) mit der inhaltslosen Zeit, *ἀγέννητος χρόνος, ὃν αἰῶνα καλοῦσιν.* Aus diesem entspringen Aether und *Chaos,* auch *πελώριον χάσμα* genannt. Cedren.: *ἐντεῦθεν κἀκεῖθεν τοῦ αἰθέρος ἦν χάος, καὶ νὺξ ζοφερὰ πάντα κατεῖχε.* Das Chaos rundet sich dann im Verlaufe der Zeit zu einem *ὠεὸν ἀργύφεον*, und aus diesem *Ei* entspringt dann *Phanes*, auch Metis und Erikepaeos, aber auch *Eros* genannt. Procul.: *ὁ Φάνης περικαλλὴς αἰθέρος υἱὸς ὀνομάζεται*

γῆ δ' οὐδ' ἀὴρ οὐδ' οὐρανὸς ἦν· Ἐρέβους δ' ἐν ἀπείροσι κόλποις
τίκτει πρώτιστον ὑπηνέμιον Νὺξ ἡ μελανόπτερος ᾠόν, 695
ἐξ οὗ περιτελλομέναις ὥραις ἔβλαστεν Ἔρως ὁ ποθεινός,
στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν, εἰκὼς ἀνεμώκεσι δίναις,
οὗτος δὲ Χάει πτερόεντι μιγεὶς νυχίῳ κατὰ Τάρταρον εὐρὺν
ἐνεόττευσεν γένος ἡμέτερον καὶ πρῶτον ἀνήγαγεν ἐς φῶς.

καὶ Ἁβρὸς Ἔρως· θαύμαζον καθορῶντες ἐν αἰθέρι φέγγος ἄελπτον· τοῖον ἀπέστιλβεν χροὸς ἀθανάτοιο Φάνητος. Hermias: αὐτῷ δὲ τούτῳ (τῷ Φάνητι) πρώτῳ καὶ πτέρυγας δίδωσι· χρυσείαις πτερύγεσσι φορεύμενος ἔνθα καὶ ἔνθα. Hymn. Orph. 6 ruft den Erikepaeos an: ᾠογενῆ χρυσέαισιν ἀγαλλόμενον πτερύγεσσιν. Phanes schafft dann die Welt und vertheilt sie unter Götter und Sterbliche, schafft Sonne und Mond usw. Auch Akusilaos und Epimenides leiteten den Ursprung aller Dinge von *Νύξ* oder *Erebos* oder *Luft* ab.

694. γῆ] Auch dieses Glied ist negativ zu denken. Kr. 69,50 A. und daselbst das letzte Beispiel, (aus Thuk. 8, 99, 1). Soph. Philokt. 770: ἐφίεμαι ἑκόντα μηδ' ἄκοντα (= μήτε ἑκ. μήτε ἄκ.) ... κείνοις μεθεῖναι ταῦτα. Herodot. 4, 28, 2: ἡμίονοι δὲ οὐδὲ ὄνοι ἀνέχονται (τὸν χειμῶνα τοῦτον). Thuk. 6, 55, 2: Θεσσαλοῦ μὲν οὐδ' Ἱππάρχου οὐδεὶς παῖς γέγραπται. 5, 47, 2: τέχνῃ μηδὲ μηχανῇ μηδεμιᾷ. — ἀπείροσι] Orph. Argon. 13: Κρόνον, ὃς ἐλόχευσεν ἀπειρεσίοις ὑπὸ κόλποις Αἰθέρα καὶ διφυῆ πυρσωπέα κυδρὸν Ἔρωτα.

695. ὑπηνέμιον] Athen. 2, 57 E: ᾠὰ δὲ οὐ μόνον ἀνεμιαῖα ἐκάλουν, ἀλλὰ καὶ ὑπηνέμια· Ἀριστοφάνης. Kom. Plat. 19: ἐνίοτε πολλαὶ τῶν ἀλεκτρυόνων βίᾳ (*contra naturam* Fritzsche) ὑπηνέμια τίκτουσιν ᾠά. Die Griechen nannten so die *ohne Begattung* gebildeten Eier. Aristot. Thierk. 6, 2, 5: ὤπται γὰρ ἱκανῶς ἤδη ἀνόχευτοι νεοττίδες ἀλεκτορίδων καὶ χηνῶν τεκοῦσαι ὑπηνέμια. 6: ζεφύρια δὲ καλεῖται τὰ ὑπηνέμια ὑπό τινων, ὅτι ὑπὸ τὴν ἐαρινὴν ὥραν φαίνονται δεχόμεναι τὰ πνεύματα αἱ ὄρνιθες. Plin. N. H. 10, 167 (vgl. 10, 160): *quidam et vento putant ea* (τὰ ὑπηνέμια) *generari.*

696. περιτελλομέναις ὥραις] nach dem homerischen περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, Il. 2, 551. Soph. KOed. 156: τί μοι . . περιτελλομέναις ὥραις ἐξανύσεις χρέος;

697. ἀνεμώκεσι δίναις] Schol. Apollon. 3, 26 citiert aus den Orphicis: αὐτὰρ Ἔρωτα Κρόνος (Χρόνος) καὶ πνεύματα πάντ' ἐτέκνωσε. Eur. Phoen. 63: ἀνεμώκεος εἴθε δρόμον νεφέλας ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος.

698. πτερόεντι] liefse sich nur verstehen, insofern χάος auch = ἀήρ. zu 1218. v. Wilamowitz erklärt das 'geflügelte Chaos' damit, dafs in einer *Ornithogonie* es 'nefas foret alites a matre non alata procreari'. Wenn nur das geflügelte Chaos ein fafsbarer Begriff wäre. Ich vermute *οὗτος Χάει εὐρώεντι*, mag dies nun *vastus* oder *dumpfig* bedeuten. Herwerden *νύχιος*.

πρότερον δ᾽ οὐκ ἦν γένος ἀθανάτων, πρὶν Ἔρως ξυνέμειξεν ἅπαντα· 700
ξυμμιγνυμένων δ᾽ ἑτέρων ἑτέροις γέγον᾽ οὐρανὸς ὠκεανός τε,
καὶ γῆ πάντων τε θεῶν μακάρων γένος ἄφθιτον. ὧδε μέν ἐσμεν
πολὺ πρεσβύτατοι πάντων μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ᾽ ἐσμὲν Ἔρωτος,
πολλοῖς δῆλον· πετόμεσθά τε γὰρ καὶ τοῖσιν ἐρῶσι σύνεσμεν·
πολλοὺς δὲ καλοὺς ἀπομωμοκότας παῖδας πρὸς τέρμασιν ὥρας 705
διὰ τὴν ἰσχὺν τὴν ἡμετέραν διεμήρισαν ἄνδρες ἐρασταί,
ὁ μὲν ὄρτυγα δούς, ὁ δὲ πορφυρίων᾽, ὁ δὲ χῆν᾽, ὁ δὲ Περσικὸν ὄρνιν.

700. Phanes oder *Eros* ist der *Ordner* der Welt. Aehnlich ist die Ansicht des Anaxagoras, wonach *πάντα διεκόσμησε νόος.* Aber das Werk des *Νοῦς* ist mehr eine *Scheidung* des anfänglich *gemischten* (*ὁμοῦ πάντα χρήματα ἦν*) als eine *μεῖξις.* — Der Vers ist (entgegen der Athetese v. Wilamowitz) unentbehrlich, da ohne ihn eine Angabe über den Anlafs der *Mischung* aller Dinge (701) fehlen und die Wirksamkeit des Eros (gegen 699) auf die Erschaffung der *Vögel* beschränkt sein würde.

702. *ὧδε*] weil wir die *ersten* Kinder des *ersten* Gottes (Eros) sind. Hiermit verläfst der Dichter die orphische Kosmogonie. — *μέν* im Uebergange von einem Theile zum andern, wie in *καὶ ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα* (Wehr).

703. *Ἔρωτος*] *des Eros Kinder.*

704. *πολλοῖς*] *multis argumentis* demonstratur. zu Wo. 385.

705. *ἀπομωμοκότας*] näml. *τὸν ἔρωτα.* — *τέρμασιν*] Die *Grenzmarken* können sowohl den *Anfang* wie das *Ende* bezeichnen. Meist ist das letztere zu verstehen; hier der erstere. Aehnlich in *τέρμα τῆς σωτηρίας* (Soph. OKol. 725. Eur. Or. 1343), was das *Ende* der Leiden und den *Anfang* der Rettung bedeutet.

706. *διεμήρισαν*] zu 669.

707. Ein Epigramm des Glaukos: *ἦν ὅτε παῖδας ἔπειθε πάλαι ποτὲ δῶρα φιλεῦντος ὄρτυξ καὶ ῥαπτὴ σφαῖρα καὶ ἀστράγαλοι.* — Chrysippos bei Athen. 11, 464 D nennt neben der *γυναικομανία* auch die *ὀρτυγομανία*. Becker. zu 1299. Plat. Lysis 211 E: *βουλοίμην ἄν μοι φίλον ἀγαθὸν γενέσθαι μᾶλλον ἢ τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρτυγα ἢ ἀλεκτρυόνα.* Alkibiades hatte einmal, als er *vor dem Volke sprach*, eine Wachtel unter dem Kleide (Plut. Alk. 10). Plaut. Capt. 5, 4, 5: *patriciis pueris aut monedulae aut anates aut coturnices dantur, quicum lusitent.* Plin. Ep. 4, 2, 3: *habebat puer mannulos* (Ponys) *multos, habebat canes* (vgl. Plut. 157 Stanger), *habebat luscinias, psittacos, merulas.* Ovid. A. A. 2, 269: *quin etiam turdoque licet missaque columba te memorem dominae testificere tuae.* — *πορφυρίωνα*] Es soll *fulica porphyrio*, eine Art

πάντα δὲ θνητοῖς ἐστιν ἀφ' ἡμῶν τῶν ὀρνίθων τὰ μέγιστα.
πρῶτα μὲν ὥρας φαίνομεν ἡμεῖς, ἦρος, χειμῶνος, ὀπώρας·
σπείρειν μέν, ὅταν γέρανος κρώζουσ' ἐς τὴν Λιβύην μεταχωρῇ· 710
καὶ πηδάλιον τότε ναυκλήρῳ φράζει κρεμάσαντι καθεύδειν,
εἶτα δ' Ὀρέστῃ χλαῖναν ὑφαίνειν, ἵνα μὴ ῥιγῶν ἀποδύῃ·

Wasserhuhn, gemeint sein, verschieden von der πορφυρίς (zu 304). vgl. auch zu 553. 1249. Athen. 9, 388 C: Ἀριστοτέλης σχιδανόποδά φησιν αὐτὸν εἶναι, ἔχειν τε χρῶμα κυάνεον, σκέλη μακρά, ῥύγχος ἠργμένον ἐκ τῆς κεφαλῆς φοινικοῦν, (αὐχένα μακρόν, Aristot. Thierk. 2, 12, 16), μέγεθος ἀλεκτρυόνος, στόμαχον δ' ἔχει λεπτόν· διὸ τῶν λαμβανομένων εἰς τὸν πόδα ταμιεύεται μικρὰς τὰς ψωμίδας· κάπτων δὲ πίνει, πεντεδάκτυλός τε ὢν τὸν μέσον ἔχει μέγιστον. Ael. Thierk. 3, 42: ἔοικεν ἢ σοβαρᾶς οἰκίας ἢ μέγα πλουσίας ἄθυρμα εἶναι ἢ ὑποδέχεται νεὼς αὐτόν, καὶ ἄφετος ἀλᾶται καὶ ἱερὸς περίεισιν ἐντὸς περιβόλου. Plin. N. H. 10, 129: *laudatissimi in Commagene. rostra eis et praelonga crura rubent.* — χῆνα] So hielt sich Kritobulos zu seinem Vergnügen Gänse. Stob. Anth. 5, 67, S. 128 Mein. (K. H.) *Ein Knabe mit einer Gans ringend* war ein beliebter Gegenstand der antiken Plastik: vgl. die Gruppe im capitolinischen Museum. — Περσικὸν] zu 276. Athen. 9, 391 d: καὶ ἀλεκτρυὼν ἀφροδισιαστικὸν ὄρνεον. Ein Eros, mit dem Reife spielend, *in der rechten einen Vogel*, abgebildet bei Conze, Heroen- und Göttergestalten XLVII 1, ein Eros ein Häschen tragend, ebendas. XLV.

709. Zu dem μέν hinter πρῶτα kommt das δέ erst 716, zu σπείρειν μέν 712 εἶτα δ'. — Es werden zuerst nur *drei* Jahreszeiten genannt, wie auch nur drei Vögel, die sie verkünden; im folgenden aber *vier* in zwei Gruppen unterschieden, die durch αὖ μετὰ ταῦτα (713) getrennt sind; εἶτα δέ 712 sondern Herbst und Winter, εἶτα 714 Frühling und Sommer. Eine Aenderung in V. 709, wie Piccolomini will, ist nicht wahrscheinlich.

710. γέρανος] Hom. Il. 3, 3: ἠΰτε περ κλαγγὴ γεράνων πέλει οὐρανόθι πρό, αἵ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον, κλαγγῇ ταί γε πέτονται ἐπ' Ὠκεανοῖο ῥοάων, ἀνδράσι Πυγμαίοισι φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι. Hesiod. Tagew. 446: φράζεσθαι δ' εὖτ' ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσῃς, ἥ τ' ἀρότοιό τε σῆμα φέρει καὶ χείματος ὥρην δεικνύει ὀμβρηροῦ. — κρώζουσα] wie es scheint, nur hier vom *Kranich*. zu 2.

711. Nach dem Landen nahm man das Steuer aus dem Schiff und hängte es *während des Winters* zu Hause auf. Hesiod. Tagew. 45: αἶψά κε πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ καταθεῖο. 627: πηδάλιον δ' εὐεργὲς ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθαι, αὐτὸς δ' ὡραῖον μίμνειν πλόον, εἰσόκεν ἔλθῃ.

712. Wie die Namen der Heroen als Namen historischer Personen in Athen überhaupt außerordentlich selten sind (Teukros, Oeagros u. a.), so ist auch hier wahrscheinlich der

ἰκτῖνος δ' αὖ μετὰ ταῦτα φανεὶς ἑτέραν ὥραν ἀποφαίνει,
ἡνίκα πεκτεῖν ὥρα προβάτων πόκον ἠρινόν· εἶτα χελιδών,
ὅτε χρὴ χλαῖναν πωλεῖν ἤδη καὶ ληδάριόν τι πρίασθαι. 715
ἐσμὲν δ' ὑμῖν Ἄμμων, Δελφοί, Δωδώνη, Φοῖβος Ἀπόλλων.
ἐλθόντες γὰρ πρῶτον ἐπ' ὄρνις οὕτω πρὸς ἅπαντα τρέπεσθε,
πρός τ' ἐμπορίαν καὶ πρὸς βιότου κτῆσιν καὶ πρὸς γάμον ἄλλος.
ὄρνιν τε νομίζετε πάνθ' ὅσαπερ περὶ μαντείας διακρίνει·

Name *Orestes* ein ursprünglich einer anders genannten Person beigelegter Spitzname. Nur darf man nicht aus dem Titel einer Komödie des Timokles, *Ὀρεσταυτοκλείδης*, schliefsen, dafs der wirkliche Name Autokleides gewesen sei: denn Autokleides gehört in die Zeit des Demosthenes (Schömann). Dann wurde der Name zur allgemeinen Bezeichnung für *nächtliche Schwärmer*, die denn mitunter, im Ernst oder Scherz, auch Kleiderdiebstahl trieben. 1491. Ach. 1166: *κατάξειέ τις αὐτῷ* (dem Antimachos) *μεθύων τὴν κεφαλὴν Ὀρέστης*, was als ein *νυκτερινὸν κακόν* erwähnt wird. Das unerlaubte Gewerbe des Mannes wird hier scherzhaft dadurch entschuldigt, dafs er sich nicht zur rechten Zeit Winterkleider habe schaffen können. Anders Müller-Strübing, Aristophanes S. 29 ff. — *ἀποδύῃ*] zu 492. Mord war dabei nicht ungewöhnlich. Antiphon 1, 2, 5: *ἔστι δὲ εἰκὸς ἀωρὶ τῶν νυκτῶν πλανώμενον ἐπὶ τοῖς ἱματίοις διαφθαρῆναι* (Becker).

713. *ἰκτῖνος*] zu 499 und 501. — *ὥραν*] näml. den *Frühling*. 714 ist es *die rechte Zeit*. Plin. N. H. 18, 237: *octavo Idus* (Martias) . . . *in Attica milvum adparere observatur* . . . XV *vero Kalendas Aprilis Italiae milvum ostendi*. Nach [Oppian.] Ixeut. 2, 8 sind es die *ἐρῳδιοί*, welche den Menschen *προσημαίνουσι θέρους τε καὶ χειμῶνος καιρόν*.

714. *ὥρα*] *καιρός* Mein. — *ἠρινόν*] Für *zwiefache* Schafschur des Jahres ist mir ein weiteres sicheres Zeugnis nicht bekannt. Theokr. 28, 12 beweist nichts. In Italien ist die *einmalige* Schur entschieden die Regel (*inter aequinoctium vernum et solstitium* Varro R. R. 2, 11, 6); die zweimalige nur Ausnahme. Varro 2, 11, 8: *quidam has* (*oves hirtas* ?) *in anno bis tondent, ut in Hispania citeriore, ac semestres faciunt tonsuras*. Geop. 18, 8: *μήτε κρύους ἔτι ὄντος μήτε θέρους ὥρᾳ, ἀλλὰ μεσοῦντος ἔαρος κείρειν χρὴ τὰ πρόβατα*.

715. *ληδάριον*] Athen. 6, 256 F: *ὁ μὲν εἶς καθῆστο τοὺς τοῦ μειρακίου πόδας λεπτῷ ληδίῳ συνημφιακώς*.

716. *Ἄμμων*] zu 619.

719. Thom. Mag. 657: *πᾶν τὸ εἰς μαντείαν συντεῖνον ὄρνιν ἔλεγον. οἷον πταρμὸν ἢ παλμὸν ἤ τι τοιοῦτον. καὶ τὴν ἁπλῶς δὲ μαντείαν ὄρνιν ἐκάλουν*. '*μαντεία* ist oft jede Vorherverkündigung der

φήμη γ' ὑμῖν ὄρνις ἐστίν, πταρμόν τ' ὄρνιθα καλεῖτε, 720
ξύμβολον ὄρνιν, φωνὴν ὄρνιν, θεράποντ' ὄρνιν, ὄνον ὄρνιν.
ἆρ' οὐ φανερῶς ἡμεῖς ὑμῖν ἐσμὲν μαντεῖος Ἀπόλλων;
ἢν οὖν ἡμᾶς νομίσητε θεούς,
ἕξετε χρῆσθαι μάντεσι μούσαις,
αὔραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει 725
μετρίῳ πνίγει· κοὐκ ἀποδράντες

Zukunft, nicht blos die durch Menschen vermittelte.' K. H.

720. Quellen der griechischen Weissagung werden vier gezählt: Vögel, Vorbedeutungen, Stimmen, Opfer (K. H.). Xen. Mem. 1, 1, 3: ὅσοι μαντικὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις. Aesch. Prom. 485: κἄκρινα πρῶτος ἐξ ὀνειράτων ἃ χρὴ ὕπαρ γενέσθαι, κληδόνας τε δυσκρίτους ἐγνώρισ' αὐτοῖς, ἐνοδίους τε συμβόλους γαμψωνύχων τε πτῆσιν οἰωνῶν σκεθρῶς διώρισα. — φῆμαι oder κληδόνες sind 'Schicksalsstimmen, welche theils ungesucht sich vernehmen lassen, theils aber auch absichtlich gesucht werden.' Schömann. — πταρμόν] Hom. Od. 17, 541. Xen. Anab. 3, 2, 9: τοῦτο δὲ λέγοντος πτάρνυταί τις· καὶ Ξενοφῶν εἶπεν· περὶ σωτηρίας ἡμῶν λεγόντων οἰωνὸς τοῦ Διὸς τοῦ σωτῆρος ἐφάνη.

721. σύμβολοι ἐνόδιοι sind 'Anzeichen, die einem beim Ausgehen oder auf Reisen begegnen.' Schömann zu Fr. 196. Cram. Anekd. 4, 241: ἐνόδιον δέ, ὅταν ἐξηγήσηταί τις τὰ ἐν ὁδῷ ἀπαντῶντα λέγων· ἐάν σοι ὑπαντήσῃ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἢ τόδε βαστάζων ἢ τόδε, συμβήσεταί σοι τόδε. — φωνή ist eine *menschliche* Stimme, ein absichtslos gesprochenes Wort, das bedeutungsvoll wird. — θεράποντα] ἀπαντῶντα. 'nimirum ex *nomine* occurrentis forte servi omen capiebatur.' M. Haupt. — ὄνον] Es galt dem Griechen als omen, einem Esel zu begegnen oder sein Geschrei zu hören. Chrysost. zu Paul. Ephes. 4, Homil. 12: πολλῶν δειμάτων αὐτοῖς (τοῖς Ἕλλησιν) ἡ ψυχὴ μεστή, οἷον· 'ὁ δεῖνά μοι πρῶτος ἐνέτυχεν ἐξιόντι τῆς οἰκίας· πάντως μυρία δεῖ κακὰ συμπεσεῖν' . . . κἂν ὄνος ἀνακράξῃ κἂν ἀλεκτρυὼν κἂν πτάρῃ τις κἂν ὁτιοῦν συμβῇ, καθάπερ μυρίοις δεδεμένοι δεσμοῖς, πάντα ὑποπτεύουσιν (Dobree und M. Haupt).

722. Eurip. Orest. 1666: ὦ Λοξία μαντεῖε. Troad. 454: ὦ μαντεῖ' ἄναξ.

724—726. οὖν deutet eine Recapitulation des vorher nicht blos über Prophezeiungen, sondern auch über die (nach den Jahreszeiten zu regelnde) Feldwirtschaft gesagten an; deswegen können die Verse nicht interpoliert sein: zu ἢν οὖν ἡμ. ν. θ. wäre οὐκ ἀποδράντες καθεδούμεθα ein unpassender Nachsatz. μάντεσι μούσαις giebt allerdings auch als μουσομάντεσι gefaſst (Tell; vgl. 276) keinen rechten Sinn: ich vermute μάντεσιν ὥραις. — αὔραις λιαραῖς (die Vulg. hat ὥραις) χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πνίγει giebt einen sehr schönen Chiasmus. Hor. Carm. 2, 6, 17: *ver ubi longum tepidasque praebet Iuppiter brumas.* Plat. Phileb. 26 A: ἐν χειμῶσι καὶ πνίγεσιν ἐγγενόμενα (τὰ μέτρια) τὸ μὲν πολὺ καὶ λίαν καὶ ἄπειρον ἀφείλετο, τὸ δὲ ἔμμετρον ἀπειργάσατο. Hom. Il. 22, 149 u. 11, 830: ὕδατι λιαρῷ. So noch αἷμα, οὖρος, ὕπνος. Apoll.

καθεδούμεθ᾽ ἄνω σεμνυνόμενοι
παρὰ ταῖς νεφέλαις ὥσπερ χὠ Ζεύς·
ἀλλὰ παρόντες δώσομεν ὑμῖν
αὐτοῖς, παισίν, παίδων παισίν, 730
πλουθυγίειαν, βίον, εἰρήνην,
νεότητα, γέλωτα, χορούς, θαλίας
γάλα τ᾽ ὀρνίθων. ὥστε παρέσται
κοπιᾶν ὑμῖν ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν· 735
οὕτω πλουτήσετε πάντες.

Μοῦσα λοχμαία, στροφή.
τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,

Rhod. 2, 1034: *λιαρῇ γὰρ ὑπὸ κνέφας ἔλλιπεν αὔρῃ*. Ueber die Dative *χειμῶνι, θέρει* Kr. Dial. 48, 2, A. 7 u. 8. Ananios 5, 1: *ἔαρι μὲν χρόμιος ἄριστος, ἀνθίας δὲ χειμῶνι.* Andok. 1, 137: *χειμῶνος ὥρᾳ*. Aesch. (Soph.?) Fragm. 304: *ἦρι φαίνοντι.* Wo. 311; *ἦρι ἐπερχομένῳ*. Soph. KOed. 1138: *χειμῶνι*, dies auch Hom. Il. 21, 283. [Anakr.] 25, 4. *θέρεϊ* Il. 22, 151. *ἔαρι πολεῖν* Hesiod. Tagew. 460 (462).

727. *σεμνυνόμενοι*] Fr. 1020.

728. *νεφέλαις*] als *νεφεληγερέτης*. vgl. 1608 ff. — *χὠ*] *καί* in dem relativen Theil des Vergleichs sehr häufig. Kr. 69, 32, A. 13. vgl. z. B. Wo. 1443.

731. *πλουθυγίειαν*] zu Ri. 1091. zu Vög. 605.

732. *θαλίας*] Im goldenen Zeitalter *τέρποντ᾽ ἐν θαλίῃσι κακῶν ἔκτοσθεν ἁπάντων.* Hesiod. Tagew. 115.

733. *Vogel-* oder *Hühnermilch* sprichwörtlich für ein fabelhaftes Gut. Plin. N. H. 1, praef. 23: *vel lactis gallinacei sperare haustum.* vgl. 1673. Wesp. 508. Luk. Hausl. 13: *ἕξεις τὸ τῆς Ἀμαλθείας κέρας καὶ ἀμέλξεις ὀρνίθων γάλα.* Strab. 14, 637: *Σάμος τὰ ἄλλα εὐδαίμων, ὡς δῆλον ἐκ τοῦ τοὺς ἐπαινοῦντας ἐφαρμόττειν αὐτῇ τὴν λέγουσαν παροιμίαν, ὅτι φέρει καὶ ὀρνίθων γάλα.* Kom. Mnesim. 9: *καὶ τὸ λεγόμενον σπανιώτερον πάρεστιν ὀρνίθων γάλα.* Sehr rationalistisch erklärte es Anaxagoras (*ἐν τοῖς φυσικοῖς*) für *τὸ ἐν τοῖς ᾠοῖς λευκόν.* Athen. 2, 57 D. Aehnlich Wesp. 724: *κωλακρέτου γάλα.* Fragm. 596: *ἡδύς γε πίνειν οἶνος Ἀφροδίτης γάλα.* Alexis 123: *γάλα λαγώ*(?). 'Die Vogelmilch ist auch im slavischen Märchen ein beliebter Ausdruck für den Inbegriff unerreichbarer Seligkeit' (Zielinski).

737. 'Der hyporchematische Stil (dieses Liedes) wird den nicht befremden, der weiſs, daſs fast alle Oden der Parabasen nicht blos im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen (wie Ri. 1264. Fr. 675) und daher meist Metra enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind. In unserer Ode ist die dem Hyporchema eigentümliche *μίμησις* auf den höchsten Grad gesteigert, bis zur Nachahmung der Vogelstimmen. Das Metrum ist das hyporchematische Daktylotrochäenmaſs. *τιο* ist überall als Trochaeus zu messen.' Rossb. Westph.

ποικίλη, μεθ' ἧς ἐγὼ
νάπαισί τε κορυφαῖσίν τ' ἐν ὀρείαις, 740
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
ἰζόμενος μελίας ἐπὶ φυλλοκόμου,
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
δι' ἐμῆς γέννος ξουθῆς μελέων
Πανὶ νόμους ἱεροὺς ἀναφαίνω 745
σεμνά τε μητρὶ χορεύματ' ὀρείᾳ.
τοτοτοτοτοτοτοτοτοτίξ,
ἔνθεν ὡσπερεὶ μέλιττα
Φρύνιχος ἀμβροσίων μελέων ἀπεβόσκετο καρπὸν ἀεὶ φέ-
ρων γλυκεῖαν ᾠδάν. 750

739. *ποικίλη*] wie der Gesang der Nachtigal ist.

742. *μελίας*] 'Die Esche, *fraxinus excelsior* L., steigt mit geradem und bis ins 30. Jahr glattem Stamm und einer schönen Krone von zierlichem, länglich geründetem und paarweis hangendem Laube oft zur Höhe von 130 Fuſs. Nur *im Walde* erhält sie ihre natürliche Schönheit.' Voss.

744. *ξουθῆς*] zu 213. — *μελέων*] abh. von *νόμους*.

745. *Pan*, der Sohn des arkadischen Alpenlandes und der Geist seiner Berge, in Athen erst seit der marathonischen Schlacht verehrt. 'Abends zieht er sich in seine Höhle zurück und bläst dann auf seiner Hirtenflöte: kein Frühlingsvogel, der in den vollen Büschen singt, kann schöner flöten. Er wurde vorzüglich mit der *grofsen Mutter* zusammen verehrt, deren Dienst als Bergmutter dem seinigen in vielen Stücken verwandt war.' Preller. Pind. Pyth. 3, 78 (138): *ἐπεύξασθαι μὲν ἐγὼν ἐθέλω Ματρί, τὰν κοῦραι παρ' ἐμὸν πρόθυρον σὺν Πανὶ μέλπονται θαμά.* Fragm. 71: *ὦ Πάν, Ἀρκαδίας μεδέων, Ματρὸς μεγάλας ὀπαδέ, σεμνᾶν Χαρίτων μέλημα τερπνόν.* Hom. Hymn. 19, 24: (*Πάν*) *λιγυρῇσιν ἀγαλλόμενος φρένα μολπαῖς ἐν μαλακῷ λειμῶνι.* — *ἀναφαίνω*] vgl. Hom. Il. 1, 86. Epigr. C. I. 1, 401, 3: *ὃς τελετὰς ἀνέφηνε καὶ ὄργια πάννυχα μύσταις.*

746. *μητρὶ ὀρείᾳ*] *Kybele*, deren Dienst aus Asien vielleicht schon in der Zeit der Peisistratiden, spätestens zwischen den Perserkriegen und Perikles nach Athen kam, ist die Göttin der wilden und erhabenen Berg- und Waldnatur. Der Name *Κυβέλη* sagt (phrygisch oder lydisch) dasselbe, wie *μήτηρ ὀρεία* (Preller). Catull. 63, 25: *Phrygia ad nemora deae, ubi suevit illa divae volitare vaga cohors.*

749. *μέλιττα*] Hor. Carm. 4, 2, 27: *ego apis Matinae more modoque grata carpentis thyma carmina fingo.* Lucret. 3, 11: *floriferis ut apes in saltibus omnia libant, omnia nos itidem depascimur aurea dicta.* [Plat.] Ion 534 B: *οἱ ποιηταὶ ἀπὸ κρηνῶν μελιρρύτων ἐκ Μουσῶν κήπων τινῶν καὶ ναπῶν δρεπόμενοι τὰ μέλη ἡμῖν φέρουσιν ὥσπερ αἱ μέλιτται.* Luk. Fischer 6: *ταῦτα παρ' ὑμῶν λαβὼν καὶ κατὰ τὴν μέλιτταν ἀπανθισάμενος ἐπιδείκνυμαι.*

750. *Phrynichos* ist nicht der Komiker, sondern der Tragiker,

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ.

εἰ μετ᾽ ὀρνίθων τις ὑμῶν, ὦ θεαταί, βούλεται ἐπίρρημα.
διαπλέκειν ζῶν ἡδέως τὸ λοιπόν, ὡς ἡμᾶς ἴτω.
ὅσα γάρ ἐστιν ἐνθάδ᾽ αἰσχρὰ τῷ νόμῳ κρατούμενα, 755
ταῦτα πάντ᾽ ἐστὶν παρ᾽ ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν καλά.
εἰ γὰρ ἐνθάδ᾽ ἐστὶν αἰσχρὸν τὸν πατέρα τύπτειν νόμῳ,
τοῦτ᾽ ἐκεῖ καλὸν παρ᾽ ἡμῖν ἐστιν, ἥν τις τῷ πατρὶ
προσδραμὼν εἴπῃ πατάξας, αἶρε πλῆκτρον, εἰ μαχεῖ.
εἰ δὲ τυγχάνει τις ὑμῶν δραπέτης ἐστιγμένος, 760

Polyphradmons Sohn (zu Fr. 910. 1299. 1300), dessen Gesänge allgemein beliebt waren. Wesp. 220: *μέλη ἀρχαιομελισιδωνοφρυνιχήρατα.* Der alte Philokleon geht zum Gericht *ᾄδων Φρυνίχου* Wesp. 269. — *ἀπεβόσκετο*] vgl. 1066. — *φέρων*] Wie die Biene den Stoff zum Honig, so *bringt* (Platon zu 749) der Dichter den süſsen Gesang *heim.* vgl. 540. zu 457. Fr. 1301. An eine *Parodie* des Phrynichos (Nauck) ist nicht zu denken. Da der entsprechende Vers der Antistrophe mit einer langen Silbe schlieſst, so vermutet Herwerden *φαίνων* für *φέρων*. Dem wäre wohl vorzuziehen *θηρῶν*. Wo. 358: *θηρατὰ λόγων φιλομούσων.* Die übertragene Bedeutung von *θηρᾶν* sehr ausgebreitet. Chaerem. 10, 3: *θηρώμεναι λειμώνων τέκνα.*

754. *διαπλέκειν*] näml. *τὸν βίον.* Alkm. (Anth. lyr.) 16, 2, 3: *ὁ δ᾽ ὄλβιος, ὅστις εὔφρων ἁμέραν διαπλέκει.* Anon. Kom. 231: *ἐπὶ τοῖς παροῦσι τὸν βίον διάπλεκε* (*παῖ, διάπλεκε* Mein.). Plat. Gesetz. 7, 806 A: *γυναῖκας ἀσκητικόν τινα βίον καὶ οὐδαμῶς φαῦλον διαπλέκειν* (*δεῖ*). Herod. 4, 205: *οὐδὲ ἡ Φερετίμη εὖ τὴν ζόην κατέπλεξε.* 5, 92, 9: *διαπλέξαντος* (*Κυψέλου*) *τὸν βίον εὖ.* Kom. Euphron. 5: *ὦ Ζεῦ, τί ποθ᾽ ἡμῖν δοὺς χρόνον τοῦ ζῆν βραχὺν πλέκειν ἀλύπως τοῦτον ἡμᾶς οὐκ ἐᾷς;*

755. *ἐνθάδε*] *hier,* in Athen; ebenso 757. Dagegen 758: *ἐκεῖ παρ᾽ ἡμῖν.* Der Chor fühlt sich in den Epirrhemen der Parabase ganz als Athener. — *κρατούμενα*] Böse Gelüste werden bei den Menschen durch Gesetz und Sitte *gebändigt, in Schranken gehalten.* So *κρατεῖσθαι* wohl seltener (z. B. Plat. Staat 4, 431 C); häufiger *überwältigt werden*, von Leidenschaften und Begierden (Plat. Symp. 196 C. Staat 4, 440 A. Ges. 1, 633 E. Phaed. 69 A u. öfter); *ὕπνῳ* Aesch. Eum. 148.

757. *εἰ— ἥν*] Kr. 54, 12, A. 8. — *νόμῳ*] *νέῳ*?

759. *πλῆκτρον*] Daſs die Hähne mit einem (ehernen) Sporne zum Kampfe bewaffnet wurden, scheint nur aus Grammatikern belegt werden zu können: unter *πλῆκτρον* ist wohl der *natürliche Sporn* der Hähne zu verstehen. Plin. N. H. 10, 47: *tela agnata cruribus* (zu 70).

760. *ἐστιγμένος*] ‘Eine sehr gewöhnliche Strafe der Sklaven war Brandmarkung, namentlich für *Entlaufen*, Diebstahl u. dgl. Es wurde irgend ein Zeichen auf die Stirn gebrannt’, wie den kriegsgefangenen Athenern von den Samiern eine Eule (Plut. Per. 26). Becker. Daher *στιγματίας* (Lys. 331) *ein gebrandmarkter Sklave.*

ἀτταγᾶς οὗτος παρ᾽ ἡμῖν ποικίλος κεκλήσεται.
εἰ δὲ τυγχάνει τις ὢν Φρὺξ μηδὲν ἧττον Σπινθάρου,
φρυγίλος ὄρνις οὗτος ἔσται, τοῦ Φιλήμονος γένους.
εἰ δὲ δοῦλός ἐστι καὶ Κὰρ ὥσπερ Ἐξηκεστίδης,
φυσάτω πάππους παρ᾽ ἡμῖν, καὶ φανοῦνται φράτερες. 765
εἰ δ᾽ ὁ Πεισίου προδοῦναι τοῖς ἀτίμοις τὰς πύλας

761. ἀτταγᾶς] zu 249 und dort die Stelle aus Athen. 9, 387 F.

762. Φρὺξ] d. h. überhaupt Nichthellene. zu 764. zu Ri. 2. — Σπινθάρου] Es scheint der unbedeutende Tragiker zu sein: denn dieser war Zeitgenosse des Strattis, der etwa von 412 an blühete. Suidas nennt ihn einen Herakleoten — *also war er Ausländer* — und erwähnt von seinen Dramen Ἡρακλῆς περικαιόμενος und Σεμέλη κεραυνουμένη. Eines, den Parthenopaeos, soll er dem Sophokles untergeschoben haben (Laërt. Diog. 5, 92).

763. φρυγίλος] unbekannt: man vergleicht *fringilla*. Der Dichter wählt den Namen hier wie 875 wegen des Anlautens an Φρύξ. — Φιλήμονος] Wer gemeint ist, und darum die Beziehung des ganzen Verses ist unbekannt. — γένους] Soph. KOed. 1383: τὸν φανέντ᾽ ἄναγνον καὶ γένους τοῦ Λαΐου. Kom. Plat. 64: Λέαγρος Γλαύκωνος ὢν μεγάλου γένους.

764. Κὰρ] Schol. Plat. Lach.: οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Καρῶν καὶ Θρακῶν τοὺς δούλους ἐποιοῦντο, ἔνθεν τοὺς δούλους Κᾶρας (zu 507) ὠνόμαζον καὶ Θρᾶκας (auch Φρύγας usw.), καὶ τὰς δούλας Θρᾴττας (Ach. 273) καὶ Καείρας. Daher das Sprichwort: ἐν Καρὶ κινδυνευτέον oder ἐν Καρὶ τὸν κίνδυνον (Kratin. 16. Eur. Kykl. 654). — Ueber *Exekestides* zu 11.

765. πάππους] Wortspiel mit πάππος *Grofsvater* und einem so benannten Vogel, in dessen Nest nach Ael. Thierk. 3, 30 der Kukuk seine Eier legt. Manche halten ihn für die *Grasmücke*. Im Deutschen können wir das Wortspiel allenfalls durch *Ahnen* und *Hahnen* geben, im Lat. durch avis und avus. 'curet se inscribi inter pappos aves, et sic poterit ostendere se habere pappos avos poteritque probare se esse civem Atticum'. Bergler. 'Exekestides soll als παρέγγραπτος gebrandmarkt werden, der sich falsche Phratern erkauft hat, Leute, die ihn für ihren Sohn oder Verwandten ausgaben.' Philippi. φῦσαι πάππους nach φῦσαι πτερά (785) und ὀδόντας. Aehnlich φῦσαι φράτερας, zu Fr. 418.

766. Des *Peisias Sohn* ist, die Identität der Personen vorausgesetzt, der Kitharöde *Meles*, seinerseits Vater des Dithyrambikers Kinesias (zu 1372. zu Fr. 153). Pherekr. 6: φέρ᾽ ἴδω, κιθαρῳδὸς τίς κάκιστος ἐγένετο; B. ὁ Πεισίου Μέλης. Kratin. 233: καὶ πρῶτον μὲν παρὰ ναυτοδικῶν (*e iudicio nautodicarum*, Meineke; zu 798) ἀπάγω τρία κνώδαλ᾽ ἀναιδῆ, [Πεισίαν, Ὀσφύωνα, Διειτρέφη], woraus zu ersehen, dafs auch der Vater schon rechtschaffen verspottet wurde. Ueber den hier erwähnten Versuch des Meles wissen wir nichts. Unter den Hermokopiden (Schol.) kann er kaum mit angegeben gewesen sein, da die Worte des Dichters seine Anwesenheit in Athen vorauszusetzen scheinen (Droysen). Müller-Strübing (Philol. Suppl. IV S. 83) erklärt *Peisandros* für den Sohn des *Peisias* (zu 1556. zu 835), ohne Begründung. — τοῖς ἀτίμοις]

βούλεται, πέρδιξ γενέσθω, τοῦ πατρὸς νεοττίον·
ὡς παρ' ἡμῖν οὐδὲν αἰσχρόν ἐστιν ἐκπερδικίσαι.

τοιάδε κύκνοι, *ἀντιστρ.*
τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ, 770
συμμιγῆ βοὴν ὁμοῦ
πτεροῖς κρέκοντες ἴακχον Ἀπόλλω,

zu Fr. 692; die *ἀτ.* aus dem Hermenprocesse?

767. *πέρδιξ*] zu 297. Der Vogel versteht es besonders, sich schlau zu *verstecken* und den Jäger zu *täuschen.* Archiloch. 105: *πτώσσουσαν ὥστε πέρδικα.* Athen. 9, 389 B: *ἔστι δὲ τὸ ζῷον κακόηθες καὶ πανοῦργον.* Plin. N. H. 10, 103 (nach Aristot. Thierk. 9, 9): *si ad nidum is* (der Jäger) *coepit accedere, procurrit ad pedes eius feta, praegravem aut delumbem sese simulans, subitoque in procursu aut brevi aliquo volatu cadit, ut fracta aut ala aut pedibus; procurrit iterum, iamiam prehensurum effugiens spemque frustrans, donec in diversum abducat a nidis.* — *τοῦ πατρὸς νεοττίον*] *dignus patre pullus.* Beck. 'hoc ludicrum proverbium in sermone familiari tritum est de eis, qui parentum ingenium referunt eosque quasi regenerant, *ἐπὶ τῶν ὅμοια ποιούντων τοῖς πατράσιν.* Bekk. Anecd. p. 65'. Lobeck. Aglaoph. 1048.

768. *ἐκπερδικίσαι*] Hesych.: *τὸ διολισθῆσαι καὶ διαδρᾶναι, ἀπὸ τῶν περδίκων μεταφορικῶς. διαπερδικίσαι· διαλινῆσαι* (so Meineke, *callide per laqueos effugere*) *καὶ διαφυγεῖν.* So auch *διεκπερδικίζειν.* Eine Anspielung auf *Perdikkas* von Makedonien, der sich als Bundesgenosse bald der Athener bald der Spartiaten allen Verpflichtungen zu entziehen wufste, ist nicht wahrscheinlich.

769. *τοιάδε*] im Anschlufs an die *Strophe.* *τοιάδε*, wozu *συμμιγῆ βοήν* Apposition ist, und *Ἀπόλλω* hängt von *ἴακχον* (ῑ) ab. — *κύκνοι*] Arist. Thierk. 9, 13, 2: *οἱ κύκνοι εὔβιοτοι καὶ εὐήθεις καὶ εὔτεκνοι καὶ εὔγηροι. ᾠδικοὶ δέ, καὶ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα ᾄδουσιν· ἀναπέτονται γὰρ καὶ εἰς τὸ πέλαγος· καί τινες ἤδη πλέοντες παρὰ τὴν Λιβύην περιέτυχον ἐν τῇ θαλάττῃ πολλοῖς ᾄδουσι φωνῇ γοώδει.* Dagegen Oppian. Ixeut. 2, 19: *ᾄδουσι δὲ οὐχὶ θρηνῶδες, ὥσπερ ἀλκυόνες, ἀλλ' ἡδύ τι καὶ μελιχρὸν καὶ οἷον αὐλοῖς ἢ κιθάραις χρώμενοι.* vgl. Ael. Thierk. 11, 1. Plat. Phaed. 85 A. Dafs die Erzählung vom Schwanengesang, aufser vielleicht insofern er mit dem Tode in Zusammenhang gebracht wird, keine Fabel ist, haben die Naturforscher der neueren Zeit erwiesen. Es giebt einen stummen und einen Singschwan (in zwei Arten); der letztere hat einen schwarzen Schnabel und keinen Höcker. Im Norden, besonders auf Island heimisch, überwintert er südlicher, selbst an den Küsten Kleinasiens und Griechenlands. Seine Stimme wird oft mit dem *Klange von Silberglocken* verglichen (Lenz, Zoologie S. 385 ff.).

772. *κρέκοντες*] zu 682. Wie hier, sehr oft bei den Dichtern der Anthologie. 192, 3 (von einer Heuschrecke): *οὐδέ με κεκλιμένον σκιερὴν ὑπὸ φυλλάδα τέρψεις, ξουθὰν ἐκ πτερύγων ἡδὺ κρέκουσα μέλος.* Von einer Grille (196): *ἀν-*

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
ὄχθῳ ἐφεζόμενοι παρ' Ἕβρον ποταμόν,
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ, 775
διὰ δ' αἰθέριον νέφος ἦλθε βοά·
πτῆξε δὲ φῦλά τε ποικίλα θηρῶν,
κύματά τ' ἔσβεσε νήνεμος αἴθρη,
τοτοτοτοτοτοτοτοτοτοτίξ·
πᾶς δ' ἐπεκτύπησ' Ὄλυμπος· 780
εἷλε δὲ θάμβος ἄνακτας· Ὀλυμπιάδες δὲ μέλος Χάριτες Μοῦ-
σαί τ' ἐπωλόλυξαν.
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ.

οὐδέν ἐστ' ἄμεινον οὐδ' ἥδιον ἢ φῦσαι πτερά. ἀντεπίρρ. 785
αὐτίχ' ὑμῶν τῶν θεατῶν εἴ τις ἦν ὑπόπτερος,
εἶτα πεινῶν τοῖς χοροῖσι τῶν τραγῳδῶν ἤχθετο,

τῳδὸν Πανὶ κρέκων κέλαδον. — Ἀπόλλω] als dessen θεράποντες (Plat. zu 769). In einem verloren gegangenen Paean (Himer. 14, 10) dichtete Alkaeos, dafs Apollon nach dem Lande der Hyperboreer und von dort zurück nach Delphoi von einem Schwanengespann getragen werde.

774. Ἕβρον] in Thrake, heute Maritza, wohin die Sage auch die Trauer und den Tod des Orpheus verlegt. [Oppian.] Ixeut. 2, 19: οἱ κύκνοι ἐπὶ τοῖς λειμῶσι καὶ ταῖς ἀκταῖς τρέφονται καὶ ἀντηχοῦσιν αὐτοῖς ᾄδουσιν οἵ τε σκόπελοι καὶ αἱ φάραγγες.

777. πτῆξε] Verg. Buc. 8, 3: *stupefactae carmine lynces et mutata suos requierunt flumina cursus.* vgl. Hor. Carm. 1, 12, 9 ff.

778. αἴθρη] Hom. Od. 6, 44: (der Olympos) οὔτ' ἀνέμοισι τινάσσεται, ἀλλὰ μάλ' αἴθρη πέπταται ἀνέφελος. Das ionische η ist wie in κόρη, δέρη, ἀθάρη u. ä. geblieben.

781. ἄνακτας] Schol.: τοὺς θεούς· ἔνθεν καὶ ἀνάκτορα τὰ ἱερά. Hom. Od. 12, 290.

782. Ὀλυμπιάδες] Hom. Il. 2, 491: Ὀλυμπιάδες Μοῦσαι, Διὸς αἰγιόχοιο θυγατέρες. Hes. Theog. 25.

783. ἐπωλόλυξαν] zu 222. zu Ri. 616.

786. αὐτίκα] zu 166.

787. τραγῳδῶν] Die dramatischen Aufführungen begannen sehr früh. Aesch. 3, 76: (Demosthenes) ἅ μ α τ ῇ ἡ μ έ ρ ᾳ ἡγεῖτο τοὺς πρέσβεσιν εἰς τὸ θέατρον. Für den frühen Anfang der Komödien insbesondere zeugt Xen. Oek. 3, 7: ἐγώ σοι σύνοιδα ἐπὶ κωμῳδῶν θέαν καὶ πάνυ πρωὶ ἀνισταμένῳ καὶ πάνυ μακρὰν ὁδὸν βαδίζοντι. Gewöhnlich nimmt man an, dafs an den grofsen Dionysien die ersten Tagesstunden für komische, die späteren für tragische Aufführungen bestimmt waren, an den Lenaeen die umgekehrte Ordnung stattfand (K. H.). Demosth. 21, 10: ὅταν ᾖ ἐπὶ Ληναίῳ ἡ πομπὴ καὶ οἱ τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοί, καὶ τοῖς ἐν ἄστει Διονυσίοις ἡ πομπὴ καὶ οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος καὶ οἱ κω-

ἐκπτόμενος ἂν οὗτος ἠρίστησεν ἐλθὼν οἴκαδε,
κᾆτ' ἂν ἐμπλησθεὶς ἐφ' ἡμᾶς αὖθις αὖ κατέπτετο.
εἴ τε Πατροκλείδης τις ὑμῶν τυγχάνει χεζητιῶν, 790
οὐκ ἂν ἐξίδισεν ἐς θοἰμάτιον, ἀλλ' ἀνέπτετο,
κἀποπαρδὼν κἀναπνεύσας αὖθις αὖ κατέπτετο·
εἴ τε μοιχεύων τις ὑμῶν ἔστιν ὅστις τυγχάνει,
κᾆθ' ὁρᾷ τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς ἐν βουλευτικῷ,
οὗτος ἂν πάλιν παρ' ὑμῶν πτερυγίσας ἀνέπτετο, 795
εἶτα βινήσας ἐκεῖθεν αὖθις αὖ καθέζετο.
ἆρ' ὑπόπτερον γενέσθαι παντός ἐστιν ἄξιον;

μῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοί. Für Ol. 89, 2 und 3 ist die Reihenfolge der Dionysien *παίδων, ἀνδρῶν, κωμῳδῶν, τραγῳδῶν* bezeugt. (Köhler, Mitth. des archaeol. Instituts in Athen 1878 S. 104 ff.). Ob darin später eine Aenderung stattgefunden hat, steht dahin. Scaliger und Bentley nahmen an, dafs hier nicht die Tragiker, sondern die Nebenbuhler des Dichters verspottet würden, und vermuteten *τρυγῳδῶν*, wonach *ἡμᾶς* 789 nicht die Komiker, sondern den Aristophanes allein bezeichnen würde.

788. *ἐκπτόμενος*] Wie der Fall des Patrokleides (790) zeigt, mufs es im Dionysostheater verboten gewesen sein, *während* der Aufführung, d. h. vor dem Ende des einzelnen Stückes, den Zuschauerraum durch die Parodos zu verlassen: es sollte jede Störung vermieden werden. Die *Beflügelung* soll also befähigen unbemerkt aus dem Theater zu kommen, nicht Zeit sparen (O. Ribbeck).

790. *χεζητιῶν*] Poll. 5, 91: *χέσαι, ὅθεν καὶ χεσᾶς Πατροκλείδης*, gebildet wie *κατωφαγᾶς* (288). Von *Patrokleides* wissen wir sonst nicht viel. Einen früheren (gefallen um 460—57) erwähnt die Inschrift Dittenberger 3, 9. Die Schol. erwähnen, er sei später in der Staatsverwaltung bedeutend gewesen. Vielleicht war er derselbe, von dem Andok. 1, 73 sagt: *ἐπεὶ αἱ νῆες διεφθάρησαν* (bei Aegospotamoi) *καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας καὶ ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιῆσαι, καὶ εἶπε τὴν γνώμην Πατροκλείδης.* Das Psephisma selbst 1, 77—80.

791. *ἐξίδισεν*] zu Fr. 237. — *ἐς*] Ekkl. 345 ff.: *ὡς ἔτυχον χεζητιῶν, ἐς τὼ κοθόρνω τὼ πόδ' ἐνθεὶς ἱέμην, ἵνα μὴ 'γχέσαιμ' ἐς τὴν σισύραν.*

793. Verb.: *εἴ τις ὑμῶν ἔστιν ὅστις τυγχ. μοιχεύων.*

794. *βουλευτικῷ*] Das amtliche *Sitzungslocal* der *βουλή* heifst *βουλευτήριον*, *βουλευτικόν* ist der Platz der *βουλή im Theater.* Poll. 4, 122: *ἐκαλεῖτο δέ τι καὶ βουλευτικὸν μέρος τοῦ θεάτρου καὶ ἐφηβικόν.* Ueberhaupt herrschte im Theater, wie die Aufgrabungen aufser Zweifel gestellt haben, eine sehr genaue Ordnung.

795. *πτερυγίσας*] eigentlich von jungen Vögeln, die ihre Flügel versuchen. vgl. 1466. Ri. 522.

796. *ἐκεῖθεν*] Es schwebt ein *ἐπανελθών* vor.

797. *ἆρα*] mit der Erwartung der Bejahung. Kr. 69, 9, A. ‘in hisce interrogandi formulis negantem particulam pro arbitrio vel addunt vel

ὡς Διειτρέφης γε πυτιναῖα μόνον ἔχων πτερὰ
ᾑρέθη φύλαρχος, εἶθ' ἵππαρχος, εἶτ' ἐξ οὐδενὸς
μεγάλα πράττει κἄστι νυνὶ ξουθὸς ἱππαλεκτρυών. 800

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ τοιαυτί· μὰ Δί' ἐγὼ μὲν πρᾶγμά πω
γελοιότερον οὐκ εἶδον οὐδεπώποτε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐπὶ τῷ γελᾷς;

omittunt. Oed. T. 822: ἆρ' ἔφυν κακός; ἆρ' οὐχὶ πᾶς ἄναγνος;' Porson. Lys. 648: ἆρα προὐφείλω τι χρηστὸν τῇ πόλει παραινέσαι;

798. Διειτρέφης] Diese Form des Namens hat Elmsley (zur Med. 326) ex antiquissimo marmore (Kirchhoff Inscr. Att. 402. 447, 3, 53) nachgewiesen. 'atque haec scribendi ratio ambigi potest utrum ad evitandum duplex iota inita sit an ad signandam productionem, quae plane apparet in Homerico ἀνδρειφόντης.' Lobeck. Ueber den Mann vgl. 1442. Fragm. 307: κἀπὸ τῆς Διειτρέφους τραπέζης. Der Komiker Plato (31) nennt ihn τὸν μαινόμενον, τὸν Κρῆτα, τὸν μόγις Ἀττικόν. Seine *nichtattische Herkunft* verspottet auch Kratin. 233 (zu 766), da die Nautodiken die Processe gegen Eindringlinge hatten (Bergk). Wahrscheinlich ist er derselbe, der als Feldherr der Athener im J. 413 die Plünderung und Metzelei in Mykalessos (Boeotien) veranlafste (Thuk. 7, 29) und später als Genosse des Peisandros in Thasos die Demokratie auflösen half (Thuk. 8, 61, wo Διοτρέφης steht). Er hatte durch die Fabrication von *Korbflaschen* Reichtum und Bedeutung gewonnen, oder, wie der Dichter es ausdrückt, auf *Korbflaschenflügeln* sich emporgeschwungen.

799. φύλαρχος] 'Den Befehl über die Reiterei führten *zwei Hipparchen* und ihnen untergeordnet *zehn Phylarchen*, durch Cheirotonie aus den beiden obersten Vermögensklassen, die Phylarchen auch nach den Phylen gewählt.' Schömann. — Auch damals fehlte es nicht an Officieren wie die, von denen Demosth. 4, 26 spricht: οὐκ ἐχειροτονεῖτε δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; τὰς πομπὰς (Paraden) πέμπουσιν ὑμῖν· εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. — ὥ|στ' ἐξ οὐδενὸς bietet (für εἶτ') der Vaticano-Urbinas 141 Piccolominis. — οὐδενὸς] zu Ri. 158.

800. ἱππαλεκτρυών] zu Fr. 932. 937. vgl. Fried. 1177. Der erste Theil des Compositums ist auf den *Rofsschweif* des Hipparchen (Fried. 1173 τρεῖς λόφους ἔχοντα) zu beziehen. Hier ist der Ausdruck gewählt, weil Dieitrephes zugleich als Reiterofficier und durch ein Bild aus der Vogelwelt verspottet werden soll. Und der Hahn — ὥσπερ βασιλεὺς διαβάσκει.

801. Peithetaeros und Euelpides erscheinen in grotesker Weise geflügelt. Epops tritt *nicht wieder* mit ihnen *auf*. — ταυτὶ τοιαυτί] etwa in dem Sinne: *so weit wären wir nun.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπὶ τοῖσι σοῖς ὠκυπτέροις.
οἶσθ' ᾧ μάλιστ' ἔοικας ἐπτερωμένος;
εἰς εὐτέλειαν χηνὶ συγγεγραμμένῳ. 805

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δὲ κοψίχῳ γε σκάφιον ἀποτετιλμένῳ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ μὲν ᾐκάσμεσθα κατὰ τὸν Αἰσχύλον·
τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν πτεροῖς.

805. *εἰς εὐτέλειαν*] so billig wie möglich, d. h. hier *nachlässig*, zu Fr. 405. Antiphan. 20: *κρέας δὲ τίνος ἥδιστ' ἂν ἐσθίοις; τίνος; B. εἰς εὐτέλειαν.* 226: *τὸ δεῖπνόν ἐστι μᾶζα πρὸς εὐτέλειαν ἐξωπλισμένη.* Thuk. 8, 4: *εἴ πού τι ἐδόκει ἀχρεῖον ἀναλίσκεσθαι, ξυστελλόμενοι εἰς εὐτέλειαν.* 8, 86, 5: *εἰ δὲ εἰς εὐτέλειάν τι ξυντέτμηται, πάνυ ἐπαινεῖν.* — *συγγεγραμμένῳ*] Luk. Herod. 4: *Ἀετίωνά φασι συγγράψαντα τὸν Ῥωξάνης καὶ Ἀλεξάνδρου γάμον τὴν εἰκόνα ἐπιδεῖξασθαι.* Ael. Verm. Gesch. erwähnt 2, 2 *εὐτελεῖς γραφὰς καὶ ἀτέχνους.* Aber inwiefern Euelpides einer *gemalten* Gans gleichen soll, ist nicht ersichtlich; auch pflegen sich dergleichen gegenseitige Sticheleien in derselben Begriffssphäre zu halten: *σύ γε κεκαρμένῳ?*

806. *κοψίχῳ*] zu 306. — *σκάφιον*] So ohne Artikel Lys. 151: *δέλτα παρατετιλμέναι.* Thesm. 838: *σκάφιον ἀποκεκαρμένην.* Ach. 849: *κεκαρμένος μοιχόν* (Enger). Hesych.: *σκάφιον εἶδος κουρᾶς τῆς κεφαλῆς, ὃ κείρεσθαί φασι τὰς ἑταιρευούσας· εἶναι δὲ περιτρόχαλον.* Phot.: *σκάφιον κουρὰ περιτρόχαλος.* Herod. 3, 8: *κείρονται* (die Araber) *περιτρόχαλα, περιξυροῦντες τοὺς κροτάφους.* Plut. Mor. 261 F: der Tyrann Aristodemos *τοὺς μὲν ἄρρενας παῖδας ἤσκει κόμαις καὶ χρυσοφορεῖν, τὰς δὲ θηλείας ἠνάγκαζε περιτρόχαλα κείρεσθαι καὶ φορεῖν ἐφηβικὰς χλαμύδας.* Diese Stellen zusammengenommen ergeben, daſs *σκάφιον* 1) ein Haarschnitt für Männer und bei Frauen auffallend und unanständig war; und 2) daſs er kreisförmig um den Kopf lief.

807. *ᾐκάσμεσθα*] so *haben wir uns mit Vergleichungen geneckt.* Plat. Menon 80 A B: *δοκεῖς μοι, εἰ δεῖ τι καὶ σκῶψαι, ὁμοιότατος εἶναι τῇ νάρκῃ τῇ θαλαττίᾳ. B. γιγνώσκω οὗ ἕνεκά με εἴκασας, ἵνα σε ἀντεικάσω· ἐγὼ δὲ τοῦτο οἶδα περὶ πάντων τῶν καλῶν, ὅτι χαίρουσιν εἰκαζόμενοι· ἀλλ' οὐκ ἀντεικάσομαί σε.* Xen. Gastm. 6, 8: *δεινὸς εἶ εἰκάζειν* (es ist kein Vergleich, sondern ein bloſser Scherz vorausgegangen). vgl. Wesp. 1308.

808. Aesch. Fragm. 139: *ὧδ' ἐστὶ μύθων τῶν Λιβυστικῶν* (zu 471) *κλέος, πληγέντ' ἀτράκτῳ τοξικῷ τὸν αἰετὸν εἰπεῖν ἰδόντα μηχανὴν πτερώματος· τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων* (näml. *πάσχομεν*), *ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν πτεροῖς ἁλισκόμεσθα.* Das letzte Wort ist fortgelassen, so daſs dadurch der Ausdruck elliptisch erscheint. Wie der wunde Adler erkannte, daſs seine eigenen Federn (am Pfeile des Jägers) ihm den Untergang brachten, so, meint Peithetaeros, haben *wir* uns durch die Befiederung, die wir beschlossen, selbst lächerlich gemacht. — Der

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δή, τί χρὴ δρᾶν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτον ὄνομα τῇ πόλει

θέσθαι τι μέγα καὶ κλεινόν, εἶτα τοῖς θεοῖς 810

θῦσαι μετὰ τοῦτο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ταῦτα κἀμοὶ συνδοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' ἴδω, τί δ' ἡμῖν τοὔνομ' ἔσται τῇ πόλει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλεσθε τὸ μέγα τοῦτο τοὐκ Λακεδαίμονος

Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ἡράκλεις·

Σπάρτην γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τἠμῇ πόλει; 815

Vers des Aeschylos soll in keiner Weise durch die Parodie verspottet werden, sondern erhält nur durch die Veränderung des Zusammenhanges eine scherzhafte Beziehung (Täuber).

810. εἶτα μετὰ τοῦτο] Fr. 1026. Kom. Sosip. 15: ἐδίδασκεν ἡμᾶς πρῶτον ἀστρολογεῖν, ἔπειτα μετὰ ταῦτ' εὐθὺς ἀρχιτεκτονεῖν. Philem. 92 5: ἔπειτα μετὰ ταῦτ' εὐθὺς ηὑρέθη θανών (Porson). So ἔπειτ' ἐπὶ τούτοις Antiph. 81, 4. Philippid. 5.

811. συνδοκεῖ] 1630. Lys. 167: εἴ τοι δοκεῖ σφῷν ταῦτα, χἠμῖν ξυνδοκεῖ. Sehr häufig bei Platon.

812. τί δὲ] 'φέρ' ἴδω, τί ἥσθην etiam is recte dicit, qui gaudio elatus fuerit; φέρ' ἴδω, τί δ' ἥσθην non cadit nisi in eum, cui haud ita multum gaudendi fuerit locus. sic h. l. Epops (vielmehr der Chorführer) animi pendens de urbis nomine inopiam consilii suam declarat.' Fritzsche.

814. Ἡράκλεις] zu 93 und 61.

815. Wortspiel mit *Sparta* und σπάρτη, *Gurt von Spart,* zugleich mit ὄνομα θέσθαι und σπάρτην θέσθαι (χαμεύνῃ), Spartgurten in die Bettstelle *thun.* Was? Sparta sollte ich meine Stadt nennen? Nicht einmal meine Bettstelle würde ich mit Spart bespannen, wenn ich κειρίαν hätte. Ein ähnlicher Wortwitz bei Kratin. 110: Σπάρτην λέγω τὴν Σπαρτιάδ', οὐ τὴν σπαρτίνην (Meineke). Solche mifsgünstige Seitenblicke auf das verhafste Sparta finden sich auch in der Tragödie häufig, selbst bei Sophokles, der im Aias Agamemnon und namentlich Menelaos durchaus nicht unparteiisch behandelt (Lob. zu Aias 1127). — 'Die κλίνη (das Bettgestelle) war mit Gurten bespannt, um die Decken oder die Matratze darauf zu legen. Der allgemeine Name dafür ist τόνος (Lys. 923); feinere Gurte heifsen κειρία, und damit waren vermutlich die anständigeren Betten bespannt, gemeinere mit Stricken'. Becker. Plin. N. H. 19, 27: *hinc* (ex sparto) *strata rusticis.* Xen. Jagd 9, 13: τὸν δὲ βρόχον τῆς σειρίδος πεπλεγμένον σπάρτου

οὐδ' ἂν χαμεύνῃ πάνυ τι κειρίαν γ' ἔχων.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ὄνομ' αὐτῇ θησόμεσθ';

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐντευθενὶ
ἐκ τῶν νεφελῶν καὶ τῶν μετεώρων χωρίων
χαῦνόν τι πάνυ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει Νεφελοκοκκυγίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ·
καλόν γ' ἀτεχνῶς σὺ καὶ μέγ' ηὗρες τοὔνομα. 820

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἆρ' ἐστὶν αὑτηγὶ Νεφελοκοκκυγία,
ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα

καὶ αὐτὴν τὴν σειρίδα· ἀσηπτότατον γὰρ τοῦτο.

816. *χαμεύνῃ* 'bedeutet ein niedriges, dem Erdboden nahes Bett; Poll. 10, 35: *τῶν ἀδοξοτέρων ἡ χαμεύνη.*' Becker. — Das *πάνυ γε* der Hdss., in Antworten sehr gewöhnlich, kann hier nicht richtig sein. *πάνυ τι* ist in negativen Sätzen häufig. — *κειρίαν*] Dem Alkibiades warf man unter andern Aeufserungen des Uebermuts (Plut. Alk. 16) vor *ἐκτομὰς καταστρωμάτων ἐν ταῖς τριήρεσιν, ὅπως μαλακώτερον ἐγκαθεύδοι, κειρίαις ἀλλὰ μὴ σανίσι τῶν στρωμάτων ἐπιβαλλομένων.* Süvern.

819. *χαῦνον*] *aufgeblasen. χαύνωσις* Wo. 875. — *Νεφελοκοκκυγίαν*] Die *Wolken* sollen ähnlich wie im Chor der Wolken das luftige, unsolide bezeichnen; der *Kukuk* gilt den Griechen als ein leichter und windiger Geselle. Kom. Plat. 64, 3: *ἀβελτεροκόκκυξ ἠλίθιος περιέρχεται.* Bekk. Anekd. 27, 24: *ἀβελτεροκόκκυξ ἀβέλτερος καὶ κενός. κόκκυγα λέγουσι τὸν κενὸν καὶ κοῦφον.* Ach. 598: *ἐχειροτόνησαν γάρ με — κόκκυγές γε τρεῖς.* Mehr dem Sinne als dem Worte nach übersetzt würde es *Wolkengimpelheim* heifsen. In Lukians Münchhausiade (Wahre Gesch. 1, 29) behaupten die reisenden es gesehen zu haben.

820. *ἰοῦ*] zu 194. zu Wo. 1170.

822. *ἵνα*] Wir sagen: *im Monde;* Platen: *am Cap der guten Hoffnung.* — *καὶ*] wo unter denen anderer Schwindler *auch* die usw. — *Θεογένους*] Diese Form, obwohl bei Arist. aufser Wesp. 1183 von der andern *Θεαγένης* verdrängt, ist durch die besseren Hdss. anderer Schriftsteller und durch Inschriften gesichert (Dindf.). vgl. Dittenberger Syll. 70, 7. 382, 30. *Theogenes* aus Acharnae (Lys. 62 ff.) gehört zu denen, deren Unterschrift unter dem Frieden des Nikias und dem Bündnisse mit Lakedaemon stand (Thuk. 5, 19. 24). Während der Blokade von Sphakteria war er mit Kleon zum *κατάσκοπος* der Lage (Thuk. 4, 27) gewählt worden; doch hatte dann Kleon die Strategie allein übernommen. Xen. Hell. 1, 3, 13 wird er als Mitglied einer Gesandtschaft an den grofsen König,

τά τ᾽ Αἰσχίνου γ᾽ ἅπαντα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ λῷστον μὲν οὖν
τὸ Φλέγρας πεδίον, ἵν᾽ οἱ θεοὶ τοὺς γηγενεῖς
ἀλαζονευόμενοι καθυπερηκόντισαν. 825

und 2, 3, 2 *mit Aeschines* zusammen unter den dreifsig Tyrannen erwähnt. Seine Prahlerei verspottet 1127 (1295 heifst er χηναλώπηξ); Eupolis 122 nennt ihn deswegen *Καπνός; Θεογένους ὕηνία* verhöhnt Fried. 928; besonders soll er im *μεγάλα ἀποπατεῖν* stark gewesen sein (Fragm. 571); weshalb er Wesp. 1183 von der Fabel von *μῦς* und *γαλῆ*, welche letztere wegen ihres üblen Geruchs berüchtigt war, durchaus nichts hören mag.

823 f. *Aeschines*, verschieden sowohl von dem Sokratiker wie von dem Redner gleiches Namens, wird Xenoph. Hell. 2, 3, 2 unter den dreifsig Tyrannen, 2, 3, 13 als Gesandter nach Lakedaemon genannt, wo er eine spartiatische Besatzung für Athen auswirken will. Er heifst, wie Amynias (Wesp. 1267), *ὁ Σέλλου*, womit seine oft erwähnte Prahlerei verspottet werden soll. Wesp. 325. 459. 1220. 1244. ‘Hesych.: *σε[ε]λλίσαι· Αἰσχίνης τις ὑπῆρχε Σέλλου καλούμενος, ἀλαζὼν καὶ ἐν τῷ διαλέγεσθαι καὶ ἐν τῷ προσποιεῖσθαι πλουτεῖν, πενόμενος δὲ καθ᾽ ὑπερβολήν.* nomen *Σέλλος* sive *Σέλλιος*, *Σελλεύς*, *Σίλλιος* et *Σιλλεύς*, antiquitus ad notandam importunorum pauperumque hominum (*πτωχαλαζόνων*) ostentationem et iactantiam usitatum fuit.’ Meineke. — *τά τ᾽ Αἰσχίνου γ᾽ ἅπαντα* kann der Dichter nicht geschrieben haben, da wohl *καί—γε*, nicht *τε—γε* in einem Satze verbunden werden. Nach dem sprichwörtlichen *τὰ Ταντάλου* (*Κινύρου*, *Κροίσου*) *τάλαντα* ist zu lesen *τά τ᾽ Αἰσχίνου τάλαντα* (M. Haupt). Bei Kratinos sehr rätselhaft (176) *Ζωπύρου τάλαντα*. Auch *τά τ᾽ Αἰσχ. βαλλάντια* (vgl. Ri. 1197) wäre möglich. Wegen der Caesur hinter dem Dactylus vgl. 1226. Fried. 233 (*ἔνδοθεν* Rav.) u. a. — Auch die folgenden Worte sind schwer verdorben. *λῷστος* ist, obwohl namentlich im Vocativ recht eigentlich dem Atticismus eigentümlich (Luk. Lehrer der Beredsamk. 16), kein Wort der komischen Sprache; nur einmal bei Telekleides (4) in gehobenem Ausdruck. Aufserdem ist die Verbindung der Partikeln *καὶ μὲν οὖν* unmöglich. (Haupt.) Alle Besserungs- und Erklärungsversuche, auch die neuesten, sind unzureichend. — *τὸ Φλέγρας πεδίον*] Den Kampf der Götter und Giganten verlegte man nach Pallene, der westlichen Halbinsel von Chalkidike, die früher Phlegra hiefs (Herod. 7, 123. Strab. 7, 330. Fragm. 25. 27), und später nach den campi Phlegraei in Campanien oder Spanien. — *γηγενεῖς*] Eur. Ion 987: *οἶσθα γηγενῆ μάχην; Β. οἶδ᾽, ἣν Φλέγρᾳ Γίγαντες ἔστησαν θεοῖς.* Dieser Götter- und Gigantenkampf wird hier in der Komödie zu einem *Wettkampf im Renommieren*, in welchem die Götter entschieden siegen. Möglich wäre auch, dafs der Dichter hier auf eine Parodie des Hegemon (*Γιγαντομαχία*, Athen. 15, 699 A), eines Zeitgenossen des alternden Kratinos und des Alkibiades, anspielte.

825. *καθυπερηκόντισαν*] 363. Plut. 666: *κλέπτων δὲ* (der blinde Neokleides) *τοὺς βλέποντας ὑπερηκόντικεν.* Ri. 659. Diphil. 66, 5.

ΧΟΡΟΣ.

λιπαρὸν τὸ χρῆμα τῆς πόλεως. τίς δαὶ θεὸς
πολιοῦχος ἔσται; τῷ ξανοῦμεν τὸν πέπλον;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; οὐκ Ἀθηναίαν ἐῶμεν πολιάδα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ἔτι γένοιτ' ἂν εὔτακτος πόλις,
ὅπου θεὸς γυνὴ γεγονυῖα πανοπλίαν 830
ἕστηκ' ἔχουσα, Κλεισθένης δὲ κερκίδα;

ΧΟΡΟΣ.

τίς δαὶ καθέξει τῆς πόλεως τὸ Πελαργικόν;

826. *λιπαρὸν*] zu Ri. 1329. zu Wo. 300. — *χρῆμα*] zu Wo. 2. Da es sich aber nicht um die Stadt selbst, sondern nur um deren *Namen* handelt, so ist wohl zu lesen: *λιπαρὸν τό γ' ὄνομα τῆς πόλεως.*

827. *πολιοῦχος*] zu Ri. 581. Wo. 602. — *ξανοῦμεν τὸν πέπλον*] zu Ri. 566. 1180.

828. *Ἀθηναίαν*] zu Ri. 763. zu Wo. 614. So der Name der Göttin noch 1653. Fried. 271. Nur Wo. 602 in einem Chorliede wie bei den Tragikern *Ἀθάνα.* — *ἐῶμεν*] als ob für *Athen* eine Schutzgottheit gesucht würde.

829. Sophokl. Fragm. 622: *οὐ γάρ ποτ' ἂν γένοιτ' ἂν ἀσφαλὴς πόλις, ἐν ᾗ τὰ μὲν δίκαια καὶ τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται.* Eur. Schutzfl. 447: *πῶς οὖν ἔτ' ἂν γένοιτ' ἂν ἰσχυρὰ πόλις, ὅταν κτλ.* Die Worte sind also ein alter Gemeinplatz der Tragödie. Sehr ansprechend ist Fritzsches Vermutung, dafs *hier* die Parodie einer Stelle aus dem Meleagros des Euripides beabsichtigt sei, welche er durch die Verbindung mit Fragm. 522 und 521 also herstellt: *πῶς οὖν ἔτ' ἂν γένοιτ' ἂν εὔτακτος πόλις, ὅπου γυνὴ γεγῶσα* (Atalante) *τὴν πανοπλίαν ἕστηκ' ἔχουσα, Μελέαγρος δὲ κερκίδα; εἰ κερκίδων μὲν ἀνδράσιν μέλοι πόνος, γυναιξὶ δ' ὅπλων ἐμπέσοιεν ἡδοναί; ἐκ τῆς ἐπιστήμης γὰρ ἐκπεπτωκότες κεῖνοί τ' ἂν οὐδὲν εἶεν οὐδ' ἡμεῖς ἔτι. ἔνδον μένουσαν τὴν γυναῖκ' εἶναι χρεὼν ἐσθλήν, θύρασι δ' ἀξίαν (ἀξία) τοῦ μηδενός.* Dann ist der Scherz für *Kleisthenes* (zu Ri. 1374) Wo. 355) um so bitterer, weil er für den Helden Meleagros eintritt. — *ἂν-ἂν*] Ri. 17. Fried. 68: *πῶς ἂν ποτ' ἀφικοίμην ἂν εὐθὺ τοῦ Διός;* Lys. 191: *τίς ἂν οὖν γένοιτ' ἂν ὅρκος;* und sehr häufig *οὐκ ἂν-ἄν*, 1147. Fr. 581. Wo. 1056. Ach. 709. Wesp. 508. Lys. 3. 361. Fried. 321 (v. Bamberg).

832. *δαὶ*] *δή?* — *πόλεως*] d. h. *ἀκροπόλεως.* zu Ri. 267. Wo. 69. — *τὸ Πελαργικόν*] Dittenberger Syll. 13, 55: *τὸν βασιλέα ὁρίσαι τὰ ἱερὰ τὰ ἐν τ[ō]ι Πελαργικōι, καὶ τὸ λοιπὸν μὲ ἐνιδρύεσθαι βομὸς ἐν τōι Πελαργικōι ἄνευ τēς βολēς καὶ τō δέμο. μεδὲ τὸς λίθος τέμνεν ἐκ τō [Π]ελαργικō* (etwa aus dem Jahr 439 v. Chr.). Dionys. Röm. Antiqu. 1,28: *Μυρσίλος τοὺς Τυρρηνούς φησιν, ἐπειδὴ τὴν ἑαυτῶν ἐξέλιπον, ἐν τῇ πλάνῃ μετονομασθῆναι Πελαργούς, τῶν ὀρνέων τοῖς καλουμένοις πελαργοῖς εἰκασθέντας, ὡς κατὰ ἀγέλας ἐφοίτων εἴς τε τὴν Ἑλλάδα καὶ τὴν βάρβαρον· καὶ τοῖς Ἀθηναίοις τὸ τεῖχος τὸ περὶ τὴν ἀκρόπολιν, τὸ Πελαργικὸν καλούμενον, τούτους περιβαλεῖν.* vgl.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνις ἀφ' ὑμῶν τοῦ γένους τοῦ Περσικοῦ,
ὅσπερ λέγεται δεινότατος εἶναι πανταχοῦ,
Ἄρεως νεοττός. 835

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ νεοττὲ δέσποτα·
ὡς δ' ὁ θεὸς ἐπιτήδειος οἰκεῖν ἐπὶ πετρῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄγε νυν, σὺ μὲν βάδιζε πρὸς τὸν ἀέρα
καὶ τοῖσι τειχίζουσι παραδιακόνει,
χάλικας παραφόρει, πηλὸν ἀποδὺς ὄργασον,
λεκάνην ἀνένεγκε, κατάπεσ' ἀπὸ τῆς κλίμακος, 840
φύλακας κατάστησαι, τὸ πῦρ ἔγκρυπτ' ἀεί,
κωδωνοφορῶν περίτρεχε καὶ κάθευδ' ἐκεῖ·

auch Herodot. 5, 64. 6, 137. Kallim. Fragm. 283: *Τυρσηνῶν τείχισμα Πελαργικόν.* In den Perserkriegen ward es grofsentheils zerstört; der Rest wurde auch später noch die *pelasgische* oder *pelargische Mauer* genannt (das Enneapylon, Wachsmuth Athen I 293 f.).

833. *Περσικοῦ*] für uns *St. Gallus*, der welsche Hahn. zu 276.

835. Nach dem bei Luk. Hahn 3 erhaltenen Märchen war der Hahn ein schöner Jüngling, den *Ares*, wenn er bei Aphrodite weilte, als Wache ausstellte. Da er einst seine Pflicht vernachlässigt hatte, verwandelte ihn der zürnende Gott in einen Vogel *αὐτοῖς ὅπλοις, ὡς ἔτι τῆς κόρυθος τὸν λόφον ἔχειν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ.* So ist er des *Ares Küchlein*, der auch noch als Vogel den kriegerischen Sinn seines Gottes bewahrt. Kom. Platon. nennt im Peisandros (104) diesen selbst, der seiner Feigheit wegen viel verspottet wurde (zu 1556), ironisch *Ἄρεος νεοττός.* — *νεοττὲ*] auch mit der Nebenbedeutung des *neuen* Herrn, anstatt der abgesetzten Olympier.

836. *πετρῶν*] gemeint sind die Felsen der Akropolis.

839. *χάλικας - πηλὸν*] Thuk. 1, 93: *ἐντὸς δὲ (τοῦ τείχους) οὔτε χάλιξ οὔτε πηλὸς ἦν.* (Naber.) vgl. 1143. 1151. *χάλιξ* ist *Kalk*, *χάλικες* sind '*Kies* oder *kleine Bruchsteine.* Hesych. *χάλικες· οἱ εἰς τὰς οἰκοδομὰς μικροὶ λίθοι.*' Blümner Technol. III 99 A. 5. — *ἀποδὺς*] näml. die Kleider. — *ὄργασον*] Bekk. Anekd. 53, 31: *ὀργάζειν πηλόν· τὸ διαβρέχειν. οὕτω γὰρ τὸ ὑγραίνειν οἱ ἀρχαῖοι λέγουσι.* Schol. Hippokr. MS.: *Ἀττικοὶ δὲ ἰδίως λέγουσιν ὀργάσαι τὸ τὰ ὑγρὰ τοῖς ξηροῖς μῖξαι καὶ ἀναφυρᾶσαι καὶ οἷον πηλὸν ποιεῖν* (Ruhnken). Sophokl. Fragm. 432: *καὶ πρῶτον ἀργὸν πηλὸν ὀργάζειν χεροῖν* (Bergk). vgl. 1142—1152. Vom Wachs (*kneten*) Plat. Theaet. 194 C.

840. Peithetaeros verbindet ernst und scherzhaft gemeinte Aufträge.

841. *τὸ πῦρ*] *bewahrt das Feuer und das Licht*, dafs in der Nacht kein Schaden geschicht. Aristot. üb. Leben und Tod 5: *ἡ δὲ ἔγκρυψις σώζει τὸ πῦρ· οὐ γὰρ ἀποπνεῖν κωλύεται διὰ μανότητα τῆς τέφρας.* Die Alten bargen es in Töpfen. zu 43.

842. *κωδωνοφορῶν*] Die nächtlichen *Wachen* wurden durch *Run-*

κήρυκα δὲ πέμψον τὸν μὲν ἐς θεοὺς ἄνω,
ἕτερον δ' ἄνωθεν αὖ παρ' ἀνθρώπους κάτω,
κἀκεῖθεν αὖθις παρ' ἐμέ. 845

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δέ γ' αὐτοῦ μένων
οἴμωζε παρ' ἔμ'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴθ', ὦγάθ', οἷ πέμπω σ' ἐγώ.
οὐδὲν γὰρ ἄνευ σοῦ τῶνδ' ἃ λέγω πεπράξεται.
ἐγὼ δ' ἵνα θύσω τοῖσι καινοῖσιν θεοῖς,
τὸν ἱερέα πέμψοντα τὴν πομπὴν καλῶ.
παῖ, παῖ, τὸ κανοῦν αἴρεσθε καὶ τὴν χέρνιβα. 850

den inspiciert, deren Führer 'eine *Glocke bei sich trug*, um die *Wachen zu prüfen*, ob sie nicht schliefen (Phot. κωδωνοφορῶν). Vermutlich mufsten diese also auf das Ertönen der Glocke antworten.' Becker. 'Oder es trug sie ein Posten dem andern zu. Thuk. 4, 135: τοῦ κώδωνος παρενεχθέντος πρὶν ἐπανελθεῖν τὸν παραδιδόντα αὐτόν.' K. H. vgl. zu 1160. An eine Parodie von Euripides Palamedes (Fragm. 589), wo περιπολούντων σὺν κώδωσι τῆς νυκτὸς Erwähnung geschieht, ist schwerlich zu denken.

843. ἐς θεοὺς] Der Herold an die Götter wird nirgends abgeschickt: das Auftreten der Iris und ihre Verwunderung über das ihr ganz unbegreifliche Vogelregiment zeigt deutlich, dafs dort keiner angekommen war.

846. οἴμωζε] komische Umkehrung des Abschiedsgrufses χαῖρε. — παρ' ἐμέ] Brunck erklärt den Ausdruck durch das Plautinische *mea causa, meinetwegen*. Epid. 5, 2, 14: *dum sine me quaeras, quaeras mea causa vel medio in mari*. vgl. Menaechm. 5, 1, 27. Mir ist ein solcher Gebrauch des παρά ganz unbekannt. Euelpides wiederholt parodierend die letzten Worte des Peithetaeros, indem er bei παρ' ἐμέ wohl ἐλθών denkt: du bleib' hier, aber erst *komm her und lafs dich prügeln* = δεῦρ' ἐλθ' ἵνα κλάῃς (Wo. 58).

847. τῶνδ' ἃ λέγω] nihil *horum, quae dico*.

849. πέμψοντα] *ut pompam sacram ducat*. Bothe.

850. παῖ, αἴρεσθε] Kr. Dial. 45, 3, A. 7. zu 204 und 366. Ein bei der heiligen Handlung dienstthuender Knabe wird angeredet. Diese selbst ausführlicher Fried. 948. 956 ff. — τὸ κανοῦν] '*Ein Korb*, in welchem das Opfermesser und die Opfergerste waren, und *ein Gefäfs mit Wasser* (χέρνιψ) wurden in der Richtung von der linken zur rechten um den Altar herumgetragen. Das Wasser, welches durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Altar geweiht wurde, ward den Theilnehmern des Opfers herumgereicht, die ihre Hände darein tauchten und sich wie den Altar damit besprengten. Ebenso wurde ihnen von der Opfergerste gegeben, um sie auf den Kopf des Opferthieres zu streuen. Bevor es geschlachtet wurde, *schnitt man ihm einige Haare vom Kopfe* ab, die an die Theilnehmer des Opfers vertheilt und von diesen *in das Opferfeuer geworfen* wurden (κατ-

ΧΟΡΟΣ.

ὁμορροθῶ, συνθέλω, στροφή.
συμπαραινέσας ἔχω
προσόδια μεγάλα σεμνὰ προσιέναι θεοῖσιν,
ἅμα δὲ προσέτι χάριτος ἕνεκα προβάτιόν τι θύειν. 855
ἴτω ἴτω δὲ Πυθιὰς βοὰ θεῷ,
συναυλείτω δὲ Χαῖρις ᾠδᾷ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι σὺ φυσῶν. Ἡράκλεις, τουτὶ τί ἦν;
τουτὶ μὰ Δί' ἐγὼ πολλὰ δὴ καὶ δείν' ἰδὼν 860

ἀρχεσθαι τοῦ ἱερείου 959).' Verg. Aen. 6, 245: *summas carpens media inter cornua saetas ignibus inponit sacris libamina prima.* 'Nachdem dann die anwesenden zur *andächtigen Stille* und Vermeidung jeder Störung ermahnt (959), die Götter aber angerufen waren das Opfer wohlgefällig anzunehmen, wurde das Thier geschlachtet.' Schömann.

851. Die folgenden Worte (man weifs nicht recht, welche) sind nach den Schol. aus des Sophokles Peleus (Fragm. 449). *ὁμορροθεῖν* auch Soph. Ant. 536.

853. *προσόδια*] sonst gewöhnlich *Lieder*, welche bei den Processionen zu den Tempeln der Götter (*πρόσοδοι*, zu Wo. 307) gesungen wurden, hier die Processionen selbst.

854. *προσιέναι*] Infinitiv zu *εἶμι*, nicht (wie Blaydes meint) zu *ἵημι*.

856. *προβάτιον*] V. 959 und 1057 ist es ein Ziegenbock.

857. *Πυθιὰς*] Nach den Schol. ist *Πυθιὰς βοὴ ἡ μετ' αὐλοῦ γινομένη βοή, τὸ Πύθιον μέλος*, d. h. ein *Paean*, der aus dem Dienste des pythischen Apollon recht eigentlich erwachsen ist, aber sich nicht auf ihn beschränkte. Er wurde ursprünglich zur Kithar, später (seit wann, ist ungewifs) mit *Flötenbegleitung* gesungen (vgl. z. B. Soph. KOed. 186). — Eur. El. 879: *ἀλλ' ἴτω ξύναυλος βοὰ χαρᾷ.* Fragm. 773, 58: *ἴτω τελεία γάμων ἀοιδά.* Soph. Trach. 206: *ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά.* — *θεῷ*] *θεοῖς* Wieseler. vgl. 854.

858. *Chaeris*, ein schlechter Flötenspieler. Einer von den schwersten Herzstichen des Dikaeopolis Ach. 16 war, *ὅτε δὴ παρέκυψε Χαῖρις ἐπὶ τὸν ὄρθιον* (zu Ri. 1279). Boeotische Flötenspieler, unausstehlich wie Wespen, heifsen Ach. 866 *Χαιριδῆς βομβαύλιοι.* Seine Zudringlichkeit verspottet Fried. 951: *ἢν Χαῖρις ὑμᾶς ἴδῃ, πρόσεισιν αὐλῶν ἄκλητος, κᾆτα σάφ' οἶδ' ὅτι φυσῶντι καὶ πονουμένῳ προσδώσετε δήπου.* Pherekr. 6 meint, er sei ein nicht viel besserer Flötenspieler als Meles (zu 766).

859. *φυσῶν*] näml. *τὸν αὐλόν.* — *Ἡράκλεις*] zu 93 und 61. — *τουτὶ τί ἦν*] 'cum admirationis significatione ob subitam rem auribus vel visui accidentem poni' solet, 'velut Ran. 39. Av. 1030. 1495. Wesp. 1509: *τουτὶ τί ἦν τὸ προσέρπον;* Ran. 438. 1209.' Vahlen. Ach. 767 und Fragm. 125: *τουτὶ τί ἦν τὸ πρᾶγμα; τουτὶ τί ἔστι;* Ach. 156. 284. Vög. 1036. Fr. 181. Wesp. 844. Pherekr. 169. — 'propius adspecto homine haec exclamat. miratur autem corvinum eius vultum capistratum, more tibicinum.' Bothe.

860. Dem Dichter schwebte vor:

οὔπω κόρακ᾽ εἶδον ἐμπεφορβειωμένον.
ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς καινοῖς θεοῖς.

ΙΕΡΕΥΣ.

δράσω τάδ᾽. ἀλλὰ ποῦ ᾽στιν ὁ τὸ κανοῦν ἔχων; 863
εὔχεσθε τῇ Ἑστίᾳ τῇ ὀρνιθείῳ καὶ τῷ ἰκτίνῳ τῷ ἑστι-

τουτὶ ἐγὼ πολλὰ — ἰδὼν οὔπω εἶδον. Dann hat er nach dem Particip gleich die Erklärung von τουτί hinzugefügt: so etwas habe ich doch noch nicht gesehen, nämlich einen Raben usw. Einigermafsen ähnlich 956. vgl. Fr. 1368.

861. ἐμπεφορβειωμένον] Eustath.: ἡ φορβειά, ἤγουν τὸ καὶ περιστόμιον καὶ στόμιον, ὅθεν καὶ ὁ παρὰ τῷ κωμικῷ ἐμπεφορβειωμένος. '*Der Riemen um den Mund* des Flötenspielers, φορβειά, *capistrum* genannt, diente dazu, das Aufblasen der Backen zu mäfsigen und das Ausströmen des Atems so zu beschränken, dafs die von den Lungen eingesogene Luft sich nicht zu schnell erschöpfte.' Wieseler. vgl. Guhl und Koner[6] S. 352 (Abbildung 350). Wesp. 581: κἂν αὐλητής γε δίκην νικᾷ, ταύτης ἡμῖν ἐπίχειρα ἐν φορβειᾷ τοῖσι δικασταῖς ἔξοδον ηὔλησ᾽ ἀπιοῦσιν. In übertragener Bedeutung Soph. Fragm. 701: φυσᾷ γὰρ οὐ σμικροῖσιν αὐλίσκοις ἔτι, ἀλλ᾽ ἀγρίαις φύσαισι, φορβειᾶς ἄτερ. Uebrigens gehört dieser Flötenbläser weder zum Chor noch zu den Schauspielern, sondern lediglich zu der πομπή (Wieseler).

863. Das Opfer, welches nur den Zweck hat den folgenden spafshaften Unterbrechungen als Unterlage zu dienen, kommt auf der Bühne gar nicht zum Schlufs und wird zuletzt (vgl. 1118) hinter derselben dargebracht.

865. Das Gebet hält sich ganz in den Formen und in dem altertümlich-ionischen Dialekte der officiellen Liturgie, nur mit durchgängiger Parodie, indem für die bisherigen Götter neue Vogelgötter eingesetzt werden. Die eingemischte Prosa, zur Erhöhung der Illusion, ähnlich 1661 ff. Thesm. 295 ff. — Die *Hestia*, Vesta, war in dem Vogelreich weder zu entbehren noch zu ersetzen; daher wird sie nur durch den Zusatz ὀρνίθειος zur Vogelgöttin gestempelt. In jedem Hause war eine Hestia, der religiöse Mittelpunkt der Familie. Ferner hatten bürgerliche Corporationen z. B. die Phratrien, in demselben Sinne ihre Hestia; endlich hatte der ganze Staat seinen religiösen Mittelpunkt in der gemeinschaftlichen Hestia im Prytaneion (Preller). Wieseler deutet die Vogel-Hestia auf die *Henne*, die oft ἡ ὄρνις heifst.

866. ἰκτίνῳ] zu 499. — ἑστιούχῳ] Dieser ist sonst *Zeus*, gewöhnlich ἑρκεῖος oder ἐφέστιος genannt. Eustath.: ἐν τῇ κατ᾽ οἶκον ἑστίᾳ Διὶ ἐγίνοντο θυσίαι, ὃν οἱ μὲν ἄλλοι ἐφέστιον, Ἡρόδοτος δὲ (1, 44) ἰωνικῶς λέγει ἐπίστιον, τὸν αὐτὸν ὄντα τῷ ἑστιούχῳ. Ders.: τόπος ἦν ἐν τοῖς οἴκοις, ὅπου τῇ Ἑστίᾳ ἔθυον, καὶ αὐτὸς (ὁ τόπος) ἱερὸς ἑστιούχῳ Διί. Und: ἑστία ἐσχάρα οἴκου, καθ᾽ ἣν ἔθυον ὁσημέραι Διί τε ἑστιούχῳ καὶ θεᾷ τινι, ἣν ἐκάλουν Ἑστίαν. Statt des Zeus wird der Milan *König des Heerdes*, weil er als die *rapacissima et famelica semper ales* (Plin. N. H. 10, 28) sich sein Fleisch sehr häufig aus den Häusern, ja selbst aus den Händen des Menschen holt. Paus. 5, 14, 1: οἱ γὰρ ἰκτῖνες πεφυκότες ἁρπάζειν μάλιστα ὀρνίθων ἀδικοῦσιν οὐδὲν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοὺς θύοντας.

οὔχῳ [καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίοις καὶ Ὀλυμπίῃσι πᾶσι καὶ πάσῃσιν,] . . . .

ΧΟΡΟΣ.

ὦ Σουνιέρακε, χαῖρ', ἄναξ πελαργικέ.

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ κύκνῳ Πυθίῳ καὶ Δηλίῳ καὶ Λητοῖ ὀρτυγομήτρᾳ καὶ 870
Ἀρτέμιδι ἀκαλανθίδι,

ΧΟΡΟΣ.

οὐκέτι Κολαινίς, ἀλλ' ἀκαλανθὶς Ἄρτεμις.

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ φρυγίλῳ Σαβαζίῳ καὶ στρούθῳ, μεγάλῃ μητρὶ θεῶν 875
καὶ ἀνθρώπων,

867. Thesm. 331: *εὔχεσθε τοῖς θεοῖσι τοῖς Ὀλυμπίοις καὶ ταῖς Ὀλυμπίαισι, καὶ τοῖς Πυθίοις καὶ ταῖσι Πυθίαισι, καὶ τοῖς Δηλίοις καὶ ταῖσι Δηλίαισι, τοῖς τ' ἄλλοις θεοῖς.* Menand. 292: *θεοῖς Ὀλυμπίοις εὐχώμεθα Ὀλυμπίαισι πᾶσι πάσαις.* Demosth. 18, 1: *τοῖς θεοῖς εὔχομαι πᾶσι καὶ πάσαις.*

869. Die Zwischenbemerkungen zu dem Gebete des Priesters kann nicht Peithetaeros machen, da die neuen Götter für diesen als ihren Erfinder nichts überraschendes haben können. Auch ist es passender, dafs dem Gebete des Priesters nicht ein einzelner, sondern die ganze Gemeinde zustimmend (wenn auch ironisch) sich anschliefse. Da übrigens die Zwischenbemerkungen der Natur der Sache nach sich an die von dem Priester *genannten* Namen anschliefsen müssen, so glaube ich, dafs vor 869 ausgefallen ist *καὶ τῷ ἱέρακι τῷ Σουνιακῷ* oder *καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σουνιέρακι* (*-ακῳ*?). Endlich scheinen die Worte *καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίοις — πάσῃσιν* erst hinter 877 vor *διδόναι Νεφελοκοκκυγιεῦσιν* zu gehören. — *Σουνιέρακε*] Aus Poseidon *Σουνιάρατος* (zu Ri. 560) wird in der Vogelreligion ein *Sunion-Habicht*, und aus dem Herrscher des Meeres (*πέλαγος*) ein *Storchkönig*. zu 832.

870. Der *Diener* Apollons (Plat. Phaed. 85 A; zu 772) nimmt des Herren Stelle ein und wird selbst Gott. Leto ist nicht mehr die Mutter Apollons und der Artemis, sondern wird zur *Wachtelmutter*. Der Name hat auch für ihre frühere Stellung eine Deutung, insofern sie auf *Ortygia*, d. h. Delos, *Mutter* geworden ist. Strab. 10, 486, 5: *ὠνομάζετο δὲ (Δῆλος) καὶ Ὀρτυγία πρότερον.* Der *Vogel ὀρτυγομήτρα* ist vielleicht der *Wachtelkönig*. Arist. Thierk. 8, 14, 6: *ἡ δὲ ὀρτυγομήτρα παραπλήσιος τὴν μορφὴν τοῖς λιμναίοις ἐστί.* Plin. N. H. 10, 66: (coturnices) *aquilone maxime volant ortygometra duce.* Athen. 9, 392. 3: *ἡ δὲ ὀρτυγομήτρα ἐστὶ τὸ μέγεθος ἡλίκη τρυγών, σκέλη δὲ μακρά, δυσθαλὴς καὶ δειλή.*

873. Die neun Töchter des Königs Pieros von Emathia wetteiferten mit den Musen im Gesange und wurden dafür (Anton. Lib. 9) in Vögel verwandelt, eine in die *ἀκαλανθίς*, von etlichen für gleichbedeutend gehalten mit *ἀκανθίς, ἀκανθυλλίς* (Distelfink?).

874. *Κολαινίς*] Unter diesem schon im Altertum dunkelen Namen wurde Artemis in dem Demos *Μυρρινοῦς* verehrt. Man nahm an, dafs ein alter Fürst Kolaenos, älter als Kekrops (Paus. 1, 31, 5), ihr dort einen Tempel gebaut habe (Schol.).

875. *φρυγίλῳ*] zu 763. Mit dem

ΧΟΡΟΣ.

δέσποινα Κυβέλη, στροῦθε, μῆτερ Κλεοκρίτου.

ΙΕΡΕΥΣ.

. . . .

διδόναι Νεφελοκοκκυγιεῦσιν ὑγίειαν καὶ σωτηρίαν αὐτοῖσι καὶ Χίοισι,

ΧΟΡΟΣ.

Χίοισιν ἥσθην πανταχοῦ προσκειμένοις. 880

Namen wird auf den *phrygischen* Ursprung des Sabaziosdienstes hingedeutet. *Sabazios* ist nämlich der *phrygische Dionysos*, dessen Cult damals noch nicht lange nach Athen gekommen war. Fragm. 566: *τὸν Φρύγα, τὸν αὐλητῆρα, τὸν Σαβάζιον.* Seine Mysterien (verächtlich beschrieben von Demosth. 18, 259) waren zwar vom Staate verpönte Winkelmysterien, aber doch verbreitet. Cic. Legg. 2, 15, 37: *novos deos et in his colendis nocturnas pervigilationes sic Aristophanes vexat, ut apud eum Sabazius et quidam alii dei peregrini iudicati e civitate eiciantur* (in den *Ὧραι*). Diese mit den Sabazien verbundenen Nachtschwärmereien werden Wesp. 9 und Lys. 388 verspottet. Nach Movers kommt der Name von Saba her.

876. Statt der Rhea-Kybele wird nunmehr zur grofsen Mutter (*μεγάλη* gehört zu *μητρί*) der Götter und Menschen die *grofse Spatzenmutter.* Der Spatz (nicht der Straufs, der bei Aristoph. aufser Ach. 1105, wo an eine aus dem Orient eingeführte *Straufsenfeder* zu denken ist, nicht genannt wird, wogegen Wesp. 207, Lysist. 723, Vög. 578 *στροῦθοι* Spatzen sind) ist zu dieser Ehre gekommen einerseits des Contrastes wegen, und dann, weil er bei seiner sprichwörtlichen Verbuhltheit (Athen. 9, 391 EF. Cic. Fin. 2, 23, 75. Plin. N. H. 10, 107) zur Hervorbringung zahlreicher Nachkommen geeignet erschien.

877. Die neuolympische grofse Spatzenmutter wird *παρ' ὑπόνοιαν* Mutter des *Kleokritos* genannt. zu Fr. 1437. Wenn der Schol. meint, der Dichter habe ihn verspotten wollen *ὡς στρουθόποδα, τουτέστι μεγαλόπουν* (also als *Straufsfufs*), so steht damit in Widerspruch Plin. N. H. 7, 24: *Eudoxus in meridianis Indiae viris plantas esse cubitales, feminis adeo parvas, ut struthopodes adpellentur.*

878. Am Schlusse des Gebetes Thesm. 350: *ὑμῖν τοὺς θεοὺς εὔχεσθε πάσαις πολλὰ δοῦναι κἀγαθά.* Menand. 292, 5: *θεοῖς εὐχώμεθα διδόναι σωτηρίαν, ὑγίειαν, ἀγαθὰ πολλά, τῶν ὄντων τε νῦν ἀγαθῶν ὄνησιν πᾶσι· ταῦτ' εὐχώμεθα.*

880. *Χίοισιν*] Theopomp. bei Schol.: *τὰς εὐχὰς κοινὰς καὶ περὶ ἐκείνων καὶ σφῶν αὐτῶν* (*οἱ Ἀθηναῖοι*) *ἐποιοῦντο, καὶ σπένδοντες ἐπὶ ταῖς θυσίαις ταῖς δημοτελέσιν ὁμοίως ηὔχοντο τοῖς θεοῖς Χίοις διδόναι τἀγαθὰ καὶ σφίσιν αὐτοῖς.* Eupol. 232: *Χίος, καλὴ πόλις· πέμπει γὰρ ἡμῖν ναῦς μακρὰς ἄνδρας θ' ὅταν δεήσῃ, καὶ τἄλλα πειθαρχεῖ καλῶς, ἄπληκτος ὥσπερ ἵππος.* Die Insel war bis dahin den Athenern unwandelbar treu gewesen (Thuk. 4, 129. 5, 84. 6, 31. 43. vgl. 6, 85). Nach der Katastrophe in Sikelien fiel

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ ἥρωσιν ὄρνισι καὶ ἡρώων παισί, πορφυρίωνι καὶ
πελεκᾶντι καὶ πελεκίνῳ καὶ φλέξιδι καὶ τέτρακι καὶ ταῶνι
καὶ ἐλεᾷ καὶ βασκᾷ καὶ ἐλασᾷ καὶ ἐρῳδιῷ καὶ καταρράκτῃ 885

auch sie ab (Thuk. 8, 5. 6. 14. Plut. Alk. 24). — *ᾔσθην*] zu 570. — *προσκειμένοις*] d. h. *ἐν ταῖς εὐχαῖς προστεθειμένοις.*

881. *ἥρωσιν ὄρνισι*] *zu den Vogelheroen* (zu 70), näml. *εὔχεσθε.* 865. Um was die Vogelheroen gebeten werden sollten, nachdem von den Göttern Gesundheit und Wohlfahrt erfleht war, ist nicht zu ersehen, da das Gebet 889 abgebrochen wird.

882. *πορφυρίωνι*] zu 707. — *πελεκᾶντι*] 1155. ‘Aristoph. Av. 882 iuxta nominat *πελεκᾶντα καὶ πελεκῖνον* sine ulla morum nota. sed ex v. 1155 clarissimum fit *picos* intellegi a caedendis lignis rostro in securis modum constructo’ (von *πελεκᾶν*). Schneider. Also bei Arist. eine *Spechtart*, bei den späteren der Pelikan.

883. *πελεκίνῳ*] nach Bothe die Kropfgans (?), nach von der Mühle (bei Felton) platalea leucerodius. — *φλέξιδι*] ganz unbekannt.

884. *τέτρακι*] Athen. 9, 398 D: *τέτραξ τὸ μέγεθος ἴσος σπερμολόγῳ, τὸ χρῶμα κεραμεοῦς, ῥυπαραῖς στιγμαῖς καὶ μεγάλαις γραμμαῖς ποικίλος, καρποφάγος. ὅταν ᾠοτοκῇ δέ, τετράζει τῇ φωνῇ* (*gackert*, daher auch der Name *Gackerer*). 398 F: *τὸ μὲν μέγεθος ὑπὲρ ἀλεκτρυόνα τὸν μέγιστον, τὸ δὲ εἶδος πορφυρίωνι παραπλήσιος· καὶ ἀπὸ τῶν ὤτων ἑκατέρωθεν εἶχε κρεμάμενα, ὥσπερ οἱ ἀλεκτρυόνες, τὰ κάλλαια· βαρεῖα δ’ ἦν ἡ φωνή.* Manche halten ihn für das *Perlhuhn.* Nemesian. bei Wernsdorf 1, S. 128: *tetracem, Romae quem nunc vocitare. taracem coeperunt. avium est multo stultissima: namque cum pedicas necti sibi contemplaverit adstans, inmemor ipse sui tamen in dispendia currit . . hic radicibus Apennini nidificat, patulis qua se sol obicit agris: persimilis cineri dorsum, maculosaque terga inficiunt pullae cacabantis* (d. h. perdicis) *imagine guttae.* — *ταῶνι*] zu 102.

885. *ἐλεᾷ*] zu 302. — *βασκᾷ*] wahrscheinlich identisch mit *βοσκάς.* Athen. 9, 395 D: *τῶν δὲ βοσκάδων ὁ μὲν ἄρρην κατάγραφος... ἔχουσι δὲ οἱ ἄρρενες σιμά τε καὶ ἐλάττονα τῇ συμμετρίᾳ τὰ ῥύγχη. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο γένος βοσκάδων, μεῖζον μὲν νήττης, ἔλαττον δὲ χηναλώπεκος.*

886. *ἐλασᾷ*] unbekannt. — *ἐρῳδιῷ*] *Reiher* (ardea). Epicharm. bei Athen. 2, 65 B und 9, 398 D: *ἐρῳδιοὶ μακροκαμπυλαύχενες.* Aristot. Thierk. 8, 5, 6: *περὶ δὲ λίμνας ἔνιοι καὶ τοὺς ποταμούς· οἷον ἐρῳδιός.* 9, 28: *τῶν δ’ ἐρῳδιῶν ἐστι τρία γένη, ὅ τε πέλλος καὶ ὁ λευκὸς καὶ ὁ ἀστερίας καλούμενος.*

887. *καταρράκτῃ*] Aristot. Thierk. 9, 13, 1: *ὁ δὲ καταρράκτης ζῇ μὲν περὶ θάλατταν, ὅταν δὲ καθῇ ἑαυτὸν εἰς τὸ βαθύ, μένει χρόνον οὐκ ἐλάττονα ἢ ὅσον πλέθρον διέλθοι τις· ἔστι δ’ ἔλαττον ἱέρακος τὸ ὄρνεον.* vgl. [Oppian.] Ixeut. 2, 2. ‘*pelecanum bassanum* intellegi demonstravit Oedmann.’ Schneider. — *μελαγκορύφῳ*] *atricapilla* Gazae, *atriceps* Scalig. (Schneider), sylvia melanocephala von der Mühle (bei Felton). Aristot. Thierk. 9, 16, 1: *νεοττεύει δὲ ὁ μελαγκόρυφος ἐν τοῖς δένδρεσι καὶ βόσκεται τοὺς σκώληκας.* 9, 36, 3: *καὶ αἱ συκαλίδες καὶ οἱ*

καὶ μελαγκορύφῳ καὶ αἰγιθάλλῳ καὶ ἠρισάλπιγγι —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦ' ἐς κόρακας· παῦσαι καλῶν. ἰοὺ ἰού,
ἐπὶ ποῖον, ὦ κακόδαιμον, ἱερεῖον καλεῖς 890
ἁλιαιέτους καὶ γῦπας; οὐχ ὁρᾷς, ὅτι
ἰκτῖνος εἷς ἂν τοῦτό γ' οἴχοιθ' ἁρπάσας;
ἄπελθ' ἀφ' ἡμῶν καὶ σὺ καὶ τὰ στέμματα·
ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τουτογὶ θύσω μόνος.

ΧΟΡΟΣ.

εἶτ' αὖθις αὖ τἄρα σοι ἀντιστρ. 895
δεῖ με δεύτερον μέλος
χέρνιβι θεοσεβὲς ὅσιον ἐπιβοᾶν, καλεῖν δὲ
μάκαρας, ἕνα τινὰ μόνον, εἴπερ ἱκανὸν ἕξετ' ὄψον. 900

μελαγκόρυφοι μεταβάλλουσιν εἰς ἀλλήλους.

888. *αἰγιθάλλῳ*] Aristot. Thierk. 8, 5, 3: *τὰ δὲ σκωληκοφάγα, οἷον αἰγιθαλός* (dies nach Meineke die schlechtere Form neben *αἰγίθαλλος*). *ἔστι δὲ τῶν αἰγιθαλῶν εἴδη τρία, ὁ μὲν σπιζίτης μέγιστος· ἔστι γὰρ ὅσον σπίζα· ἕτερος ὀρεινός, ὁ δὲ τρίτος ἐλάχιστος*: wozu Schneider: 'Scaliger aegithalum maximum interpretatur Vasconum *durbec:* duro enim esse rostro et multum accedere ad fringillam. Italorum quosdam vocare *frison del becco grosso*. de reliquis duobus dubius haeret.' Athen. 2, 65 B: *Ἀλέξανδρος ὁ Μύνδιος ἱστορεῖ δύο εἶναι γένη τοῦ αἰγιθαλοῦ, συκαλίδα καὶ μελαγκόρυφον*(?). — *ἠρισάλπιγγι*] *Frühtrompeter*, unbekannt. — Der Priester beabsichtigte ohne Zweifel noch eine Anzahl von Namen hinzuzufügen.

891. *ἁλιαιέτους*] Plin. N. H. 10, 9: *haliaeetos clarissima oculorum acie, librans ex alto sese visoque in mari pisce praeceps in eum ruens et discussis pectore aquis rapiens.* 'recte Camus Belonii *ossifragam* comparandam cum haliaeeto censuit.' Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 22, 3.

892. *εἷς*] vgl. 902. Fried. 1022. Dafs der *Geiz des Choregen* in solchen Stellen verspottet werden sollte, ist unwahrscheinlich. Der Dichter, der bei der Abfassung seines Stückes den Choregen noch nicht einmal kennt, kann unmöglich vorher wissen, was für Thiere er zu solchen Zwecken geben wird. Etwas ganz anderes ist es, wenn der Chorege *nach* der Aufführung verspottet wird, wie Ach. 1155.

893. *στέμματα*] *die Kränze und Binden*, mit denen er als Priester geschmückt ist. Hom. Il. 1, 14. 28.

894. *τουτογί*] zu 11. Der Priester geht ab und tritt nicht wieder auf (*ἐγὼ μόνος*).

898. *χέρνιβι*] d. h. *πρὸς τὴν χέρνιβα*, abh. von *ἐπιβοᾶν*. zu 850.

900. *ἕξετ'*] Ich glaube, es ist *ἕξει ὄψον* zu lesen: *wenn er anders haben soll* (nämlich der *εἷς τις*). Ueber den Hiatus und die Verkürzung des *ει* Kr. Dial. 11, 3, A. 2. Ueber das Fut. gleichbedeutend mit *εἰ μέλλει ἕξειν*. zu Wo. 443. 1035. Fr. 13. Wesp. 1263: *μαθητέον τἄρ' ἐστὶ πολλοὺς τῶν λόγων, εἴπερ γ' ἀποτίσω μηδέν, ἤν τι δρῶ κακόν.* Demosth. 2, 13.

τὰ γὰρ παρόντα θύματ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν
γένειόν τ' ἐστὶ καὶ κέρατα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θύοντες εὐξώμεσθα τοῖς πτερίνοις θεοῖς.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

Νεφελοκοκκυγίαν τὰν εὐδαίμονα
κλῆσον, ὦ Μοῦσα, νέαισιν ὕμνων ἀοιδαῖς. 905

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πρᾶγμα ποδαπόν; εἰπέ μοι· τίς εἶ;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἐγὼ μελιγλώσσων ἐπέων ἱεὶς ἀοιδὰν
Μουσάων θεράπων ὀτρηρός,
κατὰ τὸν Ὅμηρον. 910

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔπειτα δῆτα δοῦλος ὢν κόμην ἔχεις;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

οὐκ ἀλλὰ πάντες ἐσμὲν οἱ διδάσκαλοι
Μουσάων θεράποντες ὀτρηροί,
κατὰ τὸν Ὅμηρον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἐτὸς ὀτρηρὸν καὶ τὸ ληδάριον ἔχεις. 915

902. *γένειον*] *Bart und Hörner* des Bockes (959. 1057). Wir: *Haut und Knochen.*

903. Peithetaeros will eben selbst das Gebet sprechen, als er von dem Dichter unterbrochen wird.

904. Der Dichter ahmt in seinem Preise Wolkengimpelheims ein Gedicht Pindars auf die Gründung Aetnas durch Hieron (zu 926) nach.

908. Nach *ἐγώ* ist vielleicht besser ein Fragezeichen zu setzen: wer *ich* bin, fragst du? — *μελιγλώσσων*] Hom. Il. 1, 249: *τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή.* Bakchylid. 13: *τίκτει δέ τε θνατοῖσιν εἰράνα μεγάλα πλοῦτον καὶ μελιγλώσσων ἀοιδᾶν ἄνθεα.* Aesch. Prom. 172: *καί μ' οὔ τι μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει.* Hor. Epist. 1, 19, 44: *manare poetica mella.*

909. *ὀτρηρός*] bei Homer oft *ὀτρηρὸς θεράπων* und *ὀτρηρὴ ταμίη* (Il. 6, 381), Hymn. 32, 19: *ἀοιδοί, Μουσάων θεράποντες* (dieser Ausdruck soll auch im *Margites* vorgekommen sein); aber nicht *Μουσάων θεράπων ὀτρηρός.* Durch das wiederholte *κατὰ τὸν Ὅμηρον* möchte der Dichter sein ganzes Verhalten, auch seine Bettelei, auf das erlauchte Beispiel Homers stützen.

911. *ἔπειτα*] zu Wo. 1249, 860 und 1042. — *δοῦλος - κόμην*] zu Wo. 14. Luk. Schiff 2: *ἡ κόμη δὲ καὶ ἐς τοὐπίσω ὁ πλόκαμος συνεσπειραμένος οὐκ ἐλεύθερον αὐτόν φησιν εἶναι.*

912. *διδάσκαλοι*] d. h. Dichter: *διδάσκειν τραγῳδίαν, κωμῳδίαν* usw. Fr. 1026.

915. *οὐκ ἐτός*] *nicht umsonst,* d. h.

ἀτάρ, ὦ ποιητά, κατὰ τί δεῦρ' ἀνεφθάρης;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

μέλη πεποίηκ' ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας
τὰς ὑμετέρας κύκλιά τε πολλὰ καὶ καλὰ
καὶ παρθένεια καὶ κατὰ τὰ Σιμωνίδου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ σὺ πότ' ἐποίησας; ἀπὸ πόσου χρόνου; 920

ΠΟΙΗΤΗΣ.

πάλαι, πάλαι δὴ τήνδ' ἐγὼ κλῄζω πόλιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἄρτι θύω τὴν δεκάτην ταύτης ἐγώ,
καὶ τοὔνομ' ὥσπερ παιδίῳ νυνδὴ 'θέμην;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀλλά τις ὠκεῖα Μουσάων φάτις
οἷάπερ ἵππων ἀμαρυγά. 925
σὺ δὲ πάτερ, κτίστορ Αἴτνας,

hier: *nicht ohne Grund.* Schol. Plat. Staat 8 Ende: οὐκ ἐτός (nie ohne οὐκ), ὅτὲ μὲν οὐ μάτην, ὅτὲ δὲ οὐκ ἀλόγως. Nur bei Platon (Staat 3, 414 E. 8,568 A) und den Komikern. Ach. 411 (u. 413): οὐκ ἐτὸς χωλοὺς (πτωχοὺς) ποιεῖς. Thesm. 921: οὐκ ἐτὸς πάλαι ἠγυπτιάζετε. Ekkl. 245. Plut. 404. 1166. Fragm. 10. vgl. Philetaer. 5,2. Anaxil. 30. — ὀτρηρὸν] hier im Wortspiel = τετρημένον, *durchlöchert.* — ληδάριον] zu 715.

916. κατὰ τί] Wo. 239. — ἀνεφθάρης] zu Wo 789.

917. Νεφελοκοκκυγίας] 963. 1023. Sonst der Singular: wie z. B. Πλάταια und Πλαταιαί. Der Plural soll wohl grofsartiger klingen.

918. κύκλια] für die χοροὶ κύκλιοι bestimmt, d. h. Dithyramben. zu Wo. 333. Fr. 366.

919. παρθένεια] 'ipso nomine demonstrante cantata sunt a virginum choris.' Böckh. Plut. Mor. 1136 F: ἐπεί, ὡς προείπομεν, πολὺ τὸ σεμνόν ἐστιν ἐν τῇ Δωριστί (zu Ri. 989), πολλὰ Δώρια παρθένεια Ἀλκμᾶνι καὶ Πινδάρῳ καὶ Σιμωνίδῃ καὶ Βακχυλίδῃ πεποίηται. *Simonides* von Keos, der berühmte Lyriker und Epigrammatiker, der damals den sogenannten gebildeten schon als zu altfränkisch galt. zu Wo. 1356 f. 1362.

922. δεκάτην] Die neue Stadt ist gleichsam ein neugeborenes Kind. zu 494. θύειν τὴν δεκάτην, wie θύειν εὐαγγέλια (Ri. 656) und ähnliches.

923. νυνδή] *jetzt eben, eben erst.* zu Wo. 825.

924. Verb.: φάτις Μουσάων ὠκεῖά τις (φάτις), näml. ἐστίν.

925. ἀμαρυγά] eigentlich von den Strahlen des Lichtes. Hom. Hymn. 3, 45: αἱ δέ τε δινηθῶσιν ἀπ' ὀφθαλμῶν ἀμαρυγαί. Von der schnellen Bewegung der Füfse (vgl. das lat. *micare*) Hom. Od. 8, 265: μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν.

926. πάτερ] Er meint den Peithetaeros als den Vater von Wolkengimpelheim; Pindar, dessen Worte hier zum Theil entlehnt sind, meinte den *Hieron als Stifter von Aetna*,

ζαθέων ἱερῶν ὁμώνυμε,
δὸς ἐμὶν ὅ τι περ
τεᾷ κεφαλᾷ θέλῃς
πρόφρων δόμεν ἐμὶν τεῶν. 930

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ παρέξει τὸ κακὸν ἡμῖν πράγματα,
εἰ μή τί γ' αὐτῷ δόντες ἀποφευξούμεθα.
οὗτος, σὺ μέντοι σπολάδα καὶ χιτῶν' ἔχεις,
ἀπόδυθι καὶ δὸς τῷ ποιητῇ τῷ σοφῷ.
ἔχε τὴν σπολάδα· πάντως δέ μοι ῥιγῶν δοκεῖς. 935

worauf ζαθέων ἱερῶν ὁμώνυμε geht. Schol. Pind. Pyth. 2: ἰστέον δέ, ὅτι τὸν ἐπίνικον ἐπὶ μισθῷ συντάξας ὁ Πίνδαρος ἐκ περιττοῦ (*als Zugabe*) συνέγραψεν αὐτῷ προῖκα ὑπόρχημα, οὗ ἀρχή· σύνες ὅ τοι λέγω, ζαθέων ἱερῶν ἐπώνυμε (Strab. 6, 268 ὁμώνυμε, d. h. Hieron) πάτερ, κτίστορ Αἴτνας (diese Worte setzt Strabo hier zu). Daran schlossen sich (nach Bergk) gleich die Worte (941): νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλᾶται Στράτων, ὃς ἁμαξοφόρητον οἶκον οὐ πέπαται. ἀκλεὴς δ' ἔβα . . . 'Aetna condita Ol. 76, 1 auctore Diod. 11, 49, Strab. 6, 268, sublata Catanae civitate et denominatione, quae reductis post Hieronis fata pristinis incolis repetita est Ol. 79, 4.' Böckh. Hieron erhielt in der neuen Stadt als deren Gründer die Ehren eines Heros und war darauf so stolz, dafs er bald nachher als Sieger in den pythischen Spielen sich als *Aetnäer* ausrufen liefs (Schol. Pind. Pyth. 1, 1).

928. ἐμὶν] Kr. Dial. 25, 1, A. 10.

929. τεᾷ κεφαλᾷ] was du *durch deines Hauptes Neigen* huldvoll mir gewähren willst. Schol.: τῇ γὰρ κεφαλῇ ἐπινεύουσιν οἱ βασιλεῖς: wie Zeus Hom. Il. 1, 528.

930. τεῶν] *von dem deinigen.* Kr. Dial. 25, 3, A. 1. Die Vulg. τεΐν kann unmöglich richtig sein: denn sie giebt keinen Sinn, und die Form τεΐν ist gar nicht dorisch. 'τεΐν saepius doricum dicitur, sed *numquam legitur in purioribus Doridis fontibus, ne apud Pindarum quidem vel Theocritum*: quare grammatici *Homericum* τεΐν (Kr. Dial. 25, 1, A. 3) doricae terminationis causa doricum existimasse videntur.' Ahrens.

931. τὸ κακὸν] diese *Plage* von einem Menschen (992. 1413), wie bei den lat. Komikern oft *malum* (z. B. Terent. Eun. 4, 7, 10). Auch in Prosa. Cic. Verr. 2, 1, 20, 54.

933. οὗτος] zu einem Diener, der bei dem Opfer zur Handreichung zugegen ist. zu 850. A. Nauck (Bull. Petersb. XII 513) giebt V. 933. 4 und unten 947 dem Dichter: sehr unwahrscheinlich. — σπολάδα] Poll. 7, 70: σπολὰς δὲ θώραξ ἐκ δέρματος (Lederwams) κατὰ τοὺς ὤμους ἐφαπτόμενος. Σοφοκλῆς δὲ αὐτὴν Λίβυσσαν ὀνομάζει· σπολὰς Λίβυσσα, παρδαλήφορον δέρος (Fragm. 10).

935. ῥιγῶν] Hippon. 17: δὸς χλαῖναν Ἱππώνακτι· κάρτα γὰρ ῥιγῶ καὶ βαμβακύζω. 19: ἐμοὶ γὰρ οὔτ' ἔδωκας οὔτε κω χλαῖναν δασεῖαν, ἐν χειμῶνι φάρμακον ῥίγευς, οὔτ' ἀσκέρῃσι τοὺς πόδας δασείῃσιν ἔκρυψας. [Plut.] Mor. 1058 E: ὁ δὲ ἐκ τῆς στοᾶς βοῶν μέγα καὶ κεκραγώς· ἐγὼ μόνος εἰμὶ βασιλεύς, ὁρᾶται πολλάκις

ΠΟΙΗΤΗΣ.

τόδε μὲν οὐκ ἀέκουσα φίλα
Μοῦσα [τόδε] δῶρον δέχεται·
τὺ δὲ τεᾷ φρενὶ μάθε Πινδάρειον ἔπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος ἡμῶν οὐκ ἀπαλλαχθήσεται. 940

ΠΟΙΗΤΗΣ.

νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις
ἀλᾶται Στράτων,
ὃς ὑφαντοδόνατον ἔσθος οὐ πέπαται·
ἀκλεὴς δ' ἔβα σπολὰς ἄνευ χιτῶνος.
ξύνες ὅ τοι λέγω. 945

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ξυνῆχ' ὅτι βούλει τὸν χιτωνίσκον λαβεῖν.

ἐπ' ἀλλοτρίαις θύραις λέγων· δὸς χλαῖναν — βαμβακύζω.

943. ὑφαντοδόνατον (ungewöhnliche Zusammensetzung) ἔσθος ist parodierende Veränderung von Pindars ἀμαξοφόρητον οἶκον (=Wagen). 'carmen inserviebat celebrandae victoriae Hieronis mulabus partae ab *auriga*, *cui fortasse Stratoni nomen: huic igitur aurigae* poeta *etiam currum ab Hierone postulat.* λαβὼν δὲ ἡμιόνους παρὰ Ἱέρωνος, inquit schol., ᾔτει αὐτὸν καὶ ἁρμάτιον. verba ἀκλεὴς δ' ἔβα spectant rhedam mularem, cui minor quam currui honos etiam Olympiae. Paus. 5, 9, 2: ἀπήνη δὲ οὔτε τῷ ἀνευρήματι οὐδὲν ἀρχαῖον, οὔτε εὐπρέπεια αὐτῇ προσῆν.' Böckh. Die *Skythen* waren bekanntlich *Nomaden zu Wagen*, von denen die kleinsten vier Räder, die andern sechs hatten (Hippokr. über Luft usw. 25 Ermer). Sie waren gebaut '*wie Häuser*' (ὥσπερ οἰκήματα), die einen zweifach, die andern dreifach. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere[3] S. 119. Hesiod. Fragm. 189 Goettl.: γλακτοφάγων εἰς αἶαν, ἀπήναις οἰκί' ἐχόντων. Aesch. Prom. 709: Σκύθας δ' ἀφίξει νομάδας, οἳ πλεκτὰς στέγας πεδάρσιοι ναίουσ' ἐπ' εὐκύκλοις ὄχοις. Hor. Carm. 3, 24, 9: *campestres* (Steppenbewohner) *melius Scythae*, *quorum plaustra vagas rite trahunt domos.* Bei ihnen gilt also niemand etwas, der keinen Wagen besitzt. Schol.: ὁ μὴ ἔχων ἐκεῖ ἅμαξαν ἄτιμος κρίνεται. So in Athen niemand, der eine σπολὰς ἄνευ χιτῶνος hat. — πέπαται] bei Aeschylos, Euripides, Xenophon nicht selten, in der Komödie vielleicht nur hier (parodierend).

945. ξύνες] Plat. Menon 76: ἐκ τούτων δὲ ξύνες ὅ τοι λέγω, ἔφη Πίνδαρος. Phaedr. 236 D: ἐκ δ' ἁπάντων τούτων ξύνες ὅ σοι λέγω. Aristophanes hat die Reihenfolge der Sätze verändert, um an das ξύνες gleich mit ξυνῆκα anknüpfen zu können.

946. ξυνῆκα] Die Vulg. ξυνίημ' ist sehr unwahrscheinlich: denn wie auch die anderen Dichter die Quantität des ι in ἵημι behandeln, bei Aristophanes ist es stets (an mindestens 25 Stellen, natürlich die nicht mitgerechnet, wo es durch das Augment verlängert werden würde) lang und würde *nur* hier kurz sein. — χιτωνίσκον] nicht verschieden von χιτών, was deut-

ἀπόδυθι· δεῖ γὰρ τὸν ποιητὴν ὠφελεῖν.
ἄπελθε τουτονὶ λαβών.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀπέρχομαι,
κἀς τὴν πόλιν ἀπελθὼν ποιήσω τοιαδί·
κλῇσον, ὦ χρυσόθρονε, τὰν τρομεράν, κρυεράν· 950
νιφοβόλα πεδία πολύπορά τ' ἤλυθον·
ἀλαλαί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί' ἀλλ' ἤδη πέφευγας ταυταγὶ
τὰ κρυερὰ τονδὶ τὸν χιτωνίσκον λαβών. 955
τουτὶ μὰ Δί' ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτ' ἤλπισα,
οὕτω ταχέως τοῦτον πεπύσθαι τὴν πόλιν.
αὖθις σὺ περιχώρει λαβὼν τὴν χέρνιβα.
εὐφημία 'στω.

lich hervorgeht aus Plat. Hipp. 2, 368 C: *ὑποδήματα ἃ εἶχες ἔφησθα αὐτὸς σκυτοτομῆσαι καὶ τὸ ἱμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον.* Wenn Hippias noch ein drittes Kleid getragen hätte, so wäre es hier nothwendig angeführt worden (Becker).

947. *ἀπόδυθι*] wieder zu dem Diener; dagegen *ἄπελθε* zu dem Dichter.

949. Verb.: *καὶ ἀπελθὼν* (d. h. wenn ich heimgekommen) *ποιήσω* (werde ich dichten) *τοιαδὶ ἐς* (auf) *τὴν πόλιν ὑμῶν.* — Der Ictus auf der letzten (kurzen) Silbe eines Wortes (wie hier *πόλιν*) ist (aufser im ersten Fufse) selten, aber nicht unerhört. Wo. 884 ist wahrscheinlich unecht; aber Wesp. 767: *περὶ τοῦ; τί ληρεῖς; Β. πρᾶτθ' ἅπερ ἐκεῖ πράττεται,* Lys. 52: *μηδ' ἀσπίδα λαβεῖν,* 101: *ὁ γοῦν ἐμὸς ἀνήρ,* Fragm. 320, 14: *ὑποδερίδας ἑλικτῆρας,* Leukon 1 *Ὑπέρβολος τἀκπώματα κατεδήδοκεν* (Dind.) und Antiphan. 177, 3: *οὐ γὰρ κακὸν ἔχω μηδ' ἔχοιμ',* sind ganz gesicherte Beispiele. In *ἀκούετε λεῴ* und *αὐτίκα μάλα* ist diese Betonung die Regel.

950. *χρυσόθρονε*] *Μοῦσα.* In einer sapphischen Strophe bei Athen. 13, 599 D: *κεῖνον, ὦ χρυσόθρονε Μοῦσ', ἔνισπες ὕμνον.* Bei Homer ist es Beiwort der Hera, Artemis und Eos.

951. *τρομεράν*] vor Kälte. — *κρυεράν*] weil so luftig. Er meint Wolkengimpelheim.

952. *νιφοβόλα*] nicht schneeworfene (*νιφόβολα*), sondern *schneestreuende*, d. h. die Gefilde der Luft. — *πολύπορα*] *undique pervia.*

953. *ἀλαλαί*] *hurrah,* hier, wie auch bei uns nicht selten, aufserhalb der kriegerischen Sphäre. vgl. 1763. Lys. 1291: *ἀλαλαί, ἰὴ παιήων.*

954. *ταυταγὶ*] zu 11. — Er meint: der zu grofsen Kälte unseres Klimas bist du durch den *χιτωνίσκος* entronnen.

958. *σὺ*] *παῖ.* 850.

959. *εὐφημία* und *κατάρξῃ*] zu 850. — Ach. 237. 241. Fried. 433 steht *εὐφημεῖτε, εὐφημεῖτε* aufser-

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

μὴ κατάρξῃ τοῦ τράγου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δ᾽ εἶ τίς; 960

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ὅστις; χρησμολόγος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωζέ νυν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ὦ δαιμόνιε, τὰ θεῖα μὴ φαύλως φέρε·
ὡς ἔστι Βάκιδος χρησμὸς ἄντικρυς λέγων
ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα πῶς
τοῦτ᾽ οὐκ ἐχρησμολόγεις σὺ πρὶν ἐμὲ τὴν πόλιν

halb des Verses; ebenso εὐφημία 'στω Thesm. 295 am Anfang einer in Prosa gesprochenen Aufforderung zum Gebet. Aus diesen wenigen Beispielen zu schliefsen, dafs auch hier εὐφημία 'στω aufserhalb des Verses zu stellen und dieser durch μήπω γε, μήπω, (μὴ κατ. τ. τρ.) zu ergänzen sei (Meineke), ist wegen der Stelle Wesp. 868: εὐφημία μὲν πρῶτα νῦν ὑπαρχέτω bedenklich.— χρησμολόγος] So heifst sowohl der *Verkünder* von Sehersprüchen, wie der *Sammler* derselben. Herod. 7, 6: (Onomakritos) χρησμολόγος καὶ διαθέτης χρησμῶν τῶν Μουσαίου. 'ab antiquis χρησμολόγοις diversi fuere recentioris memoriae arioli, qui ne risum praeberent astutioribus, non sua, sed *veterum vatum oracula recitabant et explicabant.* sic χρησμολόγος quidam apud Arist. Av. 963. 975 Bacidis oraculum e libro profert.' Lobeck. Gerade im peloponnesischen Kriege hatte der Unfug mit erlogenen Sehersprüchen überhand genommen (Ri. 997 ff. Thuk. 2, 21); und wie selbst die Staaten officielle Sammlungen alter Verkündigungen gehabt zu haben scheinen, so gab es 'eine Menge von Privatsammlungen, zu deren Besitz ihre Inhaber auf irgend welche Art gekommen zu sein angaben, und aus denen sie gläubigen wahrsagten. Sie sind es, denen der Name *Chresmologen* recht eigentlich zukommt.' Schömann. vgl. Einl. § 13. 37. Ganz ähnlich die Scene mit dem Chresmologen Fried. 1052 ff.

960. ὅστις] *du fragst, wer?* zu 164. — οἴμωζε] 846.

961. φαύλως] nimm nicht *leicht.* zu Ri. 213. [Eur.] Iph. Aul. 850: ἀλλ᾽ ἀμελίᾳ δὸς αὐτὰ καὶ φαύλως φέρε. 897: τὸ δ᾽ ἐμὸν οὐ φαύλως φέρω. Ekkl. 666: οὐχ ὑβριεῖται φαύλως οὕτως (*so leichtfertig*).

962. Βάκιδος] zu Ri. 123. — ἄντικρυς] *geradezu.* zu Ri. 63. 128. Fr. 741. — λέγων ἐς] Diod. 11, 50: τὸν χρησμὸν ἔφασαν εἰς οὐδὲν ἕτερον ἢ τὸ παρὸν λέγειν. Paul. Ephes. 5, 32: ἐγὼ δὲ λέγω εἰς Χριστὸν καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν. Dio Chrys. 32, 381: ἔχω δὲ ἄλλον εἰπεῖν λόγον ἀνθρώπου Φρυγὸς ἀκούσας, ὃν εἰς Ὀρφέα καὶ ὑμᾶς ἔλεγεν (Wesseling).

963. Νεφελοκοκκυγίας] zu 917. — πῶς οὐκ] *wie* kommt es, dafs *nicht.*

τήνδ' οἰκίσαι; 965

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

τὸ θεῖον ἐνεπόδιζέ με.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν οἷον εἰσακοῦσαι τῶν ἐπῶν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ἀλλ' ὅταν οἰκήσωσι λύκοι πολιαί τε κορῶναι
ἐν ταὐτῷ τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί οὖν προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ᾐνίξαθ' ὁ Βάκις τοῦτο πρὸς τὸν ἀέρα. 970
πρῶτον Πανδώρᾳ θῦσαι λευκότριχα κριόν·

966. *οὐδὲν οἷον*] *es ist nichts so gut wie* —, d. h. es ist das beste. Kr. 62, 1, A. 3. Plat. Gorg. 447 C: *οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.* Ebenso 481 B. Demosth. 21, 46: *οὐδὲν γὰρ οἷον ἀκούειν αὐτὸν τὸν νόμον.* Lys. 135: *οὐδὲν γὰρ οἷον.* In dieser Verbindung wird *ἐστί* (vulg. *οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι*) nicht hinzugefügt. *εἰσακοῦσαι* ist wahrscheinlicher als *ἐξακ.* (so Blaydes), das gewöhnlich *von fern hören* oder *durch Hörensagen wissen* bedeutet. Iph. Aul. 1369: *εἰσακούσατε τῶν ἐμῶν λόγων.* Häufig bei Sophokles und Euripides.

967. *ἀλλ' ὅταν*] So fangen sehr viele *χρησμοί* an. zu Ri. 197. Herod. 1, 55. 3, 57. 6, 77. 8, 77. — *Wölfe* und *Krähen* bedeuten hier Menschen und Vögel, weil diese einander so feindselig, oder, weil sie durch die Natur so geschieden sind wie jene.

968. Während die unmittelbare Umgebung von Korinth als wenig ergiebig geschildert wird (Strab. 8, 382), war das Gebiet *zwischen Korinth und Sikyon* wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt. Ein Orakel bei Diodor (Exc. Vat.) 8, 26: *καλόν τοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος* (vgl. Liv. 27, 31), und ein vielfach erwähntes geflügeltes Wort: *εἴη μοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος.* Athen. 5, 219 A: *τὸν πυθόμενον, εἴτ' Αἴσωπός ἐστιν ὁ λογοποιὸς ἢ ἄλλος τις· πῶς ἂν πλουτήσαιμι, Διὸς καὶ Λητοῦς υἱέ; χλευάζων ἀπεκρίνετο (ὁ θεός)· εἰ τὸ μέσον κτήσαιο Κορίνθου καὶ Σικυῶνος.* Der Gott verhöhnt (*χλευάζει*) den fragenden, indem er eine bei der Kostbarkeit des Bodens in jenem Landstriche unerfüllbare Bedingung stellt. Je fruchtbarer jenes Gelände, desto lächerlicher die Auslegung des Orakeldeuters, dafs darunter die (unfruchtbare) *Luft* zu verstehen sei (nach Piccolomini).

969. Soph. KOed. 814: *εἰ τῷ ξένῳ προσήκει Λαΐου τι συγγενές.* — Die *Korinthier* waren die bittersten Feinde der Athener. Einl. § 2. 4. 18.

970. *πρὸς*] wie Ri. 1085 *εἰς.* Fried. 47: *ἐς Κλέωνα τοῦτ' αἰνίττεται.* zu Fr. 61.

971. *Pandora* ist dem Orakelpropheten nicht die des Hesiod (Tagew. 54 ff.), sondern die *Göttin der Bettelei*, quae volebat sibi *πάντα δωρεῖσθαι* (Dindf.). — *θῦσαι*] Kr. 55, 1, A. 4.

ὅς δέ κ᾽ ἐμῶν ἐπέων ἔλθῃ πρώτιστα προφήτης,
τῷ δόμεν ἱμάτιον καθαρὸν καὶ καινὰ πέδιλα,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.
καὶ φιάλην δοῦναι καὶ σπλάγχνων χεῖρ᾽ ἐνιπλῆσαι. 975

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ σπλάγχνα δοῦν᾽ ἔνεστι;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.
κἂν μέν, θέσπιε κοῦρε, ποιῇς ταῦθ᾽ ὡς ἐπιτέλλω,
αἰετὸς ἐν νεφέλῃσι γενήσεαι· αἰ δέ κε μὴ δᾷς,
οὐκ ἔσει οὐ τρυγών, οὐ λάιος, οὐ δρυκολάπτης.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ ταῦτ᾽ ἔνεστ᾽ ἐνταῦθα; 980

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲν ἄρ᾽ ὅμοιός ἐσθ᾽ ὁ χρησμὸς τουτῳί,
ὃν ἐγὼ παρὰ τἀπόλλωνος ἐξεγραψάμην·
αὐτὰρ ἐπὴν ἄκλητος ἰὼν ἄνθρωπος ἀλαζὼν

972. Er nennt sich *προφήτης* des Bakis, wie Aesch. Eum. 19: *Διὸς προφήτης δ᾽ ἐστὶ Λοξίας πατρός.*

974. *ἔνεστι*] zu Ri. 121. — *βιβλίον*] in der klassischen Zeit stets mit *ι* geschrieben; ebenso *βίβλος*. 'Seit dem 1. Jahrhundert wird *βυβλίον* herrschend.' Meisterhans. — vgl. zu 959. Plaut. Bacch. 4, 9, 100: ***estne istuc istic scriptum? B. en specta, tum scies.***

977. *θέσπιε*] Clem. Alex. Strom. 1, 337: *'Ησίοδος· 'Μουσάων, αἵτ' ἄνδρα πολυφραδέοντα τιθεῖσι, θέσπιον, αὐδήεντα.' εὔπορον μὲν γὰρ ἐν λόγοις τὸν πολυφράδμονα λέγει, καὶ θέσπιον τὸν ἔμπειρον καὶ φιλόσοφον καὶ τῆς ἀληθείας ἐπιστήμονα.*

978. *αἰετός*] der berühmteste Seherspruch des Bakis. zu Ri. 1013. 1087.

979. *τρυγών*] zu 302. — *λάιος*] Aristot. Thierk. 9, 18, 1: *ὅμοιος τῷ μέλανι κοττύφῳ ἐστὶ λάιος· τὸ δὲ μέγεθος μικρῷ ἐλάττων· οὗτος ἐπὶ τῶν πετρῶν καὶ ἐπὶ τῶν κεράμων τὰς διατριβὰς ποιεῖται· τὸ δὲ ῥύγχος οὐ φοινικοῦν ἔχει, καθάπερ ὁ κόττυφος.* — *δρυκολάπτης*] zu 480.

981. Peithetaeros schlägt den lügenhaften Chresmologen glänzend: denn der hat nur einen (fingierten) Spruch des Bakis, er selbst aber einen von Apollon.

982. *ἐξεγραψάμην*] zu Fr. 151. Soph. Trach. 1165: (*μαντεῖα*) *εἰσεγραψάμην πρὸς τῆς πατρῴας καὶ πολυγλώσσου δρυός* (in Dodona).

983. *ἀλαζών*] 1016. zu Wo. 102.

λυπῇ θύοντας καὶ σπλαγχνεύειν ἐπιθυμῇ,
δὴ τότε χρὴ τύπτειν αὐτὸν πλευρῶν τὸ μεταξύ, 985

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

οὐδὲν λέγειν οἶμαί σε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.
καὶ φείδου μηδὲν μηδ' αἰετοῦ ἐν νεφέλῃσιν,
μήτ' ἢν Λάμπων ᾖ, μήτ' ἢν ὁ μέγας Διοπείθης.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔνεστ' ἐνταῦθα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.
οὐκ εἶ θύραζ'; ἐς κόρακας. 990

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

οἴμοι δείλαιος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν ἑτέρωσε χρησμολογήσεις ἐκτρέχων;

ΜΕΤΩΝ.

ἥκω παρ' ὑμᾶς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερον αὖ τουτὶ κακόν.

984. σπλαγχνεύειν] d. h. μεταλαβεῖν τῶν σπλάγχνων. Athen. 9, 410 B: ἀπονιψάμενος αὐτὸς καὶ οἱ ἄλλοι οἱ σπλαγχνεύοντες ὕδωρ λαβὼν κάθαιρε.

985. Parodie von 968, 987 von 978.

988. Λάμπων] zu 521. zu Wo. 332. — Διοπείθης] zu Ri. 1085. Er war es, der im J. 396 in Sparta mit dem Orakel vom 'lahmen Königtum' gegen Agesilaos zu wirken suchte (Xen. Hell. 3, 3, 3. Plut. Agesil. 3). Da er unter Perikles den Anaxagoras verklagte, so hat seine Wirksamkeit eine lange Reihe von Jahren gedauert.

990. θύραζε] obwohl sie doch nicht im Zimmer sind. Ri. 607 und sehr oft bei Homer. — δείλαιος] Wo. 1473. zu Ri. 139.

991. Ach. 828: κλάων γε σύ, εἰ μὴ 'τέρωσε συκοφαντήσεις τρέχων. — ἐκτρέχειν in, wie es scheint, ähnlichem Sinne Diphil. 19, 3: οὐκ ἐκδραμεῖ λαβὼν τόδε;

992. Meton, der berühmteste Mathematiker, Astronom und Mechaniker seiner Zeit (Einl. § 13), Schöpfer eines neuen Kalenders (zu Wo. 615), Sohn des Pausanias, aus dem Demos Leukonoea der Phyle Leontis. Phrynich. 21: τίς δ' ἐστὶν ὁ μετὰ ταῦτα φροντίζων; B. Μέτων ὁ Λευκονοιεύς. A. οἶδ', ὁ τὰς κρήνας ἄγων. Der Dichter geifselt unter seinem Namen die habgierigen Landmesser, die bei Colonisationen und Städtegründungen sogleich mit *Landvermessungen* und *Stadtplänen* nach der neuen (Hippodamischen) Mode, in der die *Regelmäfsigkeit* die Hauptrolle spielte (zu Ri. 327), bei der Hand waren

τί δ' αὖ σὺ δράσων; τίς ἰδέα βουλεύματος;
τίς ἡ 'πίνοια, τίς ὁ κόθορνος τῆς ὁδοῦ;

ΜΕΤΩΝ.

γεωμετρῆσαι βούλομαι τὸν ἀέρα 995
ὑμῖν διελεῖν τε κατὰ γύας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρὸς τῶν θεῶν,
σὺ δ' εἶ τίς ἀνδρῶν;

ΜΕΤΩΝ.

ὅστις εἴμ'; ἐγὼ Μέτων,
ὃν οἶδεν Ἑλλὰς χὼ Κολωνός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰπέ μοι,
ταυτὶ δέ σοι τί ἔστι;

ΜΕΤΩΝ.

κανόνες ἀέρος.
αὐτίκα γὰρ ἀήρ ἐστι τὴν ἰδέαν ὅλος 1000
κατὰ πνιγέα μάλιστα. προσθεὶς οὖν ἐγὼ

'Durch die Individualisierung der dramatischen Person wurde die Gattung gleich lebendiger versinnlicht, als durch ihre generische Benennung hätte geschehen können'. Süvern. — *κακόν*] zu 931.

993. *δράσων*] näml. *ἥκεις* oder *πάρει; — ἰδέα*] Wo. 547. Fr. 382. Dagegen 1000 mehr wie Wo. 289. In Prosa würde der Artikel nicht fehlen (*ἡ ἰδ. τοῦ β.*).

994. *κόθορνος*] die tragische Fufsbekleidung. Hier figürlich gebraucht: ad quod iter te *tam magnifice* accinxisti? Hemsterh. vgl. Fr. 47. Nachgeahmt von Luk. Menipp. 2: *τίς ἡ ἐπίνοιά σου τῆς καθόδου ἐγένετο, τίς δὲ ὁ τῆς πορείας ἡγεμών;*

995. *γεωμετρῆσαι τὸν ἀέρα*, wie aedificare navem, hortos, piscinas, equum. vgl. 1232.

996. *γύας*] ein Flächenmafs, nach Hesych. und Etym. M. gleich dem Plethron (Hultsch).

998. Wie wenn man sagte: ganz Deutschland und Buttelstädt (Wieland). — *ὁ Κολωνός*] Der *Kolonos ἀγοραῖος* war der Sammelplatz der athenischen 'Eckensteher' (*Κολωνῖται*), in dessen nächster Nähe Meton wohnte. 'Hellas kennt ihn ebenso wie seine Nachbarschaft.' 'Sein Haus nämlich lag nahe an der Poikile (Ael. Verm. Gesch. 13, 12. Plut. Nik. 13). Möglich auch, dafs er, wie eine Ueberlieferung meldet, auf dem Kolonos einen Brunnen einrichtete und ein astronomisches Instrument (*ἀνάθημα ἀστρολογικόν*) dort aufstellte (Schol.).' Krüger. Ausführlicheres Wachsmuth Athen I 178 Anm. 5. 348 f.

999. *κανόνες*] zu 1002. Fr. 799. 801. — *ἀέρος*] zur Vermessung der Luft.

1001. *κατὰ – μάλιστα*] Herod. 1,98: *τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον μάλιστά κῃ τὸ μέγαθος.* 4, 23: *μέγαθος κατὰ συκέην μάλιστά κῃ. — πνιγέα*] zu Wo. 96.

τὸν κανόν', ἄνωθεν τουτονὶ τὸν καμπύλον
ἐνθεὶς διαβήτην — μανθάνεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μανθάνω.

ΜΕΤΩΝ

ὀρθῷ μετρήσω κανόνι προστιθείς, ἵνα
ὁ κύκλος γένηταί σοι τετράγωνος, κἀν μέσῳ 1005
ἀγορά, φέρουσαι δ' ὦσιν εἰς αὐτὴν ὁδοὶ
ὀρθαὶ πρὸς αὐτὸ τὸ μέσον, ὥσπερ δ' ἀστέρος
αὐτοῦ κυκλοτεροῦς ὄντος ὀρθαὶ πανταχῇ
ἀκτῖνες ἀπολάμπωσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος Θαλῆς.

Μέτων, 1010

ΜΕΤΩΝ.

τί ἔστιν;

1002. *κανόνα*] *das Richtscheit, regula, Lineal,* das zur Ziehung von *geraden Linien* dient. Aeschin. 3, 199: *ἐν τῇ τεκτονικῇ, ὅταν εἰδέναι βουλώμεθα τὸ ὀρθὸν καὶ τὸ μή, τὸν κανόνα προσφέρομεν, ᾧ διαγιγνώσκεται.* Luk. Geschichtschr. 5: *τὸν κανόνα τοῦτον προσάγοντες, ἥνπερ γε δόξῃ ὀρθὸς εἶναι.* Meton will es *anlegen* (*προσθείς* 1001 und 1004), um die Strafsen der Stadt alle schnurgerade zu ziehen. Demnächst soll die Grenze der Stadt ein ganz regelmäfsiger Kreis sein; um ihn zu beschreiben, wird der *zweiarmige* (*καμπύλος*) *Zirkel von oben eingesetzt.* vgl. Wo. 178. Wie hier der Zirkel *καμπύλος* heifst, so sonst der Heber (*σίφων*).

1003. *μανθάνεις;*] Fr. 195, und eingeschoben sowie am Ende einer Belehrung häufig bei den andern Komikern (Krates 20. Pherekr. 68,2. Antiphan. 49. Eubul. 103. Alexis 124, 15. 152. Anaxipp. 8. Damox. 2, 23. 53), zum Theil besser ohne Fragezeichen, wie *ὁρᾷς.* zu Wo. 355.

1004. *μετρήσω*] Eur. El. 52: *γνώμης πονηροῖς κανόσιν ἀναμετρούμενος τὸ σῶφρον.* Hek. 602 (nach Porson): *τοῦτο δ' ἤν τις εὖ μάθῃ, οἶδεν τό γ' αἰσχρόν, κανόνι τοῦ καλοῦ μετρῶν.*

1005. *κύκλος τετράγωνος*] nicht die Quadratur des Zirkels, sondern ein durch zwei senkrecht auf einander stehende Durchmesser, die am Centrum *vier* rechte *Winkel* bilden, in vier grofse Quartiere getheilter Kreis.

1006. Ganz nach der Art des Hippodamos. Bekk. Anekd. 266, 27: *Ἱπποδάμειος ἀγορά· ἀπὸ Ἱπποδάμου Μιλησίου ἀρχιτέκτονος ποιήσαντος Ἀθηναίοις τὸν Πειραιᾶ καὶ κατατεμόντος τῆς πόλεως* (der Hafenstadt?) *τὰς ὁδούς.*

1007. *τὸ μέσον*] das Centrum des ganzen Kreises und des Marktes.

1008. *αὐτοῦ*] näml. *τοῦ μέσου.*

1009. *ἄνθρωπος Θαλῆς*] das ist ja ein Mann wie *Thales,* ein Thales-Mann. zu Wo. 180 und über die Verbindung *ἄνθρ. Θ.* zu 70. vgl. Fr. 652: *ἄνθρωπος ἱερός.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴσθ᾽ ὁτιὴ φιλῶ σ᾽ ἐγώ,
κἀμοὶ πιθόμενος ὑπαποκίνει τῆς ὁδοῦ.

ΜΕΤΩΝ.

τί δ᾽ ἐστὶ δεινόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ ἐν Λακεδαίμονι
ξενηλατεῖται, καὶ κεκίνηνται φρένες.
πληγαὶ συχναὶ κατ᾽ ἄστυ.

ΜΕΤΩΝ.

μῶν στασιάζετε;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Δί᾽ οὐ δῆτ᾽. 1015

ΜΕΤΩΝ.

ἀλλὰ πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁμοθυμαδὸν
σποδεῖν ἅπαντας τοὺς ἀλαζόνας δοκεῖ.

ΜΕΤΩΝ.

ὑπάγοιμί τἄρ᾽ ἄν.

1011. *ὑπαποκίνει*] Thesm. 924: *τουτὶ πονηρόν· ἀλλ᾽ ὑπαποκινητέον.* — *ὁδοῦ*] zu Fr. 174.

1013. *ὥσπερ ἐν Λακεδ.* gehört nur zu *ξενηλατεῖται*. Xen. Staat d. Laked. 14, 4: *ἐπίσταμαι δὲ τούτου ἕνεκα ξενηλασίας γιγνομένας, ὅπως μὴ ῥᾳδιουργίας οἱ πολῖται ἀπὸ τῶν ξένων ἐμπιμπλαῖντο.* 'Ausländern ward *Ansiedelung* in Sparta nicht gestattet; *zeitweiliger Aufenthalt* war ihnen *nicht verwehrt;* aber sie wurden sorgfältig beaufsichtigt und ausgewiesen, sobald ihre Anwesenheit den Ephoren unräthlich schien.' Schömann. — Die Vulg. *καὶ κεκίνηνταί τινες πληγαὶ συχναί* kann nicht richtig sein: denn weder *κινεῖν πληγάς*, noch die Verbindung von *συχνοί τινες* (dagegen *ὀλίγοι, οὐ πολλοί τινες* Kr. 51, 16, A. 4) dürfte nachzuweisen sein. *κεκίνηνται φρένες*, *die Gemüter sind aufgeregt*, wie 1238. Soph. Trach. 974: *μὴ κινήσῃς ἀγρίαν ὀδύνην.*

1014. *πληγαὶ συχναί*] näml. *εἰσίν*. Kom. Xenarch 7, 11: *ἦσαν δὲ πληγαί.* — *συχνός* bei Aristophanes nur noch viermal, häufiger bei den andern Komikern.

1015. *πῶς;*] *wie kommt es* denn sonst, dafs *πληγαὶ συχναί* bei euch im Schwange sind? — *ὁμοθυμαδόν*] gehört zu *δοκεῖ*, *es ist einmütiger Beschlufs.*

1016. *σποδεῖν*] Wo 1376. Fr. 662. — *ἀλαζόνας*] zu 983.

1017. *ὑπάγοιμι*] zu Fr. 174. — *νὴ Δία*] näml. es wäre das beste, *ὑπάγειν.* — *οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ — ἄν*] Kr. 54, 6, A. 6. Eur. Med. 941 u. Alk. 48: *οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ πείσαιμι.* Plat. Tim. 26 B: *οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ Δί᾽, ὡς οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ

φθαίης ἄν· ἐπίκεινται γὰρ ἐγγὺς αὑταιί.

ΜΕΤΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλεγον ἐγὼ πάλαι;

οὐκ ἀναμετρήσεις αὑτὸν ἀπιὼν ἀλλαχῇ; 1020

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ποῦ πρόξενοι;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ὁ Σαρδανάπαλλος οὑτοσί;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἐπίσκοπος ἥκω δεῦρο τῷ κυάμῳ λαχὼν

ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

1018. *αὑταιί*] Schol.: *αἱ πληγαί. ἅμα δὲ τύπτει αὐτόν.*

1020. *ἀναμετρήσεις*] *wirst du dich nicht fortzirkeln?* weil er Geometer ist. zu Wo. 1296. — *αὑτὸν*] Kr. 51, 2, A. 15. Xen. Denkw. 1, 4, 9: *οὐδὲ γὰρ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὁρᾷς.* Demosth. 18, 262: *μισθώσας αὑτὸν τοῖς ὑποκριταῖς ἐτριταγωνίστεις.*

1021. Harpokrat.: *οἱ παρ᾽ Ἀθηναίων εἰς τὰς ὑπηκόους πόλεις ἐπισκέψασθαι τὰ παρ᾽ ἑκάστοις πεμπόμενοι ἐπίσκοποι καὶ φύλακες* (Thuk. 4, 104 in Amphipolis) *ἐκαλοῦντο, οὓς οἱ Λάκωνες ἁρμοστὰς ἔλεγον.* Sie wurden durch das Loos gewählt (1022), auf besonderen Volksbeschlufs entsendet und *auf Kosten der Städte*, denen sie zugeschickt waren, *besoldet* (1025). Ihr Aufsichtsrecht — als *ἀρχή* (1049) — konnten sie selbst autonomen und Kleruchengemeinden gegenüber geltend machen (v. Wilamowitz). — *ποῦ πρόξενοι;*] ohne Artikel, wie Wesp. 995: *ποῦ 'σθ᾽ ὕδωρ;* Lys. 445: *ποῦ τοξότης;* 441: *ποῦ 'στιν ἕτερος τοξότης;* Dagegen Lys. 184: *ποῦ 'σθ᾽ ἡ Σκύθαινα;* (Dobree.) — Die *πρόξενοι*, *Staatsgastfreunde*, sind mit unseren *Residenten* oder *Consuln* zu vergleichen: sie wurden gewöhnlich von dem einen Staate aus den Bürgern des anderen bestellt, den angehörigen des ersteren rechtlichen Schutz und Beistand zu gewähren; doch ernennen nicht selten auch Staaten aus ihren eigenen Bürgern einige zu Proxenoi für die fremden (Schömann). '*Gesandte* (und wohl auch andere Beamtete) *wohnten gewöhnlich beim Proxenos*'. Böckh. Darauf scheint hier auch der Episkopos Anspruch zu machen. Poll. 3, 59: *ὁ πρόξενος, ὅταν πόλεως δημοσίᾳ προξενῇ τις ἐν ἄλλῃ πόλει, ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ προσόδου τῆς πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἕδρας ἐν τῷ θεάτρῳ.* — *Σαρδανάπαλλος*] der reiche und *übermütige* König von Assyrien (Herod. 2, 150), dem der Episkopos sich ganz gleich geberdet. Ausführlich erzählt von ihm Athen. 12, 528 F ff. In seiner Grabesinschrift (Schol. und Athen. 8, 336 A) heifst es: *κεῖν᾽ ἔχω ὅσσ᾽ ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι τέρπν᾽ ἔπαθον.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπίσκοπος;

ἔπεμψε δὲ τίς σε δεῦρο;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

φαῦλον βιβλίον

Τελέου. 1025

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί βούλει δῆτα; τὸν μισθὸν λαβὼν
μὴ πράγματ' ἔχειν ἀλλ' ἀπιέναι;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

νὴ τοὺς θεούς.

ἐκκλησιάσαι γοῦν ἐδεόμην οἴκοι μένων·
ἔστιν γὰρ ἅ δι' ἐμοῦ πέπρακται Φαρνάκῃ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄπιθι λαβών· ἐστὶν δ' ὁ μισθὸς οὑτοσί.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

τουτὶ τί ἦν; 1030

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκκλησία περὶ Φαρνάκου.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

μαρτύρομαι τυπτόμενος ὢν ἐπίσκοπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐκ ἀποίσεις τὼ κάδω;

1025. Ueber *Teleas* zu 167. — 'dicit autem *φαῦλον βιβλίον* (ein *garstiger Wisch*, Donner) quasi iratus, quod cum mandatis aliorsum sit missus, nec domi licuerit ei manere et res magis arduas expedire.' Bergler. vgl. 1027 f. — *τί βούλει; – μὴ ἔχειν*] Plut. 921: *ἐκεῖνο δ' οὐ βούλοι' ἄν, ἡσυχίαν ἔχων ζῆν ἀργός;* — *τὸν μισθὸν*] *die Besoldung.* zu 1021.

1028. *πέπρακται*] Ach. 755: *πρόβουλοι τοῦτ' ἔπραττον τᾷ πόλι.* Thuk. 5, 76, 3: *οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράσσοντες.* vgl. denselb. 3, 4, 6. 4, 106, 2. Demosth. 9, 59: *Φιλιστίδης ἔπραττε Φιλίππῳ.* 19, 77: *Θηβαίοις τὰ πράγματα πράττει.* — *Pharnakes* war Satrap von Daskylitis in Vorderasien (Thuk. 2, 67. 5, 1). Die Gunst des Perserkönigs und einflufsreicher Satrapen wurde damals schon eifrig gesucht. vgl. Ri. 478. Ach. 61 ff.

1029. *λαβών*] *τὸν μισθόν.* — *οὑτοσί*] er schlägt ihn.

1031. *μαρτύρομαι*] Wo. 495. 1222. 1297. Fr. 528.

1032. *ἀποσοβήσεις* (transitiv Ri. 60), hier intransitiv, wie 1258 und *περισοβεῖν* 1425. — *τὼ κάδω*] *κάδοι* oder *καδίσκοι* hiefsen die Gefäfse, in welche die Richter beim Abstimmen ihre *ψῆφοι* warfen. '*Ihrer waren zwei*, eines von Kupfer, in welches man denjenigen Stein warf, wodurch man sein Urteil aussprach, und welches des-

οὐ δεινά; καὶ πέμπουσιν ἤδη ᾽πισκόπους
ἐς τὴν πόλιν, πρὶν καὶ τεθύσθαι τοῖς θεοῖς.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐὰν δ᾽ ὁ Νεφελοκοκκυγιεὺς τὸν Ἀθηναῖον ἀδικῇ — 1035

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τί ἔστιν αὖ κακόν; τί τὸ βιβλίον;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ψηφισματοπώλης εἰμὶ καὶ νόμους νέους
ἥκω παρ᾽ ὑμᾶς δεῦρο πωλήσων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ τί;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

χρῆσθαι Νεφελοκοκκυγιᾶς τοῖς αὐτοῖς μέτροισι καὶ 1040
σταθμοῖσι [καὶ ψηφίσμασι] καθάπερ Ὀλοφύξιοι.

wegen *κύριος καδίσκος* hiefs; das andere von Holz, in welches der andere, ungiltige Stein geworfen wurde, *ἄκυρος καδίσκος* genannt.' Meier und Schömann. Da mit dem Dualis (*τὼ κάδω*) gerade diese Richterurnen bezeichnet zu werden scheinen, so mufs man wohl annehmen, dafs die *ἐπίσκοποι* in den unterthänigen Städten, deren angehörige sonst in öffentlichen und in bedeutenderen Privatprocessen ihr Recht in Athen nehmen mufsten, die Leitung der niederen Gerichtsbarkeit gehabt haben.

1033. Ach. 770: *οὐ δεινά; θᾶσθε τῶδε τὰς ἀπιστίας.* — *καί*] da schicken sie *gar* schon usw. Dagegen 1034 *καί auch nur.*

1035. Die Entwickelung und Uebertreibung der Volksherrschaft brachte es mit sich, dafs der souveräne Demos zuletzt seine *momentanen Beschlüsse* (*ψηφίσματα*) neben und *über die Gesetze* stellte. Aristot. Pol. 4, 4, 3: *ἕτερον δ᾽ εἶδος δημοκρατίας, κύριον εἶναι τὸ πλῆθος καὶ μὴ τὸν νόμον· τοῦτο δὲ γίνεται, ὅταν τὰ ψηφίσματα κύρια ᾖ, ἀλλὰ μὴ ὁ νόμος· συμβαίνει δὲ τοῦτο διὰ τοὺς δημαγωγούς.* Cic. Rep. 1, 27: *Athenienses quibusdam temporibus nihil nisi populi scitis agebant* (K. H.). Da die Psephismen nun mit der wachsenden Demokratie sich stark vermehrten und die abhängigen Staaten ein grofses Interesse hatten nicht unbekannt damit zu bleiben, so wurde die Aufzeichnung und der Verkauf derselben von einer eigenen Klasse von Geschäftsleuten, den *ψηφισματοπῶλαι*, betrieben. Einer derselben liest hier aus seiner *Sammlung* (*βιβλίον* 1036) eine schon für die neue Colonie getroffene Bestimmung vor. — *ἐάν*] Der Nachsatz fehlt, da die Recitation unterbrochen wird.

1038. *τὸ τί;*] zu Fr. 7. 1228. zu Wo. 748.

1040. Andok. 1, 83: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, πολιτεύεσθαι Ἀθηναίους κατὰ τὰ πάτρια, νόμοις δὲ χρῆσθαι τοῖς Σόλωνος, καὶ μέτροις καὶ σταθμοῖς, οἷσπερ ἐχρώμεθα ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ.*

1041. *καὶ ψηφίσμασι* kann nicht echt sein: denn die neue Colonie hat sich natürlich (in der Vorstellung der Attiker) nach den *ψηφίσματα* Athens zu richten, ohne dafs es darüber erst einer Bestimmung bedürfte. Bergk.: *καὶ νομίσμασι.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δέ γ᾽ οἴσπερ ὠτοτύξιοι χρήσει τάχα.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

οὗτος, τί πάσχεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποίσεις τοὺς νόμους;
πικροὺς ἐγώ σοι τήμερον δείξω νόμους. 1045

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

καλοῦμαι Πειθέταιρον ὕβρεως ἐς τὸν μουνιχιῶνα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες, οὗτος; ἔτι γὰρ ἐνταῦθ᾽ ἦσθα σύ;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἐὰν δέ τις ἐξελαύνῃ τοὺς ἄρχοντας καὶ μὴ δέχηται
κατὰ τὴν στήλην, 1050

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, καὶ σὺ γὰρ ἐνταῦθ᾽ ἦσθ᾽ ἔτι;

1042. *Olophyxos* liegt auf der östlichsten Halbinsel von Chalkidike am Athos (Thuk. 4, 109), daher die Bewohner in den attischen Inschriften (z. B. Kirchh. 259 S. 139) oft Ὀλοφύξιοι ἐξ Ἄθω (*ΕΧΣΑΘΟ*) heifsen. Der Name erinnert an *ὀλοφύρεσθαι;* und das böse Omen, das in der Gleichstellung Wolkengimpelheims mit dem alten *Heulbronn* liegt, erbittert den Peithetaeros so, dafs er den Psephismenverkäufer nach Mafs und Gewicht der (fingierten) *Beulenstädter* (Donner) zu behandeln droht. (*Ὠτοτύξιοι* von *ὀτοτύζειν;* Lys. 520: *ὀτοτύξεσθαι μακρὰ τὴν κεφαλήν*). Damit schlägt er den Verkäufer.

1044. Fragm. 584: *οὐκ εἶ λαβὼν θύραζε τὰ ψηφίσματα . . . ἐς κόρακας ἐντευθενί;*

1046. *καλοῦμαι*] zu Wo. 1218 und 1220. — *ὕβρεως*] Die alten Grammatiker erwähnen drei Arten von Beleidigungen: *δι᾽ αἰσχρουργίας*, Schändung des Körpers, *διὰ πληγῶν*, *Schläge*, *διὰ λόγων*, Schmähungen. Die letztere Art wurde juristisch schwerlich für *ὕβρις* angesehen (Meier und Schömann).

1047. *μουνιχιῶνα*] also auf den nächsten Monat. Der Name lautet *μουνιχιών*, nicht *μουνυχ*. Dittenberger Syll. 112, 22. 46. 164, 18. *Ἄρτεμις Μουνιχία* 29, 81. Die Ortschaft *Μουνιχία* 347, 21.

1048. *ἄληθες*] zu 174.

1049. *τοὺς ἄρχοντας*] *die Obrigkeit*, d. h. hier *τὸν ἐπίσκοπον*.

1050. *στήλην*] *Verträge* mit fremden gleichberechtigten wie untergeordneten Staaten wurden in Athen auf *Säulen* verzeichnet. So C. I. 1, 73 ein Vertrag zwischen Athen und Erythrae; die Stele mit dem Frieden des Nikias und dem späteren Bundesvertrag Thuk. 5, 18, 10. 23, 5. 56, 3. Lys. 513: *τί βεβούλευται περὶ τῶν σπονδῶν ἐν τῇ στήλῃ παραγράψαι;* Eine solche Friedenssäule errichtete Dikaeopolis Ach. 727.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἀπολῶ σε καὶ γράψω σε μυρίας δραχμάς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐγὼ δὲ σοῦ γε τὼ κάδω διασκεδῶ.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

μέμνησ' ὅτε τῆς στήλης κατετίλας ἑσπέρας;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αἰβοῖ· λαβέτω τις αὐτόν. οὗτος, οὐ μενεῖς; 1055
ἀπίωμεν ἡμεῖς ὡς τάχιστ' ἐντευθενὶ
θύσοντες εἴσω τοῖς θεοῖσι τὸν τράγον.

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη 'μοὶ τῷ παντόπτᾳ *στροφή.*
καὶ παντάρχᾳ θνητοὶ πάντες
θύσουσ' εὐκταίαις εὐχαῖς. 1060
πᾶσαν μὲν γὰρ γᾶν ὀπτεύω,

1052. *γράψω*] Da *γράφομαι verklagen*, *γράφω einen Antrag stellen* bedeutet, so wird man die Rede für nicht vollendet zu halten haben: *ich werde beantragen, dafs dir* (wegen Vertreibung der *ἄρχοντες*) *eine* ε ὔ θ υ ν α *von* 10 000 *Drachmen auferlegt werde.* Antiphan. 277: *στρεβλοῦν γράφουσι τοῦτον ὡς κατάσκοπον.* Alexis 126, 17: *εἶτ' εἰς νέωτά φησι γράψειν κρεμαμένους* (*πωλεῖν τοὺς ἰχθυοπώλας τοὺς ἰχθῦς*).

1054. *μέμνησ' ὅτε*] Kr. 54, 16, A. 2. 56, 7, A. 13. Dial. 54, 16, A. 3. — *τῆς στήλης*] Es ist wohl dieselbe gemeint wie 1050. Solche Säulen (mit Staatsverträgen) standen auf der Akropolis; die Ach. 727. 8 erwähnte (nur fingierte) soll auf dem *Markt* zu stehen kommen, weil sie den Marktverkehr betrifft. v. Wilamowitz vermutet *τῆς Ἑκάτης* (vgl. Fr. 366), weil auf der Burg die erwähnte Rohheit unwahrscheinlich sei. Aber das ganze ist ja lediglich Phantasie. — *κατετίλας*] zu Fr. 366. Dergleichen Anklagen waren damals, ernsthaft gemeint, bei der aufgeregten Stimmung des Volkes sehr gefährlich.

1055. Nach dem Befehl des Peithetaeros ihn zu verhaften flieht der Episkopos; P. ruft ihm ironisch nach: *'He, willst du nicht bleiben?'*

1057. *εἴσω*] Fried. 1020: *ἀλλ' εἴσω φέρων θύσας τὰ μηρί' ἐξελὼν δεῦρ' ἔκφερε, χοὔτω τὸ πρόβατον τῷ χορηγῷ σῴζεται.*

1058. Im Hochgefühle seiner Majestät legt sich der Chor die dem Zeus zukommenden Epitheta des Allschauers und Allherrschers bei. Soph. OKol. 1085: *ἰὼ Ζεῦ, θεῶν πάνταρχε, παντόπτα.*

1060. *εὐκταίαις*] sonst gewöhnlich *votis expetitus* oder *invocatus*, hier verstärkend zu *εὐχαί* gesetzt (wie *λῆρον ληρεῖν*) *flehentlich.* Plat. Ges. 10, 906 B: *πείθουσι θωπείαις λόγων καὶ ἐν εὐκταίαις τισὶν ἐπῳδαῖς.*

1061. *ὀπτεύω*] nirgends sonst nachzuweisen.

σῴζω δ' εὐθαλεῖς καρποὺς
κτείνων παμφύλων γένναν
θηρῶν, ἃ πάντ' ἐν γαίᾳ
ἐκ κάλυκος αὐξανόμενον γένυσι παμφάγοις 1065
δένδρεσί τ' ἐφημένα καρπὸν ἀποβόσκεται·
κτείνων δ' οἳ κήπους εὐώδεις
φθείρουσιν λύμαις ἐχθίσταις,
ἑρπετά τε καὶ δάκετα πάνθ' ὅσαπερ
ἔστιν ἐπ' ἐμᾶς πτέρυγος ἐκ φοναῖς ὄλλυται. 1070

τῇδε μέντοι θἠμέρᾳ μάλιστ' ἐπαναγορεύεται, ἐπίρρημα.
ἢν ἀποκτείνῃ τις ὑμῶν Διαγόραν τὸν Μήλιον,

1062. *εὐθαλεῖς*] ᾰ, vgl. *ἐριθηλής*, wohl zu unterscheiden von *εὐθαλής*. Eur. Tro. 217: *τὰν Πηνειοῦ σεμνὰν χώραν ὄλβῳ βρίθειν φάμαν ἤκουσ' εὐθαλεῖ τ' εὐκαρπείᾳ.*

1064. *θηρῶν*] meist das jagbare Wild. Den Vögeln erscheint als solches das Insecten- und Würmergeschmeifs, mit dem sie Krieg führen. — Verb.: *γένναν, ἃ (ἣ) ἐν γαίᾳ δένδρεσί τε ἐφημένα (ἐφημένη) γένυσι παμφάγοις πάντα καρπὸν ἐκ κάλυκος αὐξανόμενον ἀποβόσκεται.* — *ἐν γαίᾳ*] *am Boden kriechend.*

1066. *καρπὸν ἀποβόσκεται*] wie 749.

1067. Da eine gute Hds. für *κτείνω* nach Dobrees Notiz *κείνων* hat, was nichts anderes ist als *κτείνων*, so habe ich dies hergestellt. Der Satz wird dadurch fester gebunden: *σῴζω καρπούς, κτείνων π. γένναν θ., κτείνων δὲ κτλ.* — *κήπους*] Gartenbau und Blumenzucht werden bei den klassischen Schriftstellern selten erwähnt; doch darf man daraus bei der grofsen Vorliebe für Blumen und Kränze nicht auf Vernachlässigung schliefsen.

1070. *ὑπ' ἐμᾶς πτέρυγος* (so die Vulg.) ist weder mit *ἔστιν* noch mit *ὄλλυται* verbunden möglich. *ἐπ' ἐμᾶς πτ.* *im Bereich meines Flügels.* Schiller: ihm gehört das weite, was sein Pfeil erreicht; das ist seine Beute, was da fleucht und kreucht. Soph. Ant. 787: *οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων* (mit Unrecht angegriffen). Xen. Staat d. Lak. 11, 2: *ὅσοισπερ ἐπὶ πόλεως χρῶνται ἄνθρωποι, πάντων τούτων καὶ ἐπὶ στρατιᾶς εὐποροῦσι.* Thuk. 5, 34, 1: *Λέπρεον κείμενον ἐπὶ τῆς Λακωνικῆς καὶ τῆς Ἠλείας.* vgl. *τὰ ἐπὶ Θρᾴκης* (1369). — *ἐκ*] zu 1456. zu Wo. 792.

1072. *θἠμέρᾳ*] eine sehr seltene Krasis, bei Arist. nur hier (Lob. zu Ai. 756) und Thesm. 76. vgl. Krüg. II 14, 2, A. 20. — *μάλιστα*] vgl. das lat. *nunc cum maxime.* — *ἐπαναγορεύεται*] *wird* durch Heroldsruf (Poll. 8, 138) *verkündet.* Dergleichen öffentliche Ausrufungen wurden sowohl von Staats wegen als auch von Privatpersonen (um verloreneSachen, entlaufeneSklaven wieder zu erlangen) veranlafst.

1073. *Διαγόραν*] zu Fr. 320. Wo 830. Die Flucht des *Diagoras* aus Athen, in Folge deren die Athener einen *Preis auf seinen Kopf setzten*, kann (Fritzsche zu Fr. 320) nicht in die Zeit kurz vor der Aufführung der Vögel fallen. Aus den Schol. zu unserer Stelle ergiebt sich, dafs Diagoras aus

λαμβάνειν τάλαντον, ἤν τε τῶν τυράννων τίς τινα
τῶν τεθνηκότων ἀποκτείνῃ, τάλαντον λαμβάνειν. 1075
βουλόμεσθά νυν ἀνειπεῖν ταὐτὰ χἠμεῖς ἐνθάδε·
ἢν ἀποκτείνῃ τις ὑμῶν Φιλοκράτη τὸν Στρούθιον,
λήψεται τάλαντον, ἢν δὲ ζῶν τις ἀγάγῃ, τέτταρα,

Athen nach Pellene in Achaia (später ging er nach Korinth) geflohen ist, und dafs die Athener, da Pellene die geforderte Auslieferung verweigerte, ihn und *τοὺς μὴ ἐκδιδόντας Πελληνεῖς* (so ist unzweifelhaft mit Meier und Fritzsche zu lesen) geächtet haben. Nach Schol. Fr. 320 überredeten sie sogar die anderen Peloponnesier ihrem Psephisma beizutreten. Beides pafst weder in die Zeit des Krieges, in welchem Pellene auf Seiten der Lakedaemonier stand (Thuk. 2, 9. 8, 3), noch auch in die Zeit des faulen Friedens. Andok. 1, 29 sagt mit Beziehung auch auf Diagoras, dafs seine Ankläger *λόγους εἶπον, ὡς πρότερον ἑτέρων ἁμαρτόντων καὶ ἀσεβησάντων περὶ τὼ θεώ, οἷα ἕκαστος αὐτῶν ἔπαθε καὶ ἐτιμωρήθη* (vgl. [Lys.] 6, 16—18). Da er in seiner ganzen Rede den Diagoras nicht ein einziges Mal als bei dem Hermenfrevel oder der Mysterienschändung des J. 415 betheiligt erwähnt, so zählt er ihn offenbar zu *den anderen, die früher an Demeter und Persephone gefrevelt haben.* Endlich deutet auch Sokrates Beiname in den Wolken *ὁ Μήλιος* (830) darauf hin, dafs Diagoras nicht erst nach der Einnahme von Melos, sondern vor 423 nach Athen gekommen und dort bekannt geworden war: ja die Bitterkeit des Beinamens ist erheblich schärfer, wenn Diagoras damals auch schon geächtet war. Aristophanes meint also hier: die neulich beschlossene Aechtung der entflohenen Hermokopiden und Mysterienschänder ist ebenso vernünftig, wie wenn man auf des längst entwichenen (oder gestorbenen) Diagoras Kopf einen Preis setzen oder die gleichfalls längst todten Peisistratiden (das sind die *τύραννοι* 1074) für vogelfrei erklären wollte. Anders Müller-Strübing (Fleckeisen N. Jahrb. 1880 S. 97), der *Διαγόραν τὸν Τήιον* schreibt und darunter *Protagoras* versteht, der, aus Abdera gebürtig, oft der Teier heifst und als Gottesleugner wie Diagoras hier mit dessen Namen bezeichnet werde.

1077. *Φιλοκράτη*] zu 14. Wie Diagoras als Frevler gegen die olympischen Götter unter dem Namen *ὁ Μήλιος* bekannt war, so erhält Philokrates wegen seiner Frevel gegen die Majestät der Vögel den Beinamen 'Finkler' (*Στρούθιος*).

1078. *ζῶν*] Bekk. Anekd. 22, 16: *ἀείζων· πᾶν τὸ ἀεὶ ζῶν· τοιοῦτον καὶ τὸ ἀείνων, ὡς τὸ σῶος σῶς, καὶ ζωός ζῶς· καὶ ζῶν ἡ αἰτιατική.* Dagegen wird die Accentuation *ζώς* Bekk. Anekd. 1196 unten ausdrücklich gefordert. So Hom. Il. 5, 887 *ζώς* und 16, 445 *ζών*. Spitzner will auch Herod. 1, 194 aus den besten Hdss. *ὄνος ζώς* hergestellt haben. — *τέτταρα*] In der Aechtung des Diagoras hiefs es: *ἐὰν δέ τις ἀποκτείνῃ Διαγόραν τὸν Μήλιον, λαμβάνειν ἀργυρίου τάλαντον· ἐὰν δέ τις ζῶντα ἀγάγῃ, λαμβάνειν δύο.* Schol. zu 1073. Die Vögel als Herren der Welt können mehr bieten. — Dieser Bekanntmachung der Vögel ist nachgebildet die Aechtung des Fischhändlers Hermaeos durch die Fische Archipp. 25: *μιαρώτατος τῶν ἰχθύων κάπηλος,*

ὅτι συνείρων τοὺς σπίνους πωλεῖ καθ᾽ ἑπτὰ τοὐβολοῦ,
εἶτα φυσῶν τὰς κίχλας δείκνυσι καὶ λυμαίνεται, 1080
τοῖς τε κοψίχοισιν ἐς τὰς ῥῖνας ἐγχεῖ τὰ πτερά,
τὰς περιστερὰς θ᾽ ὁμοίως ξυλλαβὼν εἵρξας ἔχει,
κἀπαναγκάζει παλεύειν δεδεμένας ἐν δικτύῳ.
ταῦτα βουλόμεσθ᾽ ἀνειπεῖν· κεἴ τις ὄρνιθας τρέφει
εἰργμένους ὑμῶν ἐν αὐλῇ, φράζομεν μεθιέναι. 1085
ἢν δὲ μὴ πίθησθε, συλληφθέντες ὑπὸ τῶν ὀρνέων
αὖθις ὑμεῖς αὖ παρ᾽ ἡμῖν δεδεμένοι παλεύσετε.

εὔδαιμον φῦλον πτηνῶν *ἀντιστρ.*
οἰωνῶν, οἳ χειμῶνος μὲν
χλαίνας οὐκ ἀμπισχνοῦνται· 1090
οὐδ᾽ αὖ θερμὴ πνίγους ἡμᾶς

Ἕρμαιος, ὃς βίᾳ δέρων ῥίνας γαλεούς τε πωλεῖ καὶ τοὺς λάβρακας ἐντερεύων, ὡς λέγουσιν ἡμῖν.

1079. *σπίνους*] Fried. 1149: *κἀξ ἐμοῦ δ᾽ ἐνεγκάτω τις τὴν κίχλην καὶ τὼ σπίνω.* Fragm. 387, 7 preist es als Glück des Friedens *ὄψῳ χρῆσθαι σπινιδίοις τε καὶ κίχλαις.* Bei den *ἀμφιδρόμια* ist es nach Eubul. 150, 5 Brauch *τίλλειν φάττας καὶ κίχλας ὁμοῦ σπίνοις.* Er hat von seinem Laute den Namen. Arat. 1024: *σπίνος σπίζων. Zeisig* oder *Fink.* — *καθ᾽ ἑπτὰ*] *septenos.*

1080. *φυσῶν*] um sie gröſser und feister aussehen zu lassen. Xen. Anab. 3, 5, 9: *πρόβατα ἀποδαρέντα καὶ* (näml. die Felle) *φυσηθέντα ῥᾳδίως ἂν παρέχοι τὴν διάβασιν.* — *τὰς κίχλας*] zu Wo. 339. — *δείκνυσι*] *zur Schau stellt.* Antiphan. 176, 6: *ἄρτους, οὓς δημόταις Θεαρίων* (ein Bäcker) *ἔδειξεν.* Daher *δεῖγμα,* zu Ri. 979.

1081. *κοψίχοισιν*] zu 306. — *ἐγχεῖ τὰ* ist schwerlich richtig; vielleicht *ἐγχρίει πτερά.* vgl. Plat. Phaedr. 251 D und Ruhnken zu Timaeos 104 f.

1082. *ὁμοιως* läſst sich nur auf sehr künstliche Weise erklären: die Tauben miſshandelte er ähnlich, indem er usw. Vielleicht *περιστεράς τ᾽ ἀνοσίως.* zu 1083.

1083. *παλεύειν*] Bekk. Anekd. 59, 6: *παλεύτρια· ἐξαπατῶσα. τίθεται ἐπὶ τῶν ὀρνίθων τῶν ἐξαπατώντων τὰ ἄλλα ὄρνεα, καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν περιστερῶν.* Diese zu *Lockvögeln* bestimmten Tauben wurden oft geblendet. Aristot. Thierk. 9, 8, 4: *αἱ περιστεραὶ ζῶσι καὶ ὀκτὼ ἔτη αἱ τετυφλωμέναι ὑπὸ τῶν παλευτρίας τρεφόντων αὐτάς.* vgl. [Oppian.] Ixeut. 3, 12. Eubul. 84 nennt die Hetären *φιλῳδοὺς κερμάτων παλευτρίας* (lat. *illices.* Plaut. Asin. 1, 3, 67 f.).

1085. *αὐλῇ*] Die *αὐλή* ist 'im griechischen Hause der Theil, welcher dem römischen *cavum aedium* entspricht, den inneren freien Raum und die ihn umgebenden Säulengänge umfassend. Es ist stets ein *ὕπαιθρον* und ein *διαπνεόμενος τόπος.*' Becker. vgl. Guhl und Koner[6] S. 193.

1087. *αὖθις αὖ*] *hinwiederum,* d. h. eurerseits *zur Vergeltung.*

1091. Aehnlich Soph. Trach. 145 von der glücklichen Jugend: *καί*

ἀκτὶς τηλαυγὴς θάλπει·
ἀλλ' ἀνθηρῶν λειμώνων
φύλλων τ' ἐν κόλποις ναίω,
ἡνίκ' ἂν ὁ θεσπέσιος ὀξὺ μέλος ἀχέτας 1095
θάλπεσι μεσημβρινοῖς ἡλιομανὴς βοᾷ.
χειμάζω δ' ἐν κοίλοις ἄντροις
νύμφαις οὐρείαις ξυμπαίζων·
ἠρινά τε βοσκόμεθα παρθένια

νιν οὐ θάλπος θεοῦ, οὐδ' ὄμβρος οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ, ἀλλ' ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον. — *πνίγους*] gen. temp., entsprechend dem *χειμῶνος* 1089.

1094. vgl. Fr. 373. — *φύλλων*] *ὑλῶν* Mein.

1095. *θεσπέσιος*] die Cicade als der *göttliche Sänger*. Hom. Od. 12, 158: *Σειρήνων μὲν πρῶτον ἀνώγει θεσπεσιάων φθόγγον ἀλεύασθαι.* — *ὀξὺ μέλος*] *ihr schrilles Lied*, abh. von *βοᾷ*. — *ἀχέτας*] zu 39. Aristot. Thierk. 5, 24 (30): *τῶν δὲ τεττίγων γένη ἐστὶ δύο· οἱ μὲν μικροί, οἱ δὲ μεγάλοι, οἱ ᾄδοντες. καλοῦσι δὲ τοὺς μεγάλους καὶ ᾄδοντας ἀχέτας.* Hesiod. Tagew. 580: *ἠχέτα τέττιξ δενδρέῳ ἐφεζόμενος λιγυρὴν καταχεύετ' ἀοιδὴν πυκνὸν ὑπὸ πτερύγων, θέρεος καματώδεος ὥρῃ.* Alkaeos 39: *ἄχει δ' ἐκ πετάλων ἀχέτα (Ϝάδεα) τέττιξ, πτερύγων δ' ὕπο κακχέει λιγύραν ἀοίδαν.* Fried. 1159: *ἡνίκ' ἂν δ' ἀχέτας ᾄδῃ τὸν ἡδὺν νόμον, διασκοπῶν ἥδομαι τὰς ἀμπέλους.*

1096. *μεσημβρινοῖς*] zu 39. Kom. Aristophon 10, 6: *πνῖγος ὑπομεῖναι καὶ μεσημβρίας λαλεῖν τέττιξ.* Ananios 5: *ὅταν θέρος τ' ᾖ κἠχέται βαβράζωσιν.* Verg. Buc. 2, 12: *raucis sole sub ardenti resonant arbusta cicadis.* Georg. 3, 327: *ubi quarta sitim caeli conlegerit hora et cantu querulae rumpent arbusta cicadae* (Sturz). — *ἡλιομανὴς*] *sonnenbegeistert.* 1281. 1284. 1290. So *γυναιμανής* Hom. Il. 3, 39. *θυρσομανής* Eur. Phoen. 792. *δοριμανής* Eur. Schutzfl. 485. *ὑλομανής, ὁ ταῖς ὕλαις χαίρων* Hesych. *χρυσομανής, δοξομανής, ὀρνιθομανής* (zu 1284).

1097. *χειμάζω*] sonst auch *φωλῶ* oder *φωλεύω.*

1098. Grotten als Wohnungen der Nymphen gedacht sind in Griechenland nicht selten; so aufser der auf Ithaka namentlich die korykische auf dem Parnafs (vgl. auch Bursian Geogr. I 333. 358f.). In der korykischen werden Nymphen und Vögel zusammen erwähnt Aesch. Eumen. 22: *σέβω δὲ Νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα κοίλη, φιλόρνις, δαιμόνων ἀναστροφή* (Lehrs). — *ξυμπαίζων*] Anakr. 2: (*Διονύσῳ*) *δαμάλης Ἔρως καὶ Νύμφαι κυανώπιδες πορφυρέη τ' Ἀφροδίτη συμπαίζουσιν.* Soph. KOed. 1109: *Νυμφᾶν . . αἷς πλεῖστα συμπαίζει* (Stanger). Fried. 817: *Μοῦσα θεά, μετ' ἐμοῦ ξύμπαιζε τὴν ἑορτήν.* Auch Anaxandr. 27: *καὶ συμπαίζει καριδαρίοις* ist wohl ein (Meer-)Gott zu denken. Wie die *θεοὶ ῥεῖα ζώοντες* gern mit einander und mit Nymphen und Menschen spielen, so wollen auch die Vögel sich herablassen.

1099. *ἠρινά*] d. h. *im Frühling:* denn die Beeren der Myrte werden erst im December reif. Colum. R. R. 12, 38: *mense decembri fere matura sunt myrti semina.* — *παρθένια*] (myrtum) Veneri sacram *et coniugiis* fuisse notum est. Schneider zu Cato R. R. 8.

λευκότροφα μύρτα Χαρίτων τε κηπεύματα. 1100

τοῖς κριταῖς εἰπεῖν τι βουλόμεσθα τῆς νίκης πέρι, ἀντεπίρρ.
ὅσ᾽ ἀγάθ᾽, ἣν κρίνωσιν ἡμᾶς, πᾶσιν αὐτοῖς δώσομεν,
ὥστε κρείττω δῶρα πολλῷ τῶν Ἀλεξάνδρου λαβεῖν.
πρῶτα μὲν γάρ, οὗ μάλιστα πᾶς κριτὴς ἐφίεται, 1105
γλαῦκες ὑμᾶς οὔποτ᾽ ἐπιλείψουσι Λαυρειωτικαί·
ἀλλ᾽ ἐνοικήσουσιν ἔνδον, ἔν τε τοῖς βαλλαντίοις
ἐννεοττεύσουσι κἀκλέψουσι μικρὰ κέρματα.
εἶτα πρὸς τούτοισιν ὥσπερ ἐν ἱεροῖς οἰκήσετε·
τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας ἐρέψομεν πρὸς αἰετόν· 1110

1100. λευκότροφα] d. h. *weifs-strotzende.* Colum. R. R. 12, 38: *duo sunt genera myrti, quorum alterum est nigrum, alterum album* (er meint die Farbe der Beeren). Plin. N. H. 15, 122: *Cato* (R. R. 8) *tria genera myrti prodidit, nigram, candidam, coniugulam, fortassis a coniugiis.* — μύρτα] zu 82.

1101. Χαρίτων] Theokr. 16, 104: τί γὰρ Χαρίτων ἀγαπατὸν ἀνθρώποις ἀπάνευθεν; Ihre Attribute sind Rosen und *Myrten* (Preller). — τε] verbindet die Begriffe zu einem ἓν διὰ δυοῖν. — κηπεύματα] Pind. Ol. 9, 40 (27): σύν τινι μοιριδίᾳ παλάμᾳ ἐξαίρετον Χαρίτων νέμομαι κᾶπον· κεῖναι γὰρ ὤπασαν τὰ τερπνά.

1102. νίκης] νίκη est victoria theatralis. Beck.

1103. ἡμᾶς] νικᾶν. Ekkl. 1155 ff.

1104. Wie *Alexandros*-Paris unter den drei Göttinnen, so haben die Preisrichter unter den Komödien einer den Preis der Schönheit zu geben.

1105. οὗ] näml. τοῦ μηδέποτε ἐπιλείπειν γλαῦκας.

1106. γλαῦκες] d. h. *Münzen.* zu 301. 358. zu Ri. 1093. vgl. die Geschichte von den durch Gylippos aus der Beute Lysanders entwendeten 'Eulen'. Plut. Lys. 16. — Λαυρειωτικαί] Etym. M.: διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται καὶ προπαροξύνεται, Λαύρειον, τόπος ἐν Ἀττικῇ. Paus. 1, 1, 1: πλέοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω (von Sunion) Λαύρ(ε)ιόν ἐστιν, ἔνθα ποτὲ Ἀθηναίοις ἦν ἀργύρου μέταλλα. vgl. Herod. 7, 144. Thuk. 2, 55.

1108. ἐννεοττεύσουσι] wie wir von *Heckethalern* reden. — ἐκλέψουσι] 673. Kratin. 108: Λήδα, σὸν ἔργον· δεῖ σ᾽ ὅπως εὐσχήμονος ἀλεκτρυόνος μηδὲν διοίσεις τοὺς τρόπους, ἐπὶ τῷδ᾽ ἐπώζουσ᾽, ὡς ἂν ἐκλέψῃς καλὸν ἡμῖν ὄρνεον. — κέρματα] *Scheidemünze*, παρ᾽ ὑπόνοιαν für νεοττία. zu 503. Plut. 379: τὸ στόμ᾽ ἐπιβύσας κέρμασιν τῶν ῥητόρων. Wesp. 789: δραχμὴν διεκερμάτιζεν ἐν τοῖς ἰχθύσιν (auf dem Fischmarkt).

1110. ὑμῶν] über die Stellung Kr. Dial. 47, 9, A. 5. — αἰετόν] Wie vorher die doppelte Bedeutung von γλαῦξ, so ist hier die von αἰετός zu einem Wortspiele benutzt. αἰετός (= αἰέτωμα) ist auch das *Giebeldach.* Eustath.: ἐκ τοῦ ἀετοῦ καὶ μέρος τι τῶν ναῶν οὐ μόνον ἀέτωμα ἐλέγετο, ἀλλὰ καὶ ἀετοί, διὰ τὸ ἐοικέναι πτέρυξιν ἀετοῦ. Bekker Anecd. 348, 4: ὃ νῦν ἀέτωμα λέγουσιν· ἡ γὰρ ἐπὶ τοῖς προπυλαίοις κατασκευὴ ἀετοῦ μιμεῖται σχῆμα ἀποτετακότος τὰ πτερά.

κἂν λαχόντες ἀρχίδιον εἶθ' ἁρπάσαι βούλησθέ τι,
ὀξὺν ἱερακίσκον ἐς τὰς χεῖρας ὑμῖν δώσομεν.
ἢν δέ που δειπνῆτε, πρηγορῶνας ὑμῖν πέμψομεν.
ἢν δὲ μὴ κρίνητε, χαλκεύεσθε μηνίσκους φορεῖν
ὥσπερ ἀνδριάντες· ὡς ὑμῶν ὃς ἂν μὴ μῆν' ἔχῃ, 1115
ὅταν ἔχητε χλανίδα λευκήν, τότε μάλισθ' οὕτω δίκην
δώσεθ' ἡμῖν, πᾶσι τοῖς ὄρνισι κατατιλώμενοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μὲν ἱέρ' ἡμῖν ἐστιν, ὄρνιθες, καλά·
ἀλλ' ὡς ἀπὸ τοῦ τείχους πάρεστιν ἄγγελος

vgl. Guhl und Koner[6] S. 63. 'Die Dächer waren in der Regel platt; indessen hatte man auch hohe Dächer, und wenngleich das *Giebeldach* als nur den Tempeln zukommend genannt wird, so ist dieses doch wohl nur von dem der Strafse zugekehrten Giebel über der Fronte des Gebäudes zu verstehen.' Becker.

1111. *ἀρχίδιον*] ein *Aemtchen.* — *τι*] zu Wo. 1076. Eine solche entschuldigende Verkleinerung liegt auch in *ἱερακίσκος*. Der kleine *Habicht* soll ihnen zeigen, wie man krumme Klauen (wir: lange Finger) macht. Bekanntlich hatte ein Antiochos den Beinamen *ἱέραξ*. Luk. Göttergespr. 7, 2: *οὕτως ὀξύχειρ ἐστί* (Hermes), *καθάπερ ἐν τῇ γαστρὶ* (*τῆς μητρὸς*) *ἐκμελετήσας τὴν κλεπτικήν*.

1113. *πρηγορῶνας*] gebildet wie *κεραμών*, *πιθών*, *πυλών*, *μυλών*, *θυρών* (Reiske) von *πρό* und *ἀγείρειν*.

1114. *χαλκεύεσθε*] *lafst euch schmieden.* — *μηνίσκους*. 'Die offen aufgestellten Sculpturen, auch die Figuren der Giebelfelder, waren nach oben vielfach durch *eine Art Schirm aus Metall* (*μηνίσκος*) gegen die Unbilden der Witterung, vor allem aber *gegen die Beschmutzung durch Vögel* gesichert.' Guhl und Koner[6] S. 433. 4. Schol.: *σκεπάσματα, ἅπερ ἐπιτιθέασι ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων διὰ τὸ μὴ ἀποπατεῖν κατ' αὐτῶν* (*κατατιλώμενοι* 1117) *τὰ ὄρνεα*. Phot.: *μηνίσκους, τοὺς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων τιθεμένους, ἵνα τὰ ὄρνεα μὴ προσίζηται*. Dasselbe 1115 *μήν*.

1115. *μῆνα*] Kleomedes *περὶ μετεώρων* (S. 514 Bas. Ausg.): *ἡ σελήνη, ὅταν ᾖ σιγμοειδὴς τῷ σχήματι, μὴν καλεῖται*. Hier ist aber das Schirmdach in der Gestalt des *Vollmonds* zu denken.

1116. *χλανίδα*] 'ein *feines Obergewand* aus milesischer Wolle (zu Fr. 542), in heifser Jahreszeit oder sonst von Zärtlingen getragen.' K. H. Wohl auch von andern bei festlichen Gelegenheiten. — *λευκήν*] bei uns umgekehrt der *schwarze Frack*.

1118. Nachdem das Opfer innen (1057) vollendet ist, tritt Peithetaeros wieder auf, um zu sehen, ob noch kein Bote vom Mauerbau gekommen ist.

1119. *ὡς*] Hom. Il. 21, 273: *Ζεῦ πάτερ, ὥς οὔ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη ἐκ ποταμοῖο σαῶσαι.* Od. 16, 364: *ὢ πόποι, ὡς τόνδ' ἄνδρα θεοὶ κακότητος ἔλυσαν.* vgl. noch Od. 10, 38. 18, 26 (Ameis).

οὐδείς, ὅτου πευσόμεθα τἀκεῖ πράγματα. 1120
ἀλλ' οὑτοσὶ τρέχει τις Ἀλφειὸν πνέων.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ
ποῦ Πειθέταιρός ἐστιν ἄρχων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὑτοσί.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἐξῳκοδόμηταί σοι τὸ τεῖχος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εὖ λέγεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον· 1125
ὥστ' ἂν ἐπάνω μὲν Προξενίδης ὁ Κομπασεὺς
καὶ Θεογένης ἐναντίω δύ' ἅρματε,
ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος,

1121. *Ἀλφειὸν*] Strab. 8, 353: *ἔστι δὲ ἐν τῇ Πισάτιδι τὸ ἱερόν* (Olympia), *πρόσκειται δ' ἄλσος ἀγριελαίων, ἐν ᾧ τὸ στάδιον· παραρρεῖ δ' ὁ Ἀλφειός, ἐκ τῆς Ἀρκαδίας ῥέων ἐς τὴν Τριφυλιακὴν θάλατταν.* — *πνέων*] wie unser *Rache schnauben.* zu Fr. 1016. Symmachos beim Schol.: *οὕτω συντόνως τρέχει, ὡσεὶ Ὀλυμπιακὸς σταδιοδρόμος*, wozu das gewaltige *Pusten* (1122) vorzüglich paſst.

1126. *Προξενίδης*] einer von den *πτωχαλαζόνες*, welche die Athener auch *καπνοί* nannten. Darauf deutet *ὁ Κομπασεύς*, wie von einem (fingierten) Demosnamen *Kompasa* gebildet: *Hans von Prahlenfels.* Telekleid. 18 verspottete ihn als *παρειμένον τῷ σώματι.* Wesp. 324 fleht Philokleon zu Zeus: *ἤ με ποίησον καπνὸν ἐξαίφνης ἢ Προξενίδην ἢ τὸν Σέλλου* (zu 823).

1127. *Θεογένης*] zu 822. — *δύ' ἅρματε*] gar keine so übertriebene Breite. zu 552. Herod. 1, 179 von Babylon: *ἐπάνω δὲ τοῦ τείχεος παρὰ τὰ ἔσχατα οἰκήματα μουνόκωλα* (einstöckige) *ἔδειμαν, τετραμμένα ἐς ἄλληλα· τὸ μέσον δὲ τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίππῳ περιέλασιν.* Diod. 2, 3 von Ninive: *τὸ μὲν γὰρ ὕψος εἶχε τὸ τεῖχος ποδῶν ἑκατόν, τὸ δὲ πλάτος τρισὶν ἅρμασιν ἱππάσιμον ἦν.* Und von der Mauer um den Peiraeeus Thuk. 1, 93, 3: *δύο γὰρ ἅμαξαι ἐναντίαι ἀλλήλαις τοὺς λίθους ἐπῆγον.* — Ueber den Luxus mit Wagen in Athen zu Wo. 15.

1128. *ὅσον*] Aristot. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δ' ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτῖνος.* 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδίς ἐστι μέγεθος ὅσον ἱέραξ.* — *δούριος*] Schol. Plat. Theaet.: *ἔλαβε τοῦτο ἀπὸ τοῦ δουρείου ἵππου, ᾧ Τροίαν εἷλον οἱ Ἕλληνες, τοῖς κοίλοις αὐτοῦ κατακρυψάντων ἑαυτοὺς τῶν ἀρίστων.* Verg. Aen. 2, 15: *instar montis equum divina Palladis arte aedificant sectaque intexunt abiete costas* (von *δόρυ*). Anders die Ableitung bei Eur. Tro. 10: *Φωκεὺς Ἐπειὸς μηχαναῖσι Παλλάδος ἐγκύμον' ἵππον τευχέων ξυναρμόσας πύργων ἔπεμψεν ἐντός, ὀλέθριον βάρος· ὅθεν πρὸς ἀνδρῶν*

ὑπὸ τοῦ πλάτους ἂν παρελασαίτην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἡράκλεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τὸ δὲ μῆκός ἐστι, καὶ γὰρ ἐμέτρησ᾽ αὔτ᾽ ἐγώ, 1130
ἑκατοντορόγυιον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, τοῦ μάκρους.
τίνες ᾠκοδόμησαν αὐτὸ τηλικουτονί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες, οὐδεὶς ἄλλος· οὐκ Αἰγύπτιος
πλινθοφόρος, οὐ λιθουργός, οὐ τέκτων παρῆν,
ἀλλ᾽ αὐτόχειρες, ὥστε θαυμάζειν ἐμέ. 1135
ἐκ μέν γε Λιβύης ἧκον ὡς τρισμύριαι

ὑστέρων κεκλήσεται δούρειος ἵππος, κρυπτὸν ἀμπισχὼν δόρυ. Schol.: ἀνέκειτο ἐν ἀκροπόλει δούριος ἵππος (χαλκοῦς, d. h. ein ehernes Nachbild, Paus. 1, 23, 10), ἐπιγραφὴν ἔχων ‘ Χαιρέδημος Εὐαγγέλου ἐκ Κοίλης ἀνέθηκεν.’ Hesych. δούριος ἵππος· Ἀθήνησιν ἐν ἀκροπόλει· χαλκοῦς ἐστιν, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἐκκύπτουσι δόρατα. Die Inschrift auf der 11 Fuſs langen Basis mit dem Namen des Künstlers, Strongylion, ist unter den Trümmern der Akropolis wieder aufgefunden (Ross. Kirchhoff. Inscr. Att. 406).

1130. μῆκος] hier: *die Höhe*. Von der *Gröſse* des menschlichen Leibes Hom. Od. 11, 311. 20, 71 (Holden).

1131. ἑκατοντορόγυιον] Phot.: ὀροoγυίας (von ὀρέγω) λέγουσιν, οὐχὶ ὀργυίας (so). Ἀριστοφάνης. ὀργυιά (so gewöhnlich), ‘*die Klafter*, ist der Raum zwischen den Spitzen der nach beiden Seiten ausgestreckten Arme. Sie betrug vier Ellen oder sechs Fuſs.’ Hultsch. Danach wäre die Mauer etwa noch einmal so hoch wie die babylonische (zu 552). — μάκρους] τὸ μάκρος nirgends als hier. Schol.: σημείωσαι, ὅτι τὸ μάκρος λέγει. ‘ ex Herodiani Iliaca prosodia scholia Il. 23, 419: βαρυτονητέον τὸ στεῖνος . . . οὕτως εἶχε καὶ τὸ μάκρος παρ᾽ Ἀριστοφάνει, ὦ Πόσ., τ. μ., βαρυνόμενον καὶ μὴ ὁμοτονοῦν τῷ ὀξυνομένῳ ἀρσενικῷ . . . ceterum τὸ μάκρος hodie Graeci’ dicere solent, ‘ut docet Coraes in Heliodor. p. 132. idem sermonis vitium (repugnat enim τὸ μάκρος analogiae) non dubito iam Aristophanis aetate plebeculam Atticam commisisse.’ M. Haupt.

1133. Αἰγύπτιος] zu Fr. 1406. Die Aegyptier hatten das πλινθοφορεῖν bei dem Bau der Pyramiden gelernt.

1135. αὐτόχειρες] als ob die Vögel *Hände* hätten. Lys. 269: ἐμπρήσωμεν αὐτόχειρες πάσας. — Die Mauer von Nephelokokkygia wird übrigens, wie nach Dörpfeld die themistokleïsche *Stadtmauer*, auf einer steinernen Grundlage (1137) aus Luftziegeln (1139 ff.) erbaut. vgl. Blümner Technologie II. 10 A. 1.

1136. ἐκ Λιβύης] 710. — Die von Blaydes bezweifelte Form ἧκον ist in der Komödie nicht eben selten.

γέρανοι θεμελίους καταπεπωκυῖαι λίθους·
τούτους δ' ἐτύκιζον αἱ κρέκες τοῖς ῥύγχεσιν.
ἕτεροι δ' ἐπλινθούργουν πελαργοὶ μύριοι·
ὕδωρ δ' ἐφόρουν κάτωθεν ἐς τὸν ἀέρα 1140
οἱ χαραδριοὶ καὶ τἄλλα ποτάμι' ὄρνεα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπηλοφόρουν δ' αὐτοῖσι τίνες;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἐρῳδιοὶ
λεκάναισι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν δὲ πηλὸν ἐνεβάλλοντο πῶς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τοῦτ', ὦγάθ', ἐξηύρητο καὶ σοφώτατα·
οἱ χῆνες ὑποτύπτοντες ὥσπερ ταῖς ἄμαις 1145

Wo. 1383. Fragm. 545. 690. Plat. 86. Ephipp. 8, 3. Alexis 132. 261, 2. Philem. 28, 8 (?). Philippid. 5, 1.

1137. *καταπεπωκυῖαι*] *ἀνθ' ἕρματος* 1429. Nach dem Volksaberglauben verschlucken die Kraniche einen Stein, *quo se per inania nubila librent*. Aristot. Thierk. 8, 14, 5: *τὸ δὲ περὶ τοῦ λίθου ψεῦδός ἐστι. λέγεται γάρ, ὡς ἔχουσιν ἕρμα λίθον, ὃς γίγνεται χρήσιμος πρὸς τὰς τοῦ χρυσοῦ βασάνους, ὅταν ἀνεμέσωσιν.* Die Sage wird komisch übertrieben, indem die Kraniche nunmehr gar ganze *Fundamentsteine* verschlucken.

1138. *ἐτύκιζον*] von *τύκος*, *ascia*. Poll. 7, 118: *ἡ δὲ σφῦρα τῶν λατόμων καλεῖται τύκος.* 125: *σιδήρια λιθουργικὰ τύκοι, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τυκίζειν.* Schol. und Suid.: *τύκος ἐργαλεῖόν τι, ᾧ τοὺς λίθους περικόπτουσι καὶ ξέουσι.* vgl. Blümner Technologie II 208. 9. Ein anderes Werkzeug desselben Namens Eur. Herakl. 945. — *κρέκες*] Schol.: *κρὲξ ὄρνεον ὀξὺ πάνυ τὸ ῥύγχος ἔχον.* Aristot. Thierk. 9, 16, 4: *ἡ δὲ κρὲξ τὸ μὲν ἦθος μάχιμος, τὴν δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς τὸν βίον.* zu 682. 'rallus aquaticus' von der Mühle (bei Felton).

1139. *πελαργοί*] erinnert an das *Πελαργικὸν τεῖχος* (zu 832).

1140. *ὕδωρ*] zum Ziegelstreichen und zur Bereitung des Mörtels.

1141. *χαραδριοί*] zu 266.

1142. *ἐρῳδιοί*] zu 886.

1143. *ἐνεβάλλοντο*] Naber *ἐμαλάττοντο* und 1146 *ἐμάλαττον*, wodurch die richtige Reihenfolge (s. zu 1149) der Handlungen hergestellt würde. Aber dann wäre 1146 *ἐς τὰς λεκάνας* auffällig.

1144. *καί*] Kr. 69, 32, A. 18, wo besonders das letzte Beispiel zu vergleichen ist.

1145. Verb.: *οἱ χῆνες* (die das mit ihren breiten Füſsen am besten können) *ὑποτύπτοντες τοῖν ποδοῖν ὥσπερ ταῖς ἄμαις ἐνέβαλλον* (*τὸν πηλὸν*) *αὐτοῖς* (*τοῖς ἐρῳδιοῖς*) *ἐς τὰς λεκάνας.* Peithetaeros hatte geglaubt, diese hätten das sich *selbst* gethan, daher *ἐνεβάλλοντο* 1143. *ὑποτύπτειν* ist der eigentliche Ausdruck für das *Einschlagen* einer Schaufel oder dgl. in den

ἐς τὰς λεκάνας ἐνέβαλλον αὐτοῖς τοῖν ποδοῖν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα πόδες ἂν οὐκ ἂν ἐργασαίατο;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

καὶ νὴ Δί' αἱ νῆτταί γε περιεζωσμέναι
ἐπλινθοφόρουν· ἄνω δὲ τὸν ὑπαγωγέα
ἐπέτοντ' ἔχουσαι κατόπιν 1150
. . . . ὥσπερ παιδία
τὸν πηλὸν ἐν τοῖς στόμασιν αἱ χελιδόνες.

Boden. Herod. 2, 136: *κοντῷ γὰρ ὑποτύπτοντες ἐς λίμνην, ὅ τι πρόσσχοιτο* (hängen blieb) *τοῦ πηλοῦ τῷ κοντῷ, τοῦτο συλλέγοντες πλίνθους εἴρυσαν* (ähnlich 6, 119). 3, 130: *ὑποτύπτουσα δὲ αὐτέων ἑκάστη φιάλῃ τοῦ χρυσοῦ σὺν θήκῃ ἐδωρέετο τὸν Δημοκήδεα.*

1146. *αὐτοῖς*] wie 1142.

1147. Ein Sprichwort sagte: *τί δῆτα χεῖρες οὐκ ἂν ἐργασαίατο;* —*ατο*] Kr. Dial. 30, 4, A. 6. zu Ri. 1296. Wo. 1199.

1148. *περιεζωσμέναι*] wie die Maurerburschen. Die Zeichnung der Enten ist als wenn sie eine Schürze trügen. 'Auf der vorderen Seite am unteren Theil des Halses steht ein weifser Halbzirkel.' Wilmsen.

1149. *ἐπλινθοφόρουν*] Die Schilderung beobachtet nicht die Reihenfolge der Wirklichkeit; diese würde sein: 1) *πηλὸν ἐμβάλλειν* 1143—1146. 2) *πηλοφορεῖν* 1142. 3) *πλινθουργεῖν* 1139—1141. 4) *πλινθοφορεῖν* 1148. 5) Das *οἰκοδομεῖν τὸ τεῖχος* fehlt; nur die Vorbereitungen dazu 1149 f.; und dabei 6) das Zutragen des Mörtels 1150 f. — *ὑπαγωγεύς* wird doppelt erklärt; als *Maurerwerkzeug*, *ᾧ παρέξεον* (Poll. 7, 125. 10, 147). Schol.: *ἐργαλεῖον οἰκοδομικόν, ᾧ ἀπευθύνουσι τὰς πλίνθους πρὸς ἀλλήλας, τινὲς δὲ αὐτὸ παράξυστον καλοῦσιν.* Und vorher: *ὑπαγωγέα τὸν ξυστῆρά φησι. πλατὺ δέ ἐστι σίδηρον, ᾧ ξέουσι τὸν πηλόν.* vgl. Blümmer, Technologie III, 110 A. 5. *Oder* als *lutum*, quo utuntur caementarii ad lateres coagmentandos (Meineke, nach dem anderen Theil der Schol. u. Hesych.). Aber die zweite Bedeutung scheint nur aus falscher Auffassung dieser Stelle, in der man die Lücke nicht erkannte, hergeleitet zu sein: man glaubte *ὑπαγωγέα* und *τὸν πηλόν* (das eine dann als erklärende Apposition zu dem andern) von *ἔχουσαι* abhängig machen zu müssen. Hier hat es jedenfalls nur die erste Bedeutung. Das Subject zu *ἐπέτοντο* ist ausgefallen; weder die Enten noch die Schwalben können es sein, da die ganze Darstellung auf der *Theilung der Arbeit* beruht. Irgend welche andere Vögel fliegen als die eigentlichen Maurer mit dem *ὑπαγωγεύς* zur Arbeit, und diesen tragen die Schwalben *τὸν πηλόν* zu, nicht denselben, der 1142 von den Reihern gebracht und 1139 zu Ziegeln verarbeitet wurde, sondern den *Mörtel*, welchen sie (und sie verstehen das von ihrem Nesterbau her) erst im Munde dazu geschickt machen. — *ἄνω*] capite gestabant *τὸν ὑπαγωγέα*, sicut pueruli humeris gestant ea quae adulti manu tractant. Hemsterh. (Piccolominis Erklärung dieser Stelle vermag ich nicht beizustimmen.)

1150. Die Beziehung des *ὥσπερ παιδία* ist durch den Ausfall der dazu gehörigen Worte undeutlich geworden.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα μισθωτοὺς ἂν ἔτι μισθοῖτό τις;
φέρ' ἴδω· τί δαί; τὰ ξύλινα τοῦ τείχους τίνες
ἀπειργάσαντ';

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες ἦσαν τέκτονες
σοφώτατοι πελεκᾶντες, οἳ τοῖς ῥύγχεσιν 1155
ἀπεπελέκησαν τὰς πύλας· ἦν δ' ὁ κτύπος
αὐτῶν πελεκώντων ὥσπερ ἐν ναυπηγίῳ.
καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις
καὶ βεβαλάνωται καὶ φυλάττεται κύκλῳ,
ἐφοδεύεται, κωδωνοφορεῖται, πανταχῇ 1160
φυλακαὶ καθεστήκασι καὶ φρυκτωρίαι
ἐν τοῖσι πύργοις. ἀλλ' ἐγὼ μὲν ἀποτρέχων
ἀπονίψομαι· σὺ δ' αὐτὸς ἤδη τἄλλα δρᾶ.

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, τί ποιεῖς; ἆρα θαυμάζεις, ὅτι

1154. *ὄρνιθες τέκτονες*] zu 70. Hamaker: *τίνες ἀπειργάσαντ' ὄρνιθες; ΑΓΓ. ἦσαν κτλ.*

1155. *πελεκᾶντες*] zu 882.

1158. *πεπύλωται πύλαις*] vgl. 614.

1159. *βεβαλάνωται*] Ekkl. 361: *νῦν μὲν γὰρ οὗτος βεβαλάνωκε τὴν θύραν.* Die Thüren wurden (zum Theil) durch 'zwei von beiden Seiten her sich begegnende *Riegel*' geschlossen und diese durch die *βάλανος* mit einander verbunden, 'einen Bolzen, der in eine Höhlung, *βαλανοδόκη*, gesenkt den Riegel mit der Thür verband und, da er selbst hohl war, mittels eines hineinpassenden Instrumentes, *βαλανάγρα*, wieder herausgezogen wurde.' Becker. vgl. Thuk. 2, 4.

1160. *ἐφοδεύεται*] alles *wird von Runden umschritten.* Xen. Hell. 2, 4, 24: *δι' ἀπιστίαν ἐφώδευον τὸ ἀφ' ἑσπέρας κατὰ τὰ τείχη.* Polyb. 6, 35, 11: *ἐπειδὰν διαλάχωσι τὰς φυλακάς, γραφὴν λαμβάνουσι, πόσας δεῖ ἐφοδεῦσαι φυλακάς.* — *κωδωνοφορεῖται*] zu 842.

1161. *φρυκτωρίαι*] Poll. 1, 173: *στρατιωτικὰ δὲ τὸ πυρσεῦσαι, φρυκτωρῆσαι, φρυκτωρία.* Lys. 13, 67: *παραφρυκτωρευόμενος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμπανίσθη.* Thuk. 3, 80, 2: *ὑπὸ νύκτα ἐφρυκτωρήθησαν ἑξήκοντα νῆες Ἀθηναίων προσπλέουσαι* ('wurden signalisiert').

1163. *ἀπονίψομαι*] den Staub und Schweiſs; trotz Luft und Aether.

1164. *τί ποιεῖς;*] Peithetaeros schweigt in Staunen versunken, während man erwartet, daſs er reden werde. Ebenso Fried. 682: *αὕτη, τί ποιεῖς;* Die Verse 1164—1169 sind nöthig, um dem Schauspieler, der den ersten Boten gespielt hatte, Zeit zur Umkleidung in den zweiten zu geben (Dindf.)

οὕτω τὸ τεῖχος ἐκτετείχισται ταχύ; 1165

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τοὺς θεοὺς ἔγωγε· καὶ γὰρ ἄξιον·
ἴσα γὰρ ἀληθῶς φαίνεταί μοι ψεύδεσιν.
ἀλλ' ὅδε φύλαξ γὰρ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος
ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο πυρρίχην βλέπων.

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἰοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού. 1170

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί τὸ πρᾶγμα τουτί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

δεινότατα πεπόνθαμεν.
τῶν γὰρ θεῶν τις ἄρτι τῶν παρὰ τοῦ Διὸς
διὰ τῶν πυλῶν εἰσέπτετ' ἐς τὸν ἀέρα,
λαθὼν κολοιοὺς φύλακας ἡμεροσκόπους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δεινὸν ἔργον καὶ σχέτλιον εἰργασμένος. 1175
τίς τῶν θεῶν;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

οὐκ ἴσμεν· ὅτι δ' εἶχε πτερά,
τοῦτ' ἴσμεν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν δῆτα περιπόλους ἐχρῆν
πέμψαι κατ' αὐτὸν εὐθύς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἀλλ' ἐπέμψαμεν

1168. *ἀλλὰ — γὰρ*] *aber* es mufs noch etwas anderes zu melden sein: *denn* usw. — *τῶν ἐκεῖθεν*] abh. von *ἄγγελος* = *τὰ ἐκεῖθεν ἀγγέλλων*.

1169. *ἐσθεῖ*] auf die Bühne, wie *εἴσοδος* der Eingang in die Orchestra. — *πυρρίχην*] zu Fr. 153. Dem Sinne nach hier = *πόλεμον βλέπων*. 1671. zu Ri. 631. Fr. 562. 592. 603.

1174. Eur. Hel. 1189: *καὶ νῦν πέπυσμαι φανερὸν Ἑλλήνων τινὰ ἐς γῆν ἀφῖχθαι καὶ λεληθέναι σκοπούς, ἤτοι κατόπτην ἢ κλοπαῖς θηρώμενον Ἑλένην*.

1175. *ὦ – εἰργασμένος*] Kr. Dial. 45, 2, A. 2. zu Wo. 328.

1177. *περιπόλους*] Die attischen Jünglinge hatten, wenn sie nach Ablauf des 18. Jahres und Ableistung des Bürgereides rechtlich mündig geworden waren, dem Staate zwei Jahre hindurch innerhalb des Landes als *περίπολοι* oder *Grenzwächter* zu dienen. (K. H.)

1178. *κατ' αὐτὸν*] *auf seine Spur*.

τρισμυρίους ἱέρακας ἱπποτοξότας·
χωρεῖ δὲ πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένος, 1180
κερχνῄς, τριόρχης, γύψ, κύμινδις, αἰετός·
ῥύμῃ τε καὶ πτεροῖσι καὶ ῥοιζήμασιν
αἰθὴρ δονεῖται τοῦ θεοῦ ζητουμένου·
κἄστ' οὐ μακρὰν ἄπωθεν, ἀλλ' ἐνταῦθά που
ἤδη 'στίν. 1185

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν σφενδόνας δεῖ λαμβάνειν
καὶ τόξα· χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης·
τόξευε, παῖε· σφενδόνην τίς μοι δότω.

ΧΟΡΟΣ.

πόλεμος αἴρεται, πόλεμος οὐ φατὸς *στροφή.*
πρὸς ἐμὲ καὶ θεούς. ἀλλὰ φύλαττε πᾶς 1190

1179. *τρισμυρίους*] eine grofsartige Zahl im Vergleich mit Athen. — *ἱέρακας* klingt an *Θρᾷκας* an (Green), die bekannten Polizeimannschaften (*τοξόται*) in Athen.

1180. *ἠγκυλωμένος*] *die Krallen* zum Angriff *gekrümmt* (vgl. *ἀγκυλοχήλης*). An *ἀγκύλη* (*amentum* Guhl und Koner[6] S. 396) kann hier nicht gedacht werden.

1181. *κερχνῄς*] zu 304. — *τριόρχης*] Arist. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δὲ ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτῖνος.* 9, 24, 1: *τῶν δὲ ἱεράκων ὁ κράτιστος ὁ τριόρχης.* Plin. N. H. 10, 21: *triorchem a numero testium... buteonem hunc appellant Romani* (falco buteo Linn.). — *κύμινδις*] Hom. Il. 14, 290: *ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν.* Aristot. Thierk. 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδις* (9, 22, 3 *ἡ κ.*) *ὀλιγάκις μὲν φαίνεται· οἰκεῖ γὰρ τὰ ὄρη· ἔστι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱέραξ ὁ φασσοφόνος καλούμενος, καὶ τὴν ἰδέαν μακρὸς καὶ λεπτός.* Plin. N. H. 10, 24: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepe prehenduntur.*

1182. *ῥύμῃ*] Wo. 407. — *ῥοιζήμασιν*] *stridoribus.* Hom. Il. 16, 361: *σκέπτετ' ὀιστῶν τε ῥοῖζον καὶ δοῦπον ἀκόντων.* Od. 9, 315: *πολλῇ τε ῥοίζῳ* (*schrilles Pfeifen*) *πρὸς ὄρος τρέπε πίονα μῆλα Κύκλωψ.*

1183. *δονεῖται*] Durch die Kriegsrüstungen gegen Hellas *ἡ Ἀσίη ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα.* Herod. 7, 1. 'videtur *αἰθὴρ δονεῖται* e tragoedia petitum esse.' Bakhuyzen.

1184. *ἄπωθεν* noch Plut. 674, *ἄποθεν* ist der Komödie fremd (vgl. Lobeck Phryn. 9. 10).

1189. *αἴρεται*] Kom. Plat. 107: *ὃς πρῶτα μὲν Κλέωνι πόλεμον ἠράμην.* — *οὐ φατός*] d. h. ingens. Verg. Aen. 2, 3: *infandum, regina, iubes renovare dolorem. φατός* nur hier und 1713, sonst weder in der Komödie noch in der Tragödie, und auch sonst wie es scheint nur vereinzelt bei Pindar und Hesiod (?).

1190. *πρός*] Der Krieg wird erhoben gegen die Vögel (von den Göttern) und gegen die Götter (von den Vögeln).

ἀέρα περινέφελον, ὃν Ἔρεβος ἐτέκετο,
μή σε λάθῃ θεῶν τις ταύτῃ περῶν· 1195
. . . . ἄθρει δὲ πᾶς κύκλῳ σκοπῶν,
ὡς ἐγγὺς ἤδη δαίμονος πεδαρσίου
δίνης πτερωτὸς φθόγγος ἐξακούεται.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αὕτη σὺ ποῖ; ποῖ ποῖ πέτει; μέν' ἥσυχος,
ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ· στῆθ', ἐπίσχες τοῦ δρόμου. 1200
τίς εἶ; ποδαπή; λέγειν ἐχρῆν, ὁπόθεν ποτ' εἶ.

ΙΡΙΣ.

παρὰ τῶν θεῶν ἔγωγε τῶν Ὀλυμπίων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δέ σοι τί ἐστι; πλοῖον ἢ κυνῆ;

1193. *περινέφελον*] vielleicht nur hier. *ἐπινέφελον* Kom. Plat. 65. — *Ἔρεβος ἐτέκετο*] Das war 693 nicht gerade gesagt. *τίκτομαι* für *τίκτω* dichterisch (von Homer an).

1197. Ohne irgend ein bestimmtes Vorbild in der Tragödie nachzuahmen oder gar zu verspotten, erhebt sich oft der komische Ausdruck je nach dem Inhalt zu tragischem Pathos, sowohl in der Wahl der Worte wie im Rhythmus des Verses. Die alten Grammatiker nannten das *παρατραγῳδεῖν* (Täuber). vgl. 1231. 1238. 1706. Dies tragische Pathos zeigen hier sowohl die tragisch gebauten Trimeter als auch die Enallage epithetorum in *δίνης πτερωτὸς φθόγγος* und der Gebrauch von *πεδάρσιος*. Dieses (aeolisch = *μετάρσιος*, *μετέωρος*) ist ein Wort des Aeschylos (Prom. 269. 710. 916. Choëph. 845), der auch sonst Composita mit *πεδά* liebt (*πεδαίχμιοι*, *πεδάοροι* Choëph. 589, *πέδοικον* Fragm. 53): Sophokles hat nichts der Art; aber Euripides hat, wie auch sonst oft, den Gebrauch des Aeschylos wieder aufgenommen (z. B. *πεδαίρω* Her. 819. 872. Phoen. 1027. Res. 372).

1199. Iris erscheint mittels einer Maschine fliegend, wie Trygaeos Fried. 174.

1200. *ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ*] Wo. 261. Fr. 339. Thesm. 230: *ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ κἀνάκυπτε* (Meineke). Zu *στῆθι* wird nie ein *αὐτοῦ* oder ähnl. hinzugesetzt. Plut. 448: *στῆθ', ἀντιβολῶ σε, στῆθι.* Wesp. 1149: *ἔχ', ὦγαθέ, καὶ στῆθι.* 1361: *ἀλλ' ὡς τάχιστα στῆθι* (v. Bamberg). — *ἐπίσχες*] zu Ri. 847. zu Wo. 1047. Fr. 522.

1202. Dies Gespräch zwischen Peithetaeros und Iris ist durch Witz, Lebendigkeit, durch die concitatio animorum und die brevitas dicendi einzig in seiner Art.

1203. Das groteske Costüm, in welchem Iris auftritt, macht den Peithetaeros zweifelhaft, zu welcher Klasse der ihm bekannten Wesen er sie rechnen soll (vgl. 102). Das *segelartig* sich bauschende Kleid läfst sie wie *ein Schiff* erscheinen; der *Kreis des Regenbogens*, der in komischer Karikierung ihr Haupt umgiebt, macht sie einem breitkrämpigen arkadischen *Sonnenhut* (*κυνῆ* zu Wo. 268) ähnlich. Soph. Fragm. 250 (auch von der Iris): *γυνή τις ἥδε . .; B. Ἀρκάδος κυνῆ* (?).

ΙΡΙΣ.

Ἶρις ταχεῖα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Πάραλος ἢ Σαλαμινία;

ΙΡΙΣ.

τί δὲ τοῦτο; 1205

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτηνί τις οὐ συλλήψεται
ἀναπτόμενος τρίορχος;

ΙΡΙΣ.

ἐμὲ συλλήψεται;
τί ποτ' ἐστὶ τουτὶ τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰμώξει μακρά.

ΙΡΙΣ.

ἄτοπόν γε τουτὶ πρᾶγμα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατὰ ποίας πύλας
εἰσῆλθες ἐς τὸ τεῖχος, ὦ μιαρωτάτη;

ΙΡΙΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε, κατὰ ποίας πύλας. 1210

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἤκουσας αὐτῆς οἷον εἰρωνεύεται;
πρὸς τοὺς κολοιάρχους προσῆλθες; οὐ λέγεις;
σφραγῖδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν;

1204. Ἶρις ταχεῖα] vgl. Hom. Il. 8, 399. Da Iris auch als *Schiffsname* vorkommt (Böckh), so vermutet Peithetaeros (natürlich ironisch), sie gebe auf den ersten Theil seiner Frage die bestätigende Antwort, dafs sie allerdings ein Schiff sei, die schnelle Iris. Und da ferner Iris die Götter*botin* ist und ihr Name deswegen am passendsten für ein *Botenschiff* gewählt wird, so vermutet Peithetaeros, sie könnte eines von den Staatsbotenschiffen, die *Paralos* oder die *Salaminia* (zu 147) der Götter und dazu bestimmt sein, sein Vorhaben durch eine ähnliche Botschaft zu unterbrechen, wie die athenische Salaminia den Verlauf des Krieges in Sikelien.

1206. τρίορχος] 1181 τριόρχης, mit obscöner Anspielung an ὄρχεις. Ebenso Polyb. 12, 15, 2: γεγονέναι τὸν Ἀγαθοκλέα . . . κοινὸν πόρνον . . . τριόρχην.

1208. ἄτοπον] zu Fr. 1371. — τουτί ist allein Subject.

1211. Peithetaeros thut als glaube er, dafs Iris sich so unwissend in Betreff des neuen Vogelreiches nur stelle. — ἤκουσας] er spricht zum Chor. — οἷον] zu 224.

1212. κολοιάρχους] komisch nach

ΙΡΙΣ.

τί τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλαβες;

ΙΡΙΣ.

ὑγιαίνεις μέν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ σύμβολον
ἐπέβαλεν ὀρνίθαρχος οὐδείς σοι παρών; 1215

ΙΡΙΣ.

μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγ' ἐπέβαλεν οὐδείς, ὦ μέλε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα δῆθ' οὕτω σιωπῇ διαπέτει
διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους;

der Analogie von *ἵππαρχος* u. a. gebildetes Wort. vgl. 1215. 1174.

1213. *σφραγῖδα*] vgl. 560. Schol.: *σύμβολον ἐπὶ τῷ συγχωρηθῆναι παρελθεῖν.* Strab. 9, 3, 31: *οἱ ἑσπέριοι Λοκροὶ ἔχουσιν ἐπὶ τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι τὸν ἕσπερον ἀστέρα ἐγκεχαραγμένον.* (Becker.) 'Mit Reisepässen oder Paſskarten brauchten sich die reisenden wohl nur in dem Falle zu versehen, wenn die Stadt, wohin sie reisten, sich im Kriegszustande befand. Ein solcher Paſs heiſst . . *σφραγίς*, weil er mit dem Staatssiegel versehen war; auch *σύμβολον*, welcher Name allgemein von Legitimationszeichen gebraucht wird.' Schömann. Plaut. Trinumm. 793: *iam si opsignatas* (epistulas) *non feret, dici hoc potest, apud portitores eas resignatas sibi inspectasque esse.* Vielleicht verspotten die Worte des Peithetaeros die Erschwerung des Fremdenverkehrs während der Schreckenszeit in Athen. Uebrigens vgl. auch Herod. 3, 128. Hier aber muſs, da Iris weder den Paſs noch das Staatssiegel *παρὰ τῶν πελαργῶν*, sondern nur den ersteren *von den Göttern* haben könnte, *σφραγίς* das *untersiegelte Visa* des *fremden* Staates oder einen Passierschein bezeichnen. — *πελαργῶν*] Da auf dem *Πελαργικόν* nicht die *πελαργοί*, sondern der Hahn zum Wächter gesetzt ist (832), so ist vielleicht *πυλάρχων* zu lesen. Auf der athenischen Akropolis war das Wachtlocal für die *πυλωροί* wahrscheinlich im Südflügel der Propyläen (Bursian), also nahe am *Πελαργικόν.*

1214. *μέν;*] So in der Frage bei Arist. nur hier (Wehr). Thesm. 97: *ἀλλ' ἢ τυφλὸς μέν εἰμ'* ist keine Frage. Eur. Ion. 520: *εὖ φρονεῖς μὲν ἤ σ' ἔμηνε θεοῦ τις . . βλάβη;* Med. 1129: *τί φής; φρονεῖς μὲν ὀρθὰ κοὐ μαίνει;* Und so öfter. — *σύμβολον* scheint hier, entsprechend seiner Bedeutung als *tessera hospitalis*, eine Art polizeilicher Aufenthaltskarte zu bezeichnen. Zugleich hat die Frage 'hat dir keiner der Ornitharchen sein Siegel aufgedrückt?' eine obscöne Nebenbedeutung.

1217. *σιωπῇ*] *so in aller Stille*, d. h. ohne dich bei den Behörden zu melden.

1218. *χάους*] Schol. zu 192: *ἀντὶ τοῦ ἀέρος νῦν, ὡς Ἴβυκος· ποτᾶται δ' ἐν ἀλλοτρίῳ χάει.* Schol.

ΙΡΙΣ.

ποίᾳ γὰρ ἄλλῃ χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεούς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε· τῇδε μὲν γὰρ οὔ. 1220
ἀδικεῖς δὲ καὶ νῦν· ἆρά γ' οἶσθα τοῦθ', ὅτι
δικαιότατ' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰρίδων
ἀπέθανες, εἰ τῆς ἀξίας ἐτύγχανες;

ΙΡΙΣ.

ἀλλ' ἀθάνατός εἰμ'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ὅμως ἂν ἀπέθανες.
δεινότατα γάρ τοι πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖν, 1225
εἰ τῶν μὲν ἄλλων ἄρχομεν, ὑμεῖς δ' οἱ θεοὶ
ἀκολαστανεῖτε, κοὐδέπω γνώσεσθ' ὅτι
ἀκροατέ' ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειττόνων.
φράσον δέ τοί μοι, τὼ πτέρυγε ποῖ ναυστολεῖς;

ΙΡΙΣ.

ἐγώ; πρὸς ἀνθρώπους πέτομαι παρὰ τοῦ πατρὸς 1230

zu Hesiod. Theog.: *Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε, λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ· νωμᾶται δ' ἐν ἀτρυγέτῳ χάει.* Ruhnken und Dindorf halten die beiden Fragmente für identisch. Eurip. Fragm. 448 (sehr verderbt): *τὸ δ' ἐν μέσῳ τοῦτ'* (so Valckenaer für *τοῦ*) *οὐρανοῦ τε καὶ χθονὸς οἱ μὲν ὀνομάζουσι* (*καλοῦσι*?) *χάος.*

1220. Peithetaeros wiederholt parodierend der Iris eigene Worte 1210: *was weifs ich!* — *μὲν γὰρ*] Fried. 125: *ναῦς μὲν γὰρ οὐκ ἄξει σε ταύτην τὴν ὁδόν* (v. Bamberg).

1221. *ἀδικεῖς*] indem du dein Unrecht nicht einsehen willst. vgl. Wo. 25.

1222. *Ἰρίδων*] zu 484.

1223. *τῆς ἀξίας*] So Plat. Apol. 36 B, D u. E: *τῆς ἀξίας* (*κατὰ τὴν ἀξίαν*) *τιμᾶσθαι.*

1224. *ἀθάνατος*] in der epischen Messung.

1226. *ἄρχομεν*] Die Bedeutung des Präsens ergiebt sich sofort, wenn man statt der Beiordnung der Sätze die Unterordnung wählt: 'wenn, während wir alle übrigen *beherrschen*, ihr stets *euren Mutwillen* mit uns *sollt treiben können.*'

1227. *ἀκολαστανεῖτε*] Kom. Mnesim. 4, 19: *ἀκολασταίνει νοῦς μειρακίων.* Lys. 398: *τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν ἐστιν ἀκολαστάσματα.*

1228. *ἀκροατέα*] Thuk. 2, 37, 3: *οὐ παρανομοῦμεν τῶν τε ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων* (*Gehorsam gegen* usw.). — *ἐν μέρει*] *vicissim*, ut nos olim paruimus deis. Beck.

1229. *τοι*] zu 640. — *ναυστολεῖς*] Die Vorstellungen des Fliegens und Schiffens vermischen sich oft in der Sprache. Aesch. Ag. 52: *πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Ovid. Met. 5, 558: *remi alarum.* Verg. Aen. 1, 300: *remigium alarum.* — *ναυστολεῖν* bei Aristophanes nur noch Thesm. 1101 (Parodie), *ναυσθλοῦσθαι* Fried. 126 (Bakhuyzen). Bei den übrigen Komikern findet sich das Wort nicht.

1230. *πατρὸς*] Iris ist (Hesiod.

φράσουσα θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς
μηλοσφαγεῖν τε, βουθύτοις τ' ἐπ' ἐσχάραις
κνισᾶν ἀγυιάς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις; ποίοις θεοῖς;

ΙΡΙΣ.

ποίοισιν; ἡμῖν, τοῖς ἐν οὐρανῷ θεοῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θεοὶ γὰρ ὑμεῖς; 1235

ΙΡΙΣ.

τίς γάρ ἐστ' ἄλλος θεός;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί,
οἷς θυτέον αὐτούς, ἀλλὰ μὰ Δί' οὐ τῷ Διί.

ΙΡΙΣ.

ὦ μῶρε, μῶρε, μὴ θεῶν κίνει φρένας
δείσας ὅπως μή σου γένος πανώλεθρον
Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη, 1240
λιγνὺς δὲ σῶμα καὶ δόμων περιπτυχὰς

Theog. 266) Tochter des *Thaumas* und der Elektra; aber in den Kreis der Olympier aufgenommen (zu 1262) erhält sie Zeus zum Vater, als den Vorstand des olympischen Haushaltes und *πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε* (Lehrs).

1231 ff. Auch diese Verse haben wieder ganz tragische Färbung. zu 1197. Schaf- und Rinderopfer als die beiden Hauptarten der Opfer überhaupt (v. Velsen). Eur. Alk. 1154: *ἀστοῖς ἐννέπω χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς συμφοραῖσιν ἱστάναι βωμούς τε κνισᾶν βουθύτοισι προστροπαῖς.* Fragm. 628: *μηλοσφαγεῖ τε δαιμόνων ἐπ' ἐσχάραις.* Soph. OKol. 1495: *ἐναλίῳ θεᾷ βούθυτον ἑστίαν ἁγίζων.*

1233. *κνισᾶν*] zu Ri. 1320. — *τί σὺ λέγεις;*] zu Wo. 1173.

1234. *ποίοισιν;*] Der sonstige Gebrauch würde *ὁποίοισιν* verlangen. zu 164 und zu Wo. 214. *ποίοισιν* zur Frage des Peithetaeros zu ziehen (v. Bamberg), so dafs die Antwort der Iris erst mit *ἡμῖν* begönne, wäre äufserst matt.

1237. *αὐτούς*] zu Ri. 72. — Sehr komisch wird bei Zeus selbst geschworen, dafs man ihm nicht mehr zu opfern brauche.

1238. zu 1197 und 1231. Plaut. Bacch. 4, 7, 16: ***o stulte, stulte, nescis nunc venire te.***

1240. *μακέλλῃ*] Aesch. Ag. 525: *Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλῃ.* Soph. Fragm. 659: *μακέλλῃ Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ.*

1241. *περιπτυχὰς*] von Aeschylos und Sophokles gar nicht, von Euripides mit Vorliebe und in mannigfachen Verbindungen gebraucht. Phoen. 1357: *τειχέων περιπτυχαί.* Hek. 1015: *Ἀχαιῶν ναύλοχοι περιπτυχαί.* Schutzfl. 815: *δόθ', ὡς περιπτυχαῖσι δὴ χέρας προσαρμόσασ' ἐμοῖς ἐν ἀγκῶσι τέκνα θῶ-*

καταιθαλώσει σου Λικυμνίαις βολαῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄκουσον αὔτη· παῦε τῶν παφλασμάτων·
ἔχ' ἀτρέμα. φέρ' ἴδω, πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα
ταυτὶ λέγουσα μορμολύττεσθαι δοκεῖς; 1245
ἆρ' οἶσθ' ὅτι, Ζεὺς εἴ με λυπήσει πέρα,
μέλαθρα μὲν αὐτοῦ καὶ δόμους Ἀμφίονος
καταιθαλώσω πυρφόροισιν αἰετοῖς;

μαι. Und Ion 1516 gar: φαενναῖς ἡλίου περιπτυχαῖς. Mit diesem Wort scheint Aristophanes zu ironisieren.

1242. καταιθαλώσει] zu 1248. — Λικυμνίαις] *Likymnios* (zu Wo. 1261) war auch ein Drama des Euripides. Ueber den Inhalt desselben ist nichts erhebliches bekannt, und namentlich sind wir in Betreff der *Likymnischen Donnerkeile* lediglich auf die Schol. und Hesychios angewiesen, wonach durch dieselben ein Mann oder ein Schiff verbrannt sein soll. Sollte etwa der *Rhetor Likymnios* mit verspottet werden, des Polos Lehrer, der sich besonders in παρισώσεις, παρονομασίαι und ἀντιθέσεις auszeichnete (Plat. Phaedr. 267 C)? oder (so v. Wilamowitz) der Alkiphr. 3, 48, 1 erwähnte *Schauspieler* Likymnios, der in des Aeschylos Προπομποί einen Sieg errang?

1243. Peithetaeros ist über allen 'kindischen Aberglauben' weit erhaben, wie Chremylos Plut. 124: οἴει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα καὶ τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου; — τῶν παφλασμάτων] zu Ri. 919. Hier sind es *verba turgida et insolentia.*

1244. Λυδὸν] d. h. einen dummen Sklaven. zu 764. zu Ri. 2. — Eur. Alk. 675 antwortet Pheres seinem Sohne Admetos, der ganz erbittert ist, dafs der alte Mann nicht für ihn sterben will: ὦ παῖ, τίν' αὐχεῖς πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα κακοῖς ἐλαύνειν ἀργυρώνητον σέθεν; οὐκ οἶσθα Θεσσαλόν με κἀπὸ Θεσσαλοῦ πατρὸς γεγῶτα γνησίως ἐλεύθερον;

1245. μορμολύττεσθαι] von μορμώ. zu Ri. 693. zu Fr. 925. Plat. Gorg. 473 D: μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ ἐλέγχεις (*terriculamenta adhibes*, Heindorf). Dazu Schol.: μορμολύττει, φοβεῖς. παρῆκται δὲ τὸ ῥῆμα ἀπὸ τῶν προσωπείων τῶν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκεῖα. τοιούτοις δὲ καὶ αἱ γυναῖκες τὰ παιδία φοβοῦσιν. 'a propria *personae* significatione transiit ad latiorem et usurpari coeptum est *de rebus eis, quae inanem afferunt terrorem.*' Ruhnken. Thesm. 417: Μολοττικοὺς τρέφουσι μορμολυκεῖα τοῖς μοιχοῖς κύνας.

1246. παρατραγῳδεῖ καὶ αὐτός (Peithetaeros). Schol.

1247. Die Wörter δόμους Ἀμφίονος und der folgende Vers sind unverändert (daher Ἀμφίονος für Διός) aus der *Niobe* des Aeschylos (Fragm. 160) entlehnt. Aeschylos meinte mit den πυρφόροι αἰετοί, die Peithetaeros wörtlich verstanden wissen will, die Blitze. Die Nachahmung des tragischen Pathos würde noch täuschender sein, wenn man μέλαθρον αὐτοῦ mit der bei den Tragikern üblichen positio debilis läse. — *Amphion* ist der Gemahl der Niobe.

1248. καταιθαλώσω] bei Aesch. nur noch in diesem Bruchstück. Prom. 992: αἰθαλοῦσσα φλόξ. So-

πέμψω δὲ πορφυρίωνας ἐς τὸν οὐρανὸν
ὄρνις ἐπ' αὐτὸν παρδαλᾶς ἐνημμένους 1250
πλεῖν ἑξακοσίους τὸν ἀριθμόν. καὶ δή ποτε
εἷς Πορφυρίων αὐτῷ παρέσχε πράγματα.
σὺ δ' εἴ με λυπήσεις τι, τῆς διακόνου
πρώτης ἀνατείνας τὼ σκέλη διαμηριῶ
τὴν Ἶριν αὐτήν, ὥστε θαυμάζειν ὅπως 1255
οὕτω γέρων ὢν στύομαι τριέμβολον.

ΙΡΙΣ.

διαρραγείης, ὦ μέλ', αὐτοῖς ῥήμασιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐ ταχέως; εὐρὰξ πατάξ.

phokles hat das Wort nicht, aber Euripides wieder. Schutzfl. 640: (*Καπανεύς,*) *ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ.* Ion 214: (*Ζεὺς*) *τὸν δάιον Μίμαντα πυρὶ καταιθαλοῖ.* Tro. 60: (*Τροίας*) *πυρὶ κατηθαλωμένης.*

1249. Der *πορφυρίων* (zu 707) ist ein ganz harmloser Vogel, aber der Namensvetter des furchtbaren Gigantenkönigs (zu 553). Martial. 13, 78: ***nomen habet magni volucris tam parva gigantis.***

1250. Die *Pardelfelle* sollen die friedlichen Vögel furchtbar machen, wie bei Homer (Il. 3, 17) Paris einherstolziert *παρδαλέην ὤμοισιν ἔχων.*

1251. *πλεῖν ἑξακοσίους*] Kr. 49, 2, A 3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

1253. Piccolomini findet das Indefinitum (*τι*) sehr matt und schreibt nach einer Andeutung des Vat. Urb.: *σὺ δ' εἴ με λυπήσεις — ΙΡΙΣ. τί; ΠΕΙΘ. τῆς διακόνου κτλ.* Aber *τὶ* wird gesichert durch Lys. 656: *εἰ δὲ λυπήσεις τι με.* Plut. 22: *ἢν λυπῇς τί με.* 141: *τοῦ Διὸς τὴν δύναμιν, ἢν λυπῇ τι, καταλύσεις.* Alexis 242, 3: *ἵνα μή τι λυπήσειε τὸν ἐραστήν*: wogegen ein blofses *τι;* nur Plut. 400 (am Ende des Verses) nachzuweisen ist. Auch *τίς, τίνων, τίνας, ποῖον, ποῖ, ποῦ, ἐκ τοῦ, κατὰ τί, ἵνα τι* und selbst (das verhältnismäfsig häufigste) *πῶς* finden sich ohne Zusatz nur ganz vereinzelt und nicht in den Komödien vor dem Frieden (883 *τίς;*).

1254. *πρώτης*] ***du sollst zuerst,*** noch vor Zeus, gestraft werden. Die *διάκονος* (*Διός*) ist die Iris selbst, nicht etwa eine Dienerin der Iris. — *διαμηριῶ*] zu 669.

1256. *στύομαι*] 557. Peithetaeros will auch in dieser Beziehung dem alten Weltherrscher Zeus nichts nachgeben. — *τριέμβολον*] Acc. des Inhalts: *στύομαι τριέμβολον στῦμα.* Hor. Epod. 12, 15: ***Inachiam ter nocte potes.*** *ὁ ἔμβολος* oder *τὸ ἔμβολον* ist 'das mit einer starken Erzkappe bewehrte Ende mehrerer neben einander in *eine* Spitze auslaufenden Balken am vorderen Theile des Schiffes, meist mit drei stumpfen Zacken über einander versehen, deren mittelster länger war als die beiden andern, *τριέμβολον*' (W. Ribbeck; vgl. Guhl u. Koner[6] S. 419); aber auch *τὸ πέος.* Fragm. 317: *οἶνον δὲ πίνειν οὐκ ἐάσω Πράμνιον, οὐδ' ἄλλον ὅστις ἐπεγερεῖ τὸν ἔμβολον.*

1257. *διαρραγείης*] 2. — *αὐτοῖς*] zu Wo. 1302.

1258. *ἀποσοβήσεις*] zu 1032. —

ΙΡΙΣ.

ἦ μήν σε παύσει τῆς ὕβρεως οὑμὸς πατήρ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας. οὔκουν ἑτέρωσε πετομένη 1260
καταιθαλώσεις τῶν νεωτέρων τινά;

ΧΟΡΟΣ.

ἀποκεκλῄκαμεν διογενεῖς θεοὺς ἀντιστρ.
μηκέτι τὴν ἐμὴν διαπερᾶν πόλιν,
μηδέ τιν' ἱερόθυτον ἀνὰ δάπεδον ἂν ἔτι 1265
τῇδε βροτῶν θεοῖσι πέμπειν καπνόν.

. . . .
. . . .
. . . .

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς
οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν. 1270

ΚΗΡΥΞ.

ὦ Πειθέταιρ', ὦ μακάρι', ὦ σοφώτατε,

εὐρὰξ πατάξ ist wahrscheinlich nichts als eine onomatopoetische Nachahmung des Klatschens der *μυιοσόβη* (zu Ri. 59).

1259. *ἦ μήν*] Wo. 865. 1242. zu Fr. 104.

1261. *καταιθαλώσεις*] mit Beziehung auf 1242. 'sensus autem hic est: nonne talia minaberis iunioribus? nam ego senex novi, quanti aestimanda sint Iovis fulmina'. Bothe. Andere fassen es in dem Sinne von *entflammen,* d. h. verliebt machen, wie [Anakr.] 10, 15: *σὺ δ' εὐθέως με πύρωσον*, in welcher Bedeutung aber *καταιθαλοῦν* nicht nachgewiesen ist.

1262. *διογενεῖς* ein ungenauer Ausdruck, der nicht blos Zeus Kinder, sondern ihn selbst und seine Geschwister mit bezeichnet (Lehrs); hier in demselben Sinn wie 'olympische Götter' im Gegensatz zu den neuen Vogelgöttern. vgl. auch Aesch. Sieb. 301. Schutzfl. 630.

1264. Das gewöhnliche würde sein: *ὥστε μηκέτι διαπερᾶν.*

1265. Verb.: *μηδέ τινα βροτῶν ἀνὰ δάπεδον* (hier = *γῆς πέδον*) *ἂν πέμπειν ἔτι* (unabhängig *οὐδεὶς ἂν ἔτι πέμποι*) *τῇδε* (durch unser Gebiet, die Luft) *θεοῖσι καπνὸν ἱερόθυτον* (*heiligen Opferrauch*).

1269. Vermischung zweier Constructionen: 1) *δεινόν γε τὸν κήρυκα μὴ νοστεῖν* und 2) *δεινόν γε, ὁ κῆρυξ εἰ μὴ νοστήσει.* Aehnlich 652. — *δεινόν, εἰ*] Plut. 329: *δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν εἵνεκα ὠστιζόμεσθ' ἑκάστοτ' ἐν τἠκκλησίᾳ, αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρείην τῳ λαβεῖν.* Wesp. 426: *δεινὸν ἤδη, εἰ μαχούμεθα.* — *τὸν κήρυκα*] 844.

1271. zu Wo. 412. Ri. 157: *ὦ μακάρι' ὦ πλούσιε.* 726: *ὦ Δημίδιον ὦ φίλτατον.* Wesp. 1512: *ὦ Καρκίν' ὦ μακάριε.* Fried. 1198: *ὦ φίλτατ' ὦ Τρυγαῖε.* Thesm. 210: *Εὐριπίδη, ὦ φίλτατ' ὦ κηδεστά.* Eur. Kykl. 266: *ὦ κάλλιστον ὦ Κυκλώπιον, ὦ δεσποτίσκε* (gröfstentheils Vahlen).

ὦ κλεινότατ᾽, ὦ σοφώτατ᾽, ὦ γλαφυρώτατε·
ὦ τρισμακάρι᾽, ὦ κατακέλευσον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις;

ΚΗΡΥΞ.

στεφάνῳ σε χρυσῷ τῷδε σοφίας εἵνεκα
στεφανοῦσι καὶ τιμῶσιν οἱ πάντες λεῴ. 1275

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δέχομαι. τί δ᾽ οὕτως οἱ λεῴ τιμῶσί με;

ΚΗΡΥΞ.

ὦ κλεινοτάτην αἰθέριον οἰκίσας πόλιν,
οὐκ οἶσθ᾽, ὅσην τιμὴν παρ᾽ ἀνθρώποις φέρει,
ὅσους τ᾽ ἐραστὰς τῆσδε τῆς χώρας ἔχεις.
πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι σε τήνδε τὴν πόλιν, 1280
ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἄνθρωποι τότε,

1272. *σοφώτατε*] Die Wiederholung ist sehr auffallend. Es ist wohl zu lesen: *ὦ ᾽ξοχώτατ᾽, ὦ γλαφυρώτατε.* Aesch. Ag. 1622: *δύαι ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντεις.* Eur. Schutzfl. 889: *Παρθενοπαῖος, εἶδος ἐξοχώτατος.* Soph. Fragm. 518: *οὐδεὶς ἔξοχος ἄλλος ἔβλαστεν ἄλλου.* Dobree in 1271: *ὦ Π., ὦ Π., ὦ μακάριε.* Piccolomini in 1272: *ὦ σοφωτάτων γλαφυρώτατε.* — *γλαφυρώτατε*] Bekk. Anekd. 32, 23: *γλαφυρὸς ὁ εὐτράπελος* (zu Wo. 1003) *καὶ χαρίεις.* Bei Arist. nur hier. Diphil. 64: *τὸ δειπνάριον ἦν γλαφυρὸν σφόδρα* (*sehr fein*). Kom. Dionys. 3: *νῦν εἴ τι κομψὸν ἢ σοφὸν ἢ γλαφυρὸν οἶσθα, φανερὸν ποίησον τοῦτο.* Alexis 110, 20: *ἀλλ᾽ ἐγὼ σοφῶς ταῦτ᾽ οἰκονομήσω καὶ γλαφυρῶς καὶ ποικίλως.* Machon bei Athen. 13, 579 B: *βουλόμενος εἶναι γλαφυρὸς ἀστεῖός θ᾽ ἅμα.*

1273. *κατακέλευσον*] *σιωπὴν κήρυξον.* Schol. Anders als Fr. 207. Der Herold bittet Peithetaeros ihm selbst, dem Herold, Schweigen zu gebieten, weil er ganz aufser Atem ist. Poll. 4, 93: *κατακηρῦξαι ἡσυχίαν, ὃ καὶ κατακελεῦσαι λέγουσιν.* Dobree will die Worte *ὦ κατακέλευσον* dem Chor geben: *huic inportuno silentium inpone.*

1274. *στεφάνῳ χρυσῷ*] Eurybiades und Themistokles erhielten nach der Schlacht von Salamis in Sparta *Kränze* von *Oelzweigen* (Herod. 8, 124); Athen soll einen solchen zuerst an Perikles ertheilt haben (Val. Max. 2, 6, 5; Pauly RE.), und selbst die, welche 'nach der Anarchie das Volk von Phyle nach Athen zurückführten, empfingen nur *Zweigkränze*, die damals höher geachtet wurden, als die *goldenen* unter Demosthenes.' Böckh. Das erste mir bekannte Beispiel des goldenen Kranzes ist der dem Brasidas von den Skionaeern im J. 423 ertheilte (Thuk. 4, 121). — *σοφίας*] Herod. a. a. O.: *ἀριστήια μὲν ἔδοσαν Εὐρυβιάδῃ ἐλαίης στέφανον, σοφίης δὲ καὶ δεξιότητος Θεμιστοκλέι, καὶ τούτῳ στέφανον ἐλαίης.*

1281. *ἐλακωνομάνουν*] 'Die Hinneigung zu Sparta in Athen, welche noch zu Kimons Zeit in Nacheife-

ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων,
ἐσκυταλιοφόρουν· νῦν δ' ὑποστρέψαντες αὖ
ὀρνιθομανοῦσι, πάντα δ' ὑπὸ τῆς ἡδονῆς
ποιοῦσιν ἅπερ ὄρνιθες ἐκμιμούμενοι· 1285
πρῶτον μὲν εὐθὺς πάντες ἐξ εὐνῆς ἅμα
ἐπέτονθ' ἕωθεν ὥσπερ ἡμεῖς ἐπὶ νομόν·

rung schlichter, aber tüchtiger spartanischer Gesinnung sich kund gab, hatte im Laufe der Zeit und im Gegensatz zu der vom peloponnesischen Kriege her datierenden Erschlaffung und Verweichlichung der Sitten zu burschikoser, *geckenhafter Nachäffung der schlichten spartanischen Tracht* sich verflacht. Dergleichen Renommisten mit *wüstem Bart und Haar* (ἐκόμων 1282), mit *Stock* (σκυτάλιον 1283) und Babuschen (ἁπλαῖ) und kurzem, grobem Kittel (τρίβων, τριβώνιον), hiefsen *Lakonisten.* Ein Prachtexemplar dieser Gattung war (in der demosthenischen Zeit) Archibiades. Plut. Phok. 10: ἦν δέ τις Ἀρχιβιάδης ἐπικαλούμενος λακωνιστής, πώγωνά τε καθειμένος ὑπερφυῆ μεγέθει καὶ τρίβωνα φορῶν ἀεὶ καὶ σκυθρωπάζων.' Westermann zu Demosth. 54, 34. vgl. Plat. Prot. 342 B und dort Sauppe.

1282. ἐσωκράτων] komisch gebildetes Wort. Da weder σωκρατεῖν (denn ἀριστοκρατεῖσθαι, δημοκρατεῖσθαι gehören nicht hierher) noch σωκρατᾶν eine Analogie haben, so ist es am sichersten dem Rav. zu folgen, zumal der Dichter bei der Neubildung wohl dem Klange der vorangehenden Verba folgte. — Weshalb auch *Sokrates* seinem äufseren nach zu jenen Lakonisten gerechnet werden konnte, ergiebt sich aus Wo. 102 f. 363. 414. 421. 835 ff. Doch verspottet dieser selbst (oder in seinem Sinne Platon) jenes Lakonistenunwesen Protag. 342 BC.

1283. Die Vulg. σκυτάλι' ἐφόρουν kann nicht richtig sein, da in σκυτάλιον stets ᾰ. Der Schol. führt zwar zum Beweis für ᾱ Nikoph. 2 an: ἀπὸ τοῦ σκυταλίου καὶ τῆς διφθέρας, dieser Vers ist aber jedenfalls verdorben (Meineke). σκυταλιοφορεῖν ist gebildet wie ῥαβδοφορεῖν, κανηφορεῖν. Mit der sog. lakonischen σκυτάλη hat der Ausdruck nichts zu thun.

1284. ὀρνιθομανοῦσι] Athen. 11, 464 D: τὴν μανίαν τοὺς πολλούς φησιν ὁ Χρύσιππος τοῖς πλείστοις προσάπτεσθαι(-ειν). καλεῖσθαι γοῦν τὴν μὲν γυναικομανίαν, τὴν δὲ ὀρτυγομανίαν. τινὲς δὲ καὶ δοξομανεῖς καλοῦσι τοὺς φιλοδόξους, καθάπερ τοὺς φιλόρνιθας ὀρνιθομανεῖς(Dobree). zu 1096. — Das Präsens giebt das noch bestehende allgemeine Resultat des Umschwunges, das sich wie der Herold weifs, seit seinem Abgang von Athen nicht verändert hat; die folgenden Imperfecta schildern einzelne von ihm noch während seiner Anwesenheit dort gemachte Wahrnehmungen.

1286. Das eigentliche Frühstück, ἀκράτισμα (zu 659), aus Brot bestehend, das man in ungemischten Wein (ἄκρατος) tauchte, wurde gleich *am frühen Morgen* (ἕωθεν), wenn man sich vom Schlaf (ἐξ εὐνῆς) erhoben hatte, eingenommen (Becker). Wie die Vögel sich also gleich früh ἐπὶ νομόν, *zur Weide* wenden, so die Athener zum Essen und Trinken. An ein Wortspiel mit νόμος ist nicht zu denken.

κἄπειτ᾽ ἂν ἅμα κατῆρον ἐς τὰ βιβλία·
εἶτ᾽ ἂν ἐνέμοντ᾽ ἐνταῦθα τὰ ψηφίσματα.
ὠρνιθομάνουν δ᾽ οὕτω περιφανῶς, ὥστε καὶ 1290
πολλοῖσιν ὀρνίθων ὀνόματ᾽ ἦν κείμενα.
πέρδιξ μὲν εἷς κάπηλος ὠνομάζετο
χωλός, Μενίππῳ δ᾽ ἦν χελιδὼν τοὔνομα,

1288. *κατῆρον*] '*καταίρειν* dicuntur cum qui mari navigant tum qui terra iter faciunt. contrarium est *ἀπαίρειν*.' Ruhnken. Dann überhaupt: *sich* wohin *begeben*. Von den Bienen Plut. Mor. 41 F: *αἱ μέλισσαι πολλάκις ἴων καὶ ῥόδων καὶ ὑακίνθων διαπετόμεναι λειμῶνας ἐπὶ τὸν τραχύτατον καὶ δριμύτατον θύμον καταίρουσι καὶ τούτῳ προσκάθηνται.* — *ἐς τὰ βιβλία*] *auf den Büchermarkt.* zu 13. Ein ähnliches Compliment, wie Fr. 114. Wie die Vögel nach dem Frühstück ihrem Vergnügen nachgehen *εἰς τὰς ὕλας καὶ τοὺς λειμῶνας καταίροντες*, so begeben sich die Athener in Schaaren zu den Buchhändlern, um das neueste aus der Litteratur kennen zu lernen. Wir etwa: begaben sich in die Conditoreien, um dort die *Blätter* zu *lesen*.

1289. Die *ψηφίσματα* (zu 1035) sind das *tägliche Brot*, die Hauptnahrung der Athener, gleichsam ihr *ἄριστον* (*Mittag*). — *ἐνταῦθα*] wohl mit Hinweisung auf die *Pnyx*.

1290. Ueber den Rhythmus des Verses zu Ri. 113 a. E.

1291. *κείμενα*] *inposita*. Im treffenden Finden solcher Neck- und Spitznamen zeigte sich der attische Witz in seinem vollen Glanze. zu 822. 1126. Kom. Plat. 106, 2: *Γλαυκέτης ἡ ψῆττα.* Alexis 168: *πρῶτον μὲν ἦν σοι* (beim Gelage zugegen) *Καλλιμέδων ὁ Κάραβος, ἔπειτα Κόρυδος, Κωβίων, Κυρηβίων, ὁ Σκόμβρος, ἡ Σευτλίς. Β. Ἡράκλεις φίλε· ἀγοράσματ᾽, οὐ συμπόσιον εἴρηκας.* 'So hiefs Demosthenes *Βάταλος*, der frostige Tragödiendichter Theognis *Χιών*, ein spitzfindiger Philosoph *Λαβύρινθος*, Theramenes *Κόθορνος*. Anaxandr. 34: *ὑμεῖς γὰρ ἀλλήλους ἀεὶ χλευάζετ᾽, οἶδ᾽ ἀκριβῶς. ἂν μὲν γὰρ ᾖ τις εὐπρεπής, ἱερὸν γάμον καλεῖτε· ἐὰν δὲ μικρὸν παντελῶς ἀνθρώπιον, σταλαγμόν· χαίρει τις αὐχμῶν ἢ ῥυπῶν, κονιορτὸς ἀναπέφηνεν. ὄπισθεν ἀκολουθεῖ κόλαξ τῳ, λέμβος ἐπικέκληται.*' Becker und K. H.

1292. *εἷς κάπηλος*] hier ganz wie *κάπηλός τις*, vielleicht das früheste Beispiel eines Gebrauches, der, bei den Attikern äufserst selten (Ri. 400 gehört nicht hierher, ebenso wenig die von Ast angezogenen Stellen Platons), bei späten Schriftstellern ziemlich häufig wird. — Der wirkliche Name ist hier, wohl wegen der Bedeutungslosigkeit des Mannes, verschwiegen. Denn *πέρδιξ* ist nur Beiname, der freilich Fragm. 53 und Phrynich. 53 ganz als wirkliches nomen proprium behandelt wird. Da der Mann *lahm* war, so mag der Beiname wohl von dem kurzen, schwerfälligen Fluge des Rephuhns entlehnt sein. Xen. Anab. 1, 5, 3: *πέτονται γὰρ βραχὺ καὶ ταχὺ ἀπαγορεύουσι.*

1293. Wer der hier verspottete *Menippos* war und warum er *Schwalbe* hiefs, wissen wir nicht. Er könnte noch derselbe sein, mit dessen Weibe Perikles nach den Komikern ein Verhältnis gehabt haben soll. Er wird auch als *ὑποστρατηγῶν* desselben genannt (Plut.

Ὀπουντίῳ δ' ὀφθαλμὸν οὐκ ἔχων κόραξ,
κορυδὸς Φιλοκλέει, χηναλώπηξ Θεογένει, 1295
ἶβις Λυκούργῳ, Χαιρεφῶντι νυκτερίς,
Συρακοσίῳ δὲ κίττα· Μειδίας δ' ἐκεῖ
ὄρτυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ἥκειν ὄρτυγι
ὑπ' ὀρτυγοκόπου τὴν κεφαλὴν πεπληγμένῳ.

Per. 13. Mor. 812 D). Thuk. 8, 13 erwähnt einen Hippokles *Μενίππου* als Befehlshaber einer Flotte bei Leukadia, und ein Menippos ist Urheber des Psephisma, wodurch dem Andokides (2, 23) *ἄδεια* für seine Anzeige gewährt wurde (Einl. § 27).

1294. *Ὀπουντίῳ*] zu 152.

1295. *κορυδὸς*] zu 302. — *Φιλοκλέει*] zu 281. — *χηναλώπηξ*] Aristot. Thierk. 8, 5, 8: *περὶ τοὺς ποταμοὺς καὶ λίμνας ἐστὶ χηναλώπηξ*. Plin. N. H. 10, 56: *anserini generis sunt chenalopeces.* 'est anas tadorna Linnaei, quae vulpis instar cavernas terrae habitat, vulpanser Gazae'. Schneider. *Fuchsente* oder *ägyptische Gans.* Herod. 2, 72: *ἱροὺς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὀρνίθων τοὺς χηναλώπεκας*. Ael. Thierk. 5, 30: *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργίᾳ δὲ δικαιότατα ἀντικρίνοιτο ἂν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνὸς βραχύτερος, ἀνδρειότερος δὲ καὶ χωρεῖν ὁμόσε δεινός. ἀμύνεται γοῦν καὶ αἰετὸν καὶ αἴλουρον.* — *Θεογένει*] zu 822.

1296. *ἶβις*] der ägyptische Vogel, beschrieben von Herod. 2, 75. 76. — *Lykurgos*, (nach Bergk) der Grofsvater des berühmteren Zeitgenossen des Demosthenes. Kratin. 30: *τούτοισι δ' ὄπισθεν ἴτω δίφρον φέρων Λυκοῦργος, ἔχων καλάσιριν*: wozu Meineke: 'ad eius peregrinitatis notationem spectat, quod calasiride, veste Aegyptiaca, indutus conspicitur. Aegyptum enim Lycurgi patriam fuisse habitam praeter Aristophanem docet Pherecrates Agriis (11), Aegyptios Lycurgi patriotas appellans'. Deswegen heifst er auch *Ibis.* Doch ist der Vorwurf ägyptischer Abstammung wohl auf die Komiker zurückzuführen und (mit U. Köhler) vielleicht daher zu erklären, dafs der ältere Lykurgos bei der Stiftung des Dienstes der Isis in Athen sich betheiligt hatte (Hermes V 352). — Ueber *Chaerephon* zu Wo. 104.

1297. Ueber *Syrakosios* Einl. § 45. 'propter *loquacitatem cum κίττῃ* comparatur'. Meineke. vgl. Aristot. Thierk. 9, 14, 1 zu 302. Eupolis 207: *Συρακόσιος δ' ἔοικεν, ἡνίκ' ἂν λέγῃ, τοῖς κυνιδίοισι τοῖσιν ἐπὶ τῶν τειχίων· ἀναβὰς γὰρ ἐπὶ τὸ βῆμ' ὑλακτεῖ περιτρέχων.* — *Μειδίας*] Plat. Alkib. 1, 120 AB: *Μειδίαν τὸν ὀρτυγοτρόφον καὶ ἄλλους τοιούτους, οἳ τὰ τῆς πόλεως πράττειν ἐπιχειροῦσιν ἔτι τὴν ἀνδραποδώδη τρίχα ἔχοντες ἐν τῇ ψυχῇ ὑπ' ἀμουσίας, ἔτι δὲ βαρβαρίζοντες ἐληλύθασι κολακεύσοντες τὴν πόλιν, ἀλλ' οὐκ ἄρξοντες* (Bergk.). Schol. Luk.: *ὁ δὲ Μειδίας ὀρτυγοκόπος ἦν, ὡς Πλάτων Περιάλγει* (108), *καὶ ὡς πονηρὸν δὲ καὶ κόβαλον καὶ τῶν δημοσίων νοσφιστὴν Φρύνιχος* (4. 41) *καὶ Πλάτων* (180) *διαβάλλουσιν.* Phrynichos 4 rechnet ihn auch zu den *πτωχαλαζόνες*, Metagenes 11 beschuldigt ihn *κλοπῆς τῶν δημοσίων.* Als *ὀρτυγοκόπος* erwähnt ihn auch Athen. 11, 506 D.

1298. *ἥκειν*] Bekk. Anekd. 1379: *ἀντὶ τοῦ ἐῴκει· ὄρτυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ἥκειν ὄρτυγι*: wie *ἐπεποίθειν* Wo. 1347, *ᾔδειν, ᾔειν* (*προσῄειν, περιῄειν*) überall die Formen für die *dritte* Person sind (zu 511).

1299. *ὀρτυγοκόπου*] Die *Wach-*

ᾖδον δ᾽ ὑπὸ φιλορνιθίας πάντες μέλη, 1300
ὅπου χελιδὼν ἦν τις ἐμπεποιημένη,
ἢ πηνέλοψ ἢ χήν τις ἢ περιστερὰ
ἢ πτέρυγες, ἢ πτεροῦ τι καὶ σμικρὸν προσῆν.
τοιαῦτα μὲν τἀκεῖθεν. ἓν δέ σοι λέγω·
ἥξουσ᾽ ἐκεῖθεν δεῦρο πλεῖν ἢ μύριοι 1305
πτερῶν δεόμενοι καὶ τρόπων γαμψωνύχων.
ὥστε πτερῶν σοι τοῖς ἐποίκοις δεῖ ποθέν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔ τἄρα μὰ Δί᾽ ἡμῖν ἔτ᾽ ἔργον ἑστάναι.
ἀλλ᾽ ὡς τάχιστα σὺ μὲν ἰὼν τὰς ἀρρίχους
καὶ τοὺς κοφίνους ἅπαντας ἐμπίμπλη πτερῶν· 1310

teln (zu 707), nicht minder streitbar als die Hähne, wurden wie diese vielfach zu Kämpfen benutzt. Ausserdem hatte man ein Spiel mit ihnen, *ὀρτυγοκοπία* genannt. 'Poll. 9, 109: *ὁ μὲν ἵστη τὸν ὄρτυγα, ὁ δὲ ἔκοπτε τῷ λιχανῷ* (*Zeigefinger*) *ἢ τὰ ἐκ τῆς κεφαλῆς πτερὰ ἀπέτιλλε· καὶ εἰ μὲν ἐγκαρτερήσειεν ὁ ὄρτυξ, ἡ νίκη τοῦ θρέψαντος αὐτὸν ἐγίνετο, ἐνδόντος δὲ καὶ ὑποφυγόντος ὁ κόπτων ἢ ὁ τίλλων ἐνίκα.* Man hatte dazu ein besonderes Gestell, *τηλία*. Darauf war ein Kreis beschrieben, oder vielmehr wohl das runde Brett hatte einen erhöhten Rand, und innerhalb dieses Kreises fanden die Kämpfe der Hähne sowohl als der Wachteln und auch die *ὀρτυγοκοπία* statt.' Becker. Einer solchen *betäubten Wachtel* gleicht hier Meidias selbst.

1301. *ἐμπεποιημένη*] *hineingedichtet*. Solcher Lieder gab es viele: z. B. [Anakr.] 25 (33). Simonid. 74: *ἄγγελε κλυτὰ ἔαρος ἁδυόδμου, κυανέα χελιδοῖ.* Sappho 87: *τί με Πανδίονις, ὦ ᾽ραννα χελίδων* usw. Alkman 61: *οἶδα δ᾽ ὀρνίχων νόμως πάντων.* Vgl. auch das Volkslied *ἦλθ᾽, ἦλθε χελιδών*, Bergk Anth. 29, S. 416 (537).

1302. *πηνέλοψ*] zu 298. — *περιστερὰ*] vgl. [Anakr.] 14(9).

1304. *ἓν δέ σοι λέγω*] 1531.

1307. *σοι*] alae *tibi* in advenarum usum sunt comparandae. Beck.

1308. *ἔργον*] Lys. 424: *ἀλλ᾽ οὐδὲν ἔργον ἑστάναι.* 614: *οὐκέτ᾽ ἔργον ἐγκαθεύδειν.* Plut. 1154: *οὐκ ἔργον ἔστ᾽ οὐδὲν στροφῶν.* 1158: *οὐ γὰρ δόλου νῦν ἔργον, ἀλλ᾽ ἁπλῶν τρόπων.* Und schon Bakchylid. 23: *οὐχ ἕδρας ἔργον οὐδ᾽ ἀμβολᾶς.* — *ἑστάναι*] zu 206.

1309. *σὺ*] ein Sklav, wie *Manes* 1311. zu 523. — *ἀρρίχους*] Bekk. Anekd. 102, 1: *κόφινος οὐ ῥητέον, φασίν, ἀλλ᾽ ἄρριχος.* Da *κόφινος* bei Attikern gar nicht selten ist, so scheint *ἄρριχος* nur als das feinere Wort empfohlen zu werden. Poll. 1, 245 nennt *κόφινος* unter den *γεωργικὰ ἐργαλεῖα*. Arist. Fragm. 662: *κοπρολογεῖ κόφινον λαβών.* Xen. Mem. 3, 8, 6: *κόφινος κοπρολόγος.*

1310. *ἐμπίμπλη*] 'Attici *ἐμπιμπράναι* dicebant et *ἐμπίμπλασθαι*, quae formae ubique invitis libris restituendae sunt, *metro saepe iubente, semper permittente:* nam a Graeculis demum fictae sunt formae *ἐμπίπρημι* et *ἐμπίπλαμαι*.' Cobet. vgl. Thesm. 749 (*ἐμπίμ-*

Μανῆς δὲ φερέτω μοι θύραζε τὰ πτερά·
ἐγὼ δ' ἐκείνων τοὺς προσιόντας δέξομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ταχὺ δὴ πολυάνορα τάνδε πόλιν *στροφή.*
καλεῖ τις ἀνθρώπων.
τύχα μόνον προσείη. 1315
κατέχουσι δ' ἔρωτες ἐμᾶς πόλεως.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θᾶττον φέρειν κελεύω.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ οὐκ ἔνι ταύτῃ
καλὸν ἀνδρὶ μετοικεῖν;
Σοφία, Πόθος, ἀμβρόσιαι Χάριτες 1320

πρατε). Wo. 1484. Lys. 311 (ἐμπιμπράναι). Ach. 446 (ἐμπίμπλαμαι). Eubul. 39 (ἐμπίμπλαται). Eur. Her. 244 (ἐμπίμπρατε). Ion 925 (ἐμπίμπλαμαι).

1311. *Manes* braucht gar nicht derselbe zu sein wie *Manodoros* (657); und wenn er es wäre, so ist das nicht auffallender als wenn 'derselbe Bediente an einer Stelle Friedrich oder Johann, an der andern Fritz oder Hans hiefse: und gar . . an einer Stelle, wo man ihn als *dummen Hans* bezeichnen wollte' (Lehrs).

1312. ἐκείνων] der aus Athen zu erwartenden Ankömmlinge.

1313. Diese Worte (1313 ff. 1318 ff. 1325 ff. 1330 ff.) wird man sich (mit R. Arnoldt) nicht füglich anders als vom Koryphaeos vorgetragen denken können. — πολυάνορα] ein sehr seltenes Wort. In anderer Bedeutung Aesch. Ag. 62. Eur. Iph. T. 1282. Thuk. 6, 17: πολυανδροῦσιν αἱ πόλεις, wo Kr. zu vgl. — ἀνθρώπων] zieht man wohl besser zu πολυάνορα, da die Stadt *bisher* nur von *Vögeln* bewohnt war; wie ἄχαλκος ἀσπίδων u. ähnl.

1316. κατέχουσι] scheinbar intransitiv, wie Thuk. 1, 10, 1. 11, 3: ὁ λόγος κατέχει. Fried. 944: θεόθεν κατέχει πολέμου μετάτροπος αὔρα. Henioch. 5, 14: ἀβουλία κατέχουσα πολὺν ἤδη χρόνον. Eur. Hipp. 1466: τῶν γὰρ μεγάλων ἀξιοπενθεῖς φῆμαι μᾶλλον κατέχουσιν. Andok. 1, 130: κληδὼν ἐν ἁπάσῃ τῇ πόλει κατέσχεν. Xen. Jagd 13, 17: λόγοι παλαιοὶ κατέχουσιν. Theophr. Pflanzenk. 3, 1, 5: ὅταν ἐπομβρίαι κατάσχωσι πλείω χρόνον.

1317. An Manes gewendet. — φέρειν] τοὺς κοφίνους τῶν πτερῶν. Schol.

1318. Verb.: τί γὰρ καλὸν ἀνδρὶ οὐκ ἔνι (ἔνεστι) ταύτῃ (τῇ πόλει), (ὥστε) μετοικεῖν (αὐτὸν εἰς αὐτήν). — μετοικεῖν scheint auch das Verhältnis zu bezeichnen, in welchem die neuen Ankömmlinge in Wolkengimpelheim stehen sollen: in dem der Metöken. Die Eindringlinge des zweiten Epeisodions kamen in dem anmafsenden Glauben an die Ueberlegenheit der *Mutterstadt*; die neuen Gäste sind leidenschaftliche Verehrer der *Colonie*.

1320. Hier scheint dem Dichter Pind. Ol. 13, 6 vorgeschwebt zu haben, wo das 'gesegnete Korinth' gepriesen wird: ἐν τᾷ γὰρ Εὐνο-

τό τε τῆς ἀγανόφρονος Ἡσυχίας
εὐήμερον πρόσωπον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς βλακικῶς διακονεῖς· οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις;

ΧΟΡΟΣ.

φερέτω κάλαθον ταχύ τις πτερύγων, ἀντιστρ. 1325
σὺ δ' αὖθις ἐξόρμα
τύπτων γε τοῦτον ὡδί.
πάνυ γὰρ βραδύς ἐστί τις ὥσπερ ὄνος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανῆς γάρ ἐστι δειλός.

μία ναίει κασίγνηταί τε, βάθρον πολίων ἀσφαλὲς Δίκα καὶ ὁμότροπος Εἰράνα, ταμίαι ἀνδράσι πλούτου. Weisheit nebst Pothos und den Chariten weilen auch in Athen; aber dort leuchtet jetzt nicht, wonach der Dichter vornehmlich sich sehnt, der *friedlich-milden Ruhe wolkenfreies Antlitz*. Denn diese Ruhe ist innerer und äusserer *Friede*. Pind. Pyth. 8, 1: *φιλόφρον Ἁσυχία, Δίκας ὦ μεγιστόπολι θύγατερ, βουλᾶν τε καὶ πολέμων ἔχοισα κλαῖδας ὑπερτάτας*, eine Ode, die auch die Ruhe preist zu einer Zeit, in der (nach Böckh) 'des Krieges Stürme' tobten. Fragm. 228 (Böckh): *τὸ κοινόν τις ἀστῶν ἐν εὐδίᾳ τιθεὶς ἐρευνασάτω μεγαλάνορος Ἁσυχίας τὸ φαιδρὸν φάος*, ein Gedicht, das nach Polybios die Thebaeer vom Kriege gegen die Perser abhalten sollte. Und der Friedenschor Lys. 1289: *δαίμονας, οἷς ἐπιμάρτυσι χρησόμεθ' οὐκ ἐπιλήσμοσιν ἡσυχίας πέρι τῆς ἀγανόφρονος* (so Reisig), *ἣν ἐποίησε θεὰ Κύπρις.* Interessant ist die Notiz Plut. Nik. 13: ein Orakelspruch habe befohlen', die Priesterin der Athene aus Klazomenae zu holen; sie hiefs Hesychia: also *τὴν ἡσυχίαν ἄγειν.*

1322. Soph. Fragm. 781: *δεινὸν τὸ τᾶς Πειθοῦς πρόσωπον.* Eur. El. 730: *λευκὸν πρόσωπον Ἀοῦς.* Iph. Aul. 1089: *τὸ τᾶς Αἰδοῦς ἢ τὸ τᾶς Ἀρετᾶς ... πρόσωπον.* Fragm. 486: *Δικαιοσύνας τὸ χρύσεον πρόσωπον.*

1323. *βλακικῶς*] *βλάξ* von *μαλακός*, *μάλαξ* (zu 498). Etym. M. 198: *βλάξ, ὁ εὐήθης καὶ ἀργὸς καὶ ἀνόητος. Ἀριστοφάνης* (Fragm. 443)· *βλᾶκες φύγεργοι.* Xen. Anab. 2, 3, 11: *εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἔπαιεν ἄν.* 5, 8, 15: *ἐκ τούτου καὶ ἄλλον, ὁπότε ἴδοιμι καθήμενον καὶ βλακεύοντα, ἤλαυνον.* Plut. 325: *κοὐ κατεβλακευμένως.* vgl. den kritischen Anhang zu Wo. S. 226 Anm. *).

1325. *κάλαθον*] vgl. Guhl und Koner[6] S. 281.

1326. *ἐξόρμα*] *feure* den Manes *an*, näml. *τύπτων.* — *ὡδί*] durch die entsprechende Pantomime verdeutlicht.

1328. *τις*] wie Thesm. 752: *φιλότεκνός τις εἶ φύσει.* — *ὄνος*] auch bei den Alten zuweilen Schimpfwort. Kom. Lysipp. 7: *εἰ μὴ τεθέασαι τὰς Ἀθήνας, στέλεχος εἶ· εἰ δὲ τεθέασαι, μὴ τεθήρευσαι δ', ὄνος.* Laërt. D. 7, 170: *σκωπτόμενος ἠνέσχετο καὶ ὄνος ἀκούων* (Becker).

1329. d. h. *Μανῆς* (1311) *γὰρ μανῆς τίς ἐστι δειλός.* vgl. 523 (Haupt).

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δὲ τὰ πτερὰ πρῶτον 1330
διάθες τάδε κόσμῳ,
τά τε μουσίχ᾽ ὁμοῦ τά τε μαντικὰ καὶ
τὰ θαλάττι᾽. ἔπειτα δ᾽ ὅπως φρονίμως
πρὸς ἄνδρ᾽ ὁρῶν πτερώσεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σοῦ σχήσομαι, 1335
οὕτως ὁρῶν σε δειλὸν ὄντα καὶ βραδύν.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

γενοίμαν αἰετὸς ὑψιπέτας,
[ὡς ἂν ποταθείην ὑπὲρ (αἰθέρος) ἀτρυγέτου γλαυ-
κᾶς ἐπ᾽ οἶδμα λίμνας.]

1332. Er unterscheidet die *Sing*vögel, die *Raub*vögel — denn diese sind besonders *μαντικοί* — und die *See*vögel.

1334. *πρὸς ἄνδρα ὁρῶν*] *indole cuiusque considerata.* Beck. Aristid. I S. 38, 3: *τὰ δ᾽ ἐν μέρει πρὸς ἄνδρα ὁρῶν ἤδη διεδίδου.*

1335. Um die strophische Entsprechung ganz durchzuführen, vermutet Haupt, dafs die beiden Verse 1335. 6 aus *einem* verstümmelten entstanden seien, den er beispielsweise so ergänzt: *οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σου σχήσομ᾽, ὦ πονηρέ.* Der Tribrachys im 4. Fuss des Tetrameters nicht selten (z. B. Ri. 435. 853. 863. 873. 880. 893. 899). — *μὰ τὰς κερχν.*] Peithetaeros, vollständig acclimatisiert, flucht schon bei den Vögeln. zu 194. — *σοῦ σχήσομαι*] *manus a te abstinebo.*

1337 ff. Die Wut des 'Wenn ich ein Vöglein wär' wird verspottet. *αἰετὸς ὑψιπέτης* schon bei Hom. Il. 12, 201. 219. 13, 822. Od. 20, 243. Doch sind dieser und die folgenden zwei Verse aus dem *Oenomaos* des Sophokles. Ich glaube aber, dafs der Vaterschläger nur den ersten Vers singt und die beiden anderen, die für seine Absicht bedeutungslos, ja widersinnig waren, aus dem beigeschriebenen Citat in den Text gekommen sind. vgl. zu Fr. 665. Die von Meineke mit Recht angenommene Lücke wird man wohl ausfüllen dürfen: *ὑπὲρ αἰθέρος ἀτρυγέτου*, nach Hom. Il. 17, 425. Hymn. 5, 67. 457. *ὑπέρ* mit dem Genetiv in dieser Bdtg. (*über*) ist ziemlich häufig. Aesch. Ag. 576. Sieb. 89. Soph. Ant. 105. 117. Ai. 702. 1279. Pind. Pyth. 2, 68 (127). — Aehnlich Eur. Hipp. 732: *ἠλιβάτοις ὑπὸ κευθμῶσι γενοίμαν, ἵνα με πτεροῦσσαν ὄρνιν θεὸς ἐν πταναῖς ἀγέλαισι θείη.* Theokr. 3, 12: *αἴθε γενοίμαν ἁ βομβεῦσα μέλισσα καὶ ἐς τεὸν ἄντρον ἱκοίμαν.*

1339. *λίμνας*] d. h. des Meeres. vgl. die Sophokleische Stelle zu Fr. 665. Eur. Hek. 447: *αὔρα, ἅ τε κομίζεις θοὰς ἀκάτους ἐπ᾽ οἶδμα λίμνας.* Herakl. 410: *Εὔξεινον οἶδμα λίμνας.* Theogn. 1035: *πορφυρέης καταδὺς ἐς πυθμένα λίμνης.* Auch schon bei Homer so zuweilen. Il. 13, 21. 32. 24, 79 und vielleicht Od. 3, 1.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔοικεν οὐ ψευδαγγελήσειν ἄγγελος. 1340
ᾄδων γὰρ ὅδε τις αἰετοὺς προσέρχεται.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

αἰβοῖ.
οὐκ ἔστιν οὐδὲν τοῦ πέτεσθαι γλυκύτερον.
[ἐρῶ δ' ἔγωγε τῶν ἐν ὄρνισιν νόμων.]
ὀρνιθομανῶ γὰρ καὶ πέτεσθαι βούλομαι
κῴκεῖν μεθ' ὑμῶν κἀπιθυμῶ τῶν νόμων. 1345

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ποίων νόμων; πολλοὶ γὰρ ὀρνίθων νόμοι.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

πάντων· μάλιστα δ', ὅτι καλὸν νομίζετε
τὸν πατέρα τοῖς ὄρνισιν ἄγχειν καὶ δάκνειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νὴ Δί' ἀνδρεῖόν γε πάνυ νομίζομεν,
ὃς ἂν πεπλήγῃ τὸν πατέρα νεοττὸς ὤν. 1350

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ' ἀνοικισθεὶς ἐγὼ

1340. *ψευδαγγελήσειν*] es scheint, dafs der Bote sich nicht *als Lügenbote erweisen wird.*

1342. *αἰβοῖ*] Schol.: *οὐ μόνον ἐπὶ σχετλιασμοῦ τὸ αἰβοῖ, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ ἡδονῆς, ὡς καὶ νῦν.*

1343. Die Scholien erwähnen ausdrücklich, dafs dieser Vers zur Ausfüllung einer Lücke eingeschoben ist. Wahrscheinlich fehlten in der Hds. die beiden folgenden Verse (Hamaker).

1344. *ὀρνιθομανῶ*] zu 1096 und 1284. — Die Vulg. *πέτομαι καὶ βούλομαι οἰκεῖν* kann nicht richtig sein, da der verlorene Sohn erst 1360 ff. befiedert wird und zu diesem Zwecke nach Wolkengimpelheim kommt. Könnte er *jetzt schon* fliegen, so hätten auch 1337 ff. 1342 keinen Sinn. 'neque de figurato verbi (*πέτομαι*) usu cogitari potest, quem nemo intellecturus erat ubi de avibus fit sermo.' Haupt. — *κῴκεῖν*] *κῴκίαν* Thesm. 349 (Haupt). *κῷνον* Fr. 511. *κῳσπωτήν* Kratin. 42.

1347. Peithetaeros wird schon ganz zu den Vögeln gerechnet. vgl. 1353.

1348. *τοῖς ὄρνισιν*] abh. von *καλόν*. Ueber dieses Grundrecht der Vögel 758 f. — *ἄγχειν*] Aehnlich legten manche auch des Sokrates Ansicht von dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern aus. zu Wo. 1327.

1350. *πεπλήγῃ*] nicht Perfect, sondern Conjunctiv des epischen Aoristus, 'der mit absichtlichem Archaismus in der fingierten Gesetzesformel beibehalten ist'. Classen.

1351. *μέντοι*] 'steht hinter dem *recapitulierenden* Pronomen' (vgl. 1348) 'gerade so, wie das einfache *μέν* bei Homer' (Nägelsbach).

ἄγχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν νόμος
παλαιὸς ἐν ταῖς τῶν πελαργῶν κύρβεσιν,
ἐπὴν ὁ πατὴρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους 1355
πάντας ποιήσῃ τοὺς πελαργιδῆς τρέφων,
δεῖν τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

ἀπέλαυσά τἄρ' ἂν νὴ Δί' ἐλθὼν ἐνθαδί,
εἴπερ γέ μοι καὶ τὸν πατέρα βοσκητέον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδέν γ'. ἐπειδήπερ γὰρ ἦλθες, ὦ μέλε, 1360
εὔνους, πτερώσω σ' ὥσπερ ὄρνιν ὀρφανόν.
σοὶ δ', ὦ νεανίσκ', οὐ κακῶς ὑποθήσομαι,
ἀλλ' οἷάπερ αὐτὸς ἔμαθον, ὅτε παῖς ἦ. σὺ γὰρ

1352. *πάντ' ἔχειν*] *alle Habe des Vaters in Besitz nehmen.* vgl. 1543. 1687. Lys. 929: *ἤδη πάντ' ἔχω*, d. h. alles, was ich brauche. Menand. 294: *οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὤν· ὁ μὲν γὰρ αὑτῷ συλλέγει καὶ φείδεται, ὁ δὲ τὸν πάλαι τηροῦντ' ἐνεδρεύσας πάντ' ἔχει.* Anders 1460.

1354. *κύρβεσιν*] zu Wo. 448. Ael. Thierk. 3, 23: *τρέφειν τοὺς πατέρας πελαργοὶ γεγηρακότας καὶ ἐθέλουσι καὶ ἐμελέτησαν· κελεύει δ' αὐτοὺς νόμος ἀνθρωπικὸς οὐδὲ εἰς τοῦτο, ἀλλὰ αἰτία τούτων φύσις ἀγαθή.* Plat. Alkib. 1, 135 E: *πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει, εἰ παρὰ σοὶ ἐννεοττεύσας ἔρωτα ὑπὸ τούτου πάλιν θεραπεύσεται.*

1355. *ἐκπετησίμους*] Fragm. 582: *εἰσὶ δὲ ἤδη πρὸς ἄνδρας ἐκπετήσιμοι σχεδόν* (Stanger).

1358. *ἀπέλαυσα ἂν*] ironisch: *da hätte ich ja einen schönen Profit gehabt.* 1692. Fr. 743.

1359. *καί*] zu *βοσκητέον*, wenn ich ihn nicht nur nicht würgen, sondern *gar noch* füttern soll. Herwerden erkennt das Hyperbaton nicht an und will *καί* vor *βοσκητέον* setzen. — *τὸν πατέρα*] vgl. 1634 f. Plut. 1085: *συνεκποτέ' ἐστί σοι καὶ τὴν τρύγα.*

1360. *οὐδέν γε*] zu Wo. 694.

1361. In einen *Waisenvogel* verwandelt würde er vaterlos und mithin der Vaterpflege überhoben sein (Vofs Sohn).

1362. Peithetaeros wählt, um dem Jüngling seinen guten Rath zu geben, die Worte des Theognis (27 f.), die allen Athenern von der Schule her in Erinnerung waren: *σοὶ δ' ἐγὼ εὖ φρονέων ὑποθήσομαι, οἷά περ αὐτός, Κύρν', ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν παῖς ἔτ' ἐὼν ἔμαθον.* Daraus erklärt sich die sonst auffallende Hervorhebung des *σοὶ δέ* am Anfang des Verses und 1363 der Anapaest im zweiten Fufs mit Wortende hinter der Thesis (Ed. Hiller).

1363. *ἦ*] hier ausdrücklich von den Scholien verbürgt (nicht *ἦν*). zu 97. zu 511.

τὸν μὲν πατέρα μὴ τύπτε· ταυτηνδὶ λαβὼν
τὴν πτέρυγα καὶ τουτὶ τὸ πλῆκτρον θἀτέρᾳ, 1365
νομίσας ἀλεκτρυόνος ἔχειν τονδὶ λόφον,
φρούρει, στρατεύου, μισθοφορῶν σαυτὸν τρέφε,
τὸν πατέρ' ἔα ζῆν· ἀλλ' ἐπειδὴ μάχιμος εἶ,
ἐς τἀπὶ Θρᾴκης ἀποπέτου κἀκεῖ μάχου.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

νὴ τὸν Διόνυσον, εὖ γέ μοι δοκεῖς λέγειν, 1370
καὶ πείσομαί σοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νοῦν ἄρ' ἕξεις νὴ Δία.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὄλυμπον πτερύγεσσι κούφαις·
πέτομαι δ' ὁδὸν ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλαν μελέων,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πρᾶγμα φορτίου δεῖται πτερῶν. 1375

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀφόβῳ φρενὸς ὄμματι . . γενεὰν ἐφέπων —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀσπαζόμεσθα φιλύρινον Κινησίαν.

1364. *ταυτηνδὶ*] zu 11.

1365. Gewissermafsen wird dem Jungen sein Wille: er wird ausgerüstet wie der Vogel, *ὃς τοὺς πατέρας ἀμύνεται*, zu Wo. 1427. 8: er erhält den Schild als Flügel, das Schwert als Sporn, den Helm als Hahnenkamm.

1367. *φρούρει*] *garnisoniere.*

1368. *μάχιμος*] *felddienstfähig.*

1369. *τἀπὶ Θρᾴκης*] wo die Athener seit Anfang des peloponnesischen Krieges fast unablässig zu kämpfen gehabt hatten, und wo das im J. 424 an Brasidas abgefallene Amphipolis noch immer nicht bezwungen war. Gegen Ende des Sommers 414 schickten die Athener ein neues Heer unter Euetion in jene Gegenden (Thuk. 7, 9); der Beschlufs dazu mag schon vor den Dionysien gefafst worden sein.

1372. Ueber den Dithyrambiker *Kinesias* zu Fr. 153. 1437. zu Wo. 333. Er singt bei seinem Auftreten ein Lied Anakreons (24): *ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὄλυμπον πτερύγεσσι κούφαις διὰ τὸν Ἔρωτ'· οὐ γάρ ἐμοὶ παῖς ἐθέλει συνηβᾶν.*

1374. *ὁδὸν*] so *θεσφάτων ὁδόν* Eur. Phoen. 911. zu Ri. 1015. Soph. KOed. 311. OKol. 1314. Herod. 1, 95.

1375. Weil Kinesias so viel von *Fliegen* und *Flügeln* redet, so fürchtet Peithetaeros, seine Befiederung werde eine kleine *Schiffsladung Federn* erfordern und dadurch sein ganzer Vorrat erschöpft werden.

1377. *γενεὰν*] *τὴν τῶν ὀρνίθων.* Schol. Da sich dies jedoch keineswegs von selbst versteht, so glaube ich, dafs vor *γενεὰν* das Wort *πτηνῶν* ausgefallen ist. — *ἐφέπων*] *μετιών.* Schol.

1378. *ἀσπαζόμεσθα*] zu Wo. 1145. — Das Epitheton *φιλύρινος*, *aus Lindenbast* (Hor. Carm. 1, 38, 2 *nexae philyra coronae*), er-

τί δεῦρο πόδα σὺ κυλλὸν ἀνὰ κύκλον κυκλεῖς;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὄρνις γενέσθαι βούλομαι λιγύφθογγος ἀηδών. 1380

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι μελῳδῶν, ἀλλ' ὅ τι λέγεις εἰπέ μοι.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὑπὸ σοῦ πτερωθεὶς βούλομαι μετάρσιος
ἀναπτόμενος ἐκ τῶν νεφελῶν καινὰς λαβεῖν
ἀεροδονήτους καὶ νιφοβόλους ἀναβολάς. 1385

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκ τῶν νεφελῶν γὰρ ἄν τις ἀναβολὰς λάβοι;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

κρέμαται μὲν οὖν ἐντεῦθεν ἡμῶν ἡ τέχνη.

klärten schon die Alten verschieden. Athen. 12, 551 D: *ἄλλοι δ' αὐτόν, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης, πολλάκις εἰρήκασι φιλύρινον Κινησίαν, διὰ τὸ φιλύρας τοῦ ξύλου λαμβάνοντα σανίδα συμπεριζώννυσθαι, ἵνα μὴ κάμπτηται διά τε τὸ μῆκος καὶ τὴν ἰσχνότητα*, was wohl nur ein Scherz der Komödie ist, obwohl Alexis 98 von den Hetären, die ihren Wuchs besser erscheinen lassen wollten, ganz ähnliches erzählt. Euphronios beim Schol. erklärt es einfach durch *κοῦφον*, d. h. *so leicht* wie Lindenbast. *τοιοῦτον γὰρ τὸ ξύλον κοῦφον καὶ ἐλαφρόν.*

1379. *κυλλὸν*] Poll. 4, 188: *Εὔπολις δὲ καὶ τὸν τὴν χεῖρα πεπηρωμένον χωλὸν εἴρηκεν* (*κυλλὴ χείρ* selbst so Ri. 1084. 5), *οὗ τὸ ἐναντίον ἐπὶ ποδὸς Ἀριστοφάνης κυλλόν*, wonach Pollux hier *κυλλός* im Sinne von *lahm* aufgefafst hat. So Hephaestos bei Homer (Il. 18, 371. 20, 270. 21, 331) *Κυλλοποδίων*. — *ἀνὰ κύκλον*] *in orbem*, nach Art der lahmen. In wiefern etwa noch des Kinesias Poesie verspottet wird, ist heute nicht zu erkennen. — *κυκλεῖς*] Soph. Ai. 19: *ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ βάσιν κυκλοῦντα.* Ant. 226: *ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.* Eur. Or. 632: *ποῖ σὸν πόδ' ἐπὶ συννοίᾳ κυκλεῖς;*

1382. *παῦσαι μελῳδῶν*] aus dem Streit der ungleichen Brüder Amphion und Zethos in der Antiope des Euripides, Fragm. 188 (W. Ribbeck). Anon. Kom. 601: *παῦσαι μελῳδοῦσ', ἀλλὰ πεζῇ μοι φράσον.*

1383. In Uebereinstimmung mit der gehobenen Sprache des Kinesias will Herwerden aus 1197 *πεδάρσιος* herstellen.

1384. *ἐκ τῶν νεφελῶν*] zu Wo. 333. 337.

1385. *ἀεροδονήτους*] *wirbelwindige*, d. h. *inanes.* vgl. 943. 1183. — *νιφοβόλους*] verspottet das *frostige* der Dithyramben. — *ἀναβολάς*] vgl. Pind. Pyth. 1, 7 (4) zu 213. Schol. Plat. Theaet: *τὸ ἀναβάλλεσθαι ἐπὶ τῶν κιθαρῶν τῆς ᾠδῆς, οἷον τὸ ἄρχεσθαι κιθαρίζειν· τό τε γὰρ πρόκρουμα τῆς κιθάρας* (*das Praeludium*) *ἀναβολὴ καλεῖται.* Hom. Od. 1, 155: *ἦ τοι ὁ φορμίζων ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν.* Fried. 827 ist Trygaeos auf seiner *Luftreise* nur einer oder zwei Seelen von Dithyrambikern begegnet, welche *ξυνελέγοντ' ἀναβολὰς ποτώμεναι* (*κατὰ τὸν ἀέρα*).

1387. *κρέμαται*] wie wir sagen: hängt in der Luft.

τῶν διθυράμβων γὰρ τὰ λαμπρὰ γίγνεται
ἀέρια καὶ σκοτεινὰ καὶ κυαναυγέα
καὶ πτεροδόνητα· σὺ δὲ κλύων εἴσει τάχα. 1390

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγε.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

νὴ τὸν Ἡρακλέα σύ γε.
ἅπαντα γὰρ δίειμί σοι τὸν ἀέρα,
εἴδωλα πετεινῶν
αἰθεροδρόμων
οἰωνῶν ταναοδείρων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὠόπ. 1395

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τὸν ἅλαδε δρόμον ἁλάμενος
ἅμ' ἀνέμων πνοαῖσι βαίην,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί', ἦ 'γώ σου καταπαύσω τὰς πνοάς.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τοτὲ μὲν νοτίαν στείχων πρὸς ὁδόν,
τοτὲ δ' αὖ βορέᾳ σῶμα πελάζων,

1388. τὰ λαμπρὰ] die *glänzenden* Stellen.

1389. κυαναυγέα] sehr seltenes Wort; nicht bei Pindar, Aeschylos, Sophokles. Eur. Alk. 261: ὑπ' ὀφρύσι κυαναυγέσι βλέπων πτερωτὸς Ἅιδας. Kinesias meint wohl den *dunkelblau strahlenden* Himmel, an den die Prachtstellen der Dithyramben erinnern sollen.

1390. πτεροδόνητα] bezeichnet den gewaltigen *Flügelschwung* der Dithyramben.

1391. ἔγωγε] κλύειν βούλομαι. — σύ γε] ἀκούσει, εἴτε βούλει, εἴτε μή.

1393. Dem die Luft durchschwimmenden Dithyrambiker erscheinen die schnell vorüberschwebenden Vögel gleich *Schattengestalten*, wie die εἴδωλα καμόντων.

1394. Derselbe Vers 254. Hier hält ihn Piccolomini für eingeschoben und εἴδωλα πετεινῶν αἰθεροδρόμων für eine Umschreibung der *Wolken*. (Wo. 337).

1395. ὠόπ] Schol.: κέλευσμα τῶν ἐρεσσόντων καταπαῦον τὴν κωπηλασίαν. zu Fr. 180.

1396. Ein sentimental-romantischer Wunsch, der in ähnlicher Art bei Euripides nicht selten wiederkehrt. vgl. Iph. T. 1137 ff. Ion 796 ff. — ἀνέμων πνοαῖσι] nach dem homerischen ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο Il. 24, 342. Od. 1, 98. 5, 46.

1397. πνοάς] verspottet das πνοαῖσι des vorigen Verses: deine *starkatmige Begeisterung*; was man mit Horazens Worten *sublimem anhelitum* nennen könnte.

1399. στείχειν πρὸς ὁδόν ist ungewöhnlich. Etwa ἐς ὁδόν?

ἀλίμενον αἰθέρος αὔλακα τέμνων. 1400
χαρίεντά γ', ὦ πρεσβῦτ', ἐσοφίσω καὶ σοφά.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ σὺ χαίρεις πτεροδόνητος γενόμενος;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ταυτὶ πεποίηκας τὸν κυκλιοδιδάσκαλον,
ὃς ταῖσι φυλαῖς περιμάχητός εἰμ' ἀεί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει διδάσκειν καὶ παρ' ἡμῖν οὖν μένων 1405
Λεωτροφίδῃ χορὸν πετομένων ὀρνέων

1400. *ἀλίμενον*] ist logisch mit *αἰθέρος* zu verbinden: *den hafenlosen Aether furchend*, wie Verg. Aen. 5, 158: *sulcant vada salsa.* Eur. Phoen. 1: *ὦ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὁδόν.* Während er diese Verse sprach, ist Kinesias beflügelt, worüber er 1401 seine Freude zu erkennen giebt (1409 eilt er beflügelt von dannen). Aber gleich darauf (1402) beflügelt ihn Peithetaeros mit Peitschenhieben, was er mit ironischer Anspielung auf 1385 und 1390 *πτεροδόνητος* nennt: denn *πτερά* sind auch die lora flagelli. 1463. Herwerden vermutet, dafs nach 1401 ein *ἰατταταῖ* oder dergl. ausgefallen ist.

1403. *κυκλιοδιδάσκαλον*] zu Wo. 333.

1404. *φυλαῖς*] Nicht blos Dichter und Choregen, sondern auch die *Phylen*, welche die Choregen aus sich wählten, kämpften mit einander und theilten mit jenen den Siegesruhm. 'Die von den Stämmen gestellten Choregen wurden vom Archon den Dichtern zugetheilt, was man *Chor geben* nennt; hiernächst mufste der Chorege den von ihm (aus seiner Phyle) zusammengebrachten Chor durch einen Lehrer (*χοροδιδάσκαλος*) unterrichten lassen und diesen dafür bezahlen: die Lehrer selbst waren vorgeschlagene, und die Choregen erhielten sie durchs Loos, ohne Zweifel so, dafs das Loos nur entschied, in welcher Ordnung man auswählen durfte, *indem jeder Stamm und Chorege gern den besten haben wollte.*' Böckh. — *περιμάχητος*] Thesm. 319: (Athena) *πόλιν οἰκοῦσα περιμάχητον.*

1406. Kinesias soll nach dem ironischen Vorschlage des Peithetaeros, in welchem Athen und Wolkengimpelheim wieder durch einander spielen, die Rolle des Chorlehrers für den (in Athen befindlichen) *Leotrophides* als Choregen übernehmen. Dieser pafst nämlich vortrefflich zu Kinesias und dem Chor fliegender Vögel, da er überaus mager war. Hermipp. 35: *ἀνάπηρά σοι θύουσιν ἤδη βοΐδια Λεωτροφίδου λεπτότερα.* Theopomp. 24: *Λεωτροφίδης . . . χαρίεις ὥσπερ νεκρός.* Luk. Wie man Gesch. schr. 34: (*ἀδύνατον*) *ἢ ἐκ μολύβδου χρυσὸν ἀποφῆναι ἢ ἀπὸ Λεωτροφίδου Μίλωνα ἐξεργάσασθαι.* Dafs er Dithyramben*dichter* gewesen, ist eine unwahrscheinliche Behauptung des Schol.: Kinesias wird wohl nur seine eigenen Dithyramben zur Aufführung eingeübt haben. — *ὀρνέων*] Alt-Athen kennt zwar kyklische, tragische, komische, Satyrchöre, Pyrrhichisten usw.; aber Chöre von *fliegenden Vögeln* sind eine neue Erfindung von Wolkengimpelheim.

Κεκροπίδα φυλήν;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

καταγελᾷς μου, δῆλος εἶ.
ἀλλ' οὖν ἔγωγ' οὐ παύσομαι, τοῦτ' ἴσθ' ὅτι,
πρὶν ἂν πτερωθεὶς διαδράμω τὸν ἀέρα.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὄρνιθές τινες οἴδ' οὐδὲν ἔχοντες πτεροποίκιλοι, 1410
τανυσίπτερε ποικίλα χελιδοῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ κακὸν οὐ φαῦλον ἐξεγρήγορεν·
ὅδ' αὖ μινυρίζων δεῦρό τις προσέρχεται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τανυσίπτερε ποικίλα μάλ' αὖθις. 1415

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐς θοἰμάτιον τὸ σκόλιον ᾄδειν μοι δοκεῖ·
δεῖσθαι δ' ἔοικεν οὐκ ὀλίγων χελιδόνων.

1407. Paumiers Vermutung *Κερκωπίδα* würde aus der attischen Phyle *Kekropis* (von Kekrops) eine Phyle langgeschwänzter Affen machen, die ins Vogelreich nicht passen. An die mythischen Kerkopen ist gar nicht zu denken. Für den Schwanz der Vögel ist *κέρκος* (statt *οὐρά*) trotz Aristot. Theile der Thiere 4, 10 bei den Attikern nicht üblich. Ich vermute *Κρεκοπίδα*, von *κρέξ* (zu 1138). — *δῆλος εἶ*] hinzuzufügen bei Kr. 55, 4, A. 8. vgl. Ri. 330. Lys. 919: *ἦ τοι γυνή φιλεῖ με, δήλη 'στὶν καλῶς.*

1408. *ἴσθ' ὅτι*] Kr. 68, 48, A. 2.

1409. *διαδράμω*] in der ursprünglichen Bedeutung, anders als 1392 *δίειμι.*

1410. Parodie von Alkaeos 84: *ὄρνιθες τίνες οἵδ' ὠκεάνω γᾶς ἀπὺ περράτων ἦλθον πανέλοπες ποικιλόδειροι τανυσίπτεροι;* — Die Bedeutung der Parodie im Munde des Sykophanten und der wiederholten Anrede an die Schwalbe ist, mir wenigstens, durchaus unklar.

1411. *τανυσίπτερε*] paſst für die Schwalbe weit weniger, als für die *alites, quae ingentibus alis patulae atque porrectae praevolant.* Gell. 6 (7), 6, 12.

1413. *κακὸν*] zu 931. — *φαῦλον*] *leve.* — *ἐξεγρήγορεν*] Kom. Kanthar. 1: *κιθαρῳδὸν ἐξηγείρατ' Ἀράβιον χορόν.*

1416. *τὸ ἱμάτιον*] da dies aus vielen Fetzen *bunt zusammengesetzt* ist (*ποικίλα*). — *σκόλιον*] zu Fr. 1301. zu Wo. 1356. Hier bezeichnet es allgemein ein *oft gehörtes* Lied.

1417. vgl. 1375. — *ἔοικεν*] näml. das Kleid. Dies ist so fadenscheinig, daſs es, um ohne Frösteln getragen zu werden, eines vollen Frühlings (adulto vere, Bergler) bedarf. Und auch nach dem Sprichwort der Griechen (Aristot. Eth. Nik. 1, 6) *μία χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ* (Becker).

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τίς ὁ πτερῶν δεῦρ' ἐστὶ τοὺς ἀφικνουμένους;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁδὶ πάρεστιν· ἀλλ' ὅτου δεῖ, χρὴ λέγειν.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πτερῶν, πτερῶν δεῖ· μὴ πύθῃ τὸ δεύτερον. 1420

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μῶν εὐθὺ Πελλήνης πέτεσθαι διανοεῖ;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ κλητήρ εἰμι νησιωτικὸς
καὶ συκοφάντης

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ μακάριε τῆς τέχνης.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πραγματοδίφης. εἶτα δέομαι πτερὰ λαβὼν
κύκλῳ περισοβεῖν τὰς πόλεις καλούμενος. 1425

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὑπαὶ πτερύγων τί προσκαλεῖ σοφώτερον;

1418. *δεῦρο*] Die Wortstellung ähnlich wie Fried. 1305: *ὑμῶν τὸ λοιπὸν ἔργον ἤδη 'νταῦθα τῶν μενόντων.* Plut. 338: *λόγος ἦν ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων.*

1420. Aesch. Fragm. 140: *ὅπλων, ὅπλων δεῖ.* Auch *μὴ πύθῃ τὸ δεύτερον* wird zu des Aeschylos Worten zu ziehen sein, da sie ohne Zweifel dem Achilleus gehören, der nach des Patroklos Tode ungeduldig nichts reden, sondern nur Waffen haben will.

1421. *Πελλήνης*] im Osten von Achaia. Strab. 8, 386: *ἔστι δὲ καὶ κώμη Πελλήνη, ὅθεν καὶ αἱ Πελληνικαὶ χλαῖναι, ἃς καὶ ἆθλα ἐτίθεσαν ἐν τοῖς ἀγῶσι.* Phot.: *Πελληνικαὶ χλαῖναι· διάφοροι* (Poll. 7, 67 *εὐδόκιμοι*)· *καὶ τοῖς νικήσασι τὰ Ἕρμαια ἐδίδοντο.* Pind. Ol. 9, 98 (148): *καὶ ψυχρᾶν εὐδιανὸν φάρμακον αὑρᾶν Πελλάνᾳ φέρε.* Nem. 10, 44 (82): *ἐκ δὲ Πελλάνας* (*ἀπέβαν*) *ἐπιεσσάμενοι νῶτον μαλακαῖσι κρόκαις.* So vermutet Peithetaeros ironisch, der Sykophant wünsche beflügelt zu werden, um sich schleunigst aus Pellene einen Mantel zu holen.

1422. *μὰ Δία*] 465. zu Wo. 330. — *κλητήρ*] zu 147. — *νησιωτικὸς*] 'Der *κλητὴρ νησιωτικὸς* ist der *sykophantische Ankläger selbst*, welcher ein Gewerbe daraus macht, die Bundesgenossen mit Klagen zu chicanieren. vgl. 1425. 1429. 1431. 1455. 1457. 1460.' Schömann.

1424. *πραγματοδίφης*] vgl. *ἐρεβοδιφῶσιν* Wo. 192. *μηχανοδίφας* Fried. 790.

1425. *περισοβεῖν*] zu 1032. Von *περί* hängt *τὰς πόλεις* ab.

1426. *ὑπαὶ*] Die homerische Nebenform der Präposition, bei den attischen Dichtern sehr selten, haben hier wohl die meisten Hdss., darunter Rav.; und da zu Ach. 970 die Schol. sagen, dafs *ὑπαὶ πτερύγων* aus einem bekannten Liede sei (*μιμεῖται δὲ τὸ μέλος*), so ist auch hier die Form festzuhalten. Ueber den Gebrauch des *ὑπό* Kr.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί', ἀλλ' ἵν' οἱ λῃσταί τε μὴ λυπῶσί με,
μετὰ τῶν γεράνων τ' ἐκεῖθεν ἀναχωρῶ πάλιν,
ἀνθ' ἕρματος πολλὰς καταπεπωκὼς δίκας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ γὰρ ἐργάζει σὺ τοὔργον; εἰπέ μοι, 1430
νεανίας ὢν συκοφαντεῖς τοὺς ξένους;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τί γὰρ πάθω; σκάπτειν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἕτερα νὴ Δί' ἔργα σώφρονα,
ἀφ' ὧν διαζῆν ἄνδρα χρῆν τοσουτονὶ
ἐκ τοῦ δικαίου μᾶλλον ἢ δικορραφεῖν. 1435

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὦ δαιμόνιε, μὴ νουθέτει μ', ἀλλὰ πτέρου.

68, 43, A. 1. Hom. Il. 18, 492: *δαΐδων ὕπο λαμπομενάων.* Ach. 1001: *ὑπὸ τῆς σάλπιγγος.* Pind. Ol. 4, 4: *ὑπὸ πολυφόρμιγγος ἀοιδᾶς.* Häufig *ὑπ' αὐλῶν, ὑπ' αὐλητρίδων.*

1427. *μὰ Δία*] *οὐχ ἵνα σοφώτερον προσκαλῶμαι, πτερύγων δέομαι.* — *λῃσταί*] Homers *λῃιστῆρες* (Od. 3, 73). — *λυπῶσι*] Thuk. 4, 53, 3: *λῃσταὶ τὴν Λακωνικὴν ἧσσον ἐλύπουν ἐκ θαλάσσης, ᾗπερ μόνον οἷόν τ' ἦν κακουργεῖσθαι.*

1428. *γεράνων*] zu 710. 1137. Verg. Georg. 4, 194: (apes) *saepe lapillos, ut cymbae instabiles fluctu iactante saburram, tollunt: his sese per inania nubila librant.*

1431. *νεανίας*] der mit gesunden Armen und Beinen einen anständigeren Unterhalt suchen kann.

1432. *σκάπτειν*] Ein Sprichwort beim Schol.: *πεζῇ βαδίζω· νεῖν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι.* Luk. Ikaromenipp. 31: *πλεῖν μὲν ἢ γεωργεῖν περιττὸν εἶναί μοι δοκεῖ, κέκραγα δὲ καὶ τὰ ὑπὸ τῶν ἄλλων γιγνόμενα συκοφαντῶ.* Und der ungerechte Haushalter Lucas 16, 3: *εἶπεν δὲ ἐν ἑαυτῷ· τί ποιήσω; σκάπτειν οὐκ ἰσχύω, ἐπαιτεῖν αἰσχύνομαι.* Frag. 221 (*Δαιταλῆς*) fragt Bruder Lüderlich unwillig: *εἶτά με σκάπτειν κελεύεις;* und Wesp. 959 mit leichter Verdrehung *κιθαρίζειν γὰρ οὐκ ἐπίσταται* (Täuber).

1434. Plut. 906 wird der Sykophant gefragt: *πῶς οὖν διέζης ἢ πόθεν μηδὲν ποιῶν;*

1435. So *ἐκ τοῦ δικαίου* Xen. Anab. 1, 9, 16. 19. Lys. 19, 9. *ἐκ τοῦ καλοῦ καὶ δικαίου* Xen. Oek. 7, 15 (v. Bamberg). *ἐκ τῶν δικαίων* Wo. 1116. Ohne Artikel Plut. 755: *οὐκ ἐκ δικαίου τὸν βίον κεκτημένοι.* — *δικορραφεῖν*] zu Wo. 1483.

1436. *πτέρου*] *beflügele* mich, meint der Sykophant im eigentlichen Sinne; Peithetaeros faſst das Wort in übertragener Bdtg.: *erheben, begeistern.* 'usi sunt hoc verbo poetae pariter atque pedestris orationis scriptores, ex tragicis quidem poetis Aeschylus. Choëph. 229: *ἀνεπτερώθης κἀδόκεις ὁρᾶν ἐμέ,* et Eurip. Orest 876: *μῶν τι πολεμίων πάρα ἄγγελμ' ἀνεπτέ-*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῦν τοι λέγων πτερῶ σε.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πῶς ἂν λόγοις
ἄνδρα πτερώσειας σύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πάντες τοι λόγοις
ἀναπτεροῦνται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντες;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀκήκοας,
ὅταν λέγωσιν οἱ πατέρες ἑκάστοτε 1440
τοῖς δημόταις ἐν τοῖσι κουρείοις ταδί;
δεινῶς γέ μου τὸ μειράκιον Διειτρέφης
λέγων ἀνεπτέρωκεν ὥσθ' ἱππηλατεῖν.
ὁ δέ τις τὸν αὑτοῦ φησιν ἐπὶ τραγῳδίᾳ
ἀνεπτερῶσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας. 1445

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

λόγοισι τἄρα καὶ πτεροῦνται;

ρωκε Δαναΐδῶν πόλιν; ex comicis praeter Cratinum et Aristophanem Eupolis: *ὁ μὲν γὰρ οὖν λέγων φύγωμεν ἀναπτεροῖ*: ex scriptoribus autem prosae orationis Herod. 2, 115, Xenoph. Symp. 9, 5, Hellen. 3, 1, 14, saepius etiam recentiores. Aristophanes autem videtur *reprehendisse nimis frequentem usum huius verbi*, qui ista aetate percrebuisse videtur; vocabulum autem Atheniensium levitati accommodatissimum fuit.' Bergk.

1441. Die Vulg. *τοῖς μειρακίοις* ist ohne Zweifel falsch. Der Vermutung Meinekes *φυλέταις* ziehe ich *δημόταις* vor. vgl. Wo. 210. 1210. 1219. 1322. Ri. 320. Ach. 319. 328. 333. 349. 675. Fried. 921 (hier wohl in anderer Bdtg.). Lys. 333. 685. Ekkl. 1023. 1115. Plut. 254. 322. — *κουρείοις*] 'Aufser dem Markte und den Gymnasien besuchte man sehr häufig die Läden der Haarverschneider, der Salbenhändler und anderer (Lys. 24, 20); ja, es konnte sogar zum Vorwurfe gereichen und als übles Zeichen gelten, wenn man diese Oerter gänzlich mied'. Aus Lys. 23, 3 u. 6 ergiebt sich, dafs die Einwohner mancher Demen, wenn sie nach der Stadt kamen, stets bestimmte *ἐργαστήρια* zu ihren Versammlungsplätzen wählten (Becker). Die sikelische Niederlage wurde zuerst in einem *κουρεῖον* bekannt (Plut. Nik. 30).

1442. *δεινῶς γε*] vgl. 139. — *Διειτρέφης*] zu 798.

1443. *ἱππηλατεῖν*] Wo. 15. 69. 74.

1444. *ὁ δέ τις*] d. h. *ἄλλος δέ τις*. Schol.

1445. *πεποτῆσθαι*] zu Wo. 319.

1446. *τἄρα* in der verwunderten Folgerung auch 1542.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φήμ᾽ ἐγώ.
ὑπὸ γὰρ λόγων ὁ νοῦς τε μετεωρίζεται,
ἐπαίρεταί τ᾽ ἄνθρωπος. οὕτω καί σ᾽ ἐγὼ
ἀναπτερώσας βούλομαι χρηστοῖς λόγοις
τρέψαι πρὸς ἔργον νόμιμον. 1450

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ἀλλ᾽ οὐ βούλομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ ποιήσεις;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τὸ γένος οὐ καταισχυνῶ.
παππῷος ὁ βίος συκοφαντεῖν ἐστί μοι.
ἀλλὰ πτέρου με ταχέσι καὶ κούφοις πτεροῖς
ἱέρακος ἢ κερχνῇδος, ὡς ἂν τοὺς ξένους
καλεσάμενος κᾆτ᾽ ἐγκεκληκὼς ἐνθαδὶ 1455
κατ᾽ αὖ πέτωμαι πάλιν ἐκεῖσε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.
ὡδὶ λέγεις· ὅπως ἂν ὠφλήκῃ δίκην

1447. *μετεωρίζεται*] in eigentlicher Bedeutung Wo. 405; in der übertragenen scheint das Wort erst bei den späteren häufiger geworden zu sein. Plut. Demosth. 18: *παραθαρρύνας καὶ μετεωρίσας, ὥσπερ εἰώθει, τὸν δῆμον ταῖς ἐλπίσιν.* Diod. 11, 41: *διὸ καὶ μετεωριζόμενος* (Themistokles) *ἐπὶ τῇ δόξῃ, πολὺ μείζοσιν ἐπιβολαῖς ἐχρήσατο.* vgl. 13, 52. Luk. Ikaromenipp. 3: *ἐγώ σοι μετέωρός εἰμι ὑπὸ τῶν λόγων.*

1451. *τὸ γένος*] ich werde *meiner Familie* keine Schande machen. Wo. 1220. Eur. Bakch. 265: *Ἐχίονος δ᾽ ὢν παῖς καταισχύνεις γένος.* Orest. 1154: *ἡ Τυνδαρὶς παῖς κατῄσχυνεν γένος.* Der Eid der attischen Epheben (Poll. 8, 105): *οὐ καταισχυνῶ τὰ ὅπλα.*

1452. *παππῷος*] Lys. 653: *τὸν ἔρανον τὸν παππῷον ἐκ τῶν Μηδικῶν.* [Demosth.] 10, 73: *παππῷα καὶ πατρῷα δόξα.*

1454. *ἱέρακος*] zu 1111. — *κερχνῇδος*] zu 304.

1455. *καλεῖσθαι* bezeichnet die *Ankündigung* der beabsichtigten Klage (zu Wo. 1218), *ἐγκαλεῖν* die *Verhandlung der Klage* (seitens des Anklägers) vor Gericht. Demosth. 34, 1: *οὐδεμίαν πώποτε δίκην πρὸς ὑμᾶς* (die Richter) *ἤλθομεν οὔτ᾽ ἐγκαλοῦντες οὔτ᾽ ἐγκαλούμενοι.* — *ἐνθαδὶ*] als ob er in *Athen* wäre.

1456. *κατ᾽*] Tmesis. 1070. zu Wo. 792. — *μανθάνω*] *ich verstehe.* 1003. 1529. Fr. 1444. So 1462: *μανθάνω βέμβικα,* d. h. ich verstehe, was du mit dem Kreisel meinst.

ἐνθάδε πρὶν ἥκειν ὁ ξένος.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάνυ μανθάνεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειθ᾽ ὁ μὲν πλεῖ δεῦρο, σὺ δ᾽ ἐκεῖσ᾽ αὖ πέτει
ἁρπασόμενος τὰ χρήματ᾽ αὐτοῦ. 1460

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντ᾽ ἔχεις.
βέμβικος οὐδὲν διαφέρειν δεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω
βέμβικα· καὶ μὴν ἔστι μοι νὴ τὸν Δία
κάλλιστα Κερκυραῖα τοιαυτὶ πτερά.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας, μάστιγ᾽ ἔχεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πτερὼ μὲν οὖν,
οἷσί σε ποιήσω τήμερον βεμβικιᾶν. 1465

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ πτερυγιεῖς ἐντευθενί;

1457. d. h. damit er *hier* (*ἐνθάδε*, wie 1455) *den Procefs*, wegen nicht rechtzeitigen Erscheinens in contumaciam verurteilt, schon *verloren habe*, noch ehe er ankommt.

1459. Das folgende hängt *logisch* noch von *ὅπως ἂν* (1457) ab; aber der abhängige Satz ist der Form nach in den unabhängigen verwandelt.

1460. *πάντ᾽ ἔχεις*] d. h. *du hast mich vollkommen verstanden.* Fragm. 149: *εἰσὶ γὰρ παρ᾽ ὑμῖν ἀδοφοῖται; Β. νὴ Δία, μάλιστά γ᾽. Α. ὥσπερ Θρᾳκοφοῖται; Β. πάντ᾽ ἔχεις.* Menand. 248: *οὐκ ἔστιν οὐδὲν . . ἐν ἀνθρώπου φύσει μεῖζον λογισμοῦ . . . ὁ διαφέρων λογισμῷ πάντ᾽ ἔχει.* Anders 1352.

1461. *βέμβικος*] So schnell, wie ein Kreisel sich dreht, will er *περισοβεῖν τὰς νήσους.* Wesp. 1517: *ἵν᾽ ἐφ᾽ ἡσυχίας ἡμῶν πρόσθεν βεμβικίζωσιν* (die Tänzer) *ἑαυτούς.* vgl. ebendas. 1530. Kallim. Epigr. 1, 9: *οἱ δ᾽ ἄρ᾽ ὑπὸ πληγῇσι θοὰς βέμβικας ἔχοντες ἔστρεφον εὐρείῃ παῖδες ἐνὶ τριόδῳ.*

1463. *Κερκυραῖα*] Peithetaeros meint eine *kerkyraeische Peitsche.* Hesych.: *Κερκυραία μάστιξ· περιττήν τινα τὴν κατασκευὴν εἶχον αἱ Κερκυραῖαι μάστιγες. οἱ δὲ καὶ διπλᾶς* (daher *πτερώ* 1464) *αὐτὰς ἔφασαν εἶναι. εἶχον δὲ ἐλεφαντίνους κώπας καὶ τῷ μεγέθει περιτταὶ ἦσαν.* Plut. Mor. 842 D: (der Redner Lykurgos) *ἦν καὶ παρρησιαστὴς διὰ τὴν εὐγένειαν· Ἀθηναίων γέ τοί ποτε οὐκ ἀνεχομένων αὐτοῦ δημηγοροῦντος ἀνέκραγεν· ὦ Κερκυραία μάστιξ, ὡς πολλῶν ταλάντων εἶ ἀξία.* Daher der Sykophant: *μάστιγ᾽ ἔχεις.*

1466. *πτερυγιεῖς*] zu 795.

οὐκ ἀπολιβάξεις, ὦ κάκιστ' ἀπολούμενος;
πικρὰν τάχ' ὄψει στρεψοδικοπανουργίαν.
ἀπίωμεν ἡμεῖς ξυλλαβόντες τὰ πτερά.

ΧΟΡΟΣ.

πολλὰ δὴ καὶ καινὰ καὶ θαυ- *στροφή.* 1470
μάστ' ἐπεπτόμεσθα καὶ
δεινὰ πράγματ' εἴδομεν.
ἔστι γὰρ δένδρον πεφυκὸς
ἔκτοπόν τι Καρδίας ἀ-

1467. *ἀπολιβάξεις*] Das Verb nur noch in einem unsicheren Fragmente (42) des Pherekrates und Eupol. 206: *τί ἄρα πρὸς ταύτην βλέπεις; οὐκ ἀπολιβάξεις εἰς ἀποικίαν τινά;* Die Alten leiteten es (sehr unwahrscheinlich) von *ἡ λιβάς* ab. Suid.: *συντόμως ἀναχωρήσεις.* Etym. M.: *ἀπολιβάξω· ἀπέλθω, ἀποδράμω, παρὰ τὴν λιβάδα.* — *ὦ - ἀπολούμενος*] zu 1175.

1468. *πικρὰν*] Thesm. 853: *πικρὰν Ἑλένην ὄψει τάχ', εἰ μὴ κοσμίως ἕξεις.* — *στρεψοδικοπανουργίαν*] Wo 434.

1740. In den *späteren* Komödien des Aristophanes 'finden wir trochaeische Systeme als Chorlieder in antistrophischer Responsion. Diese Lieder sind frei von der Aufregung und Leidenschaftlichkeit, welche den nichtstrophischen trochaeischen Schlufssystemen (z. B. 387—399) eigentümlich ist; sie zeigen vielmehr eine gewisse Behäbigkeit und Gemächlichkeit, die sich rhythmisch in der Häufung der retardierenden irrationalen Thesen und der im ganzen nur selten zugelassenen Auflösung der Arsen ausspricht. Auch das skoptische Element, welches in den trochaeischen Strophen der Vögel (1470—1481 = 1482—1493 und 1553—1564 = 1694—1705), den *frühesten und abweichendsten Bildungen dieser Art*, hervortritt, sucht sich hinter einer angenommenen Einfältigkeit zu verstecken.' Rossb. Westph. — Rich. Arnoldt glaubt, dafs diese Chorika (1470. 1482. 1553. 1694 ff.) von je einer Hälfte des Chors gesungen seien. Als Stichwort der sich ablösenden Halbchöre betrachtet er *ἔστι*, das allerdings in allen vier Strophen, aber doch an sehr verschiedenen Stellen wiederkehrt.

1473. Ueber *Kleonymos* zu 287. zu Wo. 353. zu Ri. 958. Die Darstellung von ihm als von einem *Wunderbaume* ist einzig in ihrer Art. In des Eupolis Demoi, (die nach Meineke nicht später als Ol. 91, 1, nach anderen Ol. 92, 1 aufgeführt sind) werden Laespodias (zu 1569) und Damasias mit Bäumen verglichen (102): *ταδὶ δὲ τὰ δένδρα Λαισποδίας καὶ Δαμασίας αὔαισι ταῖς κνήμαισιν ἀκολουθοῦσί μοι.*

1474. Der Wunderbaum ist in attischen Landen nicht heimisch: sein Vaterland ist weit, weit ab, noch hinter *Kardia*; wir würden sagen: hinter *Herzberg*. Wortspiel mit *Kardia*, der milesischen Pflanzstadt am Halse der thrakischen

πωτέρῳ Κλεώνυμος, 1475
χρήσιμον μὲν οὐδέν, ἄλ-
λως δὲ δειλὸν καὶ μέγα.
τοῦτο τοῦ μὲν ἦρος ἀεὶ
βλαστάνει καὶ συκοφαντεῖ,
τοῦ δὲ χειμῶνος πάλιν τὰς 1480
ἀσπίδας φυλλορροεῖ.
ἔστι δ' αὖ χώρα πρὸς αὐτῷ ἀντιστρ.
τῷ σκότῳ πόρρω τις ἐν
τῇ λύχνων ἐρημίᾳ,
ἔνθα τοῖς ἥρωσιν ἄνθρω- 1485
ποι ξυναριστῶσι καὶ ξύν-
εισι πλὴν τῆς ἑσπέρας.
τηνικαῦτα δ' οὐκέτ' ἦν
ἀσφαλὲς ξυντυγχάνειν.

Chersones, und καρδία, *Herz, Mut.* Denn Kleonymos hatte κραδίην ἐλάφοιο.

1476. ἄλλως] Er ist zwar nichts nütze, aber *sonst* (παρ' ὑπόνοιαν) gar feige und grofs. Oder ist δεινόν zu lesen? nichts nütze, aber sonst gar furchtbar und grofs anzuschauen. Plut. 976: πενιχρὸν μέν, ἄλλως δ' εὐπρόσωπον καὶ καλόν.

1479. συκοφαντεῖ] bezieht sich auf seine Thätigkeit beim Hermokopidenprocefs, und zwar wohl nicht blos auf das von ihm eingebrachte Psephisma (Einl. § 19).

1480. Im warmen Wetter des Frühlings gedeihen solche Bursche wie die Pilze, aber im *Wintersturm des Krieges* (in übertragener Bedeutung: denn im Winter ruhte der Krieg) beginnt der Fall ihrer — *Schilde* (παρ' ὑπόνοιαν für *Blätter*). zu Wo. 353.

1484. Die λύχνων ἐρημία ist eine komische Parodie der sprichwörtlichen Σκυθῶν ἐρημία (Ach. 704), der grofsen, unbewohnten Steppe der Skythen. Eine solche Wüste ist auch in Athen, aber eine *Lichter*wüste. Nun gab es Strafsenbeleuchtung vor der Kaiserzeit nicht einmal in Rom (Becker), noch weniger in Athen. Auch ist weder an erhellte Häuser, da die Zimmer der Häuser sich nach den inneren Höfen öffneten, noch etwa an Lampen in den nach der Strafse gelegenen Arbeitsräumen der Handwerker zu denken, da diese doch nur ausnahmsweise bei Licht arbeiteten (Kom. Baton. 4, 2). Vielmehr sind hier λύχνοι die den in der Dunkelheit auf der Strafse verkehrenden vorausgetragenen Leuchten (Wesp. 219. 246—262. Ekkl. 27: δρῶ τονδὶ λύχνον προσιόντα. Pherekr. 40: ἄνυσόν ποτ' ἐξελθών, σκότος γὰρ γίγνεται, καὶ τὸν λυχνοῦχον ἔκφερ' ἐνθεὶς τὸν λύχνον); und die *lichterarme Einöde* ist also die Gegend der Stadt, wo man in der Dunkelheit wenig Verkehr und deswegen wenig Leuchten zu sehen bekam. In diesem Stadttheil haust der Kleiderdieb *Orestes* (zu 712), der hier, als ob er der Sohn Agamemnons wäre, *Heros* heifst. Und

εἰ γὰρ ἐντύχοι τις ἥρῳ 1490
τῶν βροτῶν νύκτωρ Ὀρέστῃ,
γυμνὸς ἦν πληγεὶς ὑπ' αὐτοῦ
πάντα τἀπιδέξια.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οἴμοι τάλας, ὁ Ζεὺς ὅπως μή μ' ὄψεται.
ποῦ Πειθέταιρός ἐστ'; 1495

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔα, τουτὶ τί ἦν;
τίς οὑγκαλυμμός;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τῶν θεῶν ὁρᾷς τινα
ἐμοῦ κατόπιν ἐνταῦθα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί' ἐγὼ μὲν οὔ.
τίς δ' εἶ σύ;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

πηνίκ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁπηνίκα; σμικρόν τι μετὰ μεσημβρίαν.

wie die Heroen in früheren Zeiten friedlich und freundlich mit den Menschen verkehrten, so ist es dort auch noch jetzt; aber nur bei Tage: denn am Abend wird der Heros sofort zum Strafsenräuber.

1490. *ἥρῳ*] Kr. Dial. 21 unter dem W.

1492. *γυμνός* wird erklärt durch 498. zu Wo. 498. 965. Alexis 78, 3: *τῆς νυκτὸς οὗτος τοὺς ἀπαντῶντας ποιεῖ γυμνοὺς ἅπαντας.* — *πληγείς*] Die Alten hatten den Aberglauben, dafs man bei einem unvermuteten Begegnen mit einem Heros vom *Schlagflufs* (*ἀποπληξία*) getroffen werde. Athen. 11, 461 C: *διὰ τὴν ὀξύτητα τῆς ἐπιφανείας τῶν δαιμόνων. χαλεποὺς γὰρ πλήκτας τοὺς ἥρωας νομίζουσι, καὶ μᾶλλον νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν* (Dobree). Zenob. 5, 60: *οἱ γὰρ ἥρωες κακοῦν ἕτοιμοι μᾶλλον ἢ εὐεργετεῖν, ὥς φησι Μένανδρος* (459). vgl. Strab. 6, 255 (leider sehr verdorben). Alkiphr. 3, 58, 3: *τρέμε* (*τρέχε*?) *δακὼν τὸ χεῖλος, ὡς οἱ τὸν Σίγηλον ἥρω παριόντες, μή κακόν τι προσλάβῃς.* So trifft auch der Heros Orestes die ihm begegnenden; aber — mit dem Knüttel.

1496. *ὁ ἐγκαλυμμός*] von *ἐγκαλύπτεσθαι.* Wo. 735. 740.

1499. Prometheus achtet gar nicht auf Peithetaeros Fragen und Antworten, sondern nur auf seine eigene Sicherheit. — *ὁπηνίκα*] du fragst, *welche Zeit?* zu 164 und zu Wo. 214.

ἀλλὰ σὺ τίς εἶ; 1500

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

βουλυτὸς ἢ περαιτέρω;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμ' ὡς βδελύττομαί σε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ;

ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ξυννέφει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωζε μεγάλ'.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὕτω μὲν ἐκκαλύψομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ φίλε Προμηθεῦ.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

παῦε παῦε, μὴ βόα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί γάρ ἐστι; 1505

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

σίγα, μὴ κάλει μου τοὔνομα·

ἀπό γάρ μ' ὀλεῖς, εἴ μ' ἐνθάδ' ὁ Ζεὺς ὄψεται.

ἀλλ' ἵνα φράσω σοι πάντα τἄνω πράγματα,

τουτὶ λαβών μου τὸ σκιάδειον ὑπέρεχε

1500. *ἀλλὰ*] Dieser Ictus auf der letzten Silbe von *ἀλλά* in den älteren Stücken nicht. Dagegen noch 1693. Lys. 463. Ekkl. 351. 723. Plut. 1157. vgl. auch 1167. Ekkl. 714 (Enger). 1527. — *βουλυτὸς*] Hom. Il. 16, 779 und Od. 9, 58: *ἦμος δ' ἠέλιος μετενίσσετο βουλυτόνδε*, und dazu der Schol.: *καιρός, ἐν ᾧ βόες ἀπολύονται τῶν ἔργων.* Hor. Carm. 3, 6, 41: *sol ubi montium mutaret umbras et iuga demeret bobus fatigatis.*

1501. *οἴμοι* hier Interjection des Unwillens, wie Wo. 1238. Ach. 1117. Wesp. 1449. Thesm. 920. Dagegen Wo. 773: *οἴμ' ὡς ἥδομαι*, wo die Anm. zu vgl. — *τί ὁ Ζεὺς ποιεῖ;*] wie man auch sagt: *ὁ Ζεὺς ὕδωρ ποιεῖ.*

1503. *οὕτω*] *nun so*, da die Sachen so stehen: als ob *οἴμωζε μεγάλα* eine sehr befriedigende Antwort wäre. vgl. 656.

1506. *ἀπό μ' ὀλεῖς*] zu 1456. — *Du wirst mich ins Verderben bringen* (durch dein Schreien), wenn mich Zeus hier sieht. vgl. Ach. 470. Wesp. 1202. Fried. 166. Thesm. 1073. Pherekr. 108, 20.

1508. *σκιάδειον*] zu 1551. Ri. 1348. vgl. Guhl und Koner[6] S. 316. Thesm. 822 ff. wird der *Sonnenschirm* den Weibern für ebenso unentbehrlich und eigentümlich erklärt, wie der Schild

ἄνωθεν, ὡς ἂν μή μ' ὁρῶσιν οἱ θεοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ· 1510

εὖ γ' ἐπενόησας αὐτὸ καὶ προμηθικῶς.

ὑπόδυθι ταχὺ δὴ κᾆτα θαρρήσας λέγε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἄκουε δή νυν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀκούοντος λέγε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀπόλωλεν ὁ Ζεύς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πηνίκ' ἄττ' ἀπώλετο;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἐξ οὗπερ ὑμεῖς ᾠκίσατε τὸν ἀέρα. 1515

θύει γὰρ οὐδεὶς οὐδὲν ἀνθρώπων ἔτι

θεοῖσιν, οὐδὲ κνῖσα μηρίων ἄπο

ἀνῆλθεν ὡς ἡμᾶς ἀπ' ἐκείνου τοῦ χρόνου,

ἀλλ' ὡσπερεὶ Θεσμοφορίοις νηστεύομεν

den Männern. Daraus ergiebt sich, dafs *Männer* sich seiner *gewöhnlich* nicht bedienen.

1509. *ὑπέρεχε ἄνωθεν*] d. h. halte den Sonnenschirm *hoch*, so dafs er *über* mir ist und mich deckt.

1514. *πηνίκ' ἄττα*] *wann ungefähr?* Das zugesetzte pron. indef. hat dieselbe Bedeutung wie in *πόσος τις* und *ποῖός τις* Kr. 51, 16, A. 3. Dial. 51, 14, A. 3. Dieselbe Art der Verbindung in *πηνίκα μάλιστα* (Cobet). Thom. Mag. 288: *πηνίκα μὴ εἴπῃς ἐπὶ χρόνου· ἐστὶ γὰρ ὥρας δηλωτικόν· οἷον ἐὰν εἴπῃς ἕωθεν ἢ περὶ μεσημβρίαν.* Auch von der Jahreszeit. Fragm. 569, 7: *οὐκέτ' οὐδεὶς οἶδ', ὁπηνίκ' ἐστὶ τοὐνιαυτοῦ,* und dann allgemein gleich *πότε.* Demosth. 18, 313: *ἐν τίσιν οὖν σὺ νεανίας καὶ πηνίκα λαμπρός;* In der Verbindung mit *ἄττα* Fragm. 601: *πυθοῦ, χελιδὼν πηνίκ' ἄττα φαίνεται· καὶ πάλιν· ὁπηνίκ' ἄτθ' ὑμεῖς κοπιᾶτ' ὀρχούμενοι.*

1516. Dieselbe Klage Plut. 1177: *θύειν ἔτ' οὐδεὶς ἀξιοῖ.*

1517. Hom. Il. 1, 317: *κνίση δ' οὐρανὸν ἷκεν.*

1519. *Θεσμοφορίοις*] Dieses Fest der Frauen dauerte vom 9. bis 13. Pyanepsion (Anf. November). Auf eine zweitägige Vorfeier in Halimus folgte 'das dreitägige Hauptfest in Athen selbst, dessen erster Tag der gemeinschaftlichen Rückkehr, *der zweite dem strengen Fasten* (*νηστεία*) *gewidmet war*, das den Geist zum Danke für die Wohlthaten der Göttin vorbereitete, um derentwillen sie am dritten als *Καλλιγένεια* gefeiert wurde'. K. H. Plut. Mor. 378 E: *καὶ γὰρ Ἀθήνησι νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες ἐν Θεσμοφορίοις χαμαὶ καθήμεναι.* Demosthenes

ἄνευ θυηλῶν· οἱ δὲ βάρβαροι θεοὶ 1520
πεινῶντες ὥσπερ Ἰλλυριοὶ κεκριγότες
ἐπιστρατεύσειν φάσ' ἄνωθεν τῷ Διί,
εἰ μὴ παρέξει τἀμπόρι' ἀνεῳγμένα,
ἵν' εἰσάγοιτο σπλάγχνα κατατετμημένα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰσὶν γὰρ ἕτεροι βάρβαροι θεοί τινες 1525
ἄνωθεν ὑμῶν;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὐ γάρ εἰσι βάρβαροι,
ὅθεν ὁ πατρῷός ἐστιν Ἐξηκεστίδῃ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δὲ τούτοις τοῖς θεοῖς τοῖς βαρβάροις

starb (Plut. 30) an dem Tage, ἐν ᾗ τὴν σκυθρωποτάτην τῶν Θεσμοφορίων ἡμέραν ἄγουσαι τῇ θεῷ νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες.

1520. θυηλῶν] ein seltenes Wort: in der Komödie nur hier; bei Aeschylos und Euripides gar nicht, bei Sophokles nur El. 1423. Auch bei Homer nur einmal, Il. 9, 220. — Sehr komisch construiert der Dichter das Reich der Götter wie die Erde. Wie auf dieser über den Hellenen (d. h. aufwärts nach dem Binnenlande zu) die Barbaren wohnen, so im Olymp über den hellenischen die Barbarengötter.

1521. Ἰλλυριοί] Strab. 7, 317: τοιαύτη δ' οὖσα (so fruchtbar und gesegnet) ὠλιγωρεῖτο ἡ Ἰλλυρικὴ παραλία, τάχα μὲν καὶ κατ' ἄγνοιαν τῆς ἀρετῆς (ihrer Trefflichkeit), τὸ μέντοι πλέον διὰ τὴν ἀγριότητα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὸ ληστρικὸν ἔθος. — κεκριγότες] μίμησίς ἐστιν οὐκ εἰς τὸν ἦχον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν διαλέκτων. Schol. vgl. 1615. 1628. 1678. zu Fr. 681.

1523. ἀνεῳγμένα] während sie natürlich während des Krieges geschlossen waren. Demosth. 2, 16: κεκλῃμένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον.

1524. εἰσάγοιτο] Kr. 54, 8, A. 3. zu Fr. 24. 766. Ri. 134.

1527. πατρῷος] zu Wo. 1468. 'Die Götter, die von den *Geschlechtern* in *ihren Privatculten* verehrt wurden, heifsen die θεοὶ πατρῷοι derselben, ihre Culte ἱερὰ πατρῷα, von den Ahnen auf die Nachkommen vererbte. In allen Geschlechtern wurden also verehrt Zeus und Apollon, der erste als ἑρκεῖος, der zweite als πατρῷος. Ein Tempel des Apollon Patroos stand in der Nähe der Königshalle und der Halle des Zeus Eleutherios, und hier *pflegten die Kinder* von ihren Vätern *hingeführt* und dem *Gotte* gleichsam *vorgestellt zu werden.*' Schömann. Poll. 8, 85: ἐκαλεῖτο δέ τις θεσμοθετῶν ἀνάκρισις, εἰ Ἀθηναῖοί εἰσιν ἑκατέρωθεν ἐκ τριγονίας, καὶ τὸν δῆμον πόθεν, καὶ εἰ Ἀπόλλων ἐστὶν αὐτοῖς πατρῷος. *Exekestides* (zu 11) kann nun zwar keinen hellenischen, aber er mufs doch auch einen θεὸς πατρῷος haben; und der gehört, wie er selbst Barbar ist, zu den Barbarengöttern.

τί ἔστιν;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ὅ τι ἔστιν; Τριβαλλοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.

ἐντεῦθεν ἄρα τοὐπιτριβείης ἐγένετο. 1530

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μάλιστα πάντων. ἓν δέ σοι λέγω σαφές·
ἥξουσι πρέσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν
παρὰ τοῦ Διὸς καὶ τῶν Τριβαλλῶν τῶν ἄνω·
ὑμεῖς δὲ μὴ σπένδεσθ᾽, ἐὰν μὴ παραδιδῷ
τὸ σκῆπτρον ὁ Ζεὺς τοῖσιν ὄρνισιν πάλιν 1535
καὶ τὴν Βασίλειαν σοὶ γυναῖκ᾽ ἔχειν διδῷ.

1529. '*Triballi gens* Thraciae (Thuc. 2, 96. Strab. 7, 301) longe fortissima et ferocissima fuit, sed eadem, ut ceteri Thraciae populi, fera et parum liberaliter exculta. hos propter inportunos et inconditos mores saepe comici notaverunt, ut Alexis 241: *οὐδ᾽ ἐν Τριβαλλοῖς ταῦτά γ᾽ ἐστὶν ἔννομα.* Demosth. 54, 39: *ἀκούω Ἀριστοκράτην καὶ Κόνωνα τουτονὶ Τριβαλλοὺς ἐπωνυμίαν ἔχειν· τούτους τά τε Ἑκαταῖα κατεσθίειν καὶ τοὺς ὄρχεις τοὺς ἐκ τῶν χοίρων, οἷς καθαίρουσιν ὅταν εἰσιέναι μέλλωσι, συλλέγοντας συνδειπνεῖν ἀλλήλοις.*' Bergk. Westerm. zu Dem. a. a. O. vergleicht Polacken, Tartaren, Kroaten. Das Wort hatte auch eine unzüchtige Bedeutung. zu Wo. 350. Eubul. 75, 3: *τριβαλλοπανόθρεπτα μειρακύλλια.* Etym. M. Miller Mélanges S. 285: *τοῖς ἀσελγεστάτοις τῶν Ἀθήνησι Τριβαλλῶν, ὧν ἕκαστος οὐδ᾽ ἂν τῆς αὐτοῦ μητρὸς ἀπόσχοιτο* (die Hds. *ἀνάσχ.*) *οἰνωμένος.*

1530. *τὸ ἐπιτριβείης*] als ob der Name *Triballer* etymologisch mit *ἐπιτριβῆναι* zusammenhinge. — Der Fluch *ἐπιτριβείης* Thesm. 557. (Stanger).

1531. *ἕν*] 1304.

1536. Die *Basileia* ist keine 'Märchengestalt' wie Zielinski meint; wenigstens war sie als solche dem Peithetaeros, welchem Prometheus ihre Bedeutung erst erklären mufs, und somit allen Athenern unbekannt. Ebenso wenig ist sie identisch mit Athena, wie man nach Aesch. Eum. 827 (*καὶ κλῇδας οἶδα δώματος μόνη θεῶν, ἐν ᾧ κεραυνός ἐστιν ἐσφραγισμένος*) angenommen hat (Wieseler): denn Athena kann nach 1653 erst wenn Zeus todt ist als *ἐπίκληρος* dessen Erbschaft antreten, während Basileia schon jetzt (1538) vollberechtigte Verweserin seines Reiches ist: vgl. 1642, wo *τὴν τυραννίδα* ganz gleichbedeutend ist mit *τὴν Βασίλειαν.* Dion Chrysost. I S. 16, 9 ff. (L. Dindf.) erwähnt die *μακαρία δαίμων Βασιλεία Διὸς βασιλέως ἔκγονος* (so nennt sie Aristophanes nicht) und 'in ihrem Hofstaat' *Δίκη, Εὐνομία, Εἰρήνη, Νόμος* (B. Keil). Nach Diodor. 3, 57 ist sie eine Tochter der Ge oder Titaea und des Uranos, *Basileia* (auch Rhea oder von anderen Pandora) genannt, und (schon bei Kratinos 393) eine Personification der *Weltherrschaft*, die nach Peithetaeros längst den

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἐστιν ἡ Βασίλεια;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

καλλίστη κόρη,
ἥπερ ταμιεύει τὸν κεραυνὸν τοῦ Διὸς
καὶ τἄλλ' ἁπαξάπαντα, τὴν εὐβουλίαν,
τὴν εὐνομίαν, τὴν σωφροσύνην, τὰ νεώρια, 1540
τὴν λοιδορίαν, τὸν κωλακρέτην, τὰ τριώβολα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἅπαντά τἄρ' αὐτῷ ταμιεύει;

Vögeln gebührt (478. vgl. 549. 1643) und als solche von dem Gebieter des neuen Reiches zur Ehe gefordert werden mufs; 'eine allegorische Figur, wie Opora, Theoria, Plutos und Penia, Polemos, Kydoimos, Demos, *Λόγος δίκαιος* und *ἄδικος*' (Zacher). Sie (und durch sie ihr Gemahl) hat im Weltreich etwa dieselbe Allgewalt wie im attischen Staate der *προστάτης τοῦ δήμου*.

1541. *λοιδορίαν*] Zu diesem Worte sagt Reiske: non concoquo. Mit gutem Grunde: denn wie *λοιδορία*, d. h. *Schmähung*, *Lästerung*, zu dem olympischen (oder dem athenischen) Staatshaushalt gehören soll, ist schwer zu sagen. B. Keils Erklärung, wonach in V. 1539. 40 die vier Cardinaltugenden des sokratischen Systems, *εὐβουλία*=*φρόνησις*, *εὐνομία* = *δικαιοσύνη* und die *νεώρια* als die Werkzeuge der *ἀνδρεία* des attischen Staates(?), und in dem absichtlich genau entsprechend gebauten V. 1541 die Kennzeichen der Tyrannis, *λοιδορία* = *Verleumdungssucht* (?) und das Buhlen um die Gunst des grofsen Haufens, wozu der *κωλακρέτης* mit seinen *τριώβολα* das Werkzeug sei, also entgegengesetzte Eigenschaften als Attribute einer und derselben Person gedacht sein sollen, erscheint unannehmbar. Sollte statt *λοιδορίαν* zu schreiben sein *ἀμβροσίαν*? Schol. zu 1536: *Εὐφρόνιος ὅτι . . ἡ Βασιλεία . . δοκεῖ τὸ κατὰ τὴν ἀθανασίαν αὐτῇ* (*αὐτῷ*? näml. *τῷ Διί*) *οἰκονομεῖν*, *ἣν ἔχει καὶ παρὰ Βακχυλίδῃ* (54) *ἡ Ἀθηνᾶ τῷ Τυδεῖ δώσουσα τὴν ἀθανασίαν*. vgl. Luk. Göttergespr. 4, 5: *πιόντα τῆς ἀθανασίας* (ganz = *ἀμβροσίας*) *ἄγε οἰνοχοήσοντα ἡμῖν*. Dann hätten wir ganz wie 840 ff. zwei *σχήματα παρὰ προσδοκίαν*, die durch die Vermengung des Inventars des olympischen mit dem des athenischen Staatshaushaltes entstehen; hinter *τὴν σωφροσύνην* die *νεώρια*, und hinter der *ἀμβροσία* den *κωλακρέτης* mit den *τριώβολα*. — *κωλακρέτην*] Wesp. 695. 724. Die Form des Wortes (*κωλακρ.*, nicht *κωλαγρ.*) ist durch die besten Inschriften gesichert. Kirchhoff Inscr. Att. 20. 45. 93. Dittenberger Syll. 33, 19 (421/20 v. Chr.). 'Die Kolakreten hatten seit Kleisthenes die Verwaltung der Kasse, aus welcher theils die öffentlichen Speisungen im Prytaneion (und sonst), theils die *Soldzahlungen an die Heliasten* bestritten wurden.' Schömann. 'Den Richtersold vertheilten sie wohl *persönlich*, als Unterbeamte des Vorstehers der Verwaltung.' Böckh. Daher waren sie bei den ärmeren Bürgern sehr populär. — *τὰ τριώβολα*] zu Ri. 51.

1542. *τἄρα*] zu 1446.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

φήμ' ἐγώ.

ἥν γ' ἢν σὺ παρ' ἐκείνου παραλάβῃς, πάντ' ἔχεις.
τούτων ἕνεκα δεῦρ' ἦλθον, ἵνα φράσαιμί σοι·
ἀεί ποτ' ἀνθρώποις γὰρ εὔνους εἴμ' ἐγώ. 1545

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μόνον θεῶν γὰρ διὰ σ' ἀπανθρακίζομεν.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μισῶ δ' ἅπαντας τοὺς θεούς, ὡς οἶσθα σύ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί' ἀεὶ δῆτα θεομισὴς ἔφυς,
Τίμων καθαρός.

1543. Der Vers klingt unserem Ohr nicht schön. Aber vgl. 1290. 1401. 1406. Ri. 113. 1374. Ach. 538. 1022. Fried. 439. Ekkl. 543. Plut. 664. 720 (v. Bamberg). — *πάντ' ἔχεις*] zu 1352.

1545. *ἀνθρώποις*] er vergifst, dafs er im *Vogelreiche* ist. — *γάρ* in der vierten Stelle ist sehr häufig; z. B. Wo. 1198. Plut. 146 (v. Bamberg). Oft noch viel auffallender. So Alexis 36: *ὁ δεσπότης οὑμὸς περὶ λόγους γάρ ποτε διέτριψε.* Dionys. 2, 2: *τὸν μάγειρον εἰδέναι πολὺ δεῖ γὰρ ἀεὶ πρότερον.* Philem. 60: *τοὺς ἐν τῇ πόλει μάρτυρας ἔχω γάρ, ὅτι κτλ.* Menand. 6: *πρὸς ἅπαντα δειλὸν ὁ πένης ἐστὶ γάρ.* 11: *θεός ἐστι τοῖς χρηστοῖς ἀεὶ ὁ νοῦς γάρ.* 65, 5: *ἀληθινὸν* (?) *εἰς πέλαγος αὑτὸν ἐμβαλεῖς γὰρ πραγμάτων.* Soph. Phil. 1451: *καιρὸς καὶ πλοῦς ὅδ' ἐπείγει γὰρ κατὰ πρύμναν.* usw. — *εὔνους*] Aesch. Prom. 11: *ὡς ἂν διδαχθῇ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν, φιλανθρώπου δὲ παύεσθαι τρόπου.* 28: *τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φιλανθρώπου τρόπου.*

1546. *ἀπανθρακίζομεν*] im Wortspiel mit *ἀπανθρωπίζειν zum Menschen machen* (Stob. Ekl. Phys. 1 S. 1096). zu Wo. 97. Obwohl *ἐπανθρακίζειν* die richtigere Form scheint (Fr. 506 wohl herzustellen *ἐπηνθράκιζ'*, vgl. *ἐπανθρακίδες* Ach. 670. Wesp. 1127), hat der Dichter hier des Wortspiels halber (*ἀπανθρωπίζειν* wie *ἀπανδροῦσθαι* Eur. Ion. 53) die andere gleichfalls bezeugte (Athen. 7, 329 B) *ἀπανθρακίζειν* gewählt. — Aesch. Prom. 235 ff. 443—506, besonders 505 f.: *βραχεῖ δὲ μύθῳ πάντα συλλήβδην μάθε· πᾶσαι τέχναι βροτοῖσιν ἐκ Προμηθέως.*

1547. Aesch. Prom. 975: *ἁπλῷ λόγῳ τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεούς.*

1548. Nach Suidas wäre *θεομίσης* zu schreiben: *θεομισής· ὑπὸ θεοῦ μισούμενος. θεομίσης δὲ ὁ μισῶν τὸν θεόν* (Pökel).

1549. Die Worte *Τίμων καθαρός* scheinen besser dem Peithetaeros als dem Prometheus gegeben zu werden, der im Olympos keine Gelegenheit hatte von Timon zu hören und sich durch eine Vergleichung mit ihm einigermafsen erniedrigen würde. *Timon*, Sohn des Echekratides, aus dem Demos Kollytos (Luk. Tim. 7. 50), ist der aus Lukian und Shakespeare bekannte Menschenhasser. vgl. die hübsche Fabel über ihn Lys. 808 ff. Phryn. 18. zu Fr. 129 ff. Plut. Anton. 70. Der Monotropos des

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀλλ᾽ ὡς ἂν ἀποτρέχω πάλιν,
φέρε τὸ σκιάδειον, ἵνα με κἂν ὁ Ζεὺς ἴδῃ 1550
ἄνωθεν, ἀκολουθεῖν δοκῶ κανηφόρῳ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ τὸν δίφρον γε διφροφόρει τονδὶ λαβών.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λί- στροφή.

Phrynichos ist wenn nicht auf ihn, so doch auf seine Nachäffer gedichtet (Einl. § 31. 45). Aus Lys. 809: Τίμων ἦν τις kann man nicht folgern (wie Enger thut), dafs er damals schon eine geraume Zeit müsse gestorben gewesen sein; der Parallelismus zu dem Schicksal des mythischen Melanion forderte, auch sein Schicksal als μῦθος zu behandeln. Dafs er auch die *Götter* gehafst habe, was Luk. 34 allerdings sagt, scheint eine ungerechtfertigte Folgerung aus der vorliegenden Stelle: 'Prometheus sagt nicht, er hasse die Götter wie Timon; sondern er hasse die Götter so, wie Timon die *Menschen*.' Enger. — καθαρός] ein *reiner, echter* Timon. Antiphan. 9: καθαρὸς δοῦλος, οἱονεὶ ἀπηκριβωμένος (ein *richtiger* Sklav). Alkiphr. 3, 21: Παρμενίων ζημία καθαρά (ein wahres Kreuz). Lat. *purus putus*. Plaut. Pseud. 4, 7, 103: *purus putus hic sycophantast*. Aehnlich Xen. Denkw. 2, 2, 3: εἰλικρινής τις ἀδικία ἡ ἀχαριστία.

1550. Verb.: ἵνα, κἂν ὁ Ζεὺς ἴδῃ με ἄνωθεν. zu 95.

1551. κανηφόρῳ] In dem Zuge der panathenaeischen Procession erschienen auch die schönsten und edelsten attischen Jungfrauen, die fast nur bei solchen Gelegenheiten öffentlich auftreten durften. Sie trugen (λευκοῖσιν ἀλφίτοισιν ἐντετριμμέναι, d. h. gepudert, Hermipp. 26) Körbe (κανᾶ) mit Opfergerät und gewissen Heiligtümern auf dem Kopfe, und ihnen folgten Metoekentöchter mit Schirm und Sessel, worauf der nächste Vers geht. Die Zumutung an Zeus, den mit Schirm und Stuhl bepackten Prometheus, obwohl die κανηφόρος fehlt, für eine solche Metoekentochter zu halten, ist sehr ergötzlich. vgl. Ach. 253. Ekkl. 732: ὅπως ἂν ἐντετριμμένη κανηφορῇς ... ποῦ 'σθ' ἡ διφροφόρος; Thuk. 6,56.

1553. Mit δέ wird die Erzählung (von 1482 ff.) fortgesetzt; ebenso 1694. Lysistr. 1188, wo der Scholiast diesen zweiten Theil der Erzählung als ἀποκοπή des früheren Chorgesanges (1043 ff.) bezeichnet. vgl. Eupolis Κόλακες (CAF I 296 am Schlufs der Anm. zur Ueberschrift.) — Σκιάποσιν] Harpokr.: ἔθνος ἐστὶ Λιβυκόν. Κτησίας ἐν περίπλῳ Ἀσίας φησίν· ὑπὲρ δὲ τούτων Σκιάποδες ὄνομα τούς τε πόδας ὥσπερ οἱ χῆνες ἔχουσι κάρτα πλατέας, καὶ ὅταν θέρμη ᾖ, ὕπτιοι ἀναπεσόντες ἄραντες τὰ σκέλη σκιάζονται τοῖς ποσίν. Noch ungeheuerlicher Plin. N. H. 7, 23: *item hominum genus* (Ctesias scribit), *qui Monocoli vocarentur, singulis cruribus mirae pernicitatis ad saltum, eosdemque Sciapodas vocari,*

μνη τις ἔστ᾽, ἄλουτος οὗ
ψυχαγωγεῖ Σωκράτης· 1555
ἔνθα καὶ Πείσανδρος ἦλθε

quod in maiori aestu humi iacentes resupini *umbra sepedum protegant.* Bei diesem in der Sage schon etwas schattenhaften Volke fingiert der Dichter einen See, etwa wie man sich den lacus Avernus bei Cumae zu denken hat, d. h. mit einem Eingang in das *Reich der Schatten*. An solchen Seen gab es förmlich eingerichtete Anstalten zu Todtenbeschwörungen, ψυχοπομπεῖα und, wenn man Orakel oder Prophezeiungen von den citierten Geistern haben konnte, ψυχομαντεῖα genannt. Max. Tyr. 14, 2: ἦν δὲ τῆς Ἰταλίας περὶ λίμνην Ἄορνον μαντεῖον ἄντρον καὶ θεραπευτῆρες τῷ ἄντρῳ ψυχαγωγοί. ἐνταῦθα ὁ δεόμενος ἀφικόμενος, εὐξάμενος, ἐντεμὼν σφάγια, χεάμενος χοὰς ἀνεκαλεῖτο ψυχὴν ὅτου δὴ τῶν πατέρων ἢ φίλων, καὶ αὐτῷ ἀπήντα εἴδωλον, ἀμυδρὸν μὲν καὶ ἰδεῖν ἀμφισβητήσιμον, φθεγκτικὸν δὲ καὶ μαντικόν, καὶ συγγενόμενον ὑπὲρ ὧν ἐδεῖτο ἀπηλλάττετο. Das älteste Beispiel die Nekyia der Odyssee, die nach Strabo 5, 244 von einigen an den Averner See verlegt wurde. vgl. Plut. Mor. 109 C. Diod. 4, 22. Solche Institute gab es auch in Griechenland, z. B. am Fluſs Acheron im Thesproterlande. Herod. 5, 92. Paus. 9, 30, 3 (K. H.). Peisandros soll ein solches aufsuchen, nicht um ein Orakel zu holen, sondern um seine eigene Seele zu schauen.

1554. ἄλουτος] zu Wo. 837.

1555. ψυχαγωγεῖ] doppelsinnig: *animos allicit* (docendo, delectando cet.) und: *animas evocat* ex Orco. Phrynich. Bibl. Coesl. 469: οἱ δ᾽ ἀρχαῖοι (ψυχαγωγοὺς) τοὺς τὰς ψυχὰς τῶν τεθνηκότων γοητείαις τισὶν ἄγοντας. Hier thut Sokrates sehr gegen seine Gewohnheit das letztere.

1556. *Peisandros*, zum Unterschiede von einem gleichnamigen (ὁ στρεβλός) Eupol. 182 ὁ μέγας, ὁ Ὀνοκλίδιος genannt, aus Acharnae gebürtig (Schol. Aeschin. 2, 176), Archon ἐπώνυμος des J. 414/13, vom Komiker Platon in einer besonderen, nach ihm benannten, um Ol. 92, 2 (Ol. 89, 3 Meineke) aufgeführten Komödie verspottet. Ueber seine Wirksamkeit bei der Einsetzung der Vierhundert im J. 411 vgl. Fr. Einl. § 6. 7. Im Hermenprocefs war er ζητητής (Einl. § 19). Als solcher trug er nach der falschen Anzeige des Diokleides auf Aufhebung des Psephisma des Skamandrios und Folterung der angegebenen Buleuten an (Andok. 1, 43. Einl. § 26). Nach dem Sturz der Vierhundert floh er nach Dekeleia, seine Güter wurden eingezogen (Lys. 7, 4); er selbst scheint nicht wieder nach Athen zurückgekehrt zu sein. Der Vorwurf ungewöhnlicher Feigheit wird nicht blos von den Komikern gegen ihn erhoben. Eupol. 31: Πείσανδρος εἰς Πακτωλὸν (Σπάρτωλον Hanow, vgl. Thuk. 2, 79) ἐστρατεύετο κἀνταῦθα τῆς στρατιᾶς κάκιστος ἦν ἀνήρ. Als 422 nach Ablauf des Waffenstillstandes die Athener einen Zug nach Thrake vorbereiteten (Thuk. 5, 2), weigerte er sich mitzugehen (Xen. Symp. 2, 14: διὰ τὸ μὴ δύνασθαι λόγχαις ἀντιβλέπειν), worüber Fried. 395 spottet: εἴ τι Πεισάνδρου βδελύττει τοὺς λόφους καὶ τὰς ὀφρῦς. Und dennoch war er der gröſste Prahler und für die Fortsetzung des Krieges. Lys.: 490: ἵνα Πείσανδρος γὰρ ἔχοι κλέπτειν χοἱ ταῖς ἀρχαῖς

δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν, ἣ
ζῶντ' ἐκεῖνον προὔλιπε,
σφάγι' ἔχων κάμηλον ἀ-
μνόν τιν', ἧς λαιμοὺς τεμὼν ὥσ- 1560
περ ποθ' οὑδυσσεὺς ἀπῆλθε,
κᾆτ' ἀνῆλθ' αὐτῷ κάτωθεν
πρὸς τὸ λαῖμα τῆς καμήλου
Χαιρεφῶν ἡ νυκτερίς.

ἐπέχοντες, ἀεί τινα κορκορυγὴν ἐκύκων. Den Beinamen Ὀρυκίνδιος erhielt er 'a vasta et deformi corporis statura, quam ridet etiam Hermippus (9), qui eum ὄνον κανθήλιον vocat'. Meineke. Ob er der ist, der in der Gefräfsigkeit mit Kleonymos zusammengestellt wird (Athen. 10, 415 D. Ael. Verm. Gesch. 1, 27) und den die Komiker deswegen nach Eustathios selbst als Menschenfresser verspotteten, scheint nicht so sicher (nach Meineke, Hanow und Fritzsche).

1557. Zum ψυχοπομπεῖον kommt man stets δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν. Aber Peisandros will seine eigene sehen, die ihm (aus Feigheit) abhanden gekommen war. Das Opferthier, das er der Beschwörung halber schlachten will (zu 1553), ist seiner Art angemessen: kein Lamm, sondern ein *Kamellamm:* ein Spott auf seine Körperlänge. So hat Kleon πρωκτὸν καμήλου Wesp. 1035. Fried. 758. Philyll. 23: ἥτις (ἥ τις) κάμηλος ἔτεκε τὸν Φιλωνίδην (der auch sehr grofs ist). Antiphan. 172, 6: τὸ τελευταῖον δ' ὁ μάγειρος ὅλον τέρας ὀπτήσας μεγάλῳ βασιλεῖ θερμὴν παρέθηκε κάμηλον. Galen. Band 6, S. 664, 11: οἱ ὀνώδεις καὶ καμηλώδεις ἄνθρωποι τὴν ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα. — κάμηλον ἀμνόν] zu 70.

1561. ἀπῆλθε ist unzweifelhaft verdorben: denn wie kann Peisandros, der eine Seele citieren will, nach gebrachtem Opfer, ehe ihm etwas erschienen ist, *fortgehen?* Die Berufung auf Od. 11,95 und 97, wo Odysseus auf Bitten des Teiresias von der Grube sich zurückzieht (ἀναχάζεται), um diesen von dem Blute trinken zu lassen, trifft nicht zu, da ἀπελθεῖν mit dem homerischen Verb in keiner Weise identisch ist. Ich vermute κατῆλθε. Peisandros *steigt* wie Odysseus in die Unterwelt *hinab*, und dort *steigt* aus dem Erdboden *empor* — Chaerephon.

1563. λαῖμα ist kein Wort; aber λαῖγμα, was Bentley dafür setzte, scheint auch nicht zu passen, da Hesych. erklärt: λαίγματα, πέμματα ἱερά, ἀπάργματα. Die Verm. τό γ' αἷμα ist unannehmbar wegen der Bedeutungslosigkeit des γέ. Vielleicht τὸ χάσμα. vgl. χάσμα θηρός bei Eur. Herakl. 363 (des Löwen). Rhes. 209.

1564. Peisandros hat *seine* Seele unrettbar verloren; selbst des Sokrates Geisterbeschwörung kann sie ihm nicht zurückbringen. Aber da er in der letzten Zeit (zu 1556), freilich aus Furcht, so heftig und leidenschaftlich aufgetreten ist, so mufs eine andere Seele in ihn gefahren sein, und zwar — die des hitzigen (σφοδρὸς ἐφ' ὅ τι ὁρμή-

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας 1565
ὁρᾶν τοδὶ πάρεστιν, οἷ πρεσβεύομεν.
οὗτος, τί δρᾷς; ἐπ' ἀριστέρ' οὕτως ἀμπέχει;
οὐ μεταβαλεῖ θοἰμάτιον ὧδ' ἐπὶ δεξιά;
τί, ὦ κακόδαιμον; Λαισποδίας εἶ τὴν φύσιν.

σειε) *Chaerephon.* zu Wo. 104. Diese Erklärung der schwierigen Stelle ist wahrscheinlicher als die von Fritzsche zu Thesm. 811.

1565. Die Stadt, die blos in der Luft existiert, zu sehen wird lediglich der Phantasie des Zuschauers überlassen (E. Droysen).

1566. Die La. des Ven. *ὁρᾷς* wäre recht gut zu erklären. zu Wo. 355.

1567. Die ersten beiden Verse spricht Poseidon zu Herakles; mit *οὗτος* wendet er sich an den Triballer. — *ἐπ' ἀριστερά*] Unter den Göttern ist Poseidon, hier zugleich der princeps legationis, der Vertreter der vornehmen und feinen Aristokratie, wie in Athen die *ἱππῆς*, deren Schutzpatron Poseidon *ἵππιος* ist. zu Wo. 83. Ri. 551. Daher ärgert er sich über den plebejischen Triballer, der nicht einmal das Kleid nach der Sitte zu tragen versteht. 'Das *ἐπίβλημα* oder *περίβλημα* (*ἱμάτιον Ἑλληνικόν*, Luk. Hausl. 25) wurde zuerst über die linke Schulter geworfen und mit dem Arme festgehalten, dann im Rücken nach der rechten Seite über den rechten Arm oder unter ihm hinweg gezogen und wieder über die linke Schulter oder den linken Arm geschlagen. Das nannte man *ἐπὶ δεξιὰ ἀναβάλλεσθαι*. Plat. Theaet. 175 E giebt als Merkmal des *ἀνελεύθερος* an, *ἀναβάλλεσθαι μὴ ἐπίστασθαι ἐπὶ δεξιά*. Becker. Artemidor. 3, 24 bezeichnet *ἐπ' ἀριστερὰ περιβεβλῆσθαι* als von böser Vorbedeutung.

1569. *Laespodias* wird Thuk. 6, 105 als (zweiter) Führer eines Einfalls genannt, den die Athener im J. 414 gegen alles Völkerrecht in Lakonika machten; im J. 411 verhaften ihn als Gesandten der Vierhundert nach Sparta die Paraler *ὡς τῶν οὐχ ἥκιστα καταλυσάντων τὸν δῆμον ὄντα* (Thuk. 8, 86). 'eundem sive legati sive praetoris munere fungentem Thracen obiisse conicias ex fragmentis orationis Antiphontis *κατὰ Λαισποδίου*, in quibus frequens Thraciarum urbium memoria'. Meineke. Phrynich. 16 erwähnt seiner *ὡς πολεμικοῦ γεγονότος*, worauf sich vielleicht auch Kom. Apollod. 13, 16 bezieht: *ὑπὸ Λαισποδιῶν γάρ εἰσιν ἀνατετραμμέναι* (*αἱ πόλεις*). Am meisten ward er von den Komikern verspottet wegen eines Fehlers an den *κνήμαις* (Strattis 16), weshalb er (Theopomp 39) *κατὰ σκελῶν ἐφόρει τὸ ἱμάτιον*. 'itaque Ciceroni similis fuit, quem varices quas in cruribus habebat toga occuluisse auctor est Quintil. 11, 3, 143'. (?) Meineke. In dem zu 1473 angeführten Fragm. des Eupolis (102) wird er mit einem Baume verglichen 'propter proceram corporis staturam'. Der Triballer gleicht ihm in der Art das Gewand zu tragen aus Ungeschick. 'Das *ἱμάτιον* sollte wenigstens bis an das Knie oder wohl noch über dasselbe hinabfallen, und eine kürzere *ἀναβολή* galt für unanständig; aber ein bis zu den Knöcheln herabhängendes Gewand galt für ein Zeichen der Ueppigkeit und des Hochmutes. Demosth. 19, 314: (*Αἰσχίνης*) *διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται θοἰμάτιον καθεὶς*

ὦ δημοκρατία, ποῖ προβιβᾷς ἡμᾶς ποτε, 1570
εἰ τουτονί γ' ἐχειροτόνησαν οἱ θεοί;
ἕξεις ἀτρέμας; οἴμωζε· πολὺ γὰρ δή σ' ἐγὼ
ἑόρακα πάντων βαρβαρώτατον θεῶν.
ἄγε δή, τί δρῶμεν, Ἡράκλεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀκήκοας
ἐμοῦ γ', ὅτι τὸν ἄνθρωπον ἄγχειν βούλομαι, 1575
ὅστις ποτ' ἔσθ' ὁ τοὺς θεοὺς ἀποτειχίσας.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἀλλ', ὦγάθ', ᾑρήμεσθα περὶ διαλλαγῶν
πρέσβεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

διπλασίως μᾶλλον ἄγχειν μοι δοκεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὴν τυρόκνηστίν τις δότω· φέρε σίλφιον·
τυρὸν φερέτω τις· πυρπόλει τοὺς ἄνθρακας. 1580

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸν ἄνδρα χαίρειν οἱ θεοὶ κελεύομεν

ἄχρι τῶν σφυρῶν, τὰς γνάθους φυσῶν'. Becker.

1570. Ach. 618: ὦ δημοκρατία, ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά; (Täuber). Also ist die *Demokratie* auch schon bei den Göttern eingeführt.

1571. Da ὁδί γε, οὑτοσί γε u. dgl. selten sind, vermutet Elmsley: τουτονὶ κεχειροτονήκασ'.

1572. Die Worte ἕξεις ἀτρέμας müssen mit Bergk dem Poseidon gegeben werden, da der Triballer kein richtiges Attisch sprechen kann. Poseidon nämlich will dem ungeschickten Gotte das Kleid höchst eigenhändig nach der Mode umhängen, wogegen der Barbar sich sträubt. Deswegen sagt Poseidon zu ihm: wirst du wohl stille halten?

1573. ἑόρακα] Diese Form auch Wo. 767. Thesm. 32. 33. Plut. 98. 1045. Eupol. 181, 3. Alexis 272. 3. Menand. 337, 2. Baton 5, 11. Poseidipp. 22.

1575. Der unbändige Ingrimm des Herakles, freilich nur eine Folge des langen Hungers, endet sehr bald mit der 'Zähmung des widerspenstigen' durch ein gutes Frühstück.

1577. διαλλαγῶν] nicht zum *Würgen* (ἄγχειν), sondern zur Herbeiführung einer Versöhnung.

1579. Diese beiden Verse spricht Peithetaeros, als ob er die Ankunft der Götter nicht gemerkt hätte, zu seinen Dienern. — τυρόκνηστιν] vgl. Hom. Il. 11, 639 zu 533. — τις] quando in scaenam aliquid proferri sibique porrigi postulant, fere legitimum est δότω τις, ἐκδότω τις. Hemsterh. zu Plut. 1195: ἀλλ' ἐκδότω τις δεῦρο δᾷδας ἡμμένας. vgl. 1693. zu Fr. 871. 1304. Wesp. 529. Fragm. 348: ἐκδότω δέ τις τὸ ψηφολογεῖον ὧδε καὶ δίφρω δύο. Kom. Plat. 10: δότω δὲ τὴν κιθάραν τις ἔνδοθεν καὶ τοὐπιπόρ-

τρεῖς ὄντες ἡμεῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἐπίκνη τὸ σίλφιον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὰ δὲ κρέα τοῦ ταῦτ' ἐστίν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθές τινες
ἐπανιστάμενοι τοῖς δημοτικοῖσιν ὀρνέοις
ἔδοξαν ἀδικεῖν. 1585

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἶτα δῆτα σίλφιον
ἐπικνῇς πρότερον αὐτοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ χαῖρ' Ἡράκλεις.
τί ἔστι;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

πρεσβεύοντες ἡμεῖς ἥκομεν
παρὰ τῶν θεῶν περὶ τοῦ πολέμου καταλλαγῆς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

παμα. Aber Wesp. 935: ἀμίδα μοι δότω (τις δ.?).

1582. ἐπίκνη] aus ἐπίκναε, an einen Diener gerichtet, wie πυρπόλει 1580. zu 533. — σίλφιον] zu 534. zu Ri. 894.

1583. κρέα] ᾰ, zu Wo. 339. — τοῦ = τίνος.

1584. ἐπανιστάμενοι] *sich erhebend wider* —. 'ἐπανάστασις bezeichnet einen Aufstand mit Angriff der Gegner verbunden.' Kr. zu Thuk. (1, 115, 4), der das Wort ziemlich oft so gebraucht. Und schon Herod. 3, 63: ἐμοὶ δὲ τίς ἂν εἴη Περσέων ὁ ἐπανεστεώς; ὁ δὲ εἶπε· οἱ μάγοι εἰσί τοι οἱ ἐπανεστεῶτες. — δημοτικοῖσιν d. h. die demokratischen. Der Gegensatz von Demokratie und Aristokratie ist sofort auch ins Vogelreich gedrungen.

1586. Diese Stellung statt ὦ Ἡράκλεις, χαῖρε Ri. 1254. Ach. 872: ὦ χαῖρε Βοιωτίδιον. Fried. 523: ὦ χαῖρ' Ὀπώρα. 1354: ὦ χαίρετε, χαίρετ' ἄνδρες. Lys. 853: ὦ χαῖρε φίλτατε. 1097: ὦ χαίρετ' ὦ Λάκωνες. Auch bei den Tragikern: Aesch. Ag. 22. Schutzfl. 602. Soph. Ai. 91. El. 666. Eur. Her. 523. Herakleid. 574. El. 1334. Orest. 477 (Porson). vgl. Kr. Dial. 45, 3, A. 9.

1588. καταλλαγῆς] Häufiger ist διαλλαγή. Aber Aesch. Sieb. 767: ἀρᾶν βαρεῖαι καταλλαγαί. Demosth. 1, 4: καταλλαγὰς ἂν .. ποιήσαιτο ἄσμενος. vgl. Herodot. 1, 61, 2. Thukyd. 6, 89, 2. Xen. Anab. 1, 6, 1.

1589. Wo. 56.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ μὴν τά γ᾽ ὀρνίθεια λιπάρ᾽ εἶναι πρέπει. 1590

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἡμεῖς τε γὰρ πολεμοῦντες οὐ κερδαίνομεν,
ὑμεῖς τ᾽ ἂν ἡμῖν τοῖς θεοῖς ὄντες φίλοι
ὄμβριον ὕδωρ ἂν εἴχετ᾽ ἐν τοῖς τέλμασιν,
ἀλκυονίδας τ᾽ ἂν ἤγεθ᾽ ἡμέρας ἀεί.
τούτων περὶ πάντων αὐτοκράτορες ἥκομεν. 1595

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ᾽ οὔτε πρότερον πώποθ᾽ ἡμεῖς ἤρξαμεν
πολέμου πρὸς ὑμᾶς, νῦν τ᾽ ἐθέλομεν, εἰ δοκεῖ,
ἐὰν τὸ δίκαιον ἀλλὰ νῦν ἐθέλητε δρᾶν,
σπονδὰς ποιεῖσθαι. τὰ δὲ δίκαι᾽ ἐστὶν ταδί,
τὸ σκῆπτρον ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν πάλιν 1600
τὸν Δί᾽ ἀποδοῦναι· κἂν διαλλαττώμεθα
ἐπὶ τοῖσδε, τοὺς πρέσβεις ἐπ᾽ ἄριστον καλῶ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐμοὶ μὲν ἀπόχρη ταῦτα καὶ ψηφίζομαι —

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί, ὦ κακόδαιμον; ἠλίθιος καὶ γάστρις εἶ.

1594. *ἀλκυονίδας*] zu 251. Ovid. Met. 11, 745: *perque dies placidos hiberno tempore septem* (vielmehr vierzehn) *incubat Alcyone pendentibus aequore nidis. tum via tuta maris. ventos custodit et arcet Aeolus egressu.* Aristot. Thierk. 5, 8, 2: *ἑπτὰ μὲν πρὸ τροπῶν (τῶν χειμερινῶν), ἑπτὰ δὲ μετὰ τὰς τροπάς.* Simonid. 12: *ὡς ὁπόταν χειμέριον κατὰ μῆνα πινύσκῃ Ζεὺς ἄματα τέσσαρα καὶ δέκα, λαθάνεμόν τέ μιν ὥραν καλέοισιν ἐπιχθόνιοι, ἱρὰν παιδοτρόφον ποικίλας ἀλκυόνος.* Theokr. 7, 57: *ἀλκυόνες στορεσεῦντι τὰ κύματα τάν τε θάλασσαν.*

1595. *αὐτοκράτορες*] *mit unbeschränkter Vollmacht*, wie die Gesandten der Lakedaemonier im J. 420. Einl. § 4. 41.

1598. *τὸ δίκαιον*] *das, was recht und billig ist.* — *ἀλλὰ*] *at certe.* zu Wo. 1364. Demosth. 3, 33: *ἐὰν οὖν ἀλλὰ νῦν γ᾽ ἔτι ἐθελήσητε στρατεύεσθαι, ἴσως ἄν τι μέγα κτήσαισθε ἀγαθόν* (Seager).

1601. Peithetaeros stellt übereinstimmend mit 467 f. den Besitz des Scepters als einen von Zeus an den Vögeln begangenen Raub dar, der vor allem *wieder erstattet werden* müsse.

1603. Der gänzlich umgestimmte Herakles will etwa sagen: die vorgeschlagenen Bedingungen genügen mir und ich bin der Meinung (censeo), dafs der Friede sofort zu vollziehen ist. Aber Poseidon unterbricht sein anticatonisches ceterum censeo.

1604. *γάστρις*] d. h. *Sklav des Bauches.* zu Fr. 200.

ἀποστερεῖς τὸν πατέρα τῆς τυραννίδος; 1605

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; οὐ γὰρ μεῖζον ὑμεῖς οἱ θεοὶ
ἰσχύσετ', ἢν ὄρνιθες ἄρξωσιν κάτω;
νῦν μέν γ' ὑπὸ ταῖς νεφέλαισιν ἐγκεκρυμμένοι
κύψαντες ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς οἱ βροτοί·
ἐὰν δὲ τοὺς ὄρνις ἔχητε συμμάχους, 1610
ὅταν ὀμνύῃ τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,
ὁ κόραξ παρελθὼν τοὐπιορκοῦντος λάθρᾳ
προσπτόμενος ἐκκόψει τὸν ὀφθαλμὸν θενών.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, ταῦτά γέ τοι καλῶς λέγεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

κἀμοὶ δοκεῖ. 1615

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ σὺ φῄς;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

ναβαισατρεῦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁρᾷς; ἐπαινεῖ χοὖτος. ἕτερόν νυν ἔτι
ἀκούσαθ' ὅσον ὑμᾶς ἀγαθὸν ποιήσομεν.
ἐάν τις ἀνθρώπων ἱερεῖόν τῳ θεῶν
εὐξάμενος εἶτα διασοφίζηται λέγων,

1606. ἄληθες] zu 174.

1609. κύψαντες] capite et oculis demissis. Beck. — ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς] *schwören Meineide bei euch.*

1611. ὀμνύῃ] In tironum gratiam observandum est hac forma, ea nempe, ubi ύω pro υμι in fine verbi ponitur, numquam uti tragicos, rarissime veteres comicos, saepius mediae, saepissime novae comoediae poetas. paullatim et parce adhiberi coepta est sub mediam fere Aristophanis aetatem; tantum enim occurrit ὀμνύῃ Av. 1611, συμπαραμιγνύων Plut. 719. cetera loca, ubi usurpari videtur, aut emendata sunt aut emendanda. Porson. — Peithetaeros stellt, um die Ueberlegenheit seines Reiches zu zeigen, den Vogel (τὸν κόρακα) gleich vor den Gott (Zeus).

1614. Poseidon schwört bei sich selbst, als ob der Gesandte ein anderer wäre als der Gott.

1615. Der Triballer spricht barbarisch, doch stets so, dafs man ihn verstehen kann. Er meint: φημὶ ἀναβαῖσαι (in dem Kauderwelsch der Baschkiren inf. aor. von ἀναβαίνω) ἡμᾶς τοὺς τρεῖς (ἐς τὸν οὐρανόν). Er ist also gegen den Frieden; aber seinen Worten wird der entgegengesetzte Sinn untergelegt, wie auch 1629, so dafs er 1678 seine nutzlose Opposition aufgiebt.

1619. εὐξάμενος] *nachdem er* ein Opferthier *gelobt hat.* — διασο-

μενετοὶ θεοί, καὶ μἀποδιδῷ μισητίᾳ, 1620
ἀναπράξομεν καὶ ταῦτα.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

φέρ᾽ ἴδω, τῷ τρόπῳ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅταν διαριθμῶν ἀργυρίδιον τύχῃ
ἄνθρωπος οὗτος ἢ καθῆται λούμενος,
καταπτόμενος ἰκτῖνος ἁρπάσας λάθρᾳ
προβάτοιν δυοῖν τιμὴν ἀνοίσει τῷ θεῷ. 1625

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὸ σκῆπτρον ἀποδοῦναι πάλιν ψηφίζομαι
τούτοις ἐγώ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

καὶ τὸν Τριβαλλόν νυν ἐροῦ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὁ Τριβαλλός, οἰμώζειν δοκεῖ σοι;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

καυνάκα
βακταρικροῦσα.

φίζηται] wie es scheint, nur hier. vgl. 1646: *περισοφίζεται.* Bekk. Anekd. 36, 11: *διασοφίζεσθαι, τὸ διαπατᾶν σοφίσμασιν.*

1620. *μενετοὶ*] sind ans Warten gewöhnt, *können warten.* Etwas anders Thuk. 1, 142: *τοῦ πολέμου οἱ καιροὶ οὐ μενετοί.* — *μισητίᾳ*] Phot.: *μισητία, ἡ πρὸς ὁτιοῦν ἄχαρις ἀπληστία.* Poll. 6, 189: *καὶ μισητὸν (τὸν ἐρωτομανῆ) οἱ κωμικοὶ καλοῦσι καὶ μισητὴν τὴν μάχλον, τὸ δὲ πρᾶγμα ἀσέλγειαν, μισητίαν.* Plut. 989: *καὶ ταῦτα τοίνυν οὐχ ἕνεκεν μισητίας αἰτεῖν μ᾽ ἔφασκεν, ἀλλὰ φιλίας εἵνεκα.* Kratin. 316: *μισηταὶ γυναῖκες.* Ein Sprichwort (bei Schol. u. Eustath.): *περὶ σφυρὸν παχεῖα μισητὴ γυνή.* Hier wohl nur *Uebermut.*

1622. *ἀργυρίδιον*] ῑ (das erste). Kr. 41, 10, A. 2. zu Wo. 92. Fr. 1301.

1625. *δυοῖν*] also das doppelte. — *τιμὴν*] den *Preis, Werth.*

1628. Da der Triballer einmal zum Gesandten gewählt ist, meint Poseidon, so muſs man ihn auch schon fragen. Herakles aber, längst zum Frieden entschlossen, auch von der Stumpfsinnigkeit des Baschkiren vollständig überzeugt, glaubt, man könne solchem Tölpel keine andere Frage vorlegen, als, ob er Prügel haben (*οἰμώζειν*) wolle. Der Triballer muſs, wie 1615 und 1678, kauderwelsch, aber doch verständlich antworten; und in der That ist *βακταρικροῦσα* (= *βακτηρίῳ κροῦσαι*) deutlich genug. Das sinnlose *σαυνάκα* (der Hdss.) war daher in *καυνάκα* zu verändern. Hesych.: *καυνάκαι, στρώματα ἢ περιβόλαια ἑτερομαλλῆ.* vgl. Wesp. 1137. 1149. Poll. 6, 11 (vgl. 10, 123): *καυνάκας δέ τινας πορφυροῦς ἐπὶ στρωμάτων Μέ-*

ΗΡΑΚΛΗΣ.

φησί μ' εὖ λέγειν πάνυ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

εἴ τοι δοκεῖ σφῷν ταῦτα, κἀμοὶ συνδοκεῖ. 1630
οὗτος, δοκεῖ δρᾶν ταῦτα τοῦ σκήπτρου πέρι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νὴ Δί' ἕτερόν γ' ἐστίν, οὗ 'μνήσθην ἐγώ.
τὴν μὲν γὰρ Ἥραν παραδίδωμι τῷ Διί,
τὴν δὲ Βασίλειαν τὴν κόρην γυναῖκ' ἐμοὶ
ἐκδοτέον ἐστίν. 1635

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

οὐ διαλλαγῶν ἐρᾷς.
ἀπίωμεν οἴκαδ' αὖθις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀλίγον μοι μέλει.
μάγειρε, τὸ κατάχυσμα χρὴ ποιεῖν γλυκύ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ δαιμόνι' ἀνθρώπων Πόσειδον, ποῖ φέρει;
ἡμεῖς περὶ γυναικὸς μιᾶς πολεμήσομεν;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δαὶ ποιῶμεν; 1640

ναυδρος (972) *ὠνόμασεν.* 6, 60: *Βαβυλωνίων δέ ἐστιν ὁ καυνάκης.* Athen. 14, 622 C: *(οἱ φαλλοφόροι) καυνάκας περιβεβλημένοι περιέρχονται.* Der Triballer meint also etwa: *Bakel ick dir Pelz zerkloppe.*

1630. *εἴ τοι*] Lys. 167: *εἴ τοι δοκεῖ σφῷν ταῦτα, χἠμῖν ξυνδοκεῖ.* Eur. Hipp. 507: *εἴ τοι δοκεῖ σοι, χρῆν μὲν οὔ σ' ἁμαρτάνειν.* El. 77: *εἴ τοι δοκεῖ σοι, στεῖχε. ἀλλ' εἰ* oben 665. 1684. Soph. Ant. 98: *ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε.*

1631. Auch diesen Vers mufs Poseidon sprechen, da ihm als princeps legationis die Verkündung des Resultates der Abstimmung gebührt. Unten 1683 ff. will er von dieser Befugnis nicht Gebrauch machen, weil er überstimmt ist.

1632. Sehr diplomatisch bringt Peithetaeros seine Forderungen nicht zusammen, sondern die zweite erst dann vor, als die erste bereits genehmigt und der Appetit auf Frieden und Frühstück unwiderstehlich geworden ist. Einl. § 41. — *ἐμνήσθην*] als ob ihm die Sache erst nachträglich einfiele.

1634. *τὴν κόρην ἐκδοτέον*] zu 1359.

1638. *δαιμόνιε ἀνθρώπων*] zu Fr. 835. Die Götter behandeln sich, wenn sie unter sich sind, ganz auf menschlichem Fufse. zu Fr. 1472. — *ποῖ*] näml. *φρενῶν*; Hor. 3, 3, 70: *quo, Musa, tendis?*

1639. *γυναικός*] er denkt an Helene.

1640. *ὅτι;*] du fragst, *was?* zu 164.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὅ τι; διαλλαττώμεθα.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δ', ᾦζύρ'; οὐκ οἶσθ' ἐξαπατώμενος πάλαι.
βλάπτεις δέ τοι σὺ σαυτόν· ἢν γὰρ ἀποθάνῃ
ὁ Ζεύς, παραδοὺς τούτοισι τὴν τυραννίδα
πένης ἔσει σύ. σοῦ γὰρ ἅπαντα γίγνεται
τὰ χρήμαθ', ὅσ' ἂν ὁ Ζεὺς ἀποθνήσκων καταλίπῃ. 1645

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας, οἷόν σε περισοφίζεται.
δεῦρ' ὡς ἔμ' ἀποχώρησον, ἵνα τί σοι φράσω.
διαβάλλεταί σ' ὁ θεῖος, ὦ πονηρὲ σύ.
τῶν γὰρ πατρῴων οὐδ' ἀκαρῆ μέτεστί σοι
κατὰ τοὺς νόμους· νόθος γὰρ εἶ κοὐ γνήσιος. 1650

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐγὼ νόθος; τί λέγεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ μέντοι νὴ Δία,
ὤν γ' ἐκ ξένης γυναικός. ἢ πῶς ἄν ποτε

1641. *ὦ οἰζυρέ*] ῠ, zu Wo. 655.

1644. *σοῦ*] weil Herakles Zeus Sohn ist. *σὰ* des Verses wegen?

1646. *οἷον*] zu 224. — *περισοφίζεται*] näml. Poseidon: *wie er dich überlistet.* Peithetaeros nimmt den Herakles bei Seite (*ἀποχώρησον πρὸς ἐμέ*), damit Poseidon nicht etwas hören und den guten Boeoter wieder wankend machen könne. 1648 sieht fast wie eine andere Fassung von 1646 aus.

1648. *διαβάλλεται*] hiei = *decipit.* Die Grammatiker bezeichnen diese Bedeutung als den Ionern eigentümlich, wohl weil sie bei Herodot ziemlich häufig ist, meist freilich in activer Form (5, 50. 97, 2. 107. 8, 110), aber auch im Medium. 9, 116: *λέγων δὲ τοιάδε Ξέρξεα διεβάλετο.* So sagt Thesm. 1214 der Skythe: *διέβαλέ μ' ὡ γραῦς.* Sonst bei Aristophanes nicht weiter. Archipp. 36: *ἔστιν δέ μοι πρόφασις καλῶς ηὑρημένη· τὸν γὰρ γέροντα διαβαλοῦμαι τήμερον.* Das Passiv Herod. 3, 1, 3 und Plat. Phaedr. 255 A: *ἐὰν ἄρα ὑπὸ ξυμφοιτητῶν ἤ τινων ἄλλων διαβεβλημένος ᾖ.* — *ὁ θεῖος*] als Zeus Bruder. 1659.

1649. *ἀκαρῆ*] zu Wo. 496. Anon. Kom. 580: *οὐδ' ὅσον ἀκαρῆ τῆς τέχνης ἐπίσταμαι.*

1650. *νόθος κοὐ γνήσιος*] wie *ἑκὼν κοὐκ ἄκων, γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα* u. dgl. — Plut. Themist. 1: *κἀκεῖνος* (Herakles) *οὐκ ἦν γνήσιος ἐν θεοῖς, ἀλλ' ἐνείχετο νοθείᾳ διὰ τὴν μητέρα θνητὴν οὖσαν.*

1652. *ἐκ*] Soph. Ai. 472: *ἐκ κείνου γεγώς.* Herod. 3, 159: *ἐκ τουτέων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαβυλώνιοι γεγόνασι.* Xen. Denkw. 2, 3. 4: *πρὸς φιλίαν μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι.* — Alkmene ist weder im Olymp, noch in Athen Bürgerin, also ihr Sohn

ἐπίκληρον εἶναι τὴν Ἀθηναίαν δοκεῖς,
οὖσαν θυγατέρ', ὄντων ἀδελφῶν γνησίων;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τί δ', ἢν ὁ πατὴρ ἐμοὶ διδῷ τὰ χρήματα 1655
νόθῳ 'ποθνήσκων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ νόμος αὐτὸν οὐκ ἐᾷ.
οὗτος ὁ Ποσειδῶν πρῶτος, ὃς ἐπαίρει σε νῦν,
ἀνθέξεταί σοι τῶν πατρῴων χρημάτων
φάσκων ἀδελφὸς αὐτὸς εἶναι γνήσιος.
ἐρῶ δὲ δὴ καὶ τὸν Σόλωνός σοι νόμον. 1660
νόθῳ δὲ μὴ εἶναι ἀγχιστείαν παίδων ὄντων γνησίων.

νόθος. Der Olymp aber richtet sich natürlich nach Solons (1660) Gesetzen: denn wo wären bessere?

1653. *ἐπίκληρον*] vgl. Wesp. 583. 'Wenn jemand keine Söhne, sondern nur eine oder mehrere Töchter hatte, so hiefsen diese sowohl bei seinen Lebzeiten als nach seinem Tode ***Erbtöchter***, *ἐπίκληροι, ἐπικληρίτιδες*. Aristophanes selbst erklärt die Bedeutung des Wortes, indem er durch Peithetaeros den Herakles zum Beweise, dafs dieser ein *νόθος* sei, fragen läfst, wie er denn glauben könne, dafs *Athene* (*τὴν Ἀθηναίαν*) eine Erbtochter sei, wenn sie echte Brüder hätte.' Meier-Schömann. — Die Inconsequenz, dafs neben der Basileia auch Athene im Olympos bleibt, ist nur eine von den vielen in dem Mythos der Komödie.

1656. Die aufserehelich geborenen Kinder (*νόθοι*) konnten durch Legitimation in die Privatrechte der ehelich geborenen eingesetzt werden, aber, wenn die Mutter nicht bürgerlich war, nur mit Genehmigung des Volkes. Die nicht legitimierten hatten keinen Anspruch auf die väterliche Erbschaft; doch pflegte ihnen ein Legat ausgesetzt zu werden (*νοθεῖα*), indefs nicht über 1000 Drachmen (Schömann). Da nun *νοθεῖα* immer nur *ein Theil* des Vermögens sein können, das Gesetz aber nur das *ganze* Vermögen (*τὰ χρήματα*, nicht die *νοθεῖα*) dem unehelichen Sohne zu vermachen untersagte, so fordert der Sinn nicht *νοθεῖ' ἀποθνήσκων*, sondern *νόθῳ*. — *ὁ νόμος*] dem auch Zeus unterworfen ist: denn unter den Göttern darf keine Anarchie sein.

1658. *ἀνθέξεταί σοι*] *wird gegen dich Anspruch erheben auf* —. So Xen. An. 2, 3, 23: *ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς*. Hell. 4, 8, 14: (*ἔλεγε*) *τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων βασιλεῖ οὐκ ἀντιποιεῖσθαι*.

1661. *ἀγχιστείαν*] 'Nur die in rechtsgiltigen Ehen geborenen oder rechtmäfsig adoptierten Kinder genossen *alle verwandtschaftlichen Rechte*, die unter dem Namen der *ἀγχιστεία* begriffen werden und sich alle *auf das Intestaterbrecht* beziehen.' Schömann. Das von Peithetaeros citierte Gesetz ist jedenfalls nicht wörtlich das solonische. In dem weit ausführlicheren bei Demosth. 43, 51 heifst die entsprechende Stelle: *νόθῳ δὲ μηδὲ νόθῃ μὴ εἶναι ἀγχιστείαν*. vgl. Soph. Ant. 174.

ἐὰν δὲ παῖδες μὴ ὦσι γνήσιοι, τοῖς ἐγγυτάτω γένους 1665
μετεῖναι τῶν χρημάτων.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐμοὶ δ᾽ ἄρ᾽ οὐδὲν τῶν πατρῴων χρημάτων
μέτεστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μέντοι μὰ Δία. λέξον δέ μοι·
ἤδη σ᾽ ὁ πατὴρ εἰσήγαγ᾽ ἐς τοὺς φράτερας;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ᾽ ἐμέ γε. καὶ δῆτ᾽ ἐθαύμαζον πάλαι. 1670

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτ᾽ ἄνω κέχηνας αἰκίαν βλέπων;
ἀλλ᾽ ἢν μεθ᾽ ἡμῶν ᾖς, καταστήσω σ᾽ ἐγὼ
τύραννον, ὀρνίθων παρέξω σοι γάλα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

δίκαι᾽ ἔμοιγε καὶ πάλιν δοκεῖς λέγειν
περὶ τῆς κόρης, κἄγωγε παραδίδωμί σοι. 1675

1669. 'Durch die Einschreibung der Kinder in die Verzeichnisse der *Phratrien* wurde eine Art von Controle über ihre legitime Geburt ausgeübt, derjenigen vergleichbar, welche bei uns durch Einschreibung auf dem Standesamt ausgeübt wird. Der Vater *stellte* dabei *das Kind* der *Versammlung der Phratern vor*, gab die eidliche Versicherung, daſs es von ihm in rechtsgiltiger Ehe erzeugt sei und bewirtete die Phratern mit einem Opferschmause. Auch *Adoptivkinder* wurden auf ähnliche Art *in die Phratrie des Adoptivvaters eingeführt.*' Schömann. — *φράτερας*] zu Ri. 255. zu Fr. 418. Auch diese Einrichtung haben die Götter von den Athenern übernommen.

1670. *πάλαι*] Seines Alters wegen hätte Herakles *längst* in die Phratrie eingeführt sein müssen; das war aber unmöglich, da er *νόθος* ist.

1671. *αἰκίαν*] Schol.: *τί δῆτ᾽ ἄνω βλέπεις ὡς τυπτήσων τινά* (den Poseidon). zu 1169. zu Ri. 631. Bekk. Anekd. 355, 23: *αἰκία, ὕβρις ἔμπληγος. διαφέρει δὲ ὕβρεως* (zu 1046), *ὅτι αἰκία μὲν ἡ διὰ πληγῶν, ὕβρις δὲ καὶ ἄνευ πληγῶν μετὰ προπηλακισμοῦ καὶ ἐπιβουλῆς.* Ekkl. 663: *τῆς αἰκίας οἱ τύπτοντες πόθεν ἐκτείσουσιν, ἐπειδὰν εὐωχηθέντες ὑβρίζωσιν.*

1672. D. h. ich werde dich (nach meinem Tode natürlich) zum Herrscher machen. Piccolomini, der des Peithetaeros eigenen Anspruch auf die Herrschaft auch hier festhalten zu müssen glaubt, vermutet *καθιστῶμαί τ᾽ ἐγὼ τύραννος.* Dem würde wohl *καθεστηκὼς* (Fr. 1003) *ἐγὼ τύραννος* vorzuziehen sein.

1673. *ὀρνίθων γάλα*] zu 733. Von 1648 ab bis 1673 war das Gespräch zwischen Peithetaeros und Herakles bei Seite geführt worden; 1674 spricht der letztere laut. — *καὶ πάλιν*] *auch* in diesem zweiten Punkte *wieder.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ σὺ φής;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τἀναντία ψηφίζομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν τῷ Τριβαλλῷ πᾶν τὸ πρᾶγμα. τί σὺ λέγεις;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

καλάνι κόραυνα καὶ μεγάλα βασιλιναῦ
ὄρνιτο παραδίδωμι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

παραδοῦναι λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

μὰ τὸν Δί', οὐχ οὗτός γε παραδοῦναι λέγει, 1680
εἰ μὴ βαβάζει γ' ὥσπερ αἱ χελιδόνες.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν παραδοῦναι ταῖς χελιδόσιν λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

σφὼ νῦν διαλλάττεσθε καὶ ξυμβαίνετε·
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ σφῷν δοκεῖ, σιγήσομαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἡμῖν ἃ λέγεις σὺ πάντα συγχωρεῖν δοκεῖ. 1685
ἀλλ' ἴθι μεθ' ἡμῶν αὐτὸς ἐς τὸν οὐρανόν,
ἵνα τὴν Βασίλειαν καὶ τὰ πάντ' ἐκεῖ λάβῃς.

1677. *πᾶν τὸ πρᾶγμα*] Ach. 474: *ἐν ᾧπερ ἐστὶ πάντα μοι τὰ πράγματα.* Soph. KOed. 314: *ἐν σοὶ γάρ ἐσμεν.* Ter. Phorm. 2, 2, 3: *ad te summa solum, Phormio, rerum redit.*

1678. d. h. *τὴν καλὴν κόρην καὶ τὴν μεγάλην βασιλείαν τοῖς ὄρνισι παραδίδωμι.* Piccolomini schreibt *ὀρνιτοπαραδίδωμι* analog dem *ναβαισατρεῦ* 1615 und *βακταρικροῦσα* 1629, da dann die doppelte Auslegung *ὄρνιτο παραδ.* und *ὄρνιτ' ὀ* (= *οὐ*) *παραδ.* möglich werde.

1681. *εἰ μὴ — γε*] zu Ri. 186. *βαβάζει*] Hesych.: *βαβάζω, τὸ μὴ διηρθρωμένα λέγω.* Etym. M.: *βαβάκτης, ὁ πολλὰ λαλῶν.* Cobet liest *βαΰζει.* Hesych.: *βαΰζειν, ὑλακτεῖν, ἀσαφῶς λέγειν.* Thesm. 173: *παῦσαι βαΰζων.* 895: *βάυζε τοὐμὸν σῶμα βάλλουσα ψόγῳ.* Kratin. 6: *εἶδες τὴν Θασίαν ἅλμην οἷ' ἄττα βαΰζει.*

1682. Aus Poseidons Behauptung, der Triballer zwitschere wie die Schwalben, zieht Peithetaeros den kühnen Schlufs, dafs er damit dann für die Auslieferung der Herrschaft an die Schwalben (species pro genere) gestimmt habe.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐς καιρὸν ἄρα κατεκόπησαν οὑτοιὶ
ἐς τοὺς γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

βούλεσθε δῆτ᾽ ἐγὼ τέως
ὀπτῶ τὰ κρέα ταυτὶ μένων; ὑμεῖς δ᾽ ἴτε. 1690

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ὀπτᾷς τὰ κρέα; πολλήν γε τενθείαν λέγεις.
οὐκ εἶ μεθ᾽ ἡμῶν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εὖ γε μέντἂν διετέθην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ γαμικὴν χλανίδα δότω τις δεῦρό μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι δ᾽ ἐν Φαναῖσι πρὸς τῇ ἀντιστρ.
Κλεψύδρᾳ πανοῦργον ἐγ- 1695

1688. *οὑτοιί*] die 1583 ff. erwähnten Vögel.

1690. Herakles ist, wie Hermes im Plutos, des hungrigen Himmels von Herzen überdrüssig und bietet sich zu Küchendiensten bei den reicheren Herren an. Lächerlicher Weise will er das gebratene Fleisch noch einmal braten; *essen*, meint er.

1692. *διετέθην*] Auf die vorwurfsvolle Frage Poseidons, ob er nicht mit in den Himmel kommen wolle, antwortet Herakles ironisch: Nun wahrhaftig, wenn ich das thäte (mit euch in den hungrigen Himmel zurückkehrte), *dann wäre ich in eine vortreffliche* (d. h. erbärmliche) *Lage gebracht.* Thuk. 6, 57: Aristogeiton *οὐ ῥᾳδίως διετέθη* (*wurde übel zugerichtet* Kr.). Noch häufiger in der Bdtg. *in eine Stimmung versetzt werden.*

1693. *χλανίδα*] Wir: *den Hochzeitsfrack.* zu 1116. — *τις*] zu 1579.

1694. Die Oertlichkeit der Strophe (1553 ff.), das Land der Schattenfüfsler, war wenigstens in der Sage vorhanden; die der Antistrophe ist rein erdichtet. Denn obwohl das südliche Vorgebirge von Chios (Thuk. 8, 24, 3. Verg. Georg. 2, 98) und ein Hafen daselbst (Strab. 14, 645. Liv. 36, 43) *Phanae* heifst, so denkt doch der Dichter daran nicht. Phanae ist hier von *φαίνειν denuncieren* abzuleiten und bezeichnet den *Sykophanten-Flecken.*

1695. *Klepsydra* ist eine Quelle am NW. Abhange der Akropolis, in der Nähe der Pansgrotte (Lys. 911. 913). Schol.: *κρήνη ἐν ἀκροπόλει ἡ Κλεψύδρα, ἧς Ἴστρος ἐν τῇ ιβ΄ μέμνηται. οὕτω δὲ ὠνόμασται, ἐπειδὴ ἀρχομένων τῶν ἐτησίων πληροῦται, παυομένων δὲ λήγει. φασὶ δὲ αὐτὴν ἀπέραντον βάθος ἔχειν.* Der Dichter benutzt diesen Namen nur, um was er meint scheinbar an die Wirklichkeit zu knüpfen. Die *κλεψύδρα* nämlich, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen hydraulischen Maschine

γλωττογαστόρων γένος,
οἳ θερίζουσίν τε καὶ σπεί-
ρουσι καὶ τρυγῶσι ταῖς γλώτ-
ταισι συκάζουσί τε·
βάρβαροι δ' εἰσὶν γένος, 1700
Γοργίαι τε καὶ Φίλιπποι.
κἀπὸ τῶν ἐγγλωττογαστό-
ρων ἐκείνων τῶν Φιλίππων
πανταχοῦ τῆς Ἀττικῆς ἡ
γλῶττα χωρὶς τέμνεται. 1705

---

des Ktesibios, ist die *bei den Gerichten* in Athen gebrauchte, ziemlich kunstlose Wasseruhr. Apulei. Met. 3, 3: *vasculum quoddam in vicem coli graciliter fistulatum, per quod infusa aqua guttatim defluit* (Schömann). Diese nun, die *Gerichtsuhr*, wird zur Bezeichnung einer fingierten Oertlichkeit wie ein geographischer Name benutzt, und soll in der Phantasie das Land der Angeber und Advocaten fixieren, deren Lebensberuf bei der *Gerichtsuhr* verläuft. Cic. de Orat. 3, 34, 138: *at hunc* (Periclem) *non declamator aliquis ad clepsydram latrare docuerat, sed Clazomenius ille Anaxagoras.*

1696. *ἐγγλωττογαστόρων*] *die mit der Zunge für den Magen arbeiten*, komisch gebildet nach der Analogie von *ἐγχειρογάστορες.* Diesen Titel trug eine Komödie des Nikophon, oft weniger richtig *Χειρογάστορες* genannt, ebenso wie Pollux 2, 108: *γλωττογάστορες παρὰ τοῖς κωμικοῖς οἱ ἀπὸ τῆς γλώττης βιοῦντες* (für *ἐγγλωττ*).

1697. Diese Procefshelden thun mit der Zunge, was der Raubritter mit Schwert und Lanze thut. Skolion des Hybrias (Bergk Anthol. S. 531): *ἔστι μοι πλοῦτος μέγας δόρυ καὶ ξίφος καὶ τὸ καλὸν λαισήιον, πρόβλημα χρωτός· τούτῳ γὰρ ἀρῶ, τούτῳ θερίζω, τούτῳ πατέω τὸν ἁδὺν οἶνον ἀπ' ἀμπέλω* (Köchly).

1699. *συκάζουσι*] Spottwort für das Treiben der Sykophanten; eig.: *Feigen sammeln.*

1700. *βάρβαροι*] d. h. Nichtathener, wenngleich Griechen.

1701. *Γοργίαι*] zu 484. *Gorgias,* der berühmte Leontiner, Sophist und Lehrer der Redekunst, der im J. 427 von seiner Vaterstadt nach Athen gesandt wurde und die erste Expedition nach Sikelien veranlafste (Einl. § 8), hinlänglich bekannt aus Platons gleichnamigem Dialog und der gorgiastischen Rede Agathons im Symposion (198 C). Süvern meint, er müsse zur Zeit der Verhandlungen über den grofsen sikelischen Feldzug wieder in Athen gewesen sein. Weniger bekannt ist *Philippos,* der auch Wesp. 421 und Fragm. 113 erwähnt wird. 'Philippum oratorem, qui dicendi facultate abuteretur ad calumniandum, eundemque peregrinum hominem fuisse arguit Avium locus. videtur autem ex Gorgiae disciplina profectus esse, siquidem in Vespis 421 dicit *Φίλιππον τὸν Γοργίου,* quod eodem modo dictum est atque Ach. 1131 *Λάμαχον τὸν Γοργάσου* (?)'. Bergk.

1705. *ἡ γλῶττα*] Die *Zunge des Opferthieres* 'wurde (im heroischen Zeitalter) aufgehoben, um

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ πάντ᾽ ἀγαθὰ πράττοντες, ὦ μείζω λόγου,
ὦ τρισμακάριον πτηνὸν ὀρνίθων γένος,
δέχεσθε τὸν τύραννον ὀλβίοις δόμοις.
προσέρχεται γάρ, οἷος οὔτε παμφαὴς
ἀστὴρ ἰδεῖν ἔλαμψε χρυσαυγεῖ δόμῳ· 1710
οὔθ᾽ ἡλίου τηλαυγὲς ἀκτίνων σέλας
τοιοῦτον ἐξέλαμψεν, οἷον ἔρχεται
ἔχων γυναικὸς κάλλος οὐ φατὸν λέγειν,
πάλλων κεραυνόν, πτεροφόρον Διὸς βέλος·

abends nach beendigter Mahlzeit, wenn man sich zur Ruhe begeben wollte und zuletzt noch den Göttern eine Libation darbrachte, zerschnitten und ins Feuer geworfen zu werden. Hom. Od. 3, 332. 341. Die alten Erklärer sagen, dies sei dem Hermes zu Ehren geschehen. In der späteren Zeit finden wir diese Sitte nicht erwähnt; dagegen wurden zu Athen *bei gewissen Staatsopfern die Zungen ausgeschnitten* und kamen den bei den Opfern fungierenden Herolden als Deputat zu. Weil aber Hermes der Schutzpatron der Herolde war, so galt die für diese ausgeschnittene Zunge auch als der ihm geweihete Ehrentheil.' Schömann. So erinnert Fried. 1060 der unberufene Hierokles: *ἡ γλῶττα χωρὶς τέμνεται.* — Hier leitet der Dichter den Brauch komisch so ab, als ob man aus Unwillen über das *durch die Zungendrescher* angestiftete Unheil überall in Attika die Zunge — nicht der Opferthiere, sondern der Zungendrescher abschnitte; gerade wie Plut. 1110 *ἡ γλῶττα τῷ κήρυκι τούτων τέμνεται* der Dativ *τῷ κήρυκι* doppelsinnig auch bedeutet: die Zunge wird *dem Herold* ausgeschnitten.

1706. Hinsichtlich der ganz tragischen Messung und Ausdrucksweise dieser Verse (bis 1719) vgl. zu 1197. — Schol.: *εἴη δ᾽ ἂν οὗτος ὁ ἄγγελος θεράπων συναναβεβηκὼς τῷ Πειθεταίρῳ.*

1709. Verb.: *προσέρχεται γὰρ χρυσαυγεῖ δόμῳ (τοιοῦτος) ἰδεῖν, οἷος οὔτε παμφαὴς ἀστὴρ ἔλαμψε.* Ovid. Met. 2, 1: *regia Solis erat clara micante auro flammasque imitante pyropo.* Doch würde ich Kiehls *δρόμῳ* (für *δόμῳ*) vorziehen, nicht blos wegen des vorangegangenen *ὀλβίοις δόμοις*, sondern auch wegen der unnatürlichen Trennung des *προσέρχεται* von *χρυσαυγεῖ δόμῳ.* 'Denn er nahet anzuschauen, wie weder der hellleuchtende Stern (der Mond) erglänzt in seiner goldsprühenden Bahn, noch der Sonne Glanz'. Das zweite Glied entwickelt sich anakoluthisch zu einem Hauptsatze, so dafs ein neues *οἷον* angeknüpft werden kann. Doch würde die Rede an Durchsichtigkeit sehr gewinnen, wenn man (mit Bursian) V. 1712 als unecht tilgte. Er ist aus 1709 und 1710 compiliert.

1713. *οὐ φατὸν*] zu 1189. *οὐ φατὸν λέγειν*, wie Aesch. Prom. 766: *οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε.*

1714. *πτεροφόρον*] Schol.: *εἰώθασι γὰρ τῷ κεραυνῷ ἐξ ἑκατέρου μέρους πτερὰ προσφύειν.* Verg. Aen. 5, 319: *ventis et fulminis ocior alis.* zu 576.

ὀσμὴ δ' ἀνωνόμαστος ἐς βάθος κύκλου 1715
χωρεῖ, καλὸν θέαμα· θυμιαμάτων δ'
αὖραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ.
ὁδὶ δὲ καὐτός ἐστιν. ἀλλὰ χρὴ θεᾶς
Μούσης ἀνοίγειν ἱερὸν εὔφημον στόμα.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναγε, δίεχε, πάραγε, πάρεχε· 1720

1715. Kam der unnennbar schöne Duft von der Ambrosia? zu 1541. Aesch. Prom. 115: *ὀδμὰ προσέπτα μ' ἀφεγγής*. Aber wie soll die *ὀσμή* ein *καλὸν θέαμα* werden? Ist *πομπή* zu lesen? Bachmann: *χωρεῖ, διαψαίρουσι δ' αὖραι πλεκτάνην καπνοῦ, καλὸν θέαμα, θυμιαμάτων.* — *ἐς βάθος κύκλου*] d. h. bis in des Himmels Tiefen. Hor. Carm. 1, 28, 5: *rotundum percurrisse polum*. Verg. Buc. 4, 51. Georg. 4, 222: *caelum profundum* für altum. (Eur. Med. 1286 Bachm.). Die Stelle der Vögel scheint Luk. Opfer 13 vor Augen gehabt zu haben: *ἡ δὲ κνῖσα θεσπέσιος καὶ ἱεροπρεπὴς χωρεῖ ἄνω καὶ ἐς αὐτὸν τὸν οὐρανὸν ἠρέμα διασκίδναται.*

1716. Die Elision am Ende des Trimeters wie Fr. 298 und Ekkles. 351: *ἐμοὶ δ'* | *ὥρα βαδίζειν*. Häufiger in der Tragödie. Bei Sophokles ungefähr zehnmal, und zwar selbst *ταῦτ'* | *ἄλλως* KOed. 332. *μολόντ'* | *αἰτεῖν* OKol. 1164.

1717. Verb.: *αὖραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ θυμιαμάτων*, die Lüfte durchkräuseln das Netzwerk des von dem Räucherwerk aufsteigenden Dampfes. Hermipp. 6: *πέπλους διαψαίρουσα λεπτοὺς ἀνθέων γέμοντας*, wo Meineke auch *αὔρα* hinzudenkt. Aesch. Prom. 394: *λευρὸν γὰρ οἶμον αἰθέρος ψαίρει πτεροῖς τετρασκελὴς οἰωνός* (der Greif). Hesych. *διαψαίρουσι· διαπνέουσι. καὶ ψαίρειν λέγομεν τὸ ἱστίον, ὅταν ἐλαφρῶς διαπνέηται.* Etym. M. 271, 54: *ψαίρειν γὰρ τὸ πνεῖν οἱ ναυτικοὶ λέγουσιν.* — *πλεκτάνην*] Luk. Lob der Fliege 5 vom Spinngewebe: *ὡς μὴ ἁλίσκοιτο περιπεσοῦσα ταῖς τοῦ θηρίου* (der Spinne) *πλεκτάναις.*

1720. *ἄναγε*] vgl. 383. 400. zu Fr. 853. — Athen. 14, 622 B: *οἱ δὲ ἰθύφαλλοι καλούμενοι, ὅταν κατὰ μέσην τὴν ὀρχήστραν γένωνται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες· ἀνάγετ', ἀνάγετε πάντες, εὐρυχωρίαν τῷ θεῷ ποιεῖτε.* — *δίεχε*] Arr. Anab. 1, 1, 10: *οἱ μὲν γὰρ διέσχον τὴν φάλαγγα* (*öffneten die Glieder*). 3, 14, 2: *ἐπιστρέψας κατὰ τὸ διέχον* (*laxatos ordines invadit* Curt. 4, 58, 20). 3, 14, 5: *κατὰ τὸ διέχον* (*die Lücke*) *διεκπαίουσι.* — *πάραγε*] In der Kriegssprache bedeutet *παράγειν* *aufmarschieren lassen*, d. h. durch Verminderung der Tiefe die Front erweitern. Xen. Hell. 7, 5, 22: *παραγαγὼν τοὺς ἐπὶ κέρως πορευομένους λόχους εἰς μέτωπον*, d. h. er führte die in Sectionen abmarschierten und daher einen schmalen und tiefen Zug, wie gewöhnlich auf Märschen, bildenden Abtheilungen in die zur Schlacht erforderliche Frontstellung. So Anab. 3, 4, 14. 4, 3, 26, wo Kr. zu vgl., 4, 6, 6. Kyrop. 2, 3, 21 (dreimal), wo Hertlein zu vgl. — *πάρεχε*] Dies Verb kann ich in ähnlicher Bedeutung nicht nachweisen; es soll hier wohl heifsen: *sich nahe* an jemand *halten*. Hom. Il. 4, 229: *καὶ τοὺς μὲν* (*ἵππους*)

περιπέτεσθε
μάκαρα μάκαρι σὺν τύχᾳ.
ὦ φεῦ φεῦ τῆς ὥρας, τοῦ κάλλους.
ὦ μακαριστὸν σὺ γάμον τῇδε πόλει γήμας. 1725

(ΚΟΡΥΦΑΙΟΣ.)

μεγάλαι, μεγάλαι κατέχουσι τύχαι *σύστημα.*
γένος ὀρνίθων
διὰ τόνδε τὸν ἄνδρ'. ἀλλ' ὑμεναίοις
καὶ νυμφιδίοισι δέχεσθ' ᾠδαῖς
αὐτὸν καὶ τὴν Βασίλειαν. 1730

ΧΟΡΟΣ.

Ἥρᾳ ποτ' Ὀλυμπίᾳ *στροφή.*
τὸν ἠλιβάτων θρόνων
ἄρχοντα θεοῖς μέγαν
Μοῖραι ξυνεκοίμισαν

θεράπων ἀπάνευθ' ἔχε φυσιόωντας· τῷ μὲν πόλλ' ἐπέτελλε *παρισχέμεν*, ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος: er sollte sich mit den Rossen stets in der Nähe halten. An eine Parodie von Eur. Tro. 308 oder Kykl. 203 ist nicht zu denken. Der Chor verlangt also: 1) *Rückwärts richt' euch*, damit Raum werde für den Hochzeitszug; 2) *Oeffnet die Glieder*, damit der Zug hindurch könne; 3) *die Front auszudehnen*, d. h. Spalier zu bilden bis zum Palast des Peithetaeros; 4) *dem Zug sich anzuschliefsen* und ihn rings zu umschwärmen (περιπέτεσθε).

1723. *μάκαρι*] Kr. Dial. 22, 9, A. 2. Eur. Bakch. 565: *μάκαρ ὦ Πιερία.* Hel. 375: *ὦ μάκαρ Ἀρκαδίᾳ ποτὲ παρθένε Καλλιστοῖ.* Eubul. 104: *ὦ μάκαρ, ἥτις κτλ.* Und in dem Orakel an Battos Diod. 8, 38: *μάκαρος Λιβύης καλλιστεφάνου βασιλεύσεις.* Dagegen 1759 *μάκαιρα.*

1731. In der Komödie gehört der (erste) logaoedische Prosodiakos (⏑⏒́⏑⏑–⏑–) zu den beliebtesten Metren: er wird hier systematisch gebraucht mit katalektischer Schlufsreihe. 'Sehr significant ist der Inhalt dieser prosodischen Systeme. Sie sind der Rhythmus heiterer Processionen; so in dem demetrischen Festzuge des Mystenchors (Fr. 450ff. 456ff.), in den Hochzeitszügen am Schlufs des Friedens 1329 und der Vögel 1731, wo wegen des Epiphonems die einzelnen Systeme mit zwei (oder drei) katalektischen Reihen abschliefsen.' Rossb.-Westph. — Ueber den Hochzeitszug bei den Griechen vgl. Guhl u. Koner[6] S. 327f.

1732. *ἠλιβάτων*] Dies homerische Epitheton in der Komödie nur noch Damox. 2, 22: *καλὸν ἠλίβατον.* Aesch. Schutzfl. 351: *ἂμ πέτραις ἠλιβάτοισιν.* Bei Sophokles nicht. Aber Eur. Schutzfl. 80: *ἐξ ἀλιβάτου πέτρας ὑγρὰ ῥέουσα σταγών.* Hipp. 732: *ἠλιβάτοις ὑπὸ κευθμῶσι γενοίμαν.* Ganz vereinzelt in att. Prosa Xen. Anab. 1, 4, 4: *ὕπερθεν δὲ ἦσαν πέτραι ἠλίβατοι.*

1734. *Μοῖραι*] Bei Catull. 64, 323 ff. singen sie den Hochzeitsge-

ἐν τοιῷδ᾽ ὑμεναίῳ. 1735
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι᾽ ὦ.
ὁ δ᾽ ἀμφιθαλὴς Ἔρως — ἀντιστρ.
χρυσόπτερος ἡνίας
ηὔθυνε παλιντόνους,
Ζηνὸς πάροχος γάμων 1740
τῆς τ᾽ εὐδαίμονος Ἥρας.
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι᾽ ὦ.

(ΚΟΡΥΦΑΙΟΣ.)

ἐχάρην ὕμνοις, ἄγαμαι δὲ λόγων. — ἀντισύστημα.
ἄγε νυν αὐτοῦ

sang. Ihnen opferten vor der Vermählung die Mädchen ihr Haar (Poll. 3, 38). Nach Pindar Fragm. Hymn. 2 (6) führten sie die Themis dem Zeus zu: *πρῶτον μὲν εὔβουλον Θέμιν οὐρανίαν χρυσέαισιν ἵπποις Ὠκεανοῦ παρὰ παγᾶν Μοῖραι ποτὶ κλίμακα σεμνὰν ἆγον Οὐλύμπου λαμπρὰν καθ᾽ ὁδὸν σωτῆρος ἀρχαίαν ἄλοχον Διὸς ἔμμεν* (Preller).

1735. *ἐν*] Kr. Dial. 68, 12, A. 6; aufser den dort angeführten Stellen aus Sophokles (Phil. 60. 102) vgl. El. 486: *ἅ νιν κατέπεφνεν αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις.* Ant. 1229: *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;* OKol. 1682: *ἄσκοποι πλάκες ἔμαρψαν ἐν ἀφανεῖ τινι μόρῳ.* Philokt. 102: *ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ᾽ ἄγειν;* — *τοιῷδ᾽ ὑμεναίῳ*] d. h. in ähnlicher Hochzeits*feier*.

1737. *ἀμφιθαλής*] 'Latini patrimos et matrimos dicebant. alia potestate (so hier) *ἀμφιθαλής deis, omni ex parte florentibus, almis* tribuebatur. Orph. Hymn. 45, 2: *Νύσιον, ἀμφιθαλῆ, πεποθημένον, εὔφρονα Βάκχον*'. Ruhnken.

1738. *χρυσόπτερος*] vgl. 697.

1739. *παλιντόνους*] *rückwärts angezogen*, um die vorwärtsstrebenden *Rosse* zurückzuhalten. Denn obwohl das Ochsen- (oder Maulesel-) Gespann beim Abholen der Braut die Regel ist, so werden doch Eur. Hel. 723 ausdrücklich auch Rosse erwähnt (Becker); und solche sind wohl hier zu denken.

1740. *πάροχος*] Bei der Heimholung der Braut (Phot. 52, 22) *κάθηνται τρεῖς ἐπὶ τῆς ἁμάξης· μέση μὲν ἡ νύμφη, ἑκατέρωθεν δὲ ὁ νυμφίος καὶ ὁ πάροχος· οὗτος δέ ἐστι φίλος ἢ συγγενὴς ὁ μάλιστα τιμώμενος καὶ ἀγαπώμενος.*

1743. Dafs auch die beiden anapaestischen Systeme (1726—29 = 1743—47) sich entsprechen müssen, hat Helbig erkannt und das in den Hdss. hinter *ἐχάρην ὕμνοις* folgende *ἐχάρην ᾠδαῖς*, eine blofse Glosse, getilgt. Natürlich müssen dann auch die beiden Systeme von derselben Person vorgetragen sein, dem Chorführer. Danach ist 1720—25 die *προῳδός* (vom Chor gesungen), 1726—30 ein anapaestisches System, vom Chorführer vorgetragen; darauf folgt das Brautlied, in Strophe und Antistrophe, die Rich. Arnoldt je einem Halbchor zutheilt, darauf das Antisystem, wiederum vom Koryphaeos vorgetragen, und endlich die *ἐπῳδός* 1748—1754, vom Gesammtchor gesungen. Folgt die Einladung zur Hochzeit seitens des Peithetaeros.— *ἐχάρην*] zu 570.

1744. *λόγων*] Kr. 47, 10, A. 9. Plat. Euthyd. 276 D: *ἀγασθέντες*

καὶ τὰς χθονίας κλήσατε βροντὰς 1745
τάς τε πυρώδεις Διὸς ἀστεροπὰς
δεινόν τ' ἀργῆτα κεραυνόν.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μέγα χρύσεον ἀστεροπῆς φάος,
ὦ Διὸς ἄμβροτον ἔγχος πυρφόρον,
ὦ χθόνιαι βαρυαχέες 1750
ὀμβροφόροι θ' ἅμα βρονταί,
αἷς ὅδε νῦν χθόνα σείει.
δῖα δὲ πάντα κρατήσας
καὶ πάρεδρον Βασίλειαν ἔχει Διός.
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι' ὦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕπεσθε νῦν γάμοισιν, ὦ *στροφή.* 1755
φῦλα πάντα συννόμων
πτεροφόρ', ἐπὶ δάπεδον Διὸς

τῆς σοφίας αὐτοῖν. Demosth. 18, 204: τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; — αὐτοῦ] des Peithetaeros, der jetzt die Blitze des Zeus (1746) in den Händen hält.

1745. χθονίας] die *zur Erde niederfahrenden* (1752), nicht, wie sonst wohl, die unterirdischen Donner des Erdbebens (Soph. OKol. 1606).

1747. Hom. Il. 8, 133: δεινὸν ἀφῆκ' ἀργῆτα κεραυνόν.

1749. πυρφόρον] Senec. Oed. 501: *telum deposuit Iuppiter igneum.* πυρφόρος ist von [Pind.] Nem. 10, 71 (132) ab ein sehr häufiges Beiwort von κεραυνός (und ἀστραπή).

1752. ὅδε νῦν] Peithetaeros *jetzt*, während es früher Zeus that.

1753. πάρεδρον] mit Διός zu verbinden. Pind. Ol. 8, 21 (27): ἔνθα Σώτειρα Διὸς ξενίου πάρεδρος ἀσκεῖται Θέμις. Nem. 7, 1: Ἐλείθυια, πάρεδρε Μοιρᾶν. Isthm. 7, 3: πάρεδρον Δαμάτερος Διόνυσον. Soph. OKol. 1381: Δίκη ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις.

1755. γάμοισιν] dem *Hochzeitszuge.* Rossb.-Westph. verbinden je zwei der folgenden Verse (bis zum Schlufs) zu synkopierten akatalektischen (iamb.) Tetrametern, wie sie Archilochos in den Iobakchen (Fragm. 119) gebraucht hat, und schieben vor ἀλαλαλαί 1763 τήνελλα καλλίνικος ὦ ein, so dass auch die letzten Worte des Chors zwei solcher Tetrameter bilden und auf diese Weise drei distichische Strophen entstehen, die zwei ersten von Peithetaeros, die letzte vom Chor gesungen. 'Auffallend ist die Vermeidung der irrationalen Thesen (aufser in τήνελλα), die sonst überall in den Iamben und Trochaeen der Komödie sehr häufig sind.' Das Archilocheische τήνελλα deutet auf eine beabsichtigte Nachahmung; 'auch die Situation des jubelnden Hochzeitszuges entspricht ganz einem iobakchischen Thiasos, und gerade in dergleichen fröhlichen Processionen scheinen die synkopierten iambischen Tetrameter ihre eigentliche Stelle gehabt zu haben.'

1757. δάπεδον Διός] der freie Luftraum, wie auch die alten Per-

καὶ λέχος γαμήλιον.
ὄρεξον, ὦ μάκαιρα, σὴν ἀντιστρ.
χεῖρα καὶ πτερῶν ἐμῶν 1760
λαβοῦσα συγχόρευσον· αἴ-
ρων δὲ κουφιῶ σ᾽ ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλαλαλαί, ἰὴ παιών,
τήνελλα καλλίνικος, ὦ
δαιμόνων ὑπέρτατε. 1765

ser (Herod. 1, 131) *τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέουσι.* Hom. Il. 4, 1: *οἱ δὲ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι . . χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ.*

1763. *ἀλαλαλαί*] zu 953. — *ἰὴ*] '*ἰὴ* modo in luctu, modo etiam in faustis acclamationibus dictum. posterius cum ex Callimachi loco (Hymn. Apoll. 25: *ἰή, ἰὴ φθέγγεσθε*) tum praeterea ex Athenaeo apparet, qui *ἰή, ἰή* acclamatum docet, quo dii fierent propitii (*ἵλεῳ*).' Spanheim.

1764. *τήνελλα καλλίνικος*] zu Ri. 276. — *καλλίνικος* ist auch die Benennung einer *αὔλησις*, welche *μετ᾽ ὀρχήσεως ηὐλεῖτο.* Athen. 14, 618 c.

ANGABE DER METRA.

1—208 iambische Trimeter.
209—222 anapaestisches System. Rossb.-Westph. S. 110.
223—226 iambische Trimeter.

227—262 Lied ἀπὸ σκηνῆς.

227 dochmischer Dimeter? s. d. Anm.

228. 9. iambische Trimeter.

230	⏑ – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ –	dochm. Dimeter.
	⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	iambelegisch (Dindf.).
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	daktylisch.
	⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏑	trochaeisch.
	⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏖	Dochmius.
235	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	troch.
	– ⏖ – – –	Dochmius.
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	troch.
	⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	ionic. a min. (s. Anm.).
	⏑ ⏖ ⏖ ⏑ –	Dochmius (oder anapaest.?).
240	⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖	anapaest. (aufgelöste Arsen).
	⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ – – –	(ἀοιδάν zweisilbig) anapaest.
	⏖ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑ –	paeonisch (der erste mit aufgelöster Arsis).
	– ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	Paeonen (Kretiker), s. Anm.
245	– ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	
	⏑ ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –	
	– ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	
250	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	daktylisch.
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	

– – – ⏑ ⏑ ⏑ – – ?*)

255 – – – – – – – – – ⎫
– – – – ⎬ anapaest.
– – – – – – – – – ⎭

– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⎫
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⎭ troch.

260 ⏕ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑ – wie 243.
– ⏑ – – ⏑ – Kretiker.
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – (⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑ – ? wie 243, s. Anm.)

263—266 iambische Trimeter.
267 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
268—318 (auch 305, 310 u. 315, nur mit aufgelösten Arsen) trochaeische Tetrameter.
319 – – – –
320—326 = 336—342. 352—386 trochaeische Tetrameter, an die sich 387—399 ein System trochaeischer Dimeter anschliefst; Rossb.-Westph. Metrik, S. 153 f.

327—335 = 343—351.
⏑ – ⏑ –
⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑
– – ⏑⏑ – ⏑⏑⏑⏑ – –
330 ⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ – –
⏕ – – – – – – – –
⏕ – – – – – – –

(freieres anapaestisches System (viele Anapaeste mit aufgelöster Arsis), im zweiten Theil spondeisch.)

– ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ Antistr. – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑
⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑ – – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑ –
335 ⏑⏑⏑⏑ – ⏑ – – ⏑⏑⏑ – ⏑ –

Der zweite Theil ist paeonisch, jedoch enthält die Strophe statt der Paeonen vielfach Prokeleusmatiker. Nach Rossb.-Westph. Metr. S. 549. 50 (vgl. S. 128) würden die Verse der Strophe dochmisch zu messen sein, so dafs stets ein Dochmius zwei Paeonen (einem Paeon und einem Kretikus) entsprechen würde: was mir sehr zweifelhaft ist. Es müfste dann auch *ἐπ᾽* vor *ἐμοί* 334 ausgelassen werden. Zielinski (Gliederung S. 331) nimmt anapaestischen Rhythmus der ganzen Ode an, so dafs die Paeonen kyklische (⏕ ⏕́) wären.

400—405 anapaestisches System: der letzte Vers (405) ist zu messen:

– ⏑ ⏑	⏑ ⏑ ⏑ ⏑	⏑ ⏑ ⏑ ⏑	⏑ ⏑ –	Rossb.-Westph. Metr. S. 127
καὶ πόθεν	*ἔμολον ἐ*	*πὶ τίνα τ᾽ ἐ*	*πίνοιαν*	(vgl. Anm. zu 405).

---

*) Dindf.s Angabe, es sei ein paroemiacus, ist irrtümlich, wenn man nicht mit Bentley *δουλιχοδείρων* liest.

406. 7 = 408. 9 iamb. Dimeter.
410—412 = 413—415:

410 ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ –
} Kretiker, der erste mit Anakrusis.

416 ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
417 ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

418—421 = 422—426 iambisches System.
427. 8 = 429—431.

⏑ ⏔ – ⏑ ⏔
⏑ ⏔ – ⏑ ⏔
} Dochmien.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – iamb.

Der iambische Vers ist in der Strophe ausgefallen (s. zu 428).
432. 3 iambisches System.

434—450 iambische Trimeter.

451—538 = 539—626 Syntagma und Antisyntagma (Rossb.-Westph. Metr. S. 88 f.).
451—459 = 539—547.

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒
– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
455 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – – – ⏑ – – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ – ⏑ – –
} daktylo-trochaeisch (zu 451); die Verse mit Anakrusen, zum Theil mit Epitriten eingeleitet.

460—522 = 548—610 anapaestische Tetrameter.
523—538 = 611—626 anapaestisches System.

---

627. 8 anapaestische Tetrameter.
629—636:

⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
630 ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ – ⏑ –
635 ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏒
} iambische Strophe; Rossb.-Westph. Metr. S. 221. 217.

637. 8 anapaestische Tetrameter.
639—657 iambische Trimeter.
658—660 anapaestische Tetrameter.
661—675 iambische Trimeter

Erste Parabase, und zwar:

1) *κομμάτιον* 676—684

– ⏑ ⏑ – ⏒ –
–, – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– –, – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– –, – ⏑ ⏑ – –
} choriambisch, bis zu vollen Glykoneen (Pherekrateen) heranwachsend

680 – ⏑ – ⏑ – – Ithyphallikos.

– –, – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– –, – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– –, – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– –, – ⏑ ⏑ – –
} glykoneisches System.

2) die eigentliche Parabasis 685—722 in anapaestischen Tetrametern, geschlossen durch das
3) anapaestische System des *πνῖγος* oder *μακρόν* 723—736.
4) *ᾠδή* 737—752 = 6) *ἀντῳδή* 769—784:

– ⏑ ⏑ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
740 ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏕ – ⏑ ⏑ –
745 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏕ ⏑ ⏕ ⏑ ⏕ ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑
750 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
– ⏑ ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏑ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
} hyporchematische Daktylo-Trochaeen. Rossb.-Westph. Metr. S. 368 f. 371. 379 f.

5) *ἐπίρρημα* 753—768 = 7) *ἀντεπίρρημα* 785—800 in trochaeischen Tetrametern.

801—850 iambische Trimeter.

851—858 = 895—902:

⏑ – ⏑ –, – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑
855 ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – (ähnlich 629. 630)

} iambisch - trochaeische Strophe. Rossb.-Westph. Metr. S. 268 f. (etwas anders abgetheilt).

859—894 iambische Trimeter, mit Prosa vermischt.
903 iamb. Trimeter.

904—953 melische Partie, mit Trimetern vermischt.

⏖ ⏑ – – ⏑ –, – – – ⏑ ⏓
905 – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – –
908 ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – –
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
910 ⏖ ⏑ ⏑ – ⏑
913 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏖ ⏑ ⏑ – ⏑
924 – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
⏖ ⏑ – – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
930 – – ⏖ ⏑ – ⏑ –
936 ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ (⏑ ⏑) – – ⏑ ⏑ –
⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –
941 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑
945 ⏖ ⏑ – ⏑ –
950 – ⏑ – –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏖, ⏑ ⏖ – ⏑ ⏒
⏑ ⏑ –

954—1057 iambische Trimeter, untermischt mit Hexametern und Prosa.

Zweite Parabase, und zwar:

1) ᾠδή 1058—1071 = 3) ἀντῳδή 1088—1101:

```
     – – – – – – – –        )
     – – – – – – – – – –    |
1060 – – – – – – – –        |
     – – – – – – – – – –    } spondeïsche Anapaesten.
     – – – – – – – –        |
     – – – – – – – –        |
     – – – – – – – –        )
1065 – ◡ ◡ ◡ – ◡ ◡ ◡ – ◡ ◡ ◡ – ◡ –  } Paeonen (Kretiker).
     – ◡ ◡ ◡ – ◡ – – ◡ ◡ ◡ – ◡ –
     – – – – – – – – –  } spondeïsche Anapaesten.
     – – – – – – – – –
     – ◡ ◡ ◡ – ◡ ◡ ◡ – ◡ ◡ ◡       } Paeonen (Kretiker).
1070 – ◡ ◡ ◡ – ◡ ◡ ◡ – ◡ – – ◡ –
```

vgl. Rossb.-Westph. Rhythm. S. 106. 7, Metr. 128 (an der ersten Stelle erklärt).

2) ἐπίρρημα 1072—1087 = ἀντεπίρρημα 1102—1117, trochaeische Tetrameter.

1118—1187 iambische Trimeter.

1188—1198 = 1262—1268 vier dochmische Dimeter mit drei iambischen Trimetern verbunden, welche jedoch in der Antistrophe fehlen.

1196—1261 und 1269—1312 iambische Trimeter.

1313—1322 = 1325—1334 mit 1323. 4 als einer Art μεσῳδός.

```
     ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –   )
       ◡ – ◡ – – –             |
1315  ◡ – ◡ – ◡ – –            |
     ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –   |
       – – ◡ – ◡ – –           } daktylo-ithyphallische Strophe; jeder Vers beginnt mit
     ◡ ◡ – ◡ ◡ – –             |  einer meist zweisilbigen Anakrusis. vgl. Rossb.-Westph.
     ◡ ◡ – ◡ ◡ – –             |  Metr. S. 365 ff.
1320 ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –   |
     ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –   |
     – – ◡ – ◡ – ◡             )
   ( – – ◡ – ◡ – ◡ – )
   ( – – ◡ – ◡ – – )
```

1335—1371 iambische Trimeter mit melischen Partien vermischt.

```
1337 ◡ – – – ◡ ◡ – ◡ ◡ –                        )  daktylo-epitritisch,
     – – ◡ – – – ◡ ◡ (– ◡ ◡) – ◡ ◡ – –          }  schliefsend mit einem
       – ◡ – ◡ – –                              )  Ithyphallikos.
```

1372—1409 iambische Trimeter und melische Partien abwechselnd.
1372 ⏖ ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – choriambisch - iambisch.
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ –
1376 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
1380 – – ⏑ – – – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ ⏑ – – epitritisch mit iambisch-choriambischem Ausgang.
1393 – – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ⏑ ⏑ –
– – ⏑ ⏑ ⏑ – –
1395 – –
⏖ ⏑ ⏓ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
1398 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏖ – – } anapaestisch.
⏑ ⏑ ⏖ – ⏖ – ⏖ – –

1410—1469 iambische Trimeter, eingeleitet durch einige melische Verse.
1410 – – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – Asclepiadeus maior.
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – daktylo - trochaeisch mit Anakrusis.
(ebenso 1415)

1470—1481 = 1482—1493 trochaeische Strophe; vgl. Rossb.-Westph. Metr. S. 154 ff.
1494—1552 iamb. Trimeter.
1553—1564 = 1694—1705 trochaeische Strophe; vgl. 1470—1481.
1565—1693 und 1706—1719 iambische Trimeter.

1720—1730.

1720 ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑
⏖ ⏑ – ⏑ } trochaeisch.
⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ –
– – – – – – – – – – – contrahierte Choriamben.
1725 – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – – choriambisch.
1726—1730 anapaestisches System.
1731—1736 = 1737—1742 Rossb.-Westph. Metr. S. 495.
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – (viermal).
– – – ⏑ ⏑ – – (zweimal).
1743—1747 anapaestisches System.
1748—1754 daktylisches Chorlied. Rossb.-Westph. S. 66.
1755—1758 = 1759—1762 und 1763—1765, s. zu 1755.

VERZEICHNIS DER ABWEICHUNGEN

VON DER HANDSCHRIFTLICHEN VULGATA.

VORAN STEHT DIE VULGATA.*)

Statt des Namens *ΠΕΙΣΘΕΤΑΙΡΟΣ* ist überall *ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ* gesetzt. vgl. die Anm. zu dem Personenverzeichnis.

V. **9.** *οὐδὲ ποῦ* (*ποῖ, πῇ*)] *οὐδ' ὅπου* Dawes. | *Δία γ' ἐντεῦθεν Ἐξηκ.*] *Δι' ἐγγετευθενὶ 'ξηκ.* K. | 17. *Θαρρελείδου* (*Θαρελλ., Θαρριλ.*) | *Θαρραλείδου* Lobeck und Meineke. | 19. *ἤστην*] *ᾔστην* Etym. M. | 23. *οὐδ'* (*ἦδ', ἠδ'*)] *τί δ'* Dindorf | 32. *ὢν οὐκ*] *οὐκ ὢν* Cobet: 'non dicitur enim *ἔστιν οὐκ ἀστός* pro *ἔστι ξένος*.' vgl. die Anm. zu Wo. 687. | 35. *ἀνεπτόμεσθ' — ἀμφοῖν*] *ἀνεπτόμεθ' — ἀμφοῖν τοῖν* Schol. zu 45. | 40. *ᾄδουσιν*] *ᾄδουσ'* Dindorf. | 48. *'πέπτατο*] *'πέπτετο* Dawes. | 58. *ἐχρῆν*] *σ' ἐχρῆν* Beck. | 59. läſst Rav. aus. | 63. s. Anm. *Καλλίου* für *κάλλιον* auch schon v. Velsen. | 76. *τοτέ*] *ὅτε* Meineke. | 86. *μ' οἴχεται*] *μοἴχεται* Meineke. | 90. *ἐστιν;*] *ἐστ';* | *ἀπέπτατο*] *ἀπέπτετο* Dawes. | 97. *ἦν*] *ᾖ*, s. Anm.

102. *ταώς*] *ταῶς* Athen. | 6. *τε καὖθις*] *κᾆτ' αὖθις* Dobree. | 8. *γένος*] *γένος δ'* Dindorf; doch s. Anm. | 18. *ἐπέτον καὶ τὴν*] *ἐπέπτον καὶ* Beck | 23. *τῶν*] *τῆς*? K. | 34. *τότε γ'*] *τότ'* Küster. | 42. *ὠρχιπέδησας*] *ὠρχιπέδισας* L. Dindorf. | 46. *παρὰ τὴν*] *γε παρὰ* Dindorf (*γε παρὰ τὴν* Rav.).| 49. *τί οὐ*] *τί δ' οὐ* Schol. Ach. 724. Suid. *ἀγορανομίας* u. a. | 50. *ὅς*] *ὅσ'* Bothe (*ὡς* Dobree). | 63. *ᾗ*] *ᾗ* Dobree. | *πείθεσθε*] *πίθοισθε* Dawes.| 64. *πίθοισθε*] *πίθησθε* Dawes. | 67 f. s. Anm. | 72. *τί ἂν οὖν*] *τί οὖν* Cobet. | *ποιοῖμεν*] *ποιῶμεν* Küster. | 80. *εἴποι τις*] *εἰ λέγοις* Cobet. | 82. *τοῦτό γε*] *τούτου* Bergk (*τοῦτο* die besseren Hdss.). | 92. der Vers (1218) hier getilgt von Beck. | 93. *ἰού*] *ἰοῦ* Meineke. |

212. f. *Ἴτυν ἐλελιζομένη διεροῖς*] *Ἴτυν· ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς* Meineke. | 27. s. Anm. | 47. *τε πτεροποικίλος*] *πτέρων ποικίλος τ'* Meineke (*πτεροποικίλος* ohne *τε* Rav. Ven.). | 51. *ποτᾶται*] *ποτῆται* Bergk nach Schol. | 53. *ἀθροΐζομεν*] *ἀθροΐζομεν* Dindorf. | 66. s. Anm. | 68. *ἀλλ' οὑτοσί*] *ἀλλ' οὖν οὑτοσὶ* Bergk. | 69. *ταώς*] *ταῶς* Athen. | 70. *αὐτός*]

*) Hinter dem Lemma ist auch eine Zahl beachtenswerther Emendationen, die nicht in den Text aufgenommen sind, angeführt. Nur die mit K. bezeichneten Aenderungen sind von mir.

αὐτὸν K. αὐτοὺς Dobree. | 73. εἰκότως· — αὐτῷ γ' ἐστὶ] εἰκότως γε· — αὐτῷ 'στι Köchly (das letztere auch in den besten Hdss.). | 75. 6. Die beiden Verse werden gewöhnlich ganz dem Peithetaeros gegeben. | ὀρειβάτης] ἁβροβάτης Reisig zu Soph. OKol. S. 328. Und so Suid. und Schol. | 77. ΕΠΟΨ. K. | 78. εἰσέπτατο] εἰσέπτετο Brunck. | 79 und 87 vertauscht v. Wilamowitz; s. Anm. zu 279. | 85. ὑπὸ τῶν] ὑπό τε Köchly (Rav. Ven. ὑπὸ). | 87. ὡς ἕτερος] ἕτερος Bentley. | 88. Das Fragezeichen hinter οὑτοσί eine Pariser Hds. | 93. οὕνεκα] εἵνεκα K. | 97. γε] δὲ Elmsley. | 98. ἐκεινοσὶ] ἐκεινηί v. Leutsch.

301. Statt ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ früher ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ. | 5 in einen Vers verbunden (früher zwei Dimeter) Haupt. | 8. οἴμοι] οἶμαι Dobree. | 10. πο — ποί· ποῦ] πο — ποῦ Dindorf. | ἄρ' ὅς] ὅς Haupt. | 23. μή πω] μή πως Bothe. | 30. s. Anm. | 34. s. Anm. | 36. πρὸς μὲν οὖν τὸν ὄρνιν] ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν Porson (ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους Suid.). | 38. ἀπολούμε(σ)θ'] ἀπωλόμεσθ' Bentley. | 46. ἐπίβαλε] περίβαλε Reisig. | 60. πρὸς αὐτόν] πρὸ σαυτοῦ Bentley. | 61. προσθοῦ] προσδοῦ Haupt. | 65. Das Kolon hinter δεῖρε statt des Komma Herwerden. | 73. οἵ γ'] οἵδ' Brunck. | χρήσιμον] χρηστὸν ἢ Bergk. (χρήσιμον ἢ Rav. Flor. Γ). | 82. κἀπὸ] καί τι? K. (και Rav.). | 85. ἠναντιώμεθα] ἐνηντιώμεθα Bentley. | 86. ἄγουσιν ἡμῖν] ἄγουσι νὴ Δί' Meineke. | 90 f. παρὰ τὴν χύτραν ἄκραν αὐτὴν] παρ' αὐτὴν (so A) τὴν χύτραν ἄκραν Dawes. | 94. κατορυχθησόμεσθα] κατορυχησόμεσθα Elmsley. | 96. s. Anm.

409. ξείνω] ξένω Dindorf. | 10. τύχη δὲ ποία] τύχης δὲ ποίας Reisig. | 12. ἐλθεῖν; ΕΠΟΨ. ἔρως] ἐλθεῖν ἔρως; ΕΠΟΨ. Reisig. | 13. τε καὶ σοῦ] τέ σου καὶ Reiske. | 16. δὲ δή] δὴ G. Herm. (Rav. δέ). | 24. σὰ γὰρ δὴ ταῦτα πάντα] σὰ πάντα K. (σὰ γὰρ ταῦτα πάντα die besten Hdss.). | 28. Die Lücke hinter diesem Verse nach Meineke. | 31. τρίμμα] τρῖμμα Meineke. | 43. τόν] τόνδ' Valckenaer. | 44. διατίθεμ' ἔγωγε] διατίθεμαι 'γώ Porson und G. Herm. (διατίθεμ' ἐγώ Rav. Ven.). | 48. ΚΗΡΥΞ.] ΕΠΟΨ. K. | 54. ἐξειπὼν] ἐξευρὼν Mehler. | παρορᾷς] παρορᾶτ' Bentley. | 57. τοῦθ' ὁρᾷς . λέγ'] τοῦθ' οὐρᾷς λέγ' Meineke, s. Anm. | 60. ἥκεις τὴν σὴν πράγματι] πράγματι τὴν σὴν ἥκεις Dawes. | 61. πρότερον] πρότεροι G. Herm. | 62. εἷς μοι schwerlich richtig. | 65. τι πάλαι] τρίπαλαι Cobet. | 80. οὐκ] ὡς Bentley. | 81. τῶν ἀνθρώπων ἦρχον] ἦρχον τῶν ἀνθρώπων Bentley. | 84. πρῶτον] πρότερος Hirschig. | Δαρείου καὶ Μεγαβάζου] Δαρείων καὶ Μεγαβάζων Haupt. | 88. ἴσχνσέ] ἴσχνέ Elmsley. | 89. ὑπὸ] ἀπὸ Hamaker. | μόνον] νόμον Porson. | 90. σκυτοδέψαι] σκυλοδέψαι Bentley. | 92. ὑποδησάμενοι] L. Herbst will nach einer mündlichen Mittheilung lesen οἱ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι, so dafs hinter νύκτωρ die Rede abgebrochen wäre. Die Ausführung von Ed. Hiller (Ind. lect. Greifsw. 1875/76 S. 5 ff.) kann ich mir aus vielen Gründen nicht aneignen. | 95. κἄρτι καθεῦδον] καὶ προκαθεῦδον Dobree. | 99. δ' οὖν] δ' αὖ Hamaker.

501. προκυλινδεῖσθαι] προκαλινδεῖσθαι Cobet. | 2. ἐκυλινδούμην] ἐκαλινδούμην Cobet. | ὢν ἀναχάσκων] ὡς ἀναχάσκω K. (ὡς ἀνέχασκον Bothe). | 5. τότ' (αὖ)] τότ' ἂν Porson. | 15. ἕστηκεν ὄρνιν] ὄρνιν ἕστηκεν Tyrwhitt. | 17. οὕνεκα] εἵνεκα K. | 19. αὐτοί] αὐτοῦ Bergk. | 20. ἂν hat Porson hinzugefügt. | 21. νῦν] νυνὶ Küster. | 23. ἀνδράποδ', ἠλιθίους] αὖ ein ungenannter Gelehrter. | 25. ἱεροῖς] ἔργοις? K. | 34. καὶ τρίψαντες] G. Herm.: κατατρίψαντες, in der hier erforderlichen Bdtg. mir unbekannt. | 35. κατάχυσμ' ἕτερον] καταχυσμάτιον K. | 38. αὐτῶν] αὔων Reiske, eine vortreffliche, lange Zeit übersehene Vermutung. | κενεβρίων] κενεβρείων

Bentley. | 40. ὡς] ὧστ'? K. | 43. ἐμοῦ] ἐμοὶ eine Pariser Hds. (A). | 44. μοι] τοι K. | τινα hat Bentley hinzugefügt. | 47. τὰ νεοττία] τά τε νοττία Dindorf (τά τε νεοττία Rav.). | οἰκήσω] οἰκιῶ σε K. | 59. ἐπίωσ'] ἔτ' ἴωσ'? K. | 62. τὸ λοιπόν] τὸ πρῶτον Beck. | 64. ἁρμόζῃ] ἁρμόττῃ Lobeck. | 65. πυροὺς] γύρους Meineke. | 67. Ἡρακλεῖ] Ἡρακλέει Brunck. | θύῃ τις βοῦν, λάρῳ ναστοὺς] θύησι, λάρῳ ναστοὺς θύειν Meineke (θύῃ τις, λάρῳ ναστοὺς θύειν die Hdss.). | μελιτούττας (μελιττούτας die Hdss.)] μελιτοῦντας Meineke. | 75. εἶναι] βῆναι Meineke. | 76 dem Peithetaeros zugegeben und πέμπει für πέμψει Fritzsche. | 77. ΧΟΡΟΣ und ἡμᾶς für ὑμᾶς Köchly. | 79. ἀγρῶν] ἔργων K. | 84. ὃ γ' Ἀπόλλων] ἀπόλλων Elmsley. | γ' hat Brunck eingeschoben. | 86 verderbt. τὸ (τὰ) θεῶν λῆρον, σὲ δὲ κτλ. v. Velsen. | 91. κιχλῶν] κιττῶν Brunck. | 93. μέταλλ'] μὲν ἄλλ' Cobet. | δώσουσι] δείξουσι Bergk. | 94. τ'] δ' Cobet.

603. δώσουσ'] δώσομεν Köchly, der den Vers dem Chor gegeben. | 4. ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ nach Dobree hinzugefügt. | 7. παιδάρι'] παιδί' ἔτ'? K. (παιδάρι' ἔτ' Rav. Ven.). | 8. παρὰ τοῦ;] παρ' ὅτου; Bekker. | 9. πέντε γενεὰς ἀνδρῶν] πέντ' ἀνδρῶν γενεὰς Bentley. | 10. αἰβοῖ] βαβαί Brunck (Rav. bei Invern.). | 12. πρῶτα μὲν] πρῶτον μέν γ' Bentley (πρῶτον μὲν Rav.). | 24. τι] τὸ Meineke. | 31. ἦν] ἐὰν Meineke. | 33. δικαίους, ἀδόλους, ὁσίους] δίκαιος, ἄδολος, ὅσιος Bergk. | ἴοις] ἴῃς Person. | 38. γ' hat Porson aus Plutarch hinzugefügt, der γέ πω hat. | 40. τε] τοι Bergk. | 42. echt? | 44. τῷ δὲ τί;] τῳδεδὶ Dindorf (τῷδε τί; Ven. τωδὶ τί; Rav.). Die Frage gehörte dem Epops. | 47 f. Hamaker vermutet mit Tilgung der Worte εἰσηγοῦ — ἴθι, in welchen er den Gebrauch von εἰσηγεῖσθαι für εἰσάγειν und den Accusativ ἡμᾶς bei λαβών, aufserdem ἴθι nach εἴσιτον anstöfsig findet: ἴωμεν· ἀτὰρ τὸ δεῖν' · ἐπανάκρουσαι πάλιν. | 63. αὐτοῦ zuerst verdächtigt von Halbertsma. | 71. καὶ] κἂν Seager. | 81 hinter 83 Hamaker. | 87. ἐφημέριοι, ταλαοὶ] ἐφημέριοί τ', ἀλαοὶ schon alte Grammatiker (ἀλαοὶ ohne τ' Herwerden). | 88. προσέχετε] πρόσχετε Bentley. | 98. δὲ Χάει πτερόεντι] Χάει εὐρώεντι K. (Χάει ἠερόεντι G. Herm.).

701. γένετ' (ἐγένετ' Rav.)] γέγον' Kiehl (Mnem. 2, 104). | 3. μακάρων. ἡμεῖς δ' ὡς] μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ' Dobree. | 4. γὰρ] τε γὰρ Brunck. | 17 ἅπαντα] ἔργα Suid., τἄργα Porson. | 18. ἀνδρός] ἄλλος Meineke. | 19. περὶ μαντείας] πέρι μαντεία Dobree. ὅσαπερ τῆς μαντείας διακρίνειν v. Velsen. | 24. μάντεσι μούσαις] μάντεσιν ὀρθοῖς? K. | 25. αὔραις, ὥραις, χειμῶνι, θέρει, μετρίῳ πνίγει] αὔραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πνίγει K. (αὔραις νεαραῖς, χειμῶνι, θέρει κτλ. Dasselben, αὔραις ἦρος χειμῶνι, θ. μ. πν. Bergk). | 31. εὐδαιμονίαν hinter πλουθυγίειαν getilgt von Hamaker. | 40. τε von G. Herm. hinzugefügt. | 49. ὥσπερ ἢ] ὡσπερεὶ Reiske. | 57. νόμῳ] νέῳ? K. | 59. μάχει] μαχεῖ Reisig. | 63. ἐνθάδ'] οὗτος Dobree. vgl. 755. 757. 758. | 65. φράτορες] φράτερες Dindorf. | 66. Πισίου] Πεισίου Dindorf. | 77. ποικίλα φῦλά τε] φῦλά τε ποικίλα G. Herm. | 88. ἐκπετό(ά)μενος] ἐκπτόμενος Brunck. Dieselbe Form für die mit α in 89. 91. 92. 95. 1173. 1613. 1624 hergestellt von Meineke. | 96. αὖ] ἂν Rav. Ven. Flor. (Γ). | 98. Διιτρέφης] Διειτρέφης Elmsley.

805. συγγεγραμμένῳ] σύ γε γεγραμμένῳ Meineke, σὺ μὲν κεκαρμένῳ Hamaker: ich würde σύ γε κεκαρμένῳ für das wahrscheinlichste halten. | 12. οὔνομ'] τοὔνομ' Bentley. | 13 ff. u. 32 ff. habe ich die Personenvertheilung geändert. | 16. πάνυ γε] πάνυ τι Mein. (s. Anm.) 'γὼ

πάνυ Haupt. | *γ'* schieben hinter *κειρίαν* ein Rav. Ven. Suid. | 20. *ἰού*] *ἰοῦ* K. | *σὺ* von Bentley hinzugefügt. | 21. *αὕτη γ' ἡ*] *αὐτηγὶ* Elmsley. | 23. s. Anm. | 26. *τὸ χρῆμα*] *τό γ' ὄνομα* K. | 28. *τί δ' οὐκ*] *τί δ'; οὐκ* K. | 43. *κήρυκα*] *κήρυκε* Brunck und Bentley. | 56. *πρόβατον*] *προβάτιον* Bentley. | 57. *ἴτω* dreimal die Hdss.; zweimal Ald. | *τῷ θεῷ*] *θεῷ* Bentley. | *συναδέτω — ᾠδάν*] *συναυλείτω — ᾠδᾷ* G. Herm. | 59. Das Fragezeichen hinter *ἦν* Dindorf. | 61. *ἐμπεφορβιωμένον*] *ἐμπεφορβειωμένον* Brunck. | 67. Ausgefallen zu sein scheint *καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σουνιέρακι* hinter *ἑστιούχῳ*. K. Die Worte *καὶ ὄρνισιν — πάσῃσιν* gehören wohl hinter 877 vor *διδόναι Νεφ.* in die durch die Punkte bezeichnete Lücke. | 68. 74. 77. 80 *ΧΟΡΟΣ* Brunck, während sie sonst zum Theil dem Priester, zum Theil dem Peithetaeros gegeben waren. | 81. *ἥρωσι καὶ ὄρνισι*] *ἥρωσιν ὄρνισιν* G. Herm. u. Bergk. | 83. *ταῶνι*] *ταῶνι* Athen. | 85. s. Anm. | 86. *καὶ ἠρισάλπιγγι* fügen Hesych. u. Schol. (letzterer *ἐρισ.*) hinzu. | 95. *ΙΕΡΕΥΣ*] *ΧΟΡΟΣ*. Dobree. | *αὖτ' ἄρα*] *αὖ τἄρα* Elmsley.

900. *ἔξετ'*] *ἔξει* K. Das gewöhnliche wäre *ἔξει τοὔψον*, was hier der Vers unmöglich macht. | 6. *τεαῖς ἐν*] *νέαις ἐν* Tyrwhitt, *νέαισιν* K. (*τεαῖσιν* Vat. Urb.) | 20. *ποῖον*] *πόσον* Bentley. | 29. *κεφαλῇ*] *κεφαλᾷ* Ven. | 30. *τεὶν*] *τεῶν* K. | 32. *τούτῳ*] *γ' αὐτῷ* Hamaker. | 37. *τόδε* läfst A aus. | 46. *ξυνίημ'*] *ξυνῆχ'* Brunck. | 49. *γ' ἐλθὼν* (*ἐλθὼν* Flor. *Γ*) *ἀπελθὼν* K. aus dem Schol.: *ἀπελθὼν ποιήσω τὰ ποιήματα εἰς τὴν πόλιν*. | *δὴ ταδί*] *τοιαδί* Meineke (*δὴ* lassen aus Rav. Ven. Flor. *Γ*). | 51. *πολύσπορα*] *πολύπορα* Ven. u. Schol. | *ἤλυθον ἀλαλάν*] *ἤλυθον· ἀλαλαί*. Bentley. | 59 die erste Hälfte gehörte vor Beer dem Priester. | 75. *ἐπιπλῆσαι*] *ἐνιπλῆσαι* Cobet. | 76. *διδόν'*] *δοῦν'* Bekker. | 79. *οὐδ' αἰετὸς*] *οὐ λάιος* Meineke. | 93. *βουλήματος*] *βουλεύματος* Bergk. | 96. *κατ' ἀγυιάς*] *κατὰ γύας* Dawes. | 97. *εἶμ' ἐγώ;*] *εἶμ'; ἐγὼ* Meineke.

1002. Interpunction (zum Theil nach Süvern) geändert. K., s. Anm. | 7. *ἀστέρες*] *ἀστέρος* nur Vatic. (*τἀστέρ ο s* für *δ' ἀστέρος*, wie es scheint, Ven.). | 10. *οἶσθ'*] *ἴσθ'* Meineke. | 11. *πειθόμενος*] *πιθόμενος* Bentley. | 13. *ξενηλατοῦνται*] *ξενηλατεῖται* Haupt. | *τινες*] *φρένες* mit voller Interpunction dahinter K. | 17. *γὰρ ἂν* (*γε*)] *τἄρ' ἂν* Elmsley, der auch *νὴ Δία* dem Peithetaeros gegeben hat. | *ἄρ'*] *ἂν* Laur. *Δ*. | 20. *σαυτὸν*] *αὑτὸν* Rav. Ven. | 25. Die Interpunction K. | 27. *δ' οὖν*] *γοῦν* Dobree. | 36. *κακὸν τὸ*] *κακόν; τί τὸ* Cobet. | 40. *τοῖσδε τοῖς*] *τοῖς αὐτοῖς* Cobet Mnem. 2, 105. 5, 13. | 41. *καὶ ψηφίσμασι*] verdächtigt von Meineke. *καὶ νομίσμασι* Bergk. | 42. *οἷσίπερ*] *οἷσπερ* Dindorf. | 46. *ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ*] *ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ* v. Wilamowitz, der 1049 für *ΨΗΦ.* einsetzt *ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ*. | *μουνυχιῶνα*] *μουνιχ.*, s. Anm. *μῆνα* hinter *μουνιχιῶνα* fortgelassen von Laur. *Δ*. | 52. *γράφω*] *γράψω* Mehler. Das Zeichen der abgebrochenen Rede am Schlusse des Verses K. | 60. *εὐχαῖσι*] *εὐχαῖς* Bentley. | 64. *οἷ*] *ἃ* Ven. | 65. *αὐξανόμενα*] *αὐξανόμενον* Vat., Urb. — *μενα* (über *ον*) B. | *πολυφάγοις*] *παμφάγοις* Dobree. | 66. *ἐφεζόμενα*] *ἐφημένα* Dobree. | 67. *κτείνω*] *κτείνων* K. (Vat. Urb.: *κείνων*). | 69. *πάνθ'* hat Dissen eingeschoben (die Hdss. *δάκεθ' ὅσα περ*). | 70. *ὑπ'*] *ἐπ'* K. | *φοναῖσιν ἐξόλλυται*] *ἐκ φοναῖς ὄλλυται* Reisig. | 76. *βουλόμεσθ' οὖν νῦν*] *βουλόμεσθά νυν* Cobet. | 78. *ζῶντ'* (*ζῶντά γ'*) *ἀγάγῃ*] *ζῶν τις ἀγάγῃ* L. Dindorf. *ζῶντ' ἀπαγάγῃ* das Fragm. aus dem Fayûm. | 81. *ἐγχεῖ*] s. Anm. | 86. *πείθησθε*] *πίθησθε* Dindorf. | 89. *ἀμπισχοῦνται*] *ἀμπισχνοῦνται* Ald. | 94. *ἐν*] *τ' ἐν* v. Velsen. | 95. *ὀξυμελὴς*] *ὀξὺ μέλος* Brunck.

1102. *οἷς*] *ὅσ᾽* Dawes. | 6. *Λαυριωτικαί*] *Λαυρειωτικαί* Etym. M. 533, 31. | 13. *πρηγορεῶνας*] *πρηγορῶνας* Bentley. | 14. *ἀνδριάντες*] *ἀνδριάντες* Dobree. | *μήνην* (*μήνιν*)] *μῆν᾽* Seidler und Dobree. | 23. *ἄρχων*] *ἄρχων* Bothe. | 27. *Θεαγένης*] *Θεογένης* Dindorf. — 31. *ἑκατοντόργυιον*] *ἑκατοντορόγυιον* Hotchkis. | 39. *ἐπλινθοφόρουν*] *ἐπλινθούργουν* Bergk. Die Vulg. aus 1149. | 46. *αὐτόν*] *αὐτοῖς* (so alle Hdss. aufser einer, die *αὐτὸν* hat). | 50. Die Lücke zuerst angedeutet von Meineke. | 54. *ὄρνιθες* zieht noch zur Frage des Peithetaeros Hamaker. | 96. Die Lücke füllt G. H. aus mit *σιγᾶτε σίγ᾽*.

1208. *τουτὶ* (*τοῦτο*) *τὸ*] *τουτὶ* Elmsley. | 12 *πρὸς—προσῆλθες*] *πῶς* (was die besten Hdss. vor *προσῆλθες* haben) — *παρῆλθες* Bergk. | 13. *πελαργῶν*] *πυλαρχῶν*? K., s. Anm. | 25. *δοκεῖ*] *δοκεῖν* Cobet. | 28. *ἀκροατέον*] *ἀκροατέ᾽* Blaydes. | 32. *βουθύτοις — κνισᾶν τ᾽*] *βουθύτοις τ᾽ — κνισᾶν* v. Velsen. | 39. *δεινὰς*] *δείσας* Porson. | 40. *ἀναστρέφῃ*] *ἀναστρέψει* Meineke (1242 einige Hdss., darunter Rav., *καταιθαλώσει*). | 47. *μέλαθρα μὲν*] *μέλαθρον*? K., s. Anm. | 59. *ἦν μή*] *ἦ μήν* Bentley. | 62. *ἀποκεκλήκαμεν*] *ἀποκεκλῄκαμεν* Reiske. | 65. *ἂν* hinzugefügt von Meineke. | 66. *βροτὸν*] *βροτῶν* Rav. Ven. Hinter diesem Verse eine Lücke von drei Versen. K. | 72. *σοφώτατ᾽*] s. Anm. | 74. *οὕνεκα*] *εἵνεκα* | 82. *ἐσωκράτουν*] *ἐσωκράτων* Rav. | 83. *σκυτάλι᾽ ἐφόρουν*] *ἐσκυταλιοφόρουν* Porson. | *νυνὶ*] *νῦν* Porson. | 88. *κατῆραν*] *κατῇρον* Cobet. | 89. *ἀπενέμοντ᾽*] *ἂν ἐνέμοντ᾽* Cobet. | 95. *Θεαγένει*] *Θεογένει* Dindorf, vgl. 1127. | 97. *Συρακουσίῳ*] *Συρακοσίῳ* Bentley. | 98. *ἥκεν* od. *εἶκεν*] *ἥκειν* Dawes. | 99. *στυφοκόμπου*] *ὀρτυγοκόμπου* Dionysios (*ὁ Ζώπυρος*?) beim Schol., was *ὀρτυγοκόπου* geschrieben werden mufs: es würde auch *στυφοκόπου* genügen.

1303. *καὶ*] *κἂν* Meineke. | 8. *οὐκ ἄρα*] *οὔ τἄρα* Elmsley. | 10. *ἐμπίπλη*] *ἐμπίμπλη*, s. Anm. | 13. *δ᾽ ἂν*] *δὴ* Porson Addend. ad Hecub. S. 105. f. Leipz. Ausg. | 15 gehörte vor Bergk dem Peithetaeros. | 20. *ἀμβροσία, Χάριτες*] *ἀμβρόσιαι Χάριτες* A. | 25. *πτερῶν*] *πτερύγων* Porson. | 28. *τίς ἐστιν*] *ἐστί τις* Bentley. | 38. die Lücke hat Meineke angegeben, auszufüllen durch *αἰθέρος* K. Die beiden Verse eingeklammert K. | 40. *ψευδαγγελὴς εἶν᾽*] *ψευδαγγελήσειν* Bentley. | 43. s. Anm. | *ἔγωγε*] *ἐγώ τοι* Bekker aus Rav. Ven. (*ἐγώ τι*). | 44. f. *πέτομαι καὶ*] *πέτεσθαι* K. | 45. *οἰκεῖν*] *κᾠκεῖν* Haupt. | 47. *νομίζεται*] *νομίζετε* Rav. (— $\overset{ε}{\tau\alpha\iota}$). | 57. *δεῖ*] *δεῖν* Reiske. | 58. *γὰρ*] *τἄρ᾽ ἂν* Elmsley (*γὰρ ἂν* mehrere Hdss., darunter Rav. Ven.). | 63. *ἦν*] *ἢ* Schol. | 64. *ταύτην δὲ* (*δέ γε*)] *ταυτηνδὶ* Elmsley. | 65. *θητέρα*] *θατέρα* Dindorf. | 76. *φρενὶ σώματί τε νέαν*] *φρενὸς ὄμματι γενεὰν* G. Herm. (*γενεὰν* auch Schol.). | Die Lücke (mit *πτηνῶν* auszufüllen) K. | 89. *σκότιά γε*] *σκοτεινὰ* G. Herm. u. Bergk (in Rav. Ven. Laur. Δ fehlt *γε*). | 95. *ἁλάδρομον*] *ἅλαδε δρόμον* G. Herm.

1407. *Κεκροπίδα*] *Κρεκοπίδα*? K. | 10. *ὄρνιθες τίνες*] *ὄρνιθές τινες* Dindorf. | 26. *ὑπὸ*] *ὑπαί*, wie es scheint, die Mehrzahl der Hdss., darunter Rav. | 38. *τοῖς*] *τοι* Dobree. | 41. *μειρακίοις*] *δημόταις* K. | 42. *τε*] *γε* Bentley. | *Διτρέφης*] *Διειτρέφης*. vgl. 798. | 46 verdächtigt von Meineke. | 56. *κἆτ᾽ αὖ*] *κατ᾽ αὖ* Dobree | 77. *δειλὸν*] *δεινὸν*? K. | 78. *τοῦ* von Bentley hinzugefügt. | 95. *ἐστιν*] *ἐστ᾽* Meineke. | 96. *ὁ συγκαλυμμὸς*] *οὑγκαλυμμὸς* Dawes.

1502. *ξυννεφεῖ*] *ξυννέφει* Cobet. | 3. *ἐκκεκαλύψομαι*] *ἐκκαλύψομαι* Ald. | 6. *γὰρ ὀλέσεις*] *γάρ μ᾽ ὀλεῖς* Meineke (*γάρ μ᾽ ὀλέσει*

Rav., γὰρ ὀλέσει die anderen Hdss.). | 27. Ἐξηκεστίδης] Ἐξηκεστίδη Brunck. | 41. λοιδορίαν] ἀμβροσίαν aus d. Schol. K. | 42 verdächtigt von Meineke. | γ' ἄρ] τἄρ' Elmsley (γὰρ Rav.). | 49. Τίμων καθαρός zu den Worten des Peithetaeros gezogen von K. | 61. ποθ' hinzugefügt von G. Herm. | Ὀδυσσεὺς] οὐδυσσεὺς Bentley. | ἀπῆλθε] κατῆλθε K. | 63. λαῖμα] λαῖγμα Bentley. s. Anm. | 66. ὁρᾶν] ὁρᾷς Ven. | 68. μεταβαλεῖς] μεταβαλεῖ Cobet. | 72. ἕξεις ἀτρέμας gehörte vor Bergk dem Triballer. | 79. μοι] τις Hamaker (μοί τις Voss.). | 82. ἐπικνῶ] ἐπίκνη (= ἐπίκναε) mit Dobree aus Schol. | 86. ἐπικνᾷς] ἐπικνῇς Cobet. | 90. ὀρνίθια] ὀρνίθεια Bentley. | 98. τι] τὸ Schol. | ἄλλο] ἀλλὰ Elmsley.

1601. f. καὶ διαλλαττώμεθα· ἐπὶ τοῖσδε] κἂν διαλλαττώμεθα ἐπὶ τοῖσδε, Seager. | 20. μὴ 'ποδιδῷ oder μὴ ἀποδιδῷ] μἀποδιδῷ Dindorf. | μισητίαν] μισητίᾳ Suidas. | 23. κάθηται] καθῆται Bekker. | 28. σαυνάκα] καυνάκα K. | 29. φησὶν] φησί μ' Dobree. | 31. ΗΡΑΚΛΗΣ gestrichen K. | 41. τί] τί δ' Bergk (τί δαί Rav.). | 52. γε] γ' ἐκ Cobet. | 56. 'ξαποθνήσκων (Rav. 'ξ ἀποθνήσκων)] 'ποθνήσκων mit Beibehaltung von νόθῳ (nicht νοθεῖ') K. | 58. σου] σοι K. | 69. φράτορας] φράτερας Dindorf. | 79. λέγεις] λέγει Bentley. | 81. βαδίζειν] βαβάζει γ' Bentley. βαΰζει γ' Cobet.

1710. δόμῳ] δρόμῳ Kiehl. | 32. τῶν] τὸν van Gent, Mnem. 7, 214. | 43. ἐχάρην ᾠδαῖς, das in den Hdss. hinter ἐχάρην ὕμνοις folgt, hat Helbig getilgt. | 53. διὰ σὲ τὰ πάντα] δῖα δὲ πάντα Haupt (δῖα σκῆπτρα Dobree). | 57. πέδον] δάπεδον Meineke. Δῖον ἐπὶ πέδον Wecklein. | 63. s. Anm. zu 1755.

Zu den neuen Ausgaben der Wolken und der Vögel sind von weniger zugänglichen, mir freundlichst übersendeten Schriften benutzt worden:

Piccolomini, Sopra alcuni luoghi delle Nubi di Arist. Pisa 1878.

„ Osservazioni sopra alc. luoghi degli Uccelli. Torino 1877.

„ Nuove osservaz. sugli Uccelli cet. Firenze-Roma 1893.

„ Sopra due allusioni al proverbio εἴη μοι τὸ μεταξὺ κτλ. (Vög. 968). Roma 1893.

„ Ὑπαγωγεύς (zu Vög. 1149 f.). Roma 1893.

Ettore Romagnoli L'azione scenica durante la parodos degli Uccelli (Studi di filologia II).

H. Weil, Les Hermocopides et le peuple d'Athènes (Revue des études grecques).

NACHTRAG.

Der Herausgeber beabsichtigte seit längerer Zeit einige Stellen der Vögel in einer philologischen Zeitschrift zu besprechen und dabei seine Ablehnung nennenswerther Aenderungsversuche (namentlich zu V. 63) zu begründen. Was bisher unterblieben ist, mag, zu einem kleinen Theil wenigstens, wenn auch verspätet, hier nachgeholt werden.

V. 63 *οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ κάλλιον λέγειν.*

Dafs der Vers verdorben ist, wird heute nicht mehr zweifelhaft sein. Ueber ältere Vermutungen vgl. Rhein. Mus. XVIII 619 ff. In derselben Zeitschrift XXIII (1868) S. 367 hat Usener in einer gehaltreichen Abhandlung über die fast verschollene Göttin Kallone vorgeschlagen zu schreiben: *οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ Καλλόνῃ δοκεῖ.* Denselben Namen stellt er her Fried. 278 (*νῦν ἐξαρᾶσθε Καλλόνῃ*) und Plat. Symp. 206 D: *Μοῖρα οὖν καὶ Εἰλείθυια ἡ Καλλόνη* (für *καλλονή*) *ἐστὶ τῇ γενέσει.* In diesen beiden Stellen wäre der Name verständlich. Denn im Frieden werden die Zuschauer, so weit sie in Samothrake eingeweiht sind, (und zu dem samothrakischen Götterkreise gehört die Kallone-Hekate oder Empusa) aufgefordert, um die Erlösung vom Kriege zu beten; und bei Platon ist die Trias Moira, Eileithyia und Kallone sehr ansprechend. Aber in den Vögeln liegt die Sache anders. Einmal wäre der Name einer 'Schönheitsgöttin' auch als Euphemismus für eine abschreckende Erscheinung sehr sonderbar gewählt und aufserdem würde seine Bedeutung in dem Zusammenhange der Stelle der Mehrzahl der Zuschauer unbekannt oder unverständlich gewesen sein. Der Dichter würde statt seiner sich des unzweideutigen Namens der Hekate oder der Empusa bedient haben.

V. 525 *κἂν τοῖς ἱεροῖς πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν .. ἵστησι βρόχους.*

Mit einer paläographisch sehr leichten Aenderung glaubt Ludwich Rhein. Mus. XXXVI S. 204 alle Bedenken zu beseitigen, indem er *καὶ τοῖς ἱεροῖς* schreibt: 'und uns, den Vögeln,

den heiligen, stellt man nach'. Abgesehen von der Frage, ob in einem Gedanken, der den Vögeln eine der der Götter weit überlegene Heiligkeit zusprechen will, *ἱερός* (vgl. 522) der richtige Ausdruck sein würde — *ἱεροὶ ὄρνιθες* sind sonst den Göttern geweihte, von ihnen beschützte —, entscheidet gegen die Vermutung die Unzulässigkeit der Wortstellung, welche durch die von Ludwich beigebrachten Parallelen, in denen entweder der Artikel oder die Präposition oder beide fehlen, keineswegs geschützt wird. Nur zwei Ausdrucksweisen sind richtig: *ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς ὑμῖν* oder *ἐφ' ὑμῖν τοῖς ἱεροῖς*: die vorgeschlagene *τοῖς ἱεροῖς ἐφ' ὑμῖν* wäre ebenso ungriechisch wie *ὑμῖν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς*.

V. 492 *οἱ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι*.

Auch hier ist Ludwichs (a. a. O. S. 200 f.) *ἀποδεξάμενοι* kein annehmbarer Ersatz für das verdorbene *ὑποδησάμενοι*. 'Andere schenken dem Hahnenruf auch in der Nacht Gehör.' Aber *ἀποδέχεσθαι* heifst nicht allgemein G e h ö r s c h e n k e n, g e h o r c h e n, auch in den von Ludwich angeführten Stellen nicht, sondern nur (willig oder mifstrauisch) 'aufnehmen', eine Empfindung oder Behauptung 'für wahr halten'. Da auch des Herausg. frühere Vermutung *ἀποδύσοντες* aufgegeben werden mufste, so ist die Stelle bis auf weiteres in der überlieferten Gestalt zu belassen.

BERICHTIGUNGEN.

Im Text V. 696. 7. l. *ὁ ποθεινός, — δίναις.*

In den Anmerkungen

zu 94 Z. 2. 3 v. unten s. *πέλτην.*

„ 334 Z. 3. 4 l. *ζῇ | 'π' ἐμοί.*

„ 359 Anf. l. *τοῖς γαμψώνυξι.*

„ 498 Z. 5 von unten hinter *μαλακός* einzusetzen: 'zu 1323'.

„ 565 Z. 7 l. *συμμεμειγμένους.*

„ 619 a. E. hinzuzufügen: 'Uebrigens vgl. *ἐς θεούς* 843'.

„ 866 Z. 4 l. *ἑστίᾳ.*

„ 949 Z. 9 hinter 'aber' einzufügen '1381'.

„ 1253 Col. a Z. 3 v. unten und Col. b Z. 1 l. *τί.*

„ 1290 Z. 2 hinter 'zu' einzufügen '1543'.

„ 1615 Z. 5 l. des Baschkiren.

In den Anmerkungen zu 302 Z. 4 und zu 769 Col. b Z. 13 ist [Oppian.] einzuklammern.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.